

Amtliche Nachrichten  
der Bundesagentur für Arbeit

55. JAHRGANG, SONDERNUMMER 1



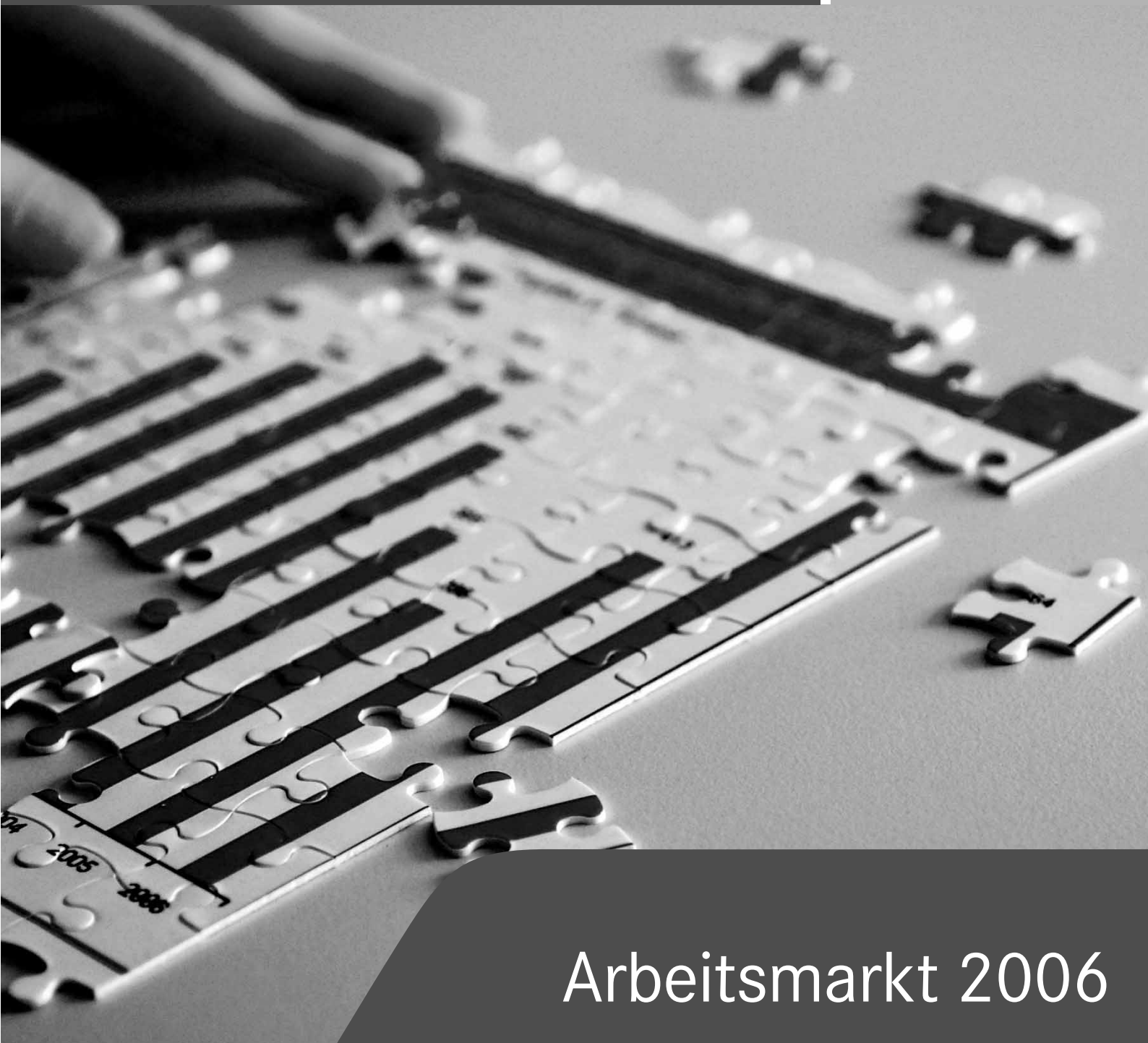
# Arbeitsmarkt 2006



**Bundesagentur  
für Arbeit**

Amtliche Nachrichten  
der Bundesagentur für Arbeit

55. JAHRGANG, SONDERNUMMER 1



# Arbeitsmarkt 2006



**Bundesagentur  
für Arbeit**

---

Sondernummer 1 der Amtlichen Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit (ANBA):

Arbeitsmarkt 2006

Arbeitsmarktanalyse für Deutschland, West- und Ostdeutschland

Herausgeber und Verlag: Bundesagentur für Arbeit  
90327 Nürnberg

Rückfragen an: Michael Hartmann, Tel. 0911/179-3611  
Dr. Roland Deinzer, Tel. 0911/179-1077

E-Mail: [Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

Erscheinungsweise: jährlich

Redaktionsschluss: Juli 2007

Redaktionelle Überarbeitung: Yvonne Ciupera, Anja Wagner

Datenstand: Juni 2007

Bezugspreis: 9,71 € (zzgl. 2,50€ Versandkosten, keine MWSt-Pflicht)

Bestellungen/

Abbestellungen/

Reklamationen: Bundesagentur für Arbeit  
Service-Haus  
Geschäftsstelle für Veröffentlichungen  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

Satz, Grafik und Druck: DruckVerlag Kettler GmbH  
Robert-Bosch-Straße 14  
59199 Bönen

Titelbild: Silke Delfs, Anja Wagner

E-Mail: [Service-Haus.Veroeffentlichungen@arbeitsagentur.de](mailto:Service-Haus.Veroeffentlichungen@arbeitsagentur.de)

Rechte: Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet

Versand: Zustellung erfolgt durch die Post

Hinweis: Sie finden diese Sondernummer auch im Internet unter  
[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) -> Presse -> Statistik -> Aktueller Jahresbericht

Newsletter Arbeitsmarktberichterstattung und Newsletter Statistik:

Hier können Sie die kostenlosen Newsletter abonnieren:

[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) -> Presse -> Statistik -> Newsletter Arbeitsmarktberichterstattung bzw. Newsletter Statistik

Hinweis zur Geschlechterbezeichnung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text überwiegend – auch bei Gruppen, die größtenteils weiblich sind – die männliche Form verwendet. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf weibliche und männliche Personen.

---

## Abkürzungen und Zeichenerklärung

AA	Agentur für Arbeit
abh. ziv. ET	abhängige zivile Erwerbstätige
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
Alg II	Arbeitslosengeld II
BA	Bundesagentur für Arbeit
BG	Bedarfsgemeinschaft
BSM	Beschäftigung schaffende Maßnahmen
DALEB	Datenabgleich Leistungsempfängerdatei - Beschäftigtendatei zur Aufdeckung unberechtigten Leistungsbezuges
EGS	Entgeltsicherung für Ältere
EGZ	Eingliederungszuschüsse
eHb	Erwerbsfähige Hilfebedürftige
EP	Erwerbspersonen
ESF	Europäischer Sozialfonds
ET	Erwerbstätige
EXGZ	Existenzgründungszuschüsse
EZN	Einstellungszuschüsse bei Neugründungen
EZV	Einstellungszuschüsse bei Vertretung
FbW	Förderung beruflicher Weiterbildung
GZ	Gründungszuschuss
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
LKZ	Lohnkostenzuschuss
nEf	Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige
PSA	Personal-Service-Agentur
SAM	Strukturanpassungsmaßnahmen
SGB	Sozialgesetzbuch
ÜG	Überbrückungsgeld
UBV	Unterstützung der Beratung und Vermittlung
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
zkT	zugelassene kommunale Träger
i	insgesamt
M	Männer
F	Frauen
MA	Monatsanfang
ME	Monatsende
MM	Monatsmitte
MS	Monatssumme
JA	Jahresanfang
JD	Jahresdurchschnitt
JE	Jahresende
JS	Jahressumme
a.n.g.	anderweitig nicht genannt
i.e.S.	im engeren Sinne
i.w.S.	im weiteren Sinne
i.d.R.	in der Regel
u.U.	unter Umständen
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
u	unzuverlässige oder ungewisse Daten
-	nichts vorhanden
0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	kein Nachweis vorhanden
...	Angaben fallen später an
x	Nachweis nicht sinnvoll

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Überblick: Der Arbeitsmarkt im Jahr 2006</b> .....	13
<b>II. Hauptteil</b> .....	27
<b>A. Angebot von Arbeitskräften:</b>	
1. Erwerbspersonenpotenzial .....	27
2. Bevölkerung .....	27
3. Erwerbsneigung .....	28
4. Wanderungen und Pendlerbeziehungen .....	30
5. Internationale Vergleiche – Erwerbsquoten .....	32
<b>B. Nachfrage nach Arbeitskräften:</b>	
1. Erwerbstätigkeit .....	45
2. Arbeitszeit .....	50
3. Nicht realisierte Kräftenachfrage .....	51
4. Internationale Vergleiche – Beschäftigungsquoten .....	53
<b>C. Arbeitslosigkeit:</b>	
1. Bestand und Quote.....	69
2. Zugänge in Arbeitslosigkeit .....	76
3. Abgänge aus Arbeitslosigkeit .....	76
4. Dauer der Arbeitslosigkeit .....	77
5. Arbeitslosigkeit und Geldleistungen.....	80
6. Internationale Vergleiche – Erwerbslosenquoten.....	84
<b>D. Ausgleichsprozesse:</b>	
1. Bewegung am Arbeitsmarkt .....	107
2. Beteiligung der BA am Ausgleichsprozess am Arbeitsmarkt .....	107
3. Lauf- und Vakanzzeiten von Stellenangeboten .....	113
4. Arbeitnehmerüberlassung .....	114
5. Sperrzeiten .....	115
6. Bekämpfung von Leistungsmissbrauch .....	118
<b>E. Arbeitsmarktpolitik:</b>	
1. Überblick .....	133
2. Berufliche Ausbildung .....	136
3. Berufliche Weiterbildung, Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen, Sprachkurse .....	136
4. Förderung der Arbeitssuche .....	137
5. Beschäftigungsbegleitende Leistungen bzw. Förderung regulärer Beschäftigung .....	138
6. Beschäftigung schaffende Maßnahmen .....	139
7. Freie Förderung/ gleitende Übergänge in den Ruhestand .....	141
8. Förderung der ganzjährigen Beschäftigung in der Bauwirtschaft .....	141
9. Vorruhestandsregelungen.....	141
10. Beteiligung von Frauen an Arbeitsmarktpolitik.....	143
11. Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsplatz.....	144
12. Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik.....	144
13. Eingliederungsbilanz .....	145
<b>III. Tabellenanhang</b> .....	159

---

## Verzeichnis der Kästen

Seite

I.	1 Darstellungsweisen der Entwicklung des Arbeitsmarktes.....	19
II.A.	1 Wesentliche Regelungen für die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in Deutschland .....	33
II.B.	1 Mini- und Midijobs in Deutschland .....	49
II.C.	1 Arbeitslose – wesentliche Merkmale .....	71
	2 Arbeitslosenquoten .....	71
	3 Zur Entlastung der Arbeitslosigkeit durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit ..	72
	4 Stille Reserve .....	73
	5 Dauer der Arbeitslosigkeit .....	78
	6 Neue Begriffe aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	81
	7 Höhe und Dauer von Geldleistungen nach SGB III und SGB II .....	82
	8 Erwerbslose und Erwerbslosenquoten .....	84
II.D.	1 BA-bekannte Stellen und Stellenindex der BA (BA-X) .....	110
	2 Zur Ermittlung von Arbeitslosigkeitsfällen (Anwesenheitsgesamtheit).....	111
	3 Messziffern der Arbeitsvermittlung .....	112
	4 Sperrzeiten .....	116
	5 Sanktionen .....	117
	6 Leistungsmissbrauch .....	118
II.E.	1 Aktive Arbeitsmarktpolitik .....	134
	2 Frauenförderung.....	142
	3 Arbeitsmarktpolitische Instrumente: Wesentliche Änderungen für 2006 .....	146

---

## Verzeichnis der Abbildungen

Seite

I.	1 Arbeitsmarkt: Kräfteangebot und Kräfteachfrage .....	13
	2 Entwicklung des Arbeitsmarktes in Deutschland .....	14
	3 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit .....	19
II.A.	1 Erwerbspersonenpotenzial .....	27
	2 Bevölkerungsentwicklung in Deutschland .....	28
	3 Erwerbsquoten nach Geschlecht und Bundesgebiet.....	29
	4 Erwerbslosenquoten nach Geschlecht und Alter .....	29
	5 Wanderungen über die Grenzen Deutschlands.....	30
	6 Erwerbsquoten im europäischen Vergleich .....	32
II.B.	1 Wachstum und Beschäftigung in Deutschland .....	45
	2 Erwerbstätigkeit nach Status in Deutschland.....	46
	3 Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Deutschland .....	46
	4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Deutschland .....	47
	5 Arbeitsvolumen und jahresdurchschnittliche Arbeitszeit in Deutschland .....	51
	6 Gemeldeter Stellenbestand in Deutschland .....	52
	7 Beschäftigungsquoten im europäischen Vergleich .....	53
II.C.	1 Zugang, Abgang und Dauer der Arbeitslosigkeit in 370 Kreisen mit vollständigen Daten .....	78
	2 Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II nach SGB II und SGB III.....	80
	3 Erwerbslosenquote im europäischen Vergleich .....	85
II.D.	1 Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt.....	108
	2 Der Bundesagentur für Arbeit bekannte Stellen .....	111
	3 Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X).....	111
	4 Laufzeiten von Stellen .....	114



---

## Verzeichnis der Tabellen

Seite

### I. Überblick

1 Eckdaten zum Arbeitsmarkt .....	20
2 Gesamtdeutscher Arbeitsmarkt .....	23
3 Entwicklungen am deutschen Arbeitsmarkt .....	24
4 Entwicklung des Arbeits- und Ausbildungsstellenmarktes .....	25

II. Hauptteil .....	35
---------------------	----

### II.A. Angebot an Arbeitskräften

1 Erwerbspersonenpotenzial, Erwerbspersonen und Arbeitslosenquoten .....	35
2 Erwerbsquoten nach Geschlecht .....	36
3 Erwerbsquoten nach Geschlecht und Alter .....	37
4 Arbeitsgenehmigungen für ausländische Arbeitnehmer .....	40
5 Erwerbsquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht .....	41

### II.B. Nachfrage nach Arbeitskräften

1 Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige .....	55
2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Personengruppen .....	56
3 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Personengruppen .....	57
4 Geförderte Erwerbstätigkeit .....	58
5 Gemeldetes Stellenangebot .....	61
6 Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den Ländern der EU.....	62
7 Beschäftigungsquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht .....	63
8 Arbeitszeit und Teilzeitquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht.....	66

### II.C. Arbeitslosigkeit

1 Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen .....	87
2 Wesentliche Komponenten der Unterbeschäftigung.....	88
3 Kurzarbeiter .....	91
4 Zugang an Arbeitslosen nach ihrem erwerbswirtschaftlichen Status vor der Arbeitslosmeldung und Abgang an Arbeitslosen.....	92
5 Zugang an Arbeitslosen nach Herkunftsstruktur .....	93
6 Abgang an Arbeitslosen nach Abgangsgründen und Zugang an Arbeitslosen .....	94
7 Abgang an Arbeitslosen nach Abgangsgründen .....	95
8 Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit .....	96
9 Anteil der Leistungsempfänger am Bestand der Arbeitslosen .....	97
10 Arbeitslosengeldempfänger: Bestand, Bewegung und Bezugsdauer.....	98
11 Durchschnittsbeträge von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe (bis 2004) .....	99
12 Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGBII .....	100
13 Erwerbslosenquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht .....	103

### II.D. Ausgleichsprozesse

1 Fluktuation der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung .....	121
2 Fluktuation der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nach Wirtschaftszweigen .....	122
3 Einschaltungsgrad der Agenturen für Arbeit.....	125
4 Wiederbeschäftigungsquoten nach Geschlecht .....	126
5 Stellenabgang nach Strukturmerkmalen.....	127
6 Der Bundesagentur für Arbeit bekannte Stellen und der BA-X .....	130
7 Gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung.....	131
8 Gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung; neu begründete und beendete Arbeitsverhältnisse .....	131
9 Sperrzeiten .....	132

---

## II.E. Arbeitsmarktpolitik

1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente – Übersicht für Personen in den Rechtskreisen	
SGB III und SGB II .....	147
2 Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente .....	150
3 Arbeitnehmer in beruflicher Weiterbildung nach Strukturen .....	153
4 Arbeitnehmer in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach Strukturen .....	154
5 Arbeitnehmer in Arbeitsgelegenheiten nach Strukturen .....	155
6 Förderung der Selbständigkeit .....	156
7 Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit und des Bundes für Arbeitsmarktpolitik .....	157

## III. Tabellenanhang .....

159

### III.A. Wirtschaftszweige

1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen .....	159
2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen .....	160
3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dienstleistungsgewerbe nach Wirtschaftszweigen .....	163
4 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen .....	166
5 Bestand an Kurzarbeitern nach Wirtschaftszweigen .....	169
6 Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von allen gemeldeten Stellen nach Wirtschaftszweigen .....	170
7 Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von ungefördernten normalen sozialversicherungspflichtigen Stellen nach Wirtschaftszweigen .....	173

### III.B. Regionen

1 Erwerbstätige am Arbeitsort nach Bundesländern .....	176
2 Beschäftigte und Arbeitslose nach Ländern .....	177
3 Beschäftigung nach Bundesländern und Wirtschaftszweigen .....	178
4 Arbeitslosenquoten nach Bundesländern und Spanne in den dazugehörigen Arbeitsagenturen .....	180
5 Durchschnittliche Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeit nach Bundesländern .....	181
6 Gemeldetes Stellenangebot nach Bundesländern .....	182
7 Kurzarbeiter nach Bundesländern .....	183

### III.C. Berufe und Qualifikationen

1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose nach Berufen .....	184
2 Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von allen gemeldeten Stellen nach Berufen .....	187
3 Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit für ungefördernte Stellen nach Berufen .....	190
4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der beruflichen Qualifikation .....	193

### III.D. Frauen und Männer

1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen nach Wirtschaftszweigen .....	194
2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Männer und Frauen, Vollzeit und Teilzeit .....	195
3 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Geschlecht .....	196
4 Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Instrumenteneinsatz: Frauenanteile .....	197
5 Sozialversicherungspflichtige Teilzeitquoten nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht .....	200
6 Sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigte und Teilzeitarbeitslose nach Geschlecht .....	201

### III.E. Besondere Personengruppen

1 Arbeitslose nach Strukturmerkmalen und Personengruppen .....	202
2 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter .....	205
3 Langzeitarbeitslose nach Strukturmerkmalen .....	206
4 Jüngere in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen .....	209
5 Ältere in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen .....	210
6 Schwerbehinderte in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen .....	211
7 Langzeitarbeitslose in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen .....	212
8 Arbeitslose Spätaussiedler, Ausländer und Deutsche nach Strukturmerkmalen .....	213
9 Ausländerbeschäftigung und Ausländerarbeitslosigkeit .....	216
10 Arbeitslose nach ausgewählten Strukturmerkmalen und Rechtskreisen .....	217
11 Erwerbslosenquoten und Anteil Langzeitarbeitsloser an allen Erwerbslosen in Ländern der EU .....	218

---

## Allgemeine statistische Hinweise

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die **Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten ab 2005 mit den Arbeitsgemeinschaften (aus Arbeitsagenturen und Kommunen) und den zugelassenen kommunalen Trägern weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; somit sind die Agenturen für Arbeit nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit im SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards (XSozial-BA-SGB II) vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der Statistik der Bundesagentur für Arbeit einbinden zu können.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit bildet die Arbeitslosigkeit vollständig ab. Die **Arbeitslosenstatistik** basiert auf Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und - sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden - auf ergänzenden Schätzungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die vollständige Arbeitslosenzahl kann bis auf Kreis- und Agenturebene auch nach Alter, Geschlecht und Nationalität ausgewiesen werden. Weitere Differenzierungen sind vorerst nicht möglich; auch können keine vollständigen Zu- und Abgänge in und aus Arbeitslosigkeit ausgewiesen werden.

Parallel zur Gesamtarbeitslosenzahl wurden **ergänzend differenzierte Auswertungen** zu Bestand und Bewegung der Arbeitslosigkeit vorgenommen, die allein auf Daten aus dem IT-Verfahren der Bundesagentur für Arbeit basieren. Für Analysen u.a. zu soziodemografischen und berufsfachlichen Veränderungen sowie Stock-Flow-Analysen sind diese Daten nach wie vor unentbehrlich. Zum einen werden in diese Auswertungen nur die **370 Kreise** einbezogen, für die vollständige Bestands- und Bewegungsdaten vorliegen. Die Arbeitslosigkeit kann somit zwar nicht vollständig abgebildet werden, aber es sind unverzerrte Angaben zu Strukturen und Veränderungen möglich, die dann auf die Gesamtregion, also auf Deutschland, West- und Ostdeutschland und die Länder übertragen werden können. Zum anderen werden ausgewählte Daten auf **439 Kreise hochgeschätzt**: Dies geschieht, indem man anhand der vollständigen Strukturen und Anteile für 439 Kreise (SGB III) bzw. 370 Kreise (SGB II) die fehlenden SGB II-Werte für die restlichen 69 Kreise hochschätzt, z.B. bei Schwerbehinderten oder Langzeitarbeitslosen.

Viele zugelassene kommunale Träger liefern seit der zweiten Jahreshälfte 2005 kontinuierlich Daten zur Arbeitslosigkeit an die Bundesagentur für Arbeit. Dennoch lagen manche Bestandsdaten nicht im plausiblen Bereich, z.T. waren auch noch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, wurden in 2005 **Schätzwerte auf Basis eines linearen Regressionsmodells** bestimmt. Das Modell stützt sich auf Informationen aus 218 nicht optierenden Kommunen mit vollständiger Erfassung in dem IT-Vermittlungssystem (coArb) und in dem Leistungsverfahren für Arbeitslosengeld II (A2LL). Die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird dabei durch zwei Komponenten erklärt: (1) die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die ohne Einführung von SGB II Sozialhilfe empfangen würden und (2) die Zahl der Arbeitslosen, die ohne Einführung von SGB II Arbeitslosenhilfe bekommen würden

Beide Größen liegen in dieser Form nicht vor und müssen näherungsweise bestimmt werden. Größe (1) ergibt sich näherungsweise aus der Differenz zwischen der Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und der Anzahl der Arbeitslosenhilfe-Bezieher aus dem Dezember 2004, Größe (2) aus der Differenz zwischen der Anzahl der Arbeitslosen ohne SGB II-Einführung und der Anzahl der SGB III-Arbeitslosen. Zur Ermittlung der Anzahl der Arbeitslosen ohne SGB II-Einführung wird der Arbeitslosenbestand vom November 2004 fortgeschrieben. Die beiden Variablen haben sich als äußerst erklärungskräftig erwiesen. Insgesamt besitzt das Modell ein Varianzaufklärungspotential von ca. 98%.

Für 2006 wurde das lineare Schätzmodell durch ein **Fort-schreibungsmodell** ergänzt. Dieses Verfahren wird dann angewendet, wenn sich die Datenausfälle auf ein oder zwei Monate beschränken und aus den Vormonaten bereits Informationen über das Niveau und über die Struktur der Arbeitslosigkeit in diesen Kreisen vorliegen. Das Modell basiert auf der Annahme, dass sich die Arbeitslosigkeit in Kreisen mit vergleichbarer Arbeitsmarktstruktur in ähnlicher Weise entwickelt. Fehlen nun für bestimmte Kreise Arbeitslosenzahlen, lässt sich die Entwicklung anhand der Entwicklung in vergleichbaren Kreisen abschätzen. Voraussetzung für dieses Vorgehen ist ein Klassifizierungsmodell, das alle Kreise entsprechend ihrer Strukturen am Arbeitsmarkt klar definierten Typen zuordnen kann. Eine solche Typ-Zuordnung aller Landkreise und kreisfreien Städte hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Rahmen einer umfangreichen Studie erstmals Ende 2005 und erneut 2006 vorgenommen. Die Typisierung erfolgte mit Hilfe eines clusteranalytischen Verfahrens und identifizierte für 2006 insgesamt 12 Gruppen, innerhalb derer die Arbeitsmarktsituation vergleichbar ist. Alle 439 Landkreise und kreisfreien Städte lassen sich einer dieser Gruppen zu-

---

ordnen. Im Fall von Datenausfällen bei einem zugelassen kommunalen Träger wird die durchschnittliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Vergleichsgruppe unterstellt. Ausgangspunkt für die Fortschreibung ist stets die letzte plausible Datenlieferung des zugelassen kommunalen Trägers, sofern diese nicht länger als drei Monate zurückliegt. Die Daten aus Kreisen zugelassener kommunaler Träger werden bei der Berechnung der durchschnittlichen Veränderung nicht einbezogen, da es hier zum Teil noch zu Schwankungen kommt, die allein auf das Erfassungsverhalten der Kommune zurückzuführen sind.

Die bisherigen operativen Verfahren coArb (= **computer**-unterstützte **Arbeits**vermittlung) und COMPAS (= **computer**-unterstützte **Ausbildungs**stellenvermittlung) wurden 2006 sukzessive durch **VerBIS** ersetzt. VerBIS ist das neue operative **Vermittlungs**-, **Beratungs**- und **Informations**-System der BA. Die dort enthaltenen Daten bilden die Grundlage für die Statistik über den Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt. Seit Juni 2006 arbeiten alle Agenturen mit dem neuen System. Nach erfolgter Integration der Daten aus VerBIS in die Statistik des Arbeits- und Ausbildungsstellenmarktes liegen allerdings nicht alle Daten in der bisher bekannten Form vor und können deshalb zum Teil nicht oder nur eingeschränkt mit dem Vorjahr verglichen werden. So sind Auswertungen zur Arbeitslosigkeit nach Qualifikationen derzeit nicht sinnvoll, z.T. auch Auswertungen nach Berufen. Auswertungen zu den Strukturen der Zu- und Abgänge in und aus Arbeitslosigkeit sind mit dem Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar.

#### Weitere statistische Hinweise:

- Die Bundesagentur für Arbeit hat ihre in den Geschäftsprozessen anfallenden Daten seit 2004 Zug um Zug mit einer **neuen Informationstechnologie** aufbereitet. Aufgrund verbesserter Abfragemöglichkeiten und konzeptioneller Änderungen hat es damit zum Teil deutlichen Datenrevisionen gegeben. Deshalb ergeben sich Abweichungen zu früher veröffentlichten Daten.
- Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit liegt seit 2005 in der **Monatsmitte**; davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 kann deshalb etwas verzerrt sein. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen in den Monaten ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum jeweils die Hälften zweier benachbarter Monate umfasst, also zum Jahresende z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte November bis Mitte Dezember.
- Statistische Ergebnisse werden in der vorliegenden Analyse seit Januar 2003 generell nach folgendem Ge-

bietsstand ausgewertet und veröffentlicht:

Westdeutschland = Alte Länder ohne Berlin

Ostdeutschland = Neue Länder und Berlin

Bei den Zahlen zu Beständen handelt es sich grundsätzlich um **Jahresdurchschnittswerte**. Angaben zu Bewegungsgrößen werden i.d.R. als **Jahressummen** ausgewiesen.

- Nach den **Regelungen der §§ 428 SGB III** (Leistungsempfänger) und **252 Abs. 8 SGB VI** (Nichtleistungsempfänger) müssen 58-Jährige oder Ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen; bei Inanspruchnahme der Regelungen werden sie nicht mehr als Arbeitslose gezählt.

- Ein Teil der **Arbeitslosmeldungen** entfällt auf technische Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit, insbesondere erneuten Zugängen nach Krankheit oder Meldeversäumnis. Zudem ist die Zahl der sich arbeitslos meldenden Personen kleiner als die Zahl der Arbeitslosmeldungen, weil sich einige von ihnen in der Periode mehrmals arbeitslos melden. Prinzipiell das gleiche gilt für andere im Bericht verwandten Bewegungsgrößen, insbesondere für Abgänge aus Arbeitslosigkeit.

- Die Zahl der Leistungsempfänger wird seit 2005 ermittelt als Summe der Empfänger von Arbeitslosengeld und von Arbeitslosengeld II, bereinigt um Personen, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (sog. Aufstocker). Diese Personen werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet.

- Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich aktualisiert, und zwar bis auf die Kreisebene. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (u.a. Beschäftigtenstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst nach einer gewissen Zeitverzögerung zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis für 2006 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2005. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden. Seit dem Jahr 2000 wird die Zahl der geringfügig Beschäftigten als Teil der Bezugsgröße aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit gewonnen. Dies führte rein rechnerisch zu verringerten Arbeitslosenquoten; damit ist die Vergleichbarkeit mit den Jahren zuvor eingeschränkt.

- Die **statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen** wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Dies steigert die Qualität der Daten deutlich, weil damit nachträgliche Datenerfassungen und -korrekturen noch berücksichtigt werden können. Alle Werte in der vorliegenden Analyse wurden mit endgültigen Daten berechnet.

- Mit dem dritten Gesetz für moderne Dienstleistungen

---

am Arbeitsmarkt (in Kraft seit 1. Januar 2004) wurde in § 16 SGB III klar gestellt, dass **Teilnehmer in Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik prinzipiell nicht als arbeitslos gelten**. Dies entsprach grundsätzlich der schon vorher angewandten Praxis; eine Änderung ergab sich allein für Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen, die bis Ende 2003 auch während des Maßnahmebesuchs als Arbeitslose gezählt wurden. Bei Vergleichen der Arbeitslosenzahl mit Daten vor 2004 ist dies zu beachten.

– In der Berichterstattung der Bundesagentur für Arbeit steht die **Erwerbstätigkeit** nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere weil sie eine engere Anbindung an die Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage im Inland aufweist als die Erwerbstätigkeit nach dem alternativen Inländerkonzept. Im Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen, während Auspendler, die zwar im Inland wohnen, aber im Ausland arbeiten, nicht mitgezählt werden. Im Inländerkonzept ist es genau umgekehrt. Entsprechend erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach Inlands- und Inländerkonzept.

– Alle auf dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung basierende **Daten der Beschäftigtenstatistik** gelten für einen Zeitraum von drei Jahren nach dem jeweiligen Stichtag als **vorläufige Ergebnisse**. Ergibt sich innerhalb

dieses Zeitraumes kein entscheidender Berichtigungsbedarf, erhalten sie automatisch den Status eines endgültigen Ergebnisses. Sämtlichen Angaben zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der vorliegenden Analyse beinhalten die Zahl der **voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**, d.h. geringfügig entlohnte Beschäftigte sind darin nicht enthalten.

– Seit Juni 2003 wird bei wirtschaftsfachlichen Zuordnungen die aktualisierte **Klassifikation der Wirtschaftszweige** – die WZ 2003 – zugrunde gelegt, für die Zeit davor die WZ 93/BA. Das Verzeichnis der Wirtschaftszweige WZ 2003 basiert auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1.1) und baut auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 3.1) der Vereinten Nation auf. Damit werden europa- und weltweite Vergleiche statistischer Daten ermöglicht.

– Die Angaben von **Eurostat** beruhen auf den Ergebnissen der gemeinschaftlichen Arbeitserhebung der Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft (EU-AKE), die in Deutschland in den nationalen Mikrozensus integriert ist. Abweichungen zu nationalen Statistiken ergeben sich aus unterschiedlichen Definitionen und Erhebungsmethoden.

# I. Überblick

## Der Arbeitsmarkt im Jahr 2006

### Konjunktureller Aufschwung belebt den deutschen Arbeitsmarkt

Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft hat im Jahr 2006 deutlich an Fahrt gewonnen. Das reale Bruttoinlandsprodukt legte nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7% zu, nach 0,9% im Jahr zuvor. Kalenderbereinigt hat der Anstieg sogar bei 2,9% gelegen. Damit war das Wachstum so hoch wie seit sechs Jahren nicht mehr. Gleichzeitig ist die Grundlage des Aufschwungs breiter geworden. Das Wirtschaftswachstum beruhte zwar auch 2006 zum größeren

Teil auf kräftigen Zunahmen beim Export, der weiter von der expandierenden Weltwirtschaft und der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen getragen war. Allerdings stand die Konjunktur sicher auf zwei Beinen, denn auch die Binnennachfrage zog an. So legten die Ausrüstungsinvestitionen zu und die Bauinvestitionen leisteten erstmals seit 1999 wieder einen positiven Beitrag zum Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts. Der private Konsum entwickelte sich dagegen weiter eher zögerlich, die moderate Zunahme beruht wohl zum Teil auf Vorzieheffekten wegen der Anhebung der Mehrwertsteuer zu Beginn des Jahres 2007. Von der wirtschaftlichen Besserung hat der Arbeitsmarkt deutlich profitiert.

Abbildung I.1

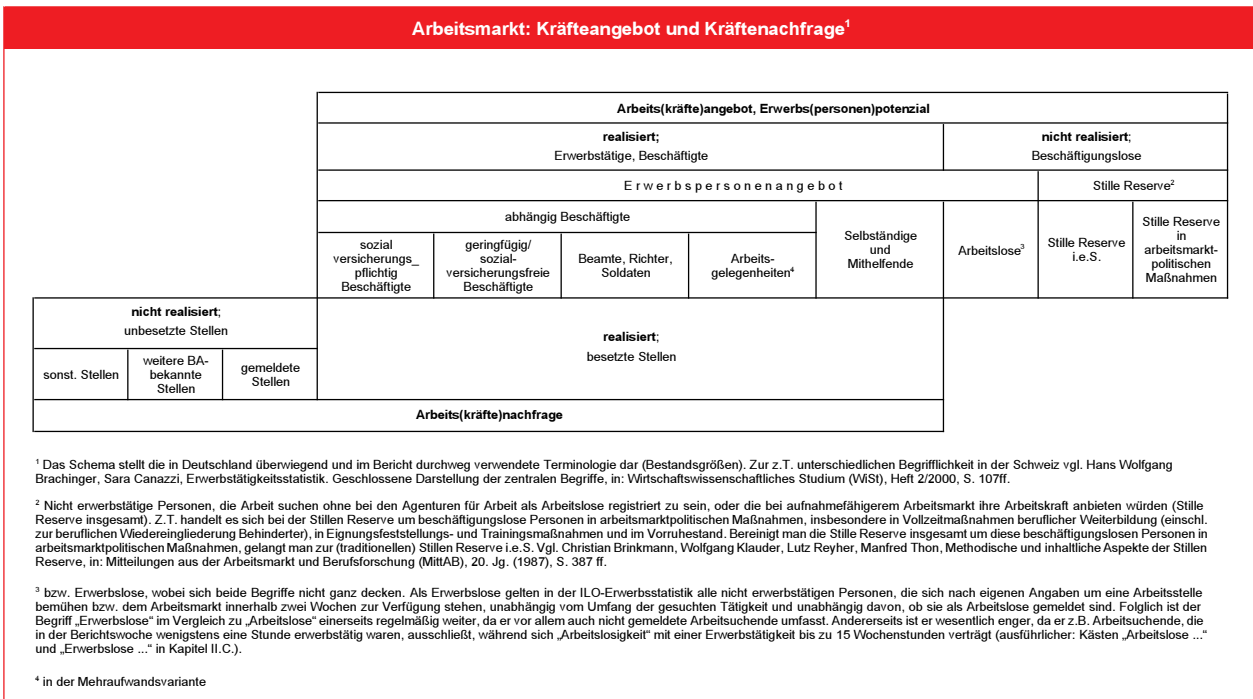
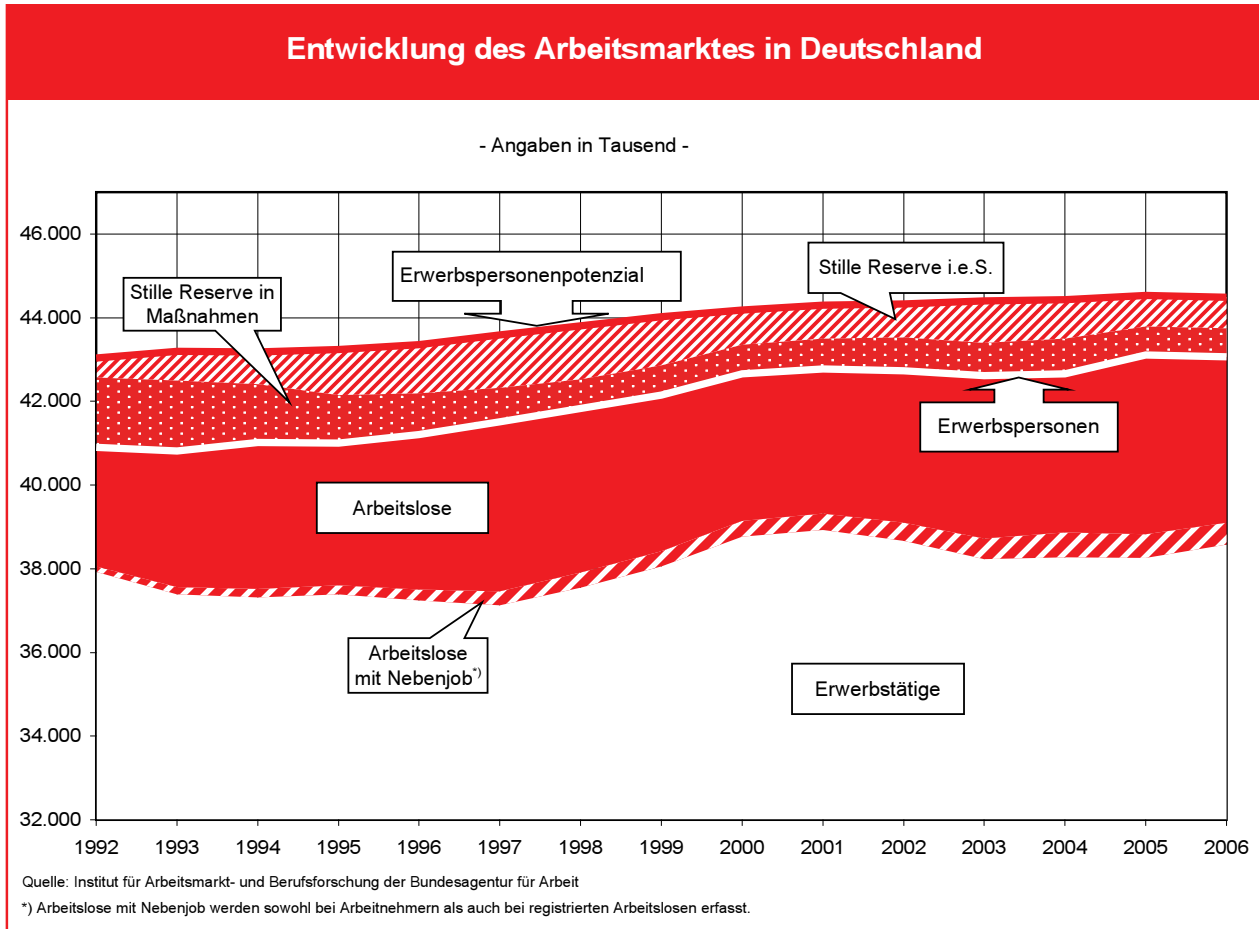


Abbildung I.2



Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die **Erwerbstätigkeit** 2006 im Jahresdurchschnitt merklich erhöht, und zwar um 283.000 auf 39,11 Mio. Der Anstieg wird erstmals wieder vor allem vom Aufbau **sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung** getragen. Im Juni waren 26,35 Mio Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 176.000 mehr als vor einem Jahr. In den fünf Jahren zuvor hatte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um insgesamt 1,65 Mio verringert. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung fiel zum weitaus größten Teil auf Teilzeitbeschäftigung; sie nahm um 165.000 auf 4,53 Mio zu, während Vollzeitbeschäftigung nur um 12.000 auf 21,81 Mio zulegte. Der konjunkturelle Aufschwung hat sich auf die Beschäftigung in den Branchen unterschiedlich ausgewirkt. Kräftige Beschäftigungsgewinne verzeichneten vor allem die unternehmensnahen Dienstleister. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat sich in diesem Wirtschaftszweig von Juni 2005 bis Juni 2006 um 208.000 auf 3,40 Mio erhöht. Dabei entfällt der größte Teil des Zuwachses auf Arbeitnehmerüberlasser, die um 132.000 auf 512.000 Beschäftigte zugenommen haben. Auch bei den **Minijobs** gab es 2006

einen Zuwachs. Im Juni 2006 waren 4,85 Mio Arbeitnehmer ausschließlich geringfügig beschäftigt, 107.000 mehr als vor einem Jahr. Darüber hinaus übten im Juni 1,90 Mio sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 152.000 mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ein, weil die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden. Die **Selbständigkeit** nahm weiter zu, nach Angaben des Statistischen Bundesamtes jahresdurchschnittlich um 36.000 auf 4,39 Mio. Die durch **Arbeitsmarktpolitik geförderte Erwerbstätigkeit** hat sich in der Summe leicht erhöht; ausschlaggebend dafür waren die Arbeitsgelegenheiten, die in der Variante der Mehraufwandsentschädigung jahresdurchschnittlich um 83.000 auf 276.000 zugenommen haben. Während die Förderung von Selbständigen nach den starken Anstiegen bis 2005 im Berichtsjahr rückläufig war (insgesamt: 23.000 auf 299.000), hat die Förderung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung durch Beschäftigung schaffende Maßnahmen (v.a. Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) praktisch stagniert

und nur bei beschäftigungsbegleitenden Hilfen etwas zugenommen (+3.000 auf 67.000 bzw. +17.000 auf 110.000).

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit war in **West- und Ostdeutschland** ähnlich. Dies legen jedenfalls die Veränderungen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und der Minijobs nahe, zu welchen Daten aus der Beschäftigtenstatistik der BA vorliegen. So nahm in Ostdeutschland die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Juni 2005 auf Juni 2006 um 0,8% oder 42.000 auf 5,01 Mio und die ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung um 4,4% oder 28.000 auf 679.000 zu. In Westdeutschland waren die Anstiege etwas kleiner. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erhöhte sich dort um 0,6% oder 134.000 auf 21,34 Mio und die ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung um 1,9% oder 78.000 auf 4,17 Mio. Zugleich haben in West wie Ost Arbeitsmöglichkeiten in der Mehraufwandsvariante zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen; im Osten ist ihr Entlastungsvolumen jahresdurchschnittlich um 18.000 auf 129.000 und im Westen um 42.000 auf 148.000 Arbeitnehmer gestiegen.<sup>1</sup>

### **Steigende Nachfrage nach Arbeitskräften**

Nachdem sich bereits 2005 ein steigender Bestand an **gemeldeten Stellen** als Frühindikator für den anziehenden Arbeitsmarkt erwies, verlief die Entwicklung auch 2006 weiter aufstrebend. Im Jahresdurchschnitt waren 564.000 Stellen registriert, 151.000 oder 37% mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs beruht etwa zu zwei Fünftel auf mehr geförderten Stellen, die vor allem wegen der neuen Arbeitsmöglichkeiten um 61.000 auf 175.000 gestiegen sind. Die ungeförderten Stellen, die stärker die Marktentwicklung widerspiegeln, haben jahresdurchschnittlich um 90.000 oder 30% auf 389.000 zugenommen. In Westdeutschland hat der Stellenbestand um 111.000 oder 34% auf 436.000 zugenommen, in Ostdeutschland ist er um 40.000 oder 46% auf 129.000 gestiegen. Die ungeförderten Stellen haben im Westen um 70.000 oder 27% auf 330.000 und im Osten um 20.000 oder 51% auf 59.000 zugenommen. Dabei ist der Anteil der geförderten Stellen an allen Stellen im Osten mit 54% mehr als doppelt so groß wie im Westen mit 24%.

Neben den gemeldeten offenen Stellen kennt die Bundesagentur noch zusätzliche Stellen, unter anderem gemeldet aus der privaten Arbeitsvermittlung sowie aus ihrer Job-Börse und dem Job-Roboter. Zusammen waren

<sup>1</sup>) Arbeitsmöglichkeiten in der Mehraufwandsvariante gehen als eigene Position in die Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes ein, da sie als Rechtsverhältnis eigener Art nicht in anderen Erwerbsformen enthalten sind. 2005 einschließlich von Arbeitsmöglichkeiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger.

das jahresdurchschnittlich 762.500, 180.000 mehr als vor einem Jahr. 77% der Stellen waren Angeboten für den ersten Arbeitsmarkt. Nach Untersuchungen des IAB kennen die Agenturen für Arbeit mehr als die Hälfte des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots und können darauf Bewerber vermitteln – teilweise aber erst nach Rücksprache mit dem Arbeitgeber.

Auf Basis der **BA-bekanntes Stellen** des ersten Arbeitsmarktes<sup>2</sup> berechnet die Bundesagentur rückwirkend bis Januar 2004 einen saisonbereinigten Stellenindex, den sogenannten **BA-X**. Der Jahresdurchschnitt des Referenzjahres 2004 beträgt 100. Im Jahresverlauf 2006 entwickelte sich der BA-X sehr dynamisch und stieg von Januar bis Dezember von 139 auf 185 Punkte und signalisierte damit einen ständig steigenden Bedarf an Arbeitskräften in der deutschen Wirtschaft.

Der Stellenmarkt ist sehr dynamisch. Der Bestand ist dabei kein monolithischer Block, sondern schlägt sich relativ schnell um. So gingen in den Agenturen für Arbeit im Jahresverlauf 2,93 Mio Stellenmeldungen ein, 201.000 mehr als vor einem Jahr. Den Zugängen folgend waren auch die Stellenabgänge zahlreicher als vor einem Jahr. So wurden 2,73 Mio Angebote abgemeldet, 175.000 mehr. Auch allein bei den marktbestimmten ungeförderten Stellen zeigt sich eine zunehmende Dynamik. So wurden 2,26 Mio ungeförderte Stellen gemeldet, 149.000 mehr als im Vorjahr, und gleichzeitig 2,14 Mio wieder abgebucht, 113.000 mehr als 2005.

### **Erstmals seit der Wiedervereinigung sinkendes Arbeitskräfteangebot**

Das **Angebot an Arbeitskräften** hat in Deutschland 2006 nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) jahresdurchschnittlich leicht abgenommen, und zwar um 42.000 auf 44,49 Mio. Seit der Wiedervereinigung war das Erwerbsspersonenzpotential durchgehend gestiegen, 2005 auch wegen der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe und der damit verbundenen Aktivierung von bisher arbeitsmarktfernen Personengruppen. 2006 dominiert nach Einschätzung des IAB der angebotssenkende demografische Trend, dass mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als junge nachrücken und die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Durchschnitt immer älter wird. Angebotserhöhende Effekte wie zunehmende Erwerbsneigung und Zuwanderung haben diese Entwicklung im Jahr 2006 nicht mehr ausgeglichen. Allerdings waren die Entwicklungen in West- und Ostdeutschland unterschiedlich. In Westdeutschland ist das Erwerbsspersonenzpotential um 34.000 auf 35,57 Mio gestiegen. Ver-

<sup>2</sup>) Unberücksichtigt bleiben die geförderten Stellen und Saisonstellen.



haltens- sowie Wanderungseffekte kompensierten dort demografisch bedingte Abnahmen. In Ostdeutschland nahm das Erwerbspersonenpotenzial dagegen um 77.000 auf 8,91 Mio ab. Der demografisch bedingte Rückgang wird dort sogar noch durch rückläufige Erwerbsneigung und Wanderungsverluste verstärkt.

### **Kräftiger Rückgang der Arbeitslosigkeit**

Die zunehmende Kräftenachfrage infolge der konjunkturellen Belebung und das leicht rückläufige Arbeitskräfteangebot haben die **Arbeitslosigkeit** 2006 deutlich sinken lassen. Im Jahresdurchschnitt waren 4.487.000 Personen arbeitslos gemeldet, 374.000 weniger als vor einem Jahr. 2005 hatte die Arbeitslosenzahl noch um 480.000 zugenommen.

Hauptgrund war damals die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, die zu einer Verschiebung aus der Stillen Reserve in die registrierte Arbeitslosigkeit und zu zusätzlichem Arbeitskräfteangebot führte. Nach Berechnungen der BA lag dieser so genannte Hartz IV-Effekt bei etwa 380.000 im Jahresdurchschnitt 2005. Doch bereits in der zweiten Jahreshälfte wirkte sich die konjunkturelle Besserung auch auf den Arbeitsmarkt aus, was sich 2006 verstärkt fortsetzte. Im Jahresverlauf 2006 – also von Jahresanfang bis Jahresende – fiel der Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit mit 597.000 noch deutlicher aus. Neben dem positiven konjunkturellen Umfeld hat auch der zunehmende und stärker integrationsorientierte Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, die intensivere Betreuung und Aktivierung von Arbeitslosen und die systematische Überprüfung des Arbeitslosenstatus eine Rolle gespielt. Dies zeigt sich vor allem im Rechtskreis SGB II und ist auch das Ergebnis sich zunehmend stabilisierender Prozesse bei den Trägern der Grundsicherung.

Die Arbeitslosigkeit hat sich in **West- und Ostdeutschland** deutlich verringert. In Westdeutschland nahm sie jahresdurchschnittlich um 240.000 oder 7% auf 3.007.000 und in Ostdeutschland um 134.000 oder 8% auf 1.480.000 ab.

Damit entfiel ein überproportional großer Teil des **Bestands an Arbeitslosen** weiterhin auf den Osten. Im Jahresdurchschnitt 2006 waren von den rd. 4,49 Mio Arbeitslosen in Deutschland 33,0 % in Ostdeutschland gemeldet, nach 33,2% im Vorjahr.

Die **Arbeitslosenquote**, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Jahresdurchschnitt 2006 bei 10,8%. Im Vergleich zum Vorjahr sank sie um 0,9 Prozentpunkte. In Ostdeutschland war sie mit 17,3% nach wie vor deutlich größer als in Westdeutschland mit 9,1%. Im Vorjahresver-

gleich nahm die Quote im Westen um 0,8 und im Osten um 1,4 Prozentpunkte ab.

Die **Dauer der Arbeitslosigkeit**<sup>3)</sup> hat sich 2006 weiter erhöht. Dies steht aber nicht im Widerspruch zur grundsätzlichen Besserung am Arbeitsmarkt. Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Jahr 2006 beendeten, waren durchschnittlich 41,4 Wochen arbeitslos, im Vergleich zu 39,6 Wochen im Jahr zuvor. Gleichzeitig hat auch der Anteil der **Langzeitarbeitslosen** deutlich zugenommen. In den Kreisen mit vollständigen Daten waren im Jahresdurchschnitt 42% der Arbeitslosen länger als ein Jahr arbeitslos, nach 36% im Jahr zuvor. Aufgrund der konjunkturellen Besserung wurden deutlich weniger Arbeitnehmer entlassen. Im Arbeitslosenbestand verblieben Personen mit tendenziell schlechteren Integrationschancen und längeren Verbleibszeiten in der Arbeitslosigkeit. Dies erhöht die durchschnittliche Dauer der im Bestand verbliebenen Arbeitslosen. Zu einem weiteren Teil erklärt sich die Zunahme der abgeschlossenen Dauer und der Langzeitarbeitslosigkeit mit einem statistischen Sondereffekt: Die abgeschlossene und bisherige Dauer war 2005 durch die hohe Zahl von Neuzugängen infolge der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende (sog. Hartz IV-Effekt) zunächst nach unten verzerrt. Diese Personen waren zuvor nicht bei den Agenturen als arbeitslos erfasst. Sie begannen statistisch ihre Arbeitslosigkeit mit einer Dauer von null, auch wenn sie „real“ teilweise vorher schon länger beschäftigungslos waren. Die dann steigende abgeschlossene und bisherige Dauer reflektiert einen Anpassungsprozess an das statistische Abbild der tatsächlichen Eingliederungschancen dieser Personengruppe.

Langzeitarbeitslose werden überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut. Aber: nicht alle Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II sind länger als ein Jahr arbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II betrug 2006 jahresdurchschnittlich 51%, knapp die Hälfte war also am Stichtag weniger als ein Jahr arbeitslos. Gleichzeitig finden sich auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose, ihr Anteil ist allerdings mit 25% deutlich kleiner als im Rechtskreis SGB II. Darunter sind Arbeitslosengeld-Empfänger mit einem Leistungsanspruch von mehr als einem Jahr, aber vor allem Nicht-Leistungsempfänger, die zum Teil vorher Arbeitslosengeld bezogen haben und anschließend kein Arbeitslosengeld II bekommen. Sie werden von einer Agentur für Arbeit im Rechtskreis SGB III betreut.

<sup>3)</sup> Auswertungen zu den Zu- und Abgängen in und aus Arbeitslosigkeit und zur Dauer der Arbeitslosigkeit können zurzeit nur auf Basis des IT-Vermittlungssystems der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden, dass von den 69 zugelassenen kommunalen Trägern nicht genutzt wird. Um trotzdem unverzerrte Aussagen über aktuelle Entwicklungen machen zu können, werden Zu- und Abgänge sowie Dauern von 370 Kreisen mit vollständigen Daten betrachtet, die als repräsentativ für Deutschland angesehen werden.

### **Bestand, Entlastung und Förderintensität der aktiven Arbeitsmarktpolitik gestiegen**

Der **Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente** hat den Rückgang der Arbeitslosigkeit noch etwas verstärkt. Insgesamt ist die Teilnehmerzahl in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, denen kurzfristig gesamtwirtschaftliche Entlastung zugeschrieben wird, jahresdurchschnittlich um 18.000 auf 1,252 Mio gestiegen. Der Anstieg der Entlastung beruht vor allem auf Arbeitsgelegenheiten und einer stärkeren Inanspruchnahme der vorruhestandsähnlichen Regelung des § 428 SGB III (+68.000 auf 293.000 bzw. +33.000 auf 358.000). Rückläufig waren insbesondere die Förderung der Selbständigkeit (23.000 auf 299.000), Qualifizierungsmaßnahmen (2.000 auf 209.000) sowie Arbeitsbeschaffungs- und die auslaufenden Strukturanpassungsmaßnahmen (11.000 auf 50.000). Im Jahr 2006 wurden insgesamt durchschnittlich 1,49 Millionen Personen durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Dies waren 116.000 mehr als im Jahr zuvor. Von diesen 1,49 Millionen wurden 53% oder 790.000 im Bereich des SGB III gefördert, 47% oder 688.000 im Bereich des SGB II. 62% oder 924.000 des Jahresbestand an geförderten Personen entfiel auf Westdeutschland, wohingegen 38% oder 565.000 Maßnahmeteilnehmer in Ostdeutschland lebten. Auf einen Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik kamen in Deutschland damit im Jahreschnitt 3,0 Arbeitslose, im Vergleich zu 3,5 Arbeitslosen pro Maßnahmeteilnehmer 2005. Die Förderintensität der aktiven Arbeitsmarktpolitik ist also im Jahresverlauf gestiegen.

### **Strukturelle Diskrepanzen zwischen West und Ost**

Ausgangspunkt und gewissermaßen Messlatte für den West-Ost-Vergleich ist die Verteilung der **Wohnbevölkerung** auf West- und Ostdeutschland. Bei Vergleichen gegenüber Vorjahren ist u.a. zu beachten, dass der auf Ostdeutschland entfallende Bevölkerungsanteil seit der Wiedervereinigung kontinuierlich kleiner geworden ist. Nach Angaben des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ lebten im Juni 2006 in Deutschland 82,37 Mio Einwohner; davon entfielen 16,70 Mio oder 20,3% auf den Osten, nach 20,4% im Jahr 2004, aber noch 22,6% im Jahr 1991 (vgl. Tabelle I.2; vgl. auch Kapitel II.A).

Die Zahl der **Erwerbstätigen** nach dem Arbeitsort oder Inlandskonzept belief sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2006 bundesweit auf 39,11 Mio. Auf Ostdeutschland entfielen davon 7,20 Mio oder unverändert 18,4%. Dieser Anteil ist kleiner als der Anteil an der Wohnbevölkerung oder an den Erwerbspersonen (19,6%). Auch wenn man die Erwerbs-

tätigen nach dem Wohnort erfasst (Inländerkonzept), d.h. wenn man den Ost-West-Pendlersaldo (Auspendler minus Einpendler) und seine Veränderung berücksichtigt, schneidet der Osten bei der Erwerbstätigkeit schlechter ab. Zwar entfallen dann deutlich mehr, nämlich unverändert 19,2% der Erwerbstätigen auf Ostdeutschland; gleichwohl ist dieser Prozentsatz ebenfalls weiterhin geringer als der an der Wohnbevölkerung.

Der Anteil Ostdeutschlands an der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung** (Inlandskonzept) war mit unveränderten 19,0% ebenfalls kleiner als an der Wohnbevölkerung. Wegen der zahlreichen Pendler in den Westen ist der Anteil der im Osten wohnhaften Beschäftigten mit 20,2% aber größer, er entspricht etwa dem Bevölkerungsanteil. Dass der Ost-Anteil an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung – ob nach Arbeitsort oder Wohnort erhoben – nach wie vor über dem an der Erwerbstätigkeit liegt, beruht darauf, dass insbesondere Beamte und geringfügig Beschäftigte im Osten immer noch eine kleinere Rolle spielen als im Westen (vgl. Tabellen I.1 und 2, Kapitel II.B, bes. Tabelle II.B.3).

Die starke Abnahme der Arbeitslosigkeit beruht zum kleineren Teil auf weniger **Zugängen**, zum größeren Teil auf mehr **Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit**. So meldeten sich im Jahresverlauf 2% weniger Personen arbeitslos als im Jahr zuvor. Gleichzeitig nahm der Abgang aus Arbeitslosigkeit gegenüber 2005 um 8% zu. Die Differenzierung nach Rechtskreisen zeigt unterschiedliche Entwicklungen: Während im **Rechtskreis SGB III** die absoluten Zugangs- und Abgangszahlen deutlich abnahmen (11% bzw. 9%), gab es im **Rechtskreis SGB II** bei Zu- wie Abgängen eine kräftige Zunahme (+13% bzw. +30%). Die rückläufigen Bewegungen im Rechtskreis SGB III dürften vor allem die günstige Beschäftigungsentwicklung widerspiegeln: Weniger Arbeitskräfte verlieren ihren Job und wenn der Arbeitsplatz gekündigt wird, findet man leichter eine Anschlussbeschäftigung (Job-to-Job). Werden weniger Menschen arbeitslos, können auch weniger ihre Arbeitslosigkeit beenden und entsprechend sinken die absoluten Abgangszahlen. Bezieht man die Abgänge jeweils auf den Bestand des Vormonats erhält man eine **Abgangswahrscheinlichkeit**, die 2006 mit monatsdurchschnittlich 21% um 3 Prozentpunkte über dem Wert von 2005 lag. Die steigenden Zugangs- und Abgangszahlen im Rechtskreis SGB II sind auch das Ergebnis eines im Vergleich zu 2005 größeren Einsatzes von Arbeitsmarktpolitik mit entsprechenden Abgängen, aber auch erneuten Meldungen nach dem Ende von Maßnahmen. Zugleich zeigt sich darin auch die konsequente Überprüfung des Arbeitslosenstatus, was zu entsprechenden Abmeldungen führt. Darüber hinaus dürften aber auch die Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von der günstigen Konjunktur profitiert haben. Trotz mehr Bewegungen als im Vorjahr bleibt

der Umschlag im Rechtskreis SGB II deutlich unter dem im SGB III.

In Westdeutschland meldeten sich 2006 4% weniger Menschen arbeitslos als 2005, während es in Ostdeutschland 4% mehr waren. Insgesamt dürfte es einen höheren Umschlag bei anziehender Konjunktur gegeben haben, unterstützt von mehr Zugängen aus arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, v.a. im Rechtskreis SGB II. Dies wird aber im Westen überlagert von einer Gegenreaktion auf die massiven Zugänge 2005, die sich aufgrund des Hartz IV-Effektes zeigten. Dieser war in Westdeutschland wesentlich ausgeprägter als in Ostdeutschland.

Unabhängig davon liegt der Anteil der Zugänge in Ostdeutschland weiter über dem an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter oder an den Erwerbspersonen. Die Gefahr, arbeitslos zu werden (**Zugangsrisiko**), ist im Osten also nach wie vor wesentlich größer als im Westen. Gleichzeitig ist die Gefahr, in Arbeitslosigkeit zu verharren (**Verbleibsrisiko**) im Vergleich zum Westen höher. So dauert eine abgeschlossene Arbeitslosigkeitsperiode im Osten durchschnittlich 3,5 Wochen (2005: 10 Wochen) länger als im Westen. Dabei wurde im Osten Arbeitslosigkeit immer noch relativ häufiger durch Eintritte in Maßnahmen der Arbeitsförderung unterbrochen.

---

### **Stille Reserve nach den Umschichtungen zum Vorjahr nahezu unverändert, Unterbeschäftigung geht deutlich zurück**

---

Zur Arbeitslosigkeit kommt die **Stille Reserve** als weitere Form der Unterbeschäftigung (vgl. Kasten „Stille Reserve“ in II.C). Nach Schätzung des IAB belief sie sich insgesamt im Jahresdurchschnitt 2006 bundesweit auf 1,4 Mio. Damit liegt sie um 6.000 leicht über dem Vorjahr, nachdem sie 2005 aufgrund des Hartz IV-Effektes noch um 362.000 gesunken war. Die Stille Reserve entfiel zu 33% auf Ostdeutschland; dabei ist der Anteil an der **Stillen Reserve in Maßnahmen** mit 31% mittlerweile etwas kleiner als der Anteil an der **Stillen Reserve i.e.S.** mit 34%.

Fasst man registrierte Arbeitslosigkeit, Stille Reserve und entlastende Beschäftigungsförderung zusammen, lassen sich im Berichtsjahr von 6,59 Mio (2005: 6,94 Mio) einer so abgegrenzten **Unterbeschäftigung** 34% Ostdeutschland zuordnen, genauso viel wie im Vorjahr. Der Anteil des Ostens an der Unterbeschäftigung ist damit geringfügig größer als an der Arbeitslosigkeit (33%).<sup>4</sup>

<sup>4</sup>) Bei dieser Betrachtung ist der innerdeutsche Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler), der 2006 für Ostdeutschland auf 297.000 geschätzt wird, nicht berücksichtigt (Vorjahr: 292.000).

Kasten I.1

**Darstellungsweisen der Entwicklung des Arbeitsmarktes**

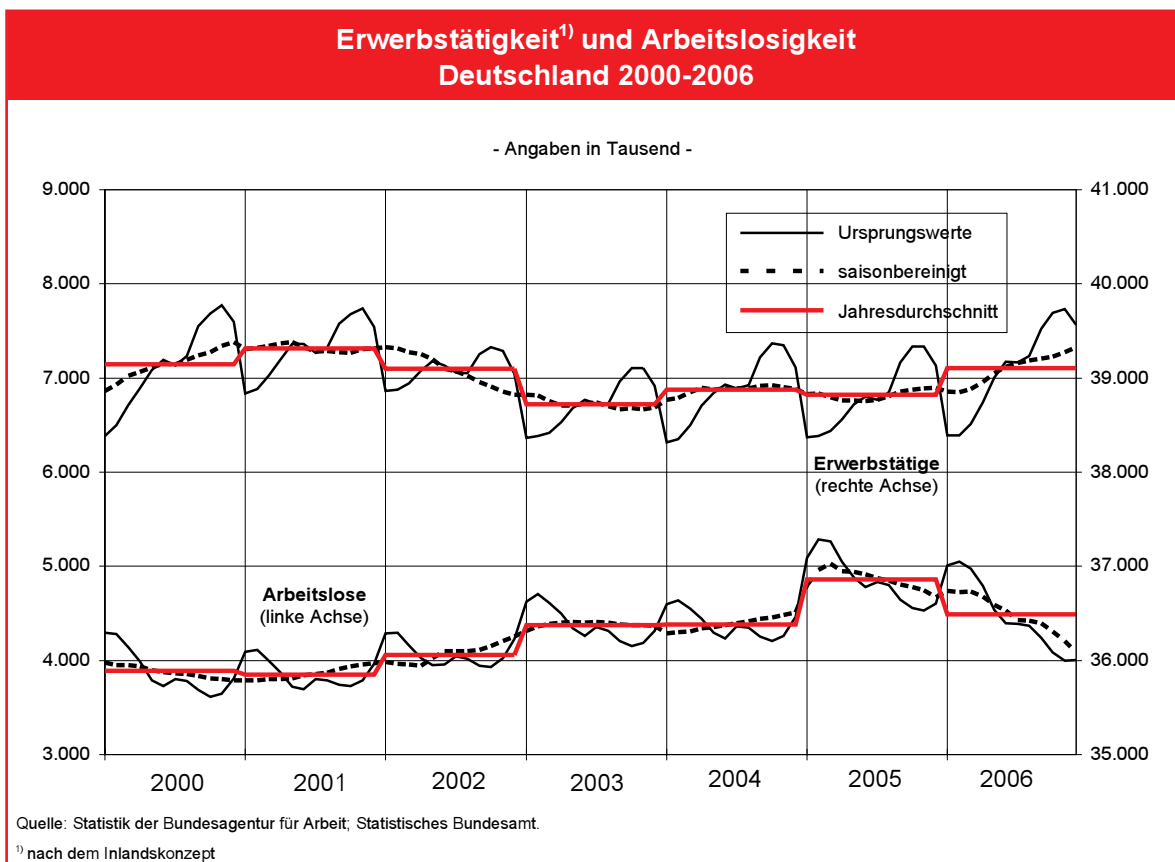
Bei der Berichterstattung über den Arbeitsmarkt geht es weniger um eine „Momentaufnahme“, bei der Bestands und bewegungsgrößen des jeweiligen Jahres im Vordergrund stehen, als um eine Beschreibung und Erläuterung von **Veränderungen**. Dabei gibt es im Wesentlichen folgende Darstellungsweisen:

- Die **monatliche Entwicklung des Arbeitsmarktes** ist stark durch jahreszeitliche Einflüsse geprägt (insbesondere: Witterung, Lage der Ferien und der Feiertage, Quartaleinstellungen und entlassungstermine). Da diese saisonalen Veränderungen unter ökonomischen, sozialen und politischen Aspekten weniger interessieren, arbeitet man vielfach mit **saisonbereinigten Zahlen**, d.h. mit Zeitreihen, aus denen die jahreszeitlichen Einflüsse (in üblichem Umfang) herausgerechnet sind, sodass die grundlegende Entwicklungsrichtung am Arbeitsmarkt klarer hervortritt.<sup>1</sup>
- Die **jahresdurchschnittliche Veränderung des Arbeitsmarktes** errechnet aus Monats oder Quartalswerten - bildet besonders knapp das gesamte Jahr ab. Manche (Schätz)Größen des Arbeitsmarktes liegen auch nur in dieser Form vor (z. B. Erwerbspersonenzentral). Ein wesentlicher Nachteil jahresdurchschnittlicher

Veränderungen ist, dass sie die Entwicklung im Jahresverlauf mangelhaft oder manchmal gar nicht widerspiegeln, z. B. dann, wenn die fragliche Größe im Berichtsjahr aufgrund der Entwicklung im Vorjahr einen besonders niedrigen oder hohen Ausgangspunkt hatte. Dies gilt z. B. für das Jahr 2001. So ist die Erwerbstätigkeit in Deutschland im Verlauf dieses Jahres gesunken. Gleichwohl ergibt sich bei der jahresdurchschnittlichen Veränderung ein Plus. Dies beruht aber allein auf der positiven Entwicklung im Jahr 2000 und dem daraus resultierenden hohen Ausgangsniveau im Jahr 2001 (sogenannter Überhangeffekt). Umgekehrt verhielt es sich bei der Arbeitslosigkeit (sog. Unterhangeffekt; vgl. Abbildung).

- Die **Veränderung des Arbeitsmarktes im Vergleich zu Vorjahreszeitpunkten** ist auch dann geeignet, wenn sich keine Jahresdurchschnittswerte berechnen lassen, beispielsweise weil zum Zeitpunkt der Berichterstattung die Daten für das Gesamtjahr noch nicht vollständig vorliegen (z. B. sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nur bis Juni). Vor allem bei diesem Verfahren ergibt sich das Problem, dass manchmal die Veränderung primär Einflüsse widerspiegelt, die auf den Vorjahreszeitpunkt, also die Vergleichs- oder Bezugsbasis, eingewirkt haben (z. B. sehr kaltes Wetter; Basiseffekte).

Abbildung I.3



<sup>1)</sup> Vgl. u.a. Helmut Rudolph, Zum gegenwärtigen Verfahren der Saisonbereinigung der Statistik der Arbeitslosen, in: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA) Nr. 7/1983, S. 749 ff; Die Saisonbereinigung als Hilfsmittel der Wirtschafts-

beobachtung, in: Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Oktober 1987, S. 30 ff; Helmut Rudolph, Saisoneffekte in der Arbeitslosigkeit, IAB-Kurzbericht Nr. 12 vom 8.5.1998.

Tabelle I. 1a Eckdaten zum Arbeitsmarkt; Deutschland

Merkmal	2004	2005	2006
	1	2	3
<b>Beschäftigung</b>			
Erwerbstätige (Inlandskonzept) <sup>1) 2)</sup>	38.875.000	38.823.000	39.106.000
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (jeweils Ende Juni)	26.523.982	26.178.266	26.354.336
darunter: Frauen	11.983.131	11.892.008	11.930.522
Ausländer	1.796.551	1.749.425	1.782.130
<b>Arbeitslosigkeit</b>			
Bestand an Arbeitslosen <sup>1)</sup>	4.381.281	4.860.880	4.487.057
darunter: Männer	2.448.719	2.605.656	2.337.822
Frauen	1.932.563	2.254.773	2.149.118
Ausländer	545.080	672.951	643.752
Jugendliche unter 25 Jahre	504.381	618.868	522.776
Ältere ab 50 Jahre	1.079.967	1.210.115	1.161.232
<b>Arbeitslosenquoten in % bezogen auf</b>			
alle zivilen Erwerbspersonen <sup>4)</sup>	10,6	11,7	10,8
darunter: Männer	11,0	11,7	10,5
Frauen	10,1	11,7	11,0
abhängige zivile Erwerbspersonen <sup>5)</sup>	11,7	13,0	12,0
<b>Leistungsbezieher <sup>1)</sup></b>			
Arbeitslosengeld	1.844.947	1.728.045	1.445.224
Arbeitslosengeld II	-	4.981.748	5.392.166
Arbeitslosenhilfe	2.193.878	-	-
Eingliederungsgeld, -hilfe	11.834	-	-
<b>Stellenangebote</b>			
Zugang an allen Stellen <sup>3)</sup>	2.136.164	2.731.388	2.932.457
darunter: ungefördernte Stellen	1.946.302	2.110.229	2.259.710
Bestand an allen Stellen <sup>1)</sup>	285.607	413.078	564.210
darunter: ungefördernte Stellen	256.649	299.437	389.130
<b>Zugänge</b>			
ABM und trad. SAM	161.315	79.764	80.148
Arbeitsgelegenheiten <sup>6)</sup>	88.447	634.429	741.916
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	909.771	673.850	761.207
<b>Arbeitsmarktpolitische Instrumente <sup>1)</sup></b>			
Kurzarbeiter	150.593	125.505	66.981
Berufliche Weiterbildung	184.418	114.350	118.762
Eignungsfeststellungs- u. Trainingsmaßnahmen	94.748	69.000	70.155
Beschäftigte in ABM und trad. SAM	117.278	60.897	49.783
Arbeitsgelegenheiten <sup>6)</sup>	12.493	225.235	292.878
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	394.572	435.675	423.639
Leistungsbezug nach § 428 SGB III <sup>7)</sup>	395.373	233.195	255.518

<sup>1)</sup> Bestand im Jahresdurchschnitt.

<sup>2)</sup> Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Datenstand: Februar 2007)

<sup>3)</sup> Jahressumme.

<sup>4)</sup> Abhängige zivile Erwerbspersonen plus Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

<sup>5)</sup> Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose.

<sup>6)</sup> Bis 2005 einschließlich Arbeitsgelegenheiten in der Alhi-Variante

<sup>7)</sup> Bis 2004 einschließlich Arbeitslosenhilfe-Empfänger. Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger ohne Arbeitslosengeld II-Empfänger.

Tabelle I.1b Eckdaten zum Arbeitsmarkt; Westdeutschland

Merkmal	2004	2005	2006
	1	2	3
<b>Beschäftigung</b>			
Erwerbstätige (Inlandskonzept) <sup>1) 2)</sup>	31.673.000	31.681.000	31.909.000
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (jeweils Ende Juni)	21.411.589	21.206.058	21.339.882
darunter: Frauen	9.438.157	9.399.017	9.434.666
Ausländer	1.698.608	1.653.821	1.681.585
<b>Arbeitslosigkeit</b>			
Bestand an Arbeitslosen <sup>1)</sup>	2.782.759	3.246.727	3.007.029
darunter: Männer	1.607.748	1.749.270	1.567.313
Frauen	1.175.011	1.497.020	1.439.639
Ausländer	468.915	582.283	555.234
Jugendliche unter 25 Jahre	322.769	412.205	346.232
Ältere ab 50 Jahre	676.130	787.132	758.040
<b>Arbeitslosenquoten in % bezogen auf</b>			
alle zivilen Erwerbspersonen <sup>4)</sup>	8,5	9,9	9,1
darunter: Männer	9,0	9,8	8,8
Frauen	7,8	9,9	9,3
abhängige zivile Erwerbspersonen <sup>5)</sup>	9,4	11,0	10,2
<b>Leistungsbezieher <sup>1)</sup></b>			
Arbeitslosengeld	1.287.763	1.207.641	1.022.519
Arbeitslosengeld II	-	3.186.115	3.461.802
Arbeitslosenhilfe	1.212.766	-	-
Eingliederungsgeld, -hilfe	9.213	-	-
<b>Stellenangebote</b>			
Zugang an allen Stellen <sup>3)</sup>	1.658.444	2.021.028	2.167.263
darunter: ungeförđerte Stellen	1.603.099	1.748.894	1.873.864
Bestand an allen Stellen <sup>1)</sup>	239.041	324.817	435.702
darunter: ungeförđerte Stellen	222.505	260.304	329.970
<b>Zugänge</b>			
ABM und trad. SAM	41.380	16.701	16.601
Arbeitsgelegenheiten <sup>6)</sup>	35.653	328.653	424.451
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	450.820	356.320	402.689
<b>Arbeitsmarktpolitische Instrumente <sup>1)</sup></b>			
Kurzarbeiter	121.610	100.809	54.090
Berufliche Weiterbildung	121.239	76.157	81.379
Eignungsfeststellungs- u. Trainingsmaßnahmen	63.717	48.490	50.473
Beschäftigte in ABM und trad. SAM	24.348	12.379	9.483
Arbeitsgelegenheiten <sup>6)</sup>	3.897	109.111	153.859
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	236.336	275.667	267.262
Leistungsbezug nach § 428 SGB III <sup>7)</sup>	259.088	160.900	175.693

<sup>1)</sup> Bestand im Jahresdurchschnitt.

<sup>2)</sup> Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Datenstand: Februar 2007)

<sup>3)</sup> Jahressumme.

<sup>4)</sup> Abhängige zivile Erwerbspersonen plus Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

<sup>5)</sup> Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose.

<sup>6)</sup> Bis 2005 einschließlich Arbeitsgelegenheiten in der Alhi-Variante

<sup>7)</sup> Bis 2004 einschließlich Arbeitslosenhilfe-Empfänger. Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger ohne Arbeitslosengeld II-Empfänger.

Tabelle I.1c Eckdaten zum Arbeitsmarkt; Ostdeutschland

Merkmal	2004	2005	2006
	1	2	3
<b>Beschäftigung</b>			
Erwerbstätige (Inlandskonzept) <sup>1) 2)</sup>	7.203.000	7.142.000	7.197.000
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (jeweils Ende Juni)	5.112.393	4.972.208	5.014.454
darunter: Frauen	2.544.974	2.492.991	2.495.856
Ausländer	97.943	95.604	100.545
<b>Arbeitslosigkeit</b>			
Bestand an Arbeitslosen <sup>1)</sup>	1.598.522	1.614.153	1.480.028
darunter: Männer	840.970	856.387	770.509
Frauen	757.552	757.753	709.479
Ausländer	76.165	90.668	88.518
Jugendliche unter 25 Jahre	181.612	206.663	176.545
Ältere ab 50 Jahre	403.838	422.983	403.192
<b>Arbeitslosenquoten in % bezogen auf</b>			
alle zivilen Erwerbspersonen <sup>4)</sup>	18,5	18,7	17,3
darunter: Männer	18,5	19,0	17,2
Frauen	18,4	18,6	17,5
abhängige zivile Erwerbspersonen <sup>5)</sup>	20,1	20,6	19,2
<b>Leistungsbezieher <sup>1)</sup></b>			
Arbeitslosengeld	557.183	520.404	422.705
Arbeitslosengeld II	-	1.795.633	1.930.364
Arbeitslosenhilfe	981.112	-	-
Eingliederungsgeld, -hilfe	2.622	-	-
<b>Stellenangebote</b>			
Zugang an allen Stellen <sup>3)</sup>	477.720	710.360	765.194
darunter: ungefördernte Stellen	343.203	361.335	385.846
Bestand an allen Stellen <sup>1)</sup>	46.566	88.261	128.508
darunter: ungefördernte Stellen	34.144	39.133	59.160
<b>Zugänge</b>			
ABM und trad. SAM	119.935	63.063	63.547
Arbeitsgelegenheiten <sup>6)</sup>	52.794	305.772	317.465
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	458.951	317.529	358.515
<b>Arbeitsmarktpolitische Instrumente <sup>1)</sup></b>			
Kurzarbeiter	28.984	24.696	12.890
Berufliche Weiterbildung	63.178	38.193	37.387
Eignungsfeststellungs- u. Trainingsmaßnahmen	31.031	20.510	19.683
Beschäftigte in ABM und trad. SAM	92.930	48.518	40.300
Arbeitsgelegenheiten <sup>6)</sup>	8.595	116.037	139.018
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	158.237	160.003	156.374
Leistungsbezug nach § 428 SGB III <sup>7)</sup>	136.285	72.295	79.825

<sup>1)</sup> Bestand im Jahresdurchschnitt.

<sup>2)</sup> Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Datenstand: Februar 2007)

<sup>3)</sup> Jahressumme.

<sup>4)</sup> Abhängige zivile Erwerbspersonen plus Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

<sup>5)</sup> Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose.

<sup>6)</sup> Bis 2005 einschließlich Arbeitsgelegenheiten in der Alhi-Variante

<sup>7)</sup> Bis 2004 einschließlich Arbeitslosenhilfe-Empfänger. Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger ohne Arbeitslosengeld II-Empfänger.

Tabelle I.2 Gesamtdeutscher Arbeitsmarkt

Merkmal	Deutschland <sup>1)</sup>	Westdeutschland <sup>1)</sup>	Ostdeutschland <sup>1)</sup>	Anteil Ostdeutschland an Deutschland in %										
	2006	2006	2006	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Wohnbevölkerung (in 1000) <sup>2)</sup>	82.372	65.677	16.695	21,5	21,4	21,3	21,2	21,0	20,9	20,7	20,5	20,4	20,3	20,3
Bruttoinlandsprodukt (in Mrd. EURO) <sup>3)</sup>	2.307	1.960	347	15,8	15,6	15,4	15,4	15,2	15,1	15,2	15,2	15,2	15,0	15,0
Erwerbsquote <sup>4)</sup>	73,7%	73,2%	75,7%	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Erwerbspersonen (in 1000) Inlandskonzept <sup>5)</sup>	43.066	34.609	8.457	21,5	21,5	21,4	21,2	20,9	20,6	20,4	20,4	20,0	19,8	19,6
<b>Beschäftigung (in 1000) Inlandskonzept</b>														
Erwerbstätige <sup>6)</sup>	39.106	31.909	7.197	20,3	20,0	19,8	19,5	19,1	18,8	18,6	18,5	18,5	18,4	18,4
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (30.6.) ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (30.06)	26.354	21.340	5.014	22,4	21,8	21,6	21,2	20,6	20,0	19,5	19,4	19,3	19,0	19,0
	4.854	4.174	679	.	.	.	11,9	12,5	13,2	13,7	14,1	14,5	13,7	14,0
<b>Arbeitslosigkeit</b>														
Bestand an Arbeitslosen	4.487.057	3.007.029	1.480.028	33,3	34,5	35,7	36,5	38,8	39,8	38,5	37,1	36,5	33,2	33,0
darunter:														
Frauen	2.149.118	1.439.639	709.479	39,7	40,5	40,3	40,4	41,8	42,2	41,1	40,0	39,2	33,6	33,0
Männer	2.337.822	1.567.313	770.509	27,6	29,4	31,7	33,0	36,1	37,6	36,4	34,8	34,3	32,9	33,0
Jüngere unter 25 Jahre	522.776	346.232	176.545	25,4	27,7	30,5	32,0	40,0	39,8	38,2	36,4	36,0	33,4	33,8
Ältere ab 50 Jahre	1.161.232	758.040	403.192	.	.	33,6	34,1	34,8	36,4	37,0	37,1	37,4	35,0	34,7
Ausländer	643.752	555.234	88.518	10,0	10,4	11,4	12,5	13,9	14,6	14,4	14,1	14,2	13,5	13,8
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen <sup>8)</sup>	10,8	9,1	17,3	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
- Männer	10,5	8,8	17,2	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
- Frauen	11,0	9,3	17,5	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
abh. ziv. Erwerbspersonen <sup>4)</sup>	12,0	10,2	19,2	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Leistungsempfänger <sup>9)</sup>	6.700.537	4.408.061	2.292.476	33,4	36,3	37,1	37,6	43,2	43,4	40,9	39,1	38,0	34,3	34,2
<b>Stille Reserve (in 1000) <sup>10)</sup></b>	1.421	959	462	42,9	37,9	36,9	35,6	39,2	36,5	35,3	30,1	27,7	33,6	32,5
darunter i.e.S. (in 1000)	742	488	254	37,5	32,9	32,8	31,1	36,3	31,6	31,1	24,7	21,6	35,0	34,2
<b>Stellenangebote</b>														
Zugang an Stellen <sup>11)</sup>	2.932.457	2.167.263	765.194	29,9	28,3	32,2	29,1	26,3	27,1	26,4	25,8	22,4	26,0	26,1
darunter: ungefördernde Stellen	2.259.710	1.873.864	385.846	.	.	.	.	20,6	22,4	21,5	20,5	17,6	17,1	17,1
Bestand an Stellen	564.210	435.702	128.508	18,8	17,6	20,2	16,4	12,9	14,0	16,4	17,7	16,3	21,4	22,8
darunter: ungefördernde Stellen	389.130	329.970	59.160	.	.	.	.	9,8	11,0	13,6	14,5	13,3	13,1	15,2
<b>Arbeitsmarktpolitische Instrumente</b>														
Kurzarbeiter	66.981	54.090	12.890	26,9	28,5	31,6	24,4	31,1	23,6	21,6	17,9	19,2	19,7	19,2
Teilnehmer an berufl. Weiterbildung	118.762	81.379	37.387	45,7	44,9	46,6	42,9	42,5	42,8	42,2	38,4	34,3	33,4	31,5
Eintritte in berufliche Weiterbildung <sup>12)</sup>	246.384	172.728	73.656	42,9	38,8	41,5	39,7	41,6	45,5	43,4	37,5	33,0	30,7	29,9
Teilnehmer an Trainingsmaßnahmen	70.155	50.473	19.683	.	.	.	.	.	42,8	38,5	33,3	32,8	29,7	28,1
Eintritte in Trainingsmaßnahmen <sup>13)</sup>	977.718	671.102	306.616	.	.	.	.	.	42,1	40,7	35,1	33,6	32,1	31,4
Teilnehmer an ABM und trad. SAM <sup>14)</sup>	49.783	9.483	40.300	78,6	77,6	81,6	73,9	77,3	76,2	76,5	78,0	79,2	79,7	81,0
Eintritte in ABM und trad. SAM <sup>15)</sup>	80.148	16.601	63.547	74,6	70,3	76,0	72,7	75,2	74,7	75,6	78,5	74,3	79,1	79,3
Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten <sup>16)</sup>	292.878	153.859	139.018	.	.	.	.	.	.	.	.	68,8	51,5	47,5
Eintritte in Arbeitsgelegenheiten <sup>17)</sup>	741.916	424.451	317.465	.	.	.	.	.	.	.	.	59,7	48,2	42,8
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	423.639	267.262	156.374	.	.	.	.	.	.	55,7	48,7	40,0	36,5	36,9
Leistungen <sup>18)</sup>	761.207	402.689	358.515	.	.	.	.	.	.	57,8	54,8	49,3	47,4	47,1
Vorruhestandsähnliche Regelungen <sup>19)</sup>	357.950	261.116	96.834	60,5	51,2	45,8	44,1	42,7	38,2	35,1	34,0	32,0	27,2	27,1
<b>Ausbildungsstellenmarkt</b>														
Gemeldete Ausbildungsstellen (1.10.-30.9.)	459.202	360.016	99.144	21,4	23,1	23,2	23,6	22,0	21,2	20,7	21,8	21,6	21,3	21,6
Gemeldete Bewerber (1.10.-30.9.) <sup>20)</sup>	763.097	559.058	203.708	31,1	31,1	30,6	31,2	31,0	31,0	30,9	29,3	28,9	27,3	26,7
am 30.9. noch nicht vermittelte Bewerber <sup>21)</sup>	49.484	33.304	16.170	37,9	35,0	37,5	36,9	39,9	41,5	43,6	35,3	33,4	27,3	32,7
<b>Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit (Beträge in Millionen EURO, gerundet)</b>	<b>44.169</b>	<b>33.515</b>	<b>10.654</b>	<b>39,1</b>	<b>40,1</b>	<b>42,1</b>	<b>41,8</b>	<b>41,9</b>	<b>40,2</b>	<b>36,4</b>	<b>32,5</b>	<b>30,5</b>	<b>25,3</b>	<b>24,1</b>

<sup>1)</sup> Bestand im Jahresdurchschnitt, soweit nichts anderes gesagt.

<sup>2)</sup> Jahressumme.

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>4)</sup> Arbeitslose in % aller abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

<sup>5)</sup> bis 2004 Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Eingliederungsgeld plus Eingliederungshilfe; ab 2005 Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.

<sup>6)</sup> Altersteilzeit (nur von der BA geförderte Fälle) + Leistungsempfänger nach § 428 SGB III, bis 2004 einschließlich Arbeitslosenhilfe-Empfänger. Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger ohne Arbeitslosengeld II-Empfänger.

<sup>7)</sup> bis 2000 alter Gebietsstand (Bundesgebiet Ost)

<sup>8)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis VGR der Länder; Stichtag 30. Juni 2006; Alle Anteile nach dem neuen Gebietsstand.

<sup>9)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt; Mikrozensus 2005; Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Aktuellere Werte lagen bis zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

<sup>10)</sup> Quelle: Arbeitskreis Erwerbstatigenrechnung des Bundes und der Länder; Erwerbspersonen = Arbeitslose + Erwerbstätige - Arbeitslose im Nebenjob.

<sup>11)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt; VGR der Länder. Berechnungsstand: August 2006 / Februar 2007. In jeweiligen Preisen. Alle Anteile nach dem neuen Gebietsstand.

<sup>12)</sup> Quelle: IAB. Alle Anteile nach dem neuen Gebietsstand.

<sup>13)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt; VGR der Länder. Berechnungsstand: August 2006 / Februar 2007.

<sup>14)</sup> Ab Juli 2005 wurden die Bewerberdaten in der regionalen Dimension vom Beratungsort auf den Wohnort umgestellt. Dadurch kann es bei der Aufsummierung regionaler Werte zu einer Differenz zum Wert für das Bundesgebiet kommen.

<sup>15)</sup> Bis 2005 einschließlich Arbeitsgelegenheiten in der Alhi-Variante.



Tabelle I.3 Entwicklungen am deutschen Arbeitsmarkt (in Tausend)

Merkmal	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Erwerbspersonen</b> (im Inland) <sup>1)</sup>	<b>42.656</b>	<b>43.114</b>	<b>43.066</b>	<b>34.113</b>	<b>34.598</b>	<b>34.609</b>	<b>8.545</b>	<b>8.516</b>	<b>8.457</b>
davon:									
- Arbeitslose	4.381	4.861	4.487	2.783	3.247	3.007	1.599	1.614	1.480
- Erwerbstätige <sup>2)</sup>	38.875	38.823	39.106	31.673	31.681	31.909	7.203	7.142	7.197
dav.: Selbständige und Mithelfende <sup>2)</sup>	4.222	4.356	4.392	3.432	3.527	3.555	791	829	837
Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>2)</sup>	34.653	34.467	34.714	28.241	28.154	28.354	6.412	6.313	6.360
<b>Pendlersaldo</b> <sup>3)</sup>	<b>+87</b>	<b>+96</b>	<b>+91</b>	<b>+390</b>	<b>+388</b>	<b>+388</b>	<b>-303</b>	<b>-292</b>	<b>-297</b>
<b>Arbeitslosenquoten in %</b>									
bezogen auf									
- alle zivilen Erwerbspersonen	10,5	11,7	10,8	8,5	9,9	9,1	18,4	18,7	17,3
- abh. zivile Erwerbspersonen	11,7	13,0	12,0	9,4	11,0	10,2	20,1	20,6	19,2
<b>Arbeitsmarktpolitik</b>									
- Kurzarbeiter (Vollzeitäquivalent)	74	63	35	60	51	28	15	12	7
- Beschäftigte in ABM, trad. SAM und AGH	130	262	343	28	112	163	102	150	179
- Beschäftigungsbegleitende Leistungen <sup>4)</sup>	395	436	424	236	276	267	158	160	156
- Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung und Trainingsmaßnahmen	279	183	189	185	125	132	94	59	57
- Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III + Altersteilzeit nur von der BA geförderte Fälle) <sup>4)</sup>	475	325	358	323	237	261	152	89	97

Veränderung gegenüber Vorjahr - Angaben in Tausend -

Merkmal	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	2004/03	2005/04	2006/05	2004/03	2005/04	2006/05	2004/03	2005/04	2006/05
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Erwerbspersonen</b> (im Inland) <sup>1)</sup>	<b>+44</b>	<b>+458</b>	<b>-48</b>	<b>+76</b>	<b>+485</b>	<b>+11</b>	<b>-31</b>	<b>-29</b>	<b>-59</b>
davon:									
- Arbeitslose	+4	+480	-374	+30	+464	-240	-25	+15	-134
- Erwerbstätige <sup>2)</sup>	+151	-52	+283	+128	+8	+228	+23	-61	+55
dav.: Selbständige und Mithelfende <sup>2)</sup>	+149	+134	+36	+102	+96	+28	+47	+38	+9
Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>2)</sup>	+2	-186	+247	+26	-88	+200	-24	-99	+47
<b>Pendlersaldo</b> <sup>3)</sup>	<b>-6</b>	<b>+9</b>	<b>-5</b>	<b>-15</b>	<b>-1</b>	<b>+1</b>	<b>+9</b>	<b>+11</b>	<b>-5</b>
<b>Arbeitsmarktpolitik</b>									
- Kurzarbeiter (Vollzeitäquivalent)	-12	-11	-29	-9	-9	-23	-3	-2	-6
- Beschäftigte in ABM, trad. SAM und AGH	-14	+132	+81	-4	+84	+51	-10	+48	+29
- Beschäftigungsbegleitende Leistungen	+89	+41	-12	+80	+40	-9	+8	+1	-4
- Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung und Trainingsmaßnahmen	-74	-96	+6	-38	-60	+7	-35	-36	-1
- Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III + Altersteilzeit nur von der BA geförderte Fälle) <sup>4)</sup>	+35	-150	+33	+33	-86	+24	+2	-63	+8

<sup>1)</sup> Erwerbspersonen = Arbeitslose + Erwerbstätige - Arbeitslose mit Nebenjob

<sup>2)</sup> Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Datenstand: Februar 2007

<sup>3)</sup> Einfeldler minus Auspendler; Quelle IAB.

<sup>4)</sup> Inanspruchnahme von §428 SGB III ab 2005 nachweisbar nur für Arbeitslosengeld-Empfänger, bis 2004 einschließlich Arbeitslosenhilfe-Empfänger.

Tabelle I.4 Entwicklung des Arbeits- und Ausbildungsstellenmarktes (in Tausend)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Deutschland</b>												
<b>Erwerbstätige <sup>1)</sup></b>												
Bestand	37.601	37.498	37.463	37.911	38.424	39.144	39.316	39.096	38.724	38.875	38.823	39.106
Veränderung geg. Vorjahr	+85	-103	-35	+448	+513	+720	+172	-220	-372	+151	-52	+283
dar.: in AGH, ABM u. trad.SAM	382	353	285	269	293	276	237	193	144	130	286	343
<b>Erwerbspersonenpotenzial <sup>2)</sup></b>												
Bestand	<b>43.238</b>	<b>43.357</b>	<b>43.593</b>	<b>43.801</b>	<b>44.027</b>	<b>44.181</b>	<b>44.298</b>	<b>44.334</b>	<b>44.395</b>	<b>44.433</b>	<b>44.529</b>	<b>44.487</b>
Veränderung geg. Vorjahr	+61	+119	+236	+208	+226	+154	+117	+36	+61	+38	+96	-42
<b>Arbeitslose</b>												
Bestand	<b>3.612</b>	<b>3.965</b>	<b>4.384</b>	<b>4.281</b>	<b>4.100</b>	<b>3.890</b>	<b>3.853</b>	<b>4.061</b>	<b>4.377</b>	<b>4.381</b>	<b>4.861</b>	<b>4.487</b>
Veränderung geg. Vorjahr	-86	+353	+419	-104	-180	-211	-37	+209	+315	+4	+480	-374
Arbeitslosenquoten (in % aller ziv. Erwerbspersonen)	9,4	10,4	11,4	11,1	10,5	9,6	9,4	9,8	10,5	10,5	11,7	10,8
<b>Stille Reserve insges. <sup>2)</sup></b>												
Bestand	<b>2.236</b>	<b>2.155</b>	<b>2.079</b>	<b>1.971</b>	<b>1.873</b>	<b>1.528</b>	<b>1.523</b>	<b>1.604</b>	<b>1.783</b>	<b>1.777</b>	<b>1.415</b>	<b>1.421</b>
Veränderung geg. Vorjahr	+77	-81	-76	-108	-98	-345	-4	+81	+179	-6	-362	+6
dar.: Stille Reserve in Maßnahmen	1.155	995	813	695	714	697	732	798	782	842	677	679
<b>Ausbildungsstellenmarkt</b>												
Gemeldete Ausbildungsstellen <sup>3)</sup>	633	609	607	604	629	625	631	586	547	520	472	459
Gemeldete Bewerber <sup>3)</sup>	670	717	772	797	803	770	738	711	720	736	741	763
<b>Westdeutschland</b>												
<b>Erwerbstätige <sup>1)</sup></b>												
Bestand	<b>29.919</b>	<b>29.893</b>	<b>29.967</b>	<b>30.412</b>	<b>30.913</b>	<b>31.661</b>	<b>31.935</b>	<b>31.832</b>	<b>31.545</b>	<b>31.673</b>	<b>31.681</b>	<b>31.909</b>
Veränderung geg. Vorjahr	-34	-27	+74	+446	+501	+748	+274	-103	-287	+128	+8	+228
dar.: in AGH, ABM u. trad.SAM	62	67	59	61	67	63	56	45	32	28	121	163
<b>Erwerbspersonenpotenzial <sup>2)</sup></b>												
Bestand	<b>33.377</b>	<b>33.587</b>	<b>33.913</b>	<b>34.185</b>	<b>34.500</b>	<b>34.757</b>	<b>35.014</b>	<b>35.141</b>	<b>35.283</b>	<b>35.395</b>	<b>35.538</b>	<b>35.573</b>
Veränderung geg. Vorjahr	+137	+210	+326	+272	+315	+257	+257	+127	+142	+112	+143	+35
<b>Arbeitslose</b>												
Bestand	<b>2.427</b>	<b>2.646</b>	<b>2.870</b>	<b>2.752</b>	<b>2.605</b>	<b>2.381</b>	<b>2.320</b>	<b>2.498</b>	<b>2.753</b>	<b>2.783</b>	<b>3.247</b>	<b>3.007</b>
Veränderung geg. Vorjahr	+1	+219	+224	-118	-147	-224	-60	+178	+255	+30	+464	-240
Arbeitslosenquoten (in % aller ziv. Erwerbspersonen)	8,1	8,9	9,6	9,2	8,6	7,6	7,2	7,6	8,4	8,5	9,9	9,1
<b>Stille Reserve insges. <sup>2)</sup></b>												
Bestand	<b>1.185</b>	<b>1.230</b>	<b>1.292</b>	<b>1.244</b>	<b>1.206</b>	<b>929</b>	<b>968</b>	<b>1.037</b>	<b>1.247</b>	<b>1.284</b>	<b>940</b>	<b>959</b>
Veränderung geg. Vorjahr	+180	+45	+62	-48	-38	-277	+38	+70	+210	+37	-344	+18
dar.: Stille Reserve in Maßnahmen	498	505	442	386	407	400	426	482	493	551	460	471
<b>Ausbildungsstellenmarkt</b>												
Gemeldete Ausbildungsstellen <sup>3)</sup>	501	479	467	464	480	488	497	465	427	407	371	360
Gemeldete Bewerber <sup>3)</sup>	466	494	532	553	553	531	509	491	502	523	538	559
<b>Ostdeutschland</b>												
<b>Erwerbstätige <sup>1)</sup></b>												
Bestand	<b>7.682</b>	<b>7.605</b>	<b>7.496</b>	<b>7.499</b>	<b>7.511</b>	<b>7.483</b>	<b>7.381</b>	<b>7.264</b>	<b>7.179</b>	<b>7.202</b>	<b>7.142</b>	<b>7.197</b>
Veränderung geg. Vorjahr	+119	-77	-109	+2	+12	-28	-102	-117	-85	+23	-60	+55
dar.: in AGH, ABM u. trad.SAM	320	286	226	208	226	213	181	148	112	102	165	179
<b>Erwerbspersonenpotenzial <sup>2)</sup></b>												
Bestand	<b>9.861</b>	<b>9.770</b>	<b>9.680</b>	<b>9.616</b>	<b>9.527</b>	<b>9.423</b>	<b>9.283</b>	<b>9.193</b>	<b>9.112</b>	<b>9.038</b>	<b>8.991</b>	<b>8.914</b>
Veränderung geg. Vorjahr	-76	-91	-90	-64	-89	-104	-140	-90	-81	-74	-47	-77
<b>Arbeitslose</b>												
Bestand	<b>1.185</b>	<b>1.319</b>	<b>1.514</b>	<b>1.529</b>	<b>1.496</b>	<b>1.509</b>	<b>1.532</b>	<b>1.563</b>	<b>1.624</b>	<b>1.599</b>	<b>1.614</b>	<b>1.480</b>
Veränderung geg. Vorjahr	-87	+134	+196	+15	-33	+13	+23	+31	+61	-25	+16	-134
Arbeitslosenquoten (in % aller ziv. Erwerbspersonen)	13,9	15,5	17,7	17,8	17,3	17,1	17,3	17,7	18,5	18,4	18,7	17,3
<b>Stille Reserve insges. <sup>2)</sup></b>												
Bestand	<b>1.051</b>	<b>925</b>	<b>787</b>	<b>727</b>	<b>667</b>	<b>599</b>	<b>556</b>	<b>567</b>	<b>536</b>	<b>493</b>	<b>475</b>	<b>462</b>
Veränderung geg. Vorjahr	-103	-125	-138	-60	-60	-69	-43	+11	-30	-43	-19	-13
dar.: Stille Reserve in Maßnahmen	657	490	371	309	307	297	306	316	289	291	217	208
<b>Ausbildungsstellenmarkt</b>												
Gemeldete Ausbildungsstellen <sup>3)</sup>	132	131	141	140	149	138	134	121	119	113	100	99
dar. betriebliche												
Berufsausbildungsstellen <sup>4)</sup>		107	105	100	94	94	87	77	72	69	64	66
Gemeldete Bewerber <sup>3)</sup>	204	223	240	244	250	239	229	220	218	213	202	204

<sup>1)</sup> Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“; Berechnungsstand: Februar 2007.

<sup>2)</sup> Schätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

<sup>3)</sup> Meldungen im Verlauf des Berufsberatungsjahres (jeweils 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September).

<sup>4)</sup> Bis einschl. 1997 alter Gebietsstand



# II.A Angebot von Arbeitskräften

## 1. Erwerbspersonenpotenzial

### Arbeitskräfteangebot nimmt aufgrund demografischer Entlastung leicht ab

Das Angebot an Arbeitskräften in Deutschland ist 2006 nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) leicht gesunken, und zwar jahresdurchschnittlich um 42.000 auf 44,49 Mio (vgl. Tabelle II.A.1 und Abbildung II.A.1).<sup>1</sup> Seit der Wiedervereinigung war das Erwerbspersonenpotenzial durchgehend gestiegen, in 2005 auch wegen der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Entscheidend für den aktuellen Rückgang war nach Einschätzung des IAB der ange-

botssenkende **demografische Trend**, dass mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als junge nachrücken und die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Durchschnitt immer älter wird. Das IAB veranschlagt diesen Effekt jahresdurchschnittlich auf 106.000. Angebotserhöhende Effekte wie zunehmende Erwerbsneigung und Zuwanderung haben den demografisch bedingten Rückgang 2006 nicht mehr ausgleichen können. Aufgrund von **Wanderungen und der Veränderung des Pendlersaldos** hat das Kräfteangebot um 19.000 und aufgrund der größeren Erwerbsneigung um 44.000 zugenommen. Das ist jeweils deutlich weniger als in den Jahren zuvor.

Abbildung II.A.1

Erwerbspersonenpotenzial			
	2004	2005	2006
<b>Deutschland</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>44.433</b>	<b>44.529</b>	<b>44.487</b>
<i>Veränderung</i>	+38	+96	-42
dav. Demographie	-189	-148	-106
Verhaltenskomponente	+177	+194	+44
Wanderungen	+56	+40	+24
Pendlersaldo	-6	+9	-5
<b>Westdeutschland</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>35.395</b>	<b>35.538</b>	<b>35.573</b>
<i>Veränderung</i>	+112	+143	+34
dav. Demographie	-147	-121	-89
Verhaltenskomponente	+199	+208	+83
Wanderungen	+75	+58	+40
Pendlersaldo	-15	-2	+1
<b>Ostdeutschland</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>9.038</b>	<b>8.991</b>	<b>8.914</b>
<i>Veränderung</i>	-74	-48	-77
dav. Demographie	-42	-27	-17
Verhaltenskomponente	-22	-14	-38
Wanderungen	-19	-18	-16
Pendlersaldo	+9	+11	-5

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Der Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials entfällt allein auf **Ostdeutschland**; es ist dort um 77.000 auf 8,91 Mio gesunken. Der demografisch bedingte Rückgang wird im Osten durch eine rückläufige Erwerbsneigung und Wanderungsverluste verstärkt. In **Westdeutschland** nahm das Erwerbspersonenpotenzial dagegen um 34.000 auf 35,57 Mio zu. Verhaltens- sowie Wanderungseffekte können dort die demografisch bedingten Abnahmen noch kompensieren. Dabei verzeichnet der Westen nach wie vor Zuwanderungsgewinne aus dem Osten.

## 2. Bevölkerung

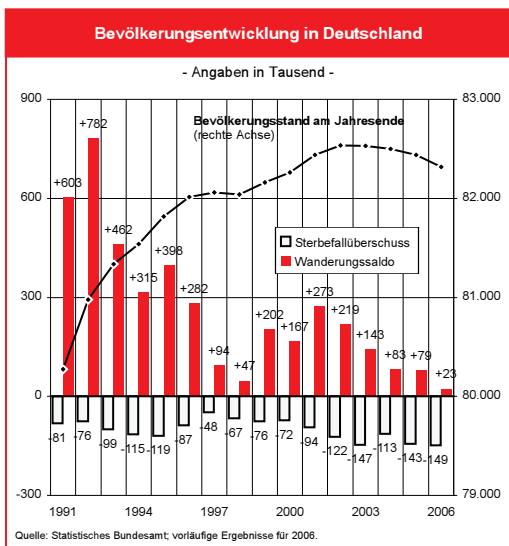
### Bevölkerung geht kontinuierlich zurück

Die Bevölkerungszahl ist seit dem Jahr 2003 stetig zurückgegangen, nachdem sie vorher kontinuierlich zugenommen hatte. Ende 2006 lebten in Deutschland nach geschätzten Angaben des Statistischen Bundesamtes 82,29 Mio Einwohner, das waren etwa 145.000 weniger als vor einem Jahr, nach 63.000 und 31.000 in den beiden Jahren zuvor. Auch 2006 konnte das anhaltend hohe Geburtendefizit vom Zuwanderungsüberschuss nicht mehr ausgeglichen werden. Seit der deutschen Wiedervereinigung war der Wanderungssaldo mit Ausnahme von 1998 deutlich größer als das Geburtendefizit (vgl. Abbildung II.A.2).

<sup>1</sup>) Vgl. hierzu Hans-Uwe Bach, Sabine Klinger, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Arbeitsmarkt 2007: Arbeitslosigkeit sinkt unter vier Millionen, IAB-Kurzbericht Nr. 5 vom 28. Februar 2007. Die Berechnun-

gen zum Erwerbspersonenpotenzial werden vom IAB bei neuen Daten u.a. zur Erwerbstätigkeit oder zur Bevölkerung laufend aktualisiert; dem Bericht liegt der Datenstand von Anfang April zugrunde.

Abbildung II.A.2



Dabei entwickelte sich die Bevölkerung **regional** unterschiedlich. Nach Angaben des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“ hat die Bevölkerung in Ostdeutschland um 0,5% abgenommen, wohingegen sie in Westdeutschland stagnierte. Spürbare Anstieg gab es lediglich in Hamburg (+0,4%) und Bremen (+0,3%) sowie in Bayern und Berlin (jeweils +0,1%). Nennenswerte Abnahmen verzeichneten Thüringen (-0,7%) und Mecklenburg-Vorpommern (-0,5%) sowie mit Ausnahme von Berlin alle ostdeutschen Länder, und hier insbesondere Sachsen-Anhalt (0,8%). Im Vergleich zu 1991 hat sich die Bevölkerungszahl in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) damit um 1,28 Mio oder 7,1% verringert, während in Westdeutschland im gleichen Zeitraum die Bevölkerung um 3,35 Mio oder 5,4% zugenommen hat.

### Bevölkerung wird zunehmend älter

Der Altersaufbau der Bevölkerung verschiebt sich weiter in Richtung der älteren Generation. Grund dafür ist die niedrige Geburtenrate und der Anstieg der Lebenserwartung. Dabei nimmt vor allem die für den Arbeitsmarkt relevante Bevölkerungsgruppe im Alter zwischen 15 und 65 Jahren seit 1998 spürbar ab. So lebten Ende 2005 in Deutschland 54,92 Mio Menschen im erwerbsfähigen Alter, das waren 0,5% weniger als Ende 2004; ihr Anteil an allen Einwohnern verringerte sich auf 66,6%, nach 66,9% im Vorjahr und 68,7% in 1991. Die Zahl der Jüngeren unter 15 Jahre nahm noch stärker ab, und zwar um 2,3% auf 11,65 Mio; entsprechend sank ihr Bevölkerungsanteil von 14,5% auf 14,1%, 1991 betrug er noch 16,3%. Dagegen hat die Altersgruppe der 65 Jahre und älteren um 3,3% auf 15,87 Mio zugenommen; ihr Anteil an der Bevölkerung erhöhte sich von 18,6% auf 19,3%, nach erst 15,0% im Jahr 1991.

Die Verschiebung der Altersstruktur wird auch am zunehmenden **Durchschnittsalter** der Bevölkerung deutlich. So hat sich das durchschnittliche mittlere Alter von 1990 bis 2005 von 39,29 Jahre auf 42,33 Jahre erhöht<sup>2</sup>. Dabei hat sich in den letzten Jahren die jährliche Zunahme des Durchschnittsalters beschleunigt.

## 3. Erwerbsneigung

### Erwerbsquote ist im Osten größer als im Westen

Das Arbeitskräfteangebot wird zum einen von der Größe und Struktur der Bevölkerung bestimmt, zum anderen von der **Erwerbsneigung**, das heißt dem Wunsch der Menschen, eine Arbeit ausüben zu wollen. Diese Neigung wird vom Statistischen Bundesamt im Mikrozensus mit der (effektiven) **Erwerbsquote** gemessen, das ist der Anteil der Erwerbspersonen (also der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen) an der Bevölkerung. In Deutschland waren 2005<sup>3</sup> nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 49,9% der gesamten Bevölkerung erwerbstätig oder suchten eine Arbeit, bezogen auf die Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren waren es 73,7% (vgl. Tabelle II.A.2). Im Vergleich zu 2004 sind beide Erwerbsquoten deutlich gestiegen.

Die Erwerbsquoten sind in Ostdeutschland<sup>4</sup> 2005 mit 52,9% und 75,7% nach wie vor merklich größer als in Westdeutschland mit 49,1% und 73,2%. Es zeigen sich aber nicht nur nach Regionen, sondern auch nach Alter, Geschlecht, Familienstand und Nationalität deutliche Unterschiede; im **Querschnitt** sind insbesondere folgende Auffälligkeiten festzustellen:

- Die höchste Erwerbsquote haben regelmäßig die **30-bis unter 50-Jährigen**; sie lag im Jahresdurchschnitt 2005 in dieser Altersgruppe bei 87,8%. Die niedrigsten Quoten weisen die 15- bis unter 20-Jährigen und die 60- bis unter 65-Jährigen mit 30,2% bzw. 31,6% auf.
- Die Erwerbsquote der **Männer** ist generell deutlich höher als die der **Frauen**. Von den 15- bis unter 65-Jährigen Männern waren bundesweit 80,4% erwerbstätig oder suchten eine Arbeit, im Vergleich zu „nur“ 66,8% der Frauen.

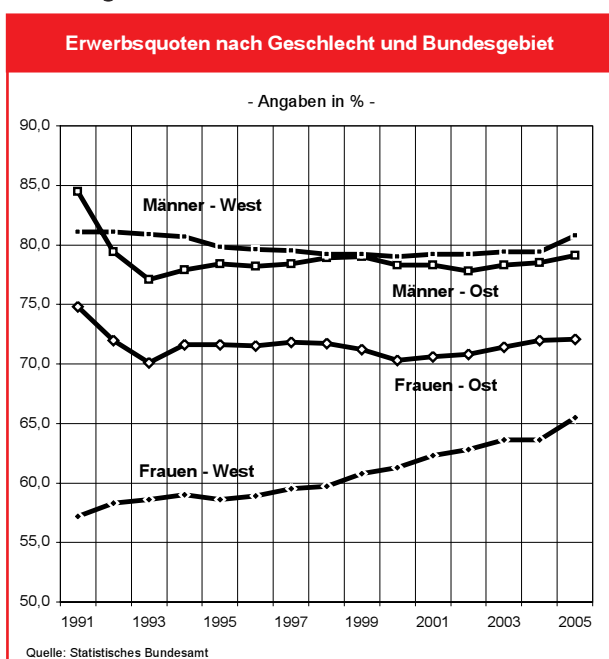
<sup>2</sup>) „Bevölkerungsentwicklung 2005“ in Wirtschaft und Statistik 01/2007, Statistisches Bundesamt

<sup>3</sup>) Daten zu 2006 lagen noch nicht vor. Die Ergebnisse des Mikrozensus beziehen sich bis einschließlich 2004 auf März, April oder Mai. 2005 handelt es sich um einen Jahresdurchschnitt.

<sup>4</sup>) Bis einschließlich 2004 galt als regionale Abgrenzung der Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Ab 2005 wird auch Berlin-West zu Ostdeutschland gezählt.

- Im **Osten** ist die Erwerbsquote der Frauen mit 72,1% weiterhin erheblich größer als im Westen mit 65,5%. Die Quoten der Männer unterscheiden sich dagegen weniger stark (West: 80,8%; Ost: 79,1%).
- Die Beteiligung **ausländischer Frauen** am Erwerbsleben ist mit bundesweiten 52,9 % beträchtlich niedriger als die der deutschen Frauen mit 68,4%. Der Unterschied zwischen ausländischen und deutschen Männern ist gering (78,2% zu 80,7%).

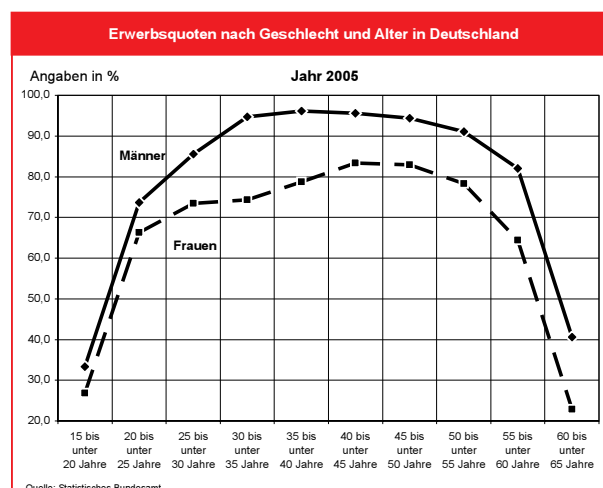
Abbildung II.A.3



Die Erwerbsneigung hat sich über die Jahre in den einzelnen Gruppen merklich verändert; die wichtigsten langfristigen **Entwicklungen** sind (vgl. Abbildung II.A.3):

- In Westdeutschland ist die Erwerbsquote der **Frauen** deutlich gestiegen, und zwar zwischen 1991 und 2005 von 57,2% auf 65,5%, während sie sich in Ostdeutschland von 74,8% auf 72,1% verringert hat. Im Westen dürfte zuletzt die Inanspruchnahme der Minijobregelung eine größere Rolle gespielt haben.
- Die Erwerbsbeteiligung der **15- bis unter 20-Jährigen** ist 2005 im Vergleich mit 1991 trotz jüngster Anstiege deutlich geringer. Bei Männern betrug sie zuletzt 33,3% und 1991 43,8%. Für Frauen lauten die Werte 26,8% und 36,1%.
- Gleichzeitig hat die Erwerbsquote von **Älteren** zugenommen, und zwar insbesondere bei Frauen. So ist bei weiblichen 55- bis unter 60-Jährigen und bei 60- bis unter 65-Jährigen die Erwerbsquote von 1991 bis 2005 von 41,2% auf 64,4% bzw. von 10,4% auf 22,9% gestiegen.

Abbildung II.A.4



Die Erwerbsbeteiligung der Jüngeren wird auch von deren **Bildungsbeteiligung**<sup>5</sup> beeinflusst. In den letzten Jahren hat die Bildungsbeteiligung junger Menschen zugenommen. Hierbei dürfte auch eine Rolle spielen, dass angesichts der schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt der Aufenthalt im Bildungssystem verlängert wurde. 2005/2006 hat sich der Trend zunehmender Bildungsbeteiligung zuletzt nicht mehr fortgesetzt. Bezogen auf die Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen war der Anteil der Schüler an allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2005/2006 mit 50,2% größer als im Schuljahr 1999/2000 mit 48,4%, aber geringer als im Schuljahr 2004/2005 mit 51,2%. Der Anteil der Schüler in beruflichen Schulen (ohne Berufsschule) an der Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen hat sich im Schuljahr 2005/2006 nur noch leicht auf 11,5% erhöht, nach 11,3% im Schuljahr zuvor und 8,0% im Schuljahr 1992/1993. Der Anteil der Studenten an der relevanten Altersgruppe hat zuletzt eher stagniert. Im Wintersemester 2005/2006 studierten unverändert 20,4% der 20- bis unter 30-Jährigen an einer Hochschule. Im längerfristigen Vergleich ist das allerdings eine deutliche Zunahme, denn im Wintersemester 1999/2000 belief sich der Anteil noch auf 18,2%, im Wintersemester 1992/1993 sogar auf nur 14,1%.

Während die Erwerbsbeteiligung junger Menschen vom Bildungsverhalten beeinflusst wird, spielen bei älteren Menschen vor allem rentenrechtliche Regelungen eine

<sup>5)</sup> Die Bildungsbeteiligung wurde anhand von Daten aus verschiedenen Statistiken des Statistischen Bundesamtes errechnet. Die Anzahl der 15- bis unter 20-jährigen Schüler in allgemein bildenden Schulen wurde dabei durch die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe dividiert. Bei Schülern in beruflichen Schulen und Studenten wurde eine Relation zwischen der jeweiligen Gesamtzahl und der Bevölkerungszahl der 15- bis unter 25-Jährigen bzw. der 20- bis unter 30-Jährigen gebildet.

Rolle. Die zunehmende Erwerbsneigung der Älteren zeigt sich auch an dem zuletzt **sinkenden Anteil der Rentner** an der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen. Nach Angaben des Verbandes der Deutschen Rentenversicherungsträger (VDR) erhielten Ende 2006 rund 2,41 Mio Ältere von 55 bis unter 65 Jahren Rente wegen Alters oder wegen verminderter Erwerbsfähigkeit<sup>6</sup>. Bezogen auf die Bevölkerung im Alter zwischen 55 bis unter 65 Jahren waren das 25,4%.<sup>7</sup> 2005 hatte dieser Anteil 28,6% und 2001 noch 35,7% betragen. Grund für diese Entwicklung ist ein in den letzten Jahren steigendes durchschnittliches Renteneintrittsalter, zuletzt vor allem in Ostdeutschland. Dort stieg es 2006 von 61,9 auf 62,3 Jahren (Westdeutschland zuletzt const. bei 63,4).

Auf die (effektive) Gesamt-Erwerbsquote der Bevölkerung (im erwerbsfähigen Alter) wirken gegenläufige Einflüsse ein. Zum eine verändern sich – wie oben beschrieben – die Erwerbsquoten der einzelnen Bevölkerungsgruppen (**Verhaltenseffekt**). Darüber hinaus verschieben sich aber auch die Anteile dieser Gruppen an der Bevölkerung (**Struktur- bzw. Demografie-Effekt**). Wenn also z. B. die Anteile der älteren Gruppen mit ihren unterdurchschnittlichen Erwerbsquoten an der Bevölkerung zunehmen, wird die Gesamt-Erwerbsquote auch dann sinken, wenn die Erwerbsquoten in den einzelnen Gruppen gleich bleiben. Nach Schätzungen des IAB hat sich das Arbeitskräfteangebot allein verhaltensbedingt in 2006 um 44.000 erhöht. In dieser Schätzung ist der oben genannte Struktur- oder Demografie-Effekt herausgerechnet und es wird allein auf die Veränderung der Erwerbsquoten in den einzelnen Gruppen abgestellt.<sup>8</sup> Ein wichtiger Grund für den verhaltensbedingten Anstieg des Kräfteangebots war die zunehmende Erwerbsneigung von Frauen in Westdeutschland (vgl. Abbildung II.A.3). Dabei realisiert sich der Erwerbswunsch von Frauen häufig in einem **geringfügigen Beschäftigungsverhältnis**. Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass das potenzielle Angebot sich u.U. auf weniger Stunden wöchentlich beschränkt.<sup>9</sup>

<sup>6)</sup> Einschließlich der Renten mit nicht erfasstem Alter.  
<sup>7)</sup> Als Bezugsgröße für 2006 wurde die Bevölkerungszahl zum 31.12.2005 verwendet, da aktuellere Werte bis zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.  
<sup>8)</sup> Das IAB legt mit dem Erwerbspersonenpotenzial einen Begriff des Kräfteangebots zugrunde, der die Erwerbspersonen um die Stille Reserve ergänzt. Der Anteil der Erwerbspersonen und der Stillen Reserve (=Erwerbspersonenpotenzial) an der Bevölkerung wird dann in Abgrenzung zur effektiven Erwerbsquote des Mikrozensus potentielle Erwerbsquote genannt.  
<sup>9)</sup> Da im Mikrozensus Niveau und Veränderung in der Inanspruchnahme dieser Beschäftigungsform bisher deutlich unterschätzt werden, hat das IAB in seinen Berechnungen die Erwerbsquoten des Mikrozensus um die untererfasste geringfügige Beschäftigung korrigiert. Zur Berechnung vgl. J. Fuchs, B. Weber, Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Westdeutschland (inkl. Berlin-West), IAB-Forschungsbericht Nr. 15/2005.

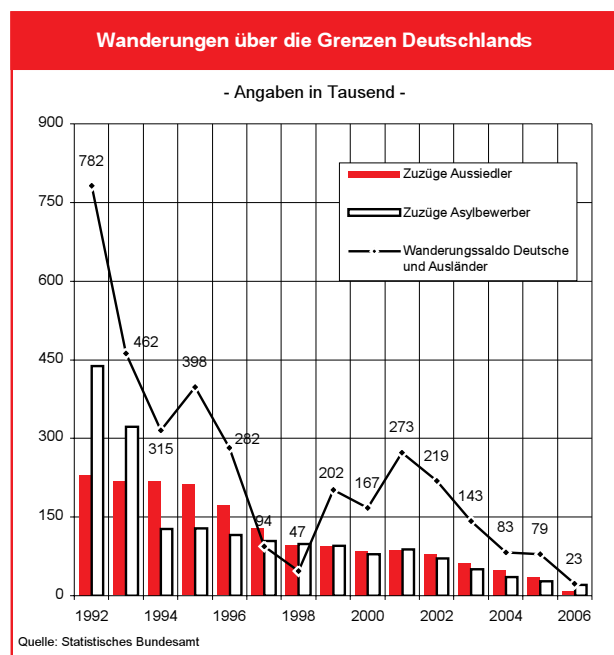
## 4. Wanderungen und Pendlerbeziehungen

### Wanderungen stabilisieren das sinkende Kräfteangebot

Der **Wanderungssaldo** ist in Deutschland seit Mitte der 80er Jahre durchgehend positiv, d.h. die Zahl der Menschen, die nach Deutschland einwandern, übersteigt die Zahl derer, die auswandern. Die Wanderungen haben das Kräfteangebot steigen lassen, allerdings nur zum Teil, und zwar in Abhängigkeit u.a. von der Altersstruktur der Zuwanderer und den Bestimmungen zum Arbeitnehmerlaubnisrechts (vgl. Kasten „Wesentliche Regelungen ...“).

In der ersten Hälfte der 90er Jahre gab es kräftige Wanderungsgewinne, vor allem wegen des Zuzugs von Spätaussiedlern und Asylbewerbern. Nach einer verhaltenen Entwicklung in den Jahren 1997 und 1998 hat der Wanderungssaldo bis 2002 dann erneut merklich zugelegt und sich zuletzt wieder abgeschwächt (vgl. Abbildung II.A.5). Dabei sind die **Wanderungsströme** deutlich größer als der Wanderungssaldo: So resultiert nach Angaben des Statistischen Bundesamtes für 2006 der Wanderungsüberschuss von 23.000 aus 103.000 Zuzügen von Deutschen und 558.000 Zuzügen von Ausländern, denen 155.000 Fortzüge von Deutschen und 484.000 Fortzüge von Ausländern gegenüberstanden.

Abbildung II.A.5



Der vom Statistischen Bundesamt für 2006 ausgewiesene Wanderungssaldo von 23.000 für Deutschland resultiert aus folgenden Quellen:

- 2006 sind nach Angaben des Bundesverwaltungsamtes nur noch 7.700 **Spätaussiedler** zugezogen, nach 35.500 im Jahr zuvor. Anfang der 90er Jahre kamen noch jährlich über 200.000. Was die regionale Herkunft der Spätaussiedler betrifft, bestimmen Zuzüge aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion seit längerem das Bild fast völlig (98,4% aller Zuwanderungen 2006).
- Nach vorläufigen Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge für 2006 wurden 21.000 Erstanträge auf Asyl gestellt. Auch hier gehen die Zahlen deutlich zurück, vom Spitzenwert 1992 mit 438.000 Zuzügen bis zu 29.000 in 2005.
- Die **sonstigen Auslandswanderungen** haben die Bevölkerung in Deutschland im Saldo nur leicht erhöht, und zwar nach Schätzungen des IAB um 8.000. Dabei beruht der jüngste Wanderungsüberschuss allein auf Ausländern (+65.000; Deutsche: -57.000).

Durch die Auslandswanderungen hat sich nach Einschätzung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das Kräfteangebot 2006 um 24.000 erhöht. Aufgrund von Wanderungen ist allein in Westdeutschland das Arbeitsangebot gestiegen (+40.000). Dafür dass es in Ostdeutschland abgenommen hat ( - 16.000), war ausschlaggebend, dass auch 2006 mehr Menschen von **Ost nach Westdeutschland** übersiedelten als umgekehrt. So wanderten im Jahr 2006 nach ersten Schätzungen des IAB rund 169.000 Menschen von Ost nach West und 122.000 von West nach Ost. Der Wanderungsverlust für Ostdeutschland beläuft sich damit 2006 auf im Vorjahresvergleich unverändert 47.000. Das Arbeitskräfteangebot verringerte sich dadurch im Osten gegenüber dem Vorjahr um 24.000.

Die Zuständigkeiten im Arbeitsgenehmigungsverfahren sowie die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen sind seit dem 1. Januar 2005 durch das Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet neu geregelt (Zuwanderungsgesetz; vgl. Kasten „Wesentliche Regelungen für die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in Deutschland“). Danach erteilt die Bundesagentur für Arbeit direkt nur noch eine **Arbeitsgenehmigung-EU** für Staatsangehörige der neuen EU-Mitgliedsstaaten (ohne Malta und Zypern): Estland, Slowenien, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn. Für alle anderen Drittstaaten gilt seit dem 1. Januar 2005 das „Zustimmungsverfahren“. Statistische Daten hierzu liegen noch nicht vor.

Die Zahl erteilter Arbeitsgenehmigungen-EU ist von 2005 auf 2006 um 79.900 auf 284.100 gesunken (vgl. Tabelle II.A.3). Die starke Abnahme erklärt sich zum Großteil durch ein deutliches Minus bei den **Arbeitserlaubnissen-EU**, die nach Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes und u.U. mit gewissen Einschränkungen hinsichtlich Art und Ort der Tätigkeit erteilt werden. Deren Zahl ist um 79.800 auf 271.200 gesunken. Diese Entwicklung wiederum beruht vor allem darauf, dass für Polen - der im Zusammenhang mit Arbeitsgenehmigungen-EU mit Abstand am häufigsten auftretenden Nationalität - ein Minus von 63.300 zu verzeichnen ist. Die Zahl der **Arbeitsberechtigungen-EU**, die unabhängig von der Arbeitsmarktlage und ohne Einschränkung erteilt werden, ist dagegen nahezu konstant geblieben (-100 auf 13.000).

Arbeitsgenehmigungen-EU entfielen auch 2006 mit 253.500 oder 89% zum weitaus größten Teil auf Westdeutschland. In Ostdeutschland gab es 30.600 Arbeitsgenehmigungen-EU, das entsprach einem Anteil von nur 11%. Der jüngste bundesweite Rückgang beruht beinahe ausschließlich auf dem Westen (-77.600).

### **Pendler entlasten ostdeutschen Arbeitsmarkt**

Für das im Inland bzw. am Arbeitsort wirksame Arbeitskräfteangebot sind die Pendler in Rechnung zu stellen. Pendler sind Personen, die nicht am Arbeitsort wohnen. Dabei gibt es **Einpendler**, das sind Personen, die von außerhalb kommen, und **Auspendler**, die ihren Wohnort zum Arbeiten verlassen. Der Pendlersaldo für die Region errechnet sich als Differenz von Einpendlern und Auspendlern.

Im Jahr 2006 gab es nach Schätzungen des IAB einen **bundesweiten Pendlersaldo** von 91.000, nach 96.000 im Jahr zuvor. Dabei sind die die Pendlerbeziehungen mit dem Ausland in Westdeutschland etwas stärker ausgeprägt (+79.000; Osten: +12.000). Dazu kommt im Westen noch der **Pendlersaldo mit Ostdeutschland**. So pendelten im Berichtsjahr 398.000 Personen von Ost nach Westdeutschland, aber nur 89.000 in umgekehrter Richtung. Insgesamt weist Westdeutschland einen zum Vorjahr konstanten Pendlersaldo von 388.000 auf. In Ostdeutschland beträgt der Pendlersaldo 297.000, nach 292.000 im Jahr zuvor.

Im Inland tätige **ausländische Werkvertragsarbeitnehmer** werden nicht in der Erwerbstätigenstatistik gezählt, da ihre Arbeitsleistung in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als Dienstleistungsimport gilt. Deshalb werden sie hier nachrichtlich ausgewiesen. Die Kontingente für Werkvertragsarbeitnehmer auf Grund von Regierungsvereinbarungen aus mittel- und osteuropäischen Ländern, die einer jährlichen Anpassung an die Lage und

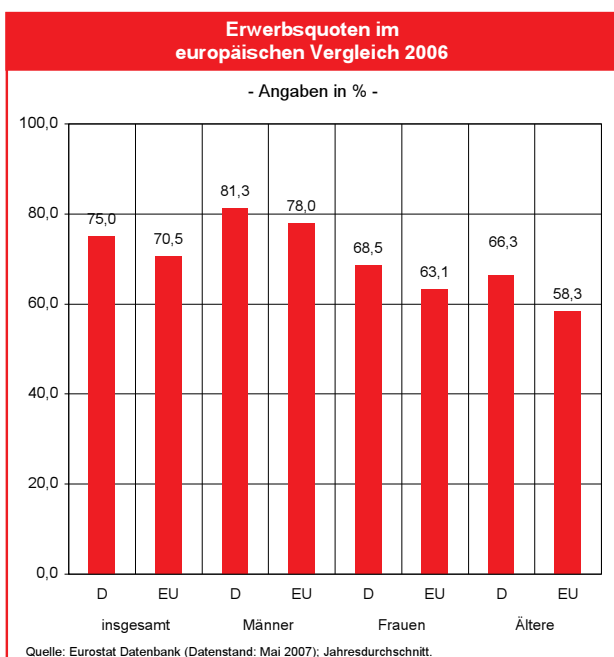


Entwicklung des Arbeitsmarktes unterliegen, sind von 2005 auf 2006 um 2.600 auf 39.100 gesunken. Die zur Verfügung stehenden Kontingente 2005/2006 wurden zu 51% ausgeschöpft (2004/2005: 57%). Die jahresdurchschnittliche Zahl statistisch erfasster beschäftigter Werkvertragsarbeitnehmer nahm geringfügig um 1.900 auf 20.000 ab (2005/2004: -12.300). Praktisch unverändert 98% der Werkvertragsarbeitnehmer arbeiteten in den westdeutschen Ländern (einschl. Berlin). Wesentlich größer dürfte die Zahl jener Werkvertragsarbeitnehmer aus den EU-Ländern sein, die seit Inkrafttreten des Europäischen Binnenmarktes (Anfang 1993) im Rahmen der Freizügigkeit, also kontingentfrei in Deutschland tätig sind. Hierunter fallen auch die Staaten, die zum 1. Mai 2004 der EU beigetreten sind und in den nicht von der Übergangsregelung erfassten Wirtschaftssektoren tätig sind.

### 5. Internationale Vergleiche - Erwerbsquoten

Die deutsche **Erwerbsquote** lag 2006 nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) mit 75% im europäischen Vergleich weiterhin über dem Durchschnitt (71%; vgl. Tabelle II.A.4 und Abbildung II.A.5). Die höchste Erwerbsquote hat Dänemark (81%), gefolgt von Schweden (79%), den Niederlanden (77%) und dem Vereinigten Königreich (76%). Stark unterdurchschnittliche Quoten weisen Malta (59%), Ungarn (62%), Italien (63%) und Polen (63%) auf. Europaweit hat sich der Trend steigender Erwerbsquoten 2006 fortgesetzt.

Abbildung II.A.6



Bei der **Erwerbsquote der Männer** lag Deutschland 2006 mit 81% über dem europäischen Durchschnitt (78%). Besonders hohe männliche Erwerbsquoten haben Dänemark (84%), die Niederlande (84%) und Zypern (83%), vergleichsweise niedrige Ungarn (69%), Polen (70%) und Litauen (71%).

Die **Erwerbsquote für Frauen** war in Deutschland mit 69% merklich größer als im EU-Durchschnitt (63%). Weitaus die höchsten weiblichen Erwerbsquoten hatten wie bisher die skandinavischen Länder Dänemark (77%), Schweden (76%) und Finnland (73%); die niedrigsten Malta (38%), Italien (51%), Griechenland (55%) und Ungarn (56%).

Die Erwerbsneigung der Frauen hat in den letzten Jahren europaweit spürbar zugenommen, die der Männer dagegen nur leicht. Nach wie vor liegt die Erwerbsquote der Frauen in Europa deutlich unter der der Männer, zuletzt um 15 Prozentpunkte. Dabei ist der Unterschied in Deutschland etwas kleiner als im europäischen Durchschnitt (13 Prozentpunkte). Am kleinsten ist diese Spanne in Finnland (4 Prozentpunkte), Schweden (5 Prozentpunkte) und Litauen (6 Prozentpunkte), am größten in Malta (41 Prozentpunkte), Griechenland (24 Prozentpunkte) und Italien (24 Prozentpunkte).

Deutschland hatte 2006 eine **Erwerbsquote der Älteren** (50 bis 64 Jahre) von 66% und lag damit deutlich über dem europäischen Wert von 58%. Die bei weitem höchsten Quoten hatten Schweden (78%), Dänemark (71%) und Estland (71%); die geringsten Malta (43%), Polen (46%), Italien (47%) und Belgien (48%; vgl. Tabelle II.A.4).

## Kasten II.A.1

**Wesentliche Regelungen für die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in Deutschland**

**EU-Staatsangehörige** haben innerhalb der Staatengemeinschaft das grundsätzliche Recht der freien Wohnort- und Arbeitsplatzwahl. Eine Arbeitserlaubnis wird nicht benötigt. Ehegatten und Kinder, die nicht selbst EU-Staatsangehörige sind, haben freien Zugang zum Arbeitsmarkt, wenn sie im Haushalt des in Deutschland aufenthaltsberechtigten EU-Staatsangehörigen leben. Diese Regelungen gelten auch für Staatsangehörige eines Mitgliedsstaates des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR; Norwegen, Island, Liechtenstein) und die Schweiz.

Am 1. Mai 2004 sind zehn weitere Staaten der EU beigetreten, und zwar: Tschechische Republik, Republik Estland, Republik Zypern, Republik Lettland, Republik Litauen, Republik Ungarn, Republik Malta, Republik Polen, Republik Slowenien und Slowakische Republik. Weiterhin sind am 1. Januar 2007 die Republik Rumänien und die Republik Bulgarien der EU beigetreten. Bei Arbeitnehmern dieser Beitrittsstaaten gilt für eine Übergangszeit von längstens sieben Jahren weiterhin nationales Recht. Das bedeutet, dass sie für die Aufnahme einer Beschäftigung nach wie vor eine Arbeitsgenehmigung – EU benötigen (§ 284 SGB III). Eine Ausnahme gibt es für Arbeitnehmer aus Malta und Zypern: hier gilt von Anfang an uneingeschränkte Freizügigkeit.

Arbeitnehmer aus den Beitrittsländern haben nach zwölf Monaten Zulassung zum Arbeitsmarkt Anspruch auf die uneingeschränkte Arbeitsberechtigung. Deren Familienangehörigen erhalten nach achtzehn Monaten gemeinsamen Wohnsitz in Deutschland ebenfalls eine Arbeitsberechtigung.

Arbeitsgenehmigungen-EU werden in Arbeitserlaubnisse-EU und Arbeitsberechtigungen-EU unterschieden. Eine **Arbeitserlaubnis-EU** nach § 284 Abs. 3 SGB III kann Ausländern nach Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes mit oder ohne Einschränkungen für eine bestimmte berufliche Tätigkeit in einem bestimmten Betrieb erteilt werden. Die **Arbeitsberechtigung-EU** (§ 284 Abs. 5 SGB III in Verbindung mit § 12a Arbeitsgenehmigungsverordnung) ist hingegen unabhängig von der Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes und ohne die Beschränkungen hinsichtlich der beruflichen Tätigkeit und des Betriebes bestimmten Ausländern zu erteilen.

**Ausländer, die nicht EU/EWR-Staatsangehörige sind**, erhalten nach dem Prinzip des **One-stop-Government** von der Auslandsvertretung oder der Ausländerbehörde einen Aufenthaltstitel (Visum, Niederlassungserlaubnis, Aufenthaltserlaubnis). Der Aufenthaltstitel enthält in einer Nebenbestimmung die Regelung, ob eine Erwerbstätigkeit in Deutschland gestattet ist. Hierzu muss im Falle einer nichtselbständigen Beschäftigung grundsätzlich die Bundesagentur für Arbeit in einem behördeninternen Verfahren gegenüber der Ausländerbehörde die **Zustimmung** erklären. Die Erteilung der Zustimmung hängt im Wesentlichen davon ab, dass für das Beschäftigungsverhältnis kein bevorzogter Arbeitnehmer zur Verfügung steht und der Ausländer nicht zu ungünstigeren Arbeitsbedingungen als vergleichbare deutsche Arbeitnehmer beschäftigt wird.

Neben diesen grundsätzlichen Regelungen gibt es eine Anzahl **zwischenstaatlicher Vereinbarungen**:

Die Bundesregierung hat mit 13 mittel- und osteuropäischen Staaten Vereinbarungen über die Beschäftigung von **Werkvertragsarbeitnehmern** geschlossen. Ausländischen Firmen, die mit deut-

schen Firmen kooperieren, wird damit erlaubt, Arbeiten in Deutschland im bestimmten Umfang durch ausländische Arbeitnehmer durchführen zu lassen (Werkvertragsarbeitnehmer). Regierungsvereinbarungen über die Entsendung und Beschäftigung von Werkvertragsarbeitnehmern bestehen mit Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Lettland, Mazedonien, Polen, Rumänien, Serbien-Montenegro, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Türkei und Ungarn.

Unternehmen, die einem Staat der EU angehören, genießen gemäß Art. 49 EG-Vertrag die Freiheit, ungehindert Dienstleistungen grenzüberschreitend anzubieten und zu erbringen (Dienstleistungsfreiheit). Die zur Erbringung der Dienstleistung vorübergehend eingesetzten Arbeitnehmer bedürfen keiner Arbeitserlaubnis. Die Dienstleistungsfreiheit gilt grundsätzlich auch für die Staaten, die der EU beigetreten sind. Lediglich für Dienstleistungen aus den Bereichen Bau, Gebäudereinigung und Innendekoration gelten Übergangsregelungen. In diesen Wirtschaftszweigen ist eine Dienstleistungserbringung mit eigenem Personal aus den neuen EU-Beitrittsstaaten nur im Rahmen des deutschen Arbeitsgenehmigungsrechts und der bilateralen Werkvertragsvereinbarungen möglich.

Allgemein gilt:

- Begrenzung der Zahl der Werkvertragsarbeitnehmer durch Kontingente,
- Erteilung der Arbeitserlaubnis unabhängig von Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes,
- Anpassung der Kontingente an hiesige Arbeitsmarktveränderungen,
- Entlohnung muss deutschem Niveau entsprechen,
- Sanktionen (z. B. Ausschluss) bei illegaler Arbeitnehmerüberlassung oder Beschäftigung zu untertariflicher Entlohnung oder Beschäftigung ohne Arbeitserlaubnis und Aufenthaltserlaubnis,
- Einschränkungen der Werkvertragstätigkeit durch eine Arbeitsmarktschutzklausel.

Die Arbeitsmarktschutzklausel sieht ein Verbot der Zulassung von Werkvertragsarbeitnehmern vor, wenn der deutsche Vertragspartner Kurzarbeit oder Entlassungen angezeigt hat, sowie ein grundsätzliches Genehmigungsverbot für Werkverträge in Arbeitsagenturbezirken, in welchen die Arbeitslosenquote im Durchschnitt der letzten sechs Monate mindestens 30% über der für Gesamtdeutschland gelegen hat.

Für Werkvertragsarbeitnehmer in der **Bauwirtschaft** gibt es eine Quotierung im Rahmen der Beschäftigungsverordnung und Anwerbestoppausnahmereverordnung. Die darin festgelegten Obergrenzen sind je nach Betriebsgröße gestaffelt und betragen bis zu 30% der im deutschen Betrieb beschäftigten gewerblichen Arbeitnehmer. Arbeitserlaubnisse für Werkvertragsarbeitnehmer der Bauwirtschaft dürfen nur erteilt werden, wenn der deutsche Partnerbetrieb ein Unternehmen der Bauwirtschaft ist.

Darüber hinaus sind **Gebühren** für die Erteilung der Arbeitserlaubnisse an Werkvertragsarbeitnehmer zu entrichten (Anordnung des Verwaltungsrates der BA nach § 287 SGB III). Danach wird für je-

den Werkvertrag eine Grundgebühr von 200 € und für jeden Verlängerungsantrag bzw. für Gewährleistungsarbeiten eine Gebühr von 100 € erhoben. Außerdem ist eine Laufzeitgebühr für jeden Werkvertragsarbeitnehmer von 75 € pro Beschäftigungsmonat zu zahlen.

Zur Eindämmung der illegalen Ausländerbeschäftigung enthalten die Regierungsabkommen Regelungen, die den Ausschluss ausländischer Firmen von der Durchführung künftiger Werkverträge vorsehen, wenn diese Werkvertragsarbeitnehmer ohne Arbeitserlaubnis in Deutschland beschäftigen, unerlaubt verleihen oder untertariflich entlohnen.

Die Arbeitserlaubnis kann ausländischen **Saisonarbeitnehmern** für eine Beschäftigung von mindestens 30 Stunden wöchentlich bei durchschnittlich sechs Stunden arbeitstäglich in der Land- und Forstwirtschaft, im Hotel- und Gaststättengewerbe, in der Obst- und Gemüseverarbeitung sowie in Sägewerken bis zu insgesamt vier Monaten im Kalenderjahr und **Schaustellergehilfen** bis zu neun Monaten im Kalenderjahr erteilt werden, wenn der Arbeitnehmer aufgrund einer Absprache der Bundesagentur für Arbeit mit der Arbeitsverwaltung des Herkunftslandes vermittelt wurde und für die Tätigkeit keine inländischen Bewerber zur Verfügung stehen. Die Einsatzmöglichkeit von Saisonkräften ist mit Ausnahme von Betrieben des Obst-, Gemüse-, Wein-, Hopfen- und Tabakanbaus auf sieben Monate im Kalenderjahr begrenzt. Vermittlungsabsprachen bestehen mit den Arbeitsverwaltungen Kroatiens, Polens, Rumäniens,

Sloweniens, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik, Ungarns und Bulgariens (Bulgarien nur Berufe des Hotel- und Gaststättengewerbes). Saisonarbeitnehmer und Schaustellergehilfen müssen zu den gleichen Arbeits- und Lohnbedingungen beschäftigt werden wie vergleichbare deutsche Arbeitnehmer. Außerdem ist für jede angeforderte Kraft eine **Vermittlungsgebühr** von 60 € zu entrichten.

Mit Polen und der Tschechischen Republik bestehen Regelungen über die Beschäftigung von **Grenzarbeitnehmern**. Arbeitnehmer aus diesen Ländern können innerhalb festgelegter Grenzregionen eine arbeitsmarktabhängige Arbeitserlaubnis erhalten, wenn sie täglich zurückkehren oder höchstens zwei Tage pro Woche bei gleichen Arbeitsbedingungen wie für deutsche Arbeitnehmer, arbeiten.

Darüber hinaus gibt es mit einer Reihe osteuropäischer Länder sowie der Schweiz Vereinbarungen über **Gastarbeitnehmer**. Dabei handelt es sich um ausländische Fachkräfte, die in Deutschland ihre beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die deutschen Sprachkenntnisse erweitern wollen. Ihre Zahl ist kontingentiert (insgesamt: jährlich rd. 11.000). Zulassungsbescheinigungen werden durch die Bundesagentur unabhängig von der Arbeitsmarktlage erteilt (Arbeitserlaubnis-Ersatz). Die meisten Gastarbeitnehmer-Vereinbarungen sehen noch Gebührenfreiheit für die Vermittlung aus dem Ausland vor.

Tabelle II.A.1 Erwerbspersonenpotential , Erwerbspersonen und Arbeitslosenquoten (in Tausend)

Jahr	Erwerbspersonenpotential <sup>1)</sup>									Arbeitslosenquoten in % auf der Basis	
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		darunter (Spalte 1): Erwerbspersonen							
				Erwerbstätige <sup>2)</sup>			Arbeitslose <sup>3)</sup>				
		insgesamt	absolut	in %	insgesamt	absolut	in %	insgesamt	absolut	in %	aller zivilen Erwerbs- personen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
<b>Deutschland</b>											
1996	43.321	+118	+0,3	37.498	-103	-0,3	3.965	+353	+9,8	10,4	11,5
1997	43.553	+232	+0,5	37.463	-35	-0,1	4.384	+419	+10,6	11,4	12,7
1998	43.801	+249	+0,6	37.911	+448	+1,2	4.281	-103	-2,4	11,1	12,3
1999	44.027	+226	+0,5	38.424	+513	+1,4	4.100	-180	-4,2	10,5	11,7
2000	44.181	+154	+0,3	39.144	+720	+1,9	3.890	-211	-5,1	9,6	10,7
2001	44.298	+117	+0,3	39.316	+172	+0,4	3.853	-37	-1,0	9,4	10,3
2002	44.334	+36	+0,1	39.096	-220	-0,6	4.061	+209	+5,4	9,8	10,8
2003	44.395	+61	+0,1	38.724	-372	-1,0	4.377	+315	+7,8	10,5	11,2
2004	44.433	+38	+0,1	38.875	+151	+0,4	4.381	+4	+0,1	10,6	11,7
2005	44.529	+96	+0,2	38.823	-52	-0,1	4.861	+480	+10,9	11,7	13,0
<b>2006</b>	<b>44.487</b>	<b>-42</b>	<b>-0,1</b>	<b>39.106</b>	<b>+283</b>	<b>+0,7</b>	<b>4.487</b>	<b>-374</b>	<b>-7,7</b>	<b>10,8</b>	<b>12,0</b>
<b>Westdeutschland</b>											
1996	33.554	+202	+0,6	29.893	-27	-0,1	2.646	+219	+9,0	8,9	9,9
1997	33.863	+309	+0,9	29.967	+74	+0,2	2.870	+224	+8,5	9,6	10,8
1998	34.185	+322	+1,0	30.412	+446	+1,5	2.752	-118	-4,1	9,2	10,3
1999	34.500	+315	+0,9	30.913	+501	+1,6	2.605	-147	-5,3	8,6	9,6
2000	34.757	+257	+0,7	31.661	+748	+2,4	2.381	-224	-8,6	7,6	8,4
2001	35.014	+257	+0,7	31.935	+274	+0,9	2.320	-60	-2,5	7,2	8,0
2002	35.141	+127	+0,4	31.832	-103	-0,3	2.498	+178	+7,7	7,6	8,5
2003	35.283	+142	+0,4	31.544	-288	-0,9	2.753	+255	+10,2	8,4	9,0
2004	35.395	+112	+0,3	31.673	+129	+0,4	2.783	+30	+1,1	8,5	9,4
2005	35.538	+143	+0,4	31.681	+8	+0,0	3.247	+464	+16,7	9,9	11,0
<b>2006</b>	<b>35.573</b>	<b>+35</b>	<b>+0,1</b>	<b>31.914</b>	<b>+233</b>	<b>+0,7</b>	<b>3.007</b>	<b>-240</b>	<b>-7,4</b>	<b>9,1</b>	<b>10,2</b>
<b>Ostdeutschland</b>											
1996	9.767	-84	-0,8	7.605	-77	-1,0	1.319	+134	+11,3	15,5	16,6
1997	9.689	-77	-0,8	7.496	-109	-1,4	1.514	+195	+14,8	17,7	19,1
1998	9.616	-73	-0,8	7.499	+2	+0,0	1.529	+15	+1,0	17,8	19,2
1999	9.527	-89	-0,9	7.511	+12	+0,2	1.496	-33	-2,2	17,3	18,7
2000	9.423	-103	-1,1	7.483	-28	-0,4	1.509	+13	+0,9	17,1	18,5
2001	9.283	-140	-1,5	7.381	-102	-1,4	1.532	+23	+1,5	17,3	18,8
2002	9.193	-90	-1,0	7.264	-117	-1,6	1.563	+31	+2,0	17,7	19,2
2003	9.112	-81	-0,9	7.180	-84	-1,2	1.624	+61	+3,9	18,6	19,4
2004	9.038	-74	-0,8	7.202	+22	+0,3	1.599	-25	-1,5	18,5	20,1
2005	8.991	-47	-0,5	7.142	-60	-0,8	1.614	+16	+1,0	18,7	20,6
<b>2006</b>	<b>8.914</b>	<b>-77</b>	<b>-0,9</b>	<b>7.193</b>	<b>+51</b>	<b>+0,7</b>	<b>1.480</b>	<b>-134</b>	<b>-8,3</b>	<b>17,3</b>	<b>19,2</b>

<sup>1)</sup> Erwerbspersonenpotential; Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.<sup>2)</sup> Erwerbstätige (Arbeitsortprinzip/Inlandskonzept); Quelle: Statistisches Bundesamt.<sup>3)</sup> Arbeitslose nach dem Wohnortprinzip aus den monatlichen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit.

Tabelle II.A.2 Erwerbsquoten nach Geschlecht

Jahr	Erwerbsquoten in %								
	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1991	71,3	81,8	60,7	69,3	81,1	57,2	79,6	84,5	74,8
1992	71,0	80,8	61,0	69,9	81,1	58,3	75,7	79,4	72,0
1993	70,7	80,2	60,8	70,0	80,9	58,6	73,6	77,1	70,1
1994	70,9	80,1	61,4	70,0	80,7	59,0	74,8	77,9	71,6
1995	70,5	79,5	61,1	69,4	79,8	58,6	75,0	78,4	71,6
1996	70,4	79,3	61,3	69,4	79,6	58,9	74,9	78,2	71,5
1997	70,7	79,3	61,8	69,6	79,5	59,5	75,1	78,4	71,8
1998	70,7	79,2	62,0	69,6	79,2	59,7	75,4	78,9	71,7
1999	71,1	79,2	62,7	70,1	79,2	60,8	75,2	79,0	71,2
2000	71,0	78,8	62,9	70,2	79,0	61,3	74,4	78,3	70,3
2001	71,5	79,0	63,9	70,8	79,2	62,3	74,5	78,3	70,6
2002	71,7	79,0	64,3	71,1	79,2	62,8	74,4	77,8	70,8
2003	72,2	79,2	65,1	71,6	79,4	63,6	74,9	78,3	71,4
2004	72,3	79,3	65,2	71,6	79,4	63,6	75,3	78,5	72,0
2005	73,7	80,4	66,8	73,2	80,8	65,5	75,7	79,1	72,1
<b>2006</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt. Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Ergebnisse beziehen sich bis einschl. 2004 auf März, April oder Mai. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte. Werte für 2006 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bis einschl. 2004 galt als regionale Abgrenzung der Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Ab 2005 wird auch Berlin-West zu Ostdeutschland gezählt.

Tabelle II.A.3a Erwerbsquoten nach Geschlecht und Alter; Deutschland

Jahr	Erwerbsquoten in %										
	Deutschland										
	insgesamt	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
1991	81,8	43,8	78,7	87,2	95,1	96,6	96,5	95,4	92,3	77,7	32,6
1992	80,8	40,9	78,2	86,8	95,0	96,6	96,6	95,3	92,2	72,1	30,3
1993	80,2	38,7	77,4	86,0	95,2	96,5	96,4	95,4	92,0	70,3	29,3
1994	80,1	37,0	77,3	86,0	95,1	96,3	96,8	95,3	91,5	72,0	28,8
1995	79,5	35,5	76,6	85,8	94,7	96,0	96,0	94,9	91,0	72,3	28,5
1996	79,3	34,4	77,3	85,4	94,7	95,8	95,6	94,5	90,4	73,9	28,7
1997	79,3	34,3	76,5	86,6	94,8	95,7	95,8	94,6	90,1	75,4	29,2
1998	79,2	34,7	77,1	86,7	94,7	95,9	95,5	94,4	90,1	76,4	29,5
1999	79,2	35,8	77,3	87,3	95,0	96,3	95,4	94,4	90,5	76,5	30,3
2000	78,8	35,9	76,7	87,5	95,1	96,0	95,4	94,2	90,4	76,0	30,3
2001	79,0	34,4	77,0	87,3	94,9	95,9	95,5	94,1	90,0	76,7	32,0
2002	79,0	33,6	75,4	86,2	94,7	95,9	95,4	94,3	90,3	78,0	34,0
2003	79,2	33,2	74,7	85,5	95,0	95,9	95,3	94,2	90,7	79,5	35,3
2004	79,3	32,2	73,0	85,5	94,5	95,9	95,4	94,3	90,2	80,3	37,7
2005	80,4	33,3	73,7	85,6	94,7	96,1	95,6	94,4	91,1	82,0	40,6
<b>2006</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	<b>Frauen</b>										
1991	60,7	36,1	74,0	73,5	70,8	73,8	74,1	71,6	64,1	41,2	10,4
1992	61,0	35,0	72,6	74,2	71,6	74,3	75,8	72,6	65,5	40,2	9,7
1993	60,8	33,0	70,6	73,6	71,5	73,9	76,5	73,0	66,3	41,4	9,7
1994	61,4	30,2	71,2	74,5	72,9	74,4	77,1	73,7	67,1	44,4	10,0
1995	61,1	27,7	69,0	73,7	71,9	74,1	77,6	74,3	67,5	47,7	10,7
1996	61,3	26,4	67,7	73,9	73,0	74,8	77,6	74,7	67,4	50,5	11,3
1997	61,8	27,0	66,9	74,5	73,6	75,3	78,4	76,2	68,5	53,1	11,8
1998	62,0	26,7	67,0	74,1	74,9	76,0	78,7	77,3	69,1	54,0	12,0
1999	62,7	27,8	68,0	75,1	76,2	77,1	79,7	78,3	70,5	55,3	12,6
2000	62,9	28,0	67,5	74,7	76,1	77,8	80,2	79,3	71,5	55,9	12,9
2001	63,9	28,5	67,6	75,0	76,5	78,8	81,1	80,5	72,5	57,2	14,6
2002	64,3	27,4	66,4	74,8	77,3	78,8	81,6	81,2	73,9	58,2	16,4
2003	65,1	26,5	66,7	74,6	78,2	79,5	82,3	81,5	75,4	59,8	17,6
2004	65,2	25,0	64,8	73,3	76,8	79,1	82,3	81,9	76,4	61,7	19,7
2005	66,8	26,8	66,3	73,4	74,3	78,7	83,4	82,9	78,3	64,4	22,9
<b>2006</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt. Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Ergebnisse beziehen sich bis einschl. 2004 auf März, April oder Mai. Ab 2005 handelt es sich um einen Jahresdurchschnitt. Bis einschl. 2004 galt als regionale Abgrenzung der Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Ab 2005 wird auch Berlin-West zu Ostdeutschland gezählt.

Tabelle II.A.3b Erwerbsquoten nach Geschlecht und Alter; Westdeutschland

Jahr	Erwerbsquoten in %										
	Westdeutschland										
	insgesamt	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
1991	81,1	40,0	77,0	85,6	94,6	96,3	96,3	94,9	91,9	79,4	34,2
1992	81,1	38,6	76,7	85,6	94,5	96,4	96,5	94,9	92,0	79,2	33,7
1993	80,9	37,6	76,0	84,9	94,8	96,3	96,3	95,2	91,8	78,0	33,4
1994	80,7	35,9	75,7	85,1	94,8	96,2	96,7	95,2	91,2	76,9	32,4
1995	79,8	34,1	74,7	84,7	94,3	95,7	95,9	95,1	90,8	75,0	31,8
1996	79,6	32,6	75,5	84,5	94,4	95,7	95,6	94,6	90,2	75,2	31,8
1997	79,5	32,1	75,2	85,7	94,6	95,7	95,7	94,7	89,9	75,7	32,1
1998	79,2	32,6	75,7	86,0	94,6	95,9	95,4	94,4	89,8	75,9	32,3
1999	79,2	34,0	75,8	86,8	95,0	96,3	95,3	94,4	90,1	75,7	32,6
2000	79,0	34,6	75,6	87,0	95,0	96,1	95,5	94,1	90,3	75,3	32,2
2001	79,2	33,3	75,9	86,9	94,9	95,9	95,6	94,0	89,7	76,0	33,7
2002	79,2	32,6	74,3	85,9	94,7	96,0	95,7	94,4	90,0	77,7	35,2
2003	79,4	32,0	73,4	85,3	95,0	96,0	95,5	94,4	90,5	78,9	36,5
2004	79,4	31,2	71,9	85,5	94,6	96,0	95,4	94,5	90,1	80,0	38,5
2005	80,8	33,0	73,1	86,0	94,9	96,3	95,9	94,7	91,3	81,8	41,5
<b>2006</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	<b>Frauen</b>										
1991	57,2	33,8	72,0	69,1	64,9	67,6	69,5	66,1	57,6	43,0	11,9
1992	58,3	33,3	71,3	70,8	66,0	68,9	71,6	67,9	59,9	44,0	11,6
1993	58,6	32,2	69,4	70,7	66,7	69,0	72,3	68,8	60,8	45,5	11,5
1994	59,0	29,7	69,7	71,7	68,0	69,6	72,8	69,7	61,8	45,6	11,8
1995	58,6	27,3	67,3	71,0	67,2	69,3	73,4	70,7	62,6	46,8	12,7
1996	58,9	25,6	66,1	71,8	68,9	70,5	73,7	71,3	62,9	47,7	13,2
1997	59,5	25,8	65,6	72,7	69,9	71,1	74,6	72,8	64,6	49,3	13,5
1998	59,7	25,4	65,8	72,3	71,6	71,9	75,1	73,9	65,5	49,8	13,7
1999	60,8	27,0	67,1	73,3	73,4	73,7	76,4	75,0	67,4	51,4	14,3
2000	61,3	27,7	66,8	73,3	73,6	74,7	77,2	76,3	68,3	51,9	14,6
2001	62,3	28,1	67,1	73,8	74,5	75,8	78,5	77,7	69,1	53,5	16,1
2002	62,8	27,0	66,1	73,5	75,1	76,1	78,9	78,6	70,7	54,8	17,5
2003	63,6	26,0	66,2	73,5	76,2	77,0	79,8	79,0	72,3	56,5	18,5
2004	63,6	24,4	64,3	72,1	74,4	76,7	79,7	79,3	73,5	58,4	20,5
2005	65,5	26,5	66,5	72,5	72,0	76,4	81,3	80,7	75,5	61,3	23,9
<b>2006</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt. Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Ergebnisse beziehen sich bis einschl. 2004 auf März, April oder Mai. Ab 2005 handelt es sich um einen Jahresdurchschnitt. Bis einschl. 2004 galt als regionale Abgrenzung der Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Ab 2005 wird auch Berlin-West zu Ostdeutschland gezählt.

Tabelle II.A.3c Erwerbsquoten nach Geschlecht und Alter; Ostdeutschland

Jahr	Erwerbsquoten in %										
	Ostdeutschland										
	insgesamt	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
1991	84,5	58,4	86,7	94,4	96,9	97,9	97,7	97,3	94,1	71,2	25,8
1992	79,4	49,9	85,3	92,7	96,9	97,1	97,1	97,2	93,3	43,0	15,5
1993	77,1	43,1	83,7	91,2	96,5	96,9	96,9	96,4	92,8	38,6	11,9
1994	77,9	41,1	84,8	90,7	96,4	96,8	97,3	96,0	92,5	51,3	14,2
1995	78,4	39,9	85,1	91,6	96,6	97,2	96,1	94,3	92,2	60,9	15,3
1996	78,2	40,0	84,7	90,1	96,2	95,9	95,6	94,2	91,6	68,3	16,7
1997	78,4	41,4	82,2	90,8	95,4	95,4	95,9	94,5	91,4	74,3	17,3
1998	78,9	41,7	82,5	90,3	95,4	95,7	95,7	94,6	91,6	78,9	17,8
1999	79,0	41,9	82,9	89,2	95,1	96,2	95,7	94,7	92,2	79,8	20,5
2000	78,3	40,3	80,6	89,7	95,4	95,7	94,8	94,7	91,1	79,0	22,6
2001	78,3	38,0	81,0	89,0	95,2	95,7	95,4	94,4	91,1	79,8	25,2
2002	77,8	36,7	79,2	87,6	94,6	95,3	94,2	93,8	91,2	79,8	28,9
2003	78,3	37,5	79,3	86,4	94,5	95,5	94,5	93,2	91,3	82,5	30,2
2004	78,5	35,9	77,1	85,3	93,9	95,6	95,4	93,4	90,6	82,3	34,5
2005	79,1	34,1	75,4	84,3	94,2	95,1	94,6	93,2	90,6	82,6	37,1
<b>2006</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	<b>Frauen</b>										
1991	74,8	44,6	83,2	92,5	93,7	95,8	94,8	93,9	89,0	34,6	4,6
1992	72,0	41,5	79,3	89,8	93,4	94,7	93,7	93,3	87,7	25,6	2,6
1993	70,1	36,1	76,5	87,5	91,2	93,3	93,8	92,5	87,5	25,5	2,6
1994	71,6	31,9	78,5	88,3	93,4	93,8	94,1	93,3	87,8	39,7	3,2
1995	71,6	29,3	77,5	87,4	92,0	94,0	94,4	91,3	87,0	51,2	3,3
1996	71,5	29,1	75,6	85,1	91,4	93,2	93,2	90,6	85,8	61,8	4,0
1997	71,8	31,1	73,2	83,7	90,5	93,1	93,5	91,3	86,3	68,1	5,0
1998	71,7	30,9	72,4	84,0	91,2	92,9	93,5	91,4	86,3	70,7	5,5
1999	71,2	30,2	71,9	84,5	90,7	91,6	93,5	91,6	86,2	70,4	6,0
2000	70,3	29,0	70,5	82,2	89,0	91,6	93,2	91,1	87,2	72	6,4
2001	70,6	29,7	69,7	81,0	87,5	92,2	92,4	91,7	88,3	72,2	8,7
2002	70,8	29,0	67,4	81,8	89,0	91,8	92,9	91,5	87,9	73,6	12,0
2003	71,4	28,4	68,5	80,5	88,8	92,2	93,7	91,8	88,8	75,1	13,7
2004	72,0	27,1	66,6	79,4	89,5	92,0	93,7	92,4	88,5	78,3	16,6
2005	72,1	28,0	65,4	76,9	84,6	89,2	91,6	91,2	88,0	76,6	19,8
<b>2006</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt. Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Ergebnisse beziehen sich bis einschl. 2004 auf März, April oder Mai. Ab 2005 handelt es sich um einen Jahresdurchschnitt. Bis einschl. 2004 galt als regionale Abgrenzung der Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Ab 2005 wird auch Berlin-West zu Ostdeutschland gezählt.



Tabelle II.A.4 Arbeitsgenehmigungen für ausländische Arbeitnehmer

Art der Arbeitsgenehmigung	2002	2003	2004	2004 <sup>a)</sup>	2005 <sup>a)</sup>	2006 <sup>a)</sup>	Veränderung 2006 gegenüber 2005	
	1	2	3	4	5	6	absolut	%
							7	8
<b>Deutschland</b>								
<b>Erstmalige Beschäftigung</b>	<b>529.581</b>	<b>502.725</b>	<b>503.485</b>	<b>333.482</b>	<b>291.794</b>	<b>251.043</b>	<b>-40.751</b>	<b>-14,0</b>
- Arbeitserlaubnis <sup>1)</sup>	420.802	405.270	408.481	321.669	284.222	243.000	-41.222	-14,5
- Arbeitsberechtigung <sup>2)</sup>	108.779	97.455	95.004	11.813	7.572	8.043	+471	+6,2
<b>Erneute Beschäftigung</b>	<b>197.498</b>	<b>182.575</b>	<b>173.909</b>	<b>102.390</b>	<b>52.027</b>	<b>23.757</b>	<b>-28.270</b>	<b>-54,3</b>
- Arbeitserlaubnis	171.745	161.153	151.395	97.870	49.048	21.065	-27.983	-57,1
- Arbeitsberechtigung	25.753	21.422	22.514	4.520	2.979	2.692	-287	-9,6
<b>Fortsetzung der Beschäftigung</b>	<b>217.994</b>	<b>201.086</b>	<b>196.076</b>	<b>61.426</b>	<b>20.248</b>	<b>9.339</b>	<b>-10.909</b>	<b>-53,9</b>
- Arbeitserlaubnis	212.303	197.452	189.452	57.646	17.695	7.101	-10.594	-59,9
- Arbeitsberechtigung	5.691	3.634	6.624	3.780	2.553	2.238	-315	-12,3
<b>Insgesamt erteilte</b>	<b>945.073</b>	<b>886.386</b>	<b>873.470</b>	<b>497.298</b>	<b>364.069</b>	<b>284.139</b>	<b>-79.930</b>	<b>-22,0</b>
- Arbeitserlaubnis	804.850	763.875	749.328	477.185	350.965	271.166	-79.799	-22,7
- Arbeitsberechtigung	140.223	122.511	124.142	20.113	13.104	12.973	-131	-1,0
<b>Insgesamt abgelehnte</b>	<b>48.182</b>	<b>44.125</b>	<b>42.890</b>	<b>.</b>	<b>6.253</b>	<b>7.684</b>	<b>+1.431</b>	<b>+22,9</b>
<b>Westdeutschland</b>								
<b>Erstmalige Beschäftigung</b>	<b>481.242</b>	<b>453.991</b>	<b>453.924</b>	<b>302.949</b>	<b>263.317</b>	<b>222.968</b>	<b>-40.349</b>	<b>-15,3</b>
- Arbeitserlaubnis <sup>1)</sup>	390.123	372.860	374.979	292.618	256.940	216.058	-40.882	-15,9
- Arbeitsberechtigung <sup>2)</sup>	91.119	81.131	78.945	10.331	6.377	6.910	+533	+8,4
<b>Erneute Beschäftigung</b>	<b>190.668</b>	<b>175.359</b>	<b>166.661</b>	<b>98.849</b>	<b>48.508</b>	<b>22.203</b>	<b>-26.305</b>	<b>-54,2</b>
- Arbeitserlaubnis	166.178	155.114	145.582	94.720	45.795	19.726	-26.069	-56,9
- Arbeitsberechtigung	24.490	20.245	21.079	4.129	2.713	2.477	-236	-8,7
<b>Fortsetzung der Beschäftigung</b>	<b>211.348</b>	<b>194.147</b>	<b>189.076</b>	<b>60.439</b>	<b>19.317</b>	<b>8.367</b>	<b>-10.950</b>	<b>-56,7</b>
- Arbeitserlaubnis	206.039	190.821	183.035	56.977	17.131	6.423	-10.708	-62,5
- Arbeitsberechtigung	5.309	3.326	6.041	3.462	2.186	1.944	-242	-11,1
<b>Insgesamt erteilte</b>	<b>883.258</b>	<b>823.497</b>	<b>809.661</b>	<b>462.237</b>	<b>331.142</b>	<b>253.538</b>	<b>-77.604</b>	<b>-23,4</b>
- Arbeitserlaubnis	762.340	718.795	703.596	444.315	319.866	242.207	-77.659	-24,3
- Arbeitsberechtigung	120.918	104.702	106.065	17.922	11.276	11.331	+55	+0,5
<b>Insgesamt abgelehnte</b>	<b>42.991</b>	<b>39.406</b>	<b>38.045</b>	<b>.</b>	<b>5.596</b>	<b>7.127</b>	<b>+1.531</b>	<b>+27,4</b>
<b>Ostdeutschland</b>								
<b>Erstmalige Beschäftigung</b>	<b>48.339</b>	<b>48.734</b>	<b>49.561</b>	<b>30.533</b>	<b>28.477</b>	<b>28.075</b>	<b>-402</b>	<b>-1,4</b>
- Arbeitserlaubnis <sup>1)</sup>	30.679	32.410	33.502	29.051	27.282	26.942	-340	-1,2
- Arbeitsberechtigung <sup>2)</sup>	17.660	16.324	16.059	1.482	1.195	1.133	-62	-5,2
<b>Erneute Beschäftigung</b>	<b>6.830</b>	<b>7.216</b>	<b>7.248</b>	<b>3.541</b>	<b>3.519</b>	<b>1.554</b>	<b>-1.965</b>	<b>-55,8</b>
- Arbeitserlaubnis	5.567	6.039	5.813	3.150	3.253	1.339	-1.914	-58,8
- Arbeitsberechtigung	1.263	1.177	1.435	391	266	215	-51	-19,2
<b>Fortsetzung der Beschäftigung</b>	<b>6.646</b>	<b>6.939</b>	<b>7.000</b>	<b>987</b>	<b>931</b>	<b>972</b>	<b>+41</b>	<b>+4,4</b>
- Arbeitserlaubnis	6.264	6.631	6.417	669	564	678	+114	+20,2
- Arbeitsberechtigung	382	308	583	318	367	294	-73	-19,9
<b>Insgesamt erteilte</b>	<b>61.815</b>	<b>62.889</b>	<b>63.809</b>	<b>35.061</b>	<b>32.927</b>	<b>30.601</b>	<b>-2.326</b>	<b>-7,1</b>
- Arbeitserlaubnis	42.510	45.080	45.732	32.870	31.099	28.959	-2.140	-6,9
- Arbeitsberechtigung	19.305	17.809	18.077	2.191	1.828	1.642	-186	-10,2
<b>Insgesamt abgelehnte</b>	<b>5.191</b>	<b>4.719</b>	<b>4.845</b>	<b>.</b>	<b>657</b>	<b>557</b>	<b>-100</b>	<b>-15,2</b>

<sup>1)</sup> Ab 2005: Arbeitserlaubnis-EU nach § 284 Abs. 3 SGB III

<sup>2)</sup> Ab 2005: Arbeitsberechtigung-EU nach § 284 Abs. 5 SGB III i. V. m. § 12a ArGV

<sup>3)</sup> Der Zeitreihenbruch ist mit der Verfahrensänderung (Zuwanderungsgesetz ab 1.1.2005) zu begründen.

Tabelle II.A.5a Erwerbsquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; insgesamt und Ältere <sup>1)2)</sup>

Land	Erwerbsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Insgesamt</b>										
Belgien	62,2	62,6	63,2	64,6	65,2	63,6	64,1	64,3	65,3	66,7	66,5
Tschechische Republik	.	71,7	71,7	71,8	71,2	70,7	70,4	70,2	69,9	70,4	70,3
Dänemark	79,5	79,8	79,3	80,6	80,0	79,2	79,9	79,4	80,2	79,8	80,6
Deutschland	70,4	70,6	70,7	71,2	71,0	71,3	71,5	72,1	72,1	73,8	75,0
Estland	.	73,0	72,2	70,0	69,6	69,6	68,3	70,1	70,2	70,1	72,4
Irland	62,3	62,9	64,7	66,4	67,5	67,7	68,0	68,2	68,7	70,8	71,8
Griechenland	61,0	60,8	63,0	63,7	63,9	63,2	64,2	65,1	66,5	66,8	67,0
Spanien	61,3	62,2	62,7	63,6	65,1	64,4	66,0	67,4	68,5	69,7	70,8
Frankreich	68,2	68,0	68,3	68,7	68,8	68,6	69,0	69,4	69,5	69,5	69,4p
Italien	58,1	58,4	59,0	59,6	59,9	60,3	61,0	61,6	62,7	62,5	62,7
Zypern	.	.	.	63,7	68,9	70,7	70,9	72,2	72,7	72,4	73,0
Lettland	.	.	70,1	68,4	67,1	68,0	69,8	69,1	69,2	69,6	71,3
Litauen	.	.	72,1	72,5	71,2	70,1	69,8	72,1	69,3	68,4	67,4
Luxemburg	61,1	61,5	61,9	63,1	64,2	64,1	65,3	64,6	65,8	66,6	66,7
Ungarn	57,8	57,1	58,4	59,6	59,9	59,4	59,5	60,6	60,2	61,3	62,0
Malta	.	.	.	.	58,2	58,9	59,1	59,1	57,6	58,1	59,2
Niederlande	69,9	71,5	72,6	73,6	74,9	75,7	76,5	76,5	76,6	76,9	77,4
Österreich	71,1	70,9	71,3	71,6	71,3	70,7	71,6	71,7	70,2	72,4	73,7
Polen	.	66,2	65,9	65,8	66,1	66,0	64,9	64,0	63,7	64,4	63,4
Portugal	67,5	68,2	70,6	70,8	71,1	71,8	72,6	72,9	72,8	73,4	73,9
Slowenien	66,3	67,4	68,8	67,6	67,4	67,5	68,5	66,9	69,9	70,7	70,9
Slowakei	.	.	69,0	69,0	69,5	70,4	69,5	69,8	69,7	68,9	68,6
Finnland	71,7	72,8	73,1	76,4	76,8	77,1	77,2	76,8	76,2	74,7	75,2
Schweden	77,1	76,4	75,5	76,4	75,3	78,1	78,0	77,9	77,7	78,7	78,8
Vereinigtes Königreich	74,9	75,1	74,9	74,9	75,2	74,8	75,0	75,0	74,9	75,3	75,5
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>67,5</b>	<b>67,8</b>	<b>68,2</b>	<b>68,7</b>	<b>69,0</b>	<b>69,0</b>	<b>69,5</b>	<b>70,0</b>	<b>70,4</b>	<b>71,0</b>	<b>71,6</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>68,6</b>	<b>68,6</b>	<b>68,9</b>	<b>69,3</b>	<b>69,5</b>	<b>70,2</b>	<b>70,5</b>

Land	Erwerbsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Insgesamt</b>										
Belgien	35,5	37,4	38,9	40,8	41,0	42,1	42,6	43,8	45,3	48,3	48,4
Tschechische Republik	.	59,3	58,9	59,2	58,4	58,8	60,2	60,9	61,2	62,3	62,5
Dänemark	63,1	66,3	66,2	68,5	67,9	68,7	69,8	71,4	72,6	70,6	71,2
Deutschland	54,9	55,3	54,7	54,7	54,6	55,5	56,3	58,1	60,1	63,9	66,3
Estland	.	62,9	63,7	63,2	60,5	63,9	65,3	66,9	65,7	68,3	70,5
Irland	50,7	50,5	51,9	53,8	54,8	55,8	56,9	57,9	58,8	60,7	61,9
Griechenland	48,7	49,0	48,1	48,9	49,7	49,0	50,0	51,9	51,3	53,0	53,4
Spanien	45,9	47,1	48,1	47,8	49,6	50,2	51,0	52,1	53,4	54,7	55,7
Frankreich	48,6	49,7	50,6	51,5	52,7	53,4	54,8	56,4	56,5	56,5	56,1p
Italien	38,6	38,6	39,2	39,8	40,2	40,9	42,5	44,3	44,0	45,3	46,5
Zypern	.	.	.	55,3	60,0	61,1	61,0	63,1	64,6	62,5	64,0
Lettland	.	.	53,9	53,2	52,9	55,4	60,1	60,1	61,9	64,6	67,3
Litauen	.	.	56,3	57,6	59,1	58,0	60,9	66,1	65,0	64,0	63,3
Luxemburg	35,8	36,6	39,0	40,4	43,0	41,4	44,5	45,9	47,1	49,2	49,9
Ungarn	35,0	35,0	34,4	37,5	40,6	40,9	42,5	45,5	46,8	49,4	50,3
Malta	.	.	.	.	41,2	41,4	41,6	42,4	42,0	42,3	42,6
Niederlande	45,3	47,7	49,7	51,4	53,1	54,7	57,1	57,5	58,4	59,8	61,0
Österreich	46,5	45,0	45,8	46,9	47,2	45,9	47,3	47,8	45,2	49,0	52,7
Polen	.	48,9	48,6	49,4	48,0	46,6	44,9	44,8	43,8	46,2	46,2
Portugal	56,5	57,9	59,3	60,4	60,8	61,0	62,6	62,4	62,0	62,7	63,1
Slowenien	33,5	36,3	39,6	38,4	40,9	42,2	44,6	42,7	49,0	49,6	51,1
Slowakei	.	.	44,5	45,6	46,6	49,1	50,2	51,4	53,9	56,3	56,8
Finnland	56,4	57,2	59,0	61,5	63,4	65,3	65,5	66,2	66,6	67,2	68,3
Schweden	78,1	77,2	76,5	77,2	76,1	76,1	77,1	77,2	77,4	77,4	77,7
Vereinigtes Königreich	61,6	62,3	62,2	62,8	63,3	63,9	64,4	65,9	66,1	66,4	66,9
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>50,9</b>	<b>51,7</b>	<b>52,0</b>	<b>52,6</b>	<b>53,2</b>	<b>53,9</b>	<b>55,0</b>	<b>56,4</b>	<b>57,1</b>	<b>58,5</b>	<b>59,6</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>52,6</b>	<b>53,1</b>	<b>54,0</b>	<b>55,4</b>	<b>55,9</b>	<b>57,4</b>	<b>58,3</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbspersonen an der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

## Kapitel II.A.

Tabelle II.A.5b Erwerbsquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; Männer insgesamt und Ältere <sup>1)2)</sup>

Land	Erwerbsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
Belgien	72,2	72,2	72,5	73,0	73,8	72,7	72,6	72,6	72,7	73,9	73,4
Tschechische Republik	.	80,0	79,8	79,7	79,0	78,4	78,4	77,8	77,6	78,4	78,3
Dänemark	85,3	85,2	83,5	85,0	84,0	83,3	83,8	84,0	84,2	83,6	84,1
Deutschland	79,3	79,3	79,2	79,3	78,8	78,8	78,7	79,0	79,0	80,6	81,3
Estland	.	79,0	78,3	75,8	74,9	74,0	73,9	75,3	74,5	73,6	75,8
Irland	75,9	76,0	77,4	78,4	79,3	79,2	78,6	78,6	79,2	80,6	81,5
Griechenland	77,4	76,9	77,5	77,4	77,6	77,0	77,6	78,3	79,1	79,2	79,1
Spanien	75,9	76,5	77,0	77,6	78,5	78,3	78,9	79,7	80,2	80,9	81,3
Frankreich	75,4	75,3	75,1	75,4	75,2	75,1	75,5	75,4	75,3	75,1	74,8p
Italien	73,3	73,3	73,7	73,7	73,8	73,7	74,2	74,7	75,1	74,6	74,6
Zypern	.	.	.	78,0	81,3	81,6	81,0	82,1	82,9	82,9	82,7
Lettland	.	.	76,3	75,2	73,0	72,7	74,9	73,7	74,4	74,4	76,2
Litauen	.	.	78,7	77,0	74,9	74,2	74,3	75,4	73,4	72,1	70,5
Luxemburg	76,3	75,7	76,0	75,7	76,4	76,1	77,0	75,5	75,6	76,0	75,3
Ungarn	66,6	66,0	66,3	67,5	67,6	67,2	66,9	67,7	67,1	67,9	68,7
Malta	.	.	.	.	80,3	82,1	80,7	80,8	80,7	79,1	79,7
Niederlande	80,0	81,4	82,4	82,6	83,9	84,2	84,8	84,3	83,9	83,7	83,9
Österreich	80,4	80,0	80,2	80,5	80,1	79,0	79,4	79,5	77,1	79,3	80,5
Polen	.	73,1	72,5	72,1	71,8	71,6	70,8	69,8	69,9	70,8	70,1
Portugal	76,1	76,7	79,2	79,0	78,7	79,3	80,1	79,4	79,1	79,0	79,5
Slowenien	71,1	71,8	73,0	72,2	71,7	72,5	72,9	71,6	74,2	75,1	74,9
Slowakei	.	.	76,9	76,3	76,5	77,4	76,2	76,6	76,5	76,5	76,4
Finnland	74,1	75,8	76,1	78,9	79,4	79,6	79,4	79,1	78,4	76,6	77,1
Schweden	78,9	78,6	78,7	78,8	77,2	80,2	79,8	79,8	79,8	80,9	81,2
Vereinigtes Königreich	83,1	83,1	82,8	82,7	82,8	82,2	81,9	82,0	81,6	81,9	82,1
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>77,7</b>	<b>77,8</b>	<b>78,0</b>	<b>78,2</b>	<b>78,2</b>	<b>78,0</b>	<b>78,3</b>	<b>78,5</b>	<b>78,5</b>	<b>78,9</b>	<b>79,2</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>77,3</b>	<b>77,2</b>	<b>77,3</b>	<b>77,4</b>	<b>77,4</b>	<b>77,8</b>	<b>78,0</b>

Land	Erwerbsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
Belgien	50,0	51,4	52,3	53,8	53,7	55,0	54,2	55,4	56,1	59,3	58,8
Tschechische Republik	.	70,7	70,2	70,8	69,8	70,0	71,5	71,5	71,6	72,8	72,8
Dänemark	72,8	75,0	73,3	73,7	73,2	74,6	75,6	77,3	78,7	75,7	76,3
Deutschland	66,2	65,8	65,2	64,9	64,1	64,7	65,4	66,9	68,7	72,1	74,2
Estland	.	72,7	72,6	72,7	67,4	69,5	70,9	70,7	67,0	70,0	70,5
Irland	72,2	70,8	71,9	73,0	73,5	74,0	74,1	73,7	74,1	74,8	75,3
Griechenland	69,9	70,2	67,8	68,2	68,8	68,7	68,8	70,7	70,0	71,6	71,6
Spanien	67,9	68,7	69,5	69,0	71,0	71,3	71,4	72,2	72,1	72,4	72,5
Frankreich	55,8	56,9	57,6	57,5	58,8	59,6	61,2	62,3	62,4	61,0	60,3p
Italien	56,5	55,9	56,2	56,4	56,6	56,8	58,2	59,8	58,4	59,5	60,4
Zypern	.	.	.	75,4	78,7	79,0	78,1	81,0	82,4	80,7	81,6
Lettland	.	.	65,7	64,8	63,9	62,9	68,3	66,1	68,3	70,2	73,9
Litauen	.	.	68,4	69,5	68,0	67,0	70,6	73,9	72,4	71,9	69,5
Luxemburg	52,9	52,7	53,1	54,2	57,7	56,2	58,2	59,0	59,2	60,2	59,7
Ungarn	44,6	45,1	44,9	47,7	50,0	50,1	50,6	52,9	52,9	55,3	56,2
Malta	.	.	.	.	68,9	68,6	67,7	69,3	69,5	68,6	67,6
Niederlande	59,0	62,1	64,6	66,1	66,5	67,8	70,6	70,3	70,3	70,9	71,6
Österreich	60,6	58,5	58,3	59,9	60,3	57,4	58,2	58,5	54,3	58,6	61,9
Polen	.	58,1	57,7	58,2	55,5	54,1	53,2	53,3	52,9	56,0	56,9
Portugal	71,3	71,6	74,0	73,5	73,2	72,7	73,9	73,9	71,9	71,4	72,0
Slowenien	44,6	45,7	49,5	50,1	52,8	53,4	55,9	53,5	59,0	59,4	60,4
Slowakei	.	.	49,5	50,5	60,6	62,9	64,0	65,2	67,6	69,7	69,5
Finnland	58,2	58,6	61,3	62,2	64,5	65,7	66,3	66,9	67,0	67,1	68,1
Schweden	80,6	80,0	79,9	80,2	78,9	78,9	79,4	79,7	79,9	80,4	80,6
Vereinigtes Königreich	71,9	72,2	72,0	72,5	72,4	72,9	72,7	74,7	74,4	74,9	74,9
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>64,0</b>	<b>64,3</b>	<b>64,4</b>	<b>64,6</b>	<b>64,8</b>	<b>65,3</b>	<b>66,0</b>	<b>67,3</b>	<b>67,4</b>	<b>68,4</b>	<b>69,0</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>63,9</b>	<b>64,2</b>	<b>64,9</b>	<b>66,0</b>	<b>66,1</b>	<b>67,3</b>	<b>67,9</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbspersonen an der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.

<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

Tabelle II.A.5c Erwerbsquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; Frauen insgesamt und Ältere <sup>1)2)</sup>

Land	Erwerbsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Frauen										
Belgien	52,0	52,9	53,8	56,0	56,6	54,5	55,4	55,8	57,7	59,5	59,5
Tschechische Republik	.	63,4	63,7	63,9	63,5	63,0	62,5	62,6	62,1	62,4	62,3
Dänemark	73,6	74,2	75,1	76,1	75,9	75,0	75,9	74,8	76,1	75,9	77,0
Deutschland	61,3	61,8	62,1	62,9	63,0	63,7	64,2	65,0	65,1	66,9	68,5
Estland	.	67,5	66,6	64,9	64,8	65,5	63,2	65,3	66,2	66,9	69,3
Irland	48,6	49,8	52,0	54,3	55,6	56,0	57,3	57,6	58,0	60,8	61,9
Griechenland	45,8	46,0	48,8	50,4	50,6	49,7	51,0	52,1	54,1	54,5	55,0
Spanien	46,7	47,9	48,6	49,6	51,8	50,4	52,9	54,8	56,6	58,3	60,2
Frankreich	61,3	61,1	61,6	62,2	62,5	62,3	62,6	63,6	63,7	64,1	64,1p
Italien	43,1	43,7	44,5	45,6	46,2	47,1	48,0	48,7	50,4	50,4	50,8
Zypern	.	.	.	50,4	57,3	60,6	61,6	63,1	63,1	62,5	63,8
Lettland	.	.	64,4	62,2	61,7	63,6	65,2	64,9	64,3	65,1	66,7
Litauen	.	.	66,0	68,3	67,7	66,4	65,7	69,1	65,5	64,9	64,6
Luxemburg	45,7	47,1	47,6	50,2	51,7	52,0	53,5	53,5	55,8	57,0	58,2
Ungarn	49,5	48,6	50,8	52,0	52,5	52,1	52,5	53,8	53,6	55,1	55,5
Malta	.	.	.	.	35,8	35,6	37,4	37,1	34,5	36,9	38,3
Niederlande	59,6	61,3	62,5	64,4	65,7	66,9	67,9	68,6	69,2	70,0	70,7
Österreich	61,8	61,8	62,5	62,7	62,5	62,3	63,9	63,9	63,5	65,6	67,0
Polen	.	59,5	59,4	59,6	60,5	60,6	59,1	58,2	57,6	58,1	56,8
Portugal	59,5	60,3	62,3	62,9	63,7	64,6	65,4	66,6	66,7	67,9	68,4
Slowenien	61,5	62,9	64,4	63,0	63,1	62,5	63,9	62,1	65,6	66,1	66,7
Slowakei	.	.	61,3	62,0	62,8	63,6	63,0	63,2	63,0	61,5	60,9
Finnland	69,3	69,8	70,0	73,9	74,1	74,7	74,9	74,5	74,1	72,8	73,3
Schweden	75,2	74,1	72,2	74,0	73,4	76,0	76,1	76,0	75,5	76,3	76,3
Vereinigtes Königreich	66,5	66,9	66,9	67,4	67,8	67,7	68,2	68,1	68,4	68,8	69,2
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>57,3</b>	<b>57,8</b>	<b>58,3</b>	<b>59,3</b>	<b>59,9</b>	<b>60,0</b>	<b>60,9</b>	<b>61,6</b>	<b>62,3</b>	<b>63,2</b>	<b>64,0</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>60,0</b>	<b>60,1</b>	<b>60,6</b>	<b>61,2</b>	<b>61,7</b>	<b>62,5</b>	<b>63,1</b>

Land	Erwerbsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Frauen										
Belgien	21,6	23,9	25,9	28,2	28,6	29,4	31,3	32,3	34,6	37,5	38,2
Tschechische Republik	.	48,8	48,6	48,5	47,8	48,3	49,6	51,0	51,6	52,4	52,8
Dänemark	53,8	57,6	58,7	63,0	62,3	62,9	63,7	65,5	66,4	65,5	66,1
Deutschland	43,7	44,9	44,3	44,6	45,1	46,4	47,2	49,5	51,6	56,0	58,6
Estland	.	55,0	56,6	55,7	55,0	59,5	61,0	63,8	64,8	67,0	70,5
Irland	28,8	29,6	31,6	34,2	35,7	37,2	39,5	41,8	43,1	46,3	48,3
Griechenland	29,0	29,6	30,1	31,2	32,0	30,7	32,3	34,0	33,9	35,6	36,3
Spanien	25,1	26,7	27,7	27,6	29,1	29,9	31,6	32,8	35,5	37,8	39,7
Frankreich	41,7	42,9	44,0	45,6	46,8	47,4	48,6	50,8	50,8	52,2	52,2p
Italien	21,9	22,3	23,1	24,0	24,6	25,8	27,4	29,6	30,3	31,8	33,3
Zypern	.	.	.	35,8	41,8	43,8	44,5	45,9	47,5	45,1	47,2
Lettland	.	.	44,7	44,2	44,4	49,5	53,7	55,4	56,9	60,1	62,2
Litauen	.	.	46,8	48,3	52,1	51,0	53,4	60,0	59,1	57,8	58,5
Luxemburg	19,0	20,9	25,2	27,0	28,0	26,2	30,4	32,4	34,5	37,8	40,6
Ungarn	27,1	26,6	25,5	28,9	32,6	33,1	35,7	39,1	41,6	44,3	45,2
Malta	.	.	.	.	15,0	14,3	16,7	16,6	15,5	16,8	19,2
Niederlande	31,3	33,2	35,0	36,4	39,4	41,3	43,4	44,4	46,2	48,6	50,3
Österreich	33,1	32,2	33,8	34,4	34,6	34,8	36,9	37,6	36,4	39,8	44,0
Polen	.	40,9	40,5	41,4	41,2	39,9	37,6	37,3	35,6	37,4	36,7
Portugal	43,4	46,1	46,2	48,9	49,7	50,5	52,4	52,1	52,9	54,9	55,0
Slowenien	23,4	27,6	30,1	26,9	29,7	31,6	33,6	32,2	39,0	39,8	41,8
Slowakei	.	.	31,8	33,8	34,6	37,1	38,2	39,4	41,9	44,5	45,5
Finnland	54,6	55,8	56,8	60,7	62,4	64,8	64,7	65,6	66,2	67,3	68,4
Schweden	75,5	74,4	73,2	74,1	73,2	73,3	74,7	74,7	74,9	74,3	74,8
Vereinigtes Königreich	51,5	52,6	52,6	53,4	54,5	55,2	56,3	57,3	58,0	58,3	59,3
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>38,3</b>	<b>39,5</b>	<b>39,9</b>	<b>40,9</b>	<b>41,9</b>	<b>42,8</b>	<b>44,2</b>	<b>45,8</b>	<b>47,0</b>	<b>49,0</b>	<b>50,4</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>41,7</b>	<b>42,5</b>	<b>43,6</b>	<b>45,2</b>	<b>46,1</b>	<b>48,1</b>	<b>49,2</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbspersonen an der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.



# II.B Nachfrage nach Arbeitskräften

## 1. Erwerbstätigkeit

### Wirtschaft kräftig gewachsen

Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft hat sich 2006 verstärkt fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt hat auf das ganze Jahr gesehen deutlich um 2,7% zugenommen, nach +0,9% im Vorjahr (vgl. Abbildung II.B.1). Das ist die kräftigste Belebung seit dem Jahr 2000. Dabei ist die Grundlage des Aufschwungs breiter geworden. Das Wirtschaftswachstum beruht zwar auch 2006 zum größeren Teil auf kräftigen Zunahmen beim Export, der weiter von der expandierenden Weltwirtschaft und der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen getragen wurde, aber auch die Binnennachfrage zog an. So gewannen die Ausrüstungsinvestitionen an Fahrt und die Bauinvestitionen leisteten erstmals seit 1999 wieder einen positiven Beitrag zum Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts. Der private Konsum entwickelte sich dagegen eher zögerlich, nahm aber nach zwei nahezu stagnierenden Jahren leicht zu. Jedoch dürfte die moderate Zunahme zum Teil auf Vorzieheffekten wegen der Anhebung der Mehrwertsteuer zu Beginn des Jahres 2007 beruhen. Von der wirtschaftlichen Besserung hat der Arbeitsmarkt deutlich profitiert.

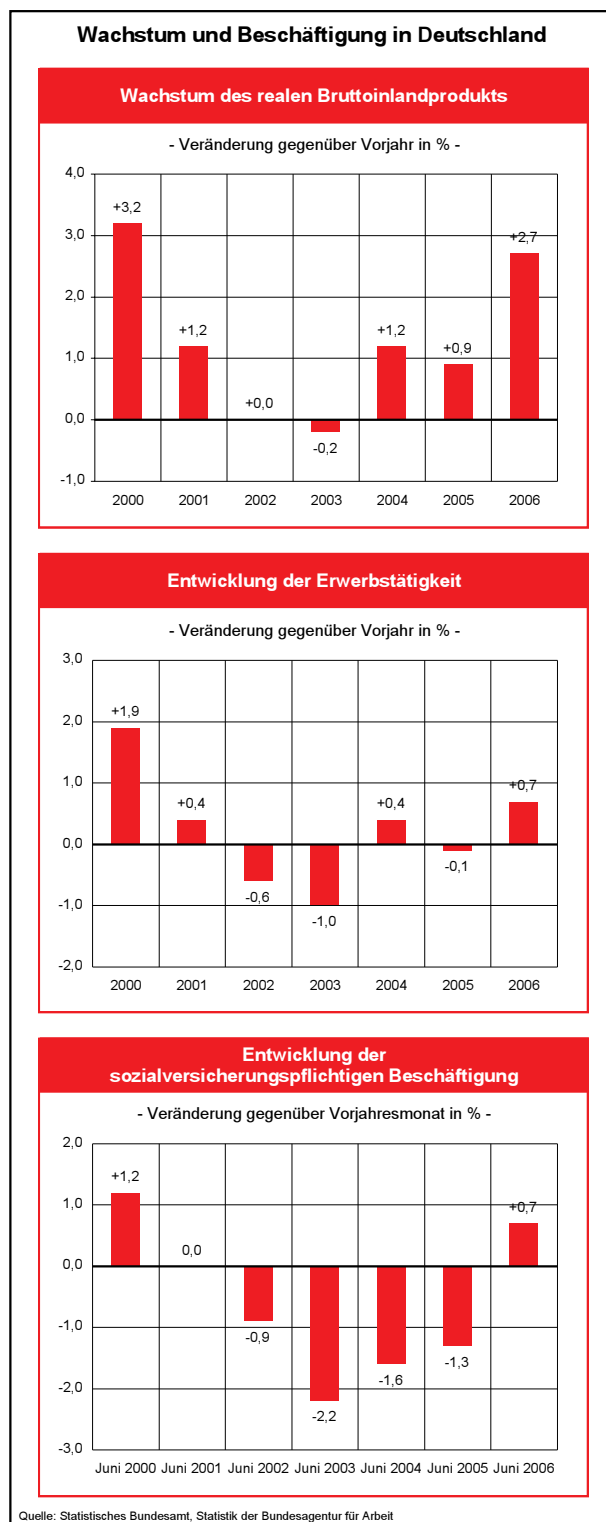
### Erwerbstätigkeit nimmt zu

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die Erwerbstätigkeit 2006 im Jahresdurchschnitt merklich erhöht, und zwar um 283.000 oder 0,7% auf 39,11 Mio.<sup>1</sup> In 2005 hatte sie noch um 52.000 oder 0,1% abgenommen (vgl. Abbildung II.B.1). Die aktuelle Zunahme der Erwerbstätigkeit wird vor allem vom Aufbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Sie nahm im Juni gegenüber dem Vorjahr um 176.000 oder 0,7% zu. Darüber hinaus trug die Zunahme bei den Minijobs zum Aufwuchs der Erwerbstätigkeit bei; allerdings überzeichnet der Anstieg im Juni von +107.000 oder +2,2% den jahresdurchschnittlichen Zuwachs.<sup>2</sup>

<sup>1</sup>) Datenstand: Februar 2006; Statistisches Bundesamt.

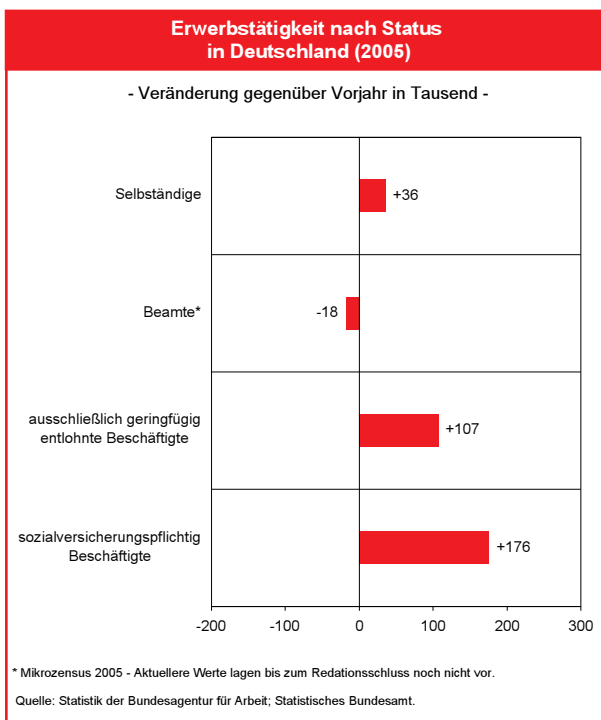
<sup>2</sup>) Für die sozialversicherungspflichtige und geringfügig entlohnte Beschäftigung wird üblicherweise der Juni als Jahreswert ausgewiesen. Die Erwerbstätigkeit wird dagegen als Jahresdurchschnitt berechnet. Jahresdurchschnitt und Juni-Wert liegen dann nahe beieinander, wenn es im Jahresverlauf einen kontinuierlichen (saisonbereinigten) Auf- oder Abbau bzw. Stagnation gegeben hat. Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung war das 2006 der Fall, bei der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigung nicht – deshalb weicht der Juni-Wert vom Jahresdurchschnitt stärker ab.

Abbildung II.B.1



Auch die Zahl der Selbständigen erhöhte sich in 2006, und zwar jahresdurchschnittlich um 36.000 oder 0,8% und das, obwohl die Förderung der Selbständigkeit rückläufig war (-24.000 auf 210.000). Insgesamt hat sich die durch Arbeitsmarktpolitik geförderte Erwerbstätigkeit in der Summe jedoch leicht erhöht. Ausschlaggebend dafür waren die Arbeitsgelegenheiten. Dabei gehen die Arbeitsgelegenheiten in der Variante der Mehraufwandsentschädigung als eigene Beschäftigungsform in die Erwerbstätigenrechnung<sup>3</sup> ein; ihre Zahl hat jahresdurchschnittlich um 60.000 auf 277.000 zugenommen (vgl. Abbildung II.B.2).

Abbildung II.B.2



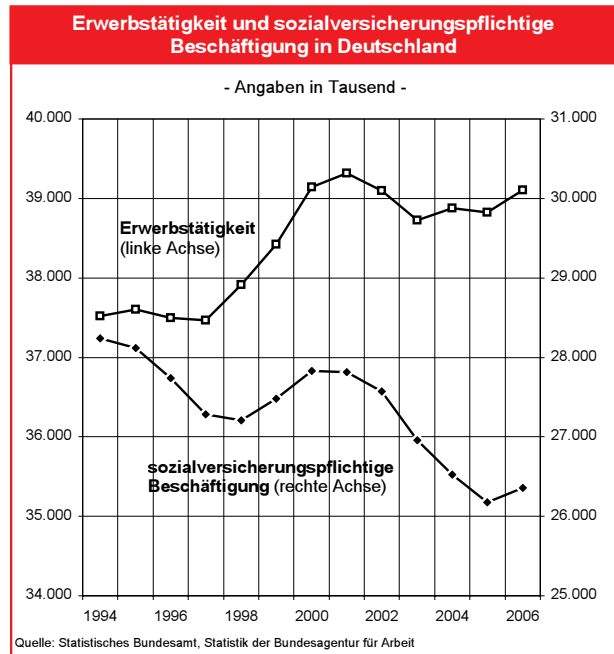
### Erstmals wieder seit 2000 Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat sich von Juni 2005 bis Juni 2006 um 176.000 oder 0,7% auf 26,35 Mio erhöht. Damit hat die Zahl der so beschäftigten Arbeitnehmer erstmals seit dem Boomjahr 2000 wieder zugenommen. In den dazwischen liegenden fünf Jahren hatte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt um rund 1,65 Mio abgenommen (vgl.

<sup>3</sup> Es wird unterschieden in Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante und in der Mehraufwandsvariante. Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante werden als sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis erfasst. Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante begründen kein Arbeitsverhältnis im Sinne des Arbeitsrechts und werden deshalb vom Statistischen Bundesamt als eigene Form der Erwerbstätigkeit in die Erwerbstätigenrechnung einbezogen.

Abbildung II.B.1).<sup>4</sup> Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen den größten Teil der Erwerbstätigen, ihre Bedeutung hat aber in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen. 2006 waren praktisch unverändert 67,4% der Erwerbstätigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, im Jahr 2000 waren es noch 71,1% und 1994 sogar 75,3%.

Abbildung II.B.3



Die Entwicklung war in Ostdeutschland erstmals seit 1995 günstiger als in Westdeutschland, auch wenn der Unterschied nur leicht zugunsten der neuen Bundesländer ausfiel. Hier nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 0,8% oder 42.000 auf 5,01 Mio zu, während sie im Westen um 0,6% oder 134.000 auf 21,34 Mio anstieg. Die **ostdeutschen Länder** entwickelten sich recht einheitlich und verzeichneten durchweg Beschäftigungszuwächse, die Spanne reicht von Sachsen-Anhalt mit +0,7% bis Brandenburg mit +1,0%. In **Westdeutschland** zeigt sich ein differenzierteres Bild. Überdurchschnittliche Zunahmen gab es vor allem in Hamburg (+1,9%) und Schleswig-Holstein (+1,3%). Hingegen verringerte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarland (-0,3%), dem einzigen Bundesland mit einem Rückgang (vgl. Anhang Tabelle III.B.2).

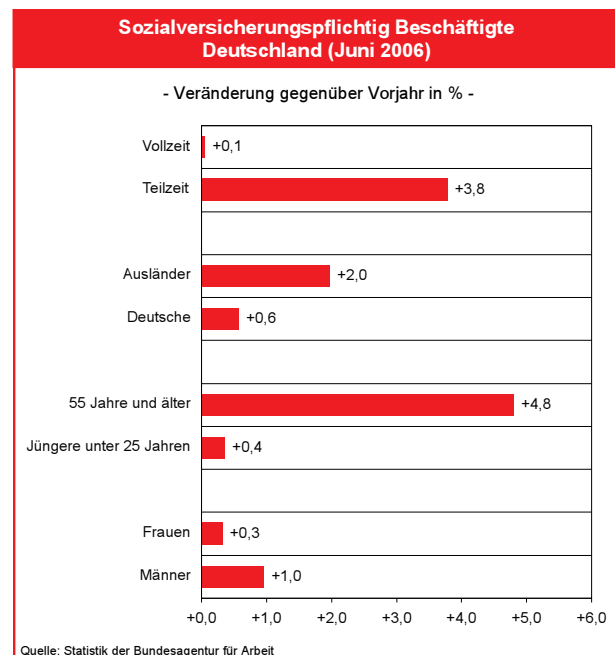
<sup>4</sup> Zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Zusammenwirken von Konjunktur und Strukturwandel vgl. Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Sabine Klinger, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung: Woher kommt die Talfahrt?, IAB-Kurzbericht Nr. 26 vom 28. Dezember 2005

Der konjunkturelle Aufschwung hat sich auf die Beschäftigung in den **Branchen** unterschiedlich ausgewirkt (vgl. Anhang Tabelle III.A.2). Im **Dienstleistungsbereich (Tertiärer Sektor)** gab es vor allem bei unternehmensnahen Dienstleistern kräftige Beschäftigungsgewinne. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich in diesem Wirtschaftszweig von Juni 2005 bis Juni 2006 um 208.000 oder 6,5% auf 3,40 Mio erhöht. Dabei entfällt der größte Teil des Zuwachses auf Arbeitnehmerüberlasser, die um 132.000 oder 35% auf 512.000 Beschäftigte zugenommen haben. Nennenswerte Anstiege gab es außerdem bei Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+35.000 bzw. +2,4% auf 1,50 Mio) und im Gesundheits- und Sozialwesen (+25.000 bzw. +0,8% auf 3,13 Mio). Dem standen auch einige Dienstleistungsbranchen mit Beschäftigungsverlusten gegenüber. Dies waren insbesondere das Kredit- und Versicherungsgewerbe mit einer Abnahme von 17.000 oder 1,7% auf 1,00 Mio und die öffentliche Verwaltung mit 11.000 oder 0,7% auf 1,69 Mio. Insgesamt nahm die Beschäftigung im Tertiären Sektor um 245.000 oder 1,4% zu. Entsprechend stieg ihr Anteil an allen Beschäftigten weiter an. Im Juni 2006 arbeiteten 66,6% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einer Dienstleistungsbranche. Im Vorjahr betrug dieser Anteil noch 66,1% und 1994 erst 57,3%. Dabei haben insbesondere die unternehmensnahen Dienstleister an Gewicht gewonnen. Dagegen wurden im **Sekundären Sektor bzw. im Produzierenden Gewerbe** auch 2006 Arbeitsplätze abgebaut. So verringerte sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe um 63.000 oder 0,9% auf 6,60 Mio und im Baugewerbe um 11.000 oder 0,7% auf 1,53 Mio. Allerdings sind die Abnahmen deutlich kleiner ausgefallen als in den Jahren zuvor. Im Jahresverlauf zeichnete sich in beiden Wirtschaftszweigen ein Ende des Beschäftigungsabbaus ab. Mittlerweile arbeiten nur noch 32,2% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Sekundären Sektor, im Vergleich zu 32,7% im Vorjahr und 41,2% im Jahr 1994. Allerdings wird der trendmäßige Rückgang auch dadurch überzeichnet, dass Arbeitsplätze aus der Industrie in rechtlich selbständige Dienstleistungsunternehmen ausgelagert worden sind. In der **Land- und Forstwirtschaft bzw. dem Primären Sektor** hat sich der Trend sinkender Beschäftigtenzahlen 2006 nicht mehr fortgesetzt. Erstmals seit 1999 nahm die Beschäftigung hier zu, und zwar um 4.000 bzw. 1,3% auf 308.000. Ihr Anteil an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten macht unverändert 1,2% aus, nach 1,4% im Jahr 1994.

Nach **Personengruppen** entwickelte sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung unterschiedlich. Die Beschäftigung von **Männern** nahm 2006 deutlich stärker zu als die der **Frauen** (+1,0% auf 14,42 Mio bzw. +0,3% auf 11,93 Mio). Allerdings hatten Männer im vorherigen Abschwung auch deutlichere Abnahmen zu verzeichnen.

Über die letzten Jahre zeigt die Beschäftigungsentwicklung von Männern eine stärkere Konjunkturreagibilität als die der Frauen. Der Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verringerte sich leicht von 45,4% auf 45,3%. Nach wie vor sind in Ostdeutschland relativ mehr Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt als in Westdeutschland (49,8% zu 44,2%). Der starke Beschäftigungsaufwuchs bei Männern spiegelt sich auch bei der Beschäftigungsentwicklung von **Ausländern** wieder. Da hier Männer eine relativ höhere Beschäftigungsquote haben, stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer von Mitte 2005 bis Mitte 2006 relativ betrachtet stärker an als die der Deutschen (+2,0% auf 1,79 Mio bzw. +0,6% auf 24,56 Mio; vgl. Tabelle II.B.2 und Abbildung II.B.4). Ausländer profitieren offenkundig stärker von der günstigeren wirtschaftlichen Lage. Dabei zeigt die Beschäftigungsentwicklung von Ausländern eine stärkere Konjunkturreagibilität als die der Deutschen. Der Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten erhöhte sich von 6,7% auf 6,8%, nachdem er 1998 allerdings noch bei 7,5% lag. Nach wie vor ist der Anteil in Westdeutschland deutlich größer als in Ostdeutschland (7,9% bzw. 2,0%).

Abbildung II.B.4



Der aktuelle Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung beruht vor allem auf mehr Teilzeitbeschäftigung. Das Plus betrug dort 165.000 oder 3,8% auf 4,53 Mio. Vollzeitbeschäftigung erhöhte sich nur leicht um 12.000 oder 0,1% auf 21,81 Mio. Männer haben bei **Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung** zugelegt (+74.000 oder +0,5% bzw. +64.000 oder +9,8%), Frauen nur bei Teilzeitbeschäftigung (+101.000 oder +2,7%; Vollzeit -62.000



oder -0,8%). Die **Teilzeitquote** der Frauen stieg von 31,2% auf 31,9%, die der Männern von 4,6% auf 5,0%. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten von 16,7% auf 17,2%. Die Teilzeitquote hat seit 2000 kontinuierlich zugenommen (vgl. auch Anhang, Tabellen III.D.2, 5 und 6).

Die sozialversicherungspflichtige Teilzeitquote ist in Westdeutschland etwas größer als in Ostdeutschland (17,3% zu 16,6%). Frauen üben im Westen – relativ gesehen – erheblich häufiger eine Teilzeitbeschäftigung aus als im Osten (33,1% zu 27,4%; Männer dagegen: 4,8% zu 5,8%).

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von **Jugendlichen** (unter 25 Jahren) hat etwas zugenommen (+11.000 oder +0,4% auf 3,11 Mio). Diese Zunahme beruht ausschließlich auf den 20 bis unter 25-Jährigen mit +22.000 oder +1,0% auf 2,28 Mio. Dagegen war die Zahl der 15- bis unter 20-Jährigen mit -11.000 oder -1,3% auf 838.000 rückläufig. In dieser unterschiedlichen Entwicklung dürfte sich auch der stärkere Bevölkerungsrückgang der 15 bis unter 20-Jährigen widerspiegeln. Einen leichten Anstieg gab es bei den sozialversicherungspflichtigen Auszubildenden (+3.000 oder +0,2% auf 1,45 Mio; vgl. auch Abschnitt II.A.3).

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der **Älteren** (55 Jahre und älter) ist erneut gestiegen (+139.000 oder +4,8% auf 3,04 Mio). Dabei war die Zunahme in Ostdeutschland etwas größer als in Westdeutschland (+5,4% bzw. +4,7%). Die Beschäftigung älterer Menschen hat

sich damit deutlich günstiger entwickelt als die Beschäftigung insgesamt. Der Anstieg wird zum Teil von der wachsenden Bevölkerungsstärke der 55- bis unter 65-Jährigen getragen. Darüber hinaus dürfte eine Rolle spielen, dass Ältere länger im Beschäftigungssystem bleiben und tendenziell später in Rente gehen. Jedenfalls war der Anteil der Rentner an der Bevölkerungsgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen bis zuletzt deutlich rückläufig. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass Ältere in der Freistellungsphase nach dem Altersteilzeitgesetz weiter als Beschäftigte gezählt werden (vgl. auch Abschnitt II.A.3).

---

### **Mini- und Midjobs nehmen weiter zu**

---

Nach der Einführung der neuen Regelungen im April 2003 war die Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung (**Minijobs**) sehr dynamisch (vgl. Kasten „Mini- und Midjobs in Deutschland“). Die Expansion kam im Jahr 2005 zunächst zum Ende, setzte sich im Jahr 2006 aber wieder mit einer deutlichen Zunahme von 259.000 oder 4,0% auf 6,75 Mio fort. Dabei entwickelten sich die Zahlen der ausschließlich und der in einem Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigten unterschiedlich. So hat die **ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung** von Juni 2005 auf Juni 2006 „nur“ um 107.000 oder 2,2% auf 4,85 Mio zugenommen, während die Zahl der **geringfügig entlohnten Nebenjobber** deutlich stärker um 152.000 oder 8,7% auf 1,90 Mio gestiegen ist (vgl. Tabelle II.B.3). In die Erwerbstätigkeit gehen nur die ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ein, da die Nebenjobber bereits mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

## Kasten II.B.1

**Mini- und Midijobs in Deutschland**

Mit dem **Zweiten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt** ist zum 1. April 2003 die geringfügig entlohnte Beschäftigung neu geregelt worden. Im Wesentlichen wurden folgende Bestimmungen festgelegt:

- die Geringfügigkeitsgrenze wurde von 325 € auf 400 € angehoben,
- der Arbeitgeber zahlt 25% pauschale Abgaben (12% Gesetzliche Rentenversicherung, 11% Gesetzliche Krankenversicherung und 2% Steuern),
- für Mini-Jobs in privaten Haushalten wurde eine geringere Abgabenquote von 12% (je 5% zur Gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung und ebenfalls 2% Steuern) und ein vereinfachtes Meldeverfahren (Haushaltsscheckverfahren) eingeführt,
- neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung ist die Ausübung **einer** geringfügig entlohnten Beschäftigung wieder möglich (Nebenjob), ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung sozialversicherungspflichtig wird,
- Einführung einer Gleitzone für so genannte Midijobs: bei Einkommen von über 400 € bis zu 800 € steigt der Arbeitnehmerbeitrag von 4% linear auf den hälftigen Arbeitnehmerbeitrag an, bei gleichzeitig vollem Leistungsanspruch in der Sozialversicherung. Der Arbeitgeber zahlt immer den vollen Betrag.

Mit dem **Haushaltsbegleitgesetz 2006** wurden die Pauschalabgaben für geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse ab dem 1. Juli 2006 von 25 auf 30% erhöht. Der Beitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung ist von bisher 11 auf 13% und der Beitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung von bisher 12 auf 15% gestiegen. Der einheitliche Pauschalsteuersatz bleibt bei 2%. Ausgenommen von der Erhöhung sind geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse in Privathaushalten.

Es können folgende **Beschäftigungsverhältnisse mit reduzierten Abgaben** unterschieden werden:

1. **Mini-Jobs** (geringfügig entlohnte Beschäftigungen): Geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt regelmäßig im Monat 400 € nicht überschreitet, und zwar bei ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten und bei geringfügig entlohnten Beschäftigten, die gleichzeitig sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind (Nebenjob).
2. **Kurzfristige Beschäftigung** ist gegeben, wenn die Tätigkeit im Laufe eines Kalenderjahres nach ihrer Eigenart auf nicht mehr als zwei Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage begrenzt zu sein pflegt oder im voraus vertraglich begrenzt ist.
3. **Midijobs** sind Beschäftigungsverhältnisse, deren Arbeitsentgelt zwischen 400 € und 800 € liegt und für die der Arbeitnehmer (ohne Auszubildende) auf die Anwendung der Gleitzone-Regelung nicht verzichtet

Die Grundlage der Statistik der geringfügig Beschäftigten bildet das **Meldeverfahren für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer**. Seit dem 1. April 1999 sind für geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer grundsätzlich die gleichen Meldungen zu erstatten wie für sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, d.h. es müssen An- und Abmeldungen sowie Jahres- und Unterbrechungsmeldungen abgegeben werden. Auf der Basis dieser Meldungen kann jeweils für das Quartalsende nach einer Wartezeit von wenigstens 6 Monaten eine zuverlässige Statistik erstellt werden. Ausnahmen bestehen allerdings für **kurzfristig Beschäftigte**, für die keine Unterbrechungs- und Jahresmeldungen abzugeben sind. Dies führt in Verbindung mit unterbliebenen Abmeldungen der Arbeitgeber zu Unsicherheiten, ob Personen nach längerer Zeit noch beschäftigt sind. Eine statistische Auswertung ist deshalb aus methodischen Gründen für kurzfristig Beschäftigte nicht sinnvoll. Differenzierte Auswertungen zu den **Minijobs** liegen – wie bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – quartalsweise vor, die Eckwerte werden zusätzlich monatlich veröffentlicht. Auswertungen zu den **Midijobs** können nicht quartalsweise, sondern nur für das letzte Quartal eines Jahres (Stichtag 31.12.) vorgenommen werden. Nur für diesen Stichtag liegen weitgehend vollzählige Angaben über Beschäftigten in der sogenannten Gleitzone vor.

Ausfühlich: Mini- und Midijobs in Deutschland, Bericht der Bundesagentur für Arbeit, Juni 2007.

Ende Juni 2006 kamen auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 18 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte. Von den 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten übten 7 Arbeitnehmer zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus. Dabei werden die Regelungen zu den Minijobs im Westen relativ stärker genutzt als im Osten. Während in Westdeutschland von 100 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten 8 noch einen Nebenjob hatten, waren es in Ostdeutschland nur 4. Außerdem kamen im Westen auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 20 ausschließlich geringfügig entlohnte Arbeitnehmer, im Vergleich zu 14 im Osten.

Minijobs werden vor allem von Frauen ausgeübt, sie stellen 67,2% der ausschließlich geringfügig Entlohnnten und 56,8% der Nebenjobber, im Vergleich zu 45,3% an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Während die

Altersstruktur bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den Nebenjobbern recht ähnlich ist, sind bei den ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten Jüngere und Ältere relativ stärker vertreten.

Auswertungen zu den **Midijobs** liegen jeweils für das Jahresende vor. Neun Monate nach Einführung der Regelungen wurden im Dezember 2003 bereits 607.000 Midijobber gezählt, die bis Dezember 2005 dann um weitere 339.000 auf 946.000 gestiegen sind. Der Anteil der Midijobber an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist von 2,3% auf 3,6% gestiegen. Dabei werden die Regelungen zu den Midijobs im Osten relativ gesehen häufiger genutzt als im Westen (4,3% zu 3,5%). Midijobs werden vor allem von Frauen ausgeübt; sie stellen 75% der Midijobber. Midijobber arbeiten überwiegend in Teilzeit, aber auch zu einem großen Teil in Vollzeit (immerhin 41%).

### **Selbständigkeit nimmt weiter zu, aber langsamer als in den Vorjahren**

Die Zahl der **Selbständigen und Mithelfenden** ist 2006 weiter gestiegen. Jahresdurchschnittlich hat sie sich um 36.000 oder 0,8% auf 4,39 Mio erhöht, nach +134.000 oder +3,2% im Jahr zuvor. Maßgeblich für die größere Zunahme in 2006 war die damalige Förderung von Existenzgründungen durch die Agenturen für Arbeit, die von 2005 auf 2006 abgenommen hat (vgl. unten). Die Selbständigenquote blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 11,2%. Im Jahr 1991 lag die Quote noch bei 9,1%. In Ostdeutschland sind Selbständige (einschließlich Mithelfende) mittlerweile sogar etwas stärker vertreten als in Westdeutschland. Im Jahr 2006 entfielen auf sie 11,6% aller Erwerbstätigen, im Vergleich zu 11,1% im Westen; im Jahr 1991 hatte sich die Selbständigenquote im Osten erst auf 5,5% und im Westen auf 10,1% belaufen.

### **Arbeitsmarktpolitik stützt Erwerbstätigkeit**

Der Einfluss arbeitsmarktpolitischer Instrumente auf die Beschäftigungsentwicklung 2006 war unterschiedlich (vgl. Tabelle II.B.4 sowie Abschnitt II.E.2):

Die **Förderung selbständiger Existenzen** hat aufgrund der gesetzlichen Neuregelung der Existenzgründungsförderung von 2005 auf 2006 abgenommen. Im Jahresdurchschnitt wurden 299.000 Personen mit einem Existenzgründungszuschuss (Ich-AG), dem Überbrückungsgeld, dem Einstiegsgeld oder dem neuen Gründungszuschuss gefördert, das waren 23.000 oder 7% weniger als vor einem Jahr. 2006 wurden somit 6,8% aller Selbständigen (einschließlich Mithelfender) mit einem der oben genannten Instrumente unterstützt. Im Westen wurden so 5,5% der Selbständigen gefördert, im Osten hingegen 12,4%.

Die **Arbeitsgelegenheiten** des SGB II wurden im Jahr 2006 weiter ausgedehnt. Im Jahresdurchschnitt waren so insgesamt 293.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 92.000 oder 46% mehr als vor einem Jahr. Der weitaus größte Teil davon, nämlich 94% entfällt auf die Mehraufwandsvariante.

Gleichzeitig wurde die Förderung mit **Arbeitsbeschaffungs-, traditionellen Strukturanpassungs- und Beschäftigung schaffenden Infrastrukturmaßnahmen** weiter zurückgeführt, im Jahresdurchschnitt befanden sich 50.000 Arbeitnehmer in solchen Maßnahmen, 11.000 oder 18,6% weniger als im Jahr zuvor. Diese Maßnahmen spielen nur noch in Ostdeutschland eine nennenswerte Rolle; von 1.000 voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren dort 8 Arbeitnehmer am zweiten Arbeitsmarkt beschäftigt.

Die **Förderung regulärer abhängiger Beschäftigung** (erster Arbeitsmarkt) hat 2006 um 11.000 auf 125.000 zugenommen. Hauptgrund dafür war die Zunahme der Eingliederungszuschüsse um 22.000 auf 82.000. Das gesamtwirtschaftliche Beschäftigungsniveau dürfte dadurch allerdings nur zum kleinen Teil beeinflusst worden sein, weil solche Zuschüsse häufig als Ausgleich für eine temporäre Minderleistung des Arbeitnehmer bewilligt werden (vgl. Kasten „Zur Entlastung der Arbeitslosigkeit ...“ in Kapitel II.C), aber keine zusätzliche Beschäftigung entsteht.

**Kurzarbeit** wurde 2006 weniger in Anspruch genommen. Jahresdurchschnittlich gab es einen deutlichen Rückgang um 59.000 Kurzarbeiter oder 47% auf 67.000. Auf 1.000 voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigte entfielen in West wie Ost 3 Kurzarbeiter. Das Vollzeitäquivalent der Kurzarbeit, also die Zahl der Kurzarbeiter multipliziert mit dem durchschnittlichen Arbeitszeitausfall, hat sich um 29.000 oder 45% auf 35.000 verringert.

## **2. Arbeitszeit<sup>5</sup>**

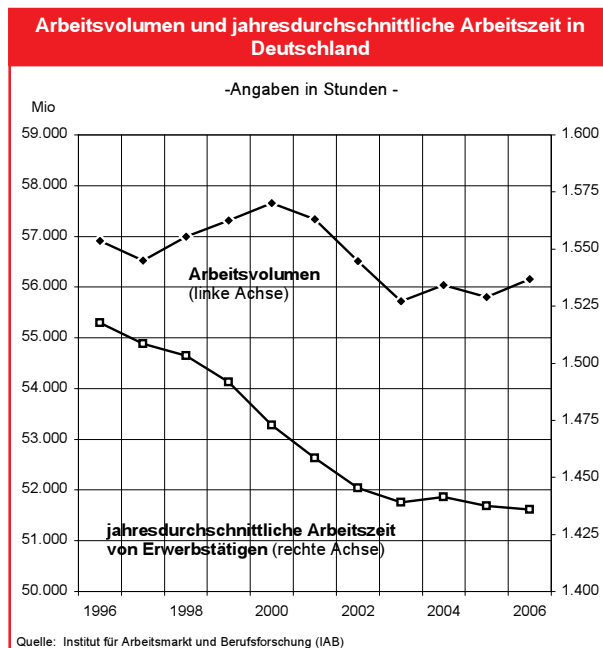
Die **durchschnittliche Jahresarbeitszeit** von **Arbeitnehmern** (ohne Arbeitszeit im Nebenjob) hat 2006 weiter leicht abgenommen. Nach vorläufigen Berechnungen des IAB verringerte sie sich im Berichtsjahr um 2,6 Stunden oder 0,2% auf 1.330 Stunden. Ausschlaggebend für die Abnahme der jahresdurchschnittlichen Arbeitszeit war, dass 2006 im Bundesgebiet kalenderbedingt durchschnittlich **2,1 Arbeitstage weniger** zur Verfügung standen als 2005.

Darüber hinaus hat arbeitszeitverkürzend gewirkt, dass **Teilzeitarbeit**, und zwar sozialversicherungspflichtige wie geringfügig entlohnte, weiter zugenommen hat. Nach Schätzung des IAB ist die Teilzeitquote, d.h. der Anteil der abhängig Teilzeitbeschäftigten an allen beschäftigten Arbeitnehmern, von 32,6% auf 33,2% gestiegen (1991 erst: 15,7%).

Die Zahl der **Überstunden** hat sich wenig verändert. 2006 wurden pro Arbeitnehmer durchschnittlich 41,9 bezahlte Überstunden geleistet. Die leichte Zunahme um 0,4 Stunden gegenüber dem Vorjahr dürfte Ausdruck der konjunkturellen Belegung sein. Das Überstundenvolumen hat sich entsprechend von 1,43 Mio leicht auf 1,45 Mio erhöht.

<sup>5</sup>) Berechnungen zur Arbeitszeit werden vom IAB durchgeführt, zuletzt veröffentlicht im IAB-Kurzbericht Nr. 5 vom 28. Februar 2007. Die Berechnungen werden vom IAB bei neuen Daten laufend aktualisiert; dem Bericht liegt der Datenstand von Februar zugrunde.

Abbildung II.B.5



Arbeitszeitverlängernd wirkten dagegen insbesondere folgende Entwicklungen:

- **Krankheitsbedingte Ausfallzeiten** sind um 2,2 Stunden auf jahresdurchschnittlich 41,3 Stunden gesunken (1995 noch: 74,5 Stunden).
- Die Ausübung von **Nebenerwerbstätigkeiten** hat weiter zugenommen. 2006 arbeiteten 2,05 Mio der Erwerbstätigen zusätzlich in einem Nebenjob, im Vergleich zu 1,96 Mio im Jahr zuvor.
- Die tarifliche bzw. betriebsübliche **wöchentliche Arbeitszeit** hat sich etwas erhöht, und zwar für Vollzeitbeschäftigte von 38,21 auf 38,28 Stunden und für Teilzeitbeschäftigte von 14,22 auf 14,31 Stunden.
- Die Inanspruchnahme von **Kurzarbeit** war weiter rückläufig. Der Kurzarbeitereffekt auf die Jahresarbeitszeit hat sich von 2,6 auf 1,6 Stunden reduziert.

Alles in allem haben diese arbeitszeitverlängernden Effekte dazu geführt, dass sich – trotz zunehmender Teilzeitarbeit – die durchschnittliche **tägliche Arbeitszeit** leicht um 0,7% erhöht hat. Bis 2004 war die tägliche Arbeitszeit kontinuierlich gesunken, 2005 gab es bereits einen leichten Anstieg.

Die durchschnittliche jährliche Arbeitszeit der **Selbständigen** (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) blieb praktisch unverändert bei 2.077 Stunden. Selbständige arbeiten im Jahr durchschnittlich 722 Stunden oder 53% mehr als abhängige Arbeitnehmer.

Zusammengenommen ergibt sich damit für alle **Erwerbstätige** eine geringfügige Abnahme der durchschnittlichen

Jahresarbeitszeit um 1,5 Stunden oder 0,1% auf 1.436 Stunden. Das Minus beruht ausschließlich auf Ostdeutschland (-0,3%). In Westdeutschland gab es keine Veränderung.

Nach wie vor wird im Osten deutlich länger gearbeitet als im Westen. So belief sich die jahresdurchschnittliche Arbeitszeit von Erwerbstätigen in Ostdeutschland 2006 auf 1.506 Stunden im Vergleich zu 1.422 Stunden in Westdeutschland.

### Arbeitsvolumen spürbar gestiegen

Das **Arbeitsvolumen**, als Produkt der Entwicklung von Erwerbstätigkeit (+0,7%) und jährlicher Pro-Kopf-Arbeitszeit (-0,1%), hat 2006 zugenommen. Im Berichtsjahr wurden rund 56,15 Mrd Arbeitsstunden geleistet, dies sind 348 Mio Stunden oder 0,6% mehr als 2005. Die Zunahme war in Westdeutschland größer als in Ostdeutschland (+0,7% bzw. +0,4%).

Bei einem Wirtschaftswachstum von 2,7% und einer Steigerung des Arbeitsvolumens von 0,6% hat sich das reale gesamtwirtschaftliche Produktionsergebnis je Arbeitsstunde, also die **Stundenproduktivität**, im Jahr 2006 um 2,1% erhöht, im Vergleich zu 1,3% im Vorjahr. Der Produktivitätsfortschritt ist damit stärker ausgefallen. Mit 2,3% war der Zuwachs in Ostdeutschland etwas größer wie in Westdeutschland mit 2,0%.

## 3. Nicht realisierte Kräftenachfrage

### ... nimmt erneut kräftig zu

In der Erwerbstätigenzahl drückt sich einerseits aus, in welchem Umfang das Angebot von Arbeitskräften Beschäftigung gefunden hat, andererseits, in welchem Ausmaß die Nachfrage nach Arbeitskräften befriedigt werden konnte. Neben dieser sogenannten realisierten Nachfrage gibt es ähnlich der Arbeitslosigkeit und der Stillen Reserve beim Kräfteangebot aber auch eine **nicht realisierte Nachfrage**, also einen Kräftebedarf, der (noch) nicht befriedigt werden konnte (vgl. Abbildung I.1). Ein Teil dieser nicht realisierten Nachfrage beruht ähnlich der friktionellen Arbeitslosigkeit auf der Angebotsseite auf dem Zeitbedarf von Stellenbesetzungen (vgl. Abschnitt II.D.3).

Die sich belebende Konjunktur hat die nicht realisierte Nachfrage im Berichtsjahr erneut deutlich steigen lassen. Dies spiegelt sich zum einen in der Stellenstatistik der BA wider. Bei der öffentlichen Arbeitsvermittlung hat sich die Zahl der **Angebote, die den Arbeitsagenturen und den Arbeitsgemeinschaften von den Betrieben und**

**Verwaltungen gemeldet wurden**, um 151.000 oder 37% auf jahresdurchschnittlich 564.000 Positionen erhöht. Der Zuwachs beruht etwa zu zwei Fünfteln auf mehr geförderten Stellen<sup>6</sup>, die vor allem wegen der neuen Arbeitsgelegenheiten um 61.000 auf 175.000 gestiegen sind. Aber auch die ungeförderten Stellen, die stärker die Marktentwicklung widerspiegeln, haben zugenommen, und zwar jahresdurchschnittlich um 90.000 oder 30% auf 389.000. Von allen gemeldeten Stellen waren 86% sofort zu besetzen, von den ungeförderten Marktstellen waren es 83%.

In Westdeutschland hat der Stellenbestand um 111.000 oder 34% auf 436.000 zugenommen, in Ostdeutschland ist er um 40.000 oder 46% auf 129.000 gestiegen. Die ungeförderten Stellen haben im Westen um 70.000 oder 27% auf 330.000 und im Osten um 20.000 oder 51% auf 59.000 zugenommen. Dabei ist der Anteil der geförderten Stellen an allen Stellen im Osten mit 54% mehr als doppelt so groß wie im Westen mit 24% (vgl. Tabelle II.B.5 und Abbildung II.B.6 sowie zu den Ausgleichsprozessen Kapitel II.D).

Einen umfassenden Einblick in das Volumen der nicht realisierten Kräftenachfrage gibt eine Repräsentativbefragung über das **gesamtwirtschaftliche Stellenangebot** des IAB; sie erfasst auch die Angebote, die der öffentli-

chen Arbeitsvermittlung nicht gemeldet wurden.<sup>7</sup> Danach belief sich der Bestand an Stellen im Durchschnitt des vierten Quartals 2006 insgesamt auf 1.371.000, dies sind 258.000 oder 23% mehr als ein Jahr zuvor. Davon waren 1.034.000 oder 75% sofort zu besetzen (Vakanzen), 240.000 oder 30% mehr. Hinzu kamen 337.000 oder 25% Stellen, die erst später besetzt werden sollten; hier gab es eine Zunahme von 18.000 oder 6%. Bezieht man die nicht realisierte Kräftenachfrage (=gesamtwirtschaftliches Stellenangebot) auf die gesamte Kräftenachfrage (abhängige Erwerbstätigkeit plus gesamtwirtschaftliches Stellenangebot)<sup>8</sup> und berechnet so – analog zur Arbeitslosenquote – eine **Stellenquote**, war 3,8% der Kräftenachfrage noch offen, im Vergleich zu 3,1% im Vorjahr und 2,0% im Jahr 2004.

Zum Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots haben auch geförderte Stellen beigetragen. Aber auch wenn man **die geförderten Stellen herausrechnet**, hat es einen Zuwachs um 186.000 oder 19% auf 1.163.000 gegeben. Dabei haben die ungeförderten Vakanzen um 168.000 oder 26% auf 826.000 zugenommen.

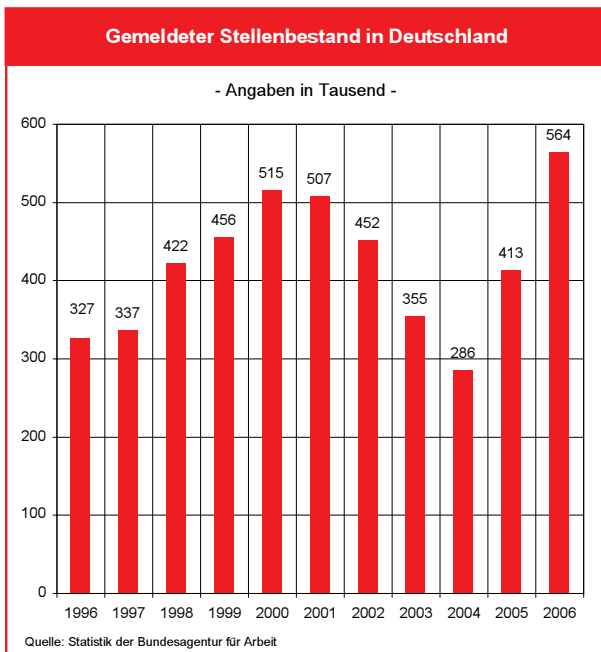
Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot hat in **Ostdeutschland** deutlich stärker zugenommen als in **Westdeutschland**, und zwar um 126.000 oder 76% auf 291.000. Im Westen stieg das Angebot um 132.000 oder 14% auf 1.080.000. Betrachtet man das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot ohne die geförderten Stellen fällt der Unterschied noch deutlicher aus: Danach gab es im Osten eine Verdoppelung der ungeförderten Stellen um 106.000 auf 212.000, während im Westen "nur" ein Anstieg von 80.000 oder 9% auf 951.000 zu verzeichnen war. Die Stellenquote für alle Stellen liegt in Ostdeutschland mit 4,4% mittlerweile über der Quote für Westdeutschland mit 3,7%, nachdem sie in den Jahren zuvor noch darunter lag (so 2005 noch 2,5% im Vergleich zu 3,3% im Westen)

Die **Meldequote**, d.h. der Anteil der Stellen, die den Agenturen für Arbeit gemeldet waren, hat sich insgesamt von 38% auf 44% erhöht. Dabei hat auch die Meldequote für Stellen am ersten Arbeitsmarkt zugenommen (+6 Prozentpunkte). Die öffentliche Arbeitsvermittlung hat damit wieder an Bedeutung gewonnen. Bei den Vakanzen hat die Quote um 7 Prozentpunkte auf 55% zugelegt; sie war damit deutlich größer als bei den später zu besetzenden Stellen, die gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert bei 12% lag.

<sup>7)</sup> Vgl. Anja Kettner, Eugen Spitznagel, Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot – Kräftige Konjunktur stärkt die Arbeitsnachfrage, IAB-Kurzbericht Nr. 11 vom 23. Mai 2007; vgl. auch Kapitel II.D.

<sup>8)</sup> Stellenbestand im vierten Quartal, Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt. Die Erwerbstätigkeit nach West- und Ostdeutschland beruht auf Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.

Abbildung II.B.6



<sup>6)</sup> Geförderte Stellen umfassen Stellen für PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Die Meldequote entwickelte sich in beiden Landesteilen gegenläufig. Während sie in Westdeutschland um 9 Prozentpunkte auf 43% gestiegen ist, verringerte sie sich im Osten um 10 Prozentpunkte auf 49%. Dennoch ist die Meldequote in den neuen Bundesländern noch immer merklich größer als in Westdeutschland. Die gleiche Entwicklung lässt sich auch für die Meldequote ohne geförderte Stellen erkennen. Im Westen ist sie um 6 Prozentpunkte auf 35% gestiegen und im Osten um 5 Prozentpunkte auf 31% gesunken. Dabei ist die Meldequote ohne geförderte Stellen im Westen nunmehr größer als im Osten.

Die Meldequote erfasst nur die Stellen, die den Agenturen bzw. Arbeitsgemeinschaften von Betrieben und Verwaltungen mit einem Vermittlungsauftrag gemeldet werden. Darüber hinaus kennen die Agenturen für Arbeit aber noch weitere Stellen, die sie in ihre Integrationsbemühungen mit einbeziehen. Dabei handelt es sich um Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie vor allem um Stellen aus der Jobbörse und dem Jobrouter. Zum Zeitpunkt der IAB-Erhebung im 4. Quartal 2006 waren der Bundesagentur für Arbeit so insgesamt über 800.000 Stellen oder etwa die Hälfte des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots bekannt. Die klassische Meldequote berücksichtigt also nur einen Teil des der Bundesagentur für Arbeit bekannten Stellenangebots; werden die internet-basierten Dienste einbezogen, erhält man den umfassenderen **Anteil der Stellen, die der Bundesagentur für Arbeit bekannt sind** (vgl. Kapitel II.D.2, Kasten II.D.1, Abbildung II.D.2, Tabelle II.D.6).

Auch der auf Basis der BA-bekanntesten Stellen des ersten Arbeitsmarktes berechnete Stellenindex **BA-X** stieg im Jahresverlauf 2006 kontinuierlich von 139 auf 185 Punkte und signalisierte einen ständig steigenden Bedarf an Arbeitskräften in der deutschen Wirtschaft (zur Konzeption des BA-X vgl. Kasten II.D.1, zum Verlauf vgl. Abbildung II.D.III und Tabelle II.D.6).

#### 4. Internationale Vergleiche – Beschäftigungsquoten

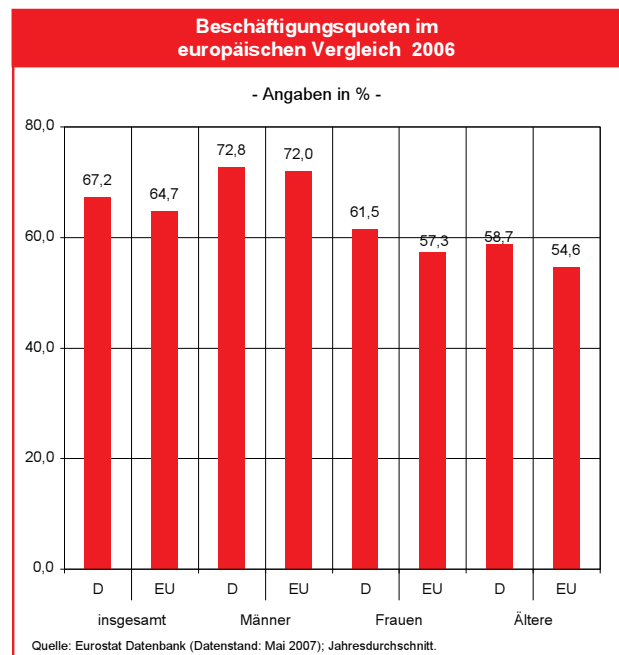
Im **europäischen Vergleich** hat sich nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) die **Zahl der Erwerbstätigen** (zwischen 15 und 64 Jahren) von 2005 auf 2006 in Deutschland günstiger entwickelt als im Durchschnitt der EU (+2,3% bzw. +1,9%; vgl. Tabelle II.B.6).<sup>9</sup> Die Spanne der Veränderungen reicht in der

<sup>9</sup> Die Angaben von Eurostat zu den Erwerbstätigen beruhen auf Auswertungen aus der europäischen Arbeitskräfteerhebung, die zusammen mit dem Mikrozensus durchgeführt wird. Niveau und Veränderungen weichen ab von der Erwerbstätigenschätzung des Statistischen Bundesamtes im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die im Abschnitt II.B.1 genannt werden.

Europäischen Union von +5,9% in Estland bis zu +0,4% im Vereinigten Königreich.

Eine weitere Möglichkeit des internationalen Vergleichs bietet die **Beschäftigungsquote**, d.h. der Anteil der Erwerbstätigen an den in Privathaushalten lebenden Personen im erwerbsfähigen Alter.<sup>10</sup> Diese Quote lag 2006 in Deutschland mit 67% leicht über dem europäischen Durchschnitt von 65% (vgl. Tabelle II.B.7). Wesentlich höher waren die Beschäftigungsquoten weiterhin vor allem in Dänemark (77%), den Niederlanden (74%), Schweden (73%) sowie im Vereinigten Königreich (72%). Deutlich niedriger waren sie dagegen in Polen (55%) und Malta (55%).

Abbildung II.B.7



Regelmäßig sind die Beschäftigungsquoten der Männer wesentlich höher als die der Frauen. Was **Männer** betrifft, lag die Bundesrepublik 2006 mit 73% leicht über dem europäischen Durchschnittsniveau (72%). Höhere Quoten hatten vor allem Dänemark (81%), die Niederlande (81%) und Zypern (79%), niedrigere Polen (61%), Un-

<sup>10</sup> Die Beschäftigungsquote bezieht die Zahl der Erwerbstätigen auf die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter, und zwar unabhängig davon, ob sie Arbeit anbieten. Insofern lässt sie keine Aussage über die Güte des Arbeitsmarktes zu. Denn eine geringe Beschäftigungsquote muss nicht ein Defizit an Arbeitsplätzen widerspiegeln, sondern drückt vielleicht nur eine geringe Erwerbsneigung aus, wogegen grundsätzlich wohl wenig einzuwenden wäre. Dagegen beziehen Arbeitslosen- und Erwerbslosenquoten die Arbeitslosen auf die Personen, die Arbeit anbieten. Dies ist deshalb das zentrale Kriterium für die Beurteilung der Güte des Arbeitsmarktes (vgl. Kästen „Arbeitslosenquoten“ und „Erwerbslose und Erwerbslosenquote“ in Kapitel II.C).

garn (64%) und Litauen (66%). Bei der **Frauenbeschäftigungsquote** übertraf Deutschland mit 62% nach wie vor den EU-Durchschnitt (57%). Die höchsten Quoten wiesen die nordischen Staaten Dänemark (73%) und Schweden (71%) auf, die geringsten Malta (35%), Italien (46%), Griechenland (47%) und Polen (48%).

Hinter hohen Beschäftigungsquoten stehen häufig hohe Teilzeitquoten. Mit 46% hatten 2006 die Niederlande die weitaus höchste **Teilzeitquote** der EU (Männer: 22%; Frauen: 75%), im Vergleich zu 18% im europäischen Durchschnitt (Männer: 7%; Frauen: 32%; vgl. Tabelle II.B.8). Deutschland liegt sowohl bei den Frauen (45%) als auch bei den Männern (8%) über dem EU-Wert. Das Gesamtergebnis lautet 25%. Ausgesprochen niedrige Teilzeitquoten hatten, für Männer wie Frauen, vor allem die Slowakei, Ungarn und die Tschechische Republik.

Das Gewicht der Teilzeitbeschäftigung hat verständlicherweise starken Einfluss auf die durchschnittliche in der Hauptbeschäftigung geleistete **Arbeitszeit**. Diese war 2006 insbesondere in den Niederlanden mit 32 Stunden

pro Woche (Männer: 37 Stunden; Frauen: 25 Stunden) weitaus kürzer als im EU-Durchschnitt mit 37 Stunden (41 bzw. 33 Stunden; vgl. Tabelle II.B.8). Deutschland lag mit seiner Wochenarbeitszeit von 36 Stunden leicht unter dem europäischen Wert, wobei sich für Männer durchschnittliche und für Frauen unterdurchschnittliche Ergebnisse errechnen (41 bzw. 30 Stunden). Am längsten war die wöchentliche Arbeitszeit in Griechenland (42 Stunden; Männer: 43 Stunden; Frauen: 38 Stunden), der Tschechischen Republik (41 Stunden; Männer: 43 Stunden; Frauen: 39 Stunden) und Lettland (41 Stunden; Männer: 43 Stunden; Frauen: 40 Stunden).

Die **Beschäftigungsquote von Älteren** zwischen 50 und unter 65 Jahren war in Deutschland 2006 mit 59% höher als im europäischen Durchschnitt (55%; vgl. Tabelle II.B.7). Besonders hoch war die Beteiligung von Älteren an der Erwerbstätigkeit in Schweden (74%), Dänemark (69%) und Estland (67%). Ausgesprochen kleine Werte wiesen Malta (41%), Polen (42%), Italien (45%) und Belgien (46%) auf.

Tabelle II.B.1 Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige - in Tausend

Jahr	Erwerbstätige <sup>1)</sup>			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>2)</sup>			Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte			Beamte (einschl. Soldaten) <sup>3)</sup>			Selbständige und mithelfende Familienangehörige <sup>1)</sup>		
	ins-gesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		ins-gesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		ins-gesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		ins-gesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		ins-gesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<b>Deutschland</b>															
1992	38.059	X	X	29.325	X	X	-	X	X	2.491	X	X	3.577	X	X
1993	37.555	-504	-1,3	28.596	-729	-2,5	-	X	X	2.483	-8	-0,3	3.625	+48	+1,3
1994	37.516	-39	-0,1	28.238	-358	-1,3	-	X	X	2.471	-12	-0,5	3.725	+100	+2,8
1995	37.601	+85	+0,2	28.118	-120	-0,4	-	X	X	2.445	-26	-1,1	3.749	+24	+0,6
1996	37.498	-103	-0,3	27.739	-379	-1,3	-	X	X	2.461	+16	+0,7	3.742	-7	-0,2
1997	37.463	-35	-0,1	27.280	-459	-1,7	-	X	X	2.455	-6	-0,2	3.816	+74	+2,0
1998	37.911	+448	+1,2	27.208	-72	-0,3	-	X	X	2.406	-49	-2,0	3.865	+49	+1,3
1999	38.424	+513	+1,4	27.483	+275	+1,0	3.658	X	X	2.389	-17	-0,7	3.857	-8	-0,2
2000	39.144	+720	+1,9	27.826	+343	+1,2	4.052	+394	+10,8	2.315	-74	-3,1	3.915	+58	+1,5
2001	39.316	+172	+0,4	27.817	-9	-0,0	4.132	+79	+2,0	2.263	-52	-2,2	3.983	+68	+1,7
2002	39.096	-220	-0,6	27.571	-246	-0,9	4.169	+37	+0,9	2.224	-39	-1,7	4.003	+20	+0,5
2003	38.724	-372	-1,0	26.955	-616	-2,2	4.375	+206	+4,9	2.244	+20	+0,9	4.073	+70	+1,7
2004	38.875	+151	+0,4	26.524	-431	-1,6	4.803	+428	+9,8	2.242	-2	-0,1	4.222	+149	+3,7
2005	38.823	-52	-0,1	26.178	-346	-1,3	4.747	-56	-1,2	2.224	-18	-0,8	4.356	+134	+3,2
<b>2006</b>	<b>39.106</b>	<b>+283</b>	<b>+0,7</b>	<b>26.354</b>	<b>+176</b>	<b>+0,7</b>	<b>4.854</b>	<b>+107</b>	<b>+2,2</b>	<b>...</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>4.392</b>	<b>+36</b>	<b>+0,8</b>
<b>Westdeutschland</b>															
1992	30.468	X	X	22.646	X	X	-	X	X	2.384	X	X	3.063	X	X
1993	30.129	-339	-1,1	22.242	-404	-1,8	-	X	X	2.352	-32	-1,3	3.069	+6	+0,2
1994	29.953	-176	-0,6	21.897	-345	-1,6	-	X	X	2.316	-36	-1,5	3.121	+52	+1,7
1995	29.919	-34	-0,1	21.763	-133	-0,6	-	X	X	2.257	-59	-2,5	3.130	+9	+0,3
1996	29.893	-27	-0,1	21.536	-227	-1,0	-	X	X	2.242	-15	-0,7	3.118	-11	-0,4
1997	29.967	+74	+0,2	21.321	-216	-1,0	-	X	X	2.212	-30	-1,3	3.175	+57	+1,8
1998	30.412	+446	+1,5	21.330	+9	+0,0	-	X	X	2.148	-64	-2,9	3.208	+33	+1,0
1999	30.913	+501	+1,6	21.646	+316	+1,5	3.221	X	X	2.109	-39	-1,8	3.189	-19	-0,6
2000	31.661	+748	+2,4	22.098	+452	+2,1	3.545	+323	+10,0	2.037	-72	-3,4	3.224	+35	+1,1
2001	31.935	+274	+0,9	22.267	+169	+0,8	3.588	+43	+1,2	1.973	-64	-3,1	3.275	+51	+1,6
2002	31.832	-103	-0,3	22.183	-84	-0,4	3.600	+12	+0,3	1.939	-34	-1,7	3.287	+12	+0,4
2003	31.545	-287	-0,9	21.730	-452	-2,0	3.760	+161	+4,5	1.943	+4	+0,2	3.329	+43	+1,3
2004	31.673	+128	+0,4	21.412	-319	-1,5	4.108	+348	+9,2	1.932	-11	-0,6	3.431	+102	+3,1
2005	31.681	+8	+0,0	21.206	-206	-1,0	4.096	-12	-0,3	1.854	-78	-4,0	3.527	+96	+2,8
<b>2006</b>	<b>31.909</b>	<b>+228</b>	<b>+0,7</b>	<b>21.340</b>	<b>+134</b>	<b>+0,6</b>	<b>4.174</b>	<b>+78</b>	<b>+1,9</b>	<b>...</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>3.555</b>	<b>+28</b>	<b>+0,8</b>
<b>Ostdeutschland</b>															
1992	7.591	X	X	6.679	X	X	-	X	X	108	X	X	514	X	X
1993	7.426	-165	-2,2	6.354	-325	-4,9	-	X	X	131	+23	+21,3	556	+42	+8,1
1994	7.563	+137	+1,8	6.341	-12	-0,2	-	X	X	155	+24	+18,3	604	+48	+8,7
1995	7.682	+119	+1,6	6.355	+13	+0,2	-	X	X	188	+33	+21,3	620	+15	+2,5
1996	7.605	-77	-1,0	6.203	-152	-2,4	-	X	X	219	+31	+16,5	624	+4	+0,7
1997	7.496	-109	-1,4	5.959	-244	-3,9	-	X	X	243	+24	+11,0	641	+17	+2,7
1998	7.499	+2	+0,0	5.878	-81	-1,4	-	X	X	258	+15	+6,2	657	+16	+2,5
1999	7.511	+12	+0,2	5.837	-41	-0,7	437	X	X	279	+21	+8,1	668	+11	+1,7
2000	7.483	-28	-0,4	5.727	-109	-1,9	508	+71	+16,3	278	-1	-0,4	691	+23	+3,4
2001	7.381	-102	-1,4	5.550	-177	-3,1	544	+36	+7,1	290	+12	+4,3	708	+17	+2,4
2002	7.264	-117	-1,6	5.389	-162	-2,9	569	+26	+4,7	286	-4	-1,4	716	+8	+1,2
2003	7.179	-85	-1,2	5.224	-164	-3,0	615	+46	+8,0	301	+15	+5,2	744	+28	+3,8
2004	7.202	+23	+0,3	5.112	-112	-2,1	695	+80	+13,0	311	+10	+3,3	791	+47	+6,3
2005	7.142	-60	-0,8	4.972	-140	-2,7	651	-44	-6,3	370	+59	+19,0	829	+38	+4,8
<b>2006</b>	<b>7.197</b>	<b>+55</b>	<b>+0,8</b>	<b>5.014</b>	<b>+42</b>	<b>+0,8</b>	<b>679</b>	<b>+28</b>	<b>+4,4</b>	<b>...</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>837</b>	<b>+8</b>	<b>+1,0</b>

<sup>1)</sup> Inlandskonzept, Statistisches Bundesamt, Jahresdurchschnitt; Aufteilung auf West und Ost gemäß den Ergebnissen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.

<sup>2)</sup> Inlandskonzept, Beschäftigtenstatistik der BA, jeweils Ende Juni.

<sup>3)</sup> Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt. Ergebnisse beziehen sich bis einschl. 2004 auf März, April oder Mai. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte. Werte für 2006 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bis einschl. 2004 galt als regionale Abgrenzung der Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Ab 2005 wird auch Berlin-West zu Ostdeutschland gezählt.



Tabelle II.B.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Personengruppen

Merkmal	Jun 2002	Jun 2003	Jun 2004	Jun 2005	Jun 2006	Veränderung gegenüber Jun 2005	
	1	2	3	4	5	absolut	in %
						6	7
<b>Deutschland</b>							
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>27.571.147</b>	<b>26.954.686</b>	<b>26.523.982</b>	<b>26.178.266</b>	<b>26.354.336</b>	<b>176.070</b>	<b>0,67</b>
dav. Männer	15.179.482	14.773.376	14.540.851	14.286.258	14.423.814	137.556	0,96
dav. Frauen	12.391.665	12.181.310	11.983.131	11.892.008	11.930.522	38.514	0,32
dar. - Jüngere							
unter 25 Jahren	3.531.146	3.360.935	3.225.912	3.103.015	3.114.310	11.295	0,36
dar. Jugendliche							
unter 20 Jahren	1.004.559	931.680	878.432	849.346	838.356	-10.990	-1,29
- 55 Jahre und älter	2.753.487	2.749.396	2.808.204	2.900.504	3.039.963	139.459	4,81
- Deutsche	25.611.194	25.080.747	24.718.592	24.422.876	24.564.296	141.420	0,58
dav. Männer	13.928.055	13.586.306	13.399.281	13.178.624	13.295.758	117.134	0,89
dav. Frauen	11.683.139	11.494.441	11.319.311	11.244.252	11.268.538	24.286	0,22
- Ausländer	1.959.953	1.873.939	1.805.390	1.755.390	1.790.040	34.650	1,97
dav. Männer	1.251.427	1.187.070	1.141.570	1.107.634	1.128.056	20.422	1,84
dav. Frauen	708.526	686.869	663.820	647.756	661.984	14.228	2,20
- Europäische Union	618.212	585.160	560.230	543.202	544.180	978	0,18
- Teilzeitbeschäftigte	4.255.034	4.287.928	4.311.320	4.364.644	4.529.714	165.070	3,78
dav. Männer	640.731	652.035	657.797	657.081	721.328	64.247	9,78
dav. Frauen	3.614.303	3.635.893	3.653.523	3.707.563	3.808.386	100.823	2,72
- Auszubildende (Pers.gruppenschlüssel)	1.499.515	1.486.845	1.451.729	1.444.050	1.448.042	3.992	0,28
dav. Männer	816.559	804.522	793.555	797.477	804.190	6.713	0,84
dav. Frauen	682.956	682.323	658.174	646.573	643.852	-2.721	-0,42
<b>Westdeutschland</b>							
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>22.182.502</b>	<b>21.730.394</b>	<b>21.411.589</b>	<b>21.206.058</b>	<b>21.339.882</b>	<b>133.824</b>	<b>0,63</b>
dav. Männer	12.460.394	12.144.719	11.973.432	11.807.041	11.905.216	98.175	0,83
dav. Frauen	9.722.108	9.585.675	9.438.157	9.399.017	9.434.666	35.649	0,38
dar. - Jüngere							
unter 25 Jahren	2.837.030	2.705.368	2.600.723	2.510.067	2.516.438	6.371	0,25
dar. Jugendliche							
unter 20 Jahren	773.520	719.997	680.178	659.729	656.808	-2.921	-0,44
- 55 Jahre und älter	2.179.049	2.188.412	2.245.684	2.323.524	2.431.883	108.359	4,66
- Deutsche	20.326.596	19.957.009	19.705.505	19.547.079	19.651.310	104.231	0,53
dav. Männer	11.272.113	11.017.581	10.890.933	10.756.873	10.837.534	80.661	0,75
dav. Frauen	9.054.483	8.939.428	8.814.572	8.790.206	8.813.776	23.570	0,27
- Ausländer	1.855.906	1.773.385	1.706.084	1.658.979	1.688.572	29.593	1,78
dav. Männer	1.188.281	1.127.138	1.082.499	1.050.168	1.067.682	17.514	1,67
dav. Frauen	667.625	646.247	623.585	608.811	620.890	12.079	1,98
- Europäische Union	600.017	567.990	543.237	526.390	526.357	-33	-0,01
- Teilzeitbeschäftigte	3.474.892	3.514.525	3.529.839	3.576.988	3.698.951	121.963	3,41
dav. Männer	506.329	520.068	522.577	526.898	575.046	48.148	9,14
dav. Frauen	2.968.563	2.994.457	3.007.262	3.050.090	3.123.905	73.815	2,42
- Auszubildende (Pers.gruppenschlüssel)	1.169.312	1.166.862	1.141.635	1.133.765	1.135.874	2.109	0,19
dav. Männer	627.845	622.175	615.903	619.542	624.808	5.266	0,85
dav. Frauen	541.467	544.687	525.732	514.223	511.066	-3.157	-0,61
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>5.388.645</b>	<b>5.224.292</b>	<b>5.112.393</b>	<b>4.972.208</b>	<b>5.014.454</b>	<b>42.246</b>	<b>0,85</b>
dav. Männer	2.719.088	2.628.657	2.567.419	2.479.217	2.518.598	39.381	1,59
dav. Frauen	2.669.557	2.595.635	2.544.974	2.492.991	2.495.856	2.865	0,11
dar. - Jüngere							
unter 25 Jahren	694.116	655.567	625.189	592.948	597.872	4.924	0,83
dar. Jugendliche							
unter 20 Jahren	231.039	211.683	198.254	189.617	181.548	-8.069	-4,26
- 55 Jahre und älter	574.438	560.984	562.520	576.980	608.080	31.100	5,39
- Deutsche	5.284.598	5.123.738	5.013.087	4.875.797	4.912.986	37.189	0,76
dav. Männer	2.655.942	2.568.725	2.508.348	2.421.751	2.458.224	36.473	1,51
dav. Frauen	2.628.656	2.555.013	2.504.739	2.454.046	2.454.762	716	0,03
- Ausländer	104.047	100.554	99.306	96.411	101.468	5.057	5,25
dav. Männer	63.146	59.932	59.071	57.466	60.374	2.908	5,06
dav. Frauen	40.901	40.622	40.235	38.945	41.094	2.149	5,52
- Europäische Union	18.195	17.170	16.993	16.812	17.823	1.011	6,01
- Teilzeitbeschäftigte	780.142	773.403	781.481	787.656	830.763	43.107	5,47
dav. Männer	134.402	131.967	135.220	130.183	146.282	16.099	12,37
dav. Frauen	645.740	641.436	646.261	657.473	684.481	27.008	4,11
- Auszubildende (Pers.gruppenschlüssel)	330.203	319.983	310.094	310.285	312.168	1.883	0,61
dav. Männer	188.714	182.347	177.652	177.935	179.382	1.447	0,81
dav. Frauen	141.489	137.636	132.442	132.350	132.786	436	0,33

Tabelle II.B.3 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Personengruppen

Merkmal	Jun 2002	Jun 2003	Jun 2004	Jun 2005	Jun 2006	Veränderung gegenüber Jun 2005	
	1	2	3	4	5	absolut	in %
						6	7
<b>Deutschland</b>							
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>4.169.166</b>	<b>4.375.325</b>	<b>4.802.866</b>	<b>4.746.883</b>	<b>4.853.596</b>	<b>106.713</b>	<b>2,25</b>
dav. Männer	1.242.084	1.366.565	1.570.843	1.559.473	1.590.142	30.669	1,97
- Frauen	2.927.082	3.008.760	3.232.023	3.187.410	3.263.454	76.044	2,39
dar. - Jüngere unter 25 Jahren	861.029	875.394	929.719	893.621	887.307	-6.314	-0,71
dar. Jugendliche unter 20 Jahren	541.949	509.108	484.441	438.155	427.848	-10.307	-2,35
- 55 Jahre und älter	1.277.588	1.304.240	1.407.262	1.398.084	1.436.837	38.753	2,77
- Deutsche	3.853.119	4.034.399	4.402.177	4.337.681	4.427.087	89.406	2,06
dav. Männer	1.149.969	1.258.212	1.431.299	1.414.244	1.439.252	25.008	1,77
- Frauen	2.703.150	2.776.187	2.970.878	2.923.437	2.987.835	64.398	2,20
- Ausländer	316.047	340.926	400.689	409.202	426.509	17.307	4,23
dav. Männer	92.115	108.353	139.544	145.229	150.890	5.661	3,90
- Frauen	223.932	232.573	261.145	263.973	275.619	11.646	4,41
- Europäische Union	67.213	69.243	77.936	79.089	81.207	2.118	2,68
<b>Westdeutschland</b>							
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>3.599.798</b>	<b>3.760.399</b>	<b>4.108.172</b>	<b>4.096.025</b>	<b>4.174.248</b>	<b>78.223</b>	<b>1,91</b>
dav. Männer	1.008.248	1.108.558	1.272.753	1.282.866	1.304.636	21.770	1,70
- Frauen	2.591.550	2.651.841	2.835.419	2.813.159	2.869.612	56.453	2,01
dar. - Jüngere unter 25 Jahren	742.829	753.486	798.351	770.569	764.889	-5.680	-0,74
dar. Jugendliche unter 20 Jahren	482.127	452.968	431.792	391.944	383.907	-8.037	-2,05
- 55 Jahre und älter	1.085.010	1.109.671	1.198.286	1.191.959	1.221.346	29.387	2,47
- Deutsche	3.300.624	3.438.745	3.732.836	3.712.652	3.776.390	63.738	1,72
dav. Männer	924.257	1.009.913	1.146.382	1.150.763	1.168.340	17.577	1,53
- Frauen	2.376.367	2.428.832	2.586.454	2.561.889	2.608.050	46.161	1,80
- Ausländer	299.174	321.654	375.336	383.373	397.858	14.485	3,78
dav. Männer	83.991	98.645	126.371	132.103	136.296	4.193	3,17
- Frauen	215.183	223.009	248.965	251.270	261.562	10.292	4,10
- Europäische Union	65.579	67.498	75.696	76.798	78.674	1.876	2,44
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>569.368</b>	<b>614.926</b>	<b>694.694</b>	<b>650.858</b>	<b>679.348</b>	<b>28.490</b>	<b>4,38</b>
dav. Männer	233.836	258.007	298.090	276.607	285.506	8.899	3,22
- Frauen	335.532	356.919	396.604	374.251	393.842	19.591	5,23
dar. - Jüngere unter 25 Jahren	118.200	121.908	131.368	123.052	122.418	-634	-0,52
dar. Jugendliche unter 20 Jahren	59.822	56.140	52.649	46.211	43.941	-2.270	-4,91
- 55 Jahre und älter	192.578	194.569	208.976	206.125	215.491	9.366	4,54
- Deutsche	552.495	595.654	669.341	625.029	650.697	25.668	4,11
dav. Männer	225.712	248.299	284.917	263.481	270.912	7.431	2,82
- Frauen	326.783	347.355	384.424	361.548	379.785	18.237	5,04
- Ausländer	16.873	19.272	25.353	25.829	28.651	2.822	10,93
dav. Männer	8.124	9.708	13.173	13.126	14.594	1.468	11,18
- Frauen	8.749	9.564	12.180	12.703	14.057	1.354	10,66
- Europäische Union	1.634	1.745	2.240	2.291	2.533	242	10,56

Tabelle II.B.4a Geförderte Erwerbstätigkeit - Übersicht Deutschland

Art der Erwerbstätigkeit / Maßnahme	Jahresdurchschnittlicher Bestand						absolute Veränderung gegenüber Vorjahr				
	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2006/ 2005	2005/ 2004	2004/ 2003	2003/ 2002	2002/ 2001
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>ERWERBSTÄTIGE <sup>1)</sup></b>	<b>39.106.000</b>	<b>38.823.000</b>	<b>38.875.000</b>	<b>38.724.000</b>	<b>39.096.000</b>	<b>39.316.000</b>	<b>+283.000</b>	<b>-52.000</b>	<b>+151.000</b>	<b>-372.000</b>	<b>-220.000</b>
<b>SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE <sup>2)</sup></b>	<b>26.354.336</b>	<b>26.178.266</b>	<b>26.523.982</b>	<b>26.954.686</b>	<b>27.571.147</b>	<b>27.817.114</b>	<b>+176.070</b>	<b>-345.716</b>	<b>-430.704</b>	<b>-616.461</b>	<b>-245.967</b>
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>67.216</b>	<b>72.137</b>	<b>146.868</b>	<b>147.532</b>	<b>193.358</b>	<b>236.962</b>	<b>-4.921</b>	<b>-74.731</b>	<b>-664</b>	<b>-45.826</b>	<b>-43.604</b>
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	43.697	47.782	85.789	96.919	133.875	179.279	-4.085	-38.007	-11.129	-36.957	-45.404
Strukturanpassungsmaßnahmen (traditionell)	6.086	13.115	31.489	46.597	59.005	57.683	-7.029	-18.374	-15.109	-12.407	+1.322
davon: Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	587	965	1.853	1.568	479	-	-378	-888	+285	+1.089	+479
Arbeit für Langzeitarbeitslose	-	2.357	27.737	2.449	-	-	-2.357	-25.380	+25.289	+2.449	-
Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante nach § 16 Abs. 3 SGB II	16.846	7.917	-	-	-	-	+8.929	+7.917	-	-	-
<b>Personal-Service-Agenturen</b>	<b>8.251</b>	<b>16.833</b>	<b>27.784</b>	<b>9.470</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-8.582</b>	<b>-10.951</b>	<b>+18.314</b>	<b>+9.470</b>	<b>-</b>
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>100.818</b>	<b>76.172</b>	<b>132.505</b>	<b>183.465</b>	<b>198.711</b>	<b>197.273</b>	<b>+24.647</b>	<b>-56.333</b>	<b>-50.960</b>	<b>-15.246</b>	<b>+1.438</b>
Eingliederungszuschüsse	82.213	60.263	110.293	153.104	135.829	118.198	+21.949	-50.029	-42.811	+17.275	+17.631
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	6.528	8.816	14.983	15.537	12.144	12.821	-2.288	-6.167	-554	+3.393	-677
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	406	699	1.213	1.009	252	-	-294	-514	+204	+757	+252
davon: Entgeltsicherung für Ältere	5.444	4.357	4.534	1.461	-	-	+1.087	-177	+3.072	+1.461	-
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	1.218	1.345	1.466	1.064	262	-	-128	-121	+402	+802	+262
Einstiegs geld für abhängige Beschäftigung	5.011	691	-	-	-	-	+4.320	+691	-	-	-
Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	-	-	6	3.051	14.275	26.629	-	-6	-3.045	-11.224	-12.355
Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	-	-	10	8.238	35.949	39.625	-	-10	-8.228	-27.712	-3.675
<b>Ungeförderte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte i. e. S. <sup>3)</sup></b>	<b>26.287.120</b>	<b>26.106.129</b>	<b>26.377.114</b>	<b>26.807.154</b>	<b>27.377.789</b>	<b>27.580.152</b>	<b>+180.991</b>	<b>-270.985</b>	<b>-430.040</b>	<b>-570.635</b>	<b>-202.363</b>
<b>Ungeförderte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte i. w. S. <sup>4)</sup></b>	<b>26.178.050</b>	<b>26.013.124</b>	<b>26.216.825</b>	<b>26.614.219</b>	<b>27.179.078</b>	<b>27.382.879</b>	<b>+164.926</b>	<b>-203.701</b>	<b>-397.393</b>	<b>-564.859</b>	<b>-203.801</b>
<b>ERWERBSTÄTIGE IN RECHTSVERHÄLTNISSEN EIGENER ART</b>	<b>276.032</b>	<b>218.861</b>	<b>38.061</b>	<b>5.718</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>+57.171</b>	<b>+180.800</b>	<b>+32.342</b>	<b>+5.718</b>	<b>-</b>
Jump plus	-	1.543	25.568	5.718	-	-	-1.543	-24.025	+19.850	+5.718	-
davon: Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante	276.032	217.318	12.493	-	-	-	+58.714	+204.825	+12.493	-	-
dar. Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	276.032	193.290	-	-	-	-	+82.742	+193.290	-	-	-
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger	-	24.028	12.493	-	-	-	-24.028	+11.536	+12.493	-	-
<b>SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGE <sup>5)</sup></b>	<b>4.392.000</b>	<b>4.356.000</b>	<b>4.222.000</b>	<b>4.073.000</b>	<b>4.003.000</b>	<b>3.983.000</b>	<b>+36.000</b>	<b>+134.000</b>	<b>+149.000</b>	<b>+70.000</b>	<b>+20.000</b>
<b>Geförderte Selbständigkeit</b>	<b>299.099</b>	<b>322.474</b>	<b>234.299</b>	<b>113.540</b>	<b>56.031</b>	<b>45.770</b>	<b>-23.374</b>	<b>+88.174</b>	<b>+120.759</b>	<b>+57.510</b>	<b>+10.260</b>
Existenzgründungszuschüsse (Ich-AG)	209.921	233.601	150.744	40.289	-	-	-23.680	+82.857	+110.455	+40.289	-
davon: Überbrückungsgeld	63.153	82.993	83.555	73.252	56.031	45.770	-19.841	-562	+10.304	+17.221	+10.260
Gründungszuschuss	7.617	-	-	-	-	-	+7.617	-	-	-	-
Einstiegs geld für selbständige Tätigkeit	18.409	5.879	-	-	-	-	+12.530	+5.879	-	-	-
<b>Ungeförderte Selbständigkeit</b>	<b>4.092.901</b>	<b>4.033.526</b>	<b>3.987.701</b>	<b>3.959.460</b>	<b>3.946.969</b>	<b>3.937.230</b>	<b>+59.374</b>	<b>+45.826</b>	<b>+28.241</b>	<b>+12.490</b>	<b>+9.740</b>
<b>UNGEFÖRDERTE ERWERBSTÄTIGE i. e. S. <sup>6)</sup></b>	<b>38.463.653</b>	<b>38.209.529</b>	<b>38.455.772</b>	<b>38.457.209</b>	<b>38.846.611</b>	<b>39.033.268</b>	<b>+254.124</b>	<b>-246.243</b>	<b>-1.437</b>	<b>-389.402</b>	<b>-186.657</b>
<b>UNGEFÖRDERTE ERWERBSTÄTIGE i. w. S. <sup>6)</sup></b>	<b>38.354.583</b>	<b>38.116.524</b>	<b>38.295.483</b>	<b>38.264.274</b>	<b>38.647.900</b>	<b>38.835.995</b>	<b>+238.059</b>	<b>-178.959</b>	<b>+31.209</b>	<b>-383.626</b>	<b>-188.095</b>

<sup>1)</sup> Im Jahresdurchschnitt nach dem Inlandskonzept. Quelle: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.

<sup>2)</sup> Am 30. Juni des jeweiligen Jahres.

<sup>3)</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Personen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen.

<sup>4)</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Personen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen und ohne Personen, die beschäftigungsbegleitende Leistungen (einschließlich Personal-Service-Agenturen) in Anspruch nehmen.

<sup>5)</sup> Erwerbstätige ohne Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, ohne Personen in Rechtsverhältnissen eigener Art und ohne geförderte Selbständige.

<sup>6)</sup> Erwerbstätige ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die beschäftigungsbegleitende Leistungen (einschließlich Personal-Service-Agenturen) in Anspruch nehmen, ohne Personen in Rechtsverhältnissen eigener Art und ohne geförderte Selbständige.

Tabelle II.B.4b Geförderte Erwerbstätigkeit – Übersicht Westdeutschland

Art der Erwerbstätigkeit / Maßnahme	Jahresdurchschnittlicher Bestand						absolute Veränderung gegenüber Vorjahr				
	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2006/ 2005	2005/ 2004	2004/ 2003	2003/ 2002	2002/ 2001
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>ERWERBSTÄTIGE <sup>1)</sup></b>	<b>31.908.700</b>	<b>31.680.900</b>	<b>31.672.600</b>	<b>31.544.700</b>	<b>31.831.700</b>	<b>31.934.900</b>	<b>+227.800</b>	<b>+8.300</b>	<b>+127.900</b>	<b>-287.000</b>	<b>-103.200</b>
<b>SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE <sup>2)</sup></b>	<b>21.339.882</b>	<b>21.206.058</b>	<b>21.411.589</b>	<b>21.730.394</b>	<b>22.182.502</b>	<b>22.266.877</b>	<b>+133.824</b>	<b>-205.531</b>	<b>-318.805</b>	<b>-452.108</b>	<b>-84.375</b>
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>15.878</b>	<b>15.902</b>	<b>36.129</b>	<b>32.842</b>	<b>45.281</b>	<b>56.460</b>	<b>-24</b>	<b>-20.227</b>	<b>+3.287</b>	<b>-12.438</b>	<b>-11.180</b>
davon:											
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	9.285	11.741	20.540	23.744	35.144	46.557	-2.456	-8.799	-3.204	-11.400	-11.412
Strukturanpassungsmaßnahmen (traditionell)	197	638	3.807	7.834	10.128	9.903	-441	-3.169	-4.026	-2.295	+225
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	15	29	58	41	8	-	-14	-30	+17	+34	+8
Arbeit für Langzeitarbeitslose	-	695	11.723	1.223	-	-	-695	-11.028	+10.500	+1.223	-
Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante nach § 16 Abs. 3 SGB II	6.381	2.800	-	-	-	-	+3.581	+2.800	-	-	-
<b>Personal-Service-Agenturen</b>	<b>5.614</b>	<b>11.212</b>	<b>18.406</b>	<b>5.811</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-5.597</b>	<b>-7.195</b>	<b>+12.596</b>	<b>+5.811</b>	<b>-</b>
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>57.211</b>	<b>36.777</b>	<b>51.792</b>	<b>69.505</b>	<b>73.601</b>	<b>75.885</b>	<b>+20.434</b>	<b>-15.015</b>	<b>-17.713</b>	<b>-4.096</b>	<b>-2.284</b>
darunter:											
Eingliederungszuschüsse	47.444	28.211	40.122	56.025	49.452	48.099	+19.233	-11.911	-15.903	+6.573	+1.353
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	3.710	4.465	7.348	7.533	5.427	5.721	-755	-2.883	-185	+2.106	-294
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	164	204	437	548	142	-	-41	-233	-110	+405	+142
davon:											
Entgeltsicherung für Ältere	3.665	3.040	3.003	870	-	-	+625	+37	+2.133	+870	-
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	693	676	875	731	184	-	+17	-199	+144	+547	+184
Einstiegs geld für abhängige Beschäftigung	1.535	179	-	-	-	-	+1.356	+179	-	-	-
Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	-	-	5	3.799	18.396	22.065	-	-5	-3.793	-14.598	-3.669
<b>Ungeförderte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte i. e. S. <sup>3)</sup></b>	<b>21.324.004</b>	<b>21.190.156</b>	<b>21.375.460</b>	<b>21.697.552</b>	<b>22.137.222</b>	<b>22.210.417</b>	<b>+133.848</b>	<b>-185.304</b>	<b>-322.092</b>	<b>-439.670</b>	<b>-73.195</b>
<b>Ungeförderte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte i. w. S. <sup>4)</sup></b>	<b>21.261.179</b>	<b>21.142.168</b>	<b>21.305.262</b>	<b>21.622.236</b>	<b>22.063.620</b>	<b>22.134.532</b>	<b>+119.011</b>	<b>-163.094</b>	<b>-316.974</b>	<b>-441.384</b>	<b>-70.912</b>
<b>ERWERBSTÄTIGE IN RECHTSVERHÄLTNISSEN EIGENER ART</b>	<b>147.479</b>	<b>106.839</b>	<b>16.429</b>	<b>2.810</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>+40.640</b>	<b>+90.409</b>	<b>+13.619</b>	<b>+2.810</b>	<b>-</b>
davon:											
Jump plus	-	528	12.532	2.810	-	-	-528	-12.004	+9.722	+2.810	-
Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante	147.479	106.311	3.897	-	-	-	+41.168	+102.414	+3.897	-	-
dar. Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	147.479	96.780	-	-	-	-	+50.699	+96.780	-	-	-
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger	-	9.531	3.897	-	-	-	-9.531	+5.634	+3.897	-	-
<b>SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGE <sup>5)</sup></b>	<b>3.554.800</b>	<b>3.527.100</b>	<b>3.431.300</b>	<b>3.329.300</b>	<b>3.286.800</b>	<b>3.275.300</b>	<b>+27.700</b>	<b>+95.800</b>	<b>+102.000</b>	<b>+42.500</b>	<b>+11.500</b>
<b>Geförderte Selbständigkeit</b>	<b>194.948</b>	<b>215.634</b>	<b>166.143</b>	<b>80.870</b>	<b>38.331</b>	<b>29.297</b>	<b>-20.686</b>	<b>+49.491</b>	<b>+85.273</b>	<b>+42.539</b>	<b>+9.035</b>
davon:											
Existenzgründungszuschüsse (Ich-AG)	129.528	148.944	104.057	27.676	-	-	-19.415	+44.887	+76.381	+27.676	-
davon:											
Überbrückungsgeld	48.658	62.797	62.086	53.194	38.331	29.297	-14.139	+710	+8.893	+14.863	+9.035
Gründungszuschuss	5.718	-	-	-	-	-	+5.718	-	-	-	-
Einstiegs geld für selbständige Tätigkeit	11.044	3.893	-	-	-	-	+7.150	+3.893	-	-	-
<b>Ungeförderte Selbständigkeit</b>	<b>3.359.853</b>	<b>3.311.466</b>	<b>3.265.157</b>	<b>3.248.430</b>	<b>3.248.469</b>	<b>3.246.003</b>	<b>+48.386</b>	<b>+46.309</b>	<b>+16.727</b>	<b>-39</b>	<b>+2.465</b>
<b>UNGEFÖRDERTE ERWERBSTÄTIGE i. e. S. <sup>6)</sup></b>	<b>31.550.396</b>	<b>31.342.526</b>	<b>31.453.898</b>	<b>31.428.178</b>	<b>31.748.088</b>	<b>31.849.143</b>	<b>+207.870</b>	<b>-111.373</b>	<b>+25.721</b>	<b>-319.911</b>	<b>-101.055</b>
<b>UNGEFÖRDERTE ERWERBSTÄTIGE i. w. S. <sup>6)</sup></b>	<b>31.487.571</b>	<b>31.294.538</b>	<b>31.383.701</b>	<b>31.352.862</b>	<b>31.674.487</b>	<b>31.773.258</b>	<b>+193.033</b>	<b>-89.163</b>	<b>+30.839</b>	<b>-321.625</b>	<b>-98.771</b>

<sup>1)</sup> Im Jahresdurchschnitt nach dem Inlandskonzept. Quelle: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.

<sup>2)</sup> Am 30. Juni des jeweiligen Jahres.

<sup>3)</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Personen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen.

<sup>4)</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Personen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen und ohne Personen, die beschäftigungsbegleitende Leistungen (einschließlich Personal-Service-Agenturen) in Anspruch nehmen.

<sup>5)</sup> Erwerbstätige ohne Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, ohne Personen in Rechtsverhältnissen eigener Art und ohne geförderte Selbständige.

<sup>6)</sup> Erwerbstätige ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die beschäftigungsbegleitende Leistungen (einschließlich Personal-Service-Agenturen) in Anspruch nehmen, ohne Personen in Rechtsverhältnissen eigener Art und ohne geförderte Selbständige.

Tabelle II.B.4c Geförderte Erwerbstätigkeit - Übersicht Ostdeutschland

Art der Erwerbstätigkeit / Maßnahme	Jahresdurchschnittlicher Bestand						absolute Veränderung gegenüber Vorjahr				
	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2006/ 2005	2005/ 2004	2004/ 2003	2003/ 2002	2002/ 2001
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>ERWERBSTÄTIGE <sup>1)</sup></b>	<b>7.197.300</b>	<b>7.142.100</b>	<b>7.202.400</b>	<b>7.179.300</b>	<b>7.264.300</b>	<b>7.381.100</b>	<b>+55.200</b>	<b>-60.300</b>	<b>+23.100</b>	<b>-85.000</b>	<b>-116.800</b>
<b>SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE <sup>2)</sup></b>	<b>5.014.454</b>	<b>4.972.208</b>	<b>5.112.393</b>	<b>5.224.292</b>	<b>5.388.645</b>	<b>5.550.237</b>	<b>+42.246</b>	<b>-140.185</b>	<b>-111.899</b>	<b>-164.353</b>	<b>-161.592</b>
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>51.338</b>	<b>56.235</b>	<b>110.739</b>	<b>114.690</b>	<b>148.078</b>	<b>180.502</b>	<b>-4.896</b>	<b>-54.504</b>	<b>-3.951</b>	<b>-33.388</b>	<b>-32.424</b>
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	34.412	36.041	65.249	73.174	98.731	132.723	-1.630	-29.208	-7.925	-25.556	-33.992
Strukturpassungsmaßnahmen (traditionell)	5.889	12.477	27.681	38.764	48.876	47.779	-6.589	-15.204	-11.082	-10.113	+1.097
davon: Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	573	936	1.795	1.527	471	-	-364	-858	+268	+1.056	+471
Arbeit für Langzeitarbeitslose	-	1.662	16.014	1.226	-	-	-1.662	-14.352	+14.788	+1.226	-
Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante nach § 16 Abs. 3 SGB II	10.466	5.118	-	-	-	-	+5.348	+5.118	-	-	-
<b>Personal-Service-Agenturen</b>	<b>2.637</b>	<b>5.622</b>	<b>9.378</b>	<b>3.660</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-2.985</b>	<b>-3.756</b>	<b>+5.718</b>	<b>+3.660</b>	<b>-</b>
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>43.608</b>	<b>39.395</b>	<b>80.713</b>	<b>113.956</b>	<b>125.098</b>	<b>121.369</b>	<b>+4.212</b>	<b>-41.318</b>	<b>-33.243</b>	<b>-11.142</b>	<b>+3.728</b>
Eingliederungszuschüsse	34.768	32.052	70.170	97.079	86.377	70.099	+2.716	-38.118	-26.909	+10.702	+16.278
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	2.818	4.351	7.634	8.004	6.717	7.100	-1.533	-3.284	-370	+1.288	-383
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	242	495	776	462	110	-	-253	-281	+315	+352	+110
davon: Entgeltsicherung für Ältere	1.779	1.317	1.530	591	-	-	+462	-214	+939	+591	-
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	525	669	591	333	78	-	-144	+78	+258	+256	+78
Einstiegsgehalt für abhängige Beschäftigung	3.476	512	-	-	-	-	+2.964	+512	-	-	-
Strukturpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	-	-	6	3.047	14.263	26.611	-	-6	-3.041	-11.216	-12.348
Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	-	-	5	4.439	17.553	17.559	-	-5	-4.434	-13.114	-6
<b>Ungeförderte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte i. e. S. <sup>3)</sup></b>	<b>4.963.116</b>	<b>4.915.973</b>	<b>5.001.654</b>	<b>5.109.602</b>	<b>5.240.567</b>	<b>5.369.735</b>	<b>+47.142</b>	<b>-85.681</b>	<b>-107.948</b>	<b>-130.965</b>	<b>-129.168</b>
<b>Ungeförderte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte i. w. S. <sup>4)</sup></b>	<b>4.916.871</b>	<b>4.870.957</b>	<b>4.911.563</b>	<b>4.991.987</b>	<b>5.115.469</b>	<b>5.248.366</b>	<b>+45.915</b>	<b>-40.607</b>	<b>-80.423</b>	<b>-123.483</b>	<b>-132.896</b>
<b>ERWERBSTÄTIGE IN RECHTSVERHÄLTNISSEN EIGENER ART</b>	<b>128.553</b>	<b>111.935</b>	<b>21.631</b>	<b>2.908</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>+16.618</b>	<b>+90.303</b>	<b>+18.723</b>	<b>+2.908</b>	<b>-</b>
Jump plus	-	1.015	13.036	2.908	-	-	-1.015	-12.021	+10.128	+2.908	-
davon: Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante	128.553	110.919	8.595	-	-	-	+17.633	+102.324	+8.595	-	-
dar. Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	128.553	96.510	-	-	-	-	+32.043	+96.510	-	-	-
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger	-	14.410	8.595	-	-	-	-14.410	+5.814	+8.595	-	-
<b>SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGE <sup>5)</sup></b>	<b>837.200</b>	<b>828.900</b>	<b>790.700</b>	<b>743.700</b>	<b>716.200</b>	<b>707.700</b>	<b>+8.300</b>	<b>+38.200</b>	<b>+47.000</b>	<b>+27.500</b>	<b>+8.500</b>
<b>Geförderte Selbständigkeit</b>	<b>104.152</b>	<b>106.840</b>	<b>68.156</b>	<b>32.670</b>	<b>17.699</b>	<b>16.473</b>	<b>-2.688</b>	<b>+38.684</b>	<b>+35.486</b>	<b>+14.971</b>	<b>+1.226</b>
Existenzgründungszuschüsse (Ich-AG)	80.392	84.657	46.687	12.613	-	-	-4.265	+37.970	+34.075	+12.613	-
davon: Überbrückungsgeld	14.495	20.196	21.469	20.058	17.699	16.473	-5.702	-1.272	+1.411	+2.359	+1.226
Gründungszuschuss	1.899	-	-	-	-	-	+1.899	-	-	-	-
Einstiegsgehalt für selbständige Tätigkeit	7.366	1.986	-	-	-	-	+5.379	+1.986	-	-	-
<b>Ungeförderte Selbständigkeit</b>	<b>733.049</b>	<b>722.060</b>	<b>722.544</b>	<b>711.030</b>	<b>698.501</b>	<b>691.227</b>	<b>+10.988</b>	<b>-484</b>	<b>+11.514</b>	<b>+12.529</b>	<b>+7.274</b>
<b>UNGEFÖRDERTE ERWERBSTÄTIGE i. e. S. <sup>6)</sup></b>	<b>6.913.257</b>	<b>6.867.091</b>	<b>7.001.874</b>	<b>7.029.032</b>	<b>7.098.523</b>	<b>7.184.125</b>	<b>+46.167</b>	<b>-134.783</b>	<b>-27.158</b>	<b>-69.491</b>	<b>-85.602</b>
<b>UNGEFÖRDERTE ERWERBSTÄTIGE i. w. S. <sup>6)</sup></b>	<b>6.867.013</b>	<b>6.822.074</b>	<b>6.911.783</b>	<b>6.911.416</b>	<b>6.973.425</b>	<b>7.062.755</b>	<b>+44.939</b>	<b>-89.709</b>	<b>+367</b>	<b>-62.009</b>	<b>-89.330</b>

<sup>1)</sup> Im Jahresdurchschnitt nach dem Inlandskonzept. Quelle: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.

<sup>2)</sup> Am 30. Juni des jeweiligen Jahres.

<sup>3)</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Personen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen.

<sup>4)</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Personen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen und ohne Personen, die beschäftigungsbegleitende Leistungen (einschließlich Personal-Service-Agenturen) in Anspruch nehmen.

<sup>5)</sup> Erwerbstätige ohne Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, ohne Personen in Rechtsverhältnissen eigener Art und ohne geförderte Selbständige.

<sup>6)</sup> Erwerbstätige ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die beschäftigungsbegleitende Leistungen (einschließlich Personal-Service-Agenturen) in Anspruch nehmen, ohne Personen in Rechtsverhältnissen eigener Art und ohne geförderte Selbständige.

Tabelle II.B.5 Gemeldetes Stellenangebot - alle Stellen

Jahr	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland			
	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
2000	515.474	4.158.914	4.103.001	448.660	3.074.499	3.020.370	66.814	1.084.415	1.082.631	
2001	507.241	3.766.772	3.831.957	436.363	2.744.599	2.816.327	70.878	1.022.173	1.015.630	
2002	451.971	2.796.401	2.861.316	377.817	2.058.305	2.118.222	74.155	738.096	743.094	
2003	354.762	2.467.315	2.529.125	291.889	1.830.196	1.884.071	62.873	637.119	645.054	
2004	285.607	2.136.164	2.165.770	239.041	1.658.444	1.676.117	46.566	477.720	489.653	
2005	413.078	2.731.388	2.557.839	324.817	2.021.028	1.898.546	88.261	710.360	659.293	
<b>2006</b>	<b>564.210</b>	<b>2.932.457</b>	<b>2.732.884</b>	<b>435.702</b>	<b>2.167.263</b>	<b>2.015.767</b>	<b>128.508</b>	<b>765.194</b>	<b>717.117</b>	
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	+151.132	+201.069	+175.045	+110.885	+146.235	+117.221	+40.247	+54.834	+57.824
	%	+36,6	+7,4	+6,8	+34,1	+7,2	+6,2	+45,6	+7,7	+8,8

darunter ungefördernde Stellen

Jahr	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland			
	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
2000	484.380	3.745.205	3.680.887	436.832	2.973.250	2.918.739	47.548	771.955	762.148	
2001	478.303	3.428.216	3.492.760	425.501	2.661.220	2.732.053	52.802	766.996	760.707	
2002	426.619	2.541.813	2.598.475	368.584	1.994.467	2.051.288	58.035	547.346	547.187	
2003	324.033	2.204.644	2.277.905	276.887	1.751.750	1.814.247	47.146	452.894	463.658	
2004	256.649	1.946.302	1.961.959	222.505	1.603.099	1.614.779	34.144	343.203	347.180	
2005	299.437	2.110.229	2.029.299	260.304	1.748.894	1.681.477	39.133	361.335	347.822	
<b>2006</b>	<b>389.130</b>	<b>2.259.710</b>	<b>2.142.548</b>	<b>329.970</b>	<b>1.873.864</b>	<b>1.782.259</b>	<b>59.160</b>	<b>385.846</b>	<b>360.289</b>	
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	+89.693	+149.481	+113.249	+69.666	+124.970	+100.782	+20.028	+24.511	+12.467
	%	+30,0	+7,1	+5,6	+26,8	+7,1	+6,0	+51,2	+6,8	+3,6

 darunter ungefördernde „normale“ Stellen <sup>1)</sup>

Jahr	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland			
	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
2000	398.698	2.893.654	2.840.595	356.574	2.255.732	2.211.439	42.124	637.922	629.156	
2001	382.361	2.563.831	2.631.031	336.177	1.946.056	2.017.662	46.184	617.775	613.369	
2002	325.423	1.782.524	1.836.621	275.181	1.346.554	1.401.711	50.243	435.970	434.910	
2003	224.345	1.458.150	1.521.965	185.854	1.113.260	1.167.299	38.492	344.890	354.666	
2004	161.796	1.228.697	1.223.194	137.753	991.367	986.277	24.044	237.330	236.917	
2005	201.982	1.382.836	1.289.646	173.996	1.128.655	1.048.321	27.987	254.181	241.325	
<b>2006</b>	<b>308.868</b>	<b>1.699.610</b>	<b>1.567.751</b>	<b>259.668</b>	<b>1.385.158</b>	<b>1.278.189</b>	<b>49.200</b>	<b>314.452</b>	<b>289.562</b>	
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	+106.886	+316.774	+278.105	+85.672	+256.503	+229.868	+21.214	+60.271	+48.237
	%	+52,9	+22,9	+21,6	+49,2	+22,7	+21,9	+75,8	+23,7	+20,0

<sup>1)</sup> Ungefördernde „normale Stellen“ einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und Personal-Service-Agentur-Stellen sowie Daueraufträge.

Tabelle II.B.6 Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den Ländern der EU <sup>1)2)</sup>

Land	Veränderung in %									
	1997/96	1998/97	1999/98	2000/99	2001/00	2002/01	2003/02	2004/03	2005/04	2006/05
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Belgien	+1,4	+0,6	+3,0	+3,5	-1,9	+0,4	-0,1	+2,4	+1,9	+0,8
Tschechische Republik	.	-1,4	-2,5	-0,8	+0,2	+1,1	-0,6	-0,4	+1,7	+1,3
Dänemark	+1,9	+0,1	+1,5	+0,1	-0,6	+0,7	-1,3	+1,5	+0,0	+2,0
Deutschland	-1,0	+0,7	+1,6	+0,7	+0,5	-0,8	-1,0	-1,4	+2,3	+2,3
Estland	.	+1,1	-5,3	-2,0	+0,9	+1,0	+0,9	+0,9	+2,3	+5,9
Irland	+5,1	+8,9	+6,5	+5,3	+3,1	+2,4	+1,7	+2,5	+6,3	+4,4
Griechenland	-0,2	+5,3	+0,6	+1,5	+0,2	+2,2	+2,2	+1,4	+0,8	+1,8
Spanien	+4,0	+4,1	+5,8	+5,6	+4,1	+3,3	+3,9	+3,6	+6,1	+4,1
Frankreich	-0,2	+1,3	+1,2	+2,7	+2,4	+0,8	+1,1	-0,6	+2,3	+0,8p
Italien	+0,4	+1,0	+1,2	+1,6	+2,1	+1,8	+1,4	+1,6	+0,7	+1,8
Zypern	.	.	.	+4,6	+5,3	+1,8	+3,4	+3,2	+3,4	+3,0
Lettland	.	.	-1,7	-2,5	+2,1	+2,5	+1,9	+0,8	+1,5	+4,5
Litauen	.	.	+0,2	-5,2	-2,8	+3,9	+3,4	-1,8	+2,7	+1,5
Luxemburg	+2,3	+1,1	+3,4	+2,5	+2,8	+1,4	-0,7	+1,0	+2,8	+0,9
Ungarn	+0,1	+1,8	+3,8	+0,5	+1,6	+0,2	+1,4	-0,8	+0,2	+0,7
Malta	.	.	.	.	+2,7	+1,2	-0,1	-1,7	+1,6	+2,6
Niederlande	+3,7	+3,1	+2,8	+3,4	+2,4	+1,2	-0,5	-0,6	+0,1	+1,7
Österreich	-0,1	+0,6	+1,4	+0,1	+0,4	-0,7	+2,2	-2,4	+4,4	+2,5
Polen	.	+1,7	-2,4	-2,6	-1,7	-2,9	-1,0	+0,3	+3,1	+3,6
Portugal	+1,5	+7,8	+0,9	+1,7	+1,6	+1,0	-0,8	+0,4	-0,2	+0,6
Slowenien	+1,4	+1,1	-1,8	+1,2	+2,0	+1,1	-2,5	+5,4	+0,1	+1,3
Slowakei	.	.	-3,3	-2,0	+1,5	-0,2	+2,6	-0,9	+3,1	+4,0
Finnland	+2,8	+2,9	+7,2	+1,4	+1,5	+0,1	-0,4	-0,6	+0,4	+1,6
Schweden	-1,7	+0,7	+2,9	+1,3	+5,3	+0,1	+0,2	-0,9	+0,7	+1,9
Vereinigtes Königreich	+1,8	+1,1	-1,3	+1,4	+1,1	+0,3	+0,8	+0,6	+0,8	+0,4
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>+0,8</b>	<b>+1,7</b>	<b>+1,6</b>	<b>+2,0</b>	<b>+1,6</b>	<b>+0,8</b>	<b>+0,7</b>	<b>+0,3</b>	<b>+2,0</b>	<b>+1,8</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>+1,3</b>	<b>+0,5</b>	<b>+0,6</b>	<b>+0,3</b>	<b>+2,0</b>	<b>+1,9</b>

<sup>1)</sup> Erwerbstätige zwischen 15 und 64 Jahren.

<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007); eigene Berechnungen. Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

Tabelle II.B.7a Beschäftigungsquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; insgesamt und Ältere <sup>1)2)</sup>

Land	Beschäftigungsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Insgesamt</b>										
Belgien	56,3	57,0	57,3	58,9	60,9	59,7	59,7	59,3	60,5	61,1	61,0
Tschechische Republik	.	68,6	67,5	65,6	64,9	65,0	65,5	64,9	64,1	64,8	65,3
Dänemark	74,0	75,4	75,3	76,5	76,4	75,9	76,4	75,1	76,0	75,9	77,4
Deutschland	64,1	63,6	63,7	64,8	65,3	65,7	65,4	64,9	64,3	65,4	67,2
Estland	.	65,3	65,2	61,8	60,3	60,8	61,7	62,3	62,9	64,4	68,1
Irland	54,9	56,4	59,7	62,5	64,5	65,2	65,1	65,1	65,5	67,6	68,6
Griechenland	54,9	54,8	56,1	56,0	56,6	56,5	57,7	58,9	59,6	60,1	61,0
Spanien	47,6	49,2	51,0	53,7	56,1	57,7	58,6	59,7	60,9	63,3	64,8
Frankreich	59,7	59,5	60,0	60,4	61,7	62,7	62,9	63,2	62,8	63,1	63,0p
Italien	51,1	51,3	51,8	52,5	53,4	54,5	55,4	56,1	57,7	57,6	58,4
Zypern	.	.	.	63,7	65,4	67,9	68,5	69,2	69,4	68,5	69,6
Lettland	.	.	59,8	58,8	57,4	58,9	60,5	61,7	62,2	63,3	66,3
Litauen	.	.	62,1	62,6	59,6	58,1	60,6	62,8	61,4	62,6	63,6
Luxemburg	59,1	59,9	60,2	61,6	62,7	63,0	63,6	62,2	62,5	63,6	63,6
Ungarn	52,0	52,0	53,2	55,4	55,9	56,1	56,2	57,0	56,6	56,9	57,3
Malta	.	.	.	.	54,5	54,7	55,0	54,6	53,4	53,9	54,8
Niederlande	65,4	67,5	69,4	70,9	72,9	74,1	74,5	73,8	73,1	73,2	74,3
Österreich	67,3	67,2	67,4	68,2	67,9	67,8	68,1	68,2	66,5	68,6	70,2
Polen	.	58,8	59,2	57,5	55,1	53,7	51,7	51,4	51,4	52,8	54,5
Portugal	62,3	63,4	67,1	67,4	68,2	68,9	69,2	68,2	68,0	67,5	67,9
Slowenien	61,7	62,8	63,5	62,5	62,7	63,6	64,3	62,5	65,6	66,0	66,6
Slowakei	.	.	60,6	58,0	56,3	56,7	56,5	57,9	56,7	57,7	59,4
Finnland	60,5	61,9	63,4	67,4	68,1	69,1	69,1	68,7	68,3	68,4	69,3
Schweden	69,7	68,3	68,6	70,6	71,1	74,4	74,0	73,6	72,4	72,5	73,1
Vereinigtes Königreich	68,7	69,7	70,2	70,4	71,0	71,3	71,2	71,3	71,5	71,7	71,5
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>60,1</b>	<b>60,4</b>	<b>61,2</b>	<b>62,2</b>	<b>63,2</b>	<b>63,9</b>	<b>64,2</b>	<b>64,3</b>	<b>64,5</b>	<b>65,2</b>	<b>66,0</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>62,2</b>	<b>62,7</b>	<b>62,8</b>	<b>62,9</b>	<b>63,0</b>	<b>63,8</b>	<b>64,7</b>

Land	Beschäftigungsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Insgesamt</b>										
Belgien	33,7	35,4	36,7	38,5	39,2	40,9	41,0	42,5	43,6	45,7	45,7
Tschechische Republik	.	57,4	56,7	55,9	54,8	55,6	57,1	57,3	57,2	58,3	58,8
Dänemark	59,4	63,1	63,1	65,5	65,3	66,1	67,3	68,8	68,7	67,6	68,7
Deutschland	48,7	48,1	47,5	48,2	48,6	49,8	50,6	51,5	52,9	56,3	58,7
Estland	.	58,9	60,0	57,6	54,1	57,4	58,7	59,4	60,9	64,1	67,3
Irland	46,5	46,8	48,6	51,3	53,0	54,1	55,4	56,2	57,1	58,8	60,1
Griechenland	47,0	47,2	46,1	46,4	47,6	46,9	47,8	49,8	48,8	50,5	51,2
Spanien	40,0	41,5	42,9	43,3	45,1	47,0	47,2	48,5	49,5	51,4	52,4
Frankreich	44,6	45,4	46,2	47,1	48,7	50,2	51,4	53,0	52,6	53,1	52,8p
Italien	37,0	36,8	37,2	37,9	38,4	39,2	40,7	42,6	42,3	43,7	45,1
Zypern	.	.	.	55,3	57,8	58,3	58,9	60,8	61,7	60,2	61,6
Lettland	.	.	47,6	47,4	46,6	48,4	53,8	53,5	55,1	58,6	63,0
Litauen	.	.	50,6	52,7	51,7	49,6	53,4	57,1	56,8	58,8	59,1
Luxemburg	35,5	36,2	38,6	40,0	42,3	41,1	44,1	45,0	46,3	47,6	48,9
Ungarn	33,0	32,9	32,4	36,1	39,1	39,4	41,0	43,9	45,1	47,1	47,9
Malta	.	.	.	.	39,7	40,1	40,7	41,5	40,3	40,1	40,6
Niederlande	43,2	45,7	48,3	50,0	52,0	53,9	56,0	55,9	56,2	57,5	58,8
Österreich	43,8	42,7	42,9	44,5	44,1	43,7	44,6	45,3	43,3	47,2	50,9
Polen	.	45,8	45,7	45,7	43,3	41,4	38,8	38,9	37,9	40,0	41,5
Portugal	53,7	55,1	57,4	58,2	58,7	59,2	60,4	60,0	58,5	58,8	59,0
Slowenien	32,3	35,3	37,9	36,5	37,9	40,5	42,6	40,9	46,7	47,4	49,1
Slowakei	.	.	41,3	41,2	40,5	42,9	42,6	44,4	45,0	48,8	50,5
Finnland	49,5	49,8	52,9	56,3	58,4	60,2	60,7	61,3	61,7	62,6	63,9
Schweden	72,7	71,1	71,5	72,6	72,0	73,2	74,1	74,3	74,0	74,1	74,4
Vereinigtes Königreich	57,5	58,8	59,2	59,9	60,6	62,0	62,1	63,7	64,1	64,6	64,9
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>46,8</b>	<b>47,3</b>	<b>47,7</b>	<b>48,6</b>	<b>49,5</b>	<b>50,7</b>	<b>51,7</b>	<b>52,9</b>	<b>53,3</b>	<b>54,8</b>	<b>55,9</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>48,8</b>	<b>49,8</b>	<b>50,5</b>	<b>51,6</b>	<b>51,9</b>	<b>53,5</b>	<b>54,6</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbstätigen an der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.



Tabelle II.B.7b Beschäftigungsquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; Männer insgesamt und Ältere <sup>1)2)</sup>

Land	Beschäftigungsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
Belgien	66,8	67,1	67,0	67,5	69,8	68,5	68,1	67,1	67,9	68,3	67,9
Tschechische Republik	.	77,1	76,1	74,0	73,1	73,1	73,9	73,2	72,1	73,3	73,7
Dänemark	80,5	81,3	80,2	81,2	80,7	80,2	80,2	79,7	79,9	79,8	81,2
Deutschland	72,7	71,8	71,7	72,4	72,7	72,6	71,8	70,9	70,0	71,3	72,8
Estland	.	70,1	69,9	65,9	63,7	65,1	66,2	66,8	65,8	67,0	71,0
Irland	66,8	68,0	71,1	73,6	75,7	76,2	75,0	74,7	75,2	76,9	77,7
Griechenland	72,6	71,9	71,9	71,3	71,7	71,6	72,5	73,5	74,0	74,2	74,6
Spanien	62,5	64,1	66,5	69,2	71,0	72,5	72,7	73,2	73,6	75,2	76,1
Frankreich	67,3	66,9	67,3	67,5	68,8	69,8	69,6	69,2	68,8	68,8	68,5p
Italien	66,4	66,3	66,7	67,1	67,6	68,1	68,9	69,5	70,3	69,9	70,5
Zypern	.	.	.	78,0	78,6	79,4	78,8	78,8	79,9	79,2	79,4
Lettland	.	.	64,4	64,4	61,9	61,9	63,6	65,9	67,4	67,6	70,4
Litauen	.	.	66,4	65,5	61,1	59,5	64,3	65,8	65,2	66,1	66,3
Luxemburg	74,4	74,3	74,6	74,4	75,0	74,9	75,5	73,3	72,8	73,3	72,6
Ungarn	59,4	59,6	60,0	62,4	62,7	62,9	62,9	63,5	63,1	63,1	63,8
Malta	.	.	.	.	75,3	76,6	75,6	75,6	75,0	73,8	74,5
Niederlande	75,7	77,9	79,6	80,3	82,1	82,7	82,9	81,4	80,2	79,9	80,9
Österreich	76,1	75,9	75,9	76,7	76,2	75,9	75,3	75,4	73,0	75,4	76,9
Polen	.	66,2	66,3	63,6	61,2	59,2	57,0	56,4	56,8	58,9	60,9
Portugal	71,0	71,9	76,0	75,5	76,2	76,9	76,8	75,0	74,4	73,4	73,9
Slowenien	66,0	67,1	67,5	66,8	66,7	68,5	68,7	67,2	69,9	70,4	71,1
Slowakei	.	.	67,8	64,0	61,6	61,8	61,9	63,5	62,9	64,6	67,0
Finnland	62,4	64,5	66,2	70,2	71,1	71,6	70,9	70,3	70,3	70,3	71,4
Schweden	70,6	69,8	70,8	72,1	72,6	76,1	75,5	74,9	74,0	74,4	75,5
Vereinigtes Königreich	75,0	76,3	77,1	77,0	77,6	77,9	77,3	77,5	77,6	77,6	77,3
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>70,0</b>	<b>70,3</b>	<b>71,0</b>	<b>71,7</b>	<b>72,5</b>	<b>73,0</b>	<b>72,8</b>	<b>72,6</b>	<b>72,4</b>	<b>72,9</b>	<b>73,5</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>71,0</b>	<b>71,3</b>	<b>71,0</b>	<b>70,8</b>	<b>70,6</b>	<b>71,3</b>	<b>72,0</b>

Land	Beschäftigungsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
Belgien	47,6	48,8	49,6	51,1	51,5	53,2	52,5	53,7	54,1	56,5	55,9
Tschechische Republik	.	68,7	67,8	67,1	65,9	66,7	68,4	68,1	67,5	69,0	69,0
Dänemark	68,9	72,0	70,5	71,1	70,3	71,9	72,6	74,6	74,5	72,7	73,8
Deutschland	59,4	58,1	57,3	57,5	57,7	58,3	58,9	59,4	60,3	63,4	65,9
Estland	.	66,5	67,2	65,2	58,5	60,9	61,8	61,1	60,7	64,7	65,9
Irland	66,2	65,5	67,1	69,4	71,1	71,6	71,9	71,4	71,5	72,2	73,0
Griechenland	67,8	67,9	65,3	65,5	66,3	66,2	66,3	68,5	67,3	69,1	69,3
Spanien	59,7	61,2	62,9	63,3	65,3	67,6	67,3	68,3	68,0	68,8	69,2
Frankreich	51,3	52,1	52,8	52,8	54,7	56,5	57,8	58,5	58,4	57,5	56,8p
Italien	54,2	53,4	53,6	54,1	54,4	54,6	56,0	57,7	56,3	57,6	58,7
Zypern	.	.	.	75,4	76,6	76,2	76,1	77,3	78,7	78,3	78,8
Lettland	.	.	56,8	58,1	55,6	53,8	59,1	58,1	62,1	62,8	68,2
Litauen	.	.	61,8	63,1	57,4	56,3	59,7	64,9	63,8	66,1	64,4
Luxemburg	52,7	52,2	52,7	53,7	56,6	56,0	57,9	58,2	58,5	58,2	59,1
Ungarn	41,7	42,3	42,0	45,6	47,8	48,0	48,4	51,0	50,9	52,8	53,5
Malta	.	.	.	.	66,3	66,5	66,0	67,5	66,4	65,0	64,6
Niederlande	56,7	60,1	63,3	65,1	65,5	66,8	69,2	68,3	67,7	68,0	69,0
Österreich	57,3	55,2	54,9	56,7	56,3	54,7	54,7	54,9	52,1	56,4	59,5
Polen	.	54,2	54,6	53,4	50,2	47,7	45,2	45,8	45,1	48,3	50,8
Portugal	67,2	67,4	71,5	70,4	70,4	70,8	71,3	70,6	67,8	66,5	67,1
Slowenien	43,0	44,3	47,4	47,6	48,7	51,5	53,3	51,2	55,8	56,4	58,3
Slowakei	.	.	54,9	52,9	51,6	54,7	54,4	55,9	56,6	60,8	62,3
Finnland	50,2	51,1	55,2	56,7	59,1	60,4	60,8	61,3	61,8	62,7	63,7
Schweden	74,4	72,5	73,6	74,6	73,7	75,5	76,0	76,0	75,8	76,4	76,8
Vereinigtes Königreich	65,8	67,2	67,8	68,4	68,5	70,0	69,7	71,7	71,7	72,4	72,3
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>58,9</b>	<b>59,1</b>	<b>59,5</b>	<b>59,9</b>	<b>60,5</b>	<b>61,6</b>	<b>62,2</b>	<b>63,2</b>	<b>63,0</b>	<b>64,2</b>	<b>65,0</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>59,5</b>	<b>60,3</b>	<b>60,7</b>	<b>61,6</b>	<b>61,4</b>	<b>62,7</b>	<b>63,7</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbstätigen an der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.

<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

Tabelle II.B.7c Beschäftigungsquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; Frauen insgesamt und Ältere <sup>1a)</sup>

Land	Beschäftigungsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Frauen										
Belgien	45,6	46,7	47,5	50,2	51,9	50,7	51,1	51,4	53,0	53,8	54,0
Tschechische Republik	.	60,2	58,9	57,4	56,8	56,9	57,1	56,6	56,1	56,3	56,8
Dänemark	67,4	69,4	70,3	71,6	72,1	71,4	72,6	70,5	72,0	71,9	73,4
Deutschland	55,4	55,2	55,6	57,1	57,8	58,7	58,8	58,9	58,5	59,6	61,5
Estland	.	61,0	60,9	58,1	57,2	56,9	57,6	58,3	60,3	62,1	65,3
Irland	42,8	44,7	48,1	51,2	53,2	54,0	55,2	55,3	55,8	58,3	59,3
Griechenland	38,5	39,1	40,6	41,1	41,8	41,7	43,1	44,5	45,5	46,1	47,4
Spanien	32,8	34,5	35,6	38,2	41,2	42,8	44,3	46,1	47,9	51,2	53,2
Frankreich	52,4	52,2	52,9	53,5	54,8	55,7	56,4	57,3	56,9	57,6	57,7p
Italien	36,1	36,5	37,1	38,1	39,3	40,9	41,9	42,8	45,2	45,3	46,3
Zypern	.	.	.	50,4	53,0	57,1	59,0	60,2	59,7	58,4	60,3
Lettland	.	.	55,6	53,7	53,3	56,1	57,6	57,8	57,4	59,3	62,4
Litauen	.	.	58,1	59,9	58,2	56,9	57,2	60,0	57,8	59,4	61,0
Luxemburg	43,6	45,4	45,6	48,5	50,0	50,8	51,5	50,9	51,9	53,7	54,6
Ungarn	45,1	44,8	46,8	48,8	49,4	49,6	49,8	50,9	50,5	51,0	51,1
Malta	.	.	.	.	33,4	32,7	34,3	33,4	31,6	33,7	34,9
Niederlande	54,8	56,9	58,9	61,3	63,4	65,3	65,9	66,0	65,7	66,4	67,7
Österreich	58,6	58,5	59,0	59,7	59,7	59,8	61,0	61,1	60,1	62,0	63,5
Polen	.	51,6	52,2	51,6	49,3	48,3	46,7	46,4	46,1	46,8	48,2
Portugal	54,2	55,5	58,6	59,5	60,5	61,2	61,7	61,5	61,7	61,7	62,0
Slowenien	57,5	58,4	59,5	58,1	58,5	58,6	59,8	57,7	61,3	61,3	61,8
Slowakei	.	.	53,6	52,1	51,1	51,8	51,2	52,3	50,6	50,9	51,9
Finnland	58,4	59,2	60,5	64,6	65,2	66,6	67,3	67,1	66,2	66,5	67,3
Schweden	68,7	66,8	66,4	68,9	69,7	72,6	72,5	72,2	70,8	70,4	70,7
Vereinigtes Königreich	62,3	63,0	63,3	63,9	64,5	64,9	65,2	65,3	65,6	65,9	65,8
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>50,1</b>	<b>50,6</b>	<b>51,3</b>	<b>52,7</b>	<b>53,9</b>	<b>54,9</b>	<b>55,5</b>	<b>56,1</b>	<b>56,5</b>	<b>57,4</b>	<b>58,4</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>53,5</b>	<b>54,2</b>	<b>54,6</b>	<b>55,1</b>	<b>55,4</b>	<b>56,3</b>	<b>57,3</b>

Land	Beschäftigungsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Frauen										
Belgien	20,4	22,4	24,1	26,2	27,0	28,8	29,8	31,4	33,2	35,0	35,6
Tschechische Republik	.	47,0	46,4	45,4	44,6	45,2	46,5	47,2	47,5	48,2	49,1
Dänemark	50,3	54,1	55,1	59,5	60,1	60,4	61,6	62,9	62,8	62,4	63,5
Deutschland	38,1	38,2	37,7	38,9	39,5	41,3	42,3	43,8	45,5	49,3	51,7
Estland	.	52,8	54,2	51,6	50,7	54,6	56,3	58,1	61,0	63,7	68,4
Irland	26,3	27,6	29,8	32,7	34,7	36,2	38,5	40,7	42,4	45,2	47,1
Griechenland	27,7	28,2	28,4	28,9	30,1	29,0	30,5	32,2	31,5	33,0	34,1
Spanien	21,4	22,8	23,8	24,2	25,7	27,2	28,0	29,6	31,7	34,8	36,3
Frankreich	38,2	38,9	39,9	41,5	42,9	44,0	45,4	47,7	47,0	48,9	48,9p
Italien	20,8	21,1	21,7	22,5	23,1	24,5	26,1	28,2	29,0	30,5	32,2
Zypern	.	.	.	35,8	39,7	41,0	42,4	44,8	45,3	43,0	45,3
Lettland	.	.	40,5	39,2	39,6	44,2	49,6	49,9	49,7	55,3	58,9
Litauen	.	.	41,9	44,6	47,2	44,4	48,4	51,1	51,3	53,0	54,9
Luxemburg	18,6	20,5	24,8	26,6	27,7	25,8	30,0	31,4	33,6	36,6	39,0
Ungarn	25,8	25,2	24,2	28,0	31,6	32,0	34,8	37,8	40,2	42,2	43,0
Malta	.	.	.	.	14,4	13,8	16,5	16,4	15,2	16,1	18,1
Niederlande	29,5	31,2	33,4	34,8	38,2	40,7	42,5	43,2	44,6	46,7	48,4
Österreich	31,0	30,8	31,5	32,9	32,4	33,0	35,1	36,1	34,8	38,4	42,5
Polen	.	38,4	37,8	38,9	37,1	35,8	33,2	32,8	31,4	32,5	33,1
Portugal	41,8	44,5	44,9	47,4	48,2	48,8	50,5	50,4	50,1	51,9	51,6
Slowenien	22,6	27,0	28,9	25,6	27,7	29,9	32,3	30,9	37,7	38,5	40,0
Slowakei	.	.	29,7	31,2	31,0	32,7	32,4	34,4	34,8	38,1	39,9
Finnland	48,7	48,5	50,6	55,9	57,6	59,9	60,5	61,3	61,6	62,6	64,0
Schweden	70,9	69,7	69,3	70,6	70,4	70,8	72,3	72,5	72,1	71,7	71,9
Vereinigtes Königreich	49,5	50,5	50,9	51,7	52,8	54,2	54,8	56,0	56,7	57,0	57,7
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>35,1</b>	<b>35,9</b>	<b>36,4</b>	<b>37,7</b>	<b>38,8</b>	<b>40,1</b>	<b>41,3</b>	<b>42,9</b>	<b>43,8</b>	<b>45,8</b>	<b>47,1</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>38,6</b>	<b>39,7</b>	<b>40,7</b>	<b>42,1</b>	<b>42,8</b>	<b>44,7</b>	<b>45,9</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbstätigen an der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

## Kapitel II.B

Tabelle II.B.8a Arbeitszeit und Teilzeitquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; insgesamt <sup>1,2)</sup>

Land	Wochenarbeitszeit in Stunden										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Insgesamt</b>										
Belgien	37,8	37,9	38,5	36,8	36,6	36,4	36,6	36,4	36,2	36,7	36,8
Tschechische Republik	.	43,2	43,4	43,7	43,0	41,3	41,3	41,4	42,0	41,7	41,4
Dänemark	34,0	34,4	33,8	35,5	34,1	34,5	34,9	34,2	33,7	35,1	34,8
Deutschland	38,7	38,5	38,2	38,1	38,0	37,8	37,4	36,9	36,9	36,8	36
Estland	.	41,1	41,0	40,9	40,5	40,3	40,4	39,6	40,0	39,9	39,9
Irland	40,4	39,7	39,5	39,1	38,7	38,3	37,7	37,2	37,0	37,3	37,1
Griechenland	41,8	41,8	41,7	42,2	42,1	42,2	42,0	42,1	42,1	41,9	41,5
Spanien	38,0	38,3	38,5	39,5	38,4	38,3	38,5	37,7	38,3	38,6	38,5
Frankreich	39,6	39,2	39,3	38,9	38,4	38,1	37,6	36,8	36,7	36,8	36,7p
Italien	38,7	39,2	39,2	39,1	39,1	39,2	35,7	38,9	38,4	38,1	37,9
Zypern	.	.	.	39,6	39,3	38,5	38,3	38,0	38,6	39,1	39,1
Lettland	.	.	42,3	42,6	42,4	43,0	42,5	42,0	41,1	41,4	41,3
Litauen	.	.	41,2	39,7	39,3	38,9	38,5	37,6	37,9	38,1	38,1
Luxemburg	39,3	39,2	39,0	39,0	39,2	38,6	38,6	37,9	38,2	37,9	37,6
Ungarn	41,1	41,9	41,5	41,9	40,9	41,3	41,3	40,6	40,7	40,3	40,2
Malta	.	.	.	.	41,4	34,6	39,7	38,3	40,7	39,1	38,6
Niederlande	32,2	32,2	31,8	31,7	31,5	31,5	30,6	30,9	30,6	31,6	31,9
Österreich	39,7	40,2	39,7	39,6	39,4	39,4	38,9	38,8	39,4	38,7	38,5
Polen	.	41,8	41,5	39,4	40,6	40,1	40,5	40,5	40,6	40,3	40,3
Portugal	40,6	39,7	39,4	39,5	38,7	38,6	38,3	37,5	38,7	38,4	38,3
Slowenien	42,1	40,4	40,6	41,5	41,0	40,1	40,5	40,2	39,6	40,2	39,5
Slowakei	.	.	42,0	42,1	41,6	41,0	40,8	40,5	40,7	41,0	40,1
Finnland	37,5	39,3	37,7	37,5	36,8	36,4	36,7	36,0	36,5	37,0	36,8
Schweden	34,2	36,2	34,4	36,3	36,5	34,4	34,7	33,9	34,4	35,6	35,4
Vereinigtes Königreich	36,5	36,3	36,3	36,1	35,9	36,1	35,8	35,5	35,5	35,7	35,7
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>38,0</b>	<b>38,0</b>	<b>37,9</b>	<b>37,9</b>	<b>37,6</b>	<b>37,5</b>	<b>36,8</b>	<b>36,8</b>	<b>36,8</b>	<b>36,9</b>	<b>36,7</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>38,2</b>	<b>38,0</b>	<b>37,4</b>	<b>37,4</b>	<b>37,4</b>	<b>37,5</b>	<b>37,3</b>

Land	Teilzeitquoten in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Insgesamt</b>										
Belgien	14,0	14,6	15,7	19,7	20,6	18,4	19,3	20,4	21,5	21,7	22,0
Tschechische Republik	.	5,5	5,3	5,1	4,8	4,4	4,3	4,5	4,4	4,4	4,4
Dänemark	21,2	22,1	22,1	20,6	21,4	19,6	20,0	20,3	21,9	21,5	23,0
Deutschland	16,2	17,1	18,0	18,6	19,1	19,9	20,3	21,2	21,9	23,4	25,2
Estland	.	9,6	6,7	6,6	6,3	6,8	6,0	6,7	6,9	6,6	6,7
Irland	11,6	12,3	16,5	16,6	16,6	16,4	16,3	16,7	16,6	16,8u	.
Griechenland	4,7	4,3	5,6	5,8	4,4	3,9	4,2	3,9	4,5	4,8	5,5
Spanien	7,7	8,0	7,8	8,1	8,0	8,0	8,0	8,2	8,8	12,2	11,8
Frankreich	15,9	16,7	17,2	17,2	16,8	16,3	16,1	16,6	16,4	17,1	17,1p
Italien	6,5	6,9	7,3	7,8	8,7	8,9	8,5	8,5	12,4	12,7	13,1
Zypern	.	.	.	5,8	7,6	7,4	6,3	7,6	7,5	7,6	6,6
Lettland	.	.	11,7	11,3	10,5	9,2	8,6	9,4	9,8	7,6	5,8
Litauen	.	.	8,5	.	8,9	8,4	9,5	8,6	8,4	6,8	9,5
Luxemburg	7,6	8,2	9,4	10,7	11,2	11,3	11,6	13,4	16,3	17,4	17,1
Ungarn	2,9u	3,4u	3,6	3,7	3,4u	3,3	3,4	4,1	4,3	3,9	3,8
Malta	.	.	.	.	6,1	7,1	8,4	8,9	7,8	9,4	9,9
Niederlande	37,8	37,7	38,5	39,1	41,0	41,9	43,4	44,6	45,2	45,7	45,8
Österreich	14,4	14,5	15,4	16,5	16,7	16,9	18,7	18,3	20,0	20,8	21,3
Polen	.	9,3	8,9	8,9	9,3	9,2	9,6	9,3	9,6	9,8	8,9
Portugal	7,1	8,0	8,7	8,8	8,1	8,2	8,4	8,8	8,1	8,2	8,1
Slowenien	6,2	7,1	6,7	5,9	5,3	5,3	5,8	5,8	8,3	7,8	8,0
Slowakei	.	.	2,2	2,0	1,8	2,4	1,8	2,2	2,5	2,4	2,7
Finnland	11,2	11,1	11,3	11,9	11,9	11,6	12,1	12,5	12,8	13,3	13,5
Schweden	24,0	24,0	23,4	23,6	21,8	20,2	20,4	22,2	23,1	24,0	24,3
Vereinigtes Königreich	23,8	24,1	24,0	24,3	24,4	24,5	24,6	25,1	25,2	24,4	24,5
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>16,0</b>	<b>16,5</b>	<b>16,9</b>	<b>17,3</b>	<b>17,5</b>	<b>17,6</b>	<b>17,7</b>	<b>18,2</b>	<b>19,0</b>	<b>19,8</b>	<b>20,2</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>15,9</b>	<b>16,0</b>	<b>16,1</b>	<b>16,5</b>	<b>17,2</b>	<b>17,9</b>	<b>18,2</b>

<sup>1)</sup> Wochenarbeitszeit in Stunden bezogen auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Teilzeitbeschäftigte in Prozent der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren.

<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

Tabelle II.B.8b Arbeitszeit und Teilzeitquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; Männer<sup>1,2)</sup>

Land	Wochenarbeitszeit in Stunden										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
Belgien	40,8	41,0	41,7	40,3	40,1	39,7	39,8	40,0	39,9	40,1	40,5
Tschechische Republik	.	45,3	45,4	45,7	45,1	43,2	43,3	43,6	44,2	43,6	43,3
Dänemark	36,8	36,8	36,5	38,2	37,0	37,2	37,8	36,6	36,7	37,9	37,6
Deutschland	42,5	42,4	42,3	42,4	42,4	42,3	41,9	41,4	41,5	41,6	40,7
Estland	.	42,9	43,0	42,5	42,0	41,8	41,7	40,9	41,6	41,3	41,2
Irland	44,3	43,7	43,9	43,5	43,0	42,6	41,9	41,4	41,3	41,5	41,1
Griechenland	43,6	43,6	43,6	44,1	43,8	43,8	43,7	43,8	43,9	43,7	43,4
Spanien	39,5	40,0	40,2	41,4	40,3	40,2	40,3	39,6	40,3	41,3	41,2
Frankreich	42,8	42,6	42,7	42,1	41,6	41,1	40,6	39,7	39,7	39,9	39,8p
Italien	40,8	41,3	41,4	41,3	41,3	41,5	38,0	41,3	41,4	41,0	40,8
Zypern	.	.	.	41,3	41,2	40,2	40,1	40,0	40,4	41,3	41,0
Lettland	.	.	43,5	44,1	43,7	44,7	44,3	44,0	42,8	43,0	42,8
Litauen	.	.	42,2	40,8	40,3	40,3	39,8	39,0	39,0	39,3	39,1
Luxemburg	41,7	41,6	42,0	41,8	42,4	41,9	41,7	40,7	41,4	41,2	40,8
Ungarn	42,7	43,6	43,0	43,4	42,6	42,7	42,6	42,1	42,2	41,5	41,3
Malta	.	.	.	.	42,8	36,5	41,8	40,5	42,0	41,2	40,3
Niederlande	37,5	37,4	36,9	37,0	36,8	36,8	35,6	36,0	35,8	37,0	37,2
Österreich	42,3	42,7	42,6	42,6	42,6	42,6	42,2	42,1	43,7	42,7	42,6
Polen	.	43,9	43,6	41,3	42,7	42,3	42,7	42,8	43,1	42,5	42,5
Portugal	42,8	41,9	41,5	41,5	40,6	40,3	40,1	39,3	40,5	40,2	39,9
Slowenien	43,3	41,5	41,7	42,5	41,9	40,8	41,5	41,4	41,1	41,4	40,5
Slowakei	.	.	43,2	43,0	42,6	42,1	41,6	41,3	41,7	42,0	41,3
Finnland	40,2	42,0	40,3	40,0	39,1	38,7	39,0	38,4	38,8	39,1	39,1
Schweden	37,1	39,4	37,0	39,1	39,2	36,9	37,2	36,3	36,8	38,2	38,0
Vereinigtes Königreich	42,2	41,8	41,7	41,4	41,2	41,3	40,9	40,4	40,4	40,4	40,2
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>41,5</b>	<b>41,5</b>	<b>41,4</b>	<b>41,5</b>	<b>41,2</b>	<b>41,0</b>	<b>40,2</b>	<b>40,3</b>	<b>40,5</b>	<b>40,7</b>	<b>40,4</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>41,5</b>	<b>41,2</b>	<b>40,6</b>	<b>40,6</b>	<b>40,8</b>	<b>40,9</b>	<b>40,7</b>

Land	Teilzeitquoten in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
Belgien	2,8	3,1	3,5	4,6	5,9	4,9	5,6	6,0	6,5	7,1	7,0
Tschechische Republik	.	2,3	2,1	1,9	1,6	1,6	1,6	1,8	1,7	1,6	1,7
Dänemark	10,5	11,7	10,4	9,4	9,6	9,6	10,1	10,6	11,6	11,7	12,3
Deutschland	3,4	3,8	4,2	4,5	4,5	4,7	5,2	5,5	5,9	6,9	8,4
Estland	.	7,5	4,0	4,8	3,9	4,4	3,7	5,0	4,4	4,2	3,7u
Irland	4,9	5,2	7,4	7,0	6,8	6,0	6,1	5,6	5,9	.	.
Griechenland	2,8	2,2	3,0	3,4	2,5	2,1	1,9	2,0	2,1	2,1	2,6
Spanien	3,0	3,1	2,9	2,9	2,7	2,7	2,6	2,6	2,7	4,3	4,1
Frankreich	5,0	5,2	5,5	5,4	5,2	4,9	4,9	5,3	5,0	5,4	5,5p
Italien	2,9	3,0	3,3	3,2	3,7	3,6	3,5	3,1	4,4	4,3	4,3
Zypern	.	.	.	2,2	3,5	3,7	2,7	3,6	3,6	3,2	2,8
Lettland	.	.	11,6	10,5	9,5	7,1	6,7	5,9	7,3	5,6	4,3
Litauen	.	.	7,4	.	7,8	7,1	8,4	6,4	6,7	4,9	7,5
Luxemburg	1,4u	1,0u	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	2,4	2,4	2,4	2,6
Ungarn	1,7u	1,8u	2,1u	2,2u	1,8u	1,9u	2,1u	2,5u	2,9	2,4	2,4
Malta	.	.	.	.	2,9u	3,1	3,7	3,7	3,7	4,1	4,4
Niederlande	16,3	16,4	17,4	17,4	18,9	19,3	20,6	21,3	21,6	21,8	22,1
Österreich	3,6	3,6	4,0	4,0	4,0	3,9	4,6	4,4	4,6	5,6	5,8
Polen	.	7,1	6,8	6,5	7,0	7,2	7,3	6,9	7,1	7,0	6,2
Portugal	3,4	3,6	3,9	4,2	3,4	3,7	4,2	4,1	3,9	3,8	4,1
Slowenien	4,7	5,9	5,7	4,9	4,0	4,3	4,3	4,3	6,3	6,1	6,0
Slowakei	.	.	1,0	1,0u	0,9u	1,2	1,1	1,1	1,3	1,2	1,2
Finnland	7,4	7,1	6,4	7,5	7,4	7,0	7,5	7,7	8,2	8,6	8,6
Schweden	8,0	8,4	8,2	8,7	9,1	9,5	9,7	10,1	11,2	10,3	10,6
Vereinigtes Königreich	7,0	7,7	7,7	7,8	7,9	8,0	8,4	9,1	9,3	9,1	9,2
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>5,0</b>	<b>5,3</b>	<b>5,5</b>	<b>5,6</b>	<b>5,7</b>	<b>5,7</b>	<b>6,0</b>	<b>6,2</b>	<b>6,6</b>	<b>7,0</b>	<b>7,4</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>5,6</b>	<b>5,6</b>	<b>5,8</b>	<b>6,0</b>	<b>6,3</b>	<b>6,7</b>	<b>6,9</b>

<sup>1)</sup> Wochenarbeitszeit in Stunden bezogen auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Teilzeitbeschäftigte in Prozent der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren.

<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

## Kapitel II.B

Tabelle II.B.8c Arbeitszeit und Teilzeitquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; Frauen<sup>1)2)</sup>

Land	Wochenarbeitszeit in Stunden										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Frauen										
Belgien	33,3	33,4	33,9	32,0	31,8	31,8	32,3	31,6	31,4	32,1	32,0
Tschechische Republik	.	40,4	40,7	41,1	40,3	38,8	38,6	38,5	39,2	39,1	38,9
Dänemark	30,3	31,4	30,6	32,1	30,6	31,1	31,5	31,2	30,2	31,7	31,4
Deutschland	33,5	33,1	32,7	32,4	32,3	31,9	31,7	31,2	31,2	30,9	30,1
Estland	.	39,2	38,8	39,3	39,0	38,8	39,0	38,2	38,3	38,5	38,5
Irland	33,8	33,1	32,6	32,3	32,2	31,9	31,7	31,3	30,9	31,4	31,3
Griechenland	38,6	38,5	38,5	39,1	39,1	39,4	39,1	39,2	39,1	38,8	38,4
Spanien	35,0	35,0	35,2	36,0	35,2	35,0	35,4	34,6	35,0	34,6	34,6
Frankreich	35,3	34,8	35,1	34,8	34,5	34,4	33,9	33,2	33,0	33,0	33,1p
Italien	34,9	35,4	35,3	35,2	35,2	35,2	31,9	35,0	33,7	33,5	33,4
Zypern	.	.	.	37,0	36,5	36,4	36,0	35,6	36,2	36,3	36,7
Lettland	.	.	41,1	40,9	41,0	41,2	40,6	39,9	39,2	39,6	39,7
Litauen	.	.	40,2	38,6	38,3	37,5	37,1	36,2	36,6	36,7	37,1
Luxemburg	35,0	34,9	34,0	34,5	34,2	33,7	33,9	33,6	33,3	33,0	33,0
Ungarn	39,1	39,8	39,6	40,0	38,9	39,5	39,6	38,9	39,0	38,8	38,8
Malta	.	.	.	.	38,2	30,2	35,1	33,5	37,5	34,4	34,8
Niederlande	24,5	24,8	24,5	24,3	24,1	24,1	23,9	24,1	23,7	24,7	25,0
Österreich	36,0	36,6	35,7	35,4	35,1	35,1	34,6	34,6	33,9	33,5	33,2
Polen	.	39,2	38,9	37,1	37,9	37,4	37,7	37,6	37,5	37,4	37,5
Portugal	37,8	36,9	36,7	37,1	36,4	36,5	36,1	35,5	36,5	36,3	36,3
Slowenien	40,7	39,1	39,3	40,4	39,9	39,2	39,3	38,8	37,9	38,7	38,1
Slowakei	.	.	40,5	40,9	40,3	39,7	39,8	39,6	39,4	39,7	38,6
Finnland	34,5	36,2	34,8	34,6	34,0	33,7	34,2	33,4	33,9	34,6	34,3
Schweden	30,9	32,4	31,3	33,1	33,3	31,3	31,7	31,0	31,5	32,4	32,3
Vereinigtes Königreich	29,4	29,3	29,3	29,6	29,5	29,8	29,8	29,6	29,6	30,2	30,2
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>33,1</b>	<b>33,0</b>	<b>32,9</b>	<b>32,9</b>	<b>32,7</b>	<b>32,6</b>	<b>32,2</b>	<b>32,1</b>	<b>32,0</b>	<b>32,1</b>	<b>31,9</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>33,7</b>	<b>33,6</b>	<b>33,2</b>	<b>33,1</b>	<b>33,0</b>	<b>33,0</b>	<b>32,9</b>

Land	Teilzeitquoten in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Frauen										
Belgien	30,5	31,4	33,3	39,9	39,8	36,8	37,7	39,4	40,9	40,4	41,0
Tschechische Republik	.	9,7	9,5	9,3	8,9	8,1	7,7	8,0	7,9	8,0	8,0
Dänemark	34,3	34,4	35,7	33,7	34,9	31,2	31,1	31,6	33,7	32,6	35,0
Deutschland	33,3	34,9	36,1	36,9	37,7	39,0	39,2	40,4	41,3	43,4	45,4
Estland	.	11,7	9,5	8,4	8,8	9,4	8,4	8,5	9,5	9,1	9,7
Irland	22,0	23,1	30,1	30,6	30,7	31,1	30,4	31,1	31,6	31,5u	.
Griechenland	8,2	7,7	10,0	9,9	7,7	6,9	7,8	7,3	8,4	9,0	9,9
Spanien	16,8	17,3	17,0	17,5	17,0	17,2	17,0	17,3	18,3	24,0	23,0
Frankreich	29,4	30,8	31,6	31,6	30,9	30,3	29,6	29,9	30,0	30,6	30,5p
Italien	12,9	13,9	14,4	15,7	17,3	17,7	16,7	17,2	24,7	25,6	26,4
Zypern	.	.	.	10,8	13,3	12,1	10,8	12,5	12,5	13,2	11,3
Lettland	.	.	11,7	12,1	11,6	11,3	10,5	13,1	12,6	9,7	7,4
Litauen	.	.	9,5	.	10,1	9,6	10,7	10,7	10,2	8,8	11,5
Luxemburg	18,4	20,1	22,3	24,7	25,8	25,7	26,4	30,7	36,4	38,2	36,2
Ungarn	4,1	5,3	5,2	5,4	5,0	4,9	4,9	5,8	6,0	5,6	5,4
Malta	.	.	.	.	13,3	16,8	18,8	20,9	17,5	20,9	21,8
Niederlande	68,4	67,8	67,8	68,5	70,5	71,3	72,7	74,1	74,7	75,0	74,5
Österreich	28,4	28,7	30,0	32,3	32,9	33,3	35,7	35,2	38,4	39,1	39,9
Polen	.	11,9	11,5	11,8	12,1	11,6	12,2	12,1	12,5	13,3	12,2
Portugal	11,6	13,2	14,8	14,3	13,7	13,7	13,5	14,4	13,0	13,2	12,7
Slowenien	8,0	8,6	7,9	7,1	6,9	6,5	7,6	7,6	10,7	9,8	10,4
Slowakei	.	.	3,6	3,1	2,9	3,8	2,7	3,5	4,0	3,9	4,5
Finnland	15,3	15,4	16,8	16,8	16,7	16,6	16,9	17,6	17,8	18,2	18,7
Schweden	41,5	41,2	40,5	40,1	35,7	32,2	32,3	35,1	36,0	39,2	39,7
Vereinigtes Königreich	44,3	44,3	44,2	43,6	43,8	43,8	43,3	43,6	43,6	42,0	41,9
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>31,3</b>	<b>32,1</b>	<b>32,7</b>	<b>33,2</b>	<b>33,3</b>	<b>33,3</b>	<b>33,1</b>	<b>33,7</b>	<b>34,9</b>	<b>35,9</b>	<b>36,4</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>29,5</b>	<b>29,5</b>	<b>29,4</b>	<b>30,0</b>	<b>31,1</b>	<b>32,0</b>	<b>32,3</b>

<sup>1)</sup> Wochenarbeitszeit in Stunden bezogen auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Teilzeitbeschäftigte in Prozent der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren.

<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

## II.C Arbeitslosigkeit

### 1. Bestand und Quote

#### Erheblicher Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft hat 2006 den Arbeitsmarkt erfasst und die Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf deutlich sinken lassen. 2005 hatte die Arbeitslosenzahl noch um 480.000 zugenommen. Hauptgrund war damals die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, die zu einer Verschiebung aus der Stillen Reserve in die registrierte Arbeitslosigkeit und zu zusätzlichem Arbeitskräfteangebot führte. Die BA beziffert diesen so genannten Hartz IV-Effekt<sup>1</sup> auf etwa 380.000 im Jahresdurchschnitt 2005. Doch bereits in der zweiten Jahreshälfte zeigte sich die konjunkturelle Besserung auch auf dem Arbeitsmarkt, was sich 2006 verstärkt fortsetzte. Allerdings gab es zu Beginn des Jahres wegen des späten Wintereinbruchs und des sogenannten Ältereneffekts noch saisonbereinigte Anstiege der Arbeitslosigkeit. Die gesetzliche Neuregelung der Bezugszeiten von Arbeitslosengeld für Ältere ab dem 1. Februar 2006<sup>2</sup> hatte dazu geführt, dass offensichtlich noch zahlreiche Beschäftigungsverhältnisse beendet wurden.<sup>3</sup> Nach diesen Sondereffekten, kam es monatlich zu erheblichen saisonbereinigten Rückgängen der Arbeitslosigkeit, die sich gegen Jahresende, unterstützt von der milden Witterung und der Einführung des Saisonkurzarbeitergeldes, sogar noch verstärkten. Im Jahresverlauf –

also von Jahresanfang bis Jahresende – fiel der Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit mit 597.000 sehr deutlich aus. In Verbindung mit dem statistischen Unterhang aus dem Jahr 2005 führte dies auch zu einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt. Diese sank im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2005 um 374.000 auf 4.487.000. Ausschlaggebend waren neben der zunehmende Kräftenachfrage infolge der konjunkturellen Belebung und einem leicht rückläufigen Arbeitskräfteangebot auch der zunehmende und stärker integrationsorientierte Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, die intensivere Betreuung und Aktivierung von Arbeitslosen und die systematische Überprüfung des Arbeitslosenstatus. Dies zeigt sich vor allem im Rechtskreis SGB II und ist auch das Ergebnis der sich zunehmend stabilisierenden Prozesse bei den Trägern der Grundsicherung.

#### Erheblicher Rückgang im SGB III, nur noch leichter jahresdurchschnittlicher Anstieg im SGB II

Durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe und die Trennung in die Rechtskreise SGB II und SGB III zeigt sich die größere Arbeitsmarktnähe der Arbeitslosen im Versicherungsbereich deutlicher als früher. Hier ging die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt um 427.000 auf 1.664.000 zurück, während sie im Bereich des Sozialgesetzbuches II um 53.000 auf 2.823.000 an-

<sup>1</sup>) Aus der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ergaben sich für die Arbeitslosenzahl 2005 v.a. erhöhende aber auch mindernde Wirkungen. Daten aus der Sozialhilfestatistik zeigten, dass in einem größeren Umfang erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger nicht bei den Agenturen für Arbeit arbeitslos gemeldet waren. Außerdem verpflichtete das SGB II ab 2005 auch Partner oder Familienangehörige von ehemaligen Arbeitslosenhilfebeziehern dazu, sich arbeitslos zu melden, wenn Arbeitslosengeld II bezogen wird und eine Arbeit zumutbar ist. Zugleich wurde erwartet, dass die Einführung des SGB II eine einheitliche und bessere Betreuung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger bringt und mit Hilfe neuer Instrumente wie z. B. den Arbeitsgelegenheiten auf Dauer zu einem realen Rückgang der Arbeitslosigkeit führt. Der statistische Effekt der sich daraus auf die Zahl der registrierte Arbeitslosigkeit ergibt, wurde von der BA als „Hartz IV-Effekt“ bezeichnet. Vgl. dazu ausführlich die Ausführungen in der BA-Veröffentlichung: Arbeitsmarkt 2005, 24. August 2006, S. 63-64 u. 68-70.

<sup>2</sup>) Durch das Dritte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz III) wurde ab dem 1. Februar 2006 die Bezugsdauer für Arbeitslosengeldempfänger neu geregelt: Sie beträgt für Personen bis 54 Jahre nur noch maximal 12 Monate; für Personen, die bei Entstehung des Anspruchs bereits das 55. Lebensjahr vollendet haben, maximal 18 Monate. Nach der alten Gesetzesregelung konnten 45- und 46-Jährige bis zu 18 Monate, 47- bis 51-Jährige bis zu 22 Monate, 52 bis 56-Jährige bis zu 26 Monate und 57 und Ältere bis zu 32 Monate Arbeitslosengeld beziehen.

<sup>3</sup>) Dies legen jedenfalls die Zugänge aus Erwerbstätigkeit von Älteren ab 45 Jahren nahe, die kurz vor dem Stichtag überdurchschnittlich zugenommen haben. Der Zähltag für die Arbeitslosigkeit im Januar 2006 war der 17. Januar. Deshalb konnten sich Entlassungen aufgrund der Neuregelung der Bezugszeiten beim Arbeitslosengeld noch im Berichtsmontat Februar auswirken. Die Quantifizierung stützt sich auf Auswertungen von Zugängen in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit nach Altersgruppen, da Daten zu den Arbeitslosengeldempfängern nach Altersgruppen (Zugänge und Bestände) erst mit einer Verzögerung von 2 Monaten vorliegen. Statistisch belegt werden kann ein überdurchschnittlicher Anstieg von Zugängen aus Erwerbstätigkeit in der Altersgruppe 45 bis unter 55 Jahren und vor allem in der Gruppe 55 bis unter 65 Jahren. Dabei dürfte es sich vor allem um Vorzieheffekte handeln, d. h. wegen der Stichtagsregelung wurden Entlassungen vorgezogen. Der Effekt wird für den Dezember 2005 auf bis zu 10.000, für den Januar 2006 auf über 30.000 und für den Februar 2006 auf bis zu 10.000 geschätzt.

stieg. Damit sank der Anteil der Arbeitslosen im SGB III von 43% auf 37%. Weniger Entlassungen wegen der guten Auftragslage der Unternehmen führten zu weniger Zugängen in das Arbeitslosenversicherungssystem. Gleichzeitig stiegen im Aufschwung die Chancen der Arbeitslosen, die erst relativ kurz ihren Job verloren hatten, wieder eine Beschäftigung zu finden. Allerdings besserte sich im Jahresverlauf 2006 auch die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II, ab Juli 2006 war diese im Vorjahresvergleich rückläufig.<sup>4</sup>

Nach **Strukturmerkmalen** gibt es deutliche Unterschiede bei den Arbeitslosen. 25% der Arbeitslosen im SGB III waren länger als ein Jahr arbeitslos („langzeitarbeitslos“), im Rechtskreis SGB II über die Hälfte (51%). Außerdem sind Ausländer mit 18% der Arbeitslosen im SGB II etwa

doppelt so stark vertreten wie im Rechtskreis SGB III, wo nur 10% zu dieser Gruppe gehören. Die Mehrheit der arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist männlich (55%), während die Arbeitslosen im SGB III überwiegend weiblich sind (52%; vgl. Tabelle III.E. 10).

Die **Arbeitslosenquote**, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Jahresdurchschnitt 2006 auf 10,8%; sie lag damit 0,9 Prozentpunkte unter der Quote von 2005. In Ostdeutschland lag die Quote mit 17,3% weiterhin deutlich über der im Westen mit 9,1%. Auf Basis aller abhängig zivilen Erwerbspersonen betrug die jahresdurchschnittliche Quote in Deutschland 12,0%, der Vorjahreswert nahm um einen Prozentpunkt ab. In Westdeutschland errechnet sich eine Quote von 10,2% und in Ostdeutschland von 19,2% (vgl. Tabelle II.A. 1)

<sup>4</sup>) Außerdem war die Rechtskreiszuordnung bei der Arbeitslosigkeit im ersten Quartal 2005 noch nicht exakt möglich. Deshalb war die Arbeitslosigkeit im SGB II damals wohl untererfasst und der Vorjahresvergleich war somit in den ersten Monaten des Jahres noch oben verzerrt.

## Kasten II.C.1

**Arbeitslose - wesentliche Merkmale**

**Arbeitslose** sind Arbeitssuchende, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld (vgl. §§ 117 122 SGB III)

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
- eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen,
- den Vermittlungsbemühungen einer Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
- sich bei einer Agentur für Arbeit persönlich arbeitslos gemeldet haben (vgl. §§ 2, 16, 323, 327 SGB III).

Im Einzelnen:

**Arbeitssuchend** ist, wer

- eine Beschäftigung als Arbeitnehmer mit einer Dauer von mehr als sieben Kalendertagen im In oder Ausland sucht,
- sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis bei einer Agentur für Arbeit gemeldet hat
- und die angestrebte Arbeitnehmertätigkeit ausüben kann und darf (vgl. §§ 15, 38 SGB III).

**Beschäftigungslos** ist, wer

- keine Beschäftigung oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausübt und
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung sucht, d.h. wer durch Eigenbemühungen alle Möglichkeiten zur Beendigung der Beschäftigungslosigkeit nutzt und dabei den Vermittlungsbemühungen einer Agentur für Arbeit zur Verfügung steht (Verfügbarkeit), also arbeitsfähig und bereit ist, eine zumutbare Beschäftigung unter den üblichen Bedingungen des für ihn in Betracht kommenden Arbeitsmarktes aufzunehmen.

**Nicht als Arbeitslose zählen** demnach insbesondere Personen, die

- mehr als zeitlich geringfügig erwerbstätig sind,
- nicht arbeiten dürfen oder können,
- ihre Verfügbarkeit ohne zwingenden Grund einschränken, das 65. Lebensjahr vollendet haben,
- sich als Nichtleistungsempfänger nicht oder regelmäßig länger als drei Monate nicht mehr - bei der zuständigen Agentur für Arbeit gemeldet haben,
- sich in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen befinden (einschl. Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III),
- arbeitsunfähig erkrankt sind,
- ihre Wehrpflicht bzw. ihren Zivildienst ableisten oder in Haft sind,
- Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen sowie
- arbeitslaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.

Für **Leistungsbezieher nach dem SGB II** findet die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB III Anwendung. Nach dieser Definition sind nicht alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen als arbeitslos zu zählen; wichtige Beispiele dafür sind:

- Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Wochenstunden arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen hilfebedürftig nach dem SGB II sind und Arbeitslosengeld II erhalten.
- Erwerbsfähige hilfebedürftige Personen, die keine Arbeit aufnehmen können, weil sie kleine Kinder erziehen oder Angehörige pflegen.

Zum Begriff „**Erwerbslose**“ vgl. Kasten „Erwerbslose und Erwerbslosenquote“

## Kasten II.C.2

**Arbeitslosenquoten**

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Kräfteangebots an, indem sie die (registrierten) **Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose)** in Beziehung setzen. Unterbeschäftigung in Form Stiller Reserve (insbesondere Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik) wird dabei also nicht berücksichtigt. Zugleich gibt es aber Arbeitslose, deren Arbeitsmarktnähe eher gering ist.<sup>1</sup>

Der Kreis der Erwerbstätigen wird unterschiedlich abgegrenzt:

1. Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen:

**Alle zivilen Erwerbstätigen** (alle ziv. ET) sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Sie errechnet sich als

$$\text{Arbeitslosenquote (auf Basis aller ziv. EP)} = \frac{\text{Arbeitslose}}{\text{alle ziv. ET} + \text{Arbeitslose}} \times 100$$

Diese Art der Berechnung ist im Ausland gebräuchlicher und deshalb für internationale Vergleiche geeigneter (vgl. Kasten „Erwerbslose und Erwerbslosenquoten“). Wegen der zunehmenden Bedeutung selbständiger Erwerbsarbeit für Arbeitslose hat sie aber auch analytische Vorzüge. Seit 1994 sind Quoten auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen auch für Länder verfügbar, seit 1997 für Arbeitsagenturen und ihre Geschäftsstellen. Entsprechende Quoten für Männer und Frauen gibt es seit 1995, allerdings nur für das Bundesgebiet und die Bundesländer.

2. Arbeitslosenquote, bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen:

Der Nenner enthält nur die **abhängigen zivilen Erwerbstätigen** (abh. ziv. ET), d.h. die Summe aus voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschl. Auszubildende), geringfügig Beschäftigten und Beamten (ohne Soldaten). Daraus errechnet sich:

$$\text{Arbeitslosenquote (auf Basis der abh. ziv. EP)} = \frac{\text{Arbeitslose}}{\text{abh. ziv. ET} + \text{Arbeitslose}} \times 100$$

Diese Art der Quotenberechnung hat in Deutschland die längere Tradition. Aus datentechnischen Gründen beziehen sich bisher die Arbeitslosenquoten einzelner Personengruppen regelmäßig nur auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich üblicherweise beginnend mit dem Berichtsmontat April oder Mai - aktualisiert, und zwar bis auf Kreisebene. Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Es wird auf verschiedene Statistiken zugegriffen, deren Ergebnisse erst nach einer gewissen Zeitverzögerung zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2006 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2005. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreis- und Gemeindeebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

<sup>1</sup> Vgl. Udo Brixy, Rainer Gilberg, Doris Hess, Helmut Schröder, Arbeitslosenuntersuchung Teil II: Wie nah am Arbeitsmarkt sind die Arbeitslosen?, IAB-Kurzbericht Nr. 2 vom 21. Januar 2002.



Kasten II.C.3

**Zur Entlastung der Arbeitslosigkeit durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit**

Oberstes **Ziel aktiver Arbeitsmarktpolitik** ist die dauerhafte Integration von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung, also in eine Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt. Diese Eingliederungswirkungen und ihre Auswirkungen auf den Arbeitslosenbestand sind eher mittelfristig und aktuell kaum quantifizierbar. Abgesehen davon **reduzieren zahlreiche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den gesamtwirtschaftlichen Bestand an Arbeitslosen vorübergehend auch unmittelbar**, und zwar vor allem dadurch, dass zuvor arbeitslose Personen für die Dauer ihrer Teilnahme nicht mehr als Arbeitslose gezählt werden. **Nur in diesem Sinn ist hier von „Entlastungswirkung“ die Rede.**

Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen von Bedeutung, nämlich besonders dann, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs einer weiter abgegrenzten Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung und Unterbeschäftigung werden auch von Forschungsinstituten sowie vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung angestellt. Die Zuordnung einzelner arbeitsmarktpolitischer Instrumente ist z.T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen werden in die hier verwendete Entlastungsrechnung einbezogen:

- Kurzarbeit (Kurzarbeiter mal durchschnittlichem Arbeitszeitausfall),
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen,
- Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwands- und in der Entgeltvariante),
- Qualifizierung: berufliche Weiterbildung, Trainings- und Eignungsfeststellungsmaßnahmen, berufliche Weiterbildung Behinderter sowie,
- Vorruhestandsähnliche Regelungen: Inanspruchnahme des § 428 SGB III und Personen in geförderter Altersteilzeit,
- Teilnehmer an Personal-Service-Agenturen,
- Förderung der Selbständigkeit: Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschuss (Ich-AG), Einstiegsgeld bei selbständiger Tätigkeit und Gründungszuschuss
- Sonderprogramme Arbeit für Langzeitarbeitslose und Jump plus, Deutsch-Sprachkurse für Spätaussiedler, Asylberechtigte und Kontingenzflüchtlinge (bis 2005)

Folgende Instrumente werden in der Entlastungsrechnung nicht berücksichtigt, was nichts gegen ihre Wirksamkeit hinsichtlich der Eingliederung von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung sagt:

- **Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung** von Jugendlichen spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab; sie betreffen überwiegend Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren. Dies gilt insbesondere für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, die Berufsausbildung Benachteiligter, die berufliche Erstingliederung Behinderter sowie für große Teile des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit. Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, lässt sich nicht sagen.
  - Daneben gibt es finanzielle Hilfen zur **direkten Eingliederung Arbeitsloser in abhängige reguläre Beschäftigung**. Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine **zusätzliche** Beschäftigung entstehen, d.h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
  - Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in **einmaligen Hilfen**, sodass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen insbesondere für die Unterstützung der Beratung und Vermittlung sowie für Mobilitätshilfen (z. B. Übernahme von Bewerbungs-, Reise- und Umzugskosten), großenteils aber auch für die **Freie Förderung** gem. § 10 SGB III.
- Kurz:** Manche Maßnahmen werden in die Entlastungsrechnung nicht einbezogen, weil sie die Arbeitslosigkeit nur wenig oder in kaum quantifizierbarem Umfang im oben genannten Sinne entlasten. Andererseits sind Substitutions oder Mitnahmeeffekte auch bei den berücksichtigten Maßnahmen nicht auszuschließen. Schließlich: Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen darf nicht mit Arbeitsmarktpolitik insgesamt gleichgesetzt werden (vgl. Tabellen II.E.1 und 2).

In die „Entlastung durch **arbeitsmarktpolitische Maßnahmen**“ der **Bundesagentur** nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind.

Ohne den **Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente** wäre die Arbeitslosigkeit 2006 weniger stark gesunken. Im Zuge der konjunkturellen Erholung wurden die Instrumente stärker auf die dauerhafte Integration in den ersten Arbeitsmarkt ausgerichtet; nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ wurden weiterhin hohe Anforderungen an Mitwirkung und Eigeninitiative der Arbeitslosen gestellt. Gleichzeitig wurde der Arbeitsmarkt in größerem Umfang durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen auch kurzfristig entlastet. Zwar nahmen die jahresdurchschnittlichen Teilnehmerbestände insbesondere bei der Förderung der Selbständigkeit und bei den Personal-Service-Agenturen ab, dem standen aber Zuwächse insbesondere bei Eingliederungszuschüssen und bei Arbeits-

gelegenheiten im Rechtskreis SGB II gegenüber, die ihrerseits den Rückgang bei den anderen Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (ABM und SAM) überkompensierten. Insgesamt stieg die Teilnehmerzahl in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, denen auch **kurzfristig gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung** zugeschrieben wird, um knapp 20.000 auf 1,25 Mio. Dabei werden in der Entlastungsrechnung nur solche Instrumente berücksichtigt, die allein schon durch Maßnahmeteilnahme die Arbeitslosigkeit reduzieren und deshalb als Teil der Unterbeschäftigung angesehen werden können (vgl. Kasten „Zur Entlastung arbeitsmarktpolitischer Instrumente ...“ und Tabelle II.C.2).

In Westdeutschland befanden sich 800.000 Personen in solchen entlastenden Maßnahmen, 12.000 mehr als im Vorjahr, in Ostdeutschland 452.000, 5.000 mehr. Nach

wie vor ist die Stützung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen relativ gesehen – in Ostdeutschland wesentlich stärker als im Westen.

#### Kasten II.C.4

##### Stille Reserve

Das Kräfteangebot (Erwerbspersonenpotenzial) setzt sich zusammen aus den Erwerbstätigen (Beschäftigten), den Arbeitslosen (Erwerbslosen) und der sogenannten **Stillen Reserve** (vgl. Abbildung I.1). Zur Stillen Reserve gehören insbesondere:

- Personen, die beschäftigungslos sowie verfügbar sind und Arbeit suchen, ohne als Arbeitslose registriert zu sein,
- Personen, die die Arbeitsuche entmutigt aufgegeben haben, aber bei guter Arbeitsmarktlage Arbeitsplätze nachfragen würden,
- Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in Warteschleifen des Bildungs und Ausbildungssystems und
- Personen, die aus Arbeitsmarktgründen vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind.

Während Erwerbstätige und Arbeitslose in amtlichen Statistiken erfasst werden, muss die Stille Reserve geschätzt werden. Dafür gibt es im Wesentlichen zwei Methoden. So wird die Stille Reserve mit Hilfe ökonomischer Modelle ermittelt; diesen Ansatz verfolgt das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung. Oder die Stille Reserve wird anhand von Bevölkerungsbefragungen geschätzt.<sup>1</sup>

Zum Teil handelt es sich bei der Stillen Reserve um (beschäftigungslose) Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Hierzu lassen sich Angaben aus Geschäftsstatistiken der BA gewinnen. Zieht man von der Stillen Reserve insgesamt diese **Stille Reserve in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen** ab, gelangt man zur **Stillen Reserve im engeren Sinne**. Insbesondere dieser Teil lässt sich nicht genau quantifizieren. Der Schätzcharakter der Größe der Stillen Reserve darf insbesondere dann nicht übersehen werden, wenn Arbeitslosigkeit und Stille Reserve zu einer „Unterbeschäftigung insgesamt“ addiert werden.

<sup>1</sup> Vgl. im Einzelnen Johann Fuchs, Erwerbspersonenpotenzial und Stille Reserve Konzeption und Berechnungsweise, in: Gerhard Kleinhenz (Hrsg.), IAB-Kompendium Arbeitsmarkt und Berufsforschung, Beiträge zur Arbeitsmarkt und Berufsforschung (BeitrAB 250) Nürnberg 2002, S. 79 ff. Christian Brinkmann, Wolfgang Klauder, Lutz Rheyner, Manfred Thon, Methodische und inhaltliche Aspekte der Stillen Reserve, in: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt und Berufsforschung (MittAB), Heft 4, 1987, S. 387 ff. Elke Holst, Die Stille Reserve am Arbeitsmarkt. Größe Zusammensetzung Verhalten, Berlin 2000.

#### Nach dem enormen Rückgang 2005 stagniert die Stille Reserve i.e.S.

Zur Arbeitslosigkeit und entlastender Arbeitsmarktpolitik als Teile der Unterbeschäftigung kommt die **Stille Reserve im engeren Sinne** (vgl. Teil I., Abbildung I.1 und Kasten „Stille Reserve“). Zu dieser Gruppe gehören u.a. Personen, die zurzeit nicht aktiv nach Arbeit suchen, bei einer besseren Arbeitsmarktlage aber wieder ihre Arbeitskraft anbieten werden. Darüber hinaus zählen hierzu auch erwerbslose Stellensuchende, die nicht bei den Agenturen für Arbeit gemeldet sind. Nach Schätzung des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung hat die Stille Reserve i.e.S. im Jahresdurchschnitt 2006 bundesweit praktisch bei 742.000 stagniert. Im Westen gab es einen Anstieg um 8.000 auf 488.000 und im Osten einen Rückgang um 4.000 auf 254.000. Im Jahr 2005 war die Stillen Reserve i.e.S. um fast 200.000 als Reflex auf die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zurückgegangen: Verdeckte Arbeitslosigkeit wurde offen gelegt, was die Zahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte und die Stille Reserve verringerte. Die Stagnation 2006 kann als Beleg dafür gewertet werden, dass der Rückgang der Arbeitslosigkeit nicht zu Lasten einer massenhaften Verdrängung in die Stille Reserve i.e.S. erfolgte. Vielmehr stiegen die Beschäftigung und die geförderte Erwerbstätigkeit an, während das Arbeitsangebot zurückging.

Teil der Stillen Reserve i.e.S. sind auch Personen, die aus Arbeitsmarktgründen vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden, denn unter guten Arbeitsmarktbedingungen wären sie noch in Arbeit. So können Personen, die wenigstens 60 Jahre alt sind, nach mindestens einjähriger Arbeitslosigkeit oder zweijähriger Altersteilzeit und Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen vorgezogenes Altersruhegeld beziehen (vgl. § 237 SGB VI). Ende 2006 gab es – nach Angaben des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) – 394.200 Personen im erwerbsfähigen Alter, die von der „**Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit**“ Gebrauch machten (Ende 2005: 488.200); in Westdeutschland inkl. West-Berlin waren es 286.000, in den Neuen Ländern 108.200 (Ende 2005: 347.100 bzw. 141.100). Die dahinter stehende „verdeckte Arbeitslosigkeit“ dürfte wesentlich kleiner sein, weil der größte Teil dieser Personen auch ohne vorherige Arbeitslosigkeit vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Rente gegangen wäre. Hinzu kommen jene Frührentner, die arbeitsmarktbedingt eine volle statt einer halben **Erwerbsminderungsrente** erhalten (vgl. § 43 Abs. 2 SGB VI i.V.m. § 224 SGB VI); 2006 wurden rund 24.900 derartige Rentenzugänge registriert (Vorjahr: 28.300), in Westdeutschland 19.800 und 5.100 in den neuen Ländern (Vorjahr: 22.300 bzw. 6.000). Der Status als Rentner ist zwar individuell faktisch nicht mehr umzukehren, der Entzugseffekt durch den Vorruhestand

wäre aber unter langfristigen Gesichtspunkten sehr wohl rückgängig zu machen.

### **Unterbeschäftigung geht um gut 350.000 zurück**

Je nachdem wie weit man den Begriff der **Unterbeschäftigung** fasst, ergibt sich für 2006 eine bundesweite Arbeitsplatzlücke von 4,49 Mio (nur registrierte Arbeitslose) bis zu 6,59 Mio (registrierte Arbeitslose + Stille Reserve im engeren Sinne + Stille Reserve in Maßnahmen + „zweiter Arbeitsmarkt“ + Kurzarbeit im Vollzeit-Äquivalent + die Selbständigkeit fördernde Maßnahmen), im Vergleich zu 4,86 Mio bzw. 6,94 Mio im Vorjahr.<sup>5</sup> In Westdeutschland reicht die Spanne 2006 von 3,01 Mio bis zu 4,35 Mio, in Ostdeutschland von 1,48 Mio bis zu 2,23 Mio.

Die jeweils betroffenen Personen stehen allerdings unterschiedlich nahe am Arbeitsmarkt. Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung zeigen, dass im Frühjahr 2000 etwa ein Fünftel der registrierten Arbeitslosen „ohne klare Orientierung“ und „übergangsorientiert“ waren und nicht intensiv nach Arbeit suchten.<sup>6</sup> Diese Personen sind mehrheitlich nur noch schwer zu aktivieren.

### **Entwicklung der Arbeitslosigkeit spezieller Personengruppen**

Von den 4,49 Millionen Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2006 waren 2,15 Millionen weiblich. Das waren 105.700 **Frauen** weniger als noch vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote der Frauen bezogen auf alle abhängig zivilen Beschäftigten sank entsprechend um 0,7 Prozentpunkte auf 12,0%. Die entsprechende Arbeitslosenquote der Männer sank doppelt so stark um 1,4 Prozentpunkte auf ebenfalls 12,0%.

Nach wie vor gibt es erhebliche Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland. In Ostdeutschland betrug die jahresdurchschnittliche Frauenarbeitslosenquote 18,8% und ging damit binnen Jahresfrist um 0,9 Prozentpunkte zurück. In Westdeutschland sank die Arbeitslosenquote der Frauen von 10,7% auf 10,2%.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass arbeitslose Frauen vom Aufschwung am deutschen Arbeitsmarkt anscheinend weniger profitieren als arbeitslose Männer. Während die Zahl der arbeitslosen Männer im Laufe des Jahres 2006 um 10% auf 2,34 Millionen zurückgegangen ist,

sank die Arbeitslosigkeit der Frauen lediglich um 5%. Besonders schwer scheinen Frauen im Rechtskreis SGB II wieder Arbeit finden zu können. So stieg die Zahl der arbeitslosen Frauen, die sich im Rechtskreis SGB II befinden, von 2005 auf 2006 um 54.700 auf 1,29 Millionen, während sich die Zahl der arbeitslosen Männer im SGB II im Laufe des Jahres 2006 praktisch nicht veränderte (1.000). Entsprechend hat sich der Anteil der Frauen an allen Arbeitslosen im SGB II von 44,6% auf 45,7% erhöht.

Für Frauen war es vergleichsweise schwieriger, ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden. Von den Frauen, die im Jahr 2006 ihre Arbeitslosigkeit beendet haben, hat nur gut ein Drittel eine Erwerbstätigkeit auf dem ersten oder zweiten Arbeitsmarkt aufgenommen, bei Männern gelang dies knapp der Hälfte. Entsprechend war die durchschnittliche abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit im Jahr 2006 für Frauen mit 44 Wochen deutlich länger als die der Männer mit 39 Wochen.

Die Zahl arbeitsloser **Jugendlicher** (unter 25 Jahren) ist doppelt so stark gesunken, wie die aller Arbeitslosen, und zwar jahresdurchschnittlich um 96.000 bzw. 16% auf 523.000. Vor einem Jahr war die Arbeitslosigkeit Jüngerer wegen des Hartz IV-Effektes bei Jugendlichen noch doppelt so stark gestiegen. Dabei ging die Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe der 20 bis unter 25 Jährigen besonders stark zurück (16% auf 414.000; alle: -8% auf 4,487 Mio). Dabei profitierten die Jugendlichen besonders von der anziehenden Konjunktur, und die Arbeitslosigkeit an der sog. zweiten Schwelle zwischen Ausbildung und Berufseinstieg sank. Dagegen ging die Arbeitslosigkeit an der sog. ersten Schwelle bei den 15- bis unter 20-Jährigen nicht ganz so stark zurück (um 12% auf 108.000), allerdings immer noch stärker als bei allen Arbeitslosen. Im Bereich der Arbeitslosenversicherung (SGB III) ging die Jugendarbeitslosigkeit um 89.000 bzw. 29% auf 222.000 zurück. Anders als bei allen Arbeitslosen sank sie aber auch im SGB II um 7.000 bzw. 2% auf 301.000. Damit stieg der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen, die im Bereich der Grundsicherung betreut werden, von 50% auf 58%. Die Arbeitslosenquote für Jüngere unter 25 Jahren (auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) sank deutlich um 1,7 Prozentpunkte auf 10,8%. Sie war damit weiterhin deutlich kleiner als die Gesamtquote (12,0%), allerdings lag die Quote der 20 bis unter 25 Jährigen mit 12,8% darüber und die der 15- bis unter 20-Jährigen mit 6,8% deutlich darunter. Die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit von Jüngeren zwischen 20 und unter 25 Jahren beruht aber überwiegend auf Übergangsproblemen nach Abschluss der beruflichen Ausbildung. Dabei tritt die Arbeitslosigkeit zwar häufiger ein als bei älteren Arbeitslosen, dauert im Durchschnitt aber auch weniger lang.

<sup>5</sup>) Vgl. Hans-Uwe Bach, Eugen Spitznagel, Gesamtfiskalische Modellrechnungen – Was kostet uns die Arbeitslosigkeit?, IAB-Kurzbericht Nr. 10 vom 21. Juli 2003.

<sup>6</sup>) Vgl. Udo Brix u.a., Arbeitslosenuntersuchung – Teil II, Wie nah am Arbeitsmarkt sind die Arbeitslosen, IAB-Kurzbericht Nr. 2 vom 21. Januar 2002.

Der jahresdurchschnittliche Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit war in Ostdeutschland mit -15% (-30.000 auf 177.000) nahezu genauso groß wie in Westdeutschland mit -16% (-66.000 auf 346.000). Die Arbeitslosenquote Jüngerer ist im Osten mit 17,2% aber immer noch nahezu doppelt so hoch wie im Westen mit 9,1%. Allerdings ist sie in Ost wie West niedriger als die Gesamtquote (19,2% bzw. 10,2%).

Die Zahl **älterer Arbeitsloser** ist nicht so stark gesunken wie bei allen Arbeitslosen. Dies liegt auch an einem steigenden Arbeitskräfteangebot in dieser Altersgruppe, während insgesamt das Arbeitskräfteangebot 2006 bereits rückläufig war. Im Jahresdurchschnitt 2006 gab es 1,16 Mio Arbeitslose ab 50 Jahre, 49.000 weniger als 2005. Gleichzeitig stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Älteren mit +3,3% deutlich an, während die Beschäftigung insgesamt erst um 0,7 % gewachsen ist (jeweils Juni 2006). Der Anstieg wird z.T. von der wachsenden Bevölkerungsstärke der Älteren getragen, zudem hat auch die Erwerbsneigung zugenommen (vgl. Kapitel II.A. und II.B.) Dies zeigt sich auch an steigenden Beschäftigungsquoten Älterer (s.o.; vgl. auch Anhang, Tabelle IV.E.3b).

**Ausländer** sind nach wie vor wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche. Ihre Arbeitslosenquote (auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) ist im Jahresdurchschnitt mit 23,6% weiterhin fast doppelt so hoch wie die der Deutschen (12,0%). Die Zahl arbeitsloser Ausländer reduzierte sich im Berichtsjahr um 4% auf 644.000 und damit nur halb so stark wie die Arbeitslosigkeit insgesamt (-8%). Dabei war im Vorjahr die Arbeitslosigkeit bei Ausländern auf Grund des Hartz IV-Effektes noch doppelt so stark angestiegen wie bei allen Arbeitslosen. Offensichtlich haben gerade diese Personen, die häufig kaum Arbeitsmarktnähe aufweisen, nun größere Schwierigkeiten ihre Arbeitslosigkeit wieder zu beenden. Entsprechend erhöht sich ihr Anteil an den Arbeitslosen. Bei Ausländern liegt er nun einen halben Prozentpunkt höher als 2005 bei 14,3%. Allerdings war dieser Anteil in Westdeutschland mit 18% deutlich größer als in Ostdeutschland mit 6%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anteil für die ostdeutschen Länder noch geringer wäre, würden hier nicht die arbeitslosen Ausländer in West-Berlin mitgezählt. Auffällig ist der vergleichsweise geringe Frauenanteil bei den arbeitslosen Ausländern (45%; Deutsche: 48%; vgl. Anhang Tabelle III.E.8a), was mit der geringeren Erwerbsbeteiligung von ausländischen Frauen zusammenhängt. Die überproportionale Betroffenheit von Arbeitslosigkeit hat bei Ausländern zum Großteil strukturelle Ursachen. Die bereits erwähnte Arbeitsmarktferte vieler ausländischer Arbeitsloser verbunden mit häufig geringerer Qualifikation manifestiert sich letztlich auch an der bisherigen Dauer der Ar-

beitslosigkeit: Während 41% der deutschen Arbeitslosen länger als ein Jahr ohne Beschäftigung waren, traf dies auf 45% der ausländischen Arbeitslosen zu.

### **Ähnliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Ost- und Westdeutschland**

Der Arbeitsmarkt profitierte in **Ost- wie Westdeutschland** von der guten Konjunktur nahezu in gleichem Maße. Während in Westdeutschland die Zahl der arbeitslosen Menschen um 7 % abnahm, sank ihre Zahl in Ostdeutschland um 8%. Dabei führten 2005 noch die unterschiedliche Struktur und das unterschiedliche Meldeverhalten von ehemaligen Sozialhilfeempfängern in den Ländern zu unterschiedlichen Auswirkungen auf die Arbeitslosenzahl. Im Westen stieg damals die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich wegen des dort viel ausgeprägteren Hartz IV-Effektes um 17%, während sie in Ostdeutschland quasi stagnierte (+1%). Umso höher ist der leicht größere relative Rückgang der Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland zu bewerten, gab es doch in Westdeutschland ein höheres Potential für eine Gegenreaktion. Der Hauptgrund für diese im Vergleich zum Westen etwas günstigere Entwicklung ist das Arbeitskräfteangebot: Nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung nahm in Westdeutschland 2006 das Arbeitskräfteangebot noch zu, während es in Ostdeutschland weiter rückläufig war. Erst für 2007 rechnet das IAB auch für Westdeutschland erstmal wieder mit einem Rückgang. Das IAB erwartet in den nächsten Jahrzehnten einen Rückgang<sup>7</sup> der Erwerbsbevölkerung in Ostdeutschland um mehr als 50%. Bis zum Jahr 2050 könnte die Zahl der erwerbstätigen Menschen von derzeit gut 10 Mio auf voraussichtlich nur noch etwa 4,5 Millionen Menschen schrumpfen. Die Bevölkerungsentwicklung ist dabei nur zu einem kleinen Teil der Abwanderung Ostdeutscher in den Westen zuzuschreiben, Hauptgrund ist der Geburtenrückgang nach der Wende.<sup>8</sup>

Vom Aufschwung am Arbeitsmarkt partizipierten alle **Bundesländer**. Durch die etwas bessere Entwicklung in Ostdeutschland haben sich die **Arbeitslosenquoten** zwar etwas angenähert, nach wie vor sind die regionalen Unterschiede aber gravierend. Es besteht ein Ost-West-Gefälle zuungunsten Ostdeutschlands, zudem ist tendenziell ein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten. Am niedrigsten lag die Arbeitslosenquote weiterhin in Baden-Württemberg und Bayern (6,3% bzw. 6,8%). Unter den westdeutschen Ländern hat weiterhin Bremen die höchste Quote (14,9%). Dort liegt die Arbeitslosigkeit nur noch knapp

<sup>7</sup> Vgl. Hans-Uwe Bach, Sabine Klinger, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Arbeitsmarkt 2007 – Arbeitslosigkeit sinkt unter vier Millionen, IAB-Kurzbericht Nr. 5 vom 28. Februar 2007

<sup>8</sup> Vgl. Johann Fuch, Doris Söhnlein, Dramatischer Rückgang der Bevölkerung im Osten, IAB-Kurzbericht Nr. 19 vom 28. Oktober 2005

unter der Quote von Thüringen, das von den ostdeutschen Ländern die kleinste Quote aufweist (15,6%). Am größten waren die Quoten in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt (19,0% bzw. 18,3%; vgl. Anhang Tabelle III.B.4).

### 2. Zugänge in Arbeitslosigkeit

Auswertungen zu den **Zu- und Abgängen in und aus Arbeitslosigkeit** können zurzeit nur auf Basis des IT-Vermittlungssystems der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden, das im Rechtskreis SGB II von den 69 zugelassenen kommunalen Trägern nicht genutzt wird. Um trotzdem unverzerrte Aussagen über aktuelle Entwicklungen treffen zu können, werden Zu- und Abgänge sowie Dauern von **370 Kreisen mit vollständigen Daten betrachtet**, die als repräsentativ für Deutschland angesehen werden. Eine Differenzierung nach Zugangs- und Abgangsgründen ist aufgrund der Umstellung auf das neue Fachverfahren VerBIS nicht sinnvoll. Grund dafür ist, dass in VerBIS die Zuordnung zu einzelnen Abgangs- und Zugangsgründen 2006 weniger gelang als im Altverfahren und deshalb die Kategorien „keine Angabe“ (Zugänge) oder „sonstige Gründe“ (Abgänge) stärker besetzt sind als im Altsystem. Dies führt im Vorjahresvergleich zu Verzerrungen in allen anderen Kategorien.

#### **Weniger Zugänge als 2005 – deutliche Strukturunterschiede in den beiden Rechtskreisen**

Die starke Abnahme der Arbeitslosigkeit beruht zum kleineren Teil auf weniger **Zugängen**, zum größeren Teil auf mehr Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit. So meldeten sich im Jahresverlauf 2% weniger Personen arbeitslos als im Jahr zuvor (vgl. Tabellen II.C.4 und 5). Dabei lag der Anteil der Personen, die entweder einen Versicherungsanspruch aus der Arbeitslosenversicherung oder gar keinen Leistungsanspruch hatten – weder auf Arbeitslosengeld noch auf Leistungen aus dem SGB II (sog. Nichtleistungsempfänger) – bei 53%. 47% der Arbeitslosmeldungen erfolgten bei Trägern der Grundsicherung. Dabei bleiben die sogenannten Rechtskreiswechsler außer Betracht, da sie bereits vor dem Übertritt in das andere System arbeitslos gemeldet waren.<sup>9</sup> Bezieht man die Zu-

gänge auf den Bestand des Vormonats, erhält man eine Zugangsquote von 21,4% für das SGB III und von 10,8% für das SGB II. Die Agenturen für Arbeit haben damit einen doppelt so hohen Umschlag des Arbeitslosenbestandes (bezogen auf den Zugang), wie die Träger der Grundsicherung.

Auch wenn der hohe Anteil an Zugängen ohne Angabe – vor allem im SGB II – den Vergleich etwas verzerrt, so kann man doch Tendenzen ablesen: In das Versicherungssystem kommen überwiegend Menschen, die zuvor erwerbstätig waren (54%), die Schule verließen oder eine Ausbildung bzw. Studium beendet haben (19%). Nur ein knappes Viertel der Zugänge im Rechtskreis SGB III war vor der Arbeitslosmeldung nicht erwerbstätig. Ganz anders ist die Struktur von Arbeitslosen die in das System der Grundsicherung zugehen: Deutlich über 40 % stammen aus Nichterwerbstätigkeit, 18% aus Ausbildung, 31% aus Erwerbstätigkeit. Zusätzlich muss dabei noch bedacht werden, dass die Beendigungen von Arbeitsgelegenheiten (sogenannte 1€-Jobs) in den Zugängen aus Erwerbstätigkeit enthalten sind. Folglich ist im SGB II der Anteil der Zugänge aus dem ersten Arbeitsmarkt relativ gering. Da die Chancen auf eine Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt vor allem mit der Arbeitsmarktnähe der Arbeitslosen korrelieren, zeigt sich auch an der Zugangsstruktur die besondere Problemlage für die Eingliederung im Bereich des SGB II.

Der Zugang in Arbeitslosigkeit entwickelte sich bei **Männern und Frauen** unterschiedlich. So gingen 2006 die Arbeitslosmeldungen bei Frauen um 3% zurück, während sie bei Männern nur um 0,3% geringer ausfielen als 2005. Der Anteil der Frauen an allen Arbeitslosmeldungen sank von 45% auf 44%. Allerdings war der Zugang bei Frauen 2005 wegen der überproportionalen Betroffenheit am Hartz IV-Effekt deutlich gestiegen, während er bei Männern rückläufig war. Somit ist der stärkere Rückgang 2006 nur ein Reflex darauf. Vor der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe lag der Frauenanteil bei den Zugängen noch deutlich niedriger bei 41%.

### 3. Abgänge aus Arbeitslosigkeit

#### **Mehr Abgänge reduzieren die Arbeitslosigkeit 2006**

Der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit 2006 war vor allem ein Abgangsphänomen. Der **Abgang aus Arbeitslosigkeit** nahm gegenüber 2005 um 8% zu. Die Differenzierung nach Rechtskreisen zeigt unterschiedliche Entwicklungen: Während im Rechtskreis SGB III die absoluten Zugangs- und Abgangszahlen deutlich abnahmen (11 % bzw. 9%), gab es im Rechtskreis SGB II bei Zu- wie Abgängen eine kräftige Zunahme (+13% bzw. +30%). Die

<sup>9</sup>) Anhand einer Bestandsfortschreibungsformel lässt sich der Wechsler saldo zwischen den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III schätzen (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Schätzung des Wechsler saldos zwischen den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III, April 2006). Danach errechnet sich für das Jahr 2006 ein Wechsler saldo von +390.000 aus Sicht des Rechtskreises SGB II, im Vergleich zu +2.794.000 für das Vorjahr, wobei dieser Wert durch die Umstellungen im Zuge der Einführung des SGB II zum Jahreswechsel 2004/2005 dominiert ist.

rückläufigen Bewegungen im **Rechtskreis SGB III** dürften vor allem die günstige Beschäftigungsentwicklung widerspiegeln: Weniger Arbeitskräfte verlieren ihren Job, und wenn der Arbeitsplatz gekündigt wird, finden diese Personen leichter eine direkte Anschlussbeschäftigung (Job-to-Job). Werden weniger Menschen arbeitslos, können auch weniger ihre Arbeitslosigkeit beenden, und entsprechend sinken die absoluten Abgangszahlen. Bezieht man die Abgänge jeweils auf den Bestand des Vormonats erhält man eine Abgangswahrscheinlichkeit, die 2006 mit monatsdurchschnittlich 21% um 3 Prozentpunkte über dem Wert von 2005 lag. Die steigenden Abgangszahlen im **Rechtskreis SGB II** sind auch das Ergebnis eines im Vergleich zu 2005 größeren Einsatzes von Arbeitsmarktpolitik mit entsprechenden Abgängen, aber auch erneuten Meldungen nach dem Ende von Maßnahmen. Zugleich zeigt sich darin auch die konsequente Überprüfung des Arbeitslosenstatus, was zu entsprechenden Abmeldungen führt. Darüber hinaus dürften aber auch die Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von der günstigen Konjunktur profitiert haben.

Die Abmeldungen von **Frauen** aus der Arbeitslosigkeit haben 2006 etwa genauso stark zugenommen wie bei **Männern** (+7% bzw. +8%).

Die **Wiederbeschäftigungsquote** als Anteil der Abgänge in Erwerbstätigkeit an allen Abgängen betrug 2006 42%. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist auch hier nicht sinnvoll, da aufgrund des hohen Anteils von Abgängen ohne Angabe (v.a. im SGB II) wohl der Anteil der Abgänge in Erwerbstätigkeit nach unten verzerrt ist. Die Wiederbeschäftigungsquote liegt bei Männern mit 47% beträchtlich über der bei Frauen mit 35%. Dies liegt auch darin begründet, dass Männer beim Eintritt in Arbeitsgelegenheiten deutlich überrepräsentiert sind.<sup>10</sup>

#### 4. Dauer der Arbeitslosigkeit

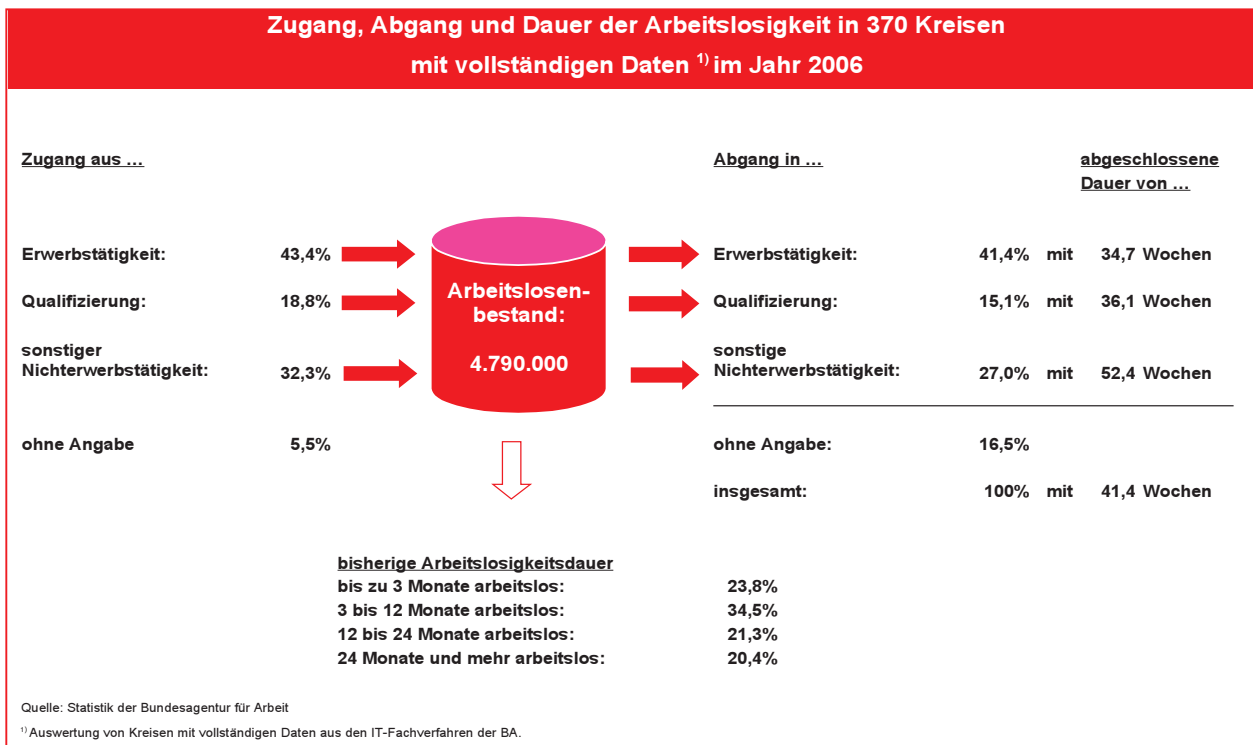
Die **abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit** hat sich 2006 weiter erhöht. Dies steht aber nicht im Widerspruch zur grundsätzlichen Besserung am Arbeitsmarkt. Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Jahr 2006 beendeten, waren durchschnittlich 41,4 Wochen arbeitslos, im Vergleich zu 39,6 Wochen im Jahr zuvor (erhoben auf Basis von Kreisen mit vollständigen Daten, vgl. Tabelle II.C.7 und Abbildung II.C.2). 2006 beendeten 37,1% der

Arbeitslosen ihre Arbeitslosigkeit spätestens nach drei Monaten, 21,6% brauchten dazu drei bis sechs Monate, 19,9% schafften es innerhalb von 6 bis 12 Monaten und 21,5% brauchten mehr als ein Jahr. **Frauen** weisen mit 43,6 Wochen immer noch eine deutlich längere abgeschlossene Arbeitslosendauer auf als **Männer** mit 39,9 Wochen. Jedoch hat 2006 das Verbleibsrisiko bei Frauen mit 1,7 Wochen etwas schwächer zugenommen als bei Männern mit 2,0 Wochen. In **Ostdeutschland** dauerte die durchschnittliche Arbeitslosigkeit mit 43,9 Wochen deutlich länger als in **Westdeutschland** mit 40,4 Wochen. Allerdings hat sich 2006 die Dauer im Osten um 2,4 Wochen verkürzt, während sie im Westen um 4,1 Wochen zugenommen hat. Hier zeigen sich immer noch Nachwirkungen des Hartz IV-Effekts. Dieser war in Westdeutschland stärker als in Ostdeutschland. Personen, die zuvor nicht bei den Agenturen als arbeitslos erfasst waren, begannen statistisch ihre Arbeitslosigkeit mit einer Dauer von null, auch wenn sie „real“ teilweise vorher schon länger beschäftigungslos waren. Die dann steigende abgeschlossene und bisherige Dauer im Westen reflektiert einen Anpassungsprozess an das statistische Abbild der tatsächlichen Eingliederungschancen dieser Personengruppe.

Beim Anstieg der abgeschlossenen Dauer dürfte es sich eher um einen temporären Effekt handeln: Aufgrund der konjunkturellen Besserung werden zunächst weniger Arbeitnehmer entlassen bzw. der Personalabbau stärker über die Fluktuation realisiert. In Arbeitslosigkeit bleiben zunächst Personen mit tendenziell schlechteren Integrationschancen, die dann bei ihrer Abmeldung eine längere Arbeitslosigkeit beenden und die durchschnittliche abgeschlossene Dauer ansteigen lassen. Die Dauer der Arbeitslosigkeit allein bei Aufnahme einer Beschäftigung war aber rückläufig, sie sank von 35,0 auf 34,7 Wochen. Menschen, die ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit beendeten, konnte also etwas schneller geholfen werden als vor einem Jahr. Allerdings wirkt sich der verstärkte Einsatz von Arbeitsgelegenheiten tendenziell verlängernd auf diesen Indikator aus: Durch die Aufnahme von geförderten Beschäftigungen konnten Langzeitarbeitslose ihre Arbeitslosigkeit wenigstens zeitweise beenden. Ihre in der Regel langen Arbeitslosenzeiten wirken sich tendenziell erhöhend auf die durchschnittliche Dauer aus.

<sup>10</sup>) 2005 waren 60,7% der Teilnehmer die eine Arbeitsgelegenheit begonnen haben männlich. Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Leistungen zur Eingliederung an erwerbsfähige Hilfebedürftige: Einsatz von Arbeitsgelegenheiten 2005, Nürnberg, April 2006.

Abbildung II.C.1



Kasten II.C.5

**Dauer der Arbeitslosigkeit**

Für die Ermittlung der Länge einer Arbeitslosigkeitsperiode gibt es unterschiedliche methodische Konzepte:

1. die abgeschlossene Dauer

Dies ist die Zeitspanne zwischen Beginn und Ende einer Arbeitslosigkeitsperiode. Ermittelt oder berechnet man sie für bestimmte Personengruppen, die innerhalb eines festgelegten Zeitraums ihre Arbeitslosigkeit beendeten, kann diese durchschnittliche Dauer als Risiko des Verbleibs in Arbeitslosigkeit interpretiert werden.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit kann aus der **Abgangserhebung** ermittelt werden. Dabei wird bei der Abmeldung die jeweilige Dauer des Verweilens in der Arbeitslosigkeit (in Wochen oder Monaten) festgestellt. Bis 1998 waren entsprechende Daten nur aus der Juni-Erhebung verfügbar, die möglicherweise saisonal oder anderweitig verzerrt und damit nicht unbedingt repräsentativ für alle Abgänge eines Jahres sind. Seit Januar 2000 liegt die Abgangserhebung, auch für das Jahr 1999, ganzjährig für alle Monate vor. Weil damit auch ein Vorjahresvergleich auf der Grundlage von Jahressummen (JS) möglich ist, wird seitdem die abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit auf dieser Grundlage ausgewiesen.

Näherungsweise errechnet sich die in Wochen gemessene mittlere Verweildauer mit Hilfe der sogenannten **Umschlagsformel** wie folgt:

$$\text{Mittlere Verweildauer} = \frac{\text{Jahresdurchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen}}{\frac{\text{JS der Zugänge in Arbeitslosigkeit} + \text{JS der Abgänge aus Arbeitslosigkeit}}{2}} \times 52$$

Liegen ausnahmsweise nur Zugänge oder Abgänge vor, wird der Nenner dieser Formel durch eine dieser beiden Bewegungsgrößen ersetzt.

Diese Berechnung setzt allerdings voraus, dass mit der Abmeldung eines Arbeitslosen eine Arbeitslosigkeitsperiode tatsächlich beendet wird. Bei bestimmten kürzeren Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit – z. B. wegen Krankheit von weniger als sechs Wochen oder einer kürzeren, aber der Verfügbarkeit entgegenstehenden Ortsabwesenheit – werden jedoch Bewegungen aus und in Arbeitslosigkeit nachgewiesen, ohne dass nach der Unterbrechung der Beginn der Arbeitslosigkeit neu festgesetzt wird. In Folge dessen ist die mit der Umschlagsformel berechnete Dauer der Arbeitslosigkeit tendenziell niedriger als die erhobene.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit kann auch durch gesetzliche Regelungen beeinflusst werden. Z. B. hat die mit dem SGB III eingeführte dreimonatige persönliche Meldepflicht für bestimmte Gruppen von Leistungsempfängern (ab 1. Januar 1998) dazu geführt, dass ein arbeitsloser Leistungsempfänger bei Nichterneuerung der Meldung aus der Arbeitslosigkeit abgemeldet wurde. Hat der Arbeitslose danach seine persönliche Meldung erneuert, begann eine neue Arbeitslosigkeitsperiode. Somit hat diese gesetzliche Regelung die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit tendenziell verkürzt. Nach Aufhebung dieser Bestimmung mit dem Zweiten Änderungsgesetz zum SGB III (ab 1. August 1999) hat sich – umgekehrt – die Dauer der Arbeitslosigkeit tendenziell wieder erhöht.

Neben der abgeschlossenen Dauer der Arbeitslosigkeit wird bei Arbeitslosen im Bestand auch deren bisherige Verweilzeit gemessen, d.h.

## 2. die nicht abgeschlossene Dauer (bisherige Dauer)

Dabei handelt es sich um die Zeit der Arbeitslosigkeit, die bis zu einem Stichtag zurückgelegt ist. Weil Personen mit längerer Arbeitslosigkeitsdauer im Arbeitslosenbestand überrepräsentiert sind, ist dieses Konzept ungeeignet, das durchschnittliche Verweilrisiko zu quantifizieren.

Die obigen Aussagen zur Dauer der Arbeitslosigkeit gelten analog für die **Dauer des Leistungsbezugs** sowie die **durchschnittliche Laufzeit von Stellenangeboten**.

## 3. Langzeitarbeitslosigkeit

Es ist allgemein üblich, das Ausmaß der Langzeitarbeitslosigkeit bzw. den Bestand an Langzeitarbeitslosen anhand der nicht abge-

schlossenen Dauer zu ermitteln. Genauer: Man betrachtet die Zahl oder den Anteil jener Arbeitslosen, **die zu einem bestimmten Zeitpunkt bereits länger als ein Jahr arbeitslos** sind. Dieses Vorgehen ist für eine vollständige Erfassung des Ausmaßes von Langzeitarbeitslosigkeit indes wenig adäquat. Denn unter denen, die zu einem Stichtag kürzer als ein Jahr arbeitslos sind, befinden sich viele, die ihre Arbeitslosigkeit erst nach über einem Jahr beendet haben werden. Betrachtet man deshalb im Bestand die Personen, die eine **abgeschlossene Arbeitslosigkeitsperioden von über einem Jahr aufweisen werden**, errechnet sich ein Volumen an Langzeitarbeitslosigkeit, das fast doppelt so groß ist wie das bisher ausgewiesene. Dies ist bei den Aussagen zur Langzeitarbeitslosigkeit, die sich der üblichen Definition bedienen, zu beachten.<sup>9)</sup>

<sup>9)</sup> Vgl. Werner Karr: Die konzeptionelle Untererfassung der Langzeitarbeitslosigkeit, in: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB), 30. Jg., Heft 1/1997, S. 37 ff; ders., Die Erfassung der Langzeitarbeitslosigkeit – ein kaum beachtetes Messproblem, IAB-Kurzbericht, Nr. 5 vom 7. August 1997. Helmut Rudolph: Risiko von Langzeitarbeitslosigkeit frühzeitig erkennen, IAB-Werkstattbericht Nr. 14 vom 19. November 1998.

Die **bisherige Dauer im Arbeitslosenbestand** ist in der Regel deutlich größer als die abgeschlossene Dauer der Abgänge. So lag die durchschnittliche bisherige Arbeitslosendauer im Bestand 2006 mit 69,9 Wochen deutlich über der durchschnittlich abgeschlossenen Dauer der Abgänge mit 41,4 Wochen. Hauptgrund dafür ist, dass die Arbeitslosen mit langen Dauern im Stichtagsbestand überrepräsentiert sind, weil die Wahrscheinlichkeit, in die Stichtagserhebung einbezogen zu werden, umso größer ist, je länger die Arbeitslosigkeit dauert („length-bias“). Im Vergleich zum Vorjahr hat die bisherige Dauer weiter deutlich zugenommen, und zwar um vier Wochen. Auch hier zeigt sich die Auswirkung des Aufschwungs: Wenig neue Arbeitslose mit kurzen Dauern kommen hinzu, Arbeitslose mit relativ kurzen Dauern finden schneller eine Arbeit und sind damit im Bestand weniger stark repräsentiert. Dagegen finden sich relativ mehr Personen mit langen Dauern im Bestand – gerade im SGB II als Nachwirkung des Hartz IV-Effekts (s.o.).

Mit der gestiegenen bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit erklärt sich auch, dass der **Anteil der Langzeitarbeitslosen** deutlich zugenommen hat. In den Kreisen mit vollständigen Daten waren im Jahresdurchschnitt 42% der Arbeitslosen länger als ein Jahr arbeitslos, nach 36% im Jahr zuvor. Langzeitarbeitslose werden überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut. Aber: nicht alle Arbeitslose im Rechtskreis SGB II sind länger als ein Jahr arbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II betrug 2006 jahresdurchschnittlich 51%,

knapp die Hälfte war also am Stichtag weniger als ein Jahr arbeitslos. Gleichzeitig finden sich auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose, ihr Anteil ist allerdings mit 25% deutlich kleiner als im Rechtskreis SGB II. Darunter sind Arbeitslosengeld-Empfänger mit einem Leistungsanspruch von mehr als einem Jahr, aber vor allem Nicht-Leistungsempfängerinnen, die zum Teil vorher Arbeitslosengeld bezogen haben und keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben.

In Ostdeutschland sind – relativ gesehen – erstmals weniger Arbeitslose von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen als im Westen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen beläuft sich dort unverändert auf 41%, während der Anteil in Westdeutschland um 8 Prozentpunkte auf 42% gestiegen ist. Dies hängt mit dem oben genannten Hartz-IV-Effekt zusammen, der 2005 vor allem in Westdeutschland zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt hat. Viele dieser Personen wurden 2006 langzeitarbeitslos, weil ihre registrierte Arbeitslosigkeit dann länger als ein Jahr andauerte. Auch bei der Betroffenheit von Langzeitarbeitslosigkeit nach Geschlecht zeigten sich die Auswirkungen des Hartz IV-Effektes: Da dieser Effekt bei Frauen und in Westdeutschland überproportional ausgeprägt war, liegt nun auch in Westdeutschland mit 43% der Anteil der arbeitslosen Frauen, die langzeitarbeitslos sind, über dem Anteil bei den Männern (41%), wie dies in Ostdeutschland schon länger der Fall war (Frauen: 45%, Männer 38%) (vgl. Tabelle III.E.3).



## 5. Arbeitslosigkeit und Geldleistungen

### Gut vier Fünftel der Arbeitslosen erhalten Geldleistungen zum Lebensunterhalt

Mit dem „Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ (Hartz IV) wurden mit Wirkung vom 1. Januar 2005 die vorherige Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Erwerbsfähige durch eine **einheitliche Grundsicherung für Arbeitsuchende** abgelöst. Anspruch auf die neue Leistung haben alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zwischen 15 bis unter 65 Jahren sowie die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Angehörigen. Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhalten Arbeitslosengeld II, die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft bekommen Sozialgeld. Anders als bei der früheren Arbeitslosenhilfe oder beim Arbeitslosengeld ist es für einen Anspruch nicht notwendig, vorher sozialversicherungspflichtig gearbeitet zu haben. Auch Arbeitslosigkeit ist nicht vorausgesetzt: Leistungen nach dem SGB II kann auch erhalten, wer z.B. zu wenig verdient oder ein kleines Kind betreut und deshalb dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung steht (vgl. Kasten „Neue Begriffe ...“ und „Höhe und Dauer ...“).

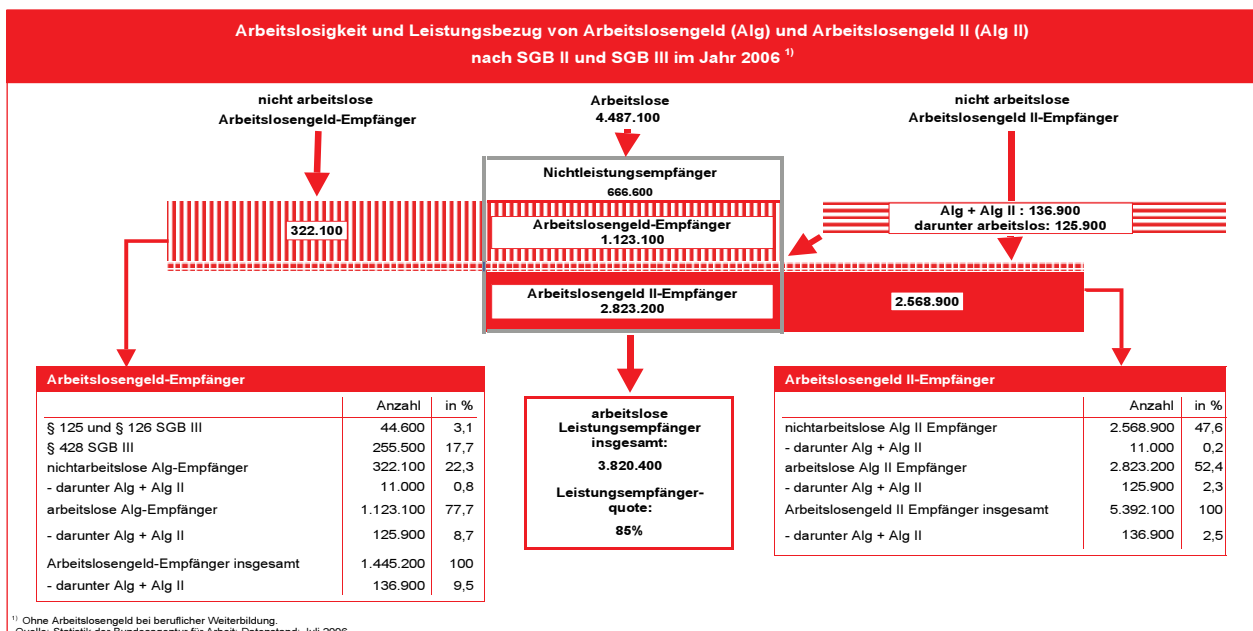
Im Jahresdurchschnitt 2006 wurden an 6,70 Mio erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II ausgezahlt, das waren 137.000 oder 2% mehr als vor einem Jahr. Der Anstieg beruht auf mehr Arbeitslosengeld II-Empfängern, bei einer rückläufigen Zahl von Arbeitslosengeld-Empfängern. Von den Leistungsempfängern bezogen jahresdurchschnittlich 1,45 Mio oder 22% Arbeitslosengeld und 5,39 Mio oder

80% Arbeitslosengeld II. Darunter waren schätzungsweise 137.000 Personen, deren Arbeitslosengeld durch Arbeitslosengeld II aufgestockt wurde. Von den Leistungsbeziehern waren 57% auch als arbeitslos registriert, 78% der Arbeitslosengeld- und 52% der Arbeitslosengeld II-Empfänger. Bezogen auf alle Arbeitslosen erhielten 85% Leistungen nach dem SGB II oder SGB III, nach 84% im Jahr zuvor (vgl. Abbildung II.C.3 und Tabelle II.C.8).

Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist nur eingeschränkt möglich. So erhielten 2004 insgesamt 80% der Arbeitslosen Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, 20% waren Nichtleistungsempfänger. Unter den Arbeitslosen, die keine Leistungen nach dem SGB III bekamen, waren aber vermutlich mehr als die Hälfte Sozialhilfeempfänger, die Unterhaltsleistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz erhielten. Leistungsempfängerquoten bis 2004 basieren also allein auf Leistungen nach dem SGB III und können deshalb nur eingeschränkt mit der neuen Quote verglichen werden, die die insgesamt umfassendere Grundsicherung für Arbeitsuchende abbildet.

In **Westdeutschland** gab es 4,41 Mio und in **Ostdeutschland** 2,29 Mio Leistungsempfänger nach dem SGB II bzw. SGB III. Dies entspricht einer Zunahme von 95.000 oder 2% im Westen bzw. von 42.000 oder 2% im Osten. Dabei war der Anteil der Arbeitslosengeld II-Empfänger an allen Leistungsbeziehern im Osten mit 84% größer als im Westen mit 79%. Von allen Leistungsbeziehern waren im Osten 54% und im Westen 58% arbeitslos gemeldet. Die Quote der arbeitslosen Leistungsempfänger an allen Arbeitslosen war in Westdeutschland mit 86% etwas größer als in Ostdeutschland mit 84%.

Abbildung II.C.2



## Kasten II.C.6

**Neue Begriffe aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende**

**Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb; Arbeitslosengeld II-Empfänger)** sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Hilfebedürftige umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft (BG)** hat mindestens eine erwerbsfähige hilfebedürftige Person. Sie kann aus einem oder mehreren Mitglied/-ern bestehen und erwerbsfähige sowie **nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (nEf)** wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und minderjährige Kinder umfassen. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. ein Kind, das älter als 25 Jahre ist, Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen.

**Arbeitslosengeld II (Alg II)** erhalten alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldanspruchs einen Zuschlag. Außerdem werden für Bezieher von Arbeitslosengeld II Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung abgeführt. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft wie z. B. minderjährige unverheiratete Kinder erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Trainingsmaßnahmen, Eingliederungszuschüsse und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (aber nicht: Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschüsse). Darüber hinaus können insbesondere folgende weitere Leistungen erbracht werden, soweit sie für die Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind: Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen, Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung, Suchtberatung, Einstiegsgeld und Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz. Zudem sollen für erwerbsfähige Hilfebedürftige, die keine Arbeit finden können, Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden.

**Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger nach dem SGB III rückläufig**

Die Zahl der **Arbeitslosengeld-Empfänger** hat gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen. Jahresdurchschnittlich erhielten 1,45 Mio Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III, das waren 283.000 oder 16% weniger als vor einem Jahr (ohne Arbeitslosengeld für berufliche Weiterbildung; vgl. Tabelle II.C.9). Von ihnen waren 1,12 Mio oder 78% arbeitslos gemeldet. 322.000 oder 22% der Arbeitslosengeld-Empfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie die vorruhestandsähnliche Regelung des § 428 SGB III in Anspruch nahmen, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an einer Trainingsmaßnahme teilnahmen. Bezogen auf alle Arbeitslosen im Bestand erhielten im Jahresdurchschnitt 25% Arbeitslosengeld (einschließlich der so genannten Aufstocker).

Die Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger hat in **Ostdeutschland** etwas stärker abgenommen als in Westdeutschland. Im Jahresdurchschnitt gab es dort 423.000 Leistungsbezieher nach dem SGB III, 19% weniger als 2005. Im **Westen** nahm ihre Zahl um 15% auf 1,02 Mio

ab. In West- und Ostdeutschland waren jeweils 78% der Arbeitslosengeldbezieher als arbeitslos registriert. Bezogen auf alle Arbeitslosen erhielten im Westen 27% und im Osten 22% Arbeitslosengeld nach dem SGB III.

Dass die Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger abgenommen hat, beruht vor allem darauf, dass deutlich weniger Personen mit einem Anspruch auf Lohnersatzleistungen nach dem SGB III **zugegangen** sind. So wurde von Januar bis Dezember 2,93 Mio Personen Arbeitslosengeld bewilligt, 558.000 oder 16% weniger als vor einem Jahr. Darin zeigt sich auch die günstige Entwicklung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Den rückläufigen Bestands- und Zugangszahlen folgend verringerten sich auch die **Abgänge** aus dem Leistungsbezug, und zwar um 454.000 oder 12% auf 3,31 Mio. Bezogen auf den Bestand konnten monatsdurchschnittlich 18,7% der Arbeitslosengeld-Empfänger im Folgemonat den Leistungsbezug beenden, im Vergleich zu 17,9% im Vorjahr. Dabei konnte der Leistungsbezug in 49% der Fälle durch eine Beschäftigungsaufnahme beendet werden; die Abgangsquote in Beschäftigung erhöhte sich von 8,3% auf 9,2%. Die Arbeitslosengeld-Empfänger, die im Jahresver-

lauf ihren Leistungsbezug beendeten, erhielten durchschnittlich 24,0 Wochen Arbeitslosengeld. Die Bezugszeit hat sich im Vorjahresvergleich um 1,3 Wochen reduziert. 44% der Leistungsbezieher beendeten ihren Bezug spätestens nach 3 Monaten, 48% gelang dies nach 3 bis 12 Monate und 8% nach mehr als ein Jahr. 27% der Leistungsbezieher schöpften ihren Anspruch aus.

Jahresdurchschnittlich erhielten 32% der Arbeitslosengeld-Empfänger in Deutschland Leistungen in Höhe von 67% des pauschalierten Netto-Arbeitsentgelts, das an Arbeitslose mit mindestens einem Kind gezahlt wird. 68% bekamen den Leistungssatz von 60% für Bezieher ohne Kinder. Die Anteile sind in West und Ost sehr ähnlich (West: 33% bzw. 67%; Ost: 31% bzw. 69%). Der **monatliche**

**Durchschnittsbetrag** betrug in Deutschland 775 € (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung; vgl. Tabelle II.C.10 und Kasten II.C.7). Auf Grund der Vielzahl von Bestimmungsfaktoren (vorheriges Arbeitsentgelt, Steuerklasse, Familienstand) streuen die Leistungshöhen jedoch sehr breit. Allein nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reicht die Spanne von 621 € für verheiratete Frauen bis zu 1.054 € für verheiratete Männer. Auch regional gibt es deutliche Unterschiede. So lag der monatliche Durchschnittsbetrag in Westdeutschland bei 814 € und in Ostdeutschland bei 683 €, das waren 84% der Westbeträge. Damit entspricht das Gefälle zwischen den Entgeltersatzleistungen etwa dem der Einkommen.

### Kasten II.C.7

#### Höhe und Dauer von Geldleistungen nach dem SGB III und dem SGB II

Für die **Höhe des Arbeitslosengeldes** (§§ 129 ff SGB III) ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich. Daraus errechnet sich nach pauschalierem Abzug der gewöhnlich bei Arbeitnehmern anfallenden gesetzlichen Abzüge das pauschalierte Nettoentgelt oder Leistungsentgelt. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung. Haben Arbeitslosengeldempfänger mindestens ein Kind (i.S.d. Einkommensteuergesetzes), beträgt ihr Arbeitslosengeld 67% des vorherigen pauschalierten Nettoarbeitsentgelts, ansonsten 60%. Durch die jährliche SGB III Leistungsentgeltverordnung werden die Leistungssätze den veränderten gesetzlichen Lohnabzügen angepasst. Die **Dauer der maximalen Leistungsperiode** (§ 117 SGB III) hängt vom Lebensalter und der Dauer der vorangegangenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ab (§ 127 SGB III). Durch das Dritte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz III) wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2006 die Bezugsdauer für Arbeitslosengeldempfänger neu geregelt: Sie beträgt seitdem für Personen mit einem Alter von bis zu 54 Jahren maximal 12 Monate; für Personen, die bei Entstehung des Anspruchs bereits das 55. Lebensjahr vollendet haben, maximal 18 Monate. Vor die-

ser Rechtsänderung reichte die Spanne von bis zu 12 Monaten für einen unter 45 Jährigen bis zu maximal 32 Monaten für einen 57-Jährigen und älteren.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. Arbeitslosengeld II (Alg II) erhalten alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldanspruchs einen Zuschlag. Außerdem werden für Bezieher von Arbeitslosengeld II Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung abgeführt. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft wie z. B. Eltern, Partner und minderjährige unverheiratete Kinder erhalten Sozialgeld, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt. Geldleistungen der Grundsicherung sind zeitlich nicht begrenzt, sie werden so lange bewilligt wie Hilfebedürftigkeit vorliegt.

### Rund drei Fünftel der Arbeitslosen erhalten Arbeitslosengeld II

Arbeitslosengeld II nach dem SGB II wurde jahresdurchschnittlich an 5,39 Mio **erwerbsfähige Hilfebedürftige** ausgezahlt (vgl. Tabelle II.C.11). Im Vergleich zum Vorjahr errechnet sich eine Zunahme von 410.000 oder 8%. Damit waren 10% der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Von ihnen waren 2,82 Mio oder 52% arbeitslos gemeldet.<sup>11</sup> Die-

ser Anteil hat sich deutlich verringert, im Vorjahr waren es noch 56% gewesen. Ein Grund dafür ist die systematische Überprüfung des Arbeitslosenstatus von Arbeitslosengeld II-Empfängern. Darüber hinaus spielt aber auch eine Rolle, dass die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, die Arbeitslosengeld II beziehen, deutlich zugenommen hat. 2,57 Mio oder 48% der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhielten Arbeitslosengeld II, ohne arbeitslos zu sein. Neben der oben genannten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die in der Regel min-

<sup>11</sup> Die arbeitslosen Arbeitslosengeld II-Empfänger werden über die Arbeitslosenstatistik erhoben, die parallel zur Leistungsempfängerstatistik geführt wird. In der Arbeitslosenstatistik wird der Arbeitslosenstatus nach Rechtskreis jeden Monat zum Stichtag ausgewertet und dann festgeschrieben. Wegen nachträglichen Änderungen im Leistungsstatus und kurzzeitigen Leistungsunterbrechungen (ohne

Rechtskreiswechsel) sind aber nicht alle in der Arbeitslosenstatistik zum Stichtag erfassten SGB II-Arbeitslosen auch Arbeitslosengeld II-Empfänger. Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II wird deshalb etwas zu hoch und die Zahl der Nicht-Leistungsempfänger zu niedrig ausgewiesen (Größenordnung etwa 5% der SGB II-Arbeitslosen).

destens 15 Wochenstunden umfasst, können der Schulbesuch, die Beschäftigung in einer Arbeitsgelegenheit, die Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme oder die Betreuung kleiner Kinder oder Angehöriger Gründe dafür sein. Bezogen auf alle Arbeitslosen erhielten im Durchschnitt des Jahres 63% Arbeitslosengeld II (einschließlich der so genannten Aufstocker).

Die 5,39 Mio erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lebten zusammen mit 1,95 Mio **nicht-erwerbsfähigen Hilfebedürftigen** in 3,98 Mio Bedarfsgemeinschaften. Dabei werden im Vorjahresvergleich für die nicht-erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und die Bedarfsgemeinschaften Anstiege von 181.000 oder 10% bzw. 262.000 oder 7% ausgewiesen. Die nicht-erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sind fast alle jünger als 15 Jahre. Die Bedarfsgemeinschaften sind überwiegend klein, sie bestehen zu 56% aus einer Person und in 70% gibt es nur einen einzigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. In 29% der Bedarfsgemeinschaften leben Kinder unter 15 Jahren.

Die Hilfebedürftigkeit ist nach **Regionen** sehr unterschiedlich. In Ostdeutschland ist der Anteil der Arbeitslosengeld II-Empfänger an der erwerbsfähigen Bevölkerung mit 17% mehr als doppelt so groß wie in Westdeutschland mit 8%. 36% der Arbeitslosengeld II- und 28% der Sozialgeld-Empfänger leben in Ostdeutschland.

Im Durchschnitt wurden für eine Bedarfsgemeinschaft in Deutschland im Dezember 870 € aufgewendet. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und die einmaligen Leistungen heraus, bekam eine Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich 660 € ausbezahlt (**laufende Nettoleistungen**), wovon 301 € auf laufende Leistungen für Unterkunft und Heizung entfielen (vgl. Kasten II.C.7). Dabei variieren die Auszahlungsbeträge deutlich nach Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft. Die Spanne reicht von 543 € laufenden Nettoleistungen für einen allein stehenden Hilfebedürftigen bis zu 1302 € für ein Paar mit mehr als drei Kindern. Aber auch innerhalb des gleichen Typs von Bedarfsgemeinschaft gibt es erhebliche Unterschiede. So bezogen 10% der Single-Bedarfsgemeinschaften weniger als 300 € laufende Nettoleistungen, 76% zwischen 300 und 700 € und 14% mehr als 700 €. Bei Paaren mit zwei Kindern erhielten 8% weniger als 400 €, 21% zwischen 400 und 1.300 € und 71% mehr als 1.300 €. Die Gründe für die Unterschiede sind vielfältig: Zum einen variieren mit dem Mietniveau die Leistungen für Unterkunft und Heizung. Außerdem erhalten nicht alle Bedarfsgemeinschaften den befristeten Zuschlag nach vorherigem Arbeitslosengeldbezug oder Mehrbedarfe z. B. bei Schwangerschaft oder Behinderung. Darüber hinaus wurde in unterschiedlichem Umfang Einkommen angerechnet.

Die Höhe der Geldleistungen variieren auch zwischen den **Regionen**. So wurden pro Bedarfsgemeinschaft in Ostdeutschland im Dezember durchschnittlich 827 € und in Westdeutschland 894 € (jeweils einschließlich Beiträge zur Sozialversicherung) aufgewandt. Auf Länderebene reicht die Spanne von 784 € in Thüringen bis 931 € in Hamburg. Auf der Ebene der Kreise fallen die höchsten Ausgaben pro Bedarfsgemeinschaft mit 975 € in Bonn, die niedrigsten mit 740 € im Kreis Sonneberg (Thüringen) an. Die Hauptgründe für diese Unterschiede liegen in dem regional variierenden Mietniveau sowie der unterschiedlichen Größe und Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften.

### **Jeder Fünfte Arbeitslosengeld II-Bezieher übt eine Erwerbstätigkeit aus**

Im Januar 2007 verdienten **1.093.000 erwerbsfähige Leistungsbezieher Einkommen aus Erwerbstätigkeit**.<sup>12</sup> Sie erzielten ein durchschnittliches Brutto-Einkommen in Höhe von 617 Euro, wovon 289 Euro auf den Anspruch auf Grundsicherung angerechnet wurden. Zum weitaus größten Teil wird das Einkommen in **abhängiger Beschäftigung** erzielt. 1.040.000 oder 95% der Leistungsbezieher waren in solchen Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Nur 56.000 oder 5% der erwerbstätigen Personen bezogen ihr Einkommen aus einer **selbständigen Tätigkeit**. Von den Personen mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit verdienten 558.000 ein Bruttoeinkommen bis zur Geringfügigkeitsgrenze von einschliesslich 400 Euro, 191.000 erreichten über 400 und nicht mehr als 800 Euro und 344.000 mehr als 800 Euro. Bezogen auf alle erwerbsfähigen Leistungsbezieher erzielten 20% ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und immerhin 10% ein Einkommen über der Geringfügigkeitsgrenze.

Nach der Definition der Arbeitslosigkeit im SGB III werden erwerbstätige Leistungsbezieher dann nicht als **arbeitslos** gezählt, wenn sie mindestens 15 Wochenstunden arbeiten. Da im Fachverfahren A2LL nur Erwerbseinkommen und keine Arbeitszeiten erhoben werden, kann nicht genau festgestellt werden, wer genau aus diesem Grund nicht als arbeitslos gilt. Neben einer Erwerbstätigkeit können nämlich zum Beispiel auch der Schulbesuch oder die Betreuung kleiner Kinder oder pflegebedürftiger Angehöriger den Arbeitslosenstatus ausschließen. Im Januar 2007 waren 705.000 oder 64% der erwerbstätigen Leistungsbezieher keine Arbeitslose. Unterstellt man, dass bei einem Brutto-Einkommen von über 400 Euro die

<sup>12</sup>) Ausführlich hierzu: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende: Anrechenbare Einkommen und Erwerbstätigkeit, Nürnberg im August 2007.

15-Wochenstunden-Grenze überschritten wird, waren schätzungsweise 474.000 oder 43% der erwerbstätigen Leistungsbezieher aus diesem Grund nicht arbeitslos. Das waren immerhin 9% aller erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Die letzte vergleichbare Auswertung zu erwerbsfähigen Leistungsbeziehern mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit liegt für **September 2005** vor. In diesem Monat erzielten 949.000 erwerbsfähige Leistungsbezieher durchschnittlich 591 Euro Brutto-Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Davon wurden durchschnittlich 310 Euro auf den Anspruch auf passive Geldleistungen angerechnet. Die Zahl der erwerbstätigen Leistungsbezieher hat von September 2005 bis Januar 2007 um 144.000 oder 15% zugenommen. Dabei war der Anstieg in den Einkommensklassen über 400 Euro mit +120.000 oder +29% deutlich stärker ausgeprägt als unterhalb dieser Grenze. Im Ein-

klang damit hat auch die Zahl der erwerbstätigen Leistungsbezieher, die mehr als 400 Euro Brutto-Einkommen erzielten und nicht arbeitslos waren, um 114.000 oder 32% zugenommen.

## 6. Internationale Vergleiche – Erwerbslosenquoten

**Internationale Vergleiche** der Arbeitslosigkeit bedienen sich standardisierter **Erwerbslosenquoten** (vgl. Kasten „Erwerbslose und Erwerbslosenquote“). Für Deutschland lag diese Quote 2006 mit 10,4% deutlich über dem Mittel der Länder der Europäischen Union mit 8,3% (vgl. Tabelle II.C.12).<sup>13</sup> In den 90er Jahren war die deutsche Quote noch unterdurchschnittlich gewesen, aber der Abstand zum EU Mittel hatte sich kontinuierlich und stark

### Kasten II.C.8

#### Erwerbslose und Erwerbslosenquoten

Angaben über registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquoten sind aufgrund unterschiedlicher nationaler Definitionen und Erhebungen von „Arbeitslosigkeit“ für zwischenstaatliche Vergleiche nur sehr eingeschränkt nutzbar. Aus diesem Grund werden hierfür die vom **Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat)** verwendeten Angaben zu Erwerbslosen herangezogen. Diese basieren auf den Definitionen des internationalen Arbeitsamtes (ILO) nach dem „Labour-force“-Konzept und werden in einer gemeinschaftlichen Arbeitskräfteerhebung ermittelt (EU-AKE). Diese ist in Deutschland als Unterstichprobe in den nationalen Mikrozensus integriert.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem SGB III haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit nach dem ILO-Erwerbskonzept deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit nach der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden. So wird die Arbeitslosenzahl nach dem SGB aus den **Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende** gewonnen, wäh-

rend die ILO-Erwerbsstatistik auf **Stichprobenbefragungen der Bevölkerung** beruht. Aufgrund der Befragung sind in der ILO-Erwerbsstatistik Erwerbslose enthalten, die sich nicht bei den Agenturen für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende arbeitslos gemeldet haben. Konzeptionell folgt die ILO einem **extensiven Erwerbskonzept** und zählt jeden als erwerbstätig und damit nicht als erwerbslos, der in der Woche wenigstens eine Stunde vergütet tätig war; gleichzeitig reicht schon die Suche nach einer Tätigkeit von wenigstens einer Stunde, um als erwerbslos klassifiziert zu werden. Dagegen schließt das SGB auch bei einer Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden Arbeitslosigkeit nicht aus, fordert aber die Suche nach einer Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass im ILO-Erwerbskonzept das **aktuelle Suchverhalten** erfasst wird, während die SGB-Arbeitsmarktstatistik abbildet, wie viele Personen die Verpflichtung eingegangen sind, aktiv Arbeit zu suchen und den Vermittlungsbemühungen zeit- und ortsnah zu folgen. Es werden damit auch Personen als arbeitslos ausgewiesen, die eine Arbeit wollen, aber – wenigstens zuletzt – keine konkreten Suchschritte unternommen haben, weil sie keine Erfolgsaussichten sehen.

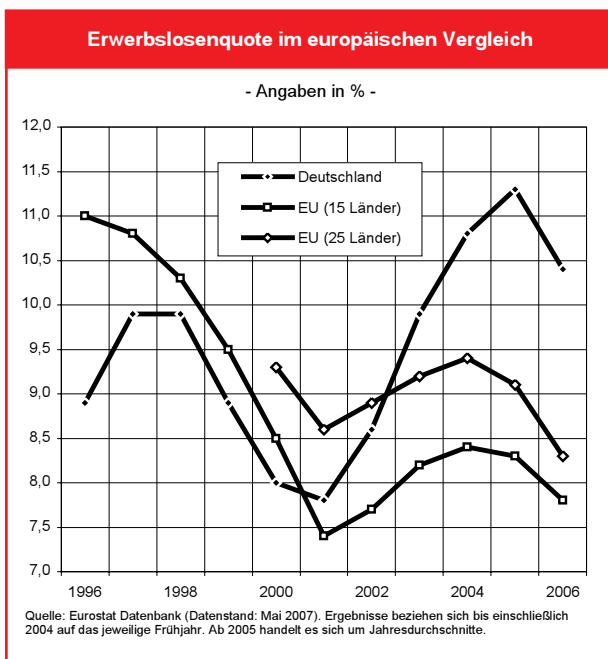
Vgl. Michael Hartmann, Thomas Riede, Erwerbslosigkeit nach dem Labour-Force-Konzept – Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch: Gemeinsamkeiten und Unterschiede, in: Wirtschaft und Statistik, 4/2005

<sup>13</sup> Durchgehend Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat), die im Rahmen der gemeinschaftlichen Arbeitskräfteerhebung (EZ-AKE) erhoben werden (vgl. Kasten „Erwerbslose und Erwerbslosenquoten“). Für Deutschland werden außerdem vom Statistischen Bundesamt monatlich Erwerbslosenquoten veröffentlicht, die auch in der monatlichen Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit verwendet werden. Diese Quoten werden

zwar ebenfalls nach den international anerkannten Kriterien der ILO erhoben, wegen methodischer Unterschiede im Erhebungsverfahren (z. B. Telefonstichprobe im Vergleich zur persönlichen Befragung des Haushaltsvorstands) fallen diese Quoten aber für 2006 um 2,3 Prozentpunkte niedriger aus als die Quoten von Eurostat aus der gemeinschaftlichen Arbeitskräfteerhebung.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick		
	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungserhebung</li> <li>- Stichprobe</li> <li>- Monatsdurchschnitt</li> <li>- Plausibilitätsprüfung</li> <li>- zeitnahe Befragung durch Interviewer/in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune</li> <li>- Totalerhebung</li> <li>- Stichtagswert</li> <li>- Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt</li> <li>- Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen</li> </ul>
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und</li> <li>- der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und</li> <li>- der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden</li> </ul>
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann</li> </ul>
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird</li> </ul>

Abbildung II.C.3



verkleinert, im Jahr 2003 wurde sie - bezogen auf die erweiterte Europäische Union - erstmals überschritten. Zuletzt war die Erwerbslosenquote nur noch in Polen (14,0%) und der Slowakei (13,4%) größer. Die niedrigsten Quoten in Europa wiesen die Niederlande (3,9%), Dänemark (4,0%) und Irland (4,4%) auf.

Für die Länder der Europäischen Union betragen die standardisierten Erwerbslosenquoten 2006 für **Frauen** 9,2% und für **Männer** 7,6%. In Deutschland war die Frauenerwerbslosigkeit mit 10,3% größer als im EU Durch-

schnitt. Die Spannweite reichte in Europa von 4,1% in Irland bis 15,1% in Polen. Für die Männer errechnet sich in Deutschland eine Erwerbslosenquote von 10,5%. Höhere Quoten wurden für Polen (13,1%) und die Slowakei (12,3%) ausgewiesen, besonders niedrige für Dänemark (3,4%), Luxemburg (3,6%) und die Niederlande (3,6%).

Im europäischen Mittel hatten Frauen eine höhere Erwerbslosenquote als Männer, allerdings gab es zwischen den Ländern deutliche Unterschiede. So war in Griechenland und Spanien die Quote der Frauen um 8,1 bzw. 5,2 Prozentpunkte größer als die der Männer, im Vergleich zu 1,6 Prozentpunkten im europäischen Durchschnitt. In Deutschland betrug der Abstand 0,2 Prozentpunkte zu Gunsten der Frauen. Darüber hinaus hatten Frauen in Lettland (-1,3 Prozentpunkte), im Vereinigten Königreich (-0,8 Prozentpunkte), in Irland (-0,6 Prozentpunkte), Estland (-0,5 Prozentpunkte) und Litauen (-0,4 Prozentpunkte) kleinere Quoten als Männer.

Die Erwerbslosenquote der Älteren (50 bis 64 Jahre) betrug 2006 im EU-Durchschnitt 6,4%. Dabei errechnet sich für Deutschland mit 11,4% der höchste europäische Wert. Die niedrigsten Quoten wurden für Luxemburg (2,2%) und Irland (2,8%) ermittelt. Deutschland ist neben Litauen das einzige Land in der Europäischen Union, dessen Erwerbslosenquote der 50- bis 64-Jährigen höher ist als die der 15- bis 64-Jährigen (Deutschland: +1,0 Prozentpunkte; Litauen: +0,9 Prozentpunkte; EU-Durchschnitt: -1,9 Prozentpunkte).

---

Vergleiche mit standardisierten Quoten lassen allerdings offen, wie groß die Unterbeschäftigung insgesamt ist, insbesondere in welchem Umfang **Arbeitslosigkeit** durch Arbeitsmarktpolitik **entlastet** wird (vgl. Kasten „Zur Entlastung ...“ und Teil I, Abbildung I.1 „Arbeitsmarkt: Kräfteangebot und Kräfteachfrage“). So dürfte in Ländern mit umfangreicher Arbeitsmarktpolitik oder großzügigen Regelungen zum Ausstieg aus dem Erwerbsleben z.B. über Erwerbsunfähigkeit oder Vorruhestandsregelungen oft ein relativ großer Teil der Unterbeschäftigung in diesen Maßnahmen zu finden sein.<sup>12</sup>

<sup>14</sup>) Angaben zum Einsatz der Arbeitsmarktpolitik in Europa finden sich in: Statistisches Amt der Europäischen Union (EuroStat), Europäische Sozialstatistik, Arbeitsmarktpolitik – Ausgaben und Teilnehmer, 2002.

Tabelle II.C.1 Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen

Jahr	Bestand an Arbeitslosen									
	insgesamt		darunter (Spalte 1)							
	absolut	Veränderung gegen Vorjahr in %	Frauen		Ausländer		Ältere (50 bis unter 65 Jahre)		Jüngere (bis unter 25 Jahre)	
			absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Deutschland</b>										
1998	4.280.630		2.007.261	46,9	529.621	12,4	1.366.844	31,9	471.996	11,0
1999	4.100.499	-4,2	1.940.038	47,3	503.341	12,3	1.360.672	33,2	429.584	10,5
2000	3.889.695	-5,1	1.836.317	47,2	465.660	12,0	1.259.168	32,4	428.510	11,0
2001	3.852.564	-1,0	1.788.712	46,4	459.643	11,9	1.163.490	30,2	444.074	11,5
2002	4.061.345	+5,4	1.821.426	44,8	499.433	12,3	1.097.597	27,0	497.602	12,3
2003	4.376.795	+7,8	1.930.580	44,1	542.966	12,4	1.094.268	25,0	516.135	11,8
2004	4.381.281	+0,1	1.932.563	44,1	545.080	12,4	1.079.967	24,6	504.381	11,5
2005	4.860.880	+10,9	2.254.773	46,4	672.951	13,8	1.210.115	24,9	618.868	12,7
<b>2006</b>	<b>4.487.057</b>	<b>-7,7</b>	<b>2.149.118</b>	<b>47,9</b>	<b>643.752</b>	<b>14,3</b>	<b>1.161.232</b>	<b>25,9</b>	<b>522.776</b>	<b>11,7</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut -373.823	x	-105.655	x	-29.199	x	-48.883	x	-96.091	x
	% -7,7	x	-4,7	x	-4,3	x	-4,0	x	-15,5	x
<b>Westdeutschland</b>										
1998	2.751.535		1.198.404	43,6	469.838	17,1	907.892	33,0	311.808	11,3
1999	2.604.720	-5,3	1.156.179	44,4	441.371	16,9	896.103	34,4	276.927	10,6
2000	2.380.987	-8,6	1.068.860	44,9	401.916	16,9	820.927	34,5	257.016	10,8
2001	2.320.500	-2,5	1.033.088	44,5	393.405	17,0	740.297	31,9	267.541	11,5
2002	2.498.392	+7,7	1.072.637	42,9	428.928	17,2	691.301	27,7	307.668	12,3
2003	2.753.181	+10,2	1.158.759	42,1	467.631	17,0	687.768	25,0	328.407	11,9
2004	2.782.759	+1,1	1.175.011	42,2	468.915	16,9	676.130	24,3	322.769	11,6
2005	3.246.727	+16,7	1.497.020	46,1	582.283	17,9	787.132	24,2	412.205	12,7
<b>2006</b>	<b>3.007.029</b>	<b>-7,4</b>	<b>1.439.639</b>	<b>47,9</b>	<b>555.234</b>	<b>18,5</b>	<b>758.040</b>	<b>25,2</b>	<b>346.232</b>	<b>11,5</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut -239.699	x	-57.381	x	-27.049	x	-29.092	x	-65.973	x
	% -7,4	x	-3,8	x	-4,6	x	-3,7	x	-16,0	x
<b>Ostdeutschland</b>										
1998	1.529.095		808.857	52,9	59.783	3,9	458.951	30,0	160.188	10,5
1999	1.495.779	-2,2	783.859	52,4	61.970	4,1	464.569	31,1	152.656	10,2
2000	1.508.707	+0,9	767.457	50,9	63.744	4,2	438.241	29,0	171.494	11,4
2001	1.532.064	+1,5	755.625	49,3	66.237	4,3	423.193	27,6	176.533	11,5
2002	1.562.953	+2,0	748.789	47,9	70.505	4,5	406.296	26,0	189.934	12,2
2003	1.623.614	+3,9	771.821	47,5	75.335	4,6	406.500	25,0	187.728	11,6
2004	1.598.522	-1,5	757.552	47,4	76.165	4,8	403.838	25,3	181.612	11,4
2005	1.614.153	+1,0	757.753	46,9	90.668	5,6	422.983	26,2	206.663	12,8
<b>2006</b>	<b>1.480.028</b>	<b>-8,3</b>	<b>709.479</b>	<b>47,9</b>	<b>88.518</b>	<b>6,0</b>	<b>403.192</b>	<b>27,2</b>	<b>176.545</b>	<b>11,9</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut -134.124	x	-48.274	x	-2.150	x	-19.791	x	-30.119	x
	% -8,3	x	-6,4	x	-2,4	x	-4,7	x	-14,6	x

Vorjahresvergleiche wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.



Tabelle II.C.2a **Wesentliche Komponenten der Unterbeschäftigung; Deutschland**

Komponenten	- Bestandszahlen in Tausend -									
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
1 Arbeitslose <sup>1)</sup>	4.368	4.247	4.061	3.836	3.793	3.987	4.284	4.381	4.861	4.487
2 Kurzarbeit (Vollzeitäquivalent)	82	53	50	46	59	88	86	74	63	35
3 Qualifizierung <sup>2)</sup>	409	412	440	437	454	453	398	324	211	209
4 Leistungsempfänger nach § 428 SGB III u. Altersteilzeit <sup>3)</sup>	162	154	150	158	195	234	286	310	325	358
5 Arbeitsbeschaffungs- und trad. Strukturpassungsmaßnahmen	286	268	293	266	237	193	144	117	61	50
6 Arbeitsgelegenheiten <sup>4)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	12	225	293
7 Leistungen bei Selbständigkeit <sup>5)</sup>	0	40	44	43	46	56	114	234	322	299
8 Beschäftigte in Personal-Service-Agenturen	0	0	0	0	0	0	9	28	17	8
9 Sonderprogramme <sup>6)</sup>	34	28	37	36	35	36	41	77	9	0
<b>10 Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (Zeilen 2 bis 9)</b>	<b>972</b>	<b>955</b>	<b>1.014</b>	<b>987</b>	<b>1.025</b>	<b>1.060</b>	<b>1.078</b>	<b>1.177</b>	<b>1.234</b>	<b>1.252</b>
11 Arbeitslose und Entlastung (Zeilen 1 + 10)	5.340	5.201	5.075	4.823	4.818	5.047	5.362	5.558	6.095	5.739
12 Pendlersaldo <sup>7)</sup>	+76	+77	+85	+101	+109	+104	+93	+87	+96	+91

<sup>1)</sup> Arbeitslosenzahlen vor 2004 wurden um die Zahl der Teilnehmer in Trainingsmaßnahmen bereinigt.

<sup>2)</sup> Berufliche Weiterbildung, Trainingsmaßnahmen und berufliche Weiterbildung (bis einschl. 2004 Wiedereingliederung) Behinderter.

<sup>3)</sup> § 428 SGB III nur Arbeitslosengeld-Empfänger; Angaben zu Arbeitslosengeld II-Empfängern liegen nicht vor.

<sup>4)</sup> Bis Ende 2004 einschl. Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger.

<sup>5)</sup> Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschuss, Gründungszuschuss und Einstiegsgeld bei selbständiger Tätigkeit.

<sup>6)</sup> Deutschsprachlehrgänge, Sonderprogramme Jump/Jump plus, Sofortprogramm gegen Jugendarbeitslosigkeit und Arbeit für Langzeitarbeitslose

<sup>7)</sup> Negatives Vorzeichen bedeutet, dass mehr Beschäftigte ins Ausland auspendeln als einpendeln.

Tabelle II.C.2b Wesentliche Komponenten der Unterbeschäftigung; Westdeutschland

Komponenten		- Bestandszahlen in Tausend -									
		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
1	Arbeitslose <sup>1)</sup>	2.860	2.732	2.581	2.350	2.286	2.453	2.691	2.783	3.247	3.007
2	Kurzarbeit (Vollzeitäquivalent)	54	34	36	32	43	64	69	60	51	28
3	Qualifizierung <sup>2)</sup>	231	232	262	260	269	274	258	219	145	147
4	Leistungsempfänger nach § 428 SGB III u. Altersteilzeit <sup>3)</sup>	97	82	85	95	127	159	199	221	237	261
5	Arbeitsbeschaffungs- und trad. Struktur Anpassungsmaßnahmen <sup>4)</sup>	59	58	67	60	56	45	32	24	12	9
6	Arbeitsgelegenheiten <sup>4)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	4	110	154
7	Leistungen bei Selbständigkeit <sup>5)</sup>	0	26	28	28	29	38	81	166	216	195
8	Beschäftigte in Personal-Service-Agenturen	0	0	0	0	0	0	6	18	11	6
9	Sonderprogramme <sup>6)</sup>	26	22	27	27	26	27	29	42	5	0
<b>10</b>	<b>Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (Zeilen 2 bis 9)</b>	<b>468</b>	<b>454</b>	<b>505</b>	<b>501</b>	<b>550</b>	<b>608</b>	<b>673</b>	<b>754</b>	<b>788</b>	<b>800</b>
11	Arbeitslose und Entlastung (Zeilen 1 + 10)	3.328	3.186	3.085	2.852	2.837	3.061	3.364	3.537	4.034	3.807
12	Pendlersaldo <sup>7)</sup>	+274	+282	+322	+385	+435	+425	+405	+390	+388	+388

<sup>1)</sup> Arbeitslosenzahlen vor 2004 wurden um die Zahl der Teilnehmer in Trainingsmaßnahmen bereinigt.

<sup>2)</sup> Berufliche Weiterbildung, Trainingsmaßnahmen und berufliche Weiterbildung (bis einschl. 2004 Wiedereingliederung) Behinderter.

<sup>3)</sup> § 428 SGB III nur Arbeitslosengeld-Empfänger; Angaben zu Arbeitslosengeld II-Empfängern liegen nicht vor.

<sup>4)</sup> Bis Ende 2004 einschl. Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger.

<sup>5)</sup> Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschuss, Gründungszuschuss und Einstiegsgeld bei selbständiger Tätigkeit.

<sup>6)</sup> Deutschsprachlehrgänge, Sonderprogramme Jump/Jump plus, Sofortprogramm gegen Jugendarbeitslosigkeit und Arbeit für Langzeitarbeitslose

<sup>7)</sup> Negatives Vorzeichen bedeutet, dass mehr Beschäftigte ins Ausland auspendeln als einpendeln.

Tabelle II.C.2c **Wesentliche Komponenten der Unterbeschäftigung; Ostdeutschland**

Komponenten		- Bestandszahlen in Tausend -									
		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
1	Arbeitslose <sup>1)</sup>	1.508	1.515	1.480	1.486	1.507	1.534	1.593	1.599	1.614	1.480
2	Kurzarbeit (Vollzeitäquivalent)	27	19	14	14	16	23	17	15	12	7
3	Qualifizierung <sup>2)</sup>	178	180	179	177	185	179	140	105	65	62
4	Leistungsempfänger nach § 428 SGB III u. Altersteilzeit <sup>3)</sup>	64	72	65	62	68	75	88	89	89	97
5	Arbeitsbeschaffungs- und trad. Strukturpassungsmaßnahmen	226	210	226	206	181	148	112	93	49	40
6	Arbeitsgelegenheiten <sup>4)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	9	115	139
7	Leistungen bei Selbständigkeit <sup>5)</sup>	0	14	16	16	16	18	33	68	107	104
8	Beschäftigte in Personal-Service-Agenturen	0	0	0	0	0	0	4	9	6	3
9	Sonderprogramme	8	6	10	9	9	9	12	35	4	0
<b>10</b>	<b>Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (Zeilen 2 bis 9)</b>	<b>504</b>	<b>500</b>	<b>509</b>	<b>485</b>	<b>475</b>	<b>452</b>	<b>405</b>	<b>423</b>	<b>447</b>	<b>452</b>
11	Arbeitslose und Entlastung (Zeilen 1 + 10)	2.012	2.015	1.990	1.971	1.982	1.986	1.998	2.021	2.061	1.932
12	Pendlersaldo <sup>7)</sup>	-198	-204	-237	-284	-326	-321	-312	-303	-292	-297

<sup>1)</sup> Arbeitslosenzahlen vor 2004 wurden um die Zahl der Teilnehmer in Trainingsmaßnahmen bereinigt.

<sup>2)</sup> Berufliche Weiterbildung, Trainingsmaßnahmen und berufliche Weiterbildung (bis einschl. 2004 Wiedereingliederung) Behinderter.

<sup>3)</sup> § 428 SGB III nur Arbeitslosengeld-Empfänger; Angaben zu Arbeitslosengeld II-Empfängern liegen nicht vor.

<sup>4)</sup> Bis Ende 2004 einschl. Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger.

<sup>5)</sup> Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschuss, Gründungszuschuss und Einstiegsgeld bei selbständiger Tätigkeit.

<sup>6)</sup> Deutschsprachlehrgänge, Sonderprogramme Jump/Jump plus, Sofortprogramm gegen Jugendarbeitslosigkeit und Arbeit für Langzeitarbeitslose

<sup>7)</sup> Negatives Vorzeichen bedeutet, dass mehr Beschäftigte ins Ausland auspendeln als einpendeln.

Tabelle II.C.3 Kurzarbeiter

Jahr	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1992	653.016	-1.108.217	-62,9	276.437	+134.890	+95,3	376.579	-1.243.106	-76,7
1993	948.363	+295.347	+45,2	756.827	+480.390	+173,8	191.536	-185.043	-49,1
1994	372.288	-576.075	-60,7	271.964	-484.863	-64,1	100.324	-91.212	-47,6
1995	198.580	-173.708	-46,7	125.192	-146.773	-54,0	73.388	-26.935	-26,8
1996	277.294	+78.714	+39,6	202.611	+77.419	+61,8	74.683	+1.295	+1,8
1997	182.853	-94.441	-34,1	130.687	-71.925	-35,5	52.166	-22.517	-30,1
1998	115.205	-67.648	-37,0	78.788	-51.898	-39,7	36.416	-15.750	-30,2
1999	118.647	+3.442	+3,0	89.669	+10.881	+13,8	28.978	-7.439	-20,4
2000	86.052	-32.595	-27,5	59.318	-30.351	-33,8	26.734	-2.244	-7,7
2001	122.942	+36.890	+42,9	93.933	+34.615	+58,4	29.009	+2.275	+8,5
2002	206.767	+83.825	+68,2	162.123	+68.189	+72,6	44.645	+15.635	+53,9
2003	195.371	-11.396	-5,5	160.496	-1.627	-1,0	34.876	-9.769	-21,9
2004	150.593	-44.778	-22,9	121.610	-38.886	-24,2	28.984	-5.892	-16,9
2005	125.505	-25.088	-16,7	100.809	-20.801	-17,1	24.696	-4.288	-14,8
<b>2006</b>	<b>66.981</b>	<b>-58.525</b>	<b>-46,6</b>	<b>54.090</b>	<b>-46.719</b>	<b>-46,3</b>	<b>12.890</b>	<b>-11.806</b>	<b>-47,8</b>

Tabelle II.C.4 Zugang (nach erwerbswirtschaftlichen Status vor Arbeitslosmeldung) und Abgang an Arbeitslosen

Jahr	Zugang an Arbeitslosen													Abgang an Arbeitslosen
	Ins-gesamt	Erwerbstätigkeit		Ausbildung						Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)		Keine Zuordnung möglich / keine Angabe		
				insgesamt		darunter								
						betriebliche/außerbetriebliche Ausbildung		Schule/Studium/sonstige schul. Ausbildung/Ausb. ohne nähere Angabe						
	absolut	in % (Sp.1)	absolut	in % (Sp.1)	absolut	in % (Sp.1)	absolut	in % (Sp.1)	absolut	in % (Sp.1)	absolut	in % (Sp.1)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Deutschland</b>														
1998	7.157.018	3.404.180	47,6	816.757	11,4	248.332	3,5	568.425	7,9	2.936.021	41,0	60	0,0	7.481.062
1999	7.068.175	3.396.837	48,1	779.232	11,0	231.469	3,3	547.763	7,7	2.892.066	40,9	40	0,0	7.218.277
2000	6.811.140	3.307.952	48,6	723.547	10,6	222.741	3,3	500.806	7,4	2.779.626	40,8	15	0,0	7.049.345
2001	6.898.311	3.397.716	49,3	718.100	10,4	218.496	3,2	499.604	7,2	2.782.489	40,3	6	0,0	6.743.841
2002	7.254.703	3.798.234	52,4	750.399	10,3	209.982	2,9	540.417	7,4	2.705.993	37,3	77	0,0	6.992.248
2003	7.629.040	4.098.031	53,7	657.588	8,6	244.280	3,2	413.308	5,4	2.867.812	37,6	5.609	0,1	7.540.308
2004	8.235.080	4.224.238	51,3	1.119.662	13,6	393.319	4,8	726.343	8,8	2.883.808	35,0	7.372	0,1	8.085.896
2004 <sup>1)</sup>	7.017.417	3.579.941	51,0	947.656	13,5	328.023	4,7	619.633	8,8	2.483.479	35,4	6.341	0,1	6.894.977
2005 <sup>1)</sup>	6.986.462	3.117.431	44,6	939.193	13,4	342.529	4,9	596.664	8,5	2.922.224	41,8	7.614	0,1	6.865.207
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>6.877.197</b>	<b>2.985.074</b>	<b>43,4</b>	<b>1.293.060</b>	<b>18,8</b>	<b>445.734</b>	<b>6,5</b>	<b>847.326</b>	<b>12,3</b>	<b>2.223.861</b>	<b>32,3</b>	<b>375.202</b>	<b>5,5</b>	<b>7.380.713</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	-109.265	-132.357	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	+515.506
	%	-1,6	-4,2	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	+7,5
<b>Westdeutschland</b>														
1998	4.664.758	2.181.386	46,8	508.347	10,9	152.626	3,3	355.721	7,6	1.974.999	42,3	26	0,0	4.840.378
1999	4.529.175	2.116.116	46,7	464.094	10,2	138.823	3,1	325.271	7,2	1.948.948	43,0	17	0,0	4.723.859
2000	4.356.409	2.079.922	47,7	425.145	9,8	128.641	3,0	296.504	6,8	1.851.336	42,5	6	0,0	4.589.848
2001	4.480.384	2.205.458	49,2	415.385	9,3	126.477	2,8	288.908	6,4	1.859.540	41,5	1	0,0	4.350.231
2002	4.836.827	2.538.862	52,5	423.917	8,8	128.411	2,7	295.506	6,1	1.873.983	38,7	65	0,0	4.623.936
2003	5.173.024	2.807.928	54,3	377.696	7,3	168.301	3,3	209.395	4,0	1.983.332	38,3	4.068	0,1	5.070.582
2004	5.576.651	2.861.515	51,3	690.010	12,4	267.134	4,8	422.876	7,6	2.019.923	36,2	5.203	0,1	5.467.364
2004 <sup>1)</sup>	4.741.618	2.426.095	51,2	581.220	12,3	221.156	4,7	360.064	7,6	1.729.852	36,5	4.451	0,1	4.648.207
2005 <sup>1)</sup>	4.823.169	2.082.283	43,2	602.637	12,5	237.830	4,9	364.807	7,6	2.132.736	44,2	5.513	0,1	4.608.752
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>4.631.943</b>	<b>1.946.795</b>	<b>42,0</b>	<b>851.316</b>	<b>18,4</b>	<b>283.388</b>	<b>6,1</b>	<b>567.928</b>	<b>12,3</b>	<b>1.569.912</b>	<b>33,9</b>	<b>263.920</b>	<b>5,7</b>	<b>5.013.408</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	-191.226	-135.488	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	+404.656
	%	-4,0	-6,5	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	+8,8
<b>Ostdeutschland</b>														
1998	2.492.260	1.222.794	49,1	308.410	12,4	95.706	3,8	212.704	8,5	961.022	38,6	34	0,0	2.640.684
1999	2.539.000	1.280.721	50,4	315.138	12,4	92.646	3,6	222.492	8,8	943.118	37,1	23	0,0	2.494.418
2000	2.454.731	1.228.030	50,0	298.402	12,2	94.100	3,8	204.302	8,3	928.290	37,8	9	0,0	2.459.497
2001	2.417.927	1.192.258	49,3	302.715	12,5	92.019	3,8	210.696	8,7	922.949	38,2	5	0,0	2.393.610
2002	2.417.876	1.259.372	52,1	326.482	13,5	81.571	3,4	244.911	10,1	832.010	34,4	12	0,0	2.368.312
2003	2.456.016	1.290.103	52,5	279.892	11,4	75.979	3,1	203.913	8,3	884.480	36,0	1.541	0,1	2.469.726
2004	2.658.429	1.362.723	51,3	429.652	16,2	126.185	4,7	303.467	11,4	863.885	32,5	2.169	0,1	2.618.532
2004 <sup>1)</sup>	2.275.799	1.153.846	50,7	366.436	16,1	106.867	4,7	259.569	11,4	753.627	33,1	1.890	0,1	2.246.770
2005 <sup>1)</sup>	2.163.293	1.035.148	47,9	336.556	15,6	104.699	4,8	231.857	10,7	789.488	36,5	2.101	0,1	2.256.455
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>2.245.254</b>	<b>1.038.279</b>	<b>46,2</b>	<b>441.744</b>	<b>19,7</b>	<b>162.346</b>	<b>7,2</b>	<b>279.398</b>	<b>12,4</b>	<b>653.949</b>	<b>29,1</b>	<b>111.282</b>	<b>5,0</b>	<b>2.367.305</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	+81.961	+3.131	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	+110.850
	%	+3,8	+0,3	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	+4,9

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

Tabelle II.C.5: Zugang an Arbeitslosen nach Herkunftstruktur 2006 <sup>1)</sup>

Zugangsgrund	Insgesamt		davon			
	absolut	Anteil in %	SGB III		SGB II	
			absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Deutschland</b>						
<b>Zugang insgesamt</b>	<b>6.877.197</b>	<b>100</b>	<b>3.677.565</b>	<b>100</b>	<b>3.199.632</b>	<b>100</b>
<b>Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>2.985.074</b>	<b>43,4</b>	<b>2.003.076</b>	<b>54,5</b>	<b>981.998</b>	<b>30,7</b>
davon Beschäftigung	2.809.741	40,9	1.892.481	51,5	917.260	28,7
davon Selbständige /Mithelfende	116.003	1,7	68.578	1,9	47.425	1,5
davon sonstige Erwerbstätigkeit / ohne nähere Angabe	59.330	0,9	42.017	1,1	17.313	0,5
<b>Ausbildung</b>	<b>1.293.060</b>	<b>18,8</b>	<b>703.522</b>	<b>19,1</b>	<b>589.538</b>	<b>18,4</b>
davon betriebliche / außerbetriebliche Ausbildung	445.734	6,5	313.844	8,5	131.890	4,1
davon Schule / Studium / sonstige schulische Ausbildung	627.116	9,1	326.805	8,9	300.311	9,4
davon Ausbildung ohne nähere Angabe	220.210	3,2	62.873	1,7	157.337	4,9
<b>Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>2.223.861</b>	<b>32,3</b>	<b>856.298</b>	<b>23,3</b>	<b>1.367.563</b>	<b>42,7</b>
davon Arbeitsunfähigkeit	929.217	13,5	392.517	10,7	536.700	16,8
davon Erneute Meldung nach Meldeversäumnis oder mangelnder Verfügbarkeit	120.188	1,7	53.211	1,4	66.977	2,1
davon Meldung auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers	98.378	1,4	2.408	0,1	95.970	3,0
davon sonstige Nichterwerbstätigkeit	1.076.078	15,6	408.162	11,1	667.916	20,9
<b>keine Angabe</b>	<b>375.202</b>	<b>5,5</b>	<b>114.669</b>	<b>3,1</b>	<b>260.533</b>	<b>8,1</b>
<b>Westdeutschland</b>						
<b>Zugang insgesamt</b>	<b>4.631.943</b>	<b>100</b>	<b>2.619.562</b>	<b>100</b>	<b>2.012.381</b>	<b>100</b>
<b>Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>1.946.795</b>	<b>42,0</b>	<b>1.413.120</b>	<b>53,9</b>	<b>533.675</b>	<b>26,5</b>
davon Beschäftigung	1.832.074	39,6	1.342.388	51,2	489.686	24,3
davon Selbständige /Mithelfende	81.312	1,8	47.472	1,8	33.840	1,7
davon sonstige Erwerbstätigkeit / ohne nähere Angabe	33.409	0,7	23.260	0,9	10.149	0,5
<b>Ausbildung</b>	<b>851.316</b>	<b>18,4</b>	<b>495.452</b>	<b>18,9</b>	<b>355.864</b>	<b>17,7</b>
davon betriebliche / außerbetriebliche Ausbildung	283.388	6,1	211.791	8,1	71.597	3,6
davon Schule / Studium / sonstige schulische Ausbildung	423.782	9,1	239.311	9,1	184.471	9,2
davon Ausbildung ohne nähere Angabe	144.146	3,1	44.350	1,7	99.796	5,0
<b>Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>1.569.912</b>	<b>33,9</b>	<b>634.631</b>	<b>24,2</b>	<b>935.281</b>	<b>46,5</b>
davon Arbeitsunfähigkeit	599.503	12,9	281.846	10,8	317.657	15,8
davon Erneute Meldung nach Meldeversäumnis oder mangelnder Verfügbarkeit	90.925	2,0	43.322	1,7	47.603	2,4
davon Meldung auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers	83.309	1,8	1.790	0,1	81.519	4,1
davon sonstige Nichterwerbstätigkeit	796.175	17,2	307.673	11,7	488.502	24,3
<b>keine Angabe</b>	<b>263.920</b>	<b>5,7</b>	<b>76.359</b>	<b>2,9</b>	<b>187.561</b>	<b>9,3</b>
<b>Ostdeutschland</b>						
<b>Zugang insgesamt</b>	<b>2.245.254</b>	<b>100</b>	<b>1.058.003</b>	<b>100</b>	<b>1.187.251</b>	<b>100</b>
<b>Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>1.038.279</b>	<b>46,2</b>	<b>589.956</b>	<b>55,8</b>	<b>448.323</b>	<b>37,8</b>
davon Beschäftigung	977.667	43,5	550.093	52,0	427.574	36,0
davon Selbständige /Mithelfende	34.691	1,5	21.106	2,0	13.585	1,1
davon sonstige Erwerbstätigkeit / ohne nähere Angabe	25.921	1,2	18.757	1,8	7.164	0,6
<b>Ausbildung</b>	<b>441.744</b>	<b>19,7</b>	<b>208.070</b>	<b>19,7</b>	<b>233.674</b>	<b>19,7</b>
davon betriebliche / außerbetriebliche Ausbildung	162.346	7,2	102.053	9,6	60.293	5,1
davon Schule / Studium / sonstige schulische Ausbildung	203.334	9,1	87.494	8,3	115.840	9,8
davon Ausbildung ohne nähere Angabe	76.064	3,4	18.523	1,8	57.541	4,8
<b>Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>653.949</b>	<b>29,1</b>	<b>221.667</b>	<b>21,0</b>	<b>432.282</b>	<b>36,4</b>
davon Arbeitsunfähigkeit	329.714	14,7	110.671	10,5	219.043	18,4
davon Erneute Meldung nach Meldeversäumnis oder mangelnder Verfügbarkeit	29.263	1,3	9.889	0,9	19.374	1,6
davon Meldung auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers	15.069	0,7	618	0,1	14.451	1,2
davon sonstige Nichterwerbstätigkeit	279.903	12,5	100.489	9,5	179.414	15,1
<b>keine Angabe</b>	<b>111.282</b>	<b>5,0</b>	<b>38.310</b>	<b>3,6</b>	<b>72.972</b>	<b>6,1</b>

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA; Vergleiche mit dem Vorjahr derzeit nicht sinnvoll (siehe „Allgemeine statistische Hinweise“).

Tabelle II.C.6 Abgang (nach Abgangsgründen) und Zugang an Arbeitslosen

Jahr	Zugang an Arbeitslosen									
	Insgesamt	Erwerbstätigkeit		Ausbildung		Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)		Sonstige Gründe / ohne Nachweis		Zugang an Arbeits- losen
		absolut	in % (Sp.1)	absolut	in % (Sp.1)	absolut	in % (Sp.1)	absolut	in % (Sp.1)	absolut
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Deutschland</b>										
1998	7.481.062	2.911.275	38,9	652.319	8,7	2.436.833	32,6	1.480.635	19,8	7.157.018
1999	7.218.277	3.134.109	43,4	698.854	9,7	2.681.257	37,1	704.057	9,8	7.068.175
2000	7.049.345	3.066.865	43,5	727.185	10,3	2.540.749	36,0	714.546	10,1	6.811.140
2001	6.743.841	2.892.745	42,9	666.895	9,9	2.487.497	36,9	696.704	10,3	6.898.311
2002	6.992.248	2.875.428	41,1	684.924	9,8	2.731.364	39,1	700.532	10,0	7.254.703
2003	7.540.308	3.121.320	41,4	484.679	6,4	3.251.853	43,1	682.456	9,1	7.629.040
2004	8.085.896	3.113.071	38,5	1.364.812	16,9	2.933.929	36,3	674.084	8,3	8.235.080
2004 <sup>1)</sup>	6.894.977	2.634.097	38,2	1.157.943	16,8	2.519.696	36,5	583.241	8,5	7.017.417
2005 <sup>1)</sup>	6.865.207	2.941.672	42,8	1.100.609	16,0	2.169.659	31,6	653.267	9,5	6.986.462
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>7.380.713</b>	<b>3.058.388</b>	<b>41,4</b>	<b>1.115.983</b>	<b>15,1</b>	<b>1.989.546</b>	<b>27,0</b>	<b>1.216.796</b>	<b>16,5</b>	<b>6.877.197</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	+515.506	+116.716	x	x	x	x	x	x	-109.265
	%	+7,5	+4,0	x	x	x	x	x	x	-1,6
<b>Westdeutschland</b>										
1998	4.840.378	1.761.684	36,4	383.240	7,9	1.669.831	34,5	1.025.623	21,2	4.664.758
1999	4.723.859	1.972.554	41,8	427.691	9,1	1.821.307	38,6	502.307	10,6	4.529.175
2000	4.589.848	1.949.504	42,5	435.526	9,5	1.703.629	37,1	501.189	10,9	4.356.409
2001	4.350.231	1.816.658	41,8	378.616	8,7	1.662.840	38,2	492.117	11,3	4.480.384
2002	4.623.936	1.851.035	40,0	411.375	8,9	1.854.705	40,1	506.821	11,0	4.836.827
2003	5.070.582	2.033.496	40,1	317.358	6,3	2.224.914	43,9	494.814	9,8	5.173.024
2004	5.467.364	2.051.442	37,5	913.803	16,7	2.062.975	37,7	439.144	8,0	5.576.651
2004 <sup>1)</sup>	4.648.207	1.735.068	37,3	771.409	16,6	1.761.713	37,9	380.017	8,2	4.741.618
2005 <sup>1)</sup>	4.608.752	1.871.449	40,6	746.900	16,2	1.529.075	33,2	461.328	10,0	4.823.169
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>5.013.408</b>	<b>1.970.954</b>	<b>39,3</b>	<b>759.094</b>	<b>15,1</b>	<b>1.397.254</b>	<b>27,9</b>	<b>886.106</b>	<b>17,7</b>	<b>4.631.943</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	+404.656	+99.505	x	x	x	x	x	x	-191.226
	%	+8,8	+5,3	x	x	x	x	x	x	-4,0
<b>Ostdeutschland</b>										
1998	2.640.684	1.149.591	43,5	269.079	10,2	767.002	29,0	455.012	17,2	2.492.260
1999	2.494.418	1.161.555	46,6	271.163	10,9	859.950	34,5	201.750	8,1	2.539.000
2000	2.459.497	1.117.361	45,4	291.659	11,9	837.120	34,0	213.357	8,7	2.454.731
2001	2.393.610	1.076.087	45,0	288.279	12,0	824.657	34,5	204.587	8,5	2.417.927
2002	2.368.312	1.024.393	43,3	273.549	11,6	876.659	37,0	193.711	8,2	2.417.876
2003	2.469.726	1.087.824	44,0	167.321	6,8	1.026.939	41,6	187.642	7,6	2.456.016
2004	2.618.532	1.061.629	40,5	451.009	17,2	870.954	33,3	234.940	9,0	2.658.429
2004 <sup>1)</sup>	2.246.770	899.029	40,0	386.534	17,2	757.983	33,7	203.224	9,0	2.275.799
2005 <sup>1)</sup>	2.256.455	1.070.223	47,4	353.709	15,7	640.584	28,4	191.939	8,5	2.163.293
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>2.367.305</b>	<b>1.087.434</b>	<b>45,9</b>	<b>356.889</b>	<b>15,1</b>	<b>592.292</b>	<b>25,0</b>	<b>330.690</b>	<b>14,0</b>	<b>2.245.254</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	+110.850	+17.211	x	x	x	x	x	x	+81.961
	%	+4,9	+1,6	x	x	x	x	x	x	+3,8

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

Tabelle II.C.7: Abgang an Arbeitslosen nach Abgangsgründen 2006<sup>1)</sup>

Zugangsgrund	Insgesamt		davon			
	absolut	Anteil in %	SGB III		SGB II	
			absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Deutschland</b>						
<b>Abgang insgesamt</b>	<b>7.380.713</b>	<b>100</b>	<b>3.662.583</b>	<b>100</b>	<b>3.718.130</b>	<b>100</b>
<b>Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>3.058.388</b>	<b>41,4</b>	<b>1.681.941</b>	<b>45,9</b>	<b>1.376.447</b>	<b>37,0</b>
Beschäftigung	2.391.824	32,4	1.287.954	35,2	1.103.870	29,7
dar. durch Vermittlung nach Auswahl und Vorschlag	915.336	12,4	177.809	4,9	737.527	19,8
sonstige Erwerbstätigkeit / ohne nähere Angabe	666.564	9,0	393.987	10,8	272.577	7,3
dar. selbständige Tätigkeit	201.690	2,7	164.858	4,5	36.832	1,0
Wehr- und Zivildienst	30.763	0,4	22.548	0,6	8.215	0,2
<b>Ausbildung</b>	<b>1.115.983</b>	<b>15,1</b>	<b>572.384</b>	<b>15,6</b>	<b>543.599</b>	<b>14,6</b>
<b>Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>1.989.546</b>	<b>27,0</b>	<b>972.333</b>	<b>26,5</b>	<b>1.017.213</b>	<b>27,4</b>
Arbeitsunfähigkeit	1.081.704	14,7	420.724	11,5	660.980	17,8
Nichterneuerung der Meldung	293.179	4,0	223.403	6,1	69.776	1,9
fehlende Verfügbarkeit / Mitwirkung	294.811	4,0	169.212	4,6	125.599	3,4
Sonderregelungen (u.a. §428 SGB III)	192.096	2,6	128.703	3,5	63.393	1,7
<b>sonstige Gründe</b>	<b>860.778</b>	<b>11,7</b>	<b>264.475</b>	<b>7,2</b>	<b>596.303</b>	<b>16,0</b>
<b>keine Angabe</b>	<b>356.018</b>	<b>4,8</b>	<b>171.450</b>	<b>4,7</b>	<b>184.568</b>	<b>5,0</b>
<b>Westdeutschland</b>						
<b>Abgang insgesamt</b>	<b>5.013.408</b>	<b>100</b>	<b>2.635.767</b>	<b>100</b>	<b>2.377.641</b>	<b>100</b>
<b>Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>1.970.954</b>	<b>39,3</b>	<b>1.173.331</b>	<b>44,5</b>	<b>797.623</b>	<b>33,5</b>
Beschäftigung	1.533.972	30,6	900.843	34,2	633.129	26,6
dar. durch Vermittlung nach Auswahl und Vorschlag	505.681	10,1	121.182	4,6	384.499	16,2
sonstige Erwerbstätigkeit / ohne nähere Angabe	436.982	8,7	272.488	10,3	164.494	6,9
dar. selbständige Tätigkeit	145.598	2,9	121.178	4,6	24.420	1,0
Wehr- und Zivildienst	17.610	0,4	14.048	0,5	3.562	0,1
<b>Ausbildung</b>	<b>759.094</b>	<b>15,1</b>	<b>413.840</b>	<b>15,7</b>	<b>345.254</b>	<b>14,5</b>
<b>Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>1.397.254</b>	<b>27,9</b>	<b>727.407</b>	<b>27,6</b>	<b>669.847</b>	<b>28,2</b>
Arbeitsunfähigkeit	709.478	14,2	303.418	11,5	406.060	17,1
Nichterneuerung der Meldung	227.940	4,5	169.630	6,4	58.310	2,5
fehlende Verfügbarkeit / Mitwirkung	238.924	4,8	142.522	5,4	96.402	4,1
Sonderregelungen (u.a. §428 SGB III)	134.537	2,7	89.702	3,4	44.835	1,9
<b>sonstige Gründe</b>	<b>641.026</b>	<b>12,8</b>	<b>199.147</b>	<b>7,6</b>	<b>441.879</b>	<b>18,6</b>
<b>keine Angabe</b>	<b>245.080</b>	<b>4,9</b>	<b>122.042</b>	<b>4,6</b>	<b>123.038</b>	<b>5,2</b>
<b>Ostdeutschland</b>						
<b>Abgang insgesamt</b>	<b>2.367.305</b>	<b>100</b>	<b>1.026.816</b>	<b>100</b>	<b>1.340.489</b>	<b>100</b>
<b>Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>1.087.434</b>	<b>45,9</b>	<b>508.610</b>	<b>49,5</b>	<b>578.824</b>	<b>43,2</b>
Beschäftigung	857.852	36,2	387.111	37,7	470.741	35,1
dar. durch Vermittlung nach Auswahl und Vorschlag	409.655	17,3	56.627	5,5	353.028	26,3
sonstige Erwerbstätigkeit / ohne nähere Angabe	229.582	9,7	121.499	11,8	108.083	8,1
dar. selbständige Tätigkeit	56.092	2,4	43.680	4,3	12.412	0,9
Wehr- und Zivildienst	13.153	0,6	8.500	0,8	4.653	0,3
<b>Ausbildung</b>	<b>356.889</b>	<b>15,1</b>	<b>158.544</b>	<b>15,4</b>	<b>198.345</b>	<b>14,8</b>
<b>Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)</b>	<b>592.292</b>	<b>25,0</b>	<b>244.926</b>	<b>23,9</b>	<b>347.366</b>	<b>25,9</b>
Arbeitsunfähigkeit	372.226	15,7	117.306	11,4	254.920	19,0
Nichterneuerung der Meldung	65.239	2,8	53.773	5,2	11.466	0,9
fehlende Verfügbarkeit / Mitwirkung	55.887	2,4	26.690	2,6	29.197	2,2
Sonderregelungen (u.a. §428 SGB III)	57.559	2,4	39.001	3,8	18.558	1,4
<b>sonstige Gründe</b>	<b>219.752</b>	<b>9,3</b>	<b>65.328</b>	<b>6,4</b>	<b>154.424</b>	<b>11,5</b>
<b>keine Angabe</b>	<b>110.938</b>	<b>4,7</b>	<b>49.408</b>	<b>4,8</b>	<b>61.530</b>	<b>4,6</b>

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA; Vergleiche mit dem Vorjahr derzeit nicht sinnvoll (siehe „Allgemeine statistische Hinweise“).



Tabelle II.C.8 Durchschnittliche abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen)

Jahr	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	insgesamt	Männer	Frauen	Bestand	Männer	Frauen	Bestand	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	<b>Insgesamt</b>								
1998	38,0	34,6	42,4	37,9	36,4	40,0	38,1	31,3	46,4
1999	37,1	33,9	41,4	37,7	36,0	40,1	35,9	29,9	43,9
2000	39,0	35,9	43,3	39,0	37,4	41,3	38,9	32,7	46,9
2001	38,3	35,1	42,6	37,7	36,1	40,0	39,1	33,1	47,1
2002	37,6	34,0	42,4	36,4	34,1	39,7	39,7	34,0	47,7
2003	37,6	34,0	42,4	36,1	33,7	39,6	40,3	34,7	48,3
2004	38,1	36,0	41,4	35,4	34,9	36,3	43,9	38,4	51,9
2004 <sup>1)</sup>	38,4	36,3	41,3	35,7	35,1	36,4	44,0	38,7	51,4
2005 <sup>1)</sup>	39,6	37,9	41,9	36,3	36,3	36,1	46,3	40,9	53,9
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>41,4</b>	<b>39,9</b>	<b>43,6</b>	<b>40,4</b>	<b>40,1</b>	<b>40,9</b>	<b>43,9</b>	<b>39,6</b>	<b>49,6</b>
	<b>Rechtskreis SGB III</b>								
2005 <sup>1)</sup>	27,7	23,3	33,6	26,9	23,3	31,3	29,9	23,1	39,6
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>26,1</b>	<b>21,4</b>	<b>32,4</b>	<b>25,9</b>	<b>21,7</b>	<b>31,1</b>	<b>27,0</b>	<b>20,6</b>	<b>36,1</b>
	<b>Rechtskreis SGB II</b>								
2005 <sup>1)</sup>	56,1	58,4	53,1	51,4	57,0	44,0	63,9	60,9	67,6
<b>2006<sup>9)</sup></b>	<b>56,6</b>	<b>57,9</b>	<b>54,9</b>	<b>56,4</b>	<b>59,6</b>	<b>52,1</b>	<b>56,7</b>	<b>54,7</b>	<b>59,4</b>

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

Tabelle II.C.9 Anteil der Leistungsempfänger am Bestand der Arbeitslosen <sup>1)</sup>

Jahr	Leistungsempfänger		Arbeitslosengeldempfänger		Arbeitslosenhilfe-/Alg II-Empfänger		Arbeitslose	Leistungs- empfänger- quote (Sp.2 : Sp.7)
	insgesamt	darunter arbeitslos	insgesamt	darunter arbeitslos	insgesamt	darunter arbeitslos		
	1	2	3	4	5	6		
<b>Deutschland</b>								
1999	3.323.406	3.031.005	1.828.729	1.648.818	1.494.677	1.382.187	4.100.499	73,9
2000	3.151.239	2.855.760	1.694.576	1.518.852	1.456.663	1.336.908	3.889.695	73,4
2001	3.202.013	2.868.993	1.724.543	1.527.249	1.477.471	1.341.744	3.852.564	74,5
2002	3.590.800	3.180.133	1.898.585	1.668.849	1.692.215	1.511.284	4.061.345	78,3
2003	4.052.273	3.564.216	2.024.534	1.754.351	2.027.739	1.809.865	4.376.795	81,4
2003	3.929.908	3.466.327	1.919.079	1.658.216	1.994.444	1.791.899	4.381.281	79,1
2004	4.050.659	3.488.889	1.844.947	1.534.322	2.193.878	1.942.922	4.381.281	79,6
2005	6.563.324	4.060.498	1.728.045	1.427.060	4.981.748	2.769.872	4.860.880	83,5
<b>2006</b>	<b>6.700.537</b>	<b>3.820.408</b>	<b>1.445.224</b>	<b>1.123.095</b>	<b>5.392.166</b>	<b>2.823.220</b>	<b>4.487.057</b>	<b>85,1</b>
<b>Westdeutschland</b>								
1999	1.955.402	1.794.552	1.086.749	986.185	868.653	808.367	2.604.720	68,9
2000	1.784.010	1.619.835	997.624	897.270	786.386	722.565	2.380.987	68,0
2001	1.806.128	1.611.203	1.044.760	925.149	761.368	686.055	2.320.500	69,4
2002	2.119.095	1.866.234	1.241.910	1.093.949	877.185	772.285	2.498.392	74,7
2003	2.492.667	2.183.701	1.414.290	1.233.235	1.078.377	950.465	2.753.181	79,3
2003	2.392.972	2.099.229	1.325.660	1.151.668	1.054.533	934.903	2.753.181	76,2
2004	2.509.742	2.141.879	1.287.763	1.073.535	1.212.766	1.059.288	2.782.759	77,0
2005	4.312.595	2.726.140	1.207.641	996.926	3.186.115	1.805.181	3.246.727	84,0
<b>2006</b>	<b>4.408.061</b>	<b>2.575.426</b>	<b>1.022.519</b>	<b>797.769</b>	<b>3.461.802</b>	<b>1.848.221</b>	<b>3.007.029</b>	<b>85,6</b>
<b>Ostdeutschland</b>								
1999	1.368.004	1.236.454	741.980	662.634	626.024	573.820	1.495.779	82,7
2000	1.367.230	1.235.925	696.952	621.582	670.278	614.343	1.508.707	81,9
2001	1.395.886	1.257.790	679.783	602.100	716.103	655.690	1.532.064	82,1
2002	1.471.705	1.313.899	656.674	574.900	815.030	738.999	1.562.953	84,1
2003	1.559.606	1.380.515	610.245	521.116	949.362	859.399	1.623.614	85,0
2003	1.536.936	1.367.098	593.419	506.548	939.911	856.997	1.628.101	84,0
2004	1.540.917	1.347.010	557.183	460.786	981.112	883.634	1.598.522	84,3
2005	2.250.729	1.334.358	520.404	430.134	1.795.633	964.691	1.614.153	82,7
<b>2006</b>	<b>2.292.476</b>	<b>1.244.981</b>	<b>422.705</b>	<b>325.325</b>	<b>1.930.364</b>	<b>974.999</b>	<b>1.480.028</b>	<b>84,1</b>

<sup>1)</sup> Bis Ende 2004: einschl. Arbeitslosenhilfe, ohne Empfänger von Eingliederungshilfe (da diese überwiegend bei Sprachlehrgängen und Weiterbildung gewährt wird). Ab 2005 einschl. Empfänger von Arbeitslosengeld II, bereinigt um die sog. "Aufstocker"; siehe Kapitel II.A

Tabelle II.C.10: Arbeitslosengeldempfänger: Bestand, Bewegung und Bezugsdauer

Jahr	Bestand absolut	durchschn. bisherige Bezugsdauer in Wochen	Zugang absolut	Abgang absolut	davon ... % mit einer abgeschlossenen Bezugsdauer von				dar. (Sp.4) Leistungsanspruch erschöpft	durchschn. abgeschlossene Bezugsdauer in Wochen	
					unter 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	über 12 Monate			
					1	2	3	4			5
<b>Deutschland</b>											
2004	1.728.045	26,3	4.053.350	4.060.415	41,1	26,5	24,5	7,8	30,2	24,3	
2005	1.445.224	27,4	3.485.970	3.759.305	39,9	26,6	25,1	8,4	29,6	25,3	
<b>2006</b>	<b>1.287.763</b>	<b>23,1</b>	<b>2.928.004</b>	<b>3.305.238</b>	<b>44,2</b>	<b>25,8</b>	<b>22,1</b>	<b>7,9</b>	<b>27,4</b>	<b>24,0</b>	
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	-157.461	-4,2	-557.966	-454.067	4,3	-0,8	-3,0	-0,5	-2,2	-1,3
	%	-10,9	x	-16,0	-12,1	x	x	x	x	x	x
<b>Westdeutschland</b>											
2004	1.287.763	26,8	2.828.133	2.851.191	41,7	25,7	24,7	8,0	29,3	24,5	
2005	1.207.641	27,8	2.450.132	2.623.912	40,6	26,0	25,0	8,5	29,3	25,3	
<b>2006</b>	<b>1.022.519</b>	<b>23,2</b>	<b>2.076.374</b>	<b>2.329.901</b>	<b>44,5</b>	<b>25,3</b>	<b>22,2</b>	<b>8,0</b>	<b>27,3</b>	<b>24,2</b>	
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	-185.122	-4,6	-373.758	-294.011	3,9	-0,7	-2,8	-0,5	-2,0	-1,1
	%	-15,3	x	-15,3	-11,2	x	x	x	x	x	x
<b>Ostdeutschland</b>											
2004	440.282	25,2	1.225.217	1.209.224	39,9	28,5	24,0	7,6	32,2	24,0	
2005	237.583	26,5	1.035.838	1.135.393	38,2	28,1	25,3	8,4	30,4	25,3	
<b>2006</b>	<b>265.244</b>	<b>23,1</b>	<b>851.630</b>	<b>975.337</b>	<b>43,5</b>	<b>27,1</b>	<b>21,7</b>	<b>7,7</b>	<b>27,6</b>	<b>23,6</b>	
Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	27.661	-3,4	-184.208	-160.056	5,2	-0,9	-3,6	-0,7	-2,7	-1,6
	%	11,6	x	-17,8	-14,1	x	x	x	x	x	x

II.C.11 Durchschnittsbeträge von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe in Euro <sup>1)</sup>

Jahr	Arbeitslosengeld-Empfänger							Arbeitslosenhilfe-Empfänger						
	ins-gesamt	Männer			Frauen			ins-gesamt	Männer			Frauen		
		ins-gesamt	verheiratet	nicht verheiratet	ins-gesamt	verheiratet	nicht verheiratet		ins-gesamt	verheiratet	nicht verheiratet	ins-gesamt	verheiratet	nicht verheiratet
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<b>Deutschland</b>														
1998	667	778	883	618	534	525	550	489	547	611	501	410	374	449
1999	671	787	896	629	541	530	560	495	553	612	510	417	381	456
2000	728	843	972	680	591	581	608	504	563	621	521	428	394	465
2001	732	839	975	686	597	587	610	516	574	632	533	439	408	472
2002	737	841	986	692	600	589	615	522	579	636	539	440	405	475
2003	740	850	1.001	694	602	591	616	515	571	623	536	430	387	468
2004	756	866	1.000	718	610	596	628	553	599	671	552	480	469	488
2005	771	882	1.031	717	624	619	631	-	-	-	-	-	-	-
<b>2006</b>	<b>775</b>	<b>898</b>	<b>1.054</b>	<b>709</b>	<b>624</b>	<b>621</b>	<b>626</b>							
<b>Westdeutschland</b>														
1998	698	841	966	647	519	494	561	515	565	634	511	411	362	451
1999	705	858	986	664	525	496	573	520	571	637	519	414	364	457
2000	763	921	1.070	719	579	548	628	531	585	649	533	424	372	468
2001	767	908	1.067	722	592	562	634	544	598	662	547	435	384	477
2002	770	900	1.064	728	601	570	639	552	605	669	556	441	387	483
2003	769	901	1.068	725	603	574	636	550	601	663	554	441	382	481
2004	788	924	1.078	752	612	584	648	583	628	704	573	486	460	501
2005	806	946	1.113	757	628	607	653	-	-	-	-	-	-	-
<b>2006</b>	<b>814</b>	<b>966</b>	<b>1.136</b>	<b>756</b>	<b>628</b>	<b>611</b>	<b>651</b>							
<b>Ostdeutschland</b>														
1998	619	674	743	571	557	570	533	450	506	546	482	408	381	447
1999	623	682	755	580	563	574	542	461	515	553	493	418	392	454
2000	678	734	823	629	610	629	579	473	525	565	501	430	406	462
2001	675	730	823	630	604	626	571	487	538	579	514	442	421	468
2002	671	723	825	625	600	627	565	489	541	579	518	439	416	467
2003	670	724	830	619	601	632	564	475	526	551	511	422	390	456
2004	682	736	823	644	605	627	578	516	553	609	523	475	475	475
2005	689	741	844	631	616	648	577	-	-	-	-	-	-	-
<b>2006</b>	<b>683</b>	<b>737</b>	<b>852</b>	<b>606</b>	<b>611</b>	<b>647</b>	<b>566</b>							

1) Berechnet auf Basis der Leistungsempfängerzahl von jeweils Ende September; ab 2004 Jahresdurchschnitts-Auswertung mit neuer Informationstechnologie; Vergleiche mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Tabelle II.C.12a Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II; Deutschland

Merkmal	Deutschland			
	Jahresdurchschnitt 2006	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr	
			absolut	in %
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>				
<b>alle</b>	<b>3.978.753</b>	<b>100</b>	<b>+261.646</b>	<b>+7,0</b>
mit 1 Person	2.224.566	55,9	+109.586	+5,2
mit 2 Personen	826.176	20,8	+56.827	+7,4
mit 3 Personen	485.098	12,2	+44.945	+10,2
mit 4 Personen	281.472	7,1	+30.476	+12,1
mit 5 und mehr Personen	161.441	4,1	+19.811	+14,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	X	X	X
<b>Leistungen für Bedarfsgemeinschaften im September (in Euro)</b>				
<b>insgesamt</b>	<b>854</b>	<b>100</b>	<b>+20</b>	<b>+2,4</b>
davon <sup>1)</sup> : Arbeitslosengeld II	342	40,1	+5	+1,5
Sozialgeld	14	1,7	+1	+5,8
Leistungen für Unterkunft und Heizung	295	34,5	+20	+7,4
Sozialversicherungsleistung	198	23,2	-6	-3,0
Sonstige Leistungen	4	0,5	+0	+4,4
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>				
<b>alle</b>	<b>7.347.140</b>	<b>100</b>	<b>+591.044</b>	<b>+8,7</b>
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	5.392.166	73,4	+410.418	+8,2
Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	1.954.975	26,6	+180.626	+10,2
<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige</b>				
<b>alle</b>	<b>5.392.166</b>	<b>100</b>	<b>+410.418</b>	<b>+8,2</b>
Frauen	2.674.913	49,6	+238.388	+9,8
Männer	2.717.195	50,4	+171.995	+6,8
Jüngere unter 25 Jahren	1.122.504	20,8	+91.865	+8,9
25 Jahre bis unter 50 Jahre	3.164.494	58,7	+222.622	+7,6
50 Jahre bis unter 65 Jahre	1.105.168	20,5	+92.912	+9,2
Ausländer	1.005.918	18,7	+47.721	+5,0
<b>Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige</b>				
<b>alle</b>	<b>1.954.975</b>	<b>100</b>	<b>+180.626</b>	<b>+10,2</b>
unter 15 Jahre	1.886.459	96,5	+173.359	+10,1
15 bis unter 65 Jahre	68.515	3,5	+8.460	+14,1
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung im jeweiligen Alter (in Prozent) (Veränderung in Prozentpunkten)</b>				
<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige</b>	<b>9,8</b>	<b>x</b>	<b>+0,7</b>	<b>x</b>
Frauen	9,6	x	+0,9	x
Männer	10,0	x	+0,6	x
Jüngere unter 25 Jahren	11,6	x	+0,9	x
25 Jahre bis unter 50 Jahre	10,5	x	+0,7	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,3	x	+0,6	x
Ausländer	17,5	x	+0,8	x
<b>Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige unter 15 Jahre</b>	<b>16,2</b>	<b>x</b>	<b>+1,5</b>	<b>x</b>
<b>Status von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen</b>				
arbeitslos	2.823.220	x	+53.348	+1,9
in Arbeitsgelegenheiten <sup>2)</sup>	292.878	x	+67.643	+30,0
in geförderter Qualifizierung <sup>3)</sup>	81.934	x	+29.168	+55,3
<b>Teilnahme an wichtigen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen</b>				
Arbeitsgelegenheiten <sup>3)</sup>	292.878	x	+67.643	+30,0
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	35.391	x	+13.809	+64,0
Eingliederungszuschüsse	42.710	x	+24.120	+129,7
Einstiegsgeld	23.420	x	+16.850	+256,4
Trainingsmaßnahmen	35.242	x	+1.120	+3,3
Berufliche Weiterbildung	46.692	x	+28.048	+150,4

<sup>1)</sup> Jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften, nicht auf Basis der Bedarfsgemeinschaften mit Anspruch auf diese Leistung.

<sup>2)</sup> Trainingsmaßnahmen plus berufliche Weiterbildung

<sup>3)</sup> Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs.3 SGB II. Bei der Veränderung gegenüber Vorjahr wurden für 2005 auch die Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger berücksichtigt.

Tabelle II.C.12b Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II; Westdeutschland

Merkmal	Deutschland			
	Jahresdurchschnitt 2006	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr	
			absolut	in %
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>				
<b>alle</b>	<b>2.553.127</b>	<b>100</b>	<b>+165.416</b>	<b>+6,9</b>
mit 1 Person	1.395.209	54,6	+52.565	+3,9
mit 2 Personen	515.488	20,2	+38.682	+8,1
mit 3 Personen	321.393	12,6	+33.814	+11,8
mit 4 Personen	197.880	7,8	+24.026	+13,8
mit 5 und mehr Personen	123.157	4,8	+16.329	+15,3
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	X	X	X
<b>Leistungen für Bedarfsgemeinschaften im September (in Euro)</b>				
<b>insgesamt</b>	<b>879</b>	<b>100</b>	<b>+15</b>	<b>+1,7</b>
davon <sup>1)</sup> : Arbeitslosengeld II	347	39,5	+1	+0,3
Sozialgeld	17	1,9	+1	+4,0
Leistungen für Unterkunft und Heizung	312	35,5	+20	+6,8
Sozialversicherungsleistung	198	22,6	-7	-3,4
Sonstige Leistungen	5	0,5	+0	+9,7
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>				
<b>alle</b>	<b>4.860.873</b>	<b>100</b>	<b>+419.711</b>	<b>+9,5</b>
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	3.461.802	71,2	+275.687	+8,7
Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	1.399.071	28,8	+144.024	+11,5
<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige</b>				
<b>alle</b>	<b>3.461.802</b>	<b>100</b>	<b>+275.687</b>	<b>+8,7</b>
Frauen	1.743.837	50,4	+165.307	+10,5
Männer	1.717.939	49,6	+110.369	+6,9
Jüngere unter 25 Jahren	701.175	20,3	+62.155	+9,7
25 Jahre bis unter 50 Jahre	2.061.087	59,5	+156.209	+8,2
50 Jahre bis unter 65 Jahre	699.540	20,2	+55.831	+8,7
Ausländer	842.564	24,3	+38.505	+4,8
<b>Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige</b>				
<b>alle</b>	<b>1.399.071</b>	<b>100</b>	<b>+144.024</b>	<b>+11,5</b>
unter 15 Jahre	1.351.157	96,6	+137.338	+11,3
15 bis unter 65 Jahre	47.913	3,5	+7.511	+18,6
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung im jeweiligen Alter (in Prozent) (Veränderung in Prozentpunkten)</b>				
<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige</b>	<b>8,0</b>	<b>x</b>	<b>+0,6</b>	<b>x</b>
Frauen	8,0	x	+0,8	x
Männer	8,0	x	+0,5	x
Jüngere unter 25 Jahren	9,3	x	+0,8	x
25 Jahre bis unter 50 Jahre	8,6	x	+0,7	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,9	x	+0,5	x
Ausländer	16,5	x	+0,8	x
<b>Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige unter 15 Jahre</b>	<b>13,7</b>	<b>x</b>	<b>+1,4</b>	<b>x</b>
<b>Status von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen</b>				
arbeitslos	1.848.221	x	+43.040	+2,4
in Arbeitsgelegenheiten <sup>2)</sup>	153.859	x	+44.748	+41,0
in geförderter Qualifizierung <sup>3)</sup>	54.685	x	+21.058	+62,6
<b>Teilnahme an wichtigen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen</b>				
Arbeitsgelegenheiten <sup>3)</sup>	153.859	x	+44.748	+41,0
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	6.148	x	+2.742	+80,5
Eingliederungszuschüsse	25.809	x	+15.249	+144,4
Einstiegsgeld	12.578	x	+8.506	+208,9
Trainingsmaßnahmen	24.171	x	+2.201	+10,0
Berufliche Weiterbildung	30.514	x	+18.857	+161,8

<sup>1)</sup> Jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften, nicht auf Basis der Bedarfsgemeinschaften mit Anspruch auf diese Leistung.

<sup>2)</sup> Trainingsmaßnahmen plus berufliche Weiterbildung

<sup>3)</sup> Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs.3 SGB II. Bei der Veränderung gegenüber Vorjahr wurden für 2005 auch die Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger berücksichtigt.

Tabelle II.C.12c Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II; Ostdeutschland

Merkmal	Deutschland			
	Jahresdurchschnitt 2006	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr	
			absolut	in %
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>				
<b>alle</b>	<b>1.425.626</b>	<b>100</b>	<b>+96.230</b>	<b>+7,2</b>
mit 1 Person	829.357	58,2	+57.022	+7,4
mit 2 Personen	310.688	21,8	+18.145	+6,2
mit 3 Personen	163.705	11,5	+11.131	+7,3
mit 4 Personen	83.592	5,9	+6.450	+8,4
mit 5 und mehr Personen	38.285	2,7	+3.482	+10,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	X	X	X
<b>Leistungen für Bedarfsgemeinschaften im September (in Euro)</b>				
<b>insgesamt</b>	<b>809</b>	<b>100</b>	<b>+30</b>	<b>+3,8</b>
davon <sup>1)</sup> : Arbeitslosengeld II	334	41,2	+13	+3,9
Sozialgeld	10	1,3	+1	+11,1
Leistungen für Unterkunft und Heizung	263	32,5	+21	+8,7
Sozialversicherungsleistung	198	24,5	-4	-2,2
Sonstige Leistungen	3	0,4	-0	-6,6
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>				
<b>alle</b>	<b>2.486.267</b>	<b>100</b>	<b>+171.333</b>	<b>+7,4</b>
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	1.930.364	77,6	+134.731	+7,5
Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	555.904	22,4	+36.602	+7,0
<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige</b>				
<b>alle</b>	<b>1.930.364</b>	<b>100</b>	<b>+134.731</b>	<b>+7,5</b>
Frauen	931.076	48,2	+73.082	+8,5
Männer	999.256	51,8	+61.626	+6,6
Jüngere unter 25 Jahren	421.328	21,8	+29.710	+7,6
25 Jahre bis unter 50 Jahre	1.103.407	57,2	+66.412	+6,4
50 Jahre bis unter 65 Jahre	405.629	21,0	+37.163	+10,1
Ausländer	163.354	8,5	+9.216	+6,0
<b>Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige</b>				
<b>alle</b>	<b>555.904</b>	<b>100</b>	<b>+36.602</b>	<b>+7,0</b>
unter 15 Jahre	535.302	96,3	+36.020	+7,2
15 bis unter 65 Jahre	20.602	3,7	+949	+4,8
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung im jeweiligen Alter (in Prozent) (Veränderung in Prozentpunkten)</b>				
<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige</b>	<b>16,7</b>	<b>x</b>	<b>+1,2</b>	<b>x</b>
Frauen	15,7	x	+1,2	x
Männer	17,8	x	+1,1	x
Jüngere unter 25 Jahren	19,5	x	+1,4	x
25 Jahre bis unter 50 Jahre	18,2	x	+1,1	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	12,2	x	+1,1	x
Ausländer	25,3	x	+1,4	x
<b>Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige unter 15 Jahre</b>	<b>30,1</b>	<b>x</b>	<b>+2,0</b>	<b>x</b>
<b>Status von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen</b>				
arbeitslos	974.999	x	+10.308	+1,1
in Arbeitsgelegenheiten <sup>2)</sup>	139.018	x	+22.981	+19,8
in geförderter Qualifizierung <sup>3)</sup>	27.249	x	+8.111	+42,4
<b>Teilnahme an wichtigen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen</b>				
Arbeitsgelegenheiten <sup>3)</sup>	139.018	x	+22.981	+19,8
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	29.243	x	+11.067	+60,9
Eingliederungszuschüsse	16.901	x	+8.871	+110,5
Einstiegsgeld	10.842	x	+8.344	+334,0
Trainingsmaßnahmen	11.071	x	-1.080	-8,9
Berufliche Weiterbildung	16.178	x	+9.191	+131,5

<sup>1)</sup> Jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften, nicht auf Basis der Bedarfsgemeinschaften mit Anspruch auf diese Leistung.

<sup>2)</sup> Trainingsmaßnahmen plus berufliche Weiterbildung

<sup>3)</sup> Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs.3 SGB II. Bei der Veränderung gegenüber Vorjahr wurden für 2005 auch die Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger berücksichtigt.

Tabelle II.C.13a Erwerbslosenquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; insgesamt und Ältere <sup>1)2)</sup>

Land	Erwerbsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Insgesamt										
Belgien	9,5	9,0	9,4	8,7	6,6	6,2	6,9	7,7	7,4	8,5	8,3
Tschechische Republik	.	4,3	5,9	8,5	8,8	8,0	7,1	7,6	8,3	8,0	7,2
Dänemark	6,9	5,4	5,1	5,2	4,5	4,2	4,3	5,5	5,3	4,9	4,0
Deutschland	8,9	9,9	9,9	8,9	8,0	7,8	8,6	9,9	10,8	11,3	10,4
Estland	.	10,5	9,7	11,7	13,4	12,6	9,6	11,0	10,4	8,1	6,0
Irland	11,9	10,4	7,8	5,9	4,4	3,7	4,3	4,6	4,6	4,4	4,4
Griechenland	9,9	9,8	11,1	12,1	11,5	10,6	10,1	9,5	10,4	10,0	9,0
Spanien	22,3	20,8	18,8	15,6	13,9	10,4	11,3	11,1	11,1	9,2	8,6
Frankreich	12,4	12,6	12,1	12,0	10,3	8,6	8,7	9,0	9,6	9,1	9,1p
Italien	12,0	12,1	12,3	11,8	11,0	9,7	9,3	9,0	8,0	7,8	6,9
Zypern	.	.	.	.	5,1	4,0	3,4	4,2	4,4	5,4	4,7
Lettland	.	.	14,7	14,0	14,5	13,4	13,4	10,7	10,1	9,0	7,0
Litauen	.	.	13,9	13,6	16,3	17,1	13,2	13,0	11,4	8,4	5,7
Luxemburg	3,3	2,5	2,8	2,4	2,4	1,8	2,6	3,7	5,1	4,5	4,7
Ungarn	10,0	9,0	8,9	7,0	6,6	5,7	5,6	5,8	5,9	7,2	7,5
Malta	.	.	.	.	6,4	7,2	7,0	7,5	7,4	7,4	7,3
Niederlande	6,5	5,6	4,4	3,6	2,7	2,1	2,6	3,6	4,7	4,8	3,9
Österreich	5,3	5,2	5,5	4,7	4,7	4,0	4,9	4,8	5,3	5,2	4,8
Polen	.	11,2	10,2	12,6	16,6	18,7	20,2	19,7	19,4	18,0	14,0
Portugal	7,7	6,9	4,9	4,8	4,0	4,1	4,8	6,5	6,7	8,1	8,1
Slowenien	6,9	6,8	7,6	7,5	7,1	5,8	6,1	6,6	6,1	6,7	6,1
Slowakei	.	.	12,2	16,0	19,1	19,4	18,7	17,2	18,6	16,3	13,4
Finnland	15,7	15,1	13,3	11,8	11,2	10,4	10,5	10,5	10,4	8,5	7,8
Schweden	9,7	10,5	9,1	7,7	5,5	4,8	5,0	5,6	6,8	7,9	7,1
Vereinigtes Königreich	8,3	7,1	6,3	6,1	5,6	4,7	5,1	4,8	4,6	4,8	5,4
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>11,0</b>	<b>10,8</b>	<b>10,3</b>	<b>9,5</b>	<b>8,5</b>	<b>7,4</b>	<b>7,7</b>	<b>8,2</b>	<b>8,4</b>	<b>8,3</b>	<b>7,8</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>9,3</b>	<b>8,6</b>	<b>8,9</b>	<b>9,2</b>	<b>9,4</b>	<b>9,1</b>	<b>8,3</b>

Land	Erwerbsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Insgesamt										
Belgien	5,1	5,5	5,8	5,7	4,5	2,9	3,8	2,9	3,8	5,3	5,6
Tschechische Republik	.	3,2	3,9	5,6	6,1	5,5	5,1	5,9	6,6	6,4	6,0
Dänemark	5,8	4,9	4,8	4,5	3,8	3,8	3,7	3,7	5,4	4,4	3,5
Deutschland	11,2	13,0	13,2	12,0	11,0	10,4	10,1	11,4	12,1	12,0	11,4
Estland	.	6,4	5,9	8,9	10,5	10,3	10,1	11,2	7,4	6,2u	4,5u
Irland	8,4	7,3	6,3	4,7	3,2	3,0	2,8	2,9	2,9	3,1	2,8
Griechenland	3,4	3,8	4,3	5,1	4,3	4,3	4,3	3,9	4,9	4,8	4,1
Spanien	12,8	12,0	10,8	9,6	9,1	6,4	7,4	6,8	7,3	6,0	5,9
Frankreich	8,2	8,7	8,7	8,6	7,6	6,1	6,1	6,1	7,0	6,0	6,0p
Italien	4,4	4,7	4,9	4,7	4,6	4,2	4,1	3,9	3,9	3,5	3,0
Zypern	.	.	.	.	3,5	4,6	3,4	3,8	4,5	3,7	3,7
Lettland	.	.	11,7	10,8	12,0	12,6	10,5	11,0	10,9	9,3	6,4
Litauen	.	.	10,1	8,5	12,6	14,6	12,4	13,6	12,6	8,3	6,6u
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	1,9u	1,7u	3,2u	2,2u
Ungarn	5,8	5,8	5,9	3,8	3,8	3,8	3,5	3,5	3,5	4,6	4,8
Malta	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5,0u	.
Niederlande	4,6	4,1	2,8	2,5	2,1	1,5	2,0	2,7	3,7	3,9	3,7
Österreich	5,8	5,3	6,2	5,0	6,5	4,8	5,6	5,3	4,2	3,7	3,5
Polen	.	6,5	6,1	7,4	9,7	11,1	13,6	13,2	13,5	13,5	10,2
Portugal	5,0	4,9	3,2	3,7	3,5	3,0	3,5	3,9	5,5	6,2	6,5
Slowenien	3,6u	2,8u	4,2u	5,0u	7,3u	4,2u	4,3u	4,2u	4,5u	4,3u	3,9u
Slowakei	.	.	7,3	9,7	13,1	12,6	15,1	13,7	16,6	13,5	11,2
Finnland	12,2	13,0	10,4	8,4	8,0	7,8	7,4	7,5	7,3	6,8	6,5
Schweden	6,9	7,9	6,6	6,0	5,3	3,8	3,8	3,9	4,5	4,3	4,3
Vereinigtes Königreich	6,5	5,7	4,8	4,6	4,4	3,1	3,5	3,2	3,0	2,8	3,1
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>8,2</b>	<b>8,5</b>	<b>8,2</b>	<b>7,5</b>	<b>6,9</b>	<b>5,9</b>	<b>6,0</b>	<b>6,2</b>	<b>6,7</b>	<b>6,3</b>	<b>6,1</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>7,2</b>	<b>6,3</b>	<b>6,6</b>	<b>6,7</b>	<b>7,2</b>	<b>6,9</b>	<b>6,4</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.



## Kapitel II.C

Tabelle II.C.13b Erwerbslosenquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; Männer insgesamt und Ältere <sup>1,2)</sup>

Land	Erwerbsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
Belgien	7,4	7,1	7,6	7,5	5,3	5,7	6,3	7,5	6,7	7,7	7,5
Tschechische Republik	.	3,6	4,6	7,2	7,4	6,7	5,8	5,9	7,1	6,5	5,9
Dänemark	5,6	4,6	3,9	4,5	4,0	3,7	4,3	5,2	5,1	4,5	3,4
Deutschland	8,3	9,4	9,4	8,6	7,7	7,8	8,8	10,3	11,4	11,6	10,5
Estland	.	11,3	10,7	13,0	14,9	12,0	10,4	11,3	11,7	9,0	6,3
Irland	11,9	10,5	8,1	6,1	4,5	3,9	4,7	4,9	5,1	4,7	4,7
Griechenland	6,2	6,4	7,3	7,8	7,6	7,0	6,6	6,1	6,5	6,2	5,7
Spanien	17,7	16,2	13,7	10,8	9,5	7,4	7,9	8,2	8,2	7,1	6,4
Frankreich	10,6	11,1	10,4	10,4	8,6	7,0	7,8	8,2	8,7	8,3	8,4p
Italien	9,4	9,5	9,6	9,0	8,4	7,5	7,1	7,0	6,4	6,3	5,5
Zypern	.	.	.	.	3,3	2,6	2,7	3,9	3,6	4,5	4,0
Lettland	.	.	15,6	14,3	15,3	14,9	15,1	10,6	9,4	9,2	7,6
Litauen	.	.	15,6	14,9	18,5	19,8	13,4	12,7	11,2	8,3	5,9
Luxemburg	2,5	1,9	1,9	1,7	1,8	1,6	1,9	3,0	3,7	3,5	3,6
Ungarn	10,8	9,8	9,5	7,5	7,2	6,3	6,1	6,2	5,8	7,0	7,2
Malta	.	.	.	.	6,3	6,8	6,3	6,4	7,0	6,6	6,5
Niederlande	5,3	4,4	3,4	2,7	2,2	1,8	2,3	3,4	4,4	4,5	3,6
Österreich	5,4	5,1	5,4	4,7	4,8	4,0	5,2	5,2	5,3	4,9	4,4
Polen	.	9,5	8,5	11,8	14,8	17,3	19,6	19,2	18,8	16,8	13,1
Portugal	6,7	6,2	4,0	4,4	3,2	3,1	4,1	5,5	6,0	7,1	7,0
Slowenien	7,2	6,5	7,5	7,4	6,9	5,5	5,7	6,1	5,8	6,2	5,0
Slowakei	.	.	11,9	16,0	19,5	20,1	18,7	17,0	17,8	15,5	12,3
Finnland	15,7	14,9	13,0	11,1	10,4	10,0	10,7	11,1	10,3	8,3	7,5
Schweden	10,6	11,2	10,0	8,4	6,0	5,1	5,4	6,2	7,3	8,0	7,0
Vereinigtes Königreich	9,8	8,2	6,9	6,8	6,2	5,2	5,6	5,5	5,0	5,2	5,8
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>9,8</b>	<b>9,7</b>	<b>9,0</b>	<b>8,3</b>	<b>7,3</b>	<b>6,5</b>	<b>7,0</b>	<b>7,5</b>	<b>7,7</b>	<b>7,6</b>	<b>7,2</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>8,2</b>	<b>7,7</b>	<b>8,2</b>	<b>8,5</b>	<b>8,7</b>	<b>8,4</b>	<b>7,6</b>

Land	Erwerbsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	<b>Männer</b>										
Belgien	4,8	5,1	5,1	5,0	4,0	3,4	3,1	3,1	3,6	4,6	4,9
Tschechische Republik	.	2,9	3,3	5,2	5,7	4,7	4,3	4,7	5,7	5,2	5,2
Dänemark	5,3	4,0	3,8	3,6	3,9	3,7	3,9	3,6	5,4	4,0	3,2
Deutschland	10,2	11,7	12,0	11,4	10,0	9,9	9,9	11,3	12,3	12,0	11,2
Estland	.	8,6u	7,5	10,3	13,2u	12,4u	12,9u	13,7	9,3u	.	.
Irland	8,3	7,6	6,6	4,9	3,3	3,2	3,0	3,2	3,5	3,5	3,0
Griechenland	2,9	3,4	3,7	4,0	3,6	3,7	3,6	3,1	3,8	3,4	3,2
Spanien	12,1	10,9	9,6	8,3	8,0	5,3	5,7	5,4	5,6	5,1	4,4
Frankreich	8,1	8,3	8,3	8,2	6,9	5,2	5,7	6,2	6,4	5,7	5,8p
Italien	4,1	4,5	4,5	4,1	4,0	3,9	3,7	3,5	3,6	3,3	2,7
Zypern	.	.	.	.	2,7u	3,6	2,6u	4,6	4,4	3,0u	3,4
Lettland	.	.	13,5	10,4	13,1	14,5	13,5	12,1	9,1	10,6	7,6
Litauen	.	.	9,6	9,2	15,6	16,0	15,3	12,3	11,9u	8,1u	7,2u
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,3u	.
Ungarn	6,3	6,3	6,4	4,3	4,3	4,3	4,2	3,6	3,8	4,5	4,8
Malta	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,4u	.
Niederlande	4,0	3,1	2,0	1,6	1,5	1,5	1,9	2,8	3,7	4,1	3,6
Österreich	5,5	5,6	5,8	5,3	6,6	4,6	6,1	6,2	4,1	3,8	3,8
Polen	.	6,8	5,4	8,3	9,6	11,8	15,0	14,1	14,7	13,8	10,7
Portugal	5,7	5,8	3,4	4,3	3,8	2,6	3,5	4,4	5,7	6,8	6,7
Slowenien	3,7u	3,1u	4,4u	5,0u	7,7u	3,6u	4,6u	4,4u	5,4u	5,1u	3,5u
Slowakei	.	.	7,8	11,1	14,8	13,0	15,0	14,3	16,3	12,7	10,3
Finnland	13,7	12,8	9,9	8,9	8,3	8,0	8,3	8,4	7,7	6,7	6,6
Schweden	7,7	9,4	7,8	7,0	6,6	4,3	4,3	4,7	5,2	5,0	4,7
Vereinigtes Königreich	8,5	7,0	5,9	5,7	5,4	4,0	4,1	4,0	3,6	3,4	3,5
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>8,1</b>	<b>8,1</b>	<b>7,7</b>	<b>7,3</b>	<b>6,6</b>	<b>5,6</b>	<b>5,7</b>	<b>6,1</b>	<b>6,5</b>	<b>6,2</b>	<b>5,8</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>6,9</b>	<b>6,1</b>	<b>6,4</b>	<b>6,7</b>	<b>7,1</b>	<b>6,7</b>	<b>6,2</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.

<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.

Tabelle II.C.13c Erwerbslosenquoten in den Ländern der EU nach Geschlecht; Frauen insgesamt und Ältere <sup>1a)</sup>

Land	Erwerbsquoten (15-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Frauen										
Belgien	12,4	11,6	11,7	10,3	8,3	6,9	7,8	8,0	8,3	9,5	9,4
Tschechische Republik	.	5,1	7,5	10,2	10,6	9,6	8,6	9,7	9,7	9,9	8,9
Dänemark	8,4	6,5	6,4	5,9	5,0	4,8	4,4	5,8	5,5	5,3	4,6
Deutschland	9,7	10,7	10,5	9,3	8,3	7,8	8,3	9,4	10,2	11,0	10,3
Estland	.	9,6	8,6	10,4	11,7	13,1	8,9	10,8	9,0	7,2	5,8
Irland	11,8	10,2	7,4	5,7	4,3	3,6	3,8	4,0	3,9	4,0	4,1
Griechenland	15,8	15,1	17,0	18,5	17,3	16,1	15,4	14,5	16,0	15,4	13,8
Spanien	29,7	28,1	26,7	22,9	20,4	15,1	16,4	15,9	15,3	12,2	11,6
Frankreich	14,5	14,5	14,1	13,9	12,2	10,5	9,8	9,9	10,7	10,1	9,9p
Italien	16,3	16,5	16,7	16,4	14,9	13,1	12,7	12,0	10,3	10,1	8,8
Zypern	.	.	.	.	7,4	5,8	4,2	4,6	5,5	6,6	5,5
Lettland	.	.	13,7	13,6	13,6	11,8	11,7	10,9	10,7	8,8	6,3
Litauen	.	.	12,0	12,3	14,0	14,4	13,0	13,2	11,6	8,4	5,5
Luxemburg	4,7	3,7	4,2	3,3	3,2	2,2	3,6	4,7	7,1	5,8	6,3
Ungarn	9,0	7,8	8,0	6,2	5,8	4,9	5,1	5,4	5,9	7,4	7,9
Malta	.	.	.	.	6,5	8,1	8,3	9,9	8,3	8,9	8,9
Niederlande	8,1	7,2	5,8	4,9	3,5	2,5	2,9	3,8	5,0	5,1	4,4
Österreich	5,3	5,3	5,6	4,8	4,6	4,1	4,6	4,4	5,3	5,5	5,3
Polen	.	13,3	12,1	13,4	18,6	20,3	21,0	20,3	20,0	19,4	15,1
Portugal	8,8	7,9	6,0	5,3	5,0	5,2	5,6	7,6	7,6	9,2	9,5
Slowenien	6,6	7,2	7,7	7,7	7,2	6,2	6,4	7,1	6,5	7,2	7,4
Slowakei	.	.	12,6	15,9	18,6	18,6	18,8	17,3	19,6	17,2	14,8
Finnland	15,6	15,2	13,6	12,5	12,0	10,8	10,2	10,0	10,6	8,7	8,1
Schweden	8,7	9,7	8,0	6,9	5,1	4,4	4,7	5,0	6,2	7,8	7,3
Vereinigtes Königreich	6,4	5,8	5,4	5,2	4,9	4,1	4,4	4,1	4,2	4,3	5,0
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>12,5</b>	<b>12,4</b>	<b>12,0</b>	<b>11,1</b>	<b>10,0</b>	<b>8,6</b>	<b>8,7</b>	<b>9,0</b>	<b>9,2</b>	<b>9,1</b>	<b>8,7</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>10,8</b>	<b>9,7</b>	<b>9,9</b>	<b>10,0</b>	<b>10,2</b>	<b>10,0</b>	<b>9,2</b>

Land	Erwerbsquoten Älterer (50-64-Jährige) in %										
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Frauen										
Belgien	5,6	6,3	7,0	7,1	5,4	1,9	4,9	2,7	4,1	6,5	6,7
Tschechische Republik	.	3,6	4,7	6,2	6,7	6,5	6,1	7,5	7,8	7,9	6,9
Dänemark	6,4	6,0	6,1	5,6	3,6	3,9	3,4	4,0	5,4	4,7	4,0
Deutschland	12,7	14,9	15,0	12,8	12,2	11,0	10,4	11,6	11,8	12,0	11,7
Estland	.	.	4,3	7,4	7,9u	8,3u	7,6u	9,0u	5,8u	.	.
Irland	8,5	6,6	5,6u	4,3u	3,0u	2,7u	2,4u	2,5u	.	2,6u	2,4u
Griechenland	4,5	4,9	5,6	7,3	5,7	5,8	5,7	5,4	7,0	7,3	5,9
Spanien	14,8	14,7	13,8	12,5	11,7	9,0	11,2	9,9	10,6	7,8	8,5
Frankreich	8,4	9,2	9,3	9,0	8,3	7,1	6,7	6,0	7,6	6,3	6,3p
Italien	5,1	5,3	5,9	6,1	5,8	4,9	4,8	4,8	4,4	4,0	3,5
Zypern	.	.	.	.	5,1u	6,3	4,7u	2,4u	4,5u	4,7u	4,1u
Lettland	.	.	9,5	11,4	10,7	10,6	7,5	10,0	12,6	8,1	5,2u
Litauen	.	.	10,6	7,6	9,5	13,0	9,4	14,8	13,2	8,4u	6,1u
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,8u
Ungarn	5,0	5,0	5,0	3,1	3,2	3,2	2,7	3,4	3,2	4,6	4,8
Malta	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederlande	5,9	5,9	4,4	4,4	3,0	1,4u	2,1	2,7	3,6	3,8	3,8
Österreich	6,3	4,6	6,9	4,4	6,3	5,1	4,8	4,1	4,4	3,5	3,2
Polen	.	6,1	6,8	6,2	9,8	10,3	11,8	12,0	11,9	13,1	9,7
Portugal	3,9	3,5	2,9u	2,9u	3,0u	3,4	3,6	3,3	5,3	5,4	6,2
Slowenien	3,4u	2,4u	3,9u	4,8u	6,7u	5,1u	3,8u	4,0u	3,3u	3,3u	4,3u
Slowakei	.	.	6,7	7,6	10,4	12,0	15,2	12,8	17,0	14,4	12,4
Finnland	10,8	13,1	10,9	8,0	7,6	7,5	6,5	6,5	6,9	6,9	6,4
Schweden	6,1	6,3	5,3	4,8	3,9	3,3	3,3	3,0	3,7	3,5	3,8
Vereinigtes Königreich	3,9	4,0	3,3	3,2	3,0	1,9	2,7	2,2	2,2	2,2	2,6
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>8,4</b>	<b>9,1</b>	<b>8,9</b>	<b>8,0</b>	<b>7,4</b>	<b>6,3</b>	<b>6,4</b>	<b>6,3</b>	<b>6,9</b>	<b>6,5</b>	<b>6,5</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>7,6</b>	<b>6,7</b>	<b>6,8</b>	<b>6,9</b>	<b>7,3</b>	<b>7,1</b>	<b>6,7</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbepersonen zwischen 15 und 64 Jahren bzw. zwischen 50 und 64 Jahren.<sup>2)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Ergebnisse beziehen sich bis einschließlich 2004 auf das jeweilige Frühjahr. Ab 2005 handelt es sich um Jahresdurchschnitte.



## II.D Ausgleichsprozesse

### 1. Bewegung am Arbeitsmarkt

#### Große Fluktuation

Die günstige konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2006 sorgte auch auf dem Arbeitsmarkt für mehr Dynamik. Mit schätzungsweise rund 6,8 Mio begonnenen, aber auch ca. 6,4 Mio beendeten Beschäftigungsverhältnissen gab es mehr Bewegungen als die Bestandsveränderung (+176.000 auf 26,35 Mio) vermuten lässt.<sup>1</sup> Dazu kommen nach Schätzungen des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn noch ca. 471.000 Existenzgründungen und 431.000 Liquidationen. Keine Angaben gibt es zu Beendigungen und Aufnahmen geringfügiger Arbeitnehmertätigkeiten und öffentlich-rechtlicher Beschäftigungsverhältnisse.

Ein Maß für die Bewegungen am Arbeitsmarkt ist die **Arbeitskräftefluktuationsrate**; sie wird hier berechnet als die hälftige Summe von begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen eines Jahres bezogen auf den Bestand.<sup>2</sup> Die begonnenen und beendeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse und die daraus errechnete Fluktuationsrate zeigen einen deutlichen prozyklischen Verlauf: im Aufschwung wird die Mobilität größer, während sie im Abschwung abnimmt, vor allem weil die rückläufige Zahl der (freiwilligen) Beschäftigungswechsel die zunehmenden Entlassungen überkompensiert. In Folge der wirtschaftlichen Belebung ist die Fluktuationsrate 2006 wieder gestiegen, nachdem sie in den Vorjahren kontinuierlich gesunken war. Das

<sup>1</sup>) Auswertungen liegen bis zum 3. Quartal 2006 vor, das 4. Quartal wurde geschätzt. Die begonnenen Beschäftigungsverhältnisse werden erhoben, die beendeten mit der Bestandsfortschreibungsformel rechnerisch ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse beispielsweise auch Umsetzungen von Mitarbeitern zwischen verwandten Unternehmen mit eigener Betriebsnummer – etwa von der Konzernmutter zu einem Tochterunternehmen – enthält. Neue Beschäftigungsverhältnisse können ferner bei Ausgliederungen, aber auch bei Betriebsübernahmen entstehen, etwa dann, wenn der Käufer formal eine neue Firma gründet. Vgl. Kasten „Messziffern der Arbeitsvermittlung“.

<sup>2</sup>) Bei den begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen handelt es sich um Fälle, die Zahl der Personen ist kleiner, weil ein Teil von ihnen mehrmals eine Beschäftigung beginnt oder beendet. Dies muss bei der verkürzten Beschreibung beachtet werden.

liegt ausschließlich an mehr begonnenen Beschäftigungsverhältnissen (schätzungsweise ca. +8%), während die beendeten Beschäftigungsverhältnisse im Vorjahresvergleich rückläufig waren (schätzungsweise ca. -1%). Die Arbeitskräftefluktuationsrate ist entsprechend von 24,3 auf ca. 25,0 gestiegen (vgl. Tabelle II.D.1).

Die Arbeitskräftefluktuation ist regional und in den Branchen unterschiedlich ausgeprägt. In **Ostdeutschland** ist sie mit 28,9 merklich größer als in **Westdeutschland** mit 24,1. Allerdings fiel der Anstieg im Westen stärker aus (Vorjahr: 23,3; Ostdeutschland: 28,5). In Westdeutschland beendeten wie im Vorjahr ca. 5,0 Mio Menschen ihr Beschäftigungsverhältnis, in Ostdeutschland ca. 1,4 Mio und damit weniger als 2005 (ca. 6%). Eine neue Beschäftigung wurde im Westen etwa 5,3 Mio und im Osten etwa 1,5 Mio mal begonnen (ca. +9% bzw. +7 %).

Auch nach **Wirtschaftszweigen** gibt es erhebliche Unterschiede. Die stärksten Fluktuationsraten wurden in der Land- und Forstwirtschaft (58,3), im Gastgewerbe (48,9) und bei den überwiegend unternehmensnahen Dienstleistern (46,9) gemessen (da Werte für das 4. Quartal 2006 noch nicht vorliegen, berechnet für die gleitende Jahressumme 4. Quartal 2005 bis zum 3. Quartal 2006). Das hohe Maß an Fluktuation dürfte in beiden erstgenannten Wirtschaftszweigen vor allem durch saisonal bedingte Schwankungen verursacht werden. Darüber hinaus könnten auch strukturelle Gründe, wie ein großer Anteil von Niedriglohnjobs oder hohe Gründungs- und Sterberaten von Betrieben, eine Rolle spielen. Geringe Fluktuationsraten zeigen sich dagegen in der öffentlichen Verwaltung mit 9,7 und im Kredit- und Versicherungsgewerbe mit 10,8. Auch das Verarbeitende Gewerbe und das Gesundheitswesen erreichen mit 15,0 bzw. 17,6 Werte, die im unteren Spektrum liegen.

### 2. Beteiligung der BA am Ausgleichsprozess am Arbeitsmarkt

#### Deutlich mehr Stellenangebote

Das bei der öffentlichen Arbeitsvermittlung gemeldete **Stellenangebot** hat sich 2006 deutlich erhöht. So waren

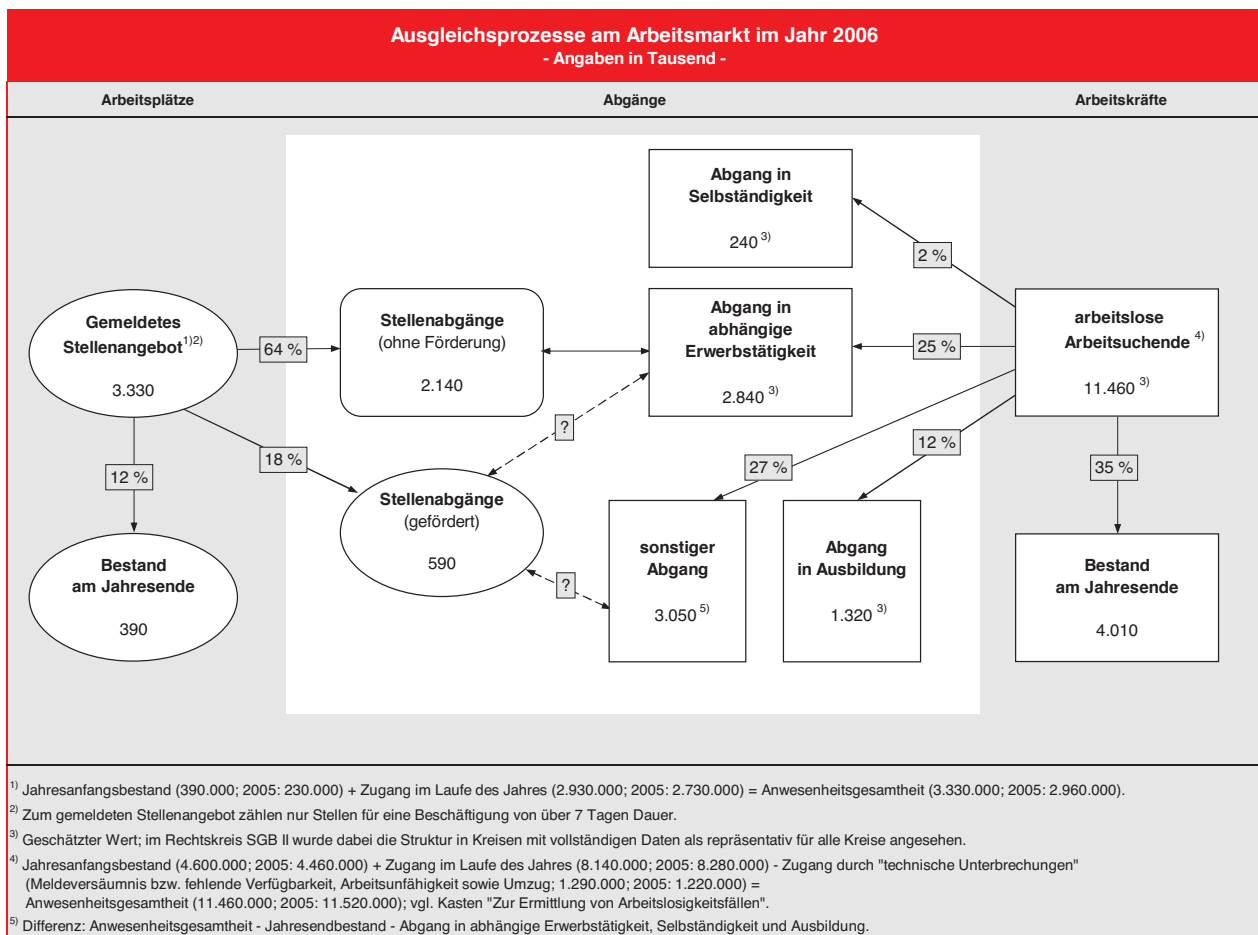
zu Beginn des Jahres den Agenturen 394.000 Stellenangebote gemeldet, im Jahresverlauf gingen weitere 2,93 Mio Stellenangebote ein. Damit standen den Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften im Berichtsjahr insgesamt 3,33 Mio gemeldete Stellenangebote zur Besetzung zur Verfügung, 13% mehr als vor einem Jahr (Anwesenheitsgesamtheit; vgl. Abbildung II.D.1). Davon wurden 2,73 Mio Stellenangebote im Jahresverlauf erledigt, 7% mehr. Der Bestand von jahresdurchschnittlich 564.000 Stellen wurde etwa fünfmal umgeschlagen. Im Durchschnitt dauerte die Zeitspanne zwischen Zu- und Abgang einer Stelle 63 Tage.

Die Entwicklung des Stellenpools wurde auch in 2006 von Meldungen für geförderte Stellen beeinflusst, vor allem von Arbeitsgelegenheiten. Rechnet man die geförderten Stellen heraus und betrachtet nur die **marktbestimmten Stellen für ungeförderter „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse<sup>3)</sup>**, zeigt sich eine noch stärkere Dynamik. So konnten die Agenturen und Arbeitsgemeinschaften bei 1,90 Mio ungeför-

derte „normale“ Stellen Marktausgleich herstellen, 25% häufiger als im Vorjahr. 1,58 Mio Stellen wurden im Jahresverlauf abgemeldet, 22% mehr. Der Jahresdurchschnittsbestand ungeförderter „normaler“ Stellen von 309.000 hat sich wie alle Stellen fünfmal umgeschlagen. Die Laufzeit einer ungeförderter „normalen“ Stelle betrug dabei durchschnittlich 63 Tage.

In **Westdeutschland** erhöhte sich der gesamte Stellenpool um 12% auf 2,50 Mio und in **Ostdeutschland** um 14% auf 850.000. Die marktbestimmten ungeförderter „normalen“ Stellen nahmen im Westen und im Osten jeweils um 25% auf 1,56 Mio bzw. 340.000 zu. Dabei werden die ungeförderter „normalen“ Stellen in Ostdeutschland etwas schneller umgeschlagen als in Westdeutschland, nämlich im Jahresverlauf sechsmal, im Vergleich zu fünfmal im Westen. Entsprechend ist auch die Laufzeit dieser Stellen in den neuen Ländern mit durchschnittlich 55 Tagen kürzer als in den alten Ländern mit 65 Tagen.

Abbildung II.D.1



<sup>3)</sup> Ungeförderte „normale“ Stellen umfassen insbesondere keine Stellen für AGH, ABM, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, Job-SERVICE und Saisonarbeitskräfte.

Beruhete im Vorjahr die Zunahme der Stellenmeldungen noch zum größeren Teil auf mehr geförderten Stellen, insbesondere auf Arbeitsgelegenheiten, basiert die aktuelle Zunahme zu fast drei Viertel auf marktbestimmten ungeförderten „normalen“ Stellenangeboten. Betrachtet man die Entwicklung dieser Stellen nach **Branchen**, wird deutlich, dass die positive Entwicklung der Stelleneingänge sich zwar über fast alle Wirtschaftsbereiche erstreckt, jedoch weit überwiegend von unternehmensnahen Dienstleistern (ungeförderte „normale“ Stellen: gegenüber Vorjahr +218.000 oder +37%) und hier wiederum größtenteils von gewerbsmäßiger Arbeitnehmerüberlassung (+163.000 oder +46%) getragen wird. Darüber hinaus legten aber auch die Stellenmeldungen im Baugeberbe (+30.000 bzw. +31%), im Verarbeitenden Gewerbe (+29.000 bzw. 21%) und bei Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+16.000 bzw. +27%) deutlich zu. Rückgänge gab es dagegen bei Erziehung und Unterricht (-6.000 bzw. -18%) und im Kredit- und Versicherungsgewerbe (-2.000 bzw. -13%).

### Größere Einschaltung der Bundesagentur für Arbeit

Die Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit sind 2006 von Wirtschaft und Verwaltung bei der Personalbeschaffung stärker in Anspruch genommen worden als im Vorjahr. Jedenfalls hat sich der Anteil der erledigten Stellenmeldungen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse an allen begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen ohne Auszubildende (**Einschaltungsgrad**) von 24% auf 27% erhöht (vgl. Tabelle II.D.3 und Kasten „Messziffern ...“). Der Einschaltungsgrad ist in Westdeutschland um knapp 3 Prozentpunkte auf 27%, und in Ostdeutschland um 4 Prozentpunkte auf 29% gestiegen. Damit ist der Einschaltungsgrad im Osten wieder etwas größer als im Westen, nachdem er im Vorjahr praktisch gleich hoch, in den Jahren zuvor im Osten aber deutlich

größer war (z. B. 2002: 43% im Osten im Vergleich zu 26% im Westen). Hauptgrund für die Angleichung dürfte sein, dass die Förderung von Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen, die im Osten eine erheblich größere Rolle gespielt haben als im Westen, in den letzten Jahren deutlich eingeschränkt wurden. Diese Beschäftigungsverhältnisse waren sozialversicherungspflichtig und wurden den Agenturen vollständig gemeldet. Die neuen Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante sind dagegen nicht sozialversicherungspflichtig und werden deshalb bei der Berechnung des Einschaltungsgrades nicht mit einbezogen.

Ein anderes Maß für die Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit an Besetzungsprozessen ist die **Meldequote**, die den Anteil der den Arbeitsagenturen gemeldeten Angebote am gesamtwirtschaftlichen Stellenbestand anzeigt. Sie basiert auf Betriebsbefragungen im Auftrag des IAB (vgl. Abschnitt II.B.3).<sup>4</sup>

Danach waren im Herbst 2006 rund 44% aller Stellen den Agenturen gemeldet, nach 38% im Jahr zuvor. Auch die Meldequote für Stellen am ersten Arbeitsmarkt hat sich von 29% auf 37% erhöht. Allerdings entwickelten sich die Quoten in beiden Landesteilen gegenläufig. In Westdeutschland ist sie für alle Stellen von 34% auf 43% und für Stellen am ersten Arbeitsmarkt von 29% auf 31% gestiegen. In Ostdeutschland hat sie sich dagegen für alle Stellen von 59% auf 49% und für Stellen am ersten Arbeitsmarkt von 36% auf 35% verringert. Dass sich Niveau und Veränderungen von Einschaltungsgrad und Meldequote unterscheiden, liegt an den unterschiedlichen Messkonzepten (hochgerechnete Befragung von Betrieben im Herbst zum gesamten Stellenbestand einerseits und Auswertungen von Bewegungen aus Geschäftsdaten der BA zu „normalen“ sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und aus Daten der Beschäftigtenstatistik andererseits; vgl. auch Kasten „Messziffern der Arbeitsvermittlung“).

<sup>4</sup>) Vgl. Anja Kettner, Eugen Spitznagel, Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot – Kräftige Konjunktur stärkt die Arbeitsnachfrage, IAB-Kurzbericht Nr. 11 vom 23. Mai 2007.

Kasten II.D.1

<p><b>BA-bekannte Stellen und Stellenindex der BA (BA-X)</b></p> <p><b>Die BA-bekannten Stellen</b></p> <p>Die der <b>BA-bekannten Stellen</b> setzen sich aus vier Teilkomponenten zusammen: Der BA <b>gemeldete Stellen</b>, <b>sonstige</b> der BA gemeldete <b>Stellen</b>, die sich aus Stellen der privaten Arbeitsvermittlung und für Freiberufler und Selbständige zusammensetzen, zusätzliche Stellen der <b>BA-Job-Börse</b> und des <b>BA-Job-Roboters</b>. Die Grundlagen des Konzeptes zur Berechnung der BA-bekannten Stellen wurden gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) entwickelt. Nach Untersuchungen des Instituts sind der BA über die Hälfte des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots bekannt.<sup>1)</sup></p> <p>Bei der Berechnung der BA-bekannten Stellen werden nur die Stellen der BA-Job-Börse berücksichtigt, die zusätzlich erfasst werden und nicht bereits in der Größe der BA gemeldeten Stellen erfasst sind. Überschneidungen die sich zwischen den gemeldeten Stellen und den Stellen des BA-Job-Roboters ergeben (ca. 8%) werden ebenfalls mittels einer regelmäßig durchgeführten Stichprobe herausgefiltert.</p> <p><sup>1)</sup> Vgl. Anja Kettner, Eugen Spitznagel, Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot – Kräftige Konjunktur stärkt die Arbeitsnachfrage, IAB-Kurzbericht Nr. 11 vom 23. Mai 2007</p>	<p><b>Der Stellenindex der BA (BA-X)</b></p> <p>Die BA-bekanntes Stellen mit ihren vier Komponenten bilden die Grundlage für den <b>BA-X</b>. Er bildet monatlich die saisonbereinigte Entwicklung der BA-bekanntes Stellen auf dem ersten Arbeitsmarkt ab. Erster Arbeitsmarkt bedeutet, dass zur Berechnung des Index nur die ungeforderten gemeldeten Stellen sowie die zusätzlichen Stellen der Job-Börse, des Job-Roboters, die Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung sowie für Freiberufler und Selbständige einfließen. Keine Aufnahme hingegen finden die der BA gemeldeten geförderten Stellen, da diese nicht die tatsächliche Marktentwicklung widerspiegeln. Aufgrund einer rechtlichen Änderung müssen Stellenangebote für Saisonarbeitskräfte nicht mehr bei der BA gemeldet werden. Daher werden auch die Saisonarbeitskräfte von Beginn der Datenreihe an nicht berücksichtigt.</p> <p>Alle Komponenten zur Berechnung der BA-bekanntes Stellen stehen vollständig erst seit 2004 zur Verfügung. Deshalb beginnt der BA-X bei einem Indexstand von 100 für den Jahresdurchschnitt 2004. Zur Berechnung des Index werden die BA-bekanntes Stellen des ersten Arbeitsmarktes saisonbereinigt. In einem zweiten Schritt werden die Abweichungen vom Jahresdurchschnitt 2004, der auf 100 normiert wurde, ermittelt. Der BA-X wird seit Januar 2007 monatlich veröffentlicht, die Daten liegen aber rückwirkend seit Januar 2004 vor.<sup>2)</sup></p> <p><sup>2)</sup> Die monatsaktuelle Version der BA-bekanntes Stellen und des BA-X finden sich im Internet unter: <a href="http://www.arbeitsagentur.de">www.arbeitsagentur.de</a> -&gt; Presse -&gt; Statistik -&gt; Statistik der Bundesagentur für Arbeit -&gt; Publikationen -&gt; Arbeitsmarktberichterstattung</p>
---	--

Einschaltungsgrad und Meldequote sind Maßzahlen, die sich auf Stellen beziehen, die den Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften von Betrieben und Verwaltungen mit einem Vermittlungsauftrag gemeldet werden. Darüber hinaus kennt die BA noch weitere Stellen, die sie in ihre Integrationsbemühungen mit einbeziehen. Dabei handelt es sich 2006 jahresdurchschnittlich zum einen um 30.000 „sonstige Stellen“, die von privaten Arbeitsvermittlungen zugeliefert werden oder Stellen für Freiberufler und Selbständige. Außerdem können Arbeitgeber direkt Angebote in die Online-Job-Börse eingeben ohne damit einen direkten Vermittlungsauftrag zu verbinden. 2006 waren das 101.000 Stellen. Der Job-Roboter ist eine Suchmaschine die täglich 420.000 Internetseiten nach veröffentlichten Stellenangeboten bzw. Ausbildungsplätzen durchsucht; 2006 waren so durchschnittlich zusätzlich 67.000 Stellen bekannt. Fasst man alle die **der BA bekannten Stellen** zusammen, dann sind den Agenturen für Arbeit mehr als die Hälfte des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots bekannt.

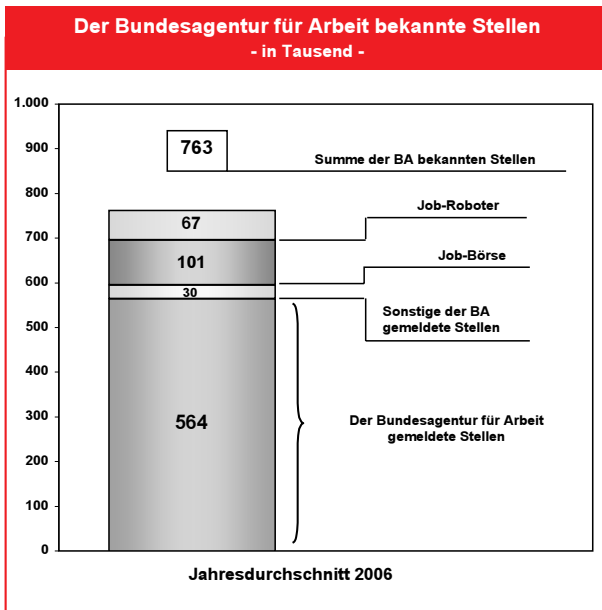
Auf Basis der BA-bekanntes Stellen des ersten Arbeitsmarktes berechnet die Bundesagentur einen Stellenindex, den sogenannten **BA-X**. Der Jahresdurchschnitt des Referenzjahres 2004 beträgt 100. Im Jahresverlauf 2006 entwickelte sich der BA-X sehr dynamisch und stieg von

Januar bis Dezember von 139 auf 185 Punkte und signalisierte damit einen ständig steigenden Bedarf an Arbeitskräften in der deutschen Wirtschaft.

Betriebe und Verwaltungen nutzen in der Regel **mehrere Suchwege** zugleich. Die Vielfalt der Suchwege trägt auch dem unterschiedlichen Suchverhalten von Arbeitslosen und wechselwilligen Beschäftigten Rechnung. So werden schätzungsweise mehr als die Hälfte der Stellen mit zuvor Beschäftigten besetzt, die wiederum zu einem großen Teil vor dem Beschäftigungswechsel nicht einmal gesucht haben („Hat sich so ergeben“).<sup>5)</sup> Bei einer Befragungen im Auftrag des IAB im vierten Quartal 2006 gaben immerhin 25% der Betriebe an, über eine Agentur für Arbeit oder eine Arbeitsgemeinschaft gesucht zu haben, rechnet man die Internetdienste der BA hinzu waren es sogar 33% (vgl. Abschnitt II.B.3). Von den befragten Betrieben platzierten 41% ein Stellenangebot in der Zeitung und 29% im Internet (ohne Internetdienste der Arbeitsagenturen). Gleichzeitig oder alternativ werden **interne Suchwege** beschritten: 40% der Betriebe suchen über eigene Mitarbeiter oder persönliche Kontakte, 27% wählen aus Initiativbewerbungen und Bewerberlisten aus und

<sup>5)</sup> Vgl. DIW-Wochenbericht: Gestiegene berufliche Mobilität geprägt von Frauen und Jüngeren, Nr. 21/2004.

Abbildung II.D.2



20% machen erstmal eine interne Stellenausschreibung. Die größten Erfolge bei der Bewerbersuche werden von den Betrieben traditionell diesen internen Suchwegen zugeschrieben. Außerdem gilt: Je größer die Arbeitslosigkeit, desto weniger müssen die Betriebe externe Suchwege beschreiten.

### Deutlich mehr Abgänge aus Arbeitslosigkeit

Auswertungen zu den Zu- und Abgängen in und aus Arbeitslosigkeit können zurzeit nur auf Basis des IT-Vermittlungssystems der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden. Um trotzdem Aussagen über aktuelle Ent-

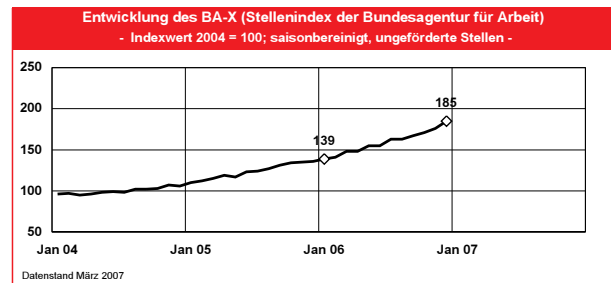
### Kasten II.D.2

#### Zur Ermittlung von Arbeitslosigkeitsfällen (Anwesenheitsgesamtheit)

Bei den Arbeitslosen sind als **Anwesenheitsgesamtheit** alle Arbeitslosen zu erfassen, die im Laufe eines Jahres für die Besetzung von Arbeitsplätzen zur Verfügung stehen, d.h. die am Jahresanfang vorhandenen zuzüglich der im Laufe des Jahres hinzukommenden Arbeitslosen (vgl. Abbildung II.D.1). Dabei kann eine Person mehr als einen Arbeitslosigkeitsfall auslösen. Dies ist z. B. dann gegeben, wenn die Arbeitslosigkeit im Laufe eines Jahres durch eine kurze, aber mehr als kurzfristige Beschäftigung oder eine über sechs Wochen dauernde Krankheit unterbrochen wird.

Die Ermittlung der Anwesenheitsgesamtheit an Arbeitslosen als **Summe aus Jahresanfangsbestand und Zugängen im Laufe des Jahres** führt allerdings zu **überhöhten Ergebnissen**. Denn in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wird – auf der Grundlage der Definition des Arbeitslosen im SGB III (vgl. Kasten „Arbeitslose wesentliche Merkmale“ in Kapitel II.C) – eine Vielzahl von Zugängen in (und Abgängen aus) Arbeitslosigkeit nachgewiesen, die lediglich eine **technische Unterbrechung** der Arbeitslosigkeit, aber keinen

Abbildung II.D.3



wicklungen machen zu können, werden die Zu- und Abgänge in ihren Eckzahlen für Deutschland auf Basis der Bewegungen in 370 Kreisen mit vollständigen Daten geschätzt. Außerdem ist aufgrund der Umstellung auf das neue operative Fachverfahren VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA) der Vorjahresvergleich nach Zugangs- und Abgangsgründen nur eingeschränkt möglich.

Dem größeren Stellenangebot standen 2006 etwa genau so viele **registrierte Arbeitsuchende** gegenüber. Zum Jahresbeginn gab es 4,60 Mio **arbeitslose Arbeitsuchende**. Während des Jahres registrierten die Agenturen und die Träger der Grundsicherung weitere 6,85 Mio Arbeitslosmeldungen. Dies ergibt eine Gesamtzahl von 11,46 Mio Arbeitslosigkeitsfällen (Anwesenheitsgesamtheit; vgl. Kasten „Zur Ermittlung von Arbeitslosigkeitsfällen“), die im Jahr 2006 über die Arbeitsagenturen oder einen Träger der Grundsicherung eine Beschäftigung suchten, etwa genau so viele wie im Jahr zuvor (vgl. Abbildung II.D.1). Gleichzeitig beendeten schätzungsweise 7,45 Mio Personen ihre Arbeitslosigkeit, das waren etwa 0,54 Mio oder 8% mehr als vor einem Jahr.

neuen „Arbeitslosigkeitsfall“ im oben beschriebenen Sinn darstellen. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn ein Arbeitsloser dem Arbeitsmarkt vorübergehend zeitlich eng begrenzt nicht zur Verfügung steht. In solchen Zeiträumen wechselt der „Arbeitslose“ i.d.R. in den Status des nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden; entsprechend wird (statistisch) jeweils ein Abgang aus und anschließend ein Zugang in Arbeitslosigkeit nachgewiesen.

Für die Ermittlung der Anwesenheitsgesamtheit an Arbeitslosen sind also alle Zugänge um die durch **„technische Unterbrechungen“** hervorgerufenen Zugänge zu **bereinigen**. Im Einzelnen trifft das zu für Statuswechsel nach Arbeitsunfähigkeit sowie vorübergehend fehlender Verfügbarkeit (z. B. zeitweilige Ortsabwesenheit)

Darüber hinaus ist der Zugang an Arbeitslosen noch um die Fälle zu bereinigen, in denen zwar die Arbeitslosigkeit beendet wird, aber – wegen der sofortigen oder zeitlich nahen **Wiederanmeldung** – ebenfalls kein neuer Arbeitslosigkeitsfall eintritt. Dazu zählen Zugänge nach Umzug und erneuter Meldung nach Meldeversäumnis.



Kasten II.D.3

**Messziffern der Arbeitsvermittlung**

Die folgenden Messziffern beziehen sich auf den Arbeitsmarkt im engeren Sinne, d.h. ohne betriebliche Ausbildungsplätze bei Stellenabgängen, Vermittlungen und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Außerdem gilt als „Stellenangebot“ nur ein Angebot für eine Beschäftigung über sieben Tage Dauer.

**Einschaltungsgrad**

- zeigt an, zu welchem Grad die Bundesagentur von Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung bei der Personalbeschaffung eingeschaltet wird.
- Gegenüberstellung von Stellenabgängen (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung) bei den Agenturen für Arbeit zu den voll sozialversicherungspflichtigen Einstellungen, also:

$$\text{Einschaltungsgrad} = \frac{\text{Abgang von Stellenangeboten}}{\text{Einstellungen}} \times 100$$

**Ausschöpfungsgrad**

- zeigt an, welchen Anteil die Arbeitsvermittlungen in Beschäftigungsverhältnisse insgesamt am Stellenabgang haben.
- Gegenüberstellung der Arbeitsvermittlungen in Beschäftigungen zum Abgang von Stellenangeboten, also:

$$\text{Ausschöpfungsgrad} = \frac{\text{Arbeitsvermittlungen über 7 Tage}}{\text{Abgang von Stellenangeboten}} \times 100$$

**Marktanteil**

- zeigt an, welchen Anteil die Bundesagentur bei der Besetzung von Stellen hat.
- Gegenüberstellung von Arbeitsvermittlungen in Beschäftigungsverhältnissen zu den voll sozialversicherungspflichtigen Einstellungen, also:

$$\text{Marktanteil} = \frac{\text{Arbeitsvermittlungen über 7 Tage}}{\text{Einstellungen}} \times 100$$

- Mit anderen Worten: Multiplikation von Einschaltungsgrad mit Ausschöpfungsgrad.

**Wiederbeschäftigungsquote**

- zeigt an, in welchem Maß Arbeitslose ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen oder -freien Beschäftigung beendet haben, in Relation zum Gesamtabgang an Arbeitslosen, also:

$$\text{Wiederbeschäftigungsquote} = \frac{\text{Abgang von Arbeitslosen in Beschäftigung}}{\text{Abgang von Arbeitslosen insgesamt}} \times 100$$

**Vermittlungsquote**

- zeigt an, in welchem Umfang Arbeitsvermittlungen durch Auswahl und Vorschlag zur Wiederbeschäftigung von Arbeitslosen beigetragen haben.
- Gegenüberstellung der Zahl der Arbeitslosen, die von den Arbeitsagenturen in (kurz oder längerfristige) Arbeit durch Auswahl und Vorschlag vermittelt wurden, mit der aller in Arbeit gegangenen Arbeitslosen, also:

$$\text{Vermittlungsquote} = \frac{\text{Arbeitsvermittlungen über 7 Tage}}{\text{Abgang von Arbeitslosen in Erwerbstätigkeit}} \times 100$$

Diese traditionelle Definition von „Vermittlungsquote“ darf nicht verwechselt werden mit der neueren Legaldefinition von § 11 Abs. 2 Nr. 5 SGB III, die sich - im Kontext der Eingliederungsbilanzen - nur auf nicht geförderte Beschäftigungsverhältnisse bezieht.

Der **Einschaltungsgrad** erlaubt nur bedingt Aussagen über die **Beteiligung der Arbeitsagenturen an den Ausgleichsprozessen am Arbeitsmarkt**. Denn wie viele Mess- und Kennziffern ist er von Faktoren abhängig, auf die die Agenturen für Arbeit keinen Einfluss haben, etwa konjunkturelle und strukturelle Veränderungen der Gesamtwirtschaft oder auch solche rechtlicher Art, wie die Freigabe der Arbeitsvermittlung für Dritte. Abgesehen davon handelt es sich beim Einschaltungsgrad wegen verschiedener, nicht behebbarer dimensioneller Inkongruenzen nur um einen Näherungswert für den eigentlich interessierenden Marktprozess. Beispielsweise werden Umsetzungen von Mitarbeitern zwischen verwandten Unternehmen mit eigener Betriebsnummer etwa von der Konzernmutter zu einem Tochterunternehmen statistisch als beendete und neu begonnene Beschäftigungsverhältnisse gezählt. Neue Beschäftigungsverhältnisse können ferner bei Ausgliederungen, aber auch bei Betriebsübernahmen entstehen, etwa dann, wenn der Käufer formal eine neue Firma gründet. Der Markt, auf dem Stellen besetzt werden können, ist also kleiner, als es die Zahl der Einstellungen zum Ausdruck bringt. Andererseits entspricht nicht jeder abgemeldeten Stelle eine begonnene Beschäftigung, etwa weil die Suche erfolglos abgebrochen oder aus anderen, ggf. betrieblichen Gründen, das Stellengesuch storniert wurde. Unterstellt man, dass die genannten Faktoren im Zeitablauf relativ gleichmäßig von Einfluss sind, wirken sie sich vor allem auf die absolute Größe des Einschaltungsgrades aus, aber weniger auf seine Veränderung. Außerdem bildet der Einschaltungsgrad nur die Stellen ab, die mit einem direkten Vermittlungsauftrag an die Arbeitsagenturen verbunden sind. Die Arbeitsagenturen kennen aber noch weitere Stellen, die sie in ihre Vermittlungsbemühungen mit einbeziehen. So können Arbeitgeber direkt Stellenangebot in die Online-Job-Börse eingeben ohne damit einen direkten Vermittlungsauftrag zu verbinden. Außerdem werden über einen so genannten Job-Roboter täglich Internetseiten nach Stellenangeboten durchsucht.

Der **Ausschöpfungsgrad** und der **Marktanteil** taugen immer weniger als Effizienzmaß der Arbeitsvermittlung, auf die Verwendung dieser Messziffern wird deshalb im vorliegenden Bericht verzichtet. So kommen z. B. erfolgreiche Eigenbewerbungen nicht im Ausschöpfungsgrad zum Ausdruck, auch wenn die Arbeitsagenturen dabei geholfen haben. Dabei sind Förderung der Eigeninitiative von Arbeitslosen und Verbesserung ihres Bewerberverhaltens seit jeher Anliegen der Arbeitsagenturen, also wichtige Themen von Gruppeninformationen, individuellen Beratungen und insbesondere von Trainingsmaßnahmen. Insoweit kann ein wachsender Teil des Stellenabgangs, der nicht durch Arbeitsvermittlungen bewirkt wird, gleichwohl auf gezielten Aktionen der Arbeitsagenturen beruhen.

Wegen der Umstellung auf das neue operative Fachverfahren VerBIS ist der differenzierte Ausweis nach Abgangsgründen etwas verzerrt und ein Vorjahresvergleich nicht sinnvoll. 2006 begannen im Jahresverlauf etwa 2,84 Mio Menschen in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis und ca. 240.000 in eine selbständige Tätigkeit. Einen wichtigen Beitrag dazu haben arbeitsmarktpolitische Instrumente geleistet. Nach der Förderstatistik traten im Jahresverlauf 566.000 arbeitslose Personen in eine Arbeitsgelegenheit und 66.000 arbeitslose Personen in Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen ein (jeweils ohne zugelassene kommunalen Trägern). Gleichzeitig gab es ca. 189.000 Existenzgründungen von Arbeitslosen. In eine Ausbildung bzw. eine Qualifizierung meldeten sich ca. 1,32 Mio Arbeitslose ab. Schätzungsweise 3,05 Mio der Abgänge wurden unter Sonstiges verbucht. Es ist zu vermuten, dass darunter auch etliche Arbeitsaufnahmen zu finden sind – die oben genannte Zahl von Beschäftigungsaufnahmen dürfte deshalb die Untergrenze bilden.

Durch „klassische“ Vermittlungen nach Auswahl und Vorschlag durch eine Agentur für Arbeit oder eine Arbeitsgemeinschaft beendeten 955.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit (alle 439 Kreise ohne Daten von zugelassenen kommunalen Trägern für den Rechtskreis SGB II). Knapp ein Drittel aller Beschäftigungsaufnahmen (ohne Existenzgründungen) wurden durch die Agenturen für Arbeit bzw. Arbeitsgemeinschaften durch Auswahl und Vorschlag vermittelt. Darunter waren 632.000 Aufnahmen einer Arbeitsgelegenheit bzw. von Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen. Die Mitwirkung der Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften am Zustandekommen eines Arbeitsverhältnisses lässt sich jedoch nicht mit einem engen Vermittlungsbegriff erfassen. Denn über die klassischen Vermittlungen hinaus tragen zunehmend die Selbstinformationseinrichtungen der Bundesagentur, die Beratungsdienstleistungen, die Einschaltung von Dritten, vielfältige finanzielle Hilfen bei der Beschäftigungssuche und auch der Vermittlungsgutschein zu Beschäftigungsaufnahmen bei (vgl. Abschnitt II.E.5 Förderung der Arbeitsuche).

### 3. Lauf- und Vakanzzeiten von Stellenangeboten

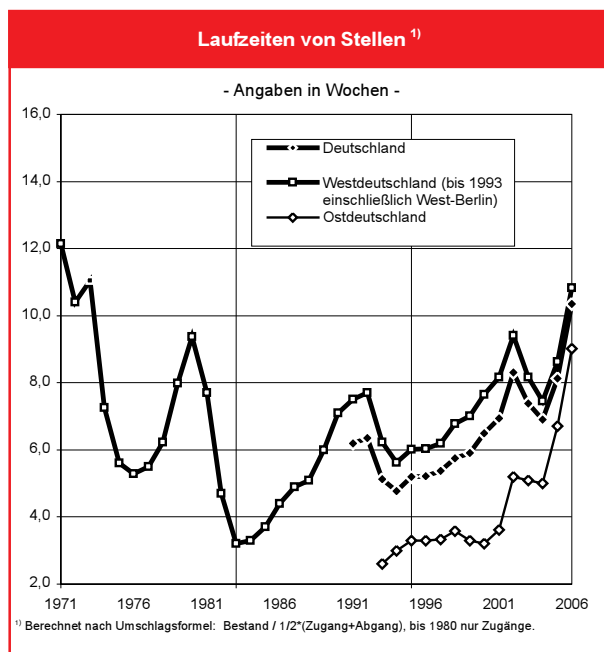
Eine der Hauptaufgaben der öffentlichen Arbeitsvermittlung war auch 2006, **Stellen rasch zu besetzen**, um so gleichermaßen Arbeitslosigkeit und Kräftemangel entgegenzuwirken. Da Bewerber und Stellen auch möglichst gut zueinander passen sollen, ist die schnelle Reaktion der Vermittlungsfachkräfte auf Stellenmeldungen dabei ein wichtiges, aber nicht das maßgebende Kriterium. Wichtiger ist, dass der vorgeschlagene Bewerber mög-

lichst genau den Anforderungen der Stelle entspricht. Die Zeit bis eine Stelle besetzt wird, kann unterschieden werden in eine Lauf- und eine Vakanzzeit. Während die **Laufzeit der angebotenen Stellen** die Zeitspanne zwischen Meldung und „Erledigung“ durch Vermittlung, anderweitige Besetzung oder Stornierung umfasst, ist die **Vakanzzeit** nur die Zeitspanne ab dem gewünschten Besetzungstermin (bis zum Abgang aus dem Bestand). Volkswirtschaftlich kritisch ist allein die Vakanzzeit, denn sie signalisiert, dass eine Beschäftigungsmöglichkeit nicht genutzt wird und damit Wertschöpfung bzw. Einkommen und staatliche Einnahmen verloren gehen. Im Idealfall wird eine Stelle besetzt, bevor sie vakant wird. Eine lange Laufzeit kann sogar erwünscht sein, wenn durch frühzeitige, ggf. deshalb auch längere Suche, die Vakanzzeit vermieden bzw. minimiert wird.

Der Einfluss der Arbeitsagenturen auf die **Laufzeit- und Vakanzzeiten** ist eher begrenzt, er beschränkt sich im Wesentlichen auf das schnelle und zielgenaue Zusammenführen von registriertem Kräfteangebot und gemeldeter Nachfrage. Umfang und Zusammensetzung von Angebot und Nachfrage sind den Agenturen – von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bei der Kräfteachfrage und Qualifizierungsmaßnahmen beim Kräfteangebot abgesehen – weitgehend vorgegeben. Wie gut und schnell Angebot und Nachfrage zusammenfinden, hängt zum einen von **strukturellen Faktoren** ab, also insbesondere davon, ob Angebot und Nachfrage regional, berufsfachlich und im Hinblick auf die Qualifikation zusammenpassen. Außerdem wirken auch Verwaltungsvorschriften auf die Laufzeit ein; beispielsweise hat die Regelung, dass Stellen mindestens vier Wochen lang gemeldet sein müssen, bevor arbeitserlaubnispflichtige Ausländer berücksichtigt werden können, die Laufzeit verlängert. Darüber hinaus variiert die Laufzeit prozyklisch mit der **Konjunktur**. Schwächere Kräfteachfrage und steigende Arbeitslosenquoten führen tendenziell zu sinkenden und anziehende Nachfrage und rückläufige Quoten tendenziell zu ansteigenden Laufzeiten (vgl. Abbildung II.D.2). Es ist nicht genau messbar, in welchem Umfang die Laufzeit von Stellenangeboten auf der Zeit der Anbahnung eines Arbeitsverhältnisses, auf konjunkturellen oder auf strukturellen Einflüssen beruht. Die Betrachtung der Veränderung der Laufzeit im Zeitverlauf kann dazu aber Hinweise liefern.<sup>6</sup> So zeigt sich seit Anfang der 1980er Jahre ein über den Zyklus ansteigender Trend der Laufzeiten. Die niedrigsten Laufzeiten (berechnet mit der Umschlagsformel) für alle offenen Stellen wurden in Westdeutschland

<sup>6</sup>) Um eine möglichst lange Zeitreihe zu erhalten, wurde für die Abbildung II.D.2 die Laufzeit mit der Umschlagsformel berechnet, weil erhobene Lauf- und Vakanzzeiten nicht soweit zurückreichen. In der weiteren Darstellung werden dann die erhobenen Lauf- und Vakanzzeiten herangezogen. Vgl. auch Kasten II.C.5.

Abbildung II.D.4



1984 mit 3,3 Wochen und in Ostdeutschland 1993 mit 2,6 Wochen gemessen – wohl die unvermeidliche Mindestzeit für die Besetzung von Stellen.

**Lauf- und Vakanzzeiten von Stellenangeboten deutlich länger**

Die erhobene **durchschnittliche Laufzeit** aller in 2006 abgemeldeter Stellen betrug 63 Tage, sie hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 11 Tage erhöht. Die **durchschnittliche Vakanzzeit** war mit 52 Tagen um 11 Tage kürzer als die Laufzeit, im Vorjahresvergleich hat sie ebenfalls um 11 Tage zugelegt. Von den 2,93 Mio Stellen, die 2006 eingegangen sind, waren **43% sofort und 57% später zu besetzen**. Im Jahresverlauf wurden 2,73 Mio Stellen abgemeldet, davon 16% ohne und 84% mit einer Vakanzzeit. Die durchschnittliche Laufzeit von Stellen ohne Vakanzzeit belief sich auf 17 Tage. Die abgemeldeten Stellen mit Vakanzzeiten wiesen eine Laufzeit von 72 Tagen auf; die Vakanzzeiten betrug bei ihnen durchschnittlich 62 Tage. 39% aller Stellen hatten eine Vakanzzeit von mindestens einem Tag, aber weniger als 1 Monat, 17% waren länger als 3 Monate vakant. Weil später zu besetzende Stellen überwiegend später vakant werden, ist der Anteil vakanter Stellen am Jahresdurchschnittsbestand mit 86% deutlich größer als am Zugang mit 43%. Im Bestand waren jahresdurchschnittlich 33% der Stellen länger als 3 Monate vakant.

Lauf- und Vakanzzeiten können auch nach **Art der Stelle** unterschieden werden. Ein Angebot für ein ungeförder-tes „normales“ sozialversicherungspflichtiges Beschäfti-

gungsverhältnis war durchschnittlich 63 Tage als Stelle registriert, davon 53 Tage vakant. Stellen für Saisonarbeit haben bei einer Laufzeit von durchschnittlich 49 Tagen nur eine kurze Vakanzzeit von 25 Tagen. Geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse wurden durchschnittlich 51 Tage angeboten, 44 Tage davon waren sie vakant.

Die folgende Darstellung nach Berufen beschränkt sich auf Vakanzzeiten von Stellen für „normale“ ungeförder- te sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Die längste Vakanzzeit gab es nach wie vor bei Stellenangeboten für **technische Berufe** mit 72 Tagen (+13 Tage; vgl. Tabelle III.C.3). Dabei dauerte es bei Ingenieuren mit durchschnittlich 85 Tagen bis zur Besetzung der Stellen besonders lange. Die Vakanzzeiten für **Fertigungsberufe** waren mit 56 Tagen (+12 Tage) insgesamt etwas überdurchschnittlich. Die längsten Dauern wiesen hier Metallherzeuger/Metallbearbeiter (75 Tage), Schlosser/Mechaniker (63 Tage) und Elektriker (61 Tage) auf. Berufe mit den kürzesten Dauern waren die Ernährungsberufe und die Warenprüfer/Versandfertigmacher (je 47 Tage). Noch schneller konnten Stellen für Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe besetzt werden (44 Tage). In den stark saisonal geprägten Bau- und baunahen Berufe wurden die Stellen ebenso zügiger besetzt, so z.B. für Bauberufe in 49 Tagen. **Dienstleistungsberufe** hatten mit im Mittel 50 Tagen (+10 Tage) leicht unterdurchschnittliche Vakanzzeiten, besonders lange dauerte die Stellenbesetzung hier u.a. bei Dienstleistungskaufleuten (70 Tage) und Friseuren (59 Tage). Stellen für Warenkaufleute waren ebenso etwas länger vakant (53 Tage). Andererseits waren die Besetzungszeiten bei Sozial- und Erziehungsberufen (37 Tage) und bei Reinigungsberufen (40 Tage) vergleichsweise kurz. Dies gilt auch für Stellen für **Pflanzenbauer, Tierzüchter und Fischereiberufe**, die mit 39 Tagen (+ 7 Tage) am unteren Spektrum liegen.

**4. Arbeitnehmerüberlassung**

**... mit kräftigem Zuwachs**

Gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung ist 2006 deutlich stärker nachgefragt worden als im Vorjahr. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort, dass infolge der Deregulierung für Arbeitnehmerüberlassungen der Bestand an Leiharbeitnehmern und die Zahl neu begründeter Leiharbeitsverhältnisse zunehmen. Die Nachfrage nach Leiharbeitnehmern durch Entleihbetriebe beruht u.a. darauf, dass Produktionsspitzen und Personalausfälle zunächst nicht durch reguläre Neueinstellungen, sondern mit Hilfe von Leiharbeitnehmern bewältigt wurden.

Ende Juni 2006 wurden in Deutschland 17.200 Verleihbetriebe von natürlichen oder juristischen Personen ge-

führt, die eine Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung hatten (vgl. Tabelle II.D.6). Daraus errechnet sich ein Anstieg von 1.300 gegenüber dem Vorjahr. Bei 8.400 oder 49% der Verleihbetriebe bestand der Betriebszweck überwiegend oder ausschließlich in der Arbeitnehmerüberlassung. Den größeren Teil bildeten mit 8.800 oder 51% jedoch wie bisher die sogenannten Mischbetriebe, die Arbeitnehmer sowohl selbst beschäftigen als auch verleihen.

Die **Struktur der Verleihbetriebe** hat sich im Berichtsjahr etwas verändert. So lag Ende Juni 2006 der Anteil von Verleihbetrieben ohne Leiharbeiter, die eine Erlaubnis anscheinend rein vorsorglich beantragen (sog. „Null-Melder“), mit 31% um einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert. Auch Verleihbetriebe mit 1 bis 9 Leiharbeitern bzw. mit 10 bis 49 Leiharbeitern haben – relativ betrachtet – an Bedeutung verloren (-1 Prozentpunkte auf 25% bzw. -2 Prozentpunkt auf 24%). Dagegen erhöhte sich der Anteil der Verleihbetriebe mit großen Beständen (ab 50 Leiharbeiter) um 4 Prozentpunkte auf 20%.

Ende Juni 2006 standen bundesweit insgesamt 598.300 **Arbeitnehmer bei Verleihern unter Vertrag**, dies waren 32% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres (Juni 2005/2004: +13%). Im Vergleich dazu erhöhte sich die Zahl der voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lediglich um 0,7% auf 26,35 Mio. Als Konsequenz daraus stieg der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die bei einem Verleiher tätig waren, von 1,7% auf 2,3%.

Die Zunahme der Arbeitnehmerüberlassung wird auch bei den Bewegungsgrößen sichtbar. So **begründeten** im ersten Halbjahr 2006 insgesamt 454.400 Arbeitnehmer erstmalig ein **Arbeitsverhältnis** mit einem bestimmten **Verleiher**, 37% mehr als im Vorjahreszeitraum (2005/04: +4%; vgl. Tabelle II.D.7). Von ihnen waren 8% (Vorjahr: 8%) noch nie und 61% (61%) unmittelbar vorher nicht, aber früher bereits beschäftigt gewesen. Dem standen auch deutlich mehr beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber (+25% auf 368.800).

Bemerkenswert ist nach wie vor die wesentlich geringere Beteiligung der **Frauen**. Sie stellten Ende Juni 2006 nur 25% aller Leiharbeiter. Allerdings hat ihr Anteil zuletzt zugenommen (Anteil im Vorjahr: 24%; Anteil im Jahr 1995: 18%). Nach wie vor wird Leiharbeit vor allem von Männern ausgeübt. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass Entleih-Tätigkeiten im gewerblichen Bereich überwiegen, und zwar vor allem als Hilfsarbeiter oder Schlosser bzw. Mechaniker (einschl. zugeordneter Berufe). Bei den Frauen standen wie bisher Hilfsarbeiten ohne nähere Tätigkeitsangabe und Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe im Vordergrund.

Die Arbeitsverhältnisse zwischen Verleihern und Leiharbeitern waren weiterhin überwiegend von **kurzer Dauer**. Statistisch erfasst wird die Länge der zwischen Verleihern und Leiharbeitern bestehenden Arbeitsverhältnisse bis zu deren tatsächlichem Ende. Von den **im ersten Halbjahr 2006** ausgelaufenen Arbeitsverhältnissen hatten 62% bis unter drei Monate gedauert (Vorjahr: 59%), 38% hatten drei Monate oder länger bestanden (41%; vgl. Tabelle II.D.7). Die größtenteils kurze Dauer von Leiharbeitsverhältnissen deutet darauf hin, dass Verleiher ihren Personalbestand möglichst elastisch ihrer Auftragslage anpassen und/oder dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Leiharbeitsverhältnis häufig als Übergangslösung ansehen. All dies muss vor dem Hintergrund gesehen werden, dass gemäß dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) der Abschluss eines befristeten Leih-Arbeitsvertrages nur einmal möglich ist, es sei denn, aus der Person des Leiharbeiters ergäbe sich ein sachlicher Grund für weitere Befristungen (vgl. § 3 Abs. 1 Nr. 3 AÜG).

## 5. Sperrzeiten und Sanktionen

### Mehr Sperrzeiten für Arbeitslosengeld-Empfänger wegen neuem Sperrzeitatbestand

Bei versicherungswidrigem Verhalten ohne wichtigen Grund kann die Auszahlung von Arbeitslosengeld für die Dauer einer Sperrzeit versagt werden. Ab 2005 erfolgt die Datenaufbereitung mit einer **neuen Informationstechnologie**. Da für Januar bis April 2005 keine Daten vorliegen, kann für dieses Jahr nur über den Zeitraum Mai bis Dezember berichtet werden. Um für das Berichtsjahr 2006 eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr herzustellen, wird bei den prozentualen Veränderungen ebenfalls nur dieser Zeitraum betrachtet; die Absolutwerte beziehen sich dagegen stets auf des Gesamtjahr.

Im Berichtsjahr 2006 traten bundesweit 526.900 **Sperrzeiten** ein, das sind 45% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei beruht der Anstieg allein darauf, dass seit Anfang des Berichtsjahres auch Sperrzeiten bei verspäteter Arbeitsuchendmeldung für die Dauer von einer Woche verhängt werden. Die tatsächlich eingetretene Zahl der Sperrzeiten ist etwas geringer, da im Jahr 2006 rund 5% der Fälle durch erfolgreiche Widersprüche und Klagen aufgehoben wurde. Somit reduziert sich die Gesamtzahl der Sperrzeiten auf rd. 500.000. Vor dem Hintergrund von 2,93 Mio neuen Leistungsempfängern im Jahr 2006 errechnet sich eine **Sperrzeitquote** von 17%. Die Quote fällt damit mehr als doppelt so hoch aus wie 2004 (7%), dem letzten Jahr vor Einführung des SGB II. Damals war allerdings zum einen die Zahl der Zugänge von Leistungsempfängern durch die Bezieher von Arbeitslosenhilfe noch deutlich größer, zum anderen gab es

Kasten II.D.4

**Sperrzeiten**

Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt den Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt. Mit der Feststellung von Sperrzeiten, d.h. mit dem vorübergehenden Versagen von Arbeitslosengeld, versucht sie, Störungen des Ausgleichsprozesses zu verhindern und damit eine möglichst reibungslose Allokation zu gewährleisten (§ 144 Abs. 1 Nrn. 1 bis 7 SGB III). Sperrzeiten schützen die Solidargemeinschaft der Beitragszahler vor ungerechtfertigter Inanspruchnahme von Leistungen. Seit 2003 liegt die Darlegungs- und Beweislast für die Beurteilung eines wichtigen Grundes, der eine Sperrzeit abwenden kann, nicht mehr bei der Arbeitsagentur sondern beim Arbeitslosen, wenn dieser in seiner Sphäre oder in seinem Verantwortungsbereich liegen.

**Sperrzeiten** werden i.d.R. ausgesprochen bei Arbeitsaufgabe ohne wichtigen Grund, Ablehnung einer zumutbaren Arbeit, unzureichenden Eigenbemühungen zur Beendigung der Arbeitslosigkeit, Ableh-

nung oder Abbruch einer zumutbaren beruflichen Eingliederungsmaßnahme (einschl. Eignungsfeststellungs und Trainingsmaßnahmen) sowie seit 2005 bei Meldeversäumnissen. Seit Jahresbeginn 2006 werden Sperrzeiten zusätzlich auch bei verspäteter Arbeitsuchendmeldung (Verstoß gegen die Meldepflicht nach §37b SGB III) verhängt.

Im Mittelpunkt stehen traditionell Sperrzeiten wegen Arbeitsaufgabe ohne wichtigen Grund oder wegen Entlassung aufgrund arbeitsvertragswidrigen Verhaltens (§ 144 Abs. 1 Nr. 1 SGB III), welche die mögliche Dauer des Arbeitslosengeldbezugs i.d.R. um zwölf Wochen, mindestens jedoch um ein Viertel der Gesamtanspruchsdauer auf Arbeitslosengeld (§ 128 Abs. 1 Nr. 4 SGB III) mindern. Allerdings haben Sperrzeiten nach unzureichenden Eigenbemühungen (§ 144 Abs. 1 Nr. 3 SGB III; zwei Wochen Sperrzeit) sowie bei verspäteter Arbeitsuchendmeldung (§ 144 Abs. 1 Nr. 7 SGB III; eine Woche Sperrzeit) inzwischen einen vergleichsweise hohen Anteil erreicht.

Sperrzeitatbestände wie Sperrzeiten nach Meldeversäumnis oder verspäteter Arbeitsuchendmeldung noch nicht. Lässt man für eine bessere Vergleichbarkeit mit den Vorjahren die neuen Sperrzeitatbestände in 2006 außer Betracht, so bewegt sich die aktuelle Sperrzeitquote auf dem Niveau der Vorjahre. Dabei ist die aktuelle Quote in Westdeutschland mit 20% nach wie vor etwa doppelt so groß wie in Ostdeutschland mit 10%, was ein Indiz für die im Osten spürbar angespanntere Arbeitsmarktsituation ist.

Wie in der Vergangenheit traten auch 2006 hauptsächlich Sperrzeiten wegen Arbeitsaufgabe ein; in 180.300 Fällen wurde aus diesem Grund die Dauer des Leistungsanspruchs gekürzt, allerdings deutlich weniger oft als im Vorjahr ( 31%). Ihr Anteil an allen Sperrzeiten verringerte sich merklich auf 34% ( 14 Prozentpunkte). Dabei war die Entwicklung in West- und Ostdeutschland weitgehend ähnlich.

Noch Ende der neunziger Jahre wurde das Arbeitslosengeld in rund vier Fünftel aller Fälle wegen Arbeitsaufgabe versagt. Dass dieser Anteil aktuell nur noch bei rund einem Drittel liegt, ist hauptsächlich auf die zwei folgenden neuen Sperrzeitatbestände zurückzuführen:

Seit Anfang 2005 wurden erstmals auch Sperrzeiten **nach Meldeversäumnis** ausgesprochen; bis dahin hatte das Nichterscheinen eines Arbeitslosen trotz Aufforderung durch die Arbeitsagentur zwar zu einem Ruhen der Leistungszahlungen, aber nicht zu einer Sperrzeit geführt. 2006 wurde aus diesem Anlass 155.500-mal die Dauer des Leistungsanspruchs gekürzt, etwas weniger oft als ein Jahr zuvor ( 8%). Ihr Anteil an allen Sperrzeiten sank merklich auf 30% ( 15 Prozentpunkte), und zwar in West- und Ostdeutschland gleichermaßen.

Ausschlaggebend für die Zunahme der Sperrzeiten insgesamt war allein der Sperrzeitatbestand der **verspäteten Arbeitsuchendmeldung**, der seit Anfang 2006 neu hinzugekommen ist. Im Berichtsjahr wurden erstmals 151.000 einwöchige Sperrzeiten aus diesem Grund ausgesprochen, was einen Anteil an allen Sperrzeiten von 29% bedeutet (West: 29%; Ost: 26%).

Sperrzeiten wegen **Ablehnung einer zumutbarer Arbeit** wurden 2006 in 19.700 Fällen ausgesprochen und damit nur noch halb so oft wie im Vorjahreszeitraum. Ihr Anteil an allen Sperrzeiten verringerte sich deutlich um 7 Prozentpunkte auf nur noch 4%. Damit setzte sich die Tendenz des letzten Jahres fort. Der Rückgang war in Ostdeutschland etwas stärker als im Westen, so dass die Ablehnung einer zumutbaren Arbeit dort nun nicht mehr größeres Gewicht besitzt als im Westen. Die Zahl dieser Sperrzeiten muss vor dem Hintergrund der Arbeitsaufnahmen von Leistungsempfängern in Millionenhöhe gesehen werden.

Sperrzeiten wegen **Ablehnung oder Abbruchs einer beruflichen Eingliederungsmaßnahme sowie wegen unzureichender Eigenbemühungen** spielten nur eine untergeordnete Rolle, wurden aber etwas häufiger verhängt als ein Jahr zuvor. In insgesamt 16.500 Fällen war dies der Grund für ein Ruhen der Leistungen (+20%), wobei die Zunahme fast allein auf eine größere Zahl von Ablehnungen einer beruflichen Eingliederungsmaßnahme zurückging (+43%); diese Entwicklung verlief in West und Ost weitgehend ähnlich. 2006 wurde praktisch unverändert nur noch in insgesamt 3% aller Sperrzeitfälle aus diesen drei Gründen die Leistung versagt.

Wegen **wiederholter Sperrzeit** verloren im Berichtszeitraum erneut nur wenige Arbeitslose ihren Anspruch auf Arbeitslosengeld. Mit 2.100 Personen waren dies zwar

deutlich mehr als ein Jahr zuvor (+20%), allerdings ist dies ein Basiseffekt aufgrund des extrem niedrigen Niveaus. Dabei war eine Zunahme nur in Westdeutschland festzustellen (+32%), während im Osten das Erlöschen des Leistungsanspruchs sogar nochmals rückläufig war (17%) und praktisch keine Rolle mehr spielt.

### Jeder 50. Arbeitslosengeld II-Empfänger sanktioniert<sup>7</sup>

Empfängern von Arbeitslosengeld II kann die Geldleistung abgesenkt oder ganz gestrichen werden, wenn der

#### Kasten II.D.5

##### Sanktionen

Erwerbsfähige Hilfebedürftige und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden oder zu verringern. Wenn dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Arbeit zumutbar ist, muss er sich aktiv darum bemühen, Arbeitslosigkeit zu beenden und aktiv an allen Maßnahmen mitwirken, die dieses Ziel unterstützen. Kommen die Hilfebedürftigen diesen Verpflichtungen ohne wichtigen Grund nicht nach, treten Sanktionen ein, die eine Kürzung bis hin zum völligen Wegfall der Geldleistungen vorsehen können.

Der Umfang der Kürzungen hängt vom Sanktionsgrund und vom Alter des Hilfebedürftigen ab. Für jedes Meldeversäumnis wurde gemäß der bis 31. Dezember 2006 geltenden gesetzlichen Regelungen das Arbeitslosengeld II um 10% der Regelleistung reduziert, bei allen anderen Pflichtverletzungen um 30% der Regelleistung. Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 25 Jahren kann – außer bei Meldeversäumnissen – das Arbeitslosengeld II mit Ausnahme der Leistungen für Unterkunft und Heizung sogar ganz gestrichen werden. Generell wird bei allen Pflichtverletzungen der im Anschluss an Arbeitslosengeld eventuell zustehende Zuschlag ausgesetzt. Die Kürzungen laufen grundsätzlich drei Monate. Wenn Sanktionen

Leistungsempfänger seinen Verpflichtungen zur Beendigung der Hilfebedürftigkeit nicht nachkommt (§ 31 SGB II). Sanktionen werden – anders als die zuvor dargestellten Sperrzeiten – nicht als Stromgröße, sondern als Bestandsgröße an einem Stichtag erhoben. Es wird erfasst wie viele Personen sich zu einem bestimmten Zeitpunkt mit welcher Art von gültigen Sanktionen im Leistungsbezug befanden. Deshalb können die statistischen Ergebnisse zu den Sanktionen nicht unmittelbar mit den Daten zu den Sperrzeiten verglichen werden.

sich überschneiden, werden die Kürzungen zusammengezählt. Bei einer Minderung um mehr als 30% können ergänzende Sachleistungen erbracht werden. Sie sollen erbracht werden, wenn der erwerbsfähige Hilfebedürftige mit minderjährigen Kindern zusammenlebt.

Sanktionen sind kein Selbstzweck. Sie stellen nur einen Teilaspekt des Prinzips des Forderns dar und dienen der Disziplinierung und Motivierung der Leistungsempfänger. Daneben gibt es positive Motivierungsmechanismen wie Eingliederungsvereinbarungen und Sofortangebote für Neuzugänge in das Hilfesystem. Auch führen die Möglichkeit der Sanktionierung und die Rechtsfolgebelehrungen dazu, dass viele Leistungsempfänger ihren Pflichten zur Mitwirkung nachkommen, so dass die Notwendigkeit zur tatsächlichen Sanktionierung nicht mehr besteht. Mit den Mitteln der Statistik lässt sich dies genauso wenig feststellen wie die Anzahl der Personen, die angesichts von konkreten Arbeitsangeboten oder Aufforderungen zur Teilnahme an Eingliederungsmaßnahmen auf den weiteren Leistungsbezug verzichtet haben. Insoweit stellen Sanktionen die Wirkung der fordernden Arbeitsmarktpolitik nicht in vollem Umfang dar.

Ausführlich: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Grundsicherung für Arbeitsuchende: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Nürnberg im April 2007.

Im Oktober 2006<sup>7</sup> waren hochgerechnet **100.000 erwerbsfähige Hilfebedürftige mit 131.000 Sanktionen<sup>8</sup>** belegt. Gegenüber 79% der sanktionierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen war genau eine Sanktion wirksam. Einen Eindruck von der relativen Bedeutung von Sanktio-

nen erhält man, wenn man die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit wenigstens einer wirksamen Sanktion zu allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Beziehung setzt. Die gleiche Berechnung kann auch erfolgen, indem man im Zähler und Nenner nur die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen berücksichtigt, die arbeitslos gemeldet sind. Die so ermittelten **Sanktionsquoten** beliefen sich im Oktober auf 1,9% für erwerbsfähige Hilfebedürftige und 2,4% für arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige.

<sup>7</sup>) Die folgenden Erläuterungen zu Art und Umfang von Sanktionen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende basieren auf den im Berichtsmonat (Oktober 2006) geltenden gesetzlichen Regelungen. Zum 1. Januar 2007 sind wesentliche Änderungen der Sanktionsregelungen in Kraft getreten.

<sup>8</sup>) Die Analyse stützt sich auf Auswertungen der Daten im Fachverfahren A2LL, das von Arbeitsgemeinschaften aus Kommunen und Arbeitsagenturen (ARGEn) sowie von Arbeitsagenturen in Kommunen, in denen die Arbeitsagentur und der kommunale Träger ihre jeweiligen Aufgaben in eigener Zuständigkeit wahrnehmen, genutzt wird, und Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (zKT). Dabei lagen für den Berichtsmonat Oktober 2006 bei den meisten Fragestellungen vollständige Informationen für 416 Kreise vor. Da in diesen Kreisen 95% der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erfasst waren, wurde als Hochrechnungsfaktor für die Bestimmung der Anzahl der sanktionierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bzw. der Sanktionen entsprechend der Kehrwert 1,05 angewendet.

Sanktionen werden aus **verschiedenen Gründen** ausgesprochen. Die Hälfte der im Oktober wirksamen Sanktionen entfiel auf Verletzungen von Meldepflichten. In diesen Fällen ist der Hilfebedürftige einer Aufforderung, sich bei seinem Träger persönlich zu melden oder einen ärztlichen oder psychologischen Untersuchungstermin wahrzunehmen, nicht nachgekommen. Die Ablehnung der Aufnahme oder der Fortführung einer zumutbaren Arbeit, Ausbildung, Arbeitsgelegenheit, eines zumutba-

ren Angebots nach § 15a SGB II (Sofortangebot) oder einer sonstigen in der Eingliederungsvereinbarung vereinbarten Maßnahme war in 22% der Fälle Grund für die Sanktion. 18% der Sanktionen erfolgten, weil der erwerbsfähige Hilfebedürftige sich weigerte, eine Eingliederungsvereinbarung abzuschließen, oder die darin vereinbarten Pflichten nicht eingehalten hat. Der Abbruch einer Eingliederungsmaßnahme war Anlass für 5% der Sanktionen. In 4% der Fälle ging der Sanktion eine Sperr-

zeit im SGB III voraus. Die Sperrzeitgründe des SGB III – wie z.B. Sperrzeit bei Arbeitsaufgabe oder Arbeitsablehnung – führen bei den so genannten Aufstockern (Parallelbezug von Arbeitslosengeld und SGB II-Leistungen) also auch zu einer Kürzung der Leistungen aus der Grundversicherung. Verschwendung von Einkommen und Vermögen oder unwirtschaftliches Verhalten spielen mit einem Anteil von 0,5% nur eine geringe Rolle bei den Sanktionen.

## 6. Bekämpfung von Leistungsmissbrauch

### Kasten II.D.6

#### Leistungsmissbrauch

**Leistungsmissbrauch** ist die unrechtmäßige Inanspruchnahme von Leistungen der Bundesagentur für Arbeit, die dem Bezieher (Arbeitnehmer oder Arbeitgeber) nicht, nicht mehr oder nicht in vollem Umfang zustehen. Im Folgenden handelt es sich insbesondere um den rechtswidrigen Bezug von Arbeitslosengeld (auch bei Weiterbildung), Arbeitslosengeld II und Kurzarbeitergeld sowie aller sonstigen Leistungsarten (z. B. Eingliederungshilfe, Konkursausfallgeld, Berufsausbildungsbeihilfe, Reha-Leistungen, Leistungen des Winterbaus usw.). Leistungsmissbrauch verstößt gegen die Solidarität der Beitragszahler und den zweckgerechten Einsatz von Steuermitteln. Zudem untergräbt eine unrechtmäßige Inanspruchnahme die Leistungsbereitschaft des Einzelnen und beeinträchtigt die vorgesehene Verwendung knapper Ressourcen. Missbrauch wird zu meist dadurch begangen, dass jemand der Leistungen der Bundesagentur beantragt oder bezieht unter Verstoß gegen die Mitwirkungspflichten des § 60 Abs. 1 SGB I den Bezug von (Neben-)Einkommen aus Erwerbstätigkeit nicht unverzüglich der Arbeitsagen-

tur anzeigt. Je nach Lage des Einzelfalls liegt eine Ordnungswidrigkeit (§ 404 Abs. 2 Nr. 26 SGB III) oder auch Betrug (§ 263 StGB) vor.

Die **Bekämpfung** von Leistungsmissbrauch erfolgt im Wesentlichen mit Hilfe des **DALEB-Verfahrens**. Hierbei werden die Zeiten des Bezugs von Lohnersatzleistungen mit den von den Arbeitgebern an die Einzugsstellen gemeldeten Beschäftigungszeiten abgeglichen. Fälle nicht angezeigter (Neben-)Einkommens können somit lückenlos erkannt werden, insofern die Arbeitgeber ihren Meldepflichten nachkommen. Sobald neben dem Leistungsbezug ein Beschäftigungsverhältnis festgestellt wird, prüft die zuständige Arbeitsagentur den Grund der Überschneidung sowie die Rechtmäßigkeit des Leistungsbezugs. Zu Unrecht bezogene Leistungen werden zurückgefordert; bei Verdacht auf ordnungswidriges oder strafbares Verhalten wird ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet oder der Vorgang an die Zollverwaltung bzw. die Staatsanwaltschaft abgegeben.

### Zuschnitt der ordnungspolitischen Aufgaben

---

Mit dem Jahr 2003 endete die weitgehende Zuständigkeit der Bundesagentur für Arbeit bei der Bekämpfung von illegaler Beschäftigung und Leistungsmissbrauch. Die Durchführung von Außenprüfungen sowie die Ahndung von Ordnungswidrigkeitstatbeständen der illegalen Ausländerbeschäftigung, der illegalen Arbeitnehmerüberlassung und der Verstöße nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz wurden ausschließlich der Zollverwaltung übertragen. Diese bekam ferner zusätzlich zur Bundesagentur für Arbeit die Verfolgungszuständigkeit für Fälle des Leistungsmissbrauchs. Die Bundesagentur für Arbeit leitet der Zollverwaltung alle Fälle mit Verdacht auf Leistungsmissbrauch zu, die im Zusammenhang mit einer Beschäftigung stehen und die eine Außenprüfung erfordern oder im Rahmen des Datenabgleichs DALEB aufgedeckt wurden.

Die Bundesagentur für Arbeit hat weiterhin die Zuständigkeit bei der Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten aus dem Bereich des Leistungsmissbrauchs

und der Mitwirkungs- und Bescheinigungspflichten nach dem SGB III, des Schwerbehindertenrechts nach dem SGB IX und des Altersteilzeitgesetzes (AtG) sowie von Formalverstößen nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG). Sie ist zur Zusammenarbeit mit anderen Behörden bei der Aufdeckung von weiteren Rechtsverletzungen gesetzlich verpflichtet, z. B. Vorenthalten und Veruntreuen von Sozialversicherungsbeiträgen, Steuerhinterziehung, Schwarzarbeit sowie Missachtung von ausländerrechtlichen Vorschriften. Ermittlungsverfahren werden jedoch an die anderen Behörden ohne eigene statistische Erfassung abgegeben.

### Deutlich mehr Fälle von Leistungsmissbrauch aufgedeckt

---

Die Zahl der aufgedeckten Fälle von Leistungsmissbrauch war in den letzten Jahren tendenziell rückläufig. Mit Einführung der **Doppelzuständigkeit** der Bundesagentur für Arbeit und der Behörden der Zollverwaltung für die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten (nach § 404 Abs. 2 Nr. 26 SGB III) hatte sich diese Tendenz

noch verstärkt. So war die Zahl der aufgegriffenen bzw. eingeleiteten Bußgeld und Strafverfahren insbesondere in den Jahren 2004 und 2005 ( 50% auf 42.000) massiv gesunken. Der Rückgang im Jahr 2005 beruhte dabei vor allem auf der Einführung des Sozialgesetzbuches II und der Tatsache, dass die Zahl der SGB II-Missbrauchsfälle, die den Arbeitsagenturen als sachlich zuständige Verwaltungsbehörden für Ordnungswidrigkeiten nach dem SGB II zugeleitet wurden, erheblich kleiner waren als die der Arbeitslosenhilfe-Missbrauchsfälle im Jahr 2004.

Für das Jahr 2006 konnte nun erstmals seit längerem wieder eine kräftige **Zunahme bei den Bußgeld und Strafverfahren** verzeichnet werden. Insgesamt wurden 2006 rund dreimal so viele Verfahren aufgegriffen bzw. eingeleitet wie im Vorjahr (+201% auf 126.600), allerdings immer noch deutlich weniger als z.T. in den Jahren zuvor (z.B. 1997: 344.000). In 67.400 Fällen erfolgte eine Fallzuleitung an die Zollverwaltung wegen des Verdachts weiterer Verfehlungen. Die Zunahme gegenüber 2005 ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass mit 47.300 Fällen erheblich mehr SGB II-Missbrauchsfälle den Arbeitsagenturen zugeleitet wurden (Vorjahr: rund 1.000). Dementsprechend wurde auch mit 29.900 eine stark gestiegene Zahl von Ordnungswidrigkeit wegen unrechtmäßiger Inanspruchnahme von Leistungen festgestellt (+12%). Allerdings nahm die Summe der festgesetzten Verwarnungsgelder und Geldbußen weiter auf 3,6 Mio € ab ( 11%), u.a. auch wegen der kräftigen Zunahme bei Verwarnungen ohne Verwarnungsgeld

(+40%). Mit 2.000 Fällen hat sich auch die Zahl der Strafanzeigen und Abgaben an die Staatsanwaltschaft erhöht, wenngleich – gemessen an allen Fällen – deutlich unterdurchschnittlich (+40%). Dadurch fiel der Anteil an allen aufgegriffenen bzw. eingeleiteten Verfahren – wie im Jahr 2004 – wieder auf 2% (2005: 4%; 2003: 21%).

Leistungsmissbrauch kommt praktisch **in allen Berufsgruppen** vor, überwiegend in Bereichen mit hoher Fluktuation von Arbeitskräften. Als gewisse Schwerpunkte sind das Baugewerbe, das Hotel- und Gaststättengewerbe, das Transport- und Reinigungsgewerbe, das Bewachungs- sowie sonstige Dienstleistungsgewerbe, der Einzelhandel, die Zeitarbeits- und Versicherungsbranche, die Landwirtschaft, Honorarkräfte von Bildungsträgern sowie sonstige Freiberufler zu nennen.

Fälle von Leistungsmissbrauch sind weit überwiegend **Verstöße von Arbeitnehmern**. Verfehlungen von Arbeitgebern sind anders als in den Bereichen illegale Ausländerbeschäftigung und illegale Arbeitnehmerüberlassung sowohl bei den eingeleiteten und erledigten Verfahren<sup>9</sup> als auch bei den festgesetzten Verwarnungsgeldern und Geldbußen bundesweit mit einem Anteil von ca. 10% weiterhin kaum von Bedeutung. Bei Verdacht weiterer Verfehlungen, etwa beitrags oder steuerrechtlichen Verstößen, werden andere Behörden unterrichtet, die dann die Verfolgung und Ahndung in eigener Zuständigkeit übernehmen.

<sup>9</sup>) Bundesweit konnten 92% (Vorjahr: 88%) aller Fälle eindeutig Arbeitnehmern zugeordnet werden (Westdeutschland: 95% (93%); Ostdeutschland: 81% (74%).





Tabelle II.D.1 Fluktuation der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Jahr	begonnene Beschäftigungsverhältnisse			Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung <sup>1)</sup>			Fluktuationskoeffizient <sup>2)</sup>
	Anzahl	Veränderung gegen Vorjahr		Anzahl	Veränderung gegen Vorjahr		
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
2001	8.595.243	-327.515	-3,7	27.817.114	-8.510	0,0	31,0
2002	7.679.620	-915.623	-10,7	27.571.147	-245.967	-0,9	28,7
2003	6.757.910	-921.710	-12,0	26.954.686	-616.461	-2,2	26,1
2004	6.425.411	-332.499	-4,9	26.523.982	-430.704	-1,6	24,9
2005	6.291.375	-134.036	-2,1	26.178.266	-345.716	-1,3	24,3
<b>2006 <sup>3)</sup></b>	<b>6.800.000</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>26.354.336</b>	<b>+176.070</b>	<b>+0,7</b>	<b>25,0</b>
<b>Westdeutschland</b>							
2002	6.085.274	-658.460	-9,8	22.182.502	-84.375	-0,4	28,1
2003	5.245.992	-839.282	-13,8	21.730.394	-452.108	-2,0	25,2
2004	4.996.012	-249.980	-4,8	21.411.589	-318.805	-1,5	23,8
2005	4.903.986	-92.026	-1,8	21.206.058	-205.531	-1,0	23,3
<b>2006 <sup>3)</sup></b>		<b>5.300.000</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>21.339.882</b>	<b>+133.824</b>	<b>+0,6</b>
<b>Ostdeutschland</b>							
2002	1.592.877	-143.786	-8,3	5.388.645	-161.592	-2,9	31,1
2003	1.511.485	-81.392	-5,1	5.224.292	-164.353	-3,0	30,0
2004	1.429.399	-82.086	-5,4	5.112.393	-111.899	-2,1	29,4
2005	1.387.356	-42.043	-2,9	4.972.208	-140.185	-2,7	28,5
<b>2006 <sup>3)</sup></b>	<b>1.500.000</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>5.014.454</b>	<b>+42.246</b>	<b>+0,8</b>	<b>28,924,1</b>

<sup>1)</sup> mit Auszubildenden; jeweils am 30. Juni

<sup>2)</sup> berechnet sich aus der hälftigen Summe von begonnenen und (berechneten) beendeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen einer Periode bezogen auf den Bestand und ist ein Maß für den Beschäftigtenumschlag; Der Wert für 2006 berechnet mit geschätzten Werten.

<sup>3)</sup> Werte für begonnene Beschäftigungsverhältnisse sind von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt, deshalb nur Ausweis der absoluten Werte.

Tabelle II.D.2a Fluktuation der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nach Wirtschaftszweigen; Deutschland

Wirtschaftszweig	begonnene Beschäftigungsverhältnisse		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni		beendete Beschäftigungsverhältnisse <sup>2)</sup>		Fluktuationskoeffizient <sup>3)</sup>	
	2005	2006 <sup>1)</sup>	2005	2006	2005	2006	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	174.297	183.288	304.155	308.209	178.530	183.849	65,3	58,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	20.949	18.166	107.803	105.132	25.979	21.794	22,0	18,5
Verarbeitendes Gewerbe	932.062	994.465	6.657.634	6.594.962	1.050.491	1.015.612	14,8	15,0
Energie- u. Wasserversorgung	20.368	22.814	246.982	249.944	21.948	16.331	8,4	7,7
Baugewerbe	588.219	615.269	1.541.416	1.530.738	657.323	613.429	41,5	38,6
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	858.706	861.651	3.913.902	3.903.520	880.444	852.953	21,9	21,5
Gastgewerbe	381.854	382.296	746.906	754.945	378.909	369.759	53,0	48,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	388.323	432.644	1.466.034	1.501.122	373.767	388.987	25,9	27,2
Kredit- und Versicherungsgewerbe	96.166	102.665	1.016.716	999.540	113.093	116.750	10,2	10,8
Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw.	1.455.417	1.704.385	3.195.191	3.402.750	1.360.751	1.480.891	44,0	46,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung								
und Exterritorial-Organisationen	179.557	159.843	1.694.730	1.683.509	195.958	171.891	11,0	9,7
Erziehung und Unterricht	264.528	280.360	971.790	967.654	287.763	269.140	27,4	28,0
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	550.733	571.337	3.106.010	3.130.639	543.239	537.657	17,4	17,6
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte ohne Angabe	378.213	386.857	1.205.256	1.217.827	397.063	373.632	31,6	30,9
	1.983	1.940	3.741	3.845	1.990	1.627	52,0	43,8
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>6.291.375</b>	<b>6.717.980</b>	<b>26.178.266</b>	<b>26.354.336</b>	<b>6.467.248</b>	<b>6.414.302</b>	<b>24,3</b>	<b>24,6</b>
Primärer Sektor	174.297	183.288	304.155	308.209	178.530	183.849	65,3	58,3
Sekundärer Sektor	1.561.598	1.650.714	8.553.835	8.480.776	1.755.741	1.667.166	19,4	19,2
Tertiärer Sektor	4.553.497	4.882.038	17.316.535	17.561.506	4.530.987	4.561.660	26,0	26,6

<sup>1)</sup> gleitende Jahressumme vom IV.Quartal 2005 bis zum III.Quartal 2006.

<sup>2)</sup> Wert rechnerisch ermittelt mit Datenstand September 2006

<sup>3)</sup> berechnet sich aus der hälftigen Summe von begonnenen und (berechneten) beendeten sozialversicherungspfl. Beschäftigungsverh. einer Periode bezogen auf den Bestand und ist ein Maß für den Beschäftigtenumschlag.

Tabelle II.D.2b Fluktuation der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nach Wirtschaftszweigen; Westdeutschland

Wirtschaftszweig	begonnene Beschäftigungsverhältnisse		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni		beendete Beschäftigungsverhältnisse <sup>2)</sup>		Fluktuationskoeffizient <sup>3)</sup>	
	2005	2006 <sup>1)</sup>	2005	2006	2005	2006	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	117.405	125.971	185.794	191.117	117.498	122.289	73,8	64,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17.956	14.992	86.443	84.687	21.990	17.921	23,2	19,0
Verarbeitendes Gewerbe	766.199	819.723	5.807.102	5.737.479	879.825	854.836	14,1	14,3
Energie- u. Wasserversorgung	16.176	17.626	192.006	195.358	16.957	13.408	8,5	7,9
Baugewerbe	404.750	425.692	1.162.501	1.156.057	444.234	420.397	37,4	35,3
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	710.406	711.119	3.257.480	3.255.057	723.531	699.814	21,7	21,2
Gastgewerbe	303.619	303.497	576.444	583.585	301.617	294.016	54,5	50,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	316.099	353.917	1.153.054	1.188.183	297.761	313.432	26,4	28,0
Kredit- und Versicherungsgewerbe	85.458	89.327	901.852	887.872	98.992	101.037	10,1	10,5
Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw.	1.162.815	1.362.639	2.563.943	2.727.431	1.082.719	1.189.930	43,7	46,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung								
und Exterritorial-Organisationen	128.721	117.493	1.258.846	1.254.165	132.993	118.347	10,4	9,3
Erziehung und Unterricht	168.749	173.811	653.053	641.656	186.081	167.770	26,7	26,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	431.698	447.856	2.493.614	2.513.149	422.254	419.950	17,0	17,1
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte ohne Angabe	272.328	277.889	911.055	920.912	278.988	264.668	29,9	29,2
	1.607	1.561	2.871	3.174	1.494	1.114	53,1	40,7
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>4.903.986</b>	<b>5.243.113</b>	<b>21.206.058</b>	<b>21.339.882</b>	<b>5.006.934</b>	<b>4.998.929</b>	<b>23,3</b>	<b>23,7</b>
Primärer Sektor	117.405	125.971	185.794	191.117	117.498	122.289	73,8	64,4
Sekundärer Sektor	1.205.081	1.278.033	7.248.052	7.173.581	1.363.006	1.306.562	17,7	17,7
Tertiärer Sektor	3.579.893	3.837.548	13.769.341	13.972.010	3.524.936	3.568.964	25,6	26,2

<sup>1)</sup> gleitende Jahressumme vom IV.Quartal 2005 bis zum III.Quartal 2006.

<sup>2)</sup> Wert rechnerisch ermittelt mit Datenstand September 2006

<sup>3)</sup> berechnet sich aus der hälftigen Summe von begonnenen und (berechneten) beendeten sozialversicherungspflicht. Beschäftigungsverh. einer Periode bezogen auf den Bestand und ist ein Maß für den Beschäftigtenumschlag.

Tabelle II.D.2c Fluktuation der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nach Wirtschaftszweigen; Ostdeutschland

Wirtschaftszweig	begonnene Beschäftigungsverhältnisse		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni		beendete Beschäftigungsverhältnisse <sup>2)</sup>		Fluktuationskoeffizient <sup>3)</sup>	
	2005	2006 <sup>1)</sup>	2005	2006	2005	2006	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	56.892	57.317	118.361	117.092	61.032	61.560	53,2	48,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.993	3.174	21.360	20.445	3.989	3.873	16,7	16,7
Verarbeitendes Gewerbe	165.863	174.742	850.532	857.483	170.666	160.776	19,6	19,3
Energie- u. Wasserversorgung	4.192	5.188	54.976	54.586	4.991	2.923	8,2	7,1
Baugewerbe	183.469	189.577	378.915	374.681	213.089	193.032	54,2	49,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	148.300	150.531	656.422	648.463	156.913	153.138	23,1	22,9
Gastgewerbe	78.235	78.799	170.462	171.360	77.292	75.743	48,0	44,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	72.224	78.727	312.980	312.939	76.006	75.555	23,8	24,4
Kredit- und Versicherungsgewerbe	10.708	13.338	114.864	111.668	14.101	15.713	10,7	12,7
Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw.	292.602	341.746	631.248	675.319	278.032	290.961	45,2	46,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Exterritorial-Organisationen	50.836	42.350	435.884	429.344	62.965	53.544	12,9	11,0
Erziehung und Unterricht	95.779	106.549	318.737	325.998	101.682	101.370	28,6	31,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	119.035	123.481	612.396	617.490	120.985	117.707	19,4	19,4
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte ohne Angabe	105.885	108.968	294.201	296.915	118.075	108.964	36,9	36,4
	343	344	870	671	463	478	44,6	52,1
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>1.387.356</b>	<b>1.474.831</b>	<b>4.972.208</b>	<b>5.014.454</b>	<b>1.460.281</b>	<b>1.415.337</b>	<b>28,5</b>	<b>28,4</b>
Primärer Sektor	56.892	57.317	118.361	117.092	61.032	61.560	53,2	48,5
Sekundärer Sektor	356.517	372.681	1.305.783	1.307.195	392.735	360.604	28,8	27,4
Tertiärer Sektor	973.604	1.044.489	3.547.194	3.589.496	1.006.051	992.695	27,6	28,1

<sup>1)</sup> gleitende Jahressumme vom IV.Quartal 2005 bis zum III.Quartal 2006.

<sup>2)</sup> Wert rechnerisch ermittelt mit Datenstand September 2006

<sup>3)</sup> berechnet sich aus der hälftigen Summe von begonnenen und (berechneten) beendeten sozialversicherungspflicht. Beschäftigungsverh. einer Periode bezogen auf den Bestand und ist ein Maß für den Beschäftigtenumschlag.

Tabelle II.D.3 Einschaltungsgrad der Agenturen für Arbeit

Jahr	Zugang von Stellen <sup>1)</sup>	Abgang von Stellen <sup>1)</sup>	Begonnene sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse <sup>2)</sup>	Einschaltungsgrad in % (Sp.2 / Sp.3)
	1	2	3	4
<b>Deutschland</b>				
2002	2.033.458	2.095.758	7.000.793	29,9
2003	1.674.511	1.738.687	6.092.134	28,5
2004	1.388.631	1.390.983	5.754.922	24,2
2005	1.467.779	1.372.045	5.635.488	24,3
<b>2006</b>	<b>1.813.816</b>	<b>1.670.008</b>	<b>6.100.000<sup>3)</sup></b>	<b>27,4<sup>3)</sup></b>
<b>Westdeutschland</b>				
2002	1.408.184	1.466.435	5.553.399	26,4
2003	1.157.228	1.212.109	4.727.693	25,6
2004	1.026.573	1.022.695	4.468.465	22,9
2005	1.144.827	1.064.840	4.387.984	24,3
<b>2006</b>	<b>1.410.389</b>	<b>1.297.342</b>	<b>4.800.000<sup>3)</sup></b>	<b>27,0<sup>3)</sup></b>
<b>Ostdeutschland</b>				
2002	625.274	629.323	1.447.394	43,5
2003	517.283	526.578	1.364.441	38,6
2004	362.058	368.288	1.286.457	28,6
2005	322.952	307.205	1.247.504	24,6
<b>2006</b>	<b>403.427</b>	<b>372.666</b>	<b>1.300.000<sup>3)</sup></b>	<b>28,7<sup>3)</sup></b>

<sup>1)</sup> Stellen für normale sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse

<sup>2)</sup> ohne Auszubildende

<sup>3)</sup> Geschätzt, da die Werte für das 4. Quartal bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar sind.

Tabelle II.D.4 Wiederbeschäftigungsquoten nach Geschlecht (in %)

Jahr	Deutschland			Westdeutschland			Osteutschland		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1998	38,9	42,4	34,1	41,9	46,9	35,1	40,8	45,8	34,2
1999	43,4	47,1	38,5	36,4	39,7	31,6	39,8	44,9	33,1
2000	43,5	47,2	38,5	41,8	44,9	37,3	43,5	47,9	38,2
2001	42,9	46,7	37,8	42,5	45,8	38,0	46,6	51,2	40,6
2002	41,1	45,1	35,6	41,8	44,9	37,4	45,4	50,1	39,5
2003	41,4	45,7	35,2	40,0	43,5	35,2	45,0	49,8	38,5
2004	38,5	42,1	33,3	40,1	44,1	34,5	43,3	48,3	36,3
2005	42,9	47,8	36,3	37,5	40,8	32,8	44,0	49,1	36,8
<b>2006<sup>1)</sup></b>	<b>41,9</b>	<b>46,9</b>	<b>35,1</b>	<b>40,8</b>	<b>45,8</b>	<b>34,2</b>	<b>40,5</b>	<b>44,9</b>	<b>34,3</b>

<sup>1)</sup>Vergleich mit den Vorjahren aufgrund geänderter statistischer Erfassung nur eingeschränkt möglich (s. Allgemeine statistische Hinweise)

Tabelle II.D.5a Stellenabgang nach Strukturmerkmalen; Deutschland

Merkmale	Abgang an Stellenangeboten			
	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4
<b>Stellenarten</b>				
Alle Stellen	2.529.125	2.165.770	2.557.839	2.732.884
dar.: ungeförderte Stellen	2.277.905	1.961.959	2.029.299	2.142.548
„Normale“ Stellen <sup>1)</sup>	1.738.687	1.390.983	1.372.045	1.670.008
<b>Alle Stellen</b>	<b>absolut</b> <b>2.529.125</b>	<b>2.165.770</b>	<b>2.557.839</b>	<b>2.732.884</b>
	<b>in %</b> <b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>dar.: Struktur aller Stellen (Anteile in %):</b>				
<b>Angebote Arbeitszeit</b>				
Vollzeit (einschl. ohne Angabe)	75,9	75,0	66,8	65,9
Teilzeit	24,0	25,0	33,2	31,7
<b>Besetzungsdauer</b>				
Unbefristet (einschl. ohne Angabe)	58,1	55,0	48,2	52,2
Befristet	41,9	45,0	51,8	47,8
- bis einschließlich 3 Monate	15,1	17,1	13,9	10,1
- über 3 bis einschließlich 6 Monate	9,6	10,6	17,4	15,8
- über 6 bis einschließlich 12 Monate	8,9	7,9	11,1	11,2
- über 12 bis einschließlich 18 Monate	0,5	0,4	0,4	0,6
- über 18 Monate	1,6	1,3	1,5	1,6
- Saisonbeschäftigung	6,2	7,6	7,4	8,6
<b>Alter</b>				
Ohne Altersbegrenzung	82,6	81,3	79,9	82,1
Mit Altersbegrenzung	17,4	18,7	20,1	17,9
- nur mit Höchstalter	7,8	7,8	8,3	3,8
- nur mit Mindestalter	4,1	4,2	4,5	2,7
- mit Höchst- und Mindestalter	5,5	6,7	7,3	11,3
<b>Ungeförderte „normale“ Stellen <sup>1)</sup></b>	<b>absolut</b> <b>1.521.965</b>	<b>1.223.194</b>	<b>1.289.646</b>	<b>1.567.751</b>
	<b>in %</b> <b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>dar.: Struktur der ungeförderten „normalen“ Stellen <sup>1)</sup>:</b>				
<b>Angebote Arbeitszeit</b>				
Vollzeit (einschl. ohne Angabe)	86,2	86,1	86,4	85,4
Teilzeit	13,8	13,9	13,6	12,4
<b>Besetzungsdauer</b>				
Unbefristet (einschl. ohne Angabe)	82,6	79,8	78,0	77,3
Befristet	17,4	20,2	22,0	22,7
- bis einschließlich 3 Monate	4,1	5,1	5,6	6,4
- über 3 bis einschließlich 6 Monate	4,7	5,6	5,9	6,2
- über 6 bis einschließlich 12 Monate	5,2	5,8	6,8	7,3
- über 12 bis einschließlich 18 Monate	0,6	0,6	0,6	0,6
- über 18 Monate	2,0	1,9	2,0	1,7
- Saisonbeschäftigung	0,7	1,1	1,0	0,5
<b>Alter</b>				
Ohne Altersbegrenzung	79,6	76,8	77,3	82,8
Mit Altersbegrenzung	20,4	23,2	22,7	17,2
- nur mit Höchstalter	9,4	10,0	9,6	4,3
- nur mit Mindestalter	3,6	3,7	3,5	1,9
- mit Höchst- und Mindestalter	7,5	9,4	9,6	11,0

<sup>1)</sup> Anteile in Prozent (Nachweis erfolgt nur für „normale Stellen“ einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und Personal-Service-Agentur-Stellen sowie Daueraufträge).



Tabelle II.D.5b Stellenabgang nach Strukturmerkmalen; Westdeutschland

Merkmale	Abgang an Stellenangeboten			
	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4
<b>Stellenarten</b>				
Alle Stellen	1.884.071	1.676.117	1.898.546	2.015.767
dar.: ungeförderte Stellen	1.814.247	1.614.779	1.681.477	1.782.259
„Normale“ Stellen <sup>1)</sup>	1.212.109	1.022.695	1.064.840	1.297.342
<b>Alle Stellen</b>	<b>absolut</b> <b>1.884.071</b>	<b>1.676.117</b>	<b>1.898.546</b>	<b>2.015.767</b>
	<b>in %</b> <b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>dar.: Struktur aller Stellen (Anteile in %):</b>				
<b>Angebote Arbeitszeit</b>				
Vollzeit (einschl. ohne Angabe)	78,1	77,6	74,0	73,1
Teilzeit	21,8	22,3	25,9	24,3
<b>Besetzungsdauer</b>				
Unbefristet (einschl. ohne Angabe)	60,9	58,4	53,9	58,5
Befristet	39,1	41,6	46,1	41,5
- bis einschließlich 3 Monate	16,2	17,7	14,4	8,8
- über 3 bis einschließlich 6 Monate	6,8	6,7	11,7	11,3
- über 6 bis einschließlich 12 Monate	6,5	6,5	8,9	8,6
- über 12 bis einschließlich 18 Monate	0,5	0,4	0,4	0,6
- über 18 Monate	1,5	1,3	1,5	1,6
- Saisonbeschäftigung	7,5	9,0	9,2	10,7
<b>Alter</b>				
Ohne Altersbegrenzung	83,6	81,8	82,0	84,4
Mit Altersbegrenzung	16,4	18,2	18,0	15,6
- nur mit Höchstalter	7,4	7,8	7,5	3,5
- nur mit Mindestalter	3,4	3,7	3,7	2,3
- mit Höchst- und Mindestalter	5,6	6,7	6,8	9,8
<b>Ungeförderte „normale“ Stellen <sup>1)</sup></b>	<b>absolut</b> <b>1.167.299</b>	<b>986.277</b>	<b>1.048.321</b>	<b>1.278.189</b>
	<b>in %</b> <b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>dar.: Struktur der ungeförderten „normalen“ Stellen <sup>1)</sup>:</b>				
<b>Angebote Arbeitszeit</b>				
Vollzeit (einschl. ohne Angabe)	85,8	86,2	86,6	85,6
Teilzeit	14,2	13,8	13,4	12,2
<b>Besetzungsdauer</b>				
Unbefristet (einschl. ohne Angabe)	82,9	81,0	79,2	78,0
Befristet	17,1	19,0	20,8	22,0
- bis einschließlich 3 Monate	4,0	4,6	5,1	6,2
- über 3 bis einschließlich 6 Monate	4,5	5,1	5,7	5,9
- über 6 bis einschließlich 12 Monate	5,0	5,7	6,5	7,1
- über 12 bis einschließlich 18 Monate	0,6	0,5	0,6	0,6
- über 18 Monate	2,1	1,9	2,0	1,7
- Saisonbeschäftigung	0,8	1,1	1,0	0,5
<b>Alter</b>				
Ohne Altersbegrenzung	80,0	77,1	77,9	83,7
Mit Altersbegrenzung	20,0	22,9	22,1	16,3
- nur mit Höchstalter	9,2	10,1	9,1	4,0
- nur mit Mindestalter	3,2	3,6	3,5	1,9
- mit Höchst- und Mindestalter	7,5	9,2	9,4	10,4

<sup>1)</sup> Anteile in Prozent (Nachweis erfolgt nur für „normale Stellen“ einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und Personal-Service-Agentur-Stellen sowie Daueraufträge).

Tabelle II.D.5c Stellenabgang nach Strukturmerkmalen; Ostdeutschland

Merkmale	Abgang an Stellenangeboten				
	2003	2004	2005	2006	
	1	2	3	4	
<b>Stellenarten</b>					
Alle Stellen	645.054	489.653	659.293	717.117	
dar.: ungeförderte Stellen	463.658	347.180	347.822	360.289	
„Normale“ Stellen <sup>1)</sup>	526.578	368.288	307.205	372.666	
<b>Alle Stellen</b>	<b>absolut</b> <b>in %</b>	<b>645.054</b> <b>100</b>	<b>489.653</b> <b>100</b>	<b>659.293</b> <b>100</b>	<b>717.117</b> <b>100</b>
<b>dar.: Struktur aller Stellen (Anteile in %):</b>					
<b>Angebote Arbeitszeit</b>					
Vollzeit (einschl. ohne Angabe)	69,4	65,9	45,9	45,7	
Teilzeit	30,6	34,1	54,1	52,6	
<b>Besetzungsdauer</b>					
Unbefristet (einschl. ohne Angabe)	49,9	43,2	32,1	34,4	
Befristet	50,1	56,8	67,9	65,6	
- bis einschließlich 3 Monate	12,0	15,2	12,2	13,7	
- über 3 bis einschließlich 6 Monate	17,4	24,2	33,8	28,4	
- über 6 bis einschließlich 12 Monate	15,7	12,6	17,6	18,7	
- über 12 bis einschließlich 18 Monate	0,6	0,5	0,5	0,7	
- über 18 Monate	1,9	1,5	1,7	1,5	
- Saisonbeschäftigung	2,5	2,7	2,2	2,6	
<b>Alter</b>					
Ohne Altersbegrenzung	79,6	79,9	73,9	75,7	
Mit Altersbegrenzung	20,4	20,1	26,1	24,3	
- nur mit Höchstalter	9,0	7,9	10,7	4,8	
- nur mit Mindestalter	6,3	5,7	6,9	3,8	
- mit Höchst- und Mindestalter	5,1	6,5	8,5	15,7	
<b>Ungeförderte „normale“ Stellen <sup>1)</sup></b>	<b>absolut</b> <b>in %</b>	<b>354.666</b> <b>100</b>	<b>236.917</b> <b>100</b>	<b>241.325</b> <b>100</b>	<b>289.562</b> <b>100</b>
<b>dar.: Struktur der ungeförderten „normalen“ Stellen <sup>1)</sup>:</b>					
<b>Angebote Arbeitszeit</b>					
Vollzeit (einschl. ohne Angabe)	87,6	85,6	85,3	84,9	
Teilzeit	12,4	14,4	14,7	13,2	
<b>Besetzungsdauer</b>					
Unbefristet (einschl. ohne Angabe)	81,6	75,0	73,0	74,1	
Befristet	18,4	25,0	27,0	25,9	
- bis einschließlich 3 Monate	4,3	7,0	7,8	7,6	
- über 3 bis einschließlich 6 Monate	5,3	7,9	7,1	7,2	
- über 6 bis einschließlich 12 Monate	5,8	6,3	8,1	8,1	
- über 12 bis einschließlich 18 Monate	0,7	0,7	0,7	0,8	
- über 18 Monate	1,8	1,9	2,1	1,8	
- Saisonbeschäftigung	0,6	1,2	1,1	0,4	
<b>Alter</b>					
Ohne Altersbegrenzung	78,2	75,6	74,5	79,3	
Mit Altersbegrenzung	21,8	24,4	25,5	20,7	
- nur mit Höchstalter	9,9	9,9	11,4	5,5	
- nur mit Mindestalter	4,6	4,2	3,6	1,9	
- mit Höchst- und Mindestalter	7,3	10,3	10,5	13,3	

<sup>1)</sup> Anteile in Prozent (Nachweis erfolgt nur für „normale Stellen“ einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und Personal-Service-Agentur-Stellen sowie Daueraufträge).

Tabelle II.D.6: Der Bundesagentur für Arbeit bekannte Stellen

Zeit	Summe der BA bekannten Stellen			davon								BA-X Stellenindex der BA <sup>3)</sup>
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		der BA gemeldete Stellen <sup>2)</sup>		Sonstige der BA gemeldete Stellen		Job-Börse		Job-Roboter		
		absolut	in %	absolut	Anteil Sp.1 in %	absolut	Anteil Sp.1 in %	absolut	Anteil Sp.1 in %	absolut	Anteil Sp.1 in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
2004 <sup>1)</sup>	422.333			284.167	67,3	35.417	8,4	35.250	8,3	67.500	16,0	100
2005	582.500	+160.167	+37,9	413.083	70,9	34.667	6,0	61.333	10,5	73.417	12,6	.
<b>2006</b>	<b>762.500</b>	<b>+180.000</b>	<b>+30,9</b>	<b>564.250</b>	<b>74,0</b>	<b>30.333</b>	<b>4,0</b>	<b>101.000</b>	<b>13,2</b>	<b>66.917</b>	<b>8,8</b>	.
<b>2006</b>												
Januar	586.000	+167.000	+39,9	415.000	70,8	29.000	4,9	75.000	12,8	67.000	11,4	139
Februar	647.000	+153.000	+31,0	464.000	71,7	31.000	4,8	83.000	12,8	69.000	10,7	141
März	718.000	+152.000	+26,9	506.000	70,5	33.000	4,6	104.000	14,5	75.000	10,4	148
April	745.000	+132.000	+21,5	546.000	73,3	34.000	4,6	88.000	11,8	77.000	10,3	148
Mai	775.000	+169.000	+27,9	565.000	72,9	35.000	4,5	100.000	12,9	75.000	9,7	155
Juni	774.000	+160.000	+26,1	581.000	75,1	33.000	4,3	93.000	12,0	67.000	8,7	155
Juli	836.000	+217.000	+35,1	627.000	75,0	31.000	3,7	117.000	14,0	61.000	7,3	163
August	817.000	+177.000	+27,7	619.000	75,8	31.000	3,8	111.000	13,6	56.000	6,9	163
September	824.000	+180.000	+28,0	621.000	75,4	29.000	3,5	112.000	13,6	62.000	7,5	167
Oktober	825.000	+200.000	+32,0	626.000	75,9	28.000	3,4	106.000	12,8	65.000	7,9	171
November	806.000	+216.000	+36,6	609.000	75,6	26.000	3,2	110.000	13,6	61.000	7,6	176
Dezember	797.000	+237.000	+42,3	592.000	74,3	24.000	3,0	113.000	14,2	68.000	8,5	185

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt 2004 berechnet mit 12 Monatswerten.

<sup>2)</sup> Die Jahresdurchschnittswerte der BA gemeldeten Stellen sind mit den gerundeten Werten gerechnet und weichen daher leicht von den sonst in dieser eröffnungsausgewiesenen Ergebnissen ab.

<sup>3)</sup> Datenstand: März 2007

Tabelle II.D.7 Gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung in Deutschland

Merkmal	Bestand jeweils Ende Juni								
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Verleihbetriebe	9.654	11.247	12.501	13.494	13.824	14.405	15.070	15.943	17.196
dar.: Betriebszweck ausschließlich/ überwiegend auf Arbeitnehmer- überlassung gerichtet	4.375	5.084	5.759	6.321	6.495	6.652	7.153	7.665	8.427
Leiharbeiter <sup>1)</sup>	252.895	286.394	339.022	357.264	326.295	327.331	399.789	453.389	598.284
dar.: Frauen (in %)	19,9	20,6	22,5	22,2	21,1	22,5	23,7	24,3	24,9

<sup>1)</sup> Aufgrund einer Falschmeldung eines Arbeitgebers ist der Wert für 2003 untererfasst.

Tabelle II.D.8 Gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung; neu begründete und beendete Arbeitsverhältnisse in Deutschland

Jahr/ Zeitraum	Neu begründete Arbeitsverhältnisse		Beendete Arbeitsverhältnisse			
	insgesamt	dar. (Sp. 1)	insgesamt	dav. (Sp. 3) %-Anteil der Beschäftigungsdauer		
		%-Anteil Frauen		unter 1 Woche	1 Woche bis unter 3 Monate	3 Monate und länger
	1	2	3	4	5	6
1993	205.428	26,1	235.117	9,9	54,0	36,2
1994	278.162	22,2	274.144	11,9	56,6	31,5
1995	313.661	22,9	329.141	11,0	54,3	34,6
1996	299.871	22,8	315.177	11,1	52,7	36,3
1997	366.485	23,9	373.904	11,3	52,8	35,9
1998	466.182	25,3	482.372	12,0	52,3	35,7
1999	541.054	26,6	532.709	12,7	52,2	35,1
2000	646.539	28,0	663.373	11,4	53,0	35,6
2001	591.437	27,1	659.164	10,9	48,7	40,4
2002	546.261	27,6	586.180	11,1	49,0	39,9
2003 <sup>1)</sup>	573.729	27,1	602.647	11,9	47,9	40,2
2004	645.959	27,5	647.900	13,0	47,4	39,6
1. Halbjahr 2005	332.513	27,9	294.770	14,3	44,2	41,5
2. Halbjahr 2005	405.698	28,4	429.686	13,2	51,4	35,4
2005	738.211	28,2	724.456	13,6	48,5	37,9
<b>1. Halbjahr 2006</b>	<b>454.350</b>	<b>27,1</b>	<b>368.760</b>	<b>15,5</b>	<b>46,2</b>	<b>38,3</b>

<sup>1)</sup> Im 2. Halbjahr 2003 erfolgte im Bereich der Meldungen zur Arbeitnehmerüberlassung durch einen Arbeitgeber eine Falschmeldung. Daher mussten die Daten für dieses Halbjahr korrigiert werden.

Tabelle II.D.9 Sperrzeiten<sup>1)</sup>

Jahr	Sperrzeiten nach § 144 SGB III								Nachrichtlich: Erlöschen des Leistungsanspruchs
	Insgesamt	davon (Spalte 1) wegen ... (in %)							
		Arbeitsaufgabe	Arbeitsablehnung	unzureichenden Eigenbemühungen	Ablehnung einer beruflichen Eingliederungsmaßnahme	Abbruch einer beruflichen Eingliederungsmaßnahme	Sperrzeit nach Meldeversäumnis	verspäteter Arbeitsuchendmeldung	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Deutschland</b>									
1996	260.645	88,5	5,9	-	3,0	2,6	-	-	8.305
1997	274.492	85,5	8,1	-	3,5	2,9	-	-	7.733
1998	317.544	81,2	10,3	-	4,1	4,5	-	-	10.699
1999	337.049	78,9	11,6	-	4,2	5,3	-	-	14.696
2000	307.701	75,9	14,9	-	4,3	4,9	-	-	16.869
2001	308.976	75,2	17,0	-	3,4	4,4	-	-	17.094
2002	315.607	72,9	18,2	-	4,3	4,6	-	-	15.459
2003	423.775	56,2	36,0	-	4,1	3,7	-	-	11.951
2004	367.578	56,9	34,7	-	4,7	3,7	-	-	10.752
2005 <sup>2)</sup>	261.134	43,9	10,2	1,6	1,4	0,7	42,2	-	1.275
<b>2006<sup>2)</sup></b>	<b>241.680</b>	<b>47,6</b>	<b>5,5</b>	<b>1,7</b>	<b>2,2</b>	<b>0,9</b>	<b>42,1</b>	<b>-</b>	<b>1.523</b>
<b>2006</b>	<b>526.911</b>	<b>34,2</b>	<b>4,5</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>0,6</b>	<b>29,5</b>	<b>28,7</b>	<b>2.096</b>
<b>Westdeutschland</b>									
1996	205.744	88,4	5,8	-	3,0	2,8	-	-	6.369
1997	214.021	85,1	8,2	-	3,6	3,1	-	-	5.861
1998	241.076	80,7	10,8	-	4,1	4,4	-	-	8.375
1999	255.095	78,6	11,9	-	4,3	5,2	-	-	11.451
2000	237.228	75,7	15,4	-	4,3	4,6	-	-	13.677
2001	244.851	75,0	17,7	-	3,3	3,9	-	-	13.839
2002	252.592	73,2	18,7	-	4,0	4,1	-	-	12.467
2003	331.141	58,0	34,0	-	4,4	3,7	-	-	9.310
2004	287.236	58,8	32,6	-	5,0	3,6	-	-	8.165
2005 <sup>2)</sup>	211.255	44,4	9,8	1,6	1,6	0,8	41,9	-	949
<b>2006<sup>2)</sup></b>	<b>196.938</b>	<b>47,8</b>	<b>5,7</b>	<b>1,7</b>	<b>2,3</b>	<b>0,9</b>	<b>41,5</b>	<b>-</b>	<b>1.253</b>
<b>2006</b>	<b>433.265</b>	<b>34,1</b>	<b>4,5</b>	<b>1,2</b>	<b>1,4</b>	<b>0,6</b>	<b>29,0</b>	<b>29,1</b>	<b>1.721</b>
<b>Ostdeutschland</b>									
1996	54.901	88,8	6,4	-	2,9	1,9	-	-	1.936
1997	60.471	86,7	7,8	-	3,1	2,5	-	-	1.872
1998	76.468	82,6	8,8	-	3,9	4,7	-	-	2.324
1999	81.954	79,7	10,8	-	3,8	5,7	-	-	3.245
2000	70.473	76,6	13,5	-	4,3	5,7	-	-	3.192
2001	64.125	75,8	14,3	-	3,9	6,0	-	-	3.255
2002	63.015	71,7	16,0	-	5,8	6,4	-	-	2.992
2003	92.634	49,8	43,2	-	3,2	3,8	-	-	2.641
2004	80.342	50,1	42,1	-	3,6	4,1	-	-	2.587
2005 <sup>2)</sup>	49.879	41,6	12,1	1,5	0,8	0,6	43,4	-	326
<b>2006<sup>2)</sup></b>	<b>44.742</b>	<b>46,7</b>	<b>4,8</b>	<b>1,7</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>	<b>44,5</b>	<b>-</b>	<b>270</b>
<b>2006</b>	<b>93.646</b>	<b>35,0</b>	<b>4,1</b>	<b>1,3</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>	<b>31,7</b>	<b>26,5</b>	<b>375</b>

<sup>1)</sup> Ab 2005 erfolgt die Datenaufbereitung mit einer neuen Informationstechnologie. Für Januar bis April 2005 liegen keine Daten vor, deshalb wird über den Zeitraum Mai bis Dezember berichtet, um Vergleichbarkeit herzustellen ergänzend auch für 2006. 2004 sind in den Daten auch Sperrzeiten von Arbeitslosenhilfe-Empfängern enthalten.

<sup>2)</sup> jeweils Mai bis Dezember und ohne verspätete Arbeitsuchendmeldung nach § 144 Abs. 7 SGB III

## II.E Arbeitsmarktpolitik

### 1. Überblick

#### Bedeutungsgewinn der marktnahen Förderung

Die aktive Arbeitsmarktpolitik zielt grundsätzlich darauf ab, Arbeitslose dauerhaft in eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt einzugliedern. Zugleich soll der Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt verbessert werden. Neben diesen **indirekten**, häufig eher mittel- bis langfristigen allokativen Effekten, kann Arbeitsmarktpolitik aber auch **direkt** die Arbeitslosigkeit kurzfristig dadurch entlasten, dass die Maßnahmeteilnehmer ihre Arbeitslosigkeit zumindest unterbrechen, insbesondere, um ihre Chancen auf eine Wiedereingliederung in Beschäftigung zu verbessern (vgl. Kapitel II.C, Kasten „Zur Entlastung der Arbeitslosigkeit ...“). Indirekte Effekte der aktiven Arbeitsmarktpolitik können unter anderem durch die Eingliederungsquote<sup>1</sup> gemessen werden.

Die Bundesagentur für Arbeit und der Bund haben 2006 rund 18,5 Mrd € für Leistungen der aktiven Arbeitsförderung in SGB II und SGB III aufgewandt, knapp 460 Mio € weniger als 2005 (vgl. Tabelle II.E.6). Die Ausgaben des Eingliederungstitels, aus dem die meisten Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung finanziert werden, verringerten sich um 1,1 Mrd € auf 2,5 Mrd €. Der Rückgang der Größe des Eingliederungstitels ist Folge einer stärkeren Orientierung auf kürzere, marktnähere und effizientere Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Die mit der Einführung des SGB II im Januar 2005 verbundenen Veränderungen sowie der Reformprozess der Bundesagentur für Arbeit haben zu einigen signifikanten Änderungen bei der Anwendung der Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik geführt. Wesentliches Ziel des Reformprozesses der Bundesagentur für Arbeit ist die Er-

höhung von Effektivität und Effizienz des Dienstleistungsangebots. Der Einsatz der Arbeitsmarktpolitik folgte der Umsetzung des Prinzips „Fördern und Fordern“, wobei die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund steht. Wenn nötig, gewähren die Agenturen für Arbeit finanzielle Hilfen zur schnelleren und dauerhaften Integration. Dabei wurde verstärkt auf die Instrumente umgesteuert, die den höchsten Eingliederungserfolg versprechen.

Entsprechend hat die **direkte Förderung von Beschäftigung** am ersten Arbeitsmarkt auch 2006 weiter zugelegt. Die Zunahme beruht vor allem auf der Förderung von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung durch Eingliederungszuschüsse. Binnen Jahresfrist stieg die durchschnittliche Anzahl von Geförderten, die mit Hilfe eines Eingliederungszuschusses in ein Beschäftigungsverhältnis gebracht wurden, um 21.900 von 60.300 im Jahr 2005 auf 82.200 im Jahr 2006 an. Ermöglicht wurde die Ausweitung dieses Instrumentes nicht zuletzt durch die sich bessernde wirtschaftliche Situation 2006, da ein Eingliederungszuschuss stets auch einen Arbeitgeber voraussetzt, der Interesse an der Beschäftigung eines geförderten Arbeitnehmers hat.

Das im Rahmen des SGB II bereits 2005 geschaffene Instrument der **Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Job)** etablierte sich mit 292.900 Teilnehmern als eines der wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Gleichzeitig ging der jahresdurchschnittliche Bestand an ABM-, den auslaufenden SAM- und Teilnehmern an Beschäftigung schaffenden Infrastrukturmaßnahmen weiter um 19% oder 11.500 zurück. Im Saldo stieg der Bestand an Personen in **Beschäftigung schaffenden Maßnahmen** im Jahr 2006 um 31% auf 343.200 an.

Die **Förderung beruflicher Weiterbildung** hat nach wie vor große Bedeutung. 2006 nahmen jahresdurchschnittlich in den Rechtskreisen SGB II und SGB III zusammen 118.800 Personen an einer Weiterbildung teil, 4% mehr als vor einem Jahr. Im Laufe des Jahres begannen 246.800 Personen eine solche Maßnahme, 88% mehr als vor einem Jahr.

**Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** wurden ebenfalls häufiger eingesetzt als im Vorjahr. Im Jah-

<sup>1</sup>) Eine Analyse der Eingliederungsquoten für Deutschland findet sich in der von der Bundesagentur für Arbeit erstellten Eingliederungsbilanz. Diese wird im Internet veröffentlicht. Die Eingliederungsbilanz für das jeweils aktuelle Jahr findet sich unter: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/e.html>

resdurchschnitt befanden sich 70.200 Arbeitslose in solchen Maßnahmen, 2% mehr als 2005. Begonnen wurde eine solche Maßnahme 977.700 mal, 9% häufiger als ein Jahr zuvor.

Die unmittelbare **Entlastung des Arbeitsmarktes** durch arbeitsmarktpolitische Instrumente war in beiden Rechtskreisen 2006 mit jahresdurchschnittlich rund 1,25 Mio Personen um circa 18.000 größer als im Vorjahr. In Westdeutschland hat die Entlastung um gut

12.000 auf rund 800.000, in Ostdeutschland um gut 5.000 auf knapp 452.000 zugenommen (vgl. Tabelle II.C.2 und Kasten II.C.3 „Zur Entlastung ...“).

Wegen der in Ostdeutschland anhaltend größeren Probleme am Arbeitsmarkt war dort die Stützung durch Arbeitsmarktpolitik nach wie vor vergleichsweise stark. Fast als die Hälfte der Ausgaben des Eingliederungstitels (45%) entfielen auf den Osten (vgl. Tabelle II.E.6).

### Kasten II.E.1

#### Aktive Arbeitsmarktpolitik<sup>1</sup>

Die Vielfalt arbeitsmarktpolitischer Instrumente ermöglicht eine an individuellen Lebenslagen orientierte Hilfe und damit einen vor allem auf problemgruppenindividuelle Vermittlungshemmnisse abzielenden Mitteleinsatz. Im Einzelnen:

Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt die **berufliche Ausbildung** durch berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Ausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und ausbildungsbegleitende Hilfen, damit möglichst alle Jugendlichen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ins Erwerbsleben treten. Beim Übergang von der Ausbildung in den Beruf können benachteiligte junge Menschen zusätzliche sozialpädagogische Unterstützung, Hilfen zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten sowie zur Förderung der Fachpraxis und Fachtheorie erhalten (vgl. §§ 59-76 a, 235, 240-247).

Für die **betriebliche Aus- oder Weiterbildung von behinderten bzw. schwerbehinderten Menschen** können Arbeitgebern Zuschüsse zur Auszubildendenvergütung gewährt werden (vgl. §§ 235 a, 236).

Arbeitgebern können bis 31. Dezember 2007 die Kosten für eine notwendige **sozialpädagogische Begleitung während einer Berufsausbildungsvorbereitung nach dem Berufsbildungsgesetz** erstattet werden (vgl. § 421 m).

Im Rahmen des Sonderprogramms „Einstiegsqualifizierung Jugendlicher (EQJ-Programm)“ erhalten Betriebe einen Zuschuss zum Unterhalt von Jugendlichen, die eine betriebliche **Einstiegsqualifizierung** im Sinne des „Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs“ vom 16.6.2004 durchführen.

Durch die **Förderung beruflicher Weiterbildung** (FbW) werden Qualifikationen an geänderte Anforderungen angepasst, aber auch Möglichkeiten geboten, einen bislang fehlenden Berufsabschluss zu erwerben. Sie eröffnen den Teilnehmern bessere Arbeitsmarktchancen und tragen dazu bei, der Wirtschaft zu den benötigten Arbeitskräften zu verhelfen (vgl. §§ 77-87, 124 a, 235 c, 417).

Mit **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** sollen die Eingliederungsaussichten von Arbeitslosenhilfe und Arbeitslosengeldempfängern verbessert werden, beispielsweise durch Feststellung der Eignung für bestimmte berufliche Tätigkeiten oder die Vermittlung zusätzlicher Qualifikationen; daneben können sie auch genutzt werden, die Arbeitsbereitschaft und -fähigkeit zu prüfen (vgl. §§ 48-52).

<sup>1</sup> Die aufgeführten Paragraphen beziehen sich auf das SGB III, soweit nichts anderes genannt ist.

Die **Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben (berufliche Rehabilitation)** soll die Möglichkeiten beruflicher Eingliederung von körperlich, geistig oder seelisch behinderten Menschen verbessern (vgl. §§ 97-15, 235 a, 236 239).

**Beschäftigung schaffende Maßnahmen** (BSM) bieten schwer vermittelbaren Arbeitslosen eine befristete Tätigkeit und erhalten damit ihre Beschäftigungsfähigkeit. Den sog. „**zweiten Arbeitsmarkt**“ bilden **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** (ABM, §§ 260-271, 416), sowie die dem Ziel einer besseren Verzahnung von Infrastruktur- und Arbeitsmarktpolitik dienende **Förderung von Beschäftigung schaffenden Infrastrukturmaßnahmen** (BSI, § 279 a). Die Förderung von BSI ist bis zum 31.12.2007 befristet. Für Arbeitslosengeld II Empfänger besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einer **Arbeitsgelegenheit** nach § 16 Abs.3 SGB II. Die zur Verfügung gestellten Arbeitsgelegenheiten müssen im öffentlichen Interesse und zusätzlich zu bestehenden Arbeitsverhältnissen sein. Die Arbeitsgelegenheiten selber begründen kein Arbeitsverhältnis im Sinne des Arbeitsrechtes.

Mit dem **Vermittlungsgutschein** wurde Arbeitnehmern im Jahr 2002 die Möglichkeit eröffnet, auf Kosten der Agentur für Arbeit einen privaten Arbeitsvermittler einzuschalten. Voraussetzung dafür ist, dass ein Anspruch auf Arbeitslosengeld besteht und nach sechswöchiger Arbeitslosigkeit noch keine Vermittlung erfolgt ist oder dass eine Beschäftigung ausgeübt wird oder zuletzt ausgeübt wurde, die als ABM oder SAM gefördert wird oder wurde. Der Vermittlungsgutschein wird seit 1. Januar 2005 einheitlich in Höhe von 2.000 Euro (einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer) ausgestellt. Die Gutscheinregelung ist bis zum 31. Dezember 2007 befristet (§ 421 g).

Zur **Unterstützung der Beratung und Vermittlung** können Bewerbungskosten sowie Kosten für Reisen, Fahrten zur Berufsberatung, Vermittlung, Eignungsfeststellung und zu Vorstellungsgesprächen von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitssuchenden sowie Ausbildungssuchenden übernommen werden (UBV, §§ 45-47).

Zu seiner Unterstützung können die Agenturen für Arbeit und die Träger der Grundsicherung **Dritte mit der gesamten Vermittlung oder mit Teilaufgaben der Vermittlung beauftragen**. Arbeitslose können nach sechsmonatiger Dauer der Arbeitslosigkeit die Beauftragung Dritter mit ihrer Vermittlung verlangen. (§ 37)

Auf eine reguläre Beschäftigung auf dem **ersten Arbeitsmarkt** ausgerichtet sind u.a. folgende Instrumente:

- Mit Hilfe der **Personal-Service-Agenturen** sollen Arbeitnehmer vorrangig an Betriebe verliehen werden oder verliehene Zeiten sollen für arbeitsmarktorientierte Integrationsbemühungen oder

Kurzzeitqualifizierungen genutzt werden. Die von den Agenturen für Arbeit vorgeschlagenen Arbeitslosen werden von den PSA sozialversicherungspflichtig eingestellt. (§ 37 c)

- **Eingliederungszuschüsse** können Arbeitgebern zur Eingliederung von Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gewährt werden (EGZ, §§ 217-222).
- **Einstellungszuschüsse bei Neugründungen** können gewährt werden für die unbefristete Beschäftigung eines arbeitslosen Arbeitnehmers auf einem neu geschaffenen Arbeitsplatz (EZN, §§ 225-228).
- **Einstellungszuschüsse bei Vertretung** können Betriebe erhalten, die einem Arbeitnehmer die Teilnahme an einer beruflichen Weiterbildung ermöglichen und für diese Zeit einen Arbeitslosen als Vertreter einstellen (EZV, §§ 229-233).
- **Eingliederungszuschüsse für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen** können Betriebe unter den in §219 des SGB III geregelten Bedingungen erhalten, wenn sie schwerbehinderte Arbeitslose einstellen.
- Durch die **Befreiung der Arbeitgeber** von der **Beitragspflicht** zur Arbeitsförderung soll die Beschäftigung von Arbeitslosen ab vollendetem 55. Lebensjahr gefördert werden (§ 421 k).
- Mit der **Entgeltsicherung** können ältere Arbeitnehmer gefördert werden, die durch Aufnahmen einer geringer entlohnten Beschäftigung Arbeitslosigkeit beenden oder vermeiden (§ 421 j).
- Als **Mobilitätshilfen** können Arbeitslosen und Ausbildungssuchenden zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Reise-, Lebensunterhalts- und Umzugskosten sowie Ausrüstungsbihilfen gewährt werden (MOBI, §§ 53-55).
- Um die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit zu fördern, wurde für Existenzgründungen bis zum 31. Juli 2006 (in Ausnahmen auch darüber hinaus) Arbeitnehmern **Überbrückungsgeld** zur Sicherung des Lebensunterhalts und zur sozialen Sicherung gewährt, wenn dadurch Arbeitslosigkeit beendet oder vermieden wurde (§§ 57 und 58).
- Arbeitslose, die eine „Ich-AG“ gründeten, hatten Anspruch auf einen monatlichen **Existenzgründungszuschuss** (§ 421 l). Diese Förderung lief zum 30. Juni 2006 aus. Bereits bewilligte „Ich-AG“s werden im Rahmen der dreijährigen Laufzeit bis Mitte 2009 weiter gefördert.
- Arbeitslose, die den Schritt in die Selbständigkeit wagen und dadurch ihre Arbeitslosigkeit beenden, werden seit dem 1. August 2006 von der BA durch einen **Gründungszuschuss** gefördert. Im Gründungszuschuss wurden der Existenzgründungszuschuss und das Überbrückungsgeld in einem einheitlichen Instrument zusammengefasst (§§ 57 und 58).
- Die **Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen** ermöglicht es Agenturen für Arbeit, im Wettbewerb der Ideen Maßnahmen zur erfolgreichen Eingliederung von Zielgruppen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes zu vergeben. Durch die Festlegung von Zielvorgaben (Eingliederungsquote) für die jeweilige Zielgruppe einschließlich von Bonus-/Maluskomponenten in der Leistungsbeschreibung ist die Maßnahme konsequent auf die Eingliederungswirkung der Maßnahmen abzustellen (§ 421 i).

Für **Freie Förderung** können die Agenturen für Arbeit bis zu 10% der im Eingliederungstitel enthaltenen Mittel einsetzen (§ 10). Die freien Leistungen müssen den Zielen und Grundsätzen der gesetzlichen Leistungen entsprechen, dürfen diese jedoch nicht aufstocken. Die Agenturen für Arbeit können damit eigenverantwortlich neue arbeitsmarktpolitische Instrumente entwickeln, um die Eingliederung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitnehmern in reguläre Beschäftigung zu unterstützen.

Mit dem **Einstiegs geld** nach § 29 SGB II können ausschließlich Arbeitslosengeld II-Empfänger gefördert werden. Das Einstiegs geld kann entweder als Lohnzuschuss für Arbeitgeber in der Art eines Einstellungszuschusses gewährt werden, oder als Förderung der Selbständigkeit, in der Art eines Existenzgründungszuschusses, das direkt dem Arbeitslosengeld II-Empfänger zukommt.

Durch **Zuschüsse zu Transfermaßnahmen** wird die Teilnahme von Arbeitnehmern, die auf Grund von Betriebsänderungen von Arbeitslosigkeit bedroht sind, an Maßnahmen gefördert, die der Eingliederung in den Arbeitsmarkt dienlich sind. Voraussetzung ist u.a., dass sich der Arbeitgeber an der Finanzierung angemessen beteiligt (§ 216 a).

Im Rahmen der **Förderung der ganzjährigen Beschäftigung in der Bauwirtschaft** wird mit Mehraufwands-Wintergeld, Zuschuss-Wintergeld, Winterausfallgeld und Erstattung von Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung saisonaler Arbeitslosigkeit in der Bauwirtschaft entgegengewirkt (§§ 209-216).

Durch die Gewährung von **Kurzarbeitergeld** werden Beschäftigungsverhältnisse stabilisiert und den Betrieben eingearbeitete Arbeitskräfte erhalten (vgl. §§ 169-182).

Das **Saisonkurzarbeitergeld** ermöglicht einen flexibleren Einsatz der stark wetterabhängigen Arbeitskräfte in der Bauwirtschaft. Kurzfristige Arbeitslosenmeldungen werden überflüssig. Kontinuierliche Erwerbsbiographien werden gefördert und Verwaltungsaufwand für die Bauwirtschaft minimiert. (§ 434 n)

Die arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen des SGB III werden mit Geldern des **Europäischen Sozialfonds** (ESF) unterstützt. Der ESF bietet dabei Förderungsmöglichkeiten in folgenden Feldern:

- zusätzliche Hilfen zur Sicherung von Existenzgründungen (Coaching)
- zusätzliche Hilfen bei beruflicher Qualifizierung (Gewährung eines pauschalierten ESF-Unterhaltungsgeldes),
- berufsbezogene Maßnahmen zur Stärkung der Sprachkompetenz für Personen mit Migrationshintergrund,
- Leistungen für Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen während des Bezuges von Transfer-Kurzarbeitergeld.

Die Mittel für die meisten Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung werden in einem **Eingliederungstitel** zusammengefasst und den Agenturen für Arbeit zur eigenen Bewirtschaftung zugewiesen (vgl. § 71 b SGB IV; Ausnahmen: §§ 57, 248, 272 SGB III). Korrespondierend zur Dezentralisierung der Budgetkompetenz beim Eingliederungstitel wird von den Agenturen für Arbeit über die **Eingliederungsbilanz** Rechenschaft über die von ihnen durchgeführten Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung gefordert. Diese soll Aufschluss über den Mitteleinsatz, die geförderten Personengruppen und die Wirksamkeit der Förderung geben (§ 11 i.V.m. § 7).



## 2. Berufliche Ausbildung

### **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen und Berufsausbildung Benachteiligter bleiben auf hohem Niveau**

Der Bedarf der Wirtschaft an geringqualifizierten Arbeitnehmern nimmt tendenziell ab. Für den Einzelnen wird es deshalb immer wichtiger, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Angesichts der immer noch angespannten Lage am Ausbildungsstellenmarkt finden vor allem junge Menschen mit unzureichender schulischer Qualifikation oder mit sozialen Defiziten häufig keine betrieblichen Ausbildungsplätze; die Bundesagentur für Arbeit versucht deshalb, mit **berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen** diese Jugendlichen für die Aufnahme einer Berufsausbildung zu befähigen oder zu motivieren. Darüber hinaus fördert die Bundesagentur die **Berufsausbildung von benachteiligten Jugendlichen** in außerbetrieblichen Einrichtungen und durch ausbildungsbegleitende Hilfen.

Eine **berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme** haben 2006 in Deutschland 155.500 Jugendliche oder junge Erwachsene begonnen, 1% oder 1.700 weniger als vor einem Jahr. Die Zugänge zu berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen sind in West- wie Ostdeutschland zurückgegangen (-100 bzw. -0,1% in Westdeutschland und -1.600 bzw. -4% in Ostdeutschland).

Ebenso wie die Eintritte sind die Bestände in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen 2006 zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt haben 2006 insgesamt 99.800 junge Menschen an solchen Lehrgängen teilgenommen, ihre Chancen auf eine duale Berufsausbildung verbessert haben. Dies entspricht einem Rückgang von 7.900 oder gut 7%. In Westdeutschland sanken die Teilnehmerzahlen um 5.000 oder 6%. In Ostdeutschland kam es zu einem noch stärkeren Rückgang von 2.900 oder knapp 10 %.

Die Bundesagentur für Arbeit fördert auch die **Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher**. 2006 traten insgesamt 112.200 Jüngere in solche Maßnahmen ein, knapp 2% oder 1.700 mehr als im Vorjahr. Dabei konzentrierte sich die Zunahme ausschließlich auf Westdeutschland (+4% auf 76.900), während die Förderung im Osten leicht zurückging (-4% oder 1.300 weniger Eintritte).

Im Jahresdurchschnitt wurden 112.400 Jugendliche in solchen Maßnahmen gefördert, 7% oder 8.100 weniger als 2005. Die Bestände an Teilnehmern gingen in West- wie Ostdeutschland gleichermaßen zurück (-3.100 oder -5% in Westdeutschland und -5.000 oder -9% in Ostdeutschland).

Jugendlichen, die eine Berufsausbildung absolvieren oder an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teilnehmen, gewährt die Bundesagentur u.U. **Berufsausbildungsbeihilfe** (BAB). Diese Geldleistung bezogen 2006 jahresdurchschnittlich 99.500 Personen, 1% oder 900 weniger als im Vorjahr. In Westdeutschland erhöhte sich die Empfängerzahl um 6% auf 41.600, in Ostdeutschland sank die Zahl der Leistungsempfänger um 5% auf 57.800.

## 3. Berufliche Weiterbildung, Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen, Sprachkurse

### **Bedeutend mehr berufliche Weiterbildung – auch mehr Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen**

Die **berufliche Weiterbildung** hat im Spektrum der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Laufe des Jahres 2006 erheblich an Bedeutung gewonnen. So haben 2006 insgesamt 246.800 Personen eine derartige Maßnahme begonnen, 88% oder 115.300 mehr als im Vorjahr. Der jahresdurchschnittliche Teilnehmerbestand stieg um 4% oder 4.400 auf 118.800 (vgl. Tabelle II.E.3). Maßgeblich für das im Verhältnis zu den Eintrittszahlen nur geringe Wachstum der jahresdurchschnittlichen Bestände war vor allem die Konzentration auf kürzere Maßnahmen sowie die stärkere Ausrichtung am Eingliederungserfolg.

Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung werden in Ost- und Westdeutschland der relativen Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit entsprechend eingesetzt. Im Jahr 2006 nahmen die Eintritte in die berufliche Weiterbildung in Ost- wie Westdeutschland, nach einem mehrjährigen Rückgang, erheblich zu. In Ostdeutschland stiegen die Eintritte um fast 83% auf 73.800, in Westdeutschland gab es eine Zunahme von fast 90% auf 173.000.

Die Zugänge der beruflichen Weiterbildung speisen sich zu einem größeren Teil aus Personen aus dem Rechtskreis SGB III (144.400), wobei das Instrument auch im Rechtskreis SGB II von großer Bedeutung ist (102.400). Bei den jahresdurchschnittlichen Beständen gab es 2006 ebenfalls relativ mehr Maßnahmeteilnehmer aus dem SGB III (SGB III: 72.100, SGB II: 46.700)

Angebote der beruflichen Weiterbildung wurden 2006 vermehrt von jüngeren Arbeitslosen genutzt. So waren fast 18% aller Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung jünger als 25 Jahre, im Vergleich zu 16% im Jahr 2005. Die Beteiligung besonders von älteren Arbeitslosen über 50 Jahren an der beruflichen Weiterbildung verdoppelte sich und lag 2006 bei jahresdurch-

schnittlich 8%. Ältere Arbeitslose sind damit angesichts ihres Anteils von fast 25% an allen Arbeitslosen allerdings immer noch stark unterrepräsentiert. Jugendliche unter 25 Jahren, die 12,7% aller Arbeitslosen ausmachen, sind hingegen überproportional vertreten.

Die Zahl der Teilnehmer an **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** zur Verbesserung der Eingliederungschancen stieg im Jahresdurchschnittsbestand und bei den Eintritten 2006 leicht an. Im Berichtsjahr traten 977.700 Personen in eine solche Maßnahme ein, das waren gut 9% oder 83.200 mehr als 2005. Im Jahresdurchschnitt gab es 70.200 Teilnehmer, 2% oder 1.200 mehr. Dabei waren die Zunahmen in Westdeutschland (+11% auf 671.100 und +4% auf 50.500) höher als die Veränderungen in Ostdeutschland (+7% auf 306.600 bzw. -4% auf 19.700).

Die Bestände bei Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen verteilen sich auf die beiden Rechtskreise in absoluten Zahlen relativ gleichmäßig. So gab es 2006 zwar insgesamt 533.600 Eintritte aus dem Rechtskreis SGB III und nur 444.100 Eintritte aus dem Rechtskreis SGB II. Die Bestände bewegen sich jedoch in vergleichbarer Größenordnung (34.900 SGB III zu 35.200 SGB II). Angesichts der weitaus größeren Zahl an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II deutet dies auf eine überproportionale Nutzung, sowie auf kürzere Maßnahmelaufzeiten des Instrumentes im Rechtskreis SGB III hin.

Bei Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen ist der Anteil der Jüngeren unter 25 Jahren am jahresdurchschnittlichen Teilnehmerbestand zurück gegangen, und zwar von 28% auf 24%. Die Beteiligung von Älteren ab 50 Jahren ist von 10% in 2005 auf 14% in 2006 gestiegen.

#### 4. Förderung der Arbeitssuche

Die Agenturen für Arbeit fördern insbesondere mit folgenden Maßnahmen die Arbeitssuche:

- Die im Rahmen der **Unterstützung der Beratung und Vermittlung** (UBV) von den Agenturen für Arbeit übernommenen Bewerbungs- und Reisekosten wurden im Berichtsjahr wieder häufiger gewährt. Im Berichtsjahr wurden solche Leistungen in 1,94 Mio Fällen und damit in größerem Umfang bewilligt als 2005 (+7% oder

+119.800). UBV wurde in Ostdeutschland zwar weiterhin relativ stärker genutzt als in Westdeutschland, in Westdeutschland gab es jedoch im Gegensatz zu Ostdeutschland im Jahr 2006 einen erheblichen Anstieg der gezahlten Leistungen. So stieg die Zahl der bewilligten Leistungen binnen Jahresfrist in Westdeutschland um fast 16% oder 142.800 auf 1,06 Mio. an, wohingegen die Zahl der in Ostdeutschland bewilligten Leistungen um fast 3% oder 23.000 auf 884.700 zurückging.

- Die **Beauftragung Dritter mit der Vermittlung**, die dazu beitragen soll, die berufliche Eingliederung von Arbeitslosen zu erleichtern, findet zum größeren Teil im Rechtskreis SGB II Anwendung. Im Jahresdurchschnitt 2006 haben die Bundesagentur für Arbeit und die Träger der Grundsicherung in 99.700 Fällen Dritte mit der Vermittlung beauftragt, 66.400 mal in West- und 33.300 mal in Ostdeutschland. Durchschnittlich befanden sich 21.800 oder 22% der Personen, die von Dritten vermittelt werden sollten, im Rechtskreis SGB III, während sich der größte Teil der von Dritten zu Vermittelnden (72.300, oder 78%) im Rechtskreis SGB II befanden. Werden die Zugänge zur Beauftragung Dritter mit der Vermittlung betrachtet, so fällt auf, dass hier, anders als bei den Beständen, die Verteilung zwischen den beiden Rechtskreisen ziemlich identisch war. So wurden 2006 insgesamt 142.600 Personen im Rechtskreis des SGB III und 140.400 Personen im Rechtskreis des SGB II Dritten zur Vermittlung zugewiesen. Dieser Umstand deutet darauf hin, dass es den mit der Vermittlung Beauftragten tendenziell schwerer fällt Arbeitslose aus dem Rechtskreis SGB II zu Vermitteln als Arbeitslose aus dem SGB III.
- Die Möglichkeit, mit dem **Vermittlungsgutschein** auf Kosten der Arbeitsagentur einen privaten Arbeitsvermittler einzuschalten, wurde 2006 im Vergleich zum Vorjahr wieder häufiger genutzt. 2006 sind 63.000 solcher Gutscheine in erster Rate nach sechs Wochen an einen privaten Arbeitsvermittler ausgezahlt worden. Im Jahr 2005 waren dies noch 50.300. Die zugrunde liegende Rechtsvorschrift im SGB III ist zum 1. Januar 2005 dahingehend geändert worden, dass nun die erste Rate der Vergütung erst nach sechswöchiger Dauer der Beschäftigung gezahlt wird. 29.700 Vermittlungsgutscheine wurden in 2006 in zweiter Rate ausgezahlt.
- Die **Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen** ist 2006 weniger stark eingesetzt worden. 34.200 Personen wurden durch diese Maßnahme im Jahr 2006 neu gefördert. Das waren gut 5% oder 1.800 geförderte Personen weniger als noch vor einem Jahr. Der Bestand an durch Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen geförderten Personen sank 2006 im Jahresdurchschnitt um knapp 8% oder 1.000 Personen auf 12.200 an (vgl. Tabelle II.E.2 a).

<sup>2)</sup> Durch die Einführung der AGH nach §16 Abs.3 SGB II wurden vermutlich zum größten Teil lediglich statistisch nicht oder nur schlecht erfasste AGH nach §19 und §20f BSHG substituiert. Siehe hierzu: SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende – Jahresbericht 2006

## 5. Beschäftigungsbegleitende Leistungen bzw. Förderung regulärer Beschäftigung

Förderleistungen, mit deren Hilfe Arbeitslose direkt in reguläre Beschäftigung gebracht werden sollen ("erster Arbeitsmarkt"), gewinnen weiter an Bedeutung. Der Bestand an Arbeitnehmern, die solche Leistungen erhalten, hat im Berichtsjahr zugenommen. Die Zugänge zu den beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen sind auch im Jahr 2006, besonders durch einen großen Anstieg der Eingliederungszuschüsse, angestiegen. Gleichzeitig sank aufgrund der tendenziell kürzeren Laufzeiten der vergebenen Förderungen der Bestand der Geförderten ab.

Im Verlauf des Jahres 2006 wurden insgesamt 761.200 Personen mit beschäftigungsbegleitenden Leistungen neu gefördert, 13% oder 87.400 mehr als im Vorjahr (vgl. Tabelle II.E.2). Im Jahresdurchschnitt sind 423.600 Arbeitnehmer gefördert worden, dies entspricht einer Abnahme von gut 3% oder 12.000. Dabei war der Rückgang des Bestandes der Geförderten durch eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt ein gesamtdeutsches Phänomen (Bestand: -3% auf 267.300 im Westen zu -2% auf 156.400 im Osten). Die deutliche Zunahme der Eintritte in Eingliederungszuschüsse kann aufgrund der kürzeren Laufzeiten dieses Instruments, verglichen mit den bisher in der Gesamtkategorie vorherrschenden Existenzgründungszuschüssen, den Rückgang im Bestand nicht wett machen. Im Einzelnen:

### Förderung der Selbständigkeit – Das neue Instrument Gründungszuschuss

Der Bestand an geförderten Selbständigen ist 2006 aufgrund des Auslaufens der 2003 eingeführten **Existenzgründungszuschüsse** und des **Überbrückungsgeldes** sowie des Systemswechsels hin zum **Gründungszuschuss** ab 1. August 2006 gesunken.

- Im Berichtsjahr bewilligten die Agenturen für Arbeit trotz des Auslaufens 42.800 mal Leistungen zur Förderung der Selbständigkeit durch den **Existenzgründungszuschuss**. Dies waren zwar 53% bzw. 48.200 Bewilligungen weniger als im Jahr zuvor, jedoch erhielten im Jahresdurchschnitt 209.900 Personen diesen Zuschuss, also lediglich 10% bzw. 23.700 Personen weniger als im Jahr zuvor. Während die Bestände in Westdeutschland stärker zurückgingen als in Ostdeutschland (-13% gegenüber -5%), haben sich die Zugangszahlen in Ost und West gleichmäßig entwickelt (in beiden Landesteilen -53%).
- Das **Überbrückungsgeld** wurde weniger von neuen Existenzgründern in Anspruch genommen als 2005, allerdings aufgrund einer erhöhten Nachfrage nach diesem Instrument zur Jahresmitte, immer noch von mehr Per-

sonen als eigentlich anzunehmen gewesen wäre. Insgesamt wurde das Überbrückungsgeld von 108.300 Personen (-31% oder -48.600) neu in Anspruch genommen. Im Durchschnitt des Jahres sind 63.200 Personen gefördert worden (-24% oder -19.800). Der Rückgang bei den Beständen war im Osten größer als im Westen (-28% im Osten, bzw. 23% im Westen).

- Im Laufe des Jahres 2006 wurden insgesamt 33.600 Personen mit dem neu eingeführten **Gründungszuschuss** gefördert. Jahresdurchschnittlich ergibt sich damit ein Bestand von 7.600. Der Gründungszuschuss wird zu 75% in Westdeutschland in Anspruch genommen.

### Förderung der Beschäftigung – Starke Zunahme der Eingliederungszuschüsse

- Mit Hilfe von **Eingliederungszuschüssen** nahmen im Berichtsjahr 217.200 Arbeitslose eine Tätigkeit auf, 62% oder 83.200 mehr als im Vorjahr. Der Anstieg fällt im Westen mit 74% deutlich stärker aus als im Osten mit 47%. Jahresdurchschnittlich wurden mit 82.200 Arbeitnehmern 21.900 bzw. 36% mehr Personen gefördert. Ursächlich hierfür ist die sich verbessernde Lage am Arbeitsmarkt. Ein Eingliederungszuschuss setzt einen Betrieb voraus, der Interesse daran hat, jemanden einzustellen, so dass es in wirtschaftlich schlechten Zeiten dazu kommen kann, dass trotz Förderung nicht ausreichend Betriebe Interesse an der Einstellung eines geförderten Arbeitnehmers haben. Die Zuschüsse werden 2006 im Westen stärker in Anspruch genommen als im Osten, wobei relativ zur Zahl der Arbeitslosen der Osten immer noch sehr stark vertreten ist (47.400 gegenüber 34.800). Die Entwicklung der Bestände in Westdeutschland war erheblich stärker positiv als im Osten (+68% im Westen zu +9% im Osten). 22% der Eingegliederten waren zuvor langzeitarbeitslos, fast 27% waren älter als 50 Jahre. Aufgegliedert nach den **Rechtskreisen SGB II und SGB III** fällt bei Eingliederungszuschüssen auf, dass die jahresdurchschnittlichen Bestände sich nicht mehr wie im Vorjahr stark zwischen den Rechtskreisen unterscheiden, sondern 2006 Eingliederungszuschüsse verstärkt auch im SGB II angewandt wurden (SGB III: 39.500, SGB II: 42.700). Dies entspricht einer Steigerung der Bestände von Eingliederungszuschüssen von über 100% im Bereich des SGB II. Zwar handelt es sich bei dem Instrument der Eingliederungszuschüsse um ein Instrument für marktnahe Kunden, welche tendenziell stärker im Rechtskreis des SGB III zu finden sind, die bessere Arbeitsmarktlage 2006 ermöglichte anscheinend in stärkerem Maße auch den Einsatz der Eingliederungszuschüsse im Bereich des SGB II. Bei den Eintritten gab es ein Schwergewicht der im Vergleich zwischen den Rechtskreisen kleineren Gruppe der Lei-

stungsbezieher nach dem SGB III (112.600 im SGB III, 104.600 im SGB II).

- Mit Hilfe von **Einstellungszuschüssen bei Neugründungen** begannen 12.800 Personen eine unbefristete Tätigkeit, 14% bzw. 2.000 weniger als vor einem Jahr. Im Jahresdurchschnitt wurden mit 6.500 Beschäftigten 26% oder 2.300 weniger Personen gefördert als ein Jahr zuvor.
- Im Jahr 2006 nahmen mit Hilfe von **Einstellungszuschüssen bei Vertretung** 500 Arbeitslose eine Beschäftigung auf (-37% bzw. -300), jahresdurchschnittlich wurden 400 Personen gefördert (-300 bzw. -42%).
- In die seit April 2003 eingerichteten **Personal-Service-Agenturen (PSA)** sind 2006 16.700 Arbeitnehmer eingetreten. Im Jahresdurchschnitt waren 8.300 Personen in PSA beschäftigt. Dies waren 51% oder 8.600 weniger als im Jahr zuvor. Der Schwerpunkt liegt mit 5.600 Arbeitnehmern im Westen. Der Rückgang bei den Eintritten ist im Osten (-3.500 bzw. -41%) ähnlich stark ausgefallen wie im Westen (8.200 bzw. -41%).
- **Arbeitsentgeltzuschüsse** bei beruflicher Weiterbildung Beschäftigter wurden im Laufe des Berichtsjahres 1.700 Personen gewährt (+1.300 bzw. +315%); jahresdurchschnittlich sind so 1.200 Ungelernte oder von Arbeitslosigkeit Bedrohte gefördert worden (-100 bzw. -10%).
- **Mobilitätshilfen (MOBI)** sollen helfen, finanzielle Hindernisse auszuräumen, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen. 2006 wurde diese Leistung mit 261.400 Bewilligungen bedeutend häufiger gewährt als im Vorjahr (+49.400 bzw. +23%).

### Spezielle Förderung im SGB II – Einstiegsgeld

- Das neue Instrument des **Einstiegsgeldes** ermöglicht im Rahmen des SGB II die Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt, entweder in der Art eines Eingliederungszuschusses oder in Form einer Förderung der Selbständigkeit. Für die Gründung einer selbständigen Existenz wurde das Einstiegsgeld 2006 insgesamt 32.600 mal bewilligt. Damit sind im Jahresdurchschnitt 18.400 Personen gefördert worden. 14.900 mal wurde das Einstiegsgeld für die Förderung einer Beschäftigung bewilligt. Jahresdurchschnittlich waren 5.000 Personen in einer solchen Förderung.

## 6. Beschäftigung schaffende Maßnahmen

Die Einführung des SGB II Anfang 2005 und des neuen Instrumentes der Arbeitsgelegenheiten haben zu einem großen Anstieg der Förderung von Beschäftigung im zweiten Arbeitsmarkt durch die BA geführt<sup>2</sup>. Im Jahr 2006 bleibt das Niveau der Förderung von Beschäftigung auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

Im Rechtskreis SGB II stellen **Arbeitsgelegenheiten** das quantitativ weitaus bedeutsamste Instrument unter den Beschäftigung schaffenden Maßnahmen dar. Arbeitsgelegenheiten gibt es in zwei unterschiedlichen Formen: der so genannten „Mehraufwandsvariante“ und der „Entgeltvariante“. Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante sind gemeinnützige Beschäftigungen, bei denen erwerbsfähige Hilfebedürftige neben der Fortzahlung des Arbeitslosengeldes II unter Einschluss von Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung eine Mehraufwandsentschädigung in Höhe von 1 – 2 € je geleisteter Arbeitsstunde erhalten. Arbeitsgelegenheiten sollen die Beschäftigungsfähigkeit sichern und durch eine sinnvolle Tätigkeit zur sozialen Integration in die Gesellschaft beitragen. Außerdem können sie auch Brücken in reguläre Beschäftigung sein. Sie müssen im öffentlichen Interesse („gemeinnützig“) und zusätzlich sein, das heißt, sie dürfen keine bestehenden Arbeitsplätze verdrängen oder die Entstehung neuer Arbeitsplätze verhindern. Bei den Arbeitsgelegenheiten der Entgeltvariante handelt es sich um vom Träger geschaffene, vermittelte oder akquirierte sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen bei Unternehmen oder sonstigen Arbeitgebern, bei denen der Hilfebedürftige das übliche Arbeitsentgelt an Stelle des Arbeitslosengeldes II erhält.

Die **Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung** für Bezieher des Arbeitslosengeld II wurden verstärkt eingesetzt. So nahmen von Januar bis Dezember 2006 704.500 Arbeitslose eine solche Tätigkeit auf, im Jahresdurchschnitt waren 276.000 Personen beschäftigt. Die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung wurden überproportional häufig in Ostdeutschland eingesetzt. 298.000 Personen in den neuen Bundesländern haben an einer solchen Maßnahme 2006 teilgenommen. In Westdeutschland wurden 406.500 Arbeitslosengeld II-Bezieher gefördert. Im Jahresdurchschnitt waren 147.500 Arbeitslosengeld II-Bezieher im Westen, 128.600 im Osten in einem Zusatzjob. Verglichen mit dem Vorjahr stieg der bundesdeutsche Bestand an Personen in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante um 43% oder 82.700 Personen an (West: +52%; +50.700; Ost: +33%; +32.000). Bei den Zugängen zu diesem Instrument waren Zuwächse von 17% oder 100.500 festzustellen (West: +29%; +90.400; Ost: +4%; +10.100).

Bundesweit traten 37.400 Personen eine Arbeitsgelegenheit der Entgeltvariante an. Im Jahresdurchschnitt waren 16.800 Personen in einer Arbeitsgelegenheit der Entgeltvariante beschäftigt.

In Arbeitsgelegenheiten befinden sich überproportional viele Jüngere. So war knapp ein Fünftel aller in einer Arbeitsgelegenheit Beschäftigten unter 25 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der mit einem „Ein-Euro-Job“ geför-

derten lag bei 37 Jahren. Unter den Geförderten sind tendenziell viele Geringqualifizierte (2005 waren 47% aller Geförderten ohne formalen Berufsabschluss. Für 2006 ist eine Auswertung nach Berufsabschlüssen nicht möglich). Entsprechend ist die schulische Qualifikation der Teilnehmer eher unterdurchschnittlich. So hatten fast 22% der Beschäftigten in einer Arbeitsgelegenheit keinen Schulabschluss und 46% einen Hauptschulabschluss. 28% der Personen in Arbeitsgelegenheiten waren vor Eintritt langzeitarbeitslos. Gut neun Zehntel (90%) aller Teilnehmer besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. 15% haben einen Migrationshintergrund, waren Aussiedler mit deutschem Pass oder Ausländer. Die durchschnittliche Mehraufwandsentschädigung der Personen in Arbeitsgelegenheiten lag bei 1,26 € die Stunde

In **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** (ABM) befanden sich jahresdurchschnittlich 43.700 Personen, 9% oder 4.100 weniger als 2005. In Westdeutschland verringerte sich der Teilnehmerbestand um 21% auf 9.300 und in Ostdeutschland um 5% auf 34.400. Die Eintritte in ABM stiegen bundesweit um 1% oder 1.000 auf 79.100 an. Dies verteilt sich auf eine Abnahme um 1% bzw. -50 auf 16.600 im Westen und eine Zunahme von +1% bzw.+1100 auf 62.500 im Osten.

Der Anteil der ABM-Beschäftigten, die zuvor bereits länger als ein Jahr arbeitslos waren, ging im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozentpunkte auf 31 Prozent zurück. Der Anteil der Älteren stieg leicht um drei Prozentpunkte auf 36%. Bei Jüngeren sank er um zwei Prozentpunkte auf 18%. Die Zahl der Schwerbehinderten an den Teilnehmern an einer ABM stieg binnen Jahresfrist um einen Prozentpunkt auf 9% an. Die Gruppe der gesundheitlich Eingeschränkten kann seit 2006 durch die Einführung des neuen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystems (VerBIS) nicht mehr gesondert aufgeführt werden. Das Kriterium „gesundheitlich eingeschränkt“ wird nicht mehr erfasst.

Auffällig ist, dass die Teilnehmerstruktur in ABM zwischen Ost- und Westdeutschland erhebliche Unterschiede aufweist. So ist der Anteil von Jugendlichen unter 25 Jahren an allen ABM-Teilnehmern in Westdeutschland mit 36% bedeutend höher als in Ostdeutschland mit 13%. Auch der Anteil von Schwerbehinderten ist in Westdeutschland mit 14% fast doppelt so groß wie der Anteil von 8% Schwerbehinderten an ostdeutschen ABM-Teilnehmern. Ostdeutsche ABM zeichnen sich durch hohe Anteile Älterer- (über 50 jährige) und Langzeitarbeitsloser mit 40% beziehungsweise 36% aus. In Westdeutschland sind diese Gruppen mit 24% bzw. 18% vertreten.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden tendenziell mehr im Rechtskreis des SGB II vergeben. So gab es 62.400 Zugänge in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen aus dem SGB II jedoch nur 16.700 Zutritte aus dem Empfängerkreis des SGB III. Die jahresdurchschnittlichen Bestände lagen bei 8.300 im Rechtskreis des SGB III und 35.400 im Rechtskreis des SGB II.

Die **traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen** (SAM), die seit 2005 auslaufen, spielten im Jahr 2006 keine bedeutende Rolle mehr für die Gesamtsituation der Arbeitsmarktpolitik. Da die traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen einen bis zu fünfjährigen Bewilligungszeitraum abdecken, werden Bestände in SAM noch bis ans Ende des Jahrzehnts ausgewiesen. 2006 waren noch 6.100 Personen in einer traditionellen Strukturanpassungsmaßnahme beschäftigt. Dies waren 53% oder 7000 Personen weniger als noch im Jahr 2005. SAM spielen im Westen praktisch keine Rolle. So begannen dort nur noch knapp 200 Personen in einer SAM, wohingegen in Ostdeutschland 5.900 Personen gefördert wurden.

Die Einschränkungen bei der Förderung von ABM und SAM haben dazu geführt, dass auch in Ostdeutschland der Arbeitsmarkt nur noch in geringem Umfang durch klassische Beschäftigung schaffende Maßnahmen entlastet wurde. 2006 betrug die Entlastungswirkung in Ostdeutschland lediglich 40.000 Personen, zu 49.000 Personen 2005 und 93.000 im Jahre 2004. Dafür haben allein in Ostdeutschland im Jahre 2006 Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II für eine Entlastung um 139.000 Personen gesorgt.

**Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen** haben sich auch 2006 – mangels Kofinanzierung – nicht durchgesetzt. 2006 gab es 1.600 Eintritte (-800 bzw. -35%) und jahresdurchschnittlich 587 Beschäftigte, und zwar nahezu ausschließlich im Osten Deutschlands (573 Personen).

## 7. Freie Förderung

Die **Freie Förderung** im Rechtskreis SGB III hat nach starken Rückgängen im Vorjahr 2006 wieder leicht zugenommen. So sind im Laufe des Jahres für insgesamt 104.500 Personen Leistungen bewilligt worden, das ist ein Plus von 29% oder 23.700.

Das vielfältige Förderspektrum umfasst die gezielte Einzelfallförderung i.d.R. erfolgen diese Hilfen im Rahmen einer konkreten Arbeits- und Ausbildungsplatzaufnahme. Das Instrument wurde auch genutzt für Ansätze, die flexibel regionalen Besonderheiten und/oder auf Bedarfe

bestimmter Personengruppen angepasst werden.<sup>3</sup> U.a. wurden folgende Förderungen gewährt, um Arbeitsaufnahmen zu unterstützen: Erwerb von aktuellen Berechtigungsscheinen und Lizenzen, Übernahme von Reisekosten zur Vorstellung im europäischen Ausland, Messetikets für die persönliche Kontaktaufnahme mit Arbeitgebern, Mehraufwandsentschädigung bei Saisonbeschäftigung.

**Sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II** haben im Jahr 2006 398.900 Personen erhalten. Im Jahresschnitt wurden 88.700 Personen gefördert. Leistungen nach § 16 Abs. 2 des SGB II wurden – gemessen an der Verteilung der Arbeitslosigkeit zwischen den neuen und alten Bundesländern – überproportional in Westdeutschland in Anspruch genommen. In Ostdeutschland wurden 109.800 und in Westdeutschland 289.000 Personen durch eine Leistung nach § 16 Abs. 2 Satz 1 des SGB II gefördert.

## 8. Förderung der ganzjährigen Beschäftigung in der Bauwirtschaft

Der Arbeitsmarkt, besonders in den Außenberufen, wird auch von jahreszeitlichen Faktoren beeinflusst. Vor allem in der Bauwirtschaft geht regelmäßig im Winter die Beschäftigung zurück und die Arbeitslosigkeit steigt. Zur Vermeidung bzw. Reduzierung saisonaler Arbeitslosigkeit, zahlte die Bundesagentur für Arbeit im Winter 2005/2006 **Mehraufwands-Wintergeld, Zuschuss-Wintergeld und Winterausfallgeld**.

Im „Winterbau-Geschäftsjahr“ 2005/2006 (1. November 2005 bis 31. Oktober 2006) wurde das **Winterausfallgeld** stärker in Anspruch genommen als in den Vorjahren. Die Ursache hierfür ist vor allem im langen und schneereichen Winter 2005/2006 zu sehen. So wurden für witterungsbedingt ausgefallene Arbeitsstunden 2005/2006 insgesamt 253 Mio € vergütet. Im Vorjahr machte die Winterbauförderung 241 Mio € aus. 157 Mio € davon wurden 2005/2006 umlagefinanziert und 96 Mio € beitragsfinanziert (Vorjahr: 165 Mio € bzw. 76 Mio €).

Ab der Schlechtwetterzeit 2006/2007 wird die bisherige Winterbauförderung durch ein neues Leistungssystem abgelöst. Damit werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass durch die Inanspruchnahme der neuen Leistung **Saison-Kurzarbeitergeld** und der ergänzenden Leistungen in den Winter-Monaten künftig Entlassungen

<sup>3</sup>) Vgl. Christian Brinkmann, Walter Schmitt: Evaluation und Potentiale zur Weiterentwicklung der „Freien Förderung“ nach § 10 SGB III, ibv, Nr. 1 vom 6. Januar 1999 sowie Frank Wießner: Raum für Experimente; Frei fördern und forschen, IAB-Materialien Nr. 2/2002

und Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe stärker als bisher vermieden werden können.

Anstelle des bisherigen Winterausfallgeldes kann künftig in der Schlechtwetterzeit (1. Dezember bis 31. März) das neue Saison-Kurzarbeitergeld gewährt werden. Es soll den Entgeltausfall ausgleichen, sofern aus wirtschaftlichen und / oder Witterungsgründen nicht gearbeitet werden kann und Arbeitszeitguthaben nicht aufzulösen sind. Die Höhe des Saison-Kurzarbeitergeldes entspricht der des konjunkturellen Kurzarbeitergeldes: Arbeitnehmer erhalten 60 oder 67% des um pauschalierte Abzüge geminderten entgangenen Arbeitsentgelts. Arbeitgebern werden die auf das ausgefallene Entgelt entfallenden Beiträge zur Sozialversicherung erstattet.

Das Saison-Kurzarbeitergeld wird aus Beitragsmitteln zur Arbeitsförderung, die ergänzenden Leistungen werden aus Umlagemitteln finanziert. Insgesamt ist die neue Förderung für die Baubetriebe nahezu kostenneutral. Es soll bewirken, dass Betriebe für die Winterperiode auf die Entlassung ihrer Arbeitnehmer verzichten und die Vorteile einer durchgehenden Beschäftigung nutzen.

## 9. Vorruhestandsregelungen/gleitende Übergänge in den Ruhestand

Das Interesse an **Altersteilzeitarbeit** hat seit Inkrafttreten des Altersteilzeitgesetzes (AltTZG) im Jahr 1996 bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern kontinuierlich zugenommen. Das AltTZG erleichtert Arbeitnehmern ab dem 55. Lebensjahr den gleitenden Übergang in den Ruhestand, gleichzeitig soll es der zunehmenden Frühverrentung begegnen. Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt dies finanziell, sofern der Arbeitgeber für den in Altersteilzeit gegangenen Arbeitnehmer einen Arbeitslosen einstellt oder einen Arbeitnehmer nach Abschluss der Ausbildung übernimmt. Bei Kleinunternehmen kann die Leistung auch gewährt werden, wenn ein Auszubildender beschäftigt wird. Im Jahr 2006 wurden 103.000 Personen in Altersteilzeit durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der jahresdurchschnittlichen Teilnehmer an geförderter Altersteilzeit um 12% oder 11.000 an. Die Zahl aller Fälle ist aber wesentlich größer. Denn zahlreiche Arbeitnehmer befinden sich in Altersteilzeitarbeit, treten aber wegen der Inanspruchnahme des so genannten Blockmodells förderungsrechtlich erst zu einem späteren Zeitpunkt statistisch in Erscheinung. Zudem wird Altersteilzeit vielfach auch ohne Stellen-Wiederbesetzung und damit ohne Förderung durch die Bundesagentur genutzt.

Geförderte Altersteilzeit konzentriert sich auf folgende Branchen: öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und So-

zialwesen, Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen, Erziehung und Unterricht, Chemische Industrie, Maschinenbau und Kreditgewerbe.

Weiterhin von wesentlich größerer Bedeutung als geförderte Altersteilzeit ist die **Regelung gemäß § 428 SGB III<sup>4</sup>**, die gleichsam die Funktion eines Vorruhestandes erfüllt. Danach können 58 jährige und ältere Personen auch dann Entgeltersatzleistungen von der Bundesagentur für Arbeit beziehen, wenn sie sich der Arbeitsvermittlung nicht mehr zur Verfügung stellen und damit nicht mehr arbeitslos sind. Die Inanspruchnahme war 2006 mit jahresdurchschnittlich 255.500 Leistungsempfängern erneut größer als im Vorjahr (+10% oder +22.300). Dieser Anstieg ist auf die Entwicklung in West

wie Ostdeutschland gleichermaßen zurückzuführen. In Westdeutschland stieg die Zahl der Älteren im Bereich des § 428 SGB III um 14.800 bzw. 9 Prozentpunkte an; in Ostdeutschland nahm sie um 7.500 oder 10 Prozentpunkte zu.

Mit dem **§ 252 Abs. 8 SGB VI** wurde ab Mai 2003 für ältere Arbeitslose ohne Anspruch auf Lohnersatzleistungen eine analoge Regelung zum § 428 SGB III geschaffen. So werden Versicherten Anrechnungszeiten für die Rente nun auch dann anerkannt, wenn sie nach Vollendung des 58. Lebensjahres den Vermittlungsbemühungen der Agenturen für Arbeit nicht mehr zur Verfügung stehen; sie werden dann nicht als arbeitslos gezählt. Eine Quantifizierung ist nicht möglich.

## 10. Beteiligung von Frauen an Arbeitsmarktpolitik

### Kasten II.E.2

**Frauenförderung**

Mit dem Job-AQTIV-Gesetz wurde der § 8 SGB III – Frauenförderung – geändert. Demnach sollen Frauen mindestens entsprechend ihrem Anteil an allen Arbeitslosen und ihrer relativen Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit gefördert werden. Der Ziel-Förderanteil ist wie folgt zu ermitteln:

$$\text{Zielförderanteil Frauen} = \frac{\text{Anteil an arbeitslosen Frauen} \times \text{Arbeitslosenquote Frauen}}{\text{Anteil an arbeitslosen Frauen} \times \text{Arbeitslosenquote Frauen} + \text{Anteil an arbeitslosen Männern} \times \text{Arbeitslosenquote Männern}}$$

Beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente sollen Frauen gemäß § 8 Abs. 2 SGB III „mindestens entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen und ihrer relativen Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit beteiligt werden“.<sup>5</sup> Der Anteil der Frauen am Arbeitslosenbestand betrug 2006 in Deutschland jahresdurchschnittlich 48%. Zusammen mit ihrer Arbeitslosenquote (bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen), also ihrer relativen Betroffenheit (12,0%), errechnet sich daraus ein Ziel-Förderanteil von bundesweit 47,8% (vgl. Kasten „Frauenförderung“). Ebenso lassen sich Zielförderquoten für Ost- und Westdeutschland bestimmen. So sollen entsprechend den Regelungen des § 8 Abs. 2 SGB III Frauen in Westdeutschland mit 48,1% und Frauen in Ostdeutschland mit 46,9% gefördert werden.

Im Jahr 2006 nahmen im Jahresdurchschnitt 17.600 Frauen an **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** in beiden Rechtskreisen teil. Damit machten sie 40,2% aller Maßnahmeteilnehmer aus. Absolut ist die Zahl der in ABM beschäftigten Frauen von 2005 auf 2006 um 2.100 zurückgegangen. Dieser Rückgang entspricht dem generellen Trend der leicht rückläufigen Bewilligung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Allerdings nahm der Anteil von Frauen an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen von 2005 auf 2006 um 0,9 Prozentpunkte ab.

Von den Teilnehmern des im Jahr 2006 zahlenmäßig bedeutendsten Beschäftigung schaffenden Arbeitsmarktinstrumentes, den **Arbeitsgelegenheiten** (292.900) für Arbeitslosengeld II Bezieher, waren 40,5% Frauen. In Ostdeutschland nehmen bedeutend mehr Frauen an Arbeitsgelegenheiten teil (46 %) als in Westdeutschland (35,5%).<sup>6</sup>

<sup>4</sup>) Über §65 Abs. 4 SGB II wurde eine analoge Regelung zum §428 im SGB III geschaffen über die allerdings keine statistischen Daten verfügbar sind. Ende 2004 waren schätzungsweise 160.000 Arbeitslosenhilfe Empfänger Teil der Regelungen des §428 SGB III. Die Gruppe der §65 Abs. 4 SGB II Nutzenden dürfte sich in einer ähnlichen Größe bewegen.

<sup>5</sup>) Vgl. hierzu Petra Beckmann, Neue Frauenförderquote: Gute Absichten führen nicht immer zum gewünschten Ziel, IAB-Kurzbericht Nr. 22 vom 18. Dezember 2003.

<sup>6</sup>) Vgl. Bundesagentur für Arbeit – Statistik. Leistungen zur Eingliederung an erwerbsfähige Hilfebedürftige: Einsatz von Arbeitsgelegenheiten 2005. Nürnberg im April 2006.

Bei **beruflicher Weiterbildung** wurde die Vorgabe des § 8 Abs. 2 SGB III erreicht. So stellten Frauen im Jahresdurchschnitt 48,5% der Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung. Bei **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** waren Frauen bundesweit lediglich mit 46,5% am Bestand der Teilnehmer vertreten. Frauen sind dabei insbesondere in betrieblichen Trainingsmaßnahmen in Westdeutschland unterrepräsentiert. Damit liegt die Förderung von Frauen mit dem Instrument der Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen um 1,6 Prozentpunkte unterhalb der gesetzlich intendierten Zielförderquote.

Bei den **beschäftigungsbegleitenden Leistungen** sind Frauen in beiden Rechtskreisen ebenfalls größtenteils unterrepräsentiert (Ausnahme Existenzgründungszuschuss), nach einzelnen Leistungen zeigt sich ein differenziertes Bild:

- Beim Eingliederungszuschuss lag der Frauenanteil am Bestand mit 33,9% unter dem gesetzlichen Förderanteil, er wurde weder im Westen noch im Osten erreicht (30,1% West; 39,1% Ost).
- Beim auslaufenden Instrument des Existenzgründungszuschusses (sog. Ich-AG) beträgt der Frauenanteil 48,2%, beim ebenfalls 2006 ausgelaufenen Überbrückungsgeld nur 28,8%. Der Anteil von Frauen an dem neu eingeführten Instrument des Gründungszuschusses betrug 2006 36,1% und liegt damit zwischen den Frauenanteilen der beiden zuerst genannten Instrumente, die der Gründungszuschuss ersetzt. Der strukturelle Unterschied in der Frauenbeteiligung zwischen Existenzgründungszuschuss und Überbrückungsgeld ist in Ostdeutschland kleiner als in Westdeutschland (West: ExGZ: 50,9%; ÜG: 27,8%; Ost: ExGZ: 43,7%; ÜG: 32,2%).
- Einstellungszuschüsse bei Neugründungen wurden in 38,1% der Fälle an Frauen vergeben; in Westdeutschland an 36,6%, in Ostdeutschland 40,1%. Auch in diesem Instrument wird die Frauenzielförderquote nicht erreicht.

Die Arbeitslosigkeit Älterer wird nach wie vor durch die Regelung des **§ 428 des SGB III** entlastet; 40,3% dieser Leistungsempfänger waren Frauen (Vorjahr: 39,3%).

## 11. Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben

Für schwerbehinderte Menschen können im Rahmen der Teilhabe am Arbeitsleben allgemeine, aber auch besondere und die nachfolgenden Leistungen erbracht werden, soweit damit das Teilhabeziel erreicht werden kann.

Im Jahr 2006 nahmen 3.900 schwerbehinderte Menschen an **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** teil. Damit machten sie circa 9% aller Maßnahmeteilnehmer aus. Das ist 1 Prozentpunkt weniger als noch im Jahr 2005. Die 1.300 schwerbehinderten Menschen, die in Westdeutschland in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme waren, machten an allen westdeutschen Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen 14% aus. Schwerbehinderte Menschen sind damit in westdeutschen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen überrepräsentiert. In Ostdeutschland sind 8% der Teilnehmer dieser Maßnahmen schwerbehindert. Dies ist zwar ein erheblich kleinerer Teil als in Westdeutschland, jedoch immer noch überproportional zum Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen Erwerbspersonen (2%).

In **Arbeitsgelegenheiten** nach dem SGB II befanden sich im Jahr 2006 jahresdurchschnittlich 11.400 schwerbehinderte Menschen. Schwerbehinderte machten damit fast 4% aller Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten aus.

Im gleichen Zeitraum nahmen gut 200 schwerbehinderte Menschen an den auslaufenden und dadurch stark an Bedeutung verlierenden **traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen** teil. Hier stellten schwerbehinderte Menschen knapp 4% aller Teilnehmer. Ihr Anteil stieg im Vergleich zum Jahr 2005 leicht an. In Westdeutschland waren 11% aller Teilnehmer an Strukturanpassungsmaßnahmen schwerbehindert, in Ostdeutschland waren es lediglich 3%.

An **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** nahmen im Laufe des Jahres 2006 durchschnittlich 2.500 schwerbehinderte Menschen teil. Dies entspricht gut 2% aller Personen in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung und stellt einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um gut zwei Drittel dar. Der Anteil der schwerbehinderten Maßnahmeteilnehmer variiert nur leicht zwischen Ost- und Westdeutschland.

## 12. Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik

Insgesamt waren die Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit und des Bundes für aktive und passive Arbeitsmarktpolitik in Deutschland im Jahr 2006 aufgrund der positiven Arbeitsmarktentwicklung geringer als im Vorjahr. Die Bundesagentur für Arbeit und der Bund gaben 74,5 Mrd € aus, 8,4 Mrd € weniger als 2005 (vgl. Tabelle II.E.6). Allerdings stiegen die isolierten Ausgaben des Bundes für das SGB II um knapp 550 Mio. € an, wohingegen die Ausgaben der Bundesagentur für das SGB III um 8,9 Mrd € zurückgingen.



Die Bundesagentur und der Bund wendeten 2006 für **aktive Arbeitsförderung** insgesamt 18,5 Mrd € auf, das waren knapp 460 Mio. € weniger als 2005. Im Rahmen des Eingliederungstitels, der die meisten Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung enthält, wurden 2006 2,5 Mrd € eingesetzt, knapp 1,1 Mrd € weniger als im Vorjahr. Dabei war der Rückgang im Eingliederungstitel in Ostdeutschland fast doppelt so hoch wie in Westdeutschland (Ost: 0,7 Mrd € auf 1,1 Mrd €; West: 0,4 Mrd € auf 1,4 Mrd €). Für sonstige Leistungen der aktiven Arbeitsförderung der Bundesagentur für Arbeit wurden 8,6 Mrd € ausgegeben, knapp 1,4 Mrd € weniger als vor einem Jahr; wobei der Rückgang sich relativ auf den Westen wie den Osten gleichmäßig verteilte (West: -0,9 Mrd € auf 6,4 Mrd €; Ost: -0,4 Mrd € auf 2,2 Mrd €).

Die einzelnen Leistungen für aktive Arbeitsförderung der BA entwickelten sich unterschiedlich. So gab es **spürbare Zunahmen** bei

- Gründungszuschüssen nach dem SGB III (erstmalig 83 Mio €),
- Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz (+ 149 Mio € auf 1,26 Mrd. €),
- Freier Förderung gem. § 10 SGB III (+32 Mio € auf 113 Mio €).

Dagegen waren die **Ausgaben der BA rückläufig** für

- Eingliederungszuschüsse (-17 Mio € auf 291 Mio €),
- Förderung der Berufsausbildung benachteiligter Auszubildender (-197 Mio € auf 808 Mio €),
- ABM (-154 Mio € auf 107 Mio €),
- SAM (-98 Mio € auf 69 Mio €),
- FbW (-127 Mio € auf 527 Mio €).

Die Ausgaben für **Entgeltersatzleistungen und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes** von Bund und Bundesagentur für Arbeit sind 2006 gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mrd € von 50,6 Mrd € auf 46,8 Mrd € gesunken. Dieser Rückgang ist auf die bessere Lage am Arbeitsmarkt im Jahresverlauf 2006 zurückzuführen. Allein in Westdeutschland gingen die Entgeltersatzleistungen von Bund und Bundesagentur für Arbeit um knapp 6% oder 2,0 Mrd € zurück. Entsprechend sanken die Ausgaben für Entgeltersatzleistungen in Ostdeutschland um gut 1,7 Mrd. € auf 13,5 Mrd. €. Die Ausgaben für **Arbeitslosengeld** nahmen im Jahr 2006 (22,9 Mrd €) relativ stark gegenüber dem Vorjahresniveau (27,0 Mrd €) ab. Die Ausgaben für **Arbeitslosengeld II und Sozialgeld** stiegen binnen Jahresfrist um fast 700 Mio € auf gut 23,0 Mrd € an.

Das **Verhältnis zwischen Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik und „passiven“ Leistungen** hat sich im Laufe des Jahres 2006 zu Gunsten der aktiven Arbeitsmarkt-

politik entwickelt. Es beträgt im Jahre 2006 1 zu 2,54. Im Jahr 2005 betrug das selbe Verhältnis 1 zu 2,67. Die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik sind im Jahr 2006 gesunken, wohingegen die Ausgaben für Entgeltersatzleistungen und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes von Bund und Bundesagentur für Arbeit im gleichen Zeitraum in geringerem Maße gesunken sind.

Mit Mitteln des **Europäischen Sozialfonds** werden Leistungen nach dem SGB III ergänzt, insbesondere im Bereich der beruflichen Qualifizierung (ESF-BA-Programm, früher AFG-Plus).<sup>7</sup> In diesem Programm für den Förderzeitraum 2000 bis 2006 wurden im Jahr 2006 insgesamt 55 Mio Euro verausgabt.

### 13. Eingliederungsbilanz<sup>8</sup>

Nach § 11 SGB III hat jede Agentur für Arbeit nach Abschluss eines Geschäftsjahres über ihre Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung eine Eingliederungsbilanz zu erstellen. Diese soll Aufschluss über den Mitteleinsatz, die geförderten Personengruppen und die Wirksamkeit der Förderung geben.<sup>9</sup>

Für Leistungen der aktiven Arbeitsförderung haben die Agenturen für Arbeit 2006 aus dem Haushalt der Bundesagentur für Arbeit rund 11,1 Mrd € eingesetzt, davon 2,5 Mrd € im Rahmen der Ermessensleistungen (Vorjahr: 13,6 Mrd bzw. 3,6 Mrd).

Nach wie vor entfällt in Ostdeutschland ein deutlich größerer Anteil des Eingliederungstitels auf ABM als in Westdeutschland (Ost: 6%; West: 2,9%), während im Westen relativ mehr Geld für berufliche Weiterbildung aus dem Eingliederungstitel ausgegeben wird (West: 26,8%; Ost: 14,5%). Die Agenturen für Arbeit setzen 2006 generell Akzente im Bereich der integrationsorientierten Instrumente. So stieg der finanzielle Anteil beider Instrumente am Eingliederungstitel von 49% 2005 auf knapp 57% im Jahr 2006. Diese Entwicklung fand in ähnlicher Art und Weise in West- wie Ostdeutschland statt.

<sup>7</sup>) Vgl. hierzu den Bericht der Begleitforschung durch das IAB von Axel Deeke, Thomas Kruppe, Beate Kurtz, Petra Müller: Halbzzeitbewertung zum ESF-BA-Programm 2000-2006, Beiträge aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2004.

<sup>8</sup>) Die hier dargestellten Ergebnisse basieren auf den Förderdaten der BA-Computersysteme und enthalten nicht die Förderinformationen zugelassener kommunaler Träger. Darüber hinaus sind diese Ergebnisse aufgrund ihrer Nähe zum aktuellen Rand als vorläufig zu betrachten.

<sup>9</sup>) Die bundesweiten Ergebnisse der Eingliederungsbilanz 2006 werden im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit ausführlich dargestellt und erläutert. [http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/anba/jg\\_2006/ebilanz2005/index.shtml](http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/anba/jg_2006/ebilanz2005/index.shtml)

Die **Eingliederungsquote** ist ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit arbeitsmarktpolitischer Instrumente. Sie gibt den Anteil der Absolventen von Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung an, die sechs Monate nach Maßnahmeende sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind (einschließlich geförderter Beschäftigung). Eine ausführliche Darstellung des Eingliederungserfolges kann in der Eingliederungsbilanz gefunden werden.<sup>10)</sup>

Nach den unterjährigen Daten, die traditionell in der jährlichen Arbeitsmarktanalyse veröffentlicht werden, waren von den Teilnehmern, die im Zeitraum Juli 2005 bis Juni 2006 eine Maßnahme im Rahmen des SGB III im Bereich „Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt verbessern“ beendet hatten, 47,7% nach einem halben Jahr sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vorjahreszeitraum waren nur 32,7% aller Maßnahmeteilnehmer ein halbes Jahr nach Maßnahmeende sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Im Bereich der „beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen“ sank binnen Jahresfrist die Eingliederungsquote von 41,1% auf 35%, wohingegen bei den „Beschäftigung

schaffenden Maßnahmen“ und bei der „freien Förderung“ die Eingliederungsquoten von 17,8% auf 25,1% bzw. von 27,8% auf 36,8% gestiegen sind.

Für den Bereich des SGB II ist für den Zeitraum Juli 2005 bis Juni 2006 ein Vorjahresvergleich mit dem Zeitraum Juli 2004 bis Juni 2005 aufgrund der Einführung des SGB II im Januar 2005 nicht möglich. Für den Zeitraum Juli 2005 bis Juni 2006 ist eine Eingliederungsquote für die Instrumente der Kategorie „Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern“ von 23,4% festzustellen. Beschäftigungsbegleitende Maßnahmen weisen einen Wert von 58,4%, „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ von 16,1% und die „sonstige Förderung“ von 22,4% auf. Aufgrund der strukturellen Unterschiede zwischen den Arbeitslosen der Rechtskreise SGB II und SGB III sind die Eingliederungsquoten beider Rechtskreise nur schwer miteinander vergleichbar. Auch ist aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen einzelner Instrumente oder Instrumentengruppen die Eingliederungsquote nicht geeignet um die Effizienz eines Instrumentes an sich zu beurteilen. Aussagekräftig sind vor allem intertemporale oder regionale Vergleiche gleicher Instrumente.

<sup>10)</sup> Die Aussagekraft der Eingliederungsquote wie auch der Verbleibsquote für wirkungsanalytische Fragen ist jedoch begrenzt, denn sie beantwortet nicht die Frage, wie viele Personen nur aufgrund der Förderung eine Beschäftigung aufgenommen haben. Hierzu und zu weiteren Problemen vgl. Christian Brinkmann: Zielcontrolling und Evaluation im Rahmen der Arbeitsförderung; IAB-Werkstattbericht Nr. 2 vom 5. Februar 1999; Dieter Blaschke und Elisabeth Nagel: Statistische Explorations im Vorfeld der Eingliederungsbilanz – Monitoring – der Verbleibsquote, in: Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB), 32. Jg. (1999), Heft 2, S. 185-202

**Kasten II.E.3**

**Arbeitsmarktpolitische Instrumente:  
Wesentliche Änderungen für 2006**

**Gründungszuschuss**

Die Förderung der Selbständigkeit nimmt unter den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten der Bundesagentur für Arbeit nach wie vor großen Raum ein. Seit dem 1. August 2006 sind die beiden Instrumente **Überbrückungsgeld** und **Existenzgründungszuschuss** zu einem einheitlichen Instrument der Existenzgründungsförderung, dem **Gründungszuschuss**, im SGB III zusammengefasst worden. Der Existenzgründungszuschuss ist bereits zum 30. Juni 2006 ausgelaufen, Überbrückungsgeld konnte im Rahmen einer Übergangsregelung auch noch nach dem 1. August 2006 bewilligt werden. Diese Übergangsfrist war durch die unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen zu Überbrückungsgeld und Gründungszuschuss notwendig geworden.

Die letzten Zahlungen an Überbrückungsgeld-Empfänger seitens der BA werden Mitte 2007 erfolgen. Bis zur Jahresmitte 2007 wird die Förderung endgültig auslaufen. Teilnehmer im Rahmen der Existenzgründungszuschüsse werden aufgrund der hier dreijährigen Laufzeit zum Teil noch bis Ende Juni 2009 Förderung durch Existenzgründungszuschüsse erfahren.

**Saisonkurzarbeitergeld**

Das Saisonkurzarbeitergeld wurde als Sonderregelung des Kurzarbeitergeldes konzipiert und ist nur in der Schlechtwetterzeit an-

wendbar. Die „Schlechtwetterzeit“ ist definiert als Zeit zwischen dem 01. Dezember und dem 31. März. Erstmals wurde das Saisonkurzarbeitergeld im Winter 2006/2007 eingesetzt. Beim Saisonkurzarbeitergeld handelt es sich um eine Übernahme des bisherigen Systems der Winteraufförderung in der Bauwirtschaft mit Modifizierungen. So gibt es das Saisonkurzarbeitergeld ab der ersten Ausfallstunde. Die Winterausfallgeld-Vorausleistungen fallen weg. Die Ziele des Saisonkurzarbeitergeldes sind die Sicherung der Beschäftigung von Arbeitnehmern in Wirtschaftszweigen, die von saisonalen Arbeitsausfällen betroffen sind, sowie der Erhalt der Arbeitsplätze durch Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit und die Sicherstellung von Entgeltersatzleistungen bei saisonalen Arbeitsausfällen.

**Sofortangebote**

Nach § 15a SGB II sollen erwerbsfähige Personen, die innerhalb der letzten zwei Jahre weder Leistungen nach dem SGB II noch nach dem SGB III bezogen haben, bereits zum Zeitpunkt der Antragstellung Leistungen zur Eingliederung in Arbeit angeboten werden. Nur bei atypischen Umständen kann der Träger von einem Angebot absehen. Die Leistungen zur Eingliederung können auch erbracht werden, wenn die Hilfebedürftigkeit noch nicht abschließend festgestellt ist. Die frühzeitige Unterbreitung von Eingliederungsangeboten soll Hilfebedürftigkeit vermeiden bzw. einer länger andauernden Zeit der Hilfebedürftigkeit vorbeugen sowie der Überprüfung der Bereitschaft des Hilfesuchenden zur Arbeitsaufnahme dienen.

Tabelle II.E.1a Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente – Übersicht Deutschland für Personen in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Kategorien	Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt			Zugang / Eintritte / Bewilligungen in der Jahressumme		
	insgesamt <sup>a)</sup>	SGB III	SGB II	insgesamt <sup>a)</sup>	SGB III	SGB II
	2006	2006	2006	2006	2006	2006
	1	2	3	4	5	6
<b>Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche</b>	<b>111.879</b>	<b>28.641</b>	<b>77.650</b>	<b>2.342.642</b>	<b>198.630</b>	<b>181.558</b>
Vermittlungsgutschein - ausbezahlt nach 6 Wochen	x	x	x	63.047	34.624	28.423
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung	99.670	21.791	72.290	301.439	142.591	140.397
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	12.209	6.850	5.360	34.153	21.415	12.738
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	1.944.003	.	.
<b>Qualifizierung</b>	<b>209.468</b>	<b>122.524</b>	<b>86.943</b>	<b>1.247.838</b>	<b>690.895</b>	<b>556.943</b>
Berufliche Weiterbildung	118.762	72.070	46.692	246.789	144.391	102.398
berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	20.010	15.243	4.767	17.970	10.066	7.904
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	70.155	34.914	35.242	977.718	533.634	444.084
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen Reha	540	298	242	5.361	2.804	2.557
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	.	.	.	.	.	.
<b>Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)</b>	<b>287.462</b>	<b>253.650</b>	<b>33.812</b>	<b>335.673</b>	<b>270.660</b>	<b>65.013</b>
Vertiefte Berufsorientierung <sup>1)</sup>	462	420	42	4.076	3.834	242
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	99.822	85.897	13.926	155.487	123.753	31.734
Berufsausbildung Benachteiligter	112.395	98.529	13.866	112.206	91.215	20.991
Arbeitgeberzuschüsse Reha (i.d.R. Ausbildungszuschüsse gem. § 236 SGB III)*	7.687	7.297	390	5.117	4.287	830
Sozialpädagogische Begleitung	518	420	98	872	652	220
Einstiegsqualifizierung	20.039	17.157	2.882	36.950	29.801	7.149
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	46.540	43.931	2.608	20.965	17.118	3.847
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB)	99.467	99.467	.	x	x	x
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>423.639</b>	<b>345.607</b>	<b>72.589</b>	<b>761.207</b>	<b>325.428</b>	<b>164.840</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>124.540</b>	<b>64.916</b>	<b>54.180</b>	<b>543.989</b>	<b>140.781</b>	<b>132.269</b>
Personal-Service-Agenturen	8.251	6.394	1.857	16.662	11.506	5.156
Eingliederungszuschüsse	82.213	39.503	42.710	217.157	112.573	104.584
Eingliederungszuschüsse für schwerbehinderte Menschen	15.470	14.132	1.338	9.307	7.606	1.701
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	6.528	3.406	3.122	12.785	7.054	5.731
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	406	283	123	520	358	162
Entgeltssicherung für Ältere	5.444	.	.	9.582	.	.
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	1.218	1.199	19	1.722	1.684	38
Eingliederungshilfen für jüngere Arbeitnehmer	.	.	.	.	.	.
Mobilitätshilfen	x	x	x	261.357	.	.
Einstiegs geld - Variante: Beschäftigung	5.011	.	5.011	14.897	.	14.897
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>299.099</b>	<b>280.690</b>	<b>18.409</b>	<b>217.218</b>	<b>184.647</b>	<b>32.571</b>
Gründungszuschuss	7.617	7.617	.	33.569	33.569	.
Überbrückungsgeld	63.153	63.153	.	108.266	108.266	.
Existenzgründungszuschüsse	209.921	209.921	.	42.812	42.812	.
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	18.409	.	18.409	32.571	.	32.571
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>343.248</b>	<b>14.534</b>	<b>328.713</b>	<b>823.620</b>	<b>18.053</b>	<b>805.567</b>
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	292.878	.	292.878	741.916	.	741.916
darunter: Variante Mehraufwand	276.032	.	276.032	704.531	.	704.531
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	43.697	8.306	35.391	79.117	16.709	62.408
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	587	155	433	1.556	318	1.238
Trad. Struktur Anpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	6.086	6.074	12	1.031	1.026	5
<b>Sonstiges</b>	<b>113.664</b>	<b>25.003</b>	<b>88.661</b>	<b>503.370</b>	<b>104.497</b>	<b>398.873</b>
Freie Förderung nach § 10 SGB III	25.003	25.003	.	104.497	104.497	.
Sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II	88.661	.	88.661	398.873	.	398.873
darunter: Einmalleistungen	x	x	x	76.848	.	76.848
nachrichtlich: Europäischer Sozialfonds (ESF-BA-Programm)	34.893	.	.	61.989	.	.
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>a)</sup> ohne BAB*</b>	<b>1.489.359</b>	<b>789.959</b>	<b>688.367</b>	<b>6.014.350</b>	<b>1.608.163</b>	<b>2.172.794</b>
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>a)</sup> und ohne BAB*</b>	<b>1.489.359</b>	<b>789.959</b>	<b>688.367</b>	<b>3.669.095</b>	<b>1.573.539</b>	<b>2.067.523</b>
Kurzarbeiter	66.981	66.981	.	x	x	x
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III)	255.518	255.518	.	x	x	x

<sup>1)</sup> Es ist von einer deutlichen Untererfassung auszugehen, da nur die Teilnehmerinformationen enthalten sind, deren individuellen Informationen im operativen Verfahren der BA zu einer entsprechenden Maßnahme der vertieften Berufsorientierung erfasst sind.

<sup>2)</sup> Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Unterstützung der Beratung und Vermittlung, Mobilitätshilfen und teilweise sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II.

<sup>3)</sup> Summenbildung aus SGB III und SGB II nicht immer möglich, da innerhalb einzelner Instrumente nicht alle Teilnehmer nach Rechtskreisen getrennt ausgewiesen werden können.

Daten aus der Statistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz gem. § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 mit \* anonymisiert.

Tabelle II.E.1b **Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente – Übersicht Westdeutschland für Personen in den Rechtskreisen SGB III und SGB II**

Kategorien	Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt			Zugang / Eintritte / Bewilligungen in der Jahressumme		
	insgesamt <sup>a)</sup>	SGB III	SGB II	insgesamt <sup>a)</sup>	SGB III	SGB II
	2006	2006	2006	2006	2006	2006
	1	2	3	4	5	6
<b>Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche</b>	<b>75.566</b>	<b>22.342</b>	<b>48.856</b>	<b>1.336.672</b>	<b>144.442</b>	<b>118.021</b>
Vermittlungsgutschein - ausbezahlt nach 6 Wochen	x	x	x	26.350	14.570	11.780
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung	66.376	17.444	44.564	224.494	114.259	95.316
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	9.190	4.898	4.292	26.538	15.613	10.925
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	1.059.290	.	.
<b>Qualifizierung</b>	<b>147.352</b>	<b>89.442</b>	<b>57.910</b>	<b>861.561</b>	<b>502.587</b>	<b>358.974</b>
Berufliche Weiterbildung	81.379	50.865	30.514	173.032	106.512	66.520
berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	15.081	12.010	3.072	13.428	8.316	5.112
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	50.473	26.302	24.171	671.102	385.423	285.679
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen Reha	420	266	154	3.999	2.336	1.663
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	.	.	.	.	.	.
<b>Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)</b>	<b>190.643</b>	<b>174.614</b>	<b>16.029</b>	<b>246.200</b>	<b>209.375</b>	<b>36.825</b>
Vertiefte Berufsorientierung <sup>1)</sup>	185	162	23	1.516	1.399	117
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	73.644	65.949	7.695	117.550	98.002	19.548
Berufsausbildung Benachteiligter	61.560	56.893	4.666	76.945	67.899	9.046
Arbeitgeberzuschüsse Reha (i.d.R. Ausbildungszuschüsse gem. § 236 SGB III)	6.041	5.794	247	3.713	3.189	524
Sozialpädagogische Begleitung	417	350	66	734	592	142
Einstiegsqualifizierung	16.565	14.556	2.009	30.558	25.295	5.263
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	32.231	30.909	1.322	15.184	12.999	2.185
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB)	41.621	41.621	.	x	x	x
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>267.262</b>	<b>221.360</b>	<b>42.237</b>	<b>402.689</b>	<b>220.873</b>	<b>99.794</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>72.314</b>	<b>37.456</b>	<b>31.193</b>	<b>247.330</b>	<b>84.965</b>	<b>80.343</b>
Personal-Service-Agenturen	5.614	4.499	1.116	11.553	8.477	3.076
Eingliederungszuschüsse	47.444	21.635	25.809	132.372	65.290	67.082
Eingliederungszuschüsse für schwerbehinderte Menschen	9.489	8.618	871	6.664	5.515	1.149
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	3.710	1.894	1.816	7.773	4.132	3.641
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	164	118	45	227	161	66
Entgeltssicherung für Ältere	3.665	.	.	6.213	.	.
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	693	692	1	1.393	1.390	3
Eingliederungshilfen für jüngere Arbeitnehmer	.	.	.	.	.	.
Mobilitätshilfen	x	x	x	75.809	.	.
Einstiegs geld - Variante: Beschäftigung	1.535	.	1.535	5.326	.	5.326
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>194.948</b>	<b>183.904</b>	<b>11.044</b>	<b>155.359</b>	<b>135.908</b>	<b>19.451</b>
Gründungszuschuss	5.718	5.718	.	25.354	25.354	.
Überbrückungsgeld	48.658	48.658	.	83.605	83.605	.
Existenzgründungszuschüsse	129.528	129.528	.	26.949	26.949	.
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	11.044	.	11.044	19.451	.	19.451
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>163.357</b>	<b>3.344</b>	<b>160.013</b>	<b>441.080</b>	<b>6.468</b>	<b>434.612</b>
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	153.859	.	153.859	424.451	.	424.451
darunter: Variante Mehraufwand	147.479	.	147.479	406.538	.	406.538
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	9.285	3.137	6.148	16.592	6.446	10.146
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	15	9	5	28	13	15
Trad. Struktur Anpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	197	197	.	9	9	.
<b>Sonstiges</b>	<b>80.308</b>	<b>17.662</b>	<b>62.645</b>	<b>368.369</b>	<b>79.342</b>	<b>289.027</b>
Freie Förderung nach § 10 SGB III	17.662	17.662	.	79.342	79.342	.
Sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II	62.645	.	62.645	289.027	.	289.027
darunter: Einmalleistungen	x	x	x	56.639	.	56.639
nachrichtlich: Europäischer Sozialfonds (ESF-BA-Programm)	15.957	.	.	35.606	.	.
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>a)</sup> ohne BAB</b>	<b>924.487</b>	<b>528.764</b>	<b>387.690</b>	<b>3.656.571</b>	<b>1.163.087</b>	<b>1.337.253</b>
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>a)</sup> und ohne BAB</b>	<b>924.487</b>	<b>528.764</b>	<b>387.690</b>	<b>2.438.483</b>	<b>1.148.517</b>	<b>1.268.834</b>
Kurzarbeiter	54.090	54.090	.	x	x	x
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III)	175.693	175.693	.	x	x	x

<sup>1)</sup> Es ist von einer deutlichen Untererfassung auszugehen, da nur die Teilnehmerinformationen enthalten sind, deren individuellen Informationen im operativen Verfahren der BA zu einer entsprechenden Maßnahme der vertieften Berufsorientierung erfasst sind.

<sup>2)</sup> Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Unterstützung der Beratung und Vermittlung, Mobilitätshilfen und teilweise sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II.

<sup>3)</sup> Summenbildung aus SGB III und SGB II nicht immer möglich, da innerhalb einzelner Instrumente nicht alle Teilnehmer nach Rechtskreisen getrennt ausgewiesen werden können.

Daten aus der Statistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz gem. § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 mit \* anonymisiert.

Tabelle II.E.1c Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente – Übersicht Osteutschland für Personen in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Kategorien	Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt			Zugang / Eintritte / Bewilligungen in der Jahressumme		
	insgesamt <sup>a)</sup>	SGB III	SGB II	insgesamt <sup>a)</sup>	SGB III	SGB II
	2006	2006	2006	2006	2006	2006
	1	2	3	4	5	6
<b>Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche</b>	<b>36.313</b>	<b>6.298</b>	<b>28.793</b>	<b>1.005.970</b>	<b>54.188</b>	<b>63.537</b>
Vermittlungsgutschein - ausbezahlt nach 6 Wochen	x	x	x	36.697	20.054	16.643
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung	33.294	4.347	27.726	76.945	28.332	45.081
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	3.019	1.952	1.067	7.615	5.802	1.813
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	884.713	.	.
<b>Qualifizierung</b>	<b>62.108</b>	<b>33.075</b>	<b>29.033</b>	<b>386.274</b>	<b>188.305</b>	<b>197.969</b>
Berufliche Weiterbildung	37.383	21.205	16.178	73.757	37.879	35.878
berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	4.922	3.226	1.696	4.539	1.747	2.792
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	19.683	8.612	11.071	306.616	148.211	158.405
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen Reha	121	33	88	1.362	468	894
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	.	.	.	.	.	.
<b>Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)</b>	<b>96.784</b>	<b>79.001</b>	<b>17.783</b>	<b>89.425</b>	<b>61.238</b>	<b>28.187</b>
Vertiefte Berufsorientierung <sup>1)</sup>	277	257	19	2.560	2.435	125
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	26.172	19.941	6.230	37.924	25.739	12.185
Berufsausbildung Benachteiligter	50.820	41.620	9.200	35.237	23.292	11.945
Arbeitgeberzuschüsse Reha (i.d.R. Ausbildungszuschüsse gem. § 236 SGB III)	1.643	1.500	143	1.404	1.098	306
Sozialpädagogische Begleitung	102	70	32	138	60	78
Einstiegsqualifizierung	3.468	2.596	872	6.384	4.498	1.886
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	14.303	13.017	1.286	5.778	4.116	1.662
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB)	57.845	57.845	.	x	x	x
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>156.374</b>	<b>124.243</b>	<b>30.352</b>	<b>358.515</b>	<b>104.552</b>	<b>65.046</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>52.222</b>	<b>27.457</b>	<b>22.986</b>	<b>296.656</b>	<b>55.813</b>	<b>51.926</b>
Personal-Service-Agenturen	2.637	1.895	742	5.109	3.029	2.080
Eingliederungszuschüsse	34.768	17.867	16.901	84.785	47.283	37.502
Eingliederungszuschüsse für schwerbehinderte Menschen	5.977	5.511	467	2.640	2.088	552
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	2.818	1.512	1.306	5.012	2.922	2.090
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	242	164	78	293	197	96
Entgeltssicherung für Ältere	1.779	.	.	3.369	.	.
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	525	507	18	329	294	35
Eingliederungshilfen für jüngere Arbeitnehmer	.	.	.	.	.	.
Mobilitätshilfen	x	x	x	185.548	.	.
Einstiegsgehalt - Variante: Beschäftigung	3.476	.	3.476	9.571	.	9.571
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>104.152</b>	<b>96.786</b>	<b>7.366</b>	<b>61.859</b>	<b>48.739</b>	<b>13.120</b>
Gründungszuschuss	1.899	1.899	.	8.215	8.215	.
Überbrückungsgeld	14.495	14.495	.	24.661	24.661	.
Existenzgründungszuschüsse	80.392	80.392	.	15.863	15.863	.
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit	7.366	.	7.366	13.120	.	13.120
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>179.891</b>	<b>11.191</b>	<b>168.700</b>	<b>382.540</b>	<b>11.585</b>	<b>370.955</b>
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	139.018	.	139.018	317.465	.	317.465
darunter: Variante Mehraufwand	128.553	.	128.553	297.993	.	297.993
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	34.412	5.169	29.243	62.525	10.263	52.262
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	573	145	427	1.528	305	1.223
Trad. Struktur Anpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	5.889	5.877	12	1.022	1.017	5
<b>Sonstiges</b>	<b>33.351</b>	<b>7.336</b>	<b>26.015</b>	<b>134.982</b>	<b>25.136</b>	<b>109.846</b>
Freie Förderung nach § 10 SGB III	7.336	7.336	.	25.136	25.136	.
Sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II	26.015	.	26.015	109.846	.	109.846
darunter: Einmalleistungen	x	x	x	20.209	.	20.209
nachrichtlich: Europäischer Sozialfonds (ESF-BA-Programm)	.	18.937	.	.	26.383	.
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>a)</sup> ohne BAB</b>	<b>564.821</b>	<b>261.144</b>	<b>300.677</b>	<b>2.357.706</b>	<b>445.004</b>	<b>835.540</b>
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>a)</sup> und ohne BAB*</b>	<b>564.821</b>	<b>261.144</b>	<b>300.677</b>	<b>1.230.539</b>	<b>424.950</b>	<b>798.688</b>
Kurzarbeiter	12.890	12.890	.	x	x	x
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III)	79.825	79.825	.	x	x	x

<sup>1)</sup> Es ist von einer deutlichen Untererfassung auszugehen, da nur die Teilnehmerinformationen enthalten sind, deren individuellen Informationen im operativen Verfahren der BA zu einer entsprechenden Maßnahme der vertieften Berufsorientierung erfasst sind.

<sup>2)</sup> Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Unterstützung der Beratung und Vermittlung, Mobilitätshilfen und teilweise sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II.

<sup>3)</sup> Summenbildung aus SGB III und SGB II nicht immer möglich, da innerhalb einzelner Instrumente nicht alle Teilnehmer nach Rechtskreisen getrennt ausgewiesen werden können.

Daten aus der Statistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz gem. § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 mit \* anonymisiert.

Tabelle II.E.2a Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente – Übersicht Deutschland

Kategorien	Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt				Zugang / Eintritte / Bewilligungen in der Jahressumme			
	absolut		Veränderung zum Vorjahr		absolut		Veränderung zum Vorjahr	
	2006	2005	absolut	in %	2006	2005	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche</b>	<b>111.879</b>	<b>116.554</b>	<b>-4.675</b>	<b>-4,0</b>	<b>2.342.642</b>	<b>2.335.971</b>	<b>+6.671</b>	<b>+0,3</b>
Vermittlungsgutschein - ausbezahlt nach 6 Wochen	x	x	x	x	63.047	50.302	+12.745	+25,3
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung	99.670	103.296	-3.627	-3,5	301.439	425.541	-124.102	-29,2
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	12.209	13.258	-1.049	-7,9	34.153	35.944	-1.791	-5,0
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	x	1.944.003	1.824.184	+119.819	+6,6
<b>Qualifizierung</b>	<b>209.468</b>	<b>216.735</b>	<b>-7.267</b>	<b>-3,4</b>	<b>1.247.838</b>	<b>1.054.547</b>	<b>+193.291</b>	<b>+18,3</b>
Berufliche Weiterbildung	118.762	114.350	+4.412	+3,9	246.789	131.521	+115.268	+87,6
berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	20.010	27.573	-7.563	-27,4	17.970	20.785	-2.815	-13,5
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	70.155	69.000	+1.155	+1,7	977.718	894.476	+83.242	+9,3
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen Reha	540	722	-182	-25,2	5.361	6.680	-1.319	-19,7
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	.	5.090	-5.090	x	.	1.085	-1.085	x
<b>Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)</b>	<b>287.462</b>	<b>294.783</b>	<b>-7.321</b>	<b>-2,5</b>	<b>335.673</b>	<b>329.251</b>	<b>+6.422</b>	<b>+2,0</b>
Vertiefte Berufsorientierung <sup>3)</sup>	462	566	-104	-18,4	4.076	5.021	-945	-18,8
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	99.822	107.675	-7.853	-7,3	155.487	157.173	-1.686	-1,1
Berufsausbildung Benachteiligter	112.395	120.481	-8.086	-6,7	112.206	110.531	+1.675	+1,5
Arbeitgeberzuschüsse Reha (i.d.R. Ausbildungszuschüsse gem. § 236 SGB III)	7.687	7.138	+549	+7,7	5.117	5.672	-555	-9,8
Sozialpädagogische Begleitung	518	306	+212	+69,3	872	606	+266	+43,9
Einstiegsqualifizierung	20.039	12.221	+7.818	+64,0	36.950	29.061	+7.889	+27,1
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	46.540	46.396	+143	+0,3	20.965	21.187	-222	-1,0
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB)	99.467	100.330	-864	-0,9	x	x	x	x
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>423.639</b>	<b>435.675</b>	<b>-12.036</b>	<b>-2,8</b>	<b>761.207</b>	<b>673.850</b>	<b>+87.357</b>	<b>+13,0</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>124.540</b>	<b>113.201</b>	<b>+11.339</b>	<b>+10,0</b>	<b>543.989</b>	<b>408.793</b>	<b>+135.196</b>	<b>+33,1</b>
Personal-Service-Agenturen	8.251	16.833	-8.582	-51,0	16.662	28.265	-11.603	-41,1
Eingliederungszuschüsse	82.213	60.263	+21.949	+36,4	217.157	133.956	+83.201	+62,1
Eingliederungszuschüsse für schwerbehinderte Menschen	15.470	20.190	-4.720	-23,4	9.307	10.238	-931	-9,1
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	6.528	8.816	-2.288	-26,0	12.785	14.826	-2.041	-13,8
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	406	699	-294	-42,0	520	825	-305	-37,0
Entgeltssicherung für Ältere	5.444	4.357	+1.087	+25,0	9.582	5.307	+4.275	+80,6
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	1.218	1.345	-128	-9,5	1.722	415	+1.307	+314,9
Eingliederungshilfen für jüngere Arbeitnehmer	.	6	-6	x	.	17	-17	x
Mobilitätshilfen	x	x	x	x	261.357	211.996	+49.361	+23,3
Einstiegs geld - Variante: Beschäftigung	5.011	691	+4.320	+625,2	14.897	2.948	+11.949	+405,3
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>299.099</b>	<b>322.474</b>	<b>-23.374</b>	<b>-7,2</b>	<b>217.218</b>	<b>265.057</b>	<b>-47.839</b>	<b>-18,0</b>
Gründungszuschuss	7.617	.	+7.617	x	33.569	.	+33.569	x
Überbrückungsgeld	63.153	82.993	-19.841	-23,9	108.266	156.888	-48.622	-31,0
Existenzgründungszuschüsse	209.921	233.601	-23.680	-10,1	42.812	91.020	-48.208	-53,0
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	18.409	5.879	+12.530	+213,1	32.571	17.149	+15.422	+89,9
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>343.248</b>	<b>263.069</b>	<b>+80.179</b>	<b>+30,5</b>	<b>823.620</b>	<b>712.114</b>	<b>+111.506</b>	<b>+15,7</b>
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	292.878	201.207	+91.671	+45,6	741.916	629.989	+111.927	+17,8
darunter: Variante Mehraufwand	276.032	193.290	+82.742	+42,8	704.531	604.062	+100.469	+16,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	43.697	47.782	-4.085	-8,5	79.117	78.086	+1.031	+1,3
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	587	965	-378	-39,2	1.556	2.361	-805	-34,1
Trad. Struktur Anpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	6.086	13.115	-7.029	-53,6	1.031	1.678	-647	-38,6
<b>Sonstiges</b>	<b>113.664</b>	<b>46.846</b>	<b>+66.818</b>	<b>+142,6</b>	<b>503.370</b>	<b>225.299</b>	<b>+278.071</b>	<b>+123,4</b>
Freie Förderung nach § 10 SGB III	25.003	23.621	+1.383	+5,9	104.497	80.790	+23.707	+29,3
Sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II	88.661	23.226	+65.435	+281,7	398.873	144.509	+254.364	+176,0
darunter: Einmalleistungen	x	x	x	x	76.848	31.509	+45.339	+143,9
nachrichtlich: Europäischer Sozialfonds (ESF-BA-Programm) <sup>4)</sup>	34.893	49.993	-15.100	-30,2	61.989	80.734	-18.745	-23,2
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>1)</sup> ohne BAB <sup>2)</sup></b>	<b>1.489.359</b>	<b>1.373.662</b>	<b>+115.697</b>	<b>+8,4</b>	<b>6.014.350</b>	<b>5.331.032</b>	<b>+683.318</b>	<b>+12,8</b>
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>1)</sup> und ohne BAB <sup>2)</sup></b>	<b>1.489.359</b>	<b>1.373.662</b>	<b>+115.697</b>	<b>+8,4</b>	<b>3.669.095</b>	<b>3.213.041</b>	<b>+456.054</b>	<b>+14,2</b>
Kurzarbeiter	66.981	125.505	-58.525	-46,6	x	x	x	x
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III)	255.518	233.195	+22.323	+9,6	x	x	x	x

Anmerkungen:

Förderungen aus BA-System, ohne Förderungsinformationen zugelassener kommunaler Träger; Datenstand April 2007

<sup>1)</sup> Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Unterstützung der Beratung und Vermittlung, Mobilitätshilfen und teilweise sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II

<sup>2)</sup> Es ist von einer deutlichen Untererfassung auszugehen, da nur die Teilnehmerinformationen enthalten sind, deren individuellen Informationen im operativen Verfahren der BA zu einer entsprechenden Maßnahme der vertieften Berufsorientierung erfasst sind.

<sup>3)</sup> Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert werden.

<sup>4)</sup> Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

Tabelle II.E.2b Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente – Übersicht Westdeutschland

Kategorien	Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt				Zugang / Eintritte / Bewilligungen in der Jahressumme			
	absolut		Veränderung zum Vorjahr		absolut		Veränderung zum Vorjahr	
	2006	2005	absolut	in %	2006	2005	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche</b>	<b>75.566</b>	<b>66.697</b>	<b>+8.870</b>	<b>+13,3</b>	<b>1.336.672</b>	<b>1.232.055</b>	<b>+104.617</b>	<b>+8,5</b>
Vermittlungsgutschein - ausbezahlt nach 6 Wochen	x	x	x	x	26.350	19.639	+6.711	+34,2
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung	66.376	56.188	+10.188	+18,1	224.494	268.233	-43.739	-16,3
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	9.190	10.509	-1.319	-12,5	26.538	27.728	-1.190	-4,3
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	x	1.059.290	916.455	+142.835	+15,6
<b>Qualifizierung</b>	<b>147.352</b>	<b>149.914</b>	<b>-2.561</b>	<b>-1,7</b>	<b>861.561</b>	<b>719.897</b>	<b>+141.664</b>	<b>+19,7</b>
Berufliche Weiterbildung	81.379	76.157	+5.222	+6,9	173.032	91.096	+81.936	+89,9
berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	15.081	20.789	-5.708	-27,5	13.428	15.713	-2.285	-14,5
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	50.473	48.490	+1.982	+4,1	671.102	607.222	+63.880	+10,5
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen Reha	420	558	-138	-24,8	3.999	4.964	-965	-19,4
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	.	3.920	-3.920	x	.	902	-902	x
<b>Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)</b>	<b>190.643</b>	<b>190.680</b>	<b>-38</b>	<b>0,0</b>	<b>246.200</b>	<b>236.430</b>	<b>+9.770</b>	<b>+4,1</b>
Vertiefte Berufsorientierung <sup>3)</sup>	185	98	+87	+88,0	1.516	1.451	+65	+4,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	73.644	78.604	-4.960	-6,3	117.550	117.647	-97	-0,1
Berufsausbildung Benachteiligter	61.560	64.641	-3.082	-4,8	76.945	73.982	+2.963	+4,0
Arbeitgeberzuschüsse Reha (i.d.R. Ausbildungszuschüsse gem. § 236 SGB III)	6.041	5.583	+458	+8,2	3.713	4.221	-508	-12,0
Sozialpädagogische Begleitung	417	244	+173	+70,8	734	448	+286	+63,8
Einstiegsqualifizierung	16.565	9.516	+7.049	+74,1	30.558	23.335	+7.223	+31,0
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	32.231	31.994	+237	+0,7	15.184	15.346	-162	-1,1
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB)	41.621	39.346	+2.275	+5,8	x	x	x	x
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>267.262</b>	<b>275.667</b>	<b>-8.405</b>	<b>-3,0</b>	<b>402.689</b>	<b>356.320</b>	<b>+46.369</b>	<b>+13,0</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>72.314</b>	<b>60.033</b>	<b>+12.281</b>	<b>+20,5</b>	<b>247.330</b>	<b>167.899</b>	<b>+79.431</b>	<b>+47,3</b>
Personal-Service-Agenturen	5.614	11.212	-5.597	-49,9	11.553	19.670	-8.117	-41,3
Eingliederungszuschüsse	47.444	28.211	+19.233	+68,2	132.372	76.212	+56.160	+73,7
Eingliederungszuschüsse für schwerbehinderte Menschen	9.489	12.045	-2.556	-21,2	6.664	7.361	-697	-9,5
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	3.710	4.465	-755	-16,9	7.773	8.793	-1.020	-11,6
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	164	204	-41	-19,9	227	268	-41	-15,3
Entgeltssicherung für Ältere	3.665	3.040	+625	+20,5	6.213	3.587	+2.626	+73,2
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	693	676	+17	+2,5	1.393	272	+1.121	+412,1
Eingliederungshilfen für jüngere Arbeitnehmer	.	.	.	x	.	.	.	x
Mobilitätshilfen	x	x	x	x	75.809	51.034	+24.775	+48,5
Einstiegs geld - Variante: Beschäftigung	1.535	179	+1.356	+757,0	5.326	702	+4.624	+658,7
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>194.948</b>	<b>215.634</b>	<b>-20.686</b>	<b>-9,6</b>	<b>155.359</b>	<b>188.421</b>	<b>-33.062</b>	<b>-17,5</b>
Gründungszuschuss	5.718	.	+5.718	x	25.354	.	+25.354	x
Überbrückungsgeld	48.658	62.797	-14.139	-22,5	83.605	119.985	-36.380	-30,3
Existenzgründungszuschüsse	129.528	148.944	-19.415	-13,0	26.949	57.250	-30.301	-52,9
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	11.044	3.893	+7.150	+183,7	19.451	11.186	+8.265	+73,9
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>163.357</b>	<b>111.987</b>	<b>+51.370</b>	<b>+45,9</b>	<b>441.080</b>	<b>342.556</b>	<b>+98.524</b>	<b>+28,8</b>
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	153.859	99.580	+54.280	+54,5	424.451	325.812	+98.639	+30,3
darunter: Variante Mehraufwand	147.479	96.780	+50.699	+52,4	406.538	316.155	+90.383	+28,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	9.285	11.741	-2.456	-20,9	16.592	16.634	-42	-0,3
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	15	29	-14	-49,1	28	43	-15	-34,9
Trad. Struktur Anpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	197	638	-441	-69,1	9	67	-58	-86,6
<b>Sonstiges</b>	<b>80.308</b>	<b>31.235</b>	<b>+49.073</b>	<b>+157,1</b>	<b>368.369</b>	<b>158.771</b>	<b>+209.598</b>	<b>+132,0</b>
Freie Förderung nach § 10 SGB III	17.662	15.377	+2.285	+14,9	79.342	59.920	+19.422	+32,4
Sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II	62.645	15.858	+46.787	+295,0	289.027	98.851	+190.176	+192,4
darunter: Einmalleistungen	x	x	x	x	56.639	24.366	+32.273	+132,5
nachrichtlich: Europäischer Sozialfonds (ESF-BA-Programm) <sup>4)</sup>	15.957	20.425	-4.469	-21,9	35.606	43.700	-8.094	-18,5
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>1)</sup> ohne BAB <sup>2)</sup></b>	<b>924.487</b>	<b>826.180</b>	<b>+98.307</b>	<b>+11,9</b>	<b>3.656.571</b>	<b>3.046.029</b>	<b>+610.542</b>	<b>+20,0</b>
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>1)</sup> und ohne BAB <sup>2)</sup></b>	<b>924.487</b>	<b>826.180</b>	<b>+98.307</b>	<b>+11,9</b>	<b>2.438.483</b>	<b>2.034.535</b>	<b>+403.948</b>	<b>+19,9</b>
Kurzarbeiter	54.090	100.809	-46.719	-46,3	x	x	x	x
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III)	175.693	160.900	+14.794	+9,2	x	x	x	x

Anmerkungen:

Förderungen aus BA-System, ohne Förderungsinformationen zugelassener kommunaler Träger; Datenstand April 2007

<sup>1)</sup> Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Unterstützung der Beratung und Vermittlung, Mobilitätshilfen und teilweise sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II<sup>2)</sup> Es ist von einer deutlichen Untererfassung auszugehen, da nur die Teilnehmerinformationen enthalten sind, deren individuellen Informationen im operativen Verfahren der BA zu einer entsprechenden Maßnahme der vertieften Berufsorientierung erfasst sind.<sup>3)</sup> Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert werden.<sup>4)</sup> Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.



Tabelle II.E.2c Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente – Übersicht Ostdeutschland

Kategorien	Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt				Zugang / Eintritte / Bewilligungen in der Jahressumme			
	absolut		Veränderung zum Vorjahr		absolut		Veränderung zum Vorjahr	
	2006	2005	absolut	in %	2006	2005	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche</b>	<b>36.313</b>	<b>49.858</b>	<b>-13.545</b>	<b>-27,2</b>	<b>1.005.970</b>	<b>1.103.916</b>	<b>-97.946</b>	<b>-8,9</b>
Vermittlungsgutschein - ausbezahlt nach 6 Wochen	x	x	x	x	36.697	30.663	+6.034	+19,7
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung	33.294	47.109	-13.815	-29,3	76.945	157.308	-80.363	-51,1
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	3.019	2.749	+270	+9,8	7.615	8.216	-601	-7,3
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	x	884.713	907.729	-23.016	-2,5
<b>Qualifizierung</b>	<b>62.108</b>	<b>66.813</b>	<b>-4.705</b>	<b>-7,0</b>	<b>386.274</b>	<b>334.648</b>	<b>+51.626</b>	<b>+15,4</b>
Berufliche Weiterbildung	37.383	38.193	-810	-2,1	73.757	40.425	+33.332	+82,5
berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	4.922	6.776	-1.854	-27,4	4.539	5.070	-531	-10,5
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	19.683	20.510	-827	-4,0	306.616	287.254	+19.362	+6,7
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen Reha	121	164	-44	-26,5	1.362	1.716	-354	-20,6
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	.	1.171	-1.171	x	.	183	-183	x
<b>Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)</b>	<b>96.784</b>	<b>104.052</b>	<b>-7.268</b>	<b>-7,0</b>	<b>89.425</b>	<b>92.746</b>	<b>-3.321</b>	<b>-3,6</b>
Vertiefte Berufsorientierung <sup>3)</sup>	277	468	-191	-40,8	2.560	3.570	-1.010	-28,3
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	26.172	29.060	-2.888	-9,9	37.924	39.500	-1.580	-4,0
Berufsausbildung Benachteiligter	50.820	55.817	-4.997	-9,0	35.237	36.515	-1.278	-3,5
Arbeitgeberzuschüsse Reha (i.d.R. Ausbildungszuschüsse gem. § 236 SGB III)	1.643	1.549	+94	+6,1	1.404	1.445	-41	-2,8
Sozialpädagogische Begleitung	102	62	+40	+63,5	138	158	-20	-12,7
Einstiegsqualifizierung	3.468	2.701	+767	+28,4	6.384	5.715	+669	+11,7
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	14.303	14.396	-93	-0,6	5.778	5.838	-60	-1,0
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB)	57.845	60.984	-3.139	-5,1	x	x	x	x
<b>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</b>	<b>156.374</b>	<b>160.003</b>	<b>-3.629</b>	<b>-2,3</b>	<b>358.515</b>	<b>317.529</b>	<b>+40.986</b>	<b>+12,9</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>52.222</b>	<b>53.163</b>	<b>-941</b>	<b>-1,8</b>	<b>296.656</b>	<b>240.893</b>	<b>+55.763</b>	<b>+23,1</b>
Personal-Service-Agenturen	2.637	5.622	-2.985	-53,1	5.109	8.595	-3.486	-40,6
Eingliederungszuschüsse	34.768	32.052	+2.716	+8,5	84.785	57.744	+27.041	+46,8
Eingliederungszuschüsse für schwerbehinderte Menschen	5.977	8.140	-2.162	-26,6	2.640	2.876	-236	-8,2
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	2.818	4.351	-1.533	-35,2	5.012	6.033	-1.021	-16,9
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	242	495	-253	-51,1	293	557	-264	-47,4
Entgeltssicherung für Ältere	1.779	1.317	+462	+35,1	3.369	1.720	+1.649	+95,9
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	525	669	-144	-21,6	329	143	+186	+130,1
Eingliederungshilfen für jüngere Arbeitnehmer	.	6	-6	x	.	17	-17	x
Mobilitätshilfen	x	x	x	x	185.548	160.962	+24.586	+15,3
Einstiegs geld - Variante: Beschäftigung	3.476	512	+2.964	+579,1	9.571	2.246	+7.325	+326,1
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>104.152</b>	<b>106.840</b>	<b>-2.688</b>	<b>-2,5</b>	<b>61.859</b>	<b>76.636</b>	<b>-14.777</b>	<b>-19,3</b>
Gründungszuschuss	1.899	.	+1.899	x	8.215	.	+8.215	x
Überbrückungsgeld	14.495	20.196	-5.702	-28,2	24.661	36.903	-12.242	-33,2
Existenzgründungszuschüsse	80.392	84.657	-4.265	-5,0	15.863	33.770	-17.907	-53,0
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	7.366	1.986	+5.379	+270,8	13.120	5.963	+7.157	+120,0
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>179.891</b>	<b>151.082</b>	<b>+28.809</b>	<b>+19,1</b>	<b>382.540</b>	<b>369.558</b>	<b>+12.982</b>	<b>+3,5</b>
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	139.018	101.627	+37.391	+36,8	317.465	304.177	+13.288	+4,4
darunter: Variante Mehraufwand	128.553	96.510	+32.043	+33,2	297.993	287.907	+10.086	+3,5
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	34.412	36.041	-1.630	-4,5	62.525	61.452	+1.073	+1,7
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	573	936	-364	-38,9	1.528	2.318	-790	-34,1
Trad. Struktur Anpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	5.889	12.477	-6.589	-52,8	1.022	1.611	-589	-36,6
<b>Sonstiges</b>	<b>33.351</b>	<b>15.604</b>	<b>+17.748</b>	<b>+113,7</b>	<b>134.982</b>	<b>66.499</b>	<b>+68.483</b>	<b>+103,0</b>
Freie Förderung nach § 10 SGB III	7.336	8.236	-900	-10,9	25.136	20.841	+4.295	+20,6
Sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II	26.015	7.368	+18.648	+253,1	109.846	45.658	+64.188	+140,6
darunter: Einmalleistungen	x	x	x	x	20.209	7.143	+13.066	+182,9
nachrichtlich: Europäischer Sozialfonds (ESF-BA-Programm) <sup>4)</sup>	18.937	29.568	-10.632	-36,0	26.383	37.034	-10.651	-28,8
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>1)</sup> ohne BAB <sup>2)</sup></b>	<b>564.821</b>	<b>547.411</b>	<b>+17.410</b>	<b>+3,2</b>	<b>2.357.706</b>	<b>2.284.896</b>	<b>+72.810</b>	<b>+3,2</b>
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>1)</sup> und ohne BAB <sup>2)</sup></b>	<b>564.821</b>	<b>547.411</b>	<b>+17.410</b>	<b>+3,2</b>	<b>1.230.539</b>	<b>1.178.399</b>	<b>+52.140</b>	<b>+4,4</b>
Kurzarbeiter	12.890	24.696	-11.806	-47,8	x	x	x	x
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III)		79.825	72.295	+7.530	+10,4	x	x	x

Anmerkungen:

Förderungen aus BA-System, ohne Förderungsinformationen zugelassener kommunaler Träger; Datenstand April 2007

<sup>1)</sup> Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Unterstützung der Beratung und Vermittlung, Mobilitätshilfen und teilweise sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II

<sup>2)</sup> Es ist von einer deutlichen Untererfassung auszugehen, da nur die Teilnehmerinformationen enthalten sind, deren individuellen Informationen im operativen Verfahren der BA zu einer entsprechenden Maßnahme der vertieften Berufsorientierung erfasst sind.

<sup>3)</sup> Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzahlungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert werden.

<sup>4)</sup> Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

Tabelle II.E.3 Arbeitnehmer in beruflicher Weiterbildung nach Strukturen

Jahr	Beschäftigte geförderte Arbeitnehmer in beruflicher Weiterbildung							
	Bestand insgesamt	davon (Spalte 1)			darunter (Spalte 1) in % (Mehrfachanrechnungen möglich)			
		Männer	Frauen		Schwerbehinderte	Ältere (50 Jahre und älter)	Jüngere (unter 25 Jahre)	Langzeitarbeitslose (12 Monate und länger)
		absolut	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	
	<b>Deutschland</b>							
2002	339.918	164.734	175.184	51,5	2,7	7,2	12,4	18,0
2003	259.922	124.831	135.092	52,0	2,0	5,3	13,7	16,7
2004	184.418	88.228	96.189	52,2	1,4	3,9	14,4	17,3
2005	114.350	54.607	59.743	52,2	1,3	3,5	16,0	19,6
<b>2006</b>	<b>118.762</b>	<b>61.153</b>	<b>57.610</b>	<b>48,5</b>	<b>2,1</b>	<b>8,4</b>	<b>17,6</b>	<b>20,5</b>
	<b>Westdeutschland</b>							
2002	198.080	94.387	103.693	52,3	2,6	7,2	11,7	13,8
2003	161.404	74.738	86.666	53,7	1,9	5,3	12,6	13,3
2004	121.239	55.750	65.489	54,0	1,3	3,9	12,9	14,4
2005	76.157	35.365	40.792	53,6	1,4	3,5	14,4	16,1
<b>2006</b>	<b>81.379</b>	<b>41.443</b>	<b>39.936</b>	<b>49,1</b>	<b>2,3</b>	<b>9,0</b>	<b>16,2</b>	<b>18,9</b>
	<b>Ostdeutschland</b>							
2002	141.838	70.346	71.491	50,4	2,8	9,8	13,3	23,7
2003	98.518	50.093	48.425	49,2	2,3	7,5	15,5	22,2
2004	63.178	32.478	30.700	48,6	1,4	5,0	17,3	22,8
2005	38.193	19.242	18.951	49,6	1,2	3,7	19,0	26,6
<b>2006</b>	<b>37.383</b>	<b>19.710</b>	<b>17.674</b>	<b>47,3</b>	<b>1,7</b>	<b>7,0</b>	<b>20,7</b>	<b>23,9</b>

Tabelle II.E.4 Arbeitnehmer in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach Strukturen

Jahr	Beschäftigte geförderte Arbeitnehmer in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen										
	Bestand insgesamt	davon (Spalte 1)			darunter (Spalte 1) in % (Mehrfachrechnungen möglich)						
		Männer	Frauen		Schwerbehinderte	Ältere (50 Jahre und älter)	Jüngere (unter 25 Jahre)	Langzeitarbeitslose (12 Monate und länger)	gesundheitlich eingeschränkte <sup>1)</sup>	in Teilzeit	
		absolut	absolut	in %						Arbeiten und Lernen	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
<b>Deutschland</b>											
2001	179.279	90.842	88.437	49,3	5,9	34,9	10,0	41,5	22,4	4,6	66,7
2002	133.875	71.331	62.544	46,7	7,7	38,5	10,0	40,4	25,0	4,6	62,5
2003	96.919	54.547	42.371	43,7	8,8	38,4	13,3	34,7	25,4	4,6	63,3
2004	85.789	50.075	35.715	41,6	9,4	33,2	16,5	37,9	26,2	4,4	59,6
2005	47.782	28.136	19.646	41,1	9,8	33,4	19,5	40,6	27,0	5,3	44,3
<b>2006</b>	<b>43.697</b>	<b>26.121</b>	<b>17.576</b>	<b>40,2</b>	<b>8,9</b>	<b>36,3</b>	<b>17,8</b>	<b>31,9</b>	.	<b>4,9</b>	<b>33,2</b>
<b>Westdeutschland</b>											
2001	46.557	29.258	17.299	37,2	9,2	19,2	22,8	28,0	25,7	15,1	13,6
2002	35.144	22.300	12.844	36,5	10,6	20,9	23,5	26,5	27,5	15,9	12,3
2003	23.744	15.211	8.534	35,9	11,2	19,8	28,2	24,4	26,7	16,8	10,9
2004	20.540	13.723	6.817	33,2	12,1	18,0	36,0	25,0	27,2	16,0	11,7
2005	11.741	7.523	4.218	35,9	15,1	18,5	40,9	20,9	28,9	19,1	11,7
<b>2006</b>	<b>9.285</b>	<b>6.122</b>	<b>3.163</b>	<b>34,1</b>	<b>14,3</b>	<b>24,0</b>	<b>36,1</b>	<b>18,2</b>	.	<b>16,5</b>	<b>6,8</b>
<b>Ostdeutschland</b>											
2001	132.723	61.584	71.139	53,6	4,7	40,4	5,5	46,2	21,3	0,8	85,4
2002	98.731	49.030	49.700	50,3	6,7	44,8	5,2	45,3	24,1	0,6	80,3
2003	73.174	39.337	33.838	46,2	8,0	44,4	8,5	38,1	25,0	0,6	80,3
2004	65.249	36.351	28.898	44,3	8,5	38,0	10,3	42,0	25,9	0,7	74,6
2005	36.041	20.614	15.428	42,8	8,0	38,2	12,6	47,0	26,3	0,8	54,9
<b>2006</b>	<b>34.412</b>	<b>19.999</b>	<b>14.413</b>	<b>41,9</b>	<b>7,5</b>	<b>39,6</b>	<b>12,9</b>	<b>35,6</b>	.	<b>1,7</b>	<b>40,4</b>

<sup>1)</sup> Ab dem Jahr 2006 Ausweis nicht mehr möglich. Im neuen Vermittlungssystem VerBIS wird diese Kategorie nicht mehr erfasst, da sie nicht als Vermittlungsrelevant eingestuft ist.

Tabelle II.E.5 Arbeitnehmer in Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II nach Strukturen

Jahr	Beschäftigte geförderte Arbeitnehmer in Arbeitsgelegenheiten							
	Bestand insgesamt	davon (Spalte 1)			darunter (Spalte 1) in % (Mehrfachrechnungen möglich)			
		Männer absolut	Frauen		Schwer- behinderte	Ältere (50 Jahre und älter)	Jüngere (unter 25 Jahre)	Langzeit- arbeitslose (12 Monate und länger)
			absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	
				<b>Deutschland</b>				
2005	201.207	120.576	80.631	41,7	3,3	19,1	21,4	36,3
<b>2006</b>	<b>292.878</b>	<b>174.223</b>	<b>118.655</b>	<b>40,5</b>	<b>3,9</b>	<b>23,1</b>	<b>19,3</b>	<b>31,2</b>
				<b>Westdeutschland</b>				
2005	99.580	65.373	34.207	34,4	3,8	15,9	22,2	29,6
<b>2006</b>	<b>153.859</b>	<b>99.168</b>	<b>54.692</b>	<b>35,5</b>	<b>4,3</b>	<b>20,0</b>	<b>20,1</b>	<b>30,3</b>
				<b>Ostdeutschland</b>				
2005	101.627	55.203	46.424	45,7	2,9	22,3	20,7	42,9
<b>2006</b>	<b>139.018</b>	<b>75.055</b>	<b>63.963</b>	<b>46,0</b>	<b>3,5</b>	<b>26,5</b>	<b>18,4</b>	<b>32,2</b>

<sup>1)</sup> ab dem Jahr 2006 Ausweis nicht mehr möglich.

Tabelle II.E.6 Förderung der Selbständigkeit

Jahr	Selbständige geförderte Arbeitnehmer in ausgewählten Maßnahmen								
	Bestand insgesamt	darunter (Spalte 1) in %							
		Gründungs-zuschuss	darunter (Sp. 2)	Über-brückungs-geld	darunter (Sp. 4)	Existenz-gründungs-zuschüsse	darunter (Sp. 6)	Einstiegs-geld (Variante: Selbständig-keit)	darunter (Sp. 8)
			Frauen		Frauen		Frauen		Frauen
in %	in %	in %	in %						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Deutschland</b>									
2002	56.031	.	.	100,0	29,0	.	.	.	.
2003	113.540	.	.	64,5	26,6	35,5	40,3	.	.
2004	234.299	.	.	35,7	25,5	64,3	42,1	.	.
2005	322.474	.	.	25,7	27,1	72,4	44,7	1,8	28,5
<b>2006</b>	<b>299.099</b>	<b>2,5</b>	<b>36,1</b>	<b>21,1</b>	<b>28,8</b>	<b>70,2</b>	<b>48,2</b>	<b>6,2</b>	<b>31,7</b>
<b>Westdeutschland</b>									
2002	38.331	.	.	100,0	27,6	.	.	.	.
2003	80.870	.	.	65,8	25,0	34,2	41,8	.	.
2004	166.143	.	.	37,4	24,0	62,6	43,5	.	.
2005	215.634	.	.	29,1	25,9	69,1	46,4	1,8	26,9
<b>2006</b>	<b>194.948</b>	<b>2,9</b>	<b>35,4</b>	<b>25,0</b>	<b>27,8</b>	<b>66,4</b>	<b>50,9</b>	<b>5,7</b>	<b>30,0</b>
<b>Ostdeutschland</b>									
2002	17.700	.	.	100,0	32,0	.	.	.	.
2003	32.670	.	.	61,4	30,8	38,6	37,2	.	.
2004	68.156	.	.	31,5	29,6	68,5	39,1	.	.
2005	106.840	.	.	18,9	31,0	79,2	41,8	1,9	31,6
<b>2006</b>	<b>104.152</b>	<b>1,8</b>	<b>38,2</b>	<b>13,9</b>	<b>32,2</b>	<b>77,2</b>	<b>43,7</b>	<b>7,1</b>	<b>34,2</b>

Tabelle II.E.7 Ausgaben der Bundesagentur und des Bundes für Arbeitsmarktpolitik (in Mio. €)

Ausgaben/Leistungen	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	2006	2005	Veränd. gegenüber Vorjahr	2006	2005	Veränd. gegenüber Vorjahr	2006	2005	Veränd. gegenüber Vorjahr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Ausgaben der BA	44.168,8	53.088,5	-8.919,7	33.514,5	39.675,1	-6.160,5	10.654,3	13.413,5	-2.759,2
Ausgaben des Bundes <sup>1)</sup>	30.353,2	29.807,7	+545,4	20.981,2	20.064,3	+916,9	9.372,0	9.743,5	-371,5
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>74.522,0</b>	<b>82.896,3</b>	<b>-8.374,3</b>	<b>54.495,7</b>	<b>59.739,4</b>	<b>-5.243,6</b>	<b>20.026,3</b>	<b>23.156,9</b>	<b>-3.130,7</b>
<b>Leistungen der aktiven Arbeitsförderung</b>	<b>18.472,8</b>	<b>18.932,5</b>	<b>-459,6</b>	<b>13.311,5</b>	<b>13.191,9</b>	<b>+119,5</b>	<b>5.161,4</b>	<b>5.740,6</b>	<b>-579,2</b>
- Ermessensleistungen (Eingliederungstitel - Kapitel 2 des BA-Haushalts) <sup>4)</sup>	2.482,8	3.560,7	-1.077,9	1.363,6	1.757,5	-393,8	1.119,2	1.803,2	-684,0
- Sonstige Leistungen (Kapitel 3 des BA-Haushalts) <sup>4)</sup>	8.637,2	10.015,6	-1.378,4	6.444,8	7.390,1	-945,3	2.192,4	2.625,6	-433,1
- Leistungen der aktiven Arbeitsförderung (Bund) <sup>2)</sup> darunter: Eingliederungsleistungen nach dem SGB II (seit 2005) <sup>4)</sup>	7.352,8	5.356,2	+1.996,6	5.503,0	4.044,4	+1.458,6	1.849,8	1.311,8	+538,0
	3.840,8	2.566,5	+1.274,3	2.062,9	1.270,3	+792,6	1.778,0	1.296,2	+481,7
<b>Ausgewählte Bereiche der aktiven Arbeitsförderung</b>									
- Förderung der Berufsausbildung (Berufsausbildungs- beihilfe, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, ausbildungsbegleitende Hilfen, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen) <sup>4)</sup>	1.843,1	2.002,9	-159,8	958,8	1.023,1	-64,3	884,3	979,9	-95,6
- Förderung der beruflichen Weiterbildung (Teilnahme- kosten, Unterhaltsgeld [Restabwicklung]; Arbeits- losengeld bei beruflicher Weiterbildung [seit 2005])	1.700,9	1.984,5	-283,6	1.171,8	1.311,2	-139,4	529,1	673,3	-144,2
- Förderung der Teilhabe behinderter und schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben	2.576,0	2.939,8	-363,9	1.867,1	2.127,5	-260,4	708,9	812,3	-103,5
- Förderung der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit (Überbrückungsgeld, Existenzgründungs- und Gründungszuschuss, Einstiegsgeld bei selbstständiger Tätigkeit)	2.599,3	3.200,2	-600,9	1.883,6	2.311,1	-427,4	715,7	889,1	-173,5
- Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsbe- schaffungsmaßnahmen, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen, trad. Strukturpassungs- maßnahmen, Schaffung von Arbeitsgelegenheiten)	2.039,9	1.907,7	+132,2	901,7	716,5	+185,2	1.138,2	1.191,2	-52,9
<b>Entgeltersatzleistungen (soweit nicht aktive Arbeitsförderung)</b>	<b>46.829,8</b>	<b>50.581,0</b>	<b>-3.751,2</b>	<b>33.244,8</b>	<b>35.263,8</b>	<b>-2.019,0</b>	<b>13.585,0</b>	<b>15.317,2</b>	<b>-1.732,2</b>
- Arbeitslosengeld und Teilarbeitslosengeld <sup>3)</sup>	22.887,6	27.018,6	-4.131,0	17.019,7	19.770,9	-2.751,2	5.867,9	7.247,6	-1.379,8
- Insolvenzgeld	896,8	1.209,7	-312,8	717,0	948,4	-231,4	179,8	261,3	-81,5
- Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (Alg II und Sozialgeld; Bund)	23.045,4	22.352,8	+692,6	15.508,1	14.544,5	+963,6	7.537,3	7.808,3	-271,0
<b>Relation der Ausgaben für Leistungen der aktiven Arbeitsförderung zu den o.a. Entgeltersatzleistungen</b>	<b>1 : 2,54</b>	<b>1 : 2,67</b>	<b>x</b>	<b>1 : 2,50</b>	<b>1 : 2,67</b>	<b>x</b>	<b>1 : 2,63</b>	<b>1 : 2,67</b>	<b>x</b>
<b>Anteile in %</b>									
Ausgaben der BA	59,3	64,0	x	61,5	66,4	x	53,2	57,9	x
Ausgaben des Bundes	40,7	36,0	x	38,5	33,6	x	46,8	42,1	x
<b>Leistungen der aktiven Arbeitsförderung</b>	<b>24,8</b>	<b>22,8</b>	<b>x</b>	<b>24,4</b>	<b>22,1</b>	<b>x</b>	<b>25,8</b>	<b>24,8</b>	<b>x</b>
- Ermessensleistungen (Eingliederungstitel - Kapitel 2 des BA-Haushalts)	3,3	4,3	x	2,5	2,9	x	5,6	7,8	x
- Sonstige Leistungen (Kapitel 3 des BA-Haushalts)	11,6	12,1	x	11,8	12,4	x	10,9	11,3	x
- Leistungen der aktiven Arbeitsförderung (Bund)	9,9	6,5	x	10,1	6,8	x	9,2	5,7	x
- Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (SGB II)	30,9	27,0	x	28,5	24,3	x	37,6	33,7	x
<b>Ausgewählte Bereiche der aktiven Arbeitsförderung</b>									
- Förderung der Berufsausbildung (Berufsausbildungs- beihilfe, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, ausbildungsbegleitende Hilfen, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen)	2,5	2,4	x	1,8	1,7	x	4,4	4,2	x
- Förderung der beruflichen Weiterbildung (Teilnahme- kosten, Unterhaltsgeld [Restabwicklung]; Arbeits- losengeld bei beruflicher Weiterbildung [seit 2005])	2,3	2,4	x	2,2	2,2	x	2,6	2,9	x
- Förderung der Teilhabe behinderter und schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben	3,5	3,5	x	3,4	3,6	x	3,5	3,5	x
- Förderung der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit (Überbrückungsgeld, Existenzgründungs- und Gründungszuschuss, Einstiegsgeld bei selbstständiger Tätigkeit)	3,5	3,9	x	3,5	3,9	x	3,6	3,8	x
- Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsbe- schaffungsmaßnahmen, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen, trad. Strukturpassungs- maßnahmen, Schaffung von Arbeitsgelegenheiten)	2,7	2,3	x	1,7	1,2	x	5,7	5,1	x
<b>Entgeltersatzleistungen (soweit nicht aktive Arbeitsförderung)</b>	<b>62,8</b>	<b>61,0</b>	<b>x</b>	<b>61,0</b>	<b>59,0</b>	<b>x</b>	<b>67,8</b>	<b>66,1</b>	<b>x</b>
- Arbeitslosengeld und Teilarbeitslosengeld <sup>3)</sup>	30,7	32,6	x	31,2	33,1	x	29,3	31,3	x
- Insolvenzgeld	1,2	1,5	x	1,3	1,6	x	0,9	1,1	x
- Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (Alg II und Sozialgeld; Bund, seit 2005)	30,9	27,0	x	28,5	24,3	x	37,6	33,7	x

<sup>1)</sup> Kapitel 1112 (2005: Kap. 0912) des Bundeshaushalts - „Leistungen nach dem Zweiten und Dritten Buch Sozialgesetzbuch und gleichartige Leistungen“, soweit die BA die Aufgaben durchführt.

<sup>2)</sup> Wie Fußnote 1, jedoch ohne Arbeitslosenhilfe (Restabwicklung), ohne Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sowie ohne Sachausgaben.

<sup>3)</sup> Einschl. Erstattungen an ausländische Versicherungsträger.





# Tabellenanhang

## A. Wirtschaftszweige

Tabelle III.A.1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen <sup>1)</sup>

Jahr	Erwerbstätige (in Tausend)													
	insgesamt		darunter: in den Wirtschaftsbereichen											
			Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe		Dienstleistungen					
	absolut	% <sup>2)</sup>	absolut	% <sup>2)</sup>	absolut	% <sup>2)</sup>	absolut	% <sup>2)</sup>	absolut	% <sup>2)</sup>	absolut	% <sup>2)</sup>	absolut	% <sup>2)</sup>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
	<b>Deutschland</b>													
1991	38.621	.	1.515	.	11.331	.	2.805	.	9.318	.	3.736	.	9.916	.
1992	38.059	-1,5	1.299	-14,3	10.467	-7,6	2.920	+4,1	9.345	+0,3	3.937	+5,4	10.091	+1,8
1993	37.555	-1,3	1.192	-8,2	9.738	-7,0	3.032	+3,8	9.332	-0,1	4.086	+3,8	10.175	+0,8
1994	37.516	-0,1	1.143	-4,1	9.242	-5,1	3.172	+4,6	9.306	-0,3	4.280	+4,7	10.373	+1,9
1995	37.601	+0,2	1.079	-5,6	9.005	-2,6	3.236	+2,0	9.297	-0,1	4.445	+3,9	10.539	+1,6
1996	37.498	-0,3	971	-10,0	8.751	-2,8	3.135	-3,1	9.300	+0,0	4.610	+3,7	10.731	+1,8
1997	37.463	-0,1	952	-2,0	8.596	-1,8	3.009	-4,0	9.307	+0,1	4.793	+4,0	10.806	+0,7
1998	37.911	+1,2	958	+0,6	8.602	+0,1	2.912	-3,2	9.432	+1,3	5.076	+5,9	10.931	+1,2
1999	38.424	+1,4	946	-1,3	8.491	-1,3	2.859	-1,8	9.589	+1,7	5.429	+7,0	11.110	+1,6
2000	39.144	+1,9	936	-1,1	8.534	+0,5	2.769	-3,1	9.824	+2,5	5.802	+6,9	11.279	+1,5
2001	39.316	+0,4	925	-1,2	8.544	+0,1	2.598	-6,2	9.885	+0,6	5.985	+3,2	11.379	+0,9
2002	39.096	-0,6	904	-2,3	8.355	-2,2	2.439	-6,1	9.836	-0,5	6.060	+1,3	11.502	+1,1
2003	38.724	-1,0	880	-2,7	8.139	-2,6	2.322	-4,8	9.717	-1,2	6.127	+1,1	11.539	+0,3
2004	38.875	+0,4	873	-0,8	8.019	-1,5	2.254	-2,9	9.797	+0,8	6.298	+2,8	11.634	+0,8
2005	38.823	-0,1	850	-2,6	7.883	-1,7	2.165	-3,9	9.764	-0,3	6.399	+1,6	11.762	+1,1
<b>2006</b>	<b>39.106</b>	<b>+0,7</b>	<b>849</b>	<b>-0,1</b>	<b>7.802</b>	<b>-1,0</b>	<b>2.156</b>	<b>-0,4</b>	<b>9.786</b>	<b>+0,2</b>	<b>6.613</b>	<b>+3,3</b>	<b>11.900</b>	<b>+1,2</b>

<sup>1)</sup> Ergebnisse nach dem Inlandskonzept; Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 / Reihe 1.4: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsproduktsberechnung, Detaillierte Jahresergebnisse, herausgegeben am 5.März 2007; Datenstand Februar 2007.

<sup>2)</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %.



Tabelle III.A.2a Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ2003; Deutschland

Wirtschaftszweig	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni					
	2006	2005	2004	Veränderung gegenüber Vorjahr		
				2006/05		2005/04
				absolut	in %	in %
1	2	3	4	5	6	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>308.209</b>	<b>304.155</b>	<b>313.943</b>	<b>+ 4.054</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>- 3,1</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>105.132</b>	<b>107.803</b>	<b>114.008</b>	<b>- 2.671</b>	<b>- 2,5</b>	<b>- 5,4</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>6.594.962</b>	<b>6.657.634</b>	<b>6.781.501</b>	<b>- 62.672</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 1,8</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	659.677	666.212	678.516	- 6.535	- 1,0	- 1,8
Papiergewerbe, Verlagsgewerbe, Druckgewerbe	452.197	462.417	474.868	- 10.220	- 2,2	- 2,6
Chemische Industrie	442.868	446.250	455.757	- 3.382	- 0,8	- 2,1
Metallerzeugung u. -bearb., Herst. v. Metallerzeugn.	1.037.642	1.040.646	1.055.350	- 3.004	- 0,3	- 1,4
Maschinenbau	1.001.691	996.495	1.004.346	+ 5.196	+ 0,5	- 0,8
Herst.v.Büromasch., DV-Geräten u.-Einricht., Optik	1.009.114	1.025.842	1.037.319	- 16.728	- 1,6	- 1,1
Fahrzeugbau	863.501	865.020	871.081	- 1.519	- 0,2	- 0,7
<b>Energie-u.Wasserversorgung</b>	<b>249.944</b>	<b>246.982</b>	<b>248.165</b>	<b>+ 2.962</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>- 0,5</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>1.530.738</b>	<b>1.541.416</b>	<b>1.643.965</b>	<b>- 10.678</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 6,2</b>
<i>davon:</i> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u.Tiefbau	721.107	724.620	784.391	- 3.513	- 0,5	- 7,6
Bauinstallation,sonst.Baugew.,Vermietg.v.Baumasch.	809.631	816.796	859.574	- 7.165	- 0,9	- 5,0
<b>Handel, Instandhaltung u. Rep.von Kfz u.Gebrauchsgütern</b>	<b>3.903.520</b>	<b>3.913.902</b>	<b>3.949.094</b>	<b>- 10.382</b>	<b>- 0,3</b>	<b>- 0,9</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltg. u. Rep.v.Kfz.,Tankstellen	646.042	646.818	654.253	- 776	- 0,1	- 1,1
Handelsvermittlung, Großhandel	1.274.419	1.277.892	1.292.824	- 3.473	- 0,3	- 1,2
Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	1.983.059	1.989.192	2.002.017	- 6.133	- 0,3	- 0,6
<b>Gastgewerbe</b>	<b>754.945</b>	<b>746.906</b>	<b>751.825</b>	<b>+ 8.039</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>- 0,7</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>1.501.122</b>	<b>1.466.034</b>	<b>1.468.183</b>	<b>+ 35.088</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>- 0,1</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>999.540</b>	<b>1.016.716</b>	<b>1.025.735</b>	<b>- 17.176</b>	<b>- 1,7</b>	<b>- 0,9</b>
<b>Vermietung und</b>						
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>3.402.750</b>	<b>3.195.191</b>	<b>3.148.707</b>	<b>+ 207.559</b>	<b>+ 6,5</b>	<b>+ 1,5</b>
<i>darunter:</i> Datenverarb.,-banken,Forschg.,Entwickl.,Berat. u.Dstl.	3.104.111	2.899.443	2.848.179	+ 204.668	+ 7,1	+ 1,8
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung,</b>						
<b>Exterr.Organisationen</b>	<b>1.683.509</b>	<b>1.694.730</b>	<b>1.714.993</b>	<b>- 11.221</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 1,2</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>967.654</b>	<b>971.790</b>	<b>1.023.476</b>	<b>- 4.136</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 5,1</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>3.130.639</b>	<b>3.106.010</b>	<b>3.092.892</b>	<b>+ 24.629</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>+ 0,4</b>
<i>davon:</i> Gesundheitswesen, Veterinärwesen	1.968.949	1.969.404	1.961.392	- 455	- 0,0	+ 0,4
Sozialwesen	1.161.690	1.136.606	1.131.500	+ 25.084	+ 2,2	+ 0,5
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher</b>						
<b>Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>1.217.827</b>	<b>1.205.256</b>	<b>1.243.640</b>	<b>+ 12.571</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>- 3,1</b>
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>26.354.336</b>	<b>26.178.266</b>	<b>26.523.982</b>	<b>+ 176.070</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>- 1,3</b>
<i>davon:</i> Primärer Sektor	308.209	304.155	313.943	4.054	+ 1,3	- 3,1
Sekundärer Sektor	8.480.776	8.553.835	8.787.639	-73.059	- 0,9	- 2,7
Tertiärer Sektor	17.561.506	17.316.535	17.418.545	244.971	+ 1,4	- 0,6
Ohne Angabe	3.845	3.741	3.855	104	+ 2,8	- 3,0

Tabelle III.A.2b Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ2003; Westdeutschland

Wirtschaftszweig	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni					
	2006	2005	2004	Veränderung gegenüber Vorjahr		
				2006/05		2005/04
				absolut	in %	in %
1	2	3	4	5	6	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>191.117</b>	<b>185.794</b>	<b>185.329</b>	<b>+ 5.323</b>	<b>+ 2,9</b>	<b>+ 0,3</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>84.687</b>	<b>86.443</b>	<b>92.245</b>	<b>- 1.756</b>	<b>- 2,0</b>	<b>- 6,3</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>5.737.479</b>	<b>5.807.102</b>	<b>5.922.658</b>	<b>- 69.623</b>	<b>- 1,2</b>	<b>- 2,0</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	536.258	541.308	552.452	- 5.050	- 0,9	- 2,0
Papiergewerbe, Verlagsgewerbe, Druckgewerbe	395.218	405.927	418.825	- 10.709	- 2,6	- 3,1
Chemische Industrie	394.822	398.968	408.238	- 4.146	- 1,0	- 2,3
Metallerzeugung u. -bearb., Herst. v. Metallerzeugn.	883.123	886.493	897.944	- 3.370	- 0,4	- 1,3
Maschinenbau	902.337	898.834	908.675	+ 3.503	+ 0,4	- 1,1
Herst.v.Büromasch., DV-Geräten u.-Einricht., Optik	872.529	891.410	902.691	- 18.881	- 2,1	- 1,2
Fahrzeugbau	793.751	798.874	805.356	- 5.123	- 0,6	- 0,8
<b>Energie-u.Wasserversorgung</b>	<b>195.358</b>	<b>192.006</b>	<b>191.699</b>	<b>+ 3.352</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>+ 0,2</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>1.156.057</b>	<b>1.162.501</b>	<b>1.224.564</b>	<b>- 6.444</b>	<b>- 0,6</b>	<b>- 5,1</b>
<i>davon:</i> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u.Tiefbau	531.587	533.788	570.328	- 2.201	- 0,4	- 6,4
Bauinstallation,sonst.Baugew.,Vermietg.v.Baumasch.	624.470	628.713	654.236	- 4.243	- 0,7	- 3,9
<b>Handel, Instandhaltung u. Rep.von Kfz u.Gebrauchsgütern</b>	<b>3.255.057</b>	<b>3.257.480</b>	<b>3.281.248</b>	<b>- 2.423</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 0,7</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltg. u. Rep.v.Kfz.,Tankstellen	518.729	518.779	523.693	- 50	- 0,0	- 0,9
Handelsvermittlung, Großhandel	1.119.812	1.119.968	1.133.357	- 156	- 0,0	- 1,2
Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	1.616.516	1.618.733	1.624.198	- 2.217	- 0,1	- 0,3
<b>Gastgewerbe</b>	<b>583.585</b>	<b>576.444</b>	<b>582.181</b>	<b>+ 7.141</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>- 1,0</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>1.188.183</b>	<b>1.153.054</b>	<b>1.149.048</b>	<b>+ 35.129</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>+ 0,3</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>887.872</b>	<b>901.852</b>	<b>907.452</b>	<b>- 13.980</b>	<b>- 1,6</b>	<b>- 0,6</b>
<b>Vermietung und</b>						
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>2.727.431</b>	<b>2.563.943</b>	<b>2.523.373</b>	<b>+ 163.488</b>	<b>+ 6,4</b>	<b>+ 1,6</b>
<i>darunter:</i> Datenverarb.,-banken,Forschg.,Entwickl.,Berat. u.Dstl.	2.511.008	2.351.849	2.308.629	+ 159.159	+ 6,8	+ 1,9
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung,</b>						
<b>Exterr.Organisationen</b>	<b>1.254.165</b>	<b>1.258.846</b>	<b>1.262.610</b>	<b>- 4.681</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,3</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>641.656</b>	<b>653.053</b>	<b>676.475</b>	<b>- 11.397</b>	<b>- 1,7</b>	<b>- 3,5</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>2.513.149</b>	<b>2.493.614</b>	<b>2.477.778</b>	<b>+ 19.535</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>+ 0,6</b>
<i>davon:</i> Gesundheitswesen, Veterinärwesen	1.595.072	1.591.503	1.582.502	+ 3.569	+ 0,2	+ 0,6
Sozialwesen	918.077	902.111	895.276	+ 15.966	+ 1,8	+ 0,8
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher</b>						
<b>Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>920.912</b>	<b>911.055</b>	<b>931.856</b>	<b>+ 9.857</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>- 2,2</b>
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>21.339.882</b>	<b>21.206.058</b>	<b>21.411.589</b>	<b>+ 133.824</b>	<b>+ 0,6</b>	<b>- 1,0</b>
<i>davon:</i> Primärer Sektor	191.117	185.794	185.329	+ 5.323	+ 2,9	+ 0,3
Sekundärer Sektor	7.173.581	7.248.052	7.431.166	- 74.471	- 1,0	- 2,5
Tertiärer Sektor	13.972.010	13.769.341	13.792.021	+ 202.669	+ 1,5	- 0,2
Ohne Angabe	3.174	2.871	3.073	+ 303	+ 10,6	- 6,6

Tabelle III.A.2c Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ2003; Ostdeutschland

Wirtschaftszweig	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni					
	2006	2005	2004	Veränderung gegenüber Vorjahr		
				2006/05		2005/04
				absolut	in %	in %
1	2	3	4	5	6	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>117.092</b>	<b>118.361</b>	<b>128.614</b>	<b>- 1.269</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 8,0</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>20.445</b>	<b>21.360</b>	<b>21.763</b>	<b>- 915</b>	<b>- 4,3</b>	<b>- 1,9</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>857.483</b>	<b>850.532</b>	<b>858.843</b>	<b>+ 6.951</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>- 1,0</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	123.419	124.904	126.064	- 1.485	- 1,2	- 0,9
Papiergewerbe, Verlagsgewerbe, Druckgewerbe	56.979	56.490	56.043	+ 489	+ 0,9	+ 0,8
Chemische Industrie	48.046	47.282	47.519	+ 764	+ 1,6	- 0,5
Metallerzeugung u. -bearb., Herst. v. Metallerzeugn.	154.519	154.153	157.406	+ 366	+ 0,2	- 2,1
Maschinenbau	99.354	97.661	95.671	+ 1.693	+ 1,7	+ 2,1
Herst.v.Büromasch., DV-Geräten u.-Einricht., Optik	136.585	134.432	134.628	+ 2.153	+ 1,6	- 0,1
Fahrzeugbau	69.750	66.146	65.725	+ 3.604	+ 5,4	+ 0,6
<b>Energie-u.Wasserversorgung</b>	<b>54.586</b>	<b>54.976</b>	<b>56.466</b>	<b>- 390</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 2,6</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>374.681</b>	<b>378.915</b>	<b>419.401</b>	<b>- 4.234</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 9,7</b>
<i>davon:</i> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u.Tiefbau	189.520	190.832	214.063	- 1.312	- 0,7	- 10,9
Bauinstallation,sonst.Baugew.,Vermietg.v.Baumasch.	185.161	188.083	205.338	- 2.922	- 1,6	- 8,4
<b>Handel, Instandhaltung u. Rep.von Kfz u.Gebrauchsgütern</b>	<b>648.463</b>	<b>656.422</b>	<b>667.846</b>	<b>- 7.959</b>	<b>- 1,2</b>	<b>- 1,7</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltg. u. Rep.v.Kfz.,Tankstellen	127.313	128.039	130.560	- 726	- 0,6	- 1,9
Handelsvermittlung, Großhandel	154.607	157.924	159.467	- 3.317	- 2,1	- 1,0
Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	366.543	370.459	377.819	- 3.916	- 1,1	- 1,9
<b>Gastgewerbe</b>	<b>171.360</b>	<b>170.462</b>	<b>169.644</b>	<b>+ 898</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>+ 0,5</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>312.939</b>	<b>312.980</b>	<b>319.135</b>	<b>- 41</b>	<b>- 0,0</b>	<b>- 1,9</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>111.668</b>	<b>114.864</b>	<b>118.283</b>	<b>- 3.196</b>	<b>- 2,8</b>	<b>- 2,9</b>
<b>Vermietung und</b>						
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>675.319</b>	<b>631.248</b>	<b>625.334</b>	<b>+ 44.071</b>	<b>+ 7,0</b>	<b>+ 0,9</b>
<i>darunter:</i> Datenverarb.,-banken,Forschg.,Entwickl.,Berat. u.Dstl.	593.103	547.594	539.550	+ 45.509	+ 8,3	+ 1,5
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung,</b>						
<b>Exterr.Organisationen</b>	<b>429.344</b>	<b>435.884</b>	<b>452.383</b>	<b>- 6.540</b>	<b>- 1,5</b>	<b>- 3,6</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>325.998</b>	<b>318.737</b>	<b>347.001</b>	<b>+ 7.261</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>- 8,1</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>617.490</b>	<b>612.396</b>	<b>615.114</b>	<b>+ 5.094</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>- 0,4</b>
<i>davon:</i> Gesundheitswesen, Veterinärwesen	373.877	377.901	378.890	- 4.024	- 1,1	- 0,3
Sozialwesen	243.613	234.495	236.224	+ 9.118	+ 3,9	- 0,7
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher</b>						
<b>Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>296.915</b>	<b>294.201</b>	<b>311.784</b>	<b>+ 2.714</b>	<b>+ 0,9</b>	<b>- 5,6</b>
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>5.014.454</b>	<b>4.972.208</b>	<b>5.112.393</b>	<b>+ 42.246</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>- 2,7</b>
<i>davon:</i> Primärer Sektor	117.092	118.361	128.614	- 1.269	- 1,1	- 8,0
Sekundärer Sektor	1.307.195	1.305.783	1.356.473	+ 1.412	+ 0,1	- 3,7
Tertiärer Sektor	3.589.496	3.547.194	3.626.524	+ 42.302	+ 1,2	- 2,2
Ohne Angabe	671	870	782	- 199	- 22,9	+ 11,3

Tabelle III.A.3a Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dienstleistungsgewerbe nach Wirtschaftszweigen WZ2003; Deutschland

Wirtschaftsabteilung / Wirtschaftsgruppe	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni				
	2006	2005	2004	Veränderung in %	
	1	2	3	2006/05	2005/04
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>17.561.506</b>	<b>17.418.545</b>	<b>17.576.626</b>	<b>0,8</b>	<b>-0,9</b>
<b>Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>3.903.520</b>	<b>3.949.094</b>	<b>4.030.654</b>	<b>-1,2</b>	<b>-2,0</b>
<i>davon:</i> Handel, Instandhaltung und Reparatur Kfz	646.042	654.253	660.032	-1,3	-0,9
Handelsvermittlung und Großhandel	1.274.419	1.292.824	1.323.011	-1,4	-2,3
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	1.983.059	2.002.017	2.047.611	-0,9	-2,2
<b>Gastgewerbe</b>	<b>754.945</b>	<b>751.825</b>	<b>766.176</b>	<b>0,4</b>	<b>-1,9</b>
<i>darunter:</i> Beherbergungsgewerbe	238.548	236.732	239.400	0,8	-1,1
Gaststättengewerbe	425.682	430.571	443.736	-1,1	-3,0
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>1.501.122</b>	<b>1.468.183</b>	<b>1.489.280</b>	<b>2,2</b>	<b>-1,4</b>
<i>darunter:</i> Eisenbahnen	112.152	122.829	128.687	-8,7	-4,6
Sonstiger Landverkehr	382.679	386.418	390.315	-1,0	-1,0
Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung	429.733	399.707	394.894	7,5	1,2
Postdienste und private Kurierdienste	188.842	192.291	201.229	-1,8	-4,4
Fernmeldedienste	88.462	74.112	76.401	19,4	-3,0
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>999.540</b>	<b>1.025.735</b>	<b>1.050.687</b>	<b>-2,6</b>	<b>-2,4</b>
<i>darunter:</i> Zentralbanken und Kreditinstitute	647.135	665.884	687.830	-2,8	-3,2
Versicherungsgewerbe	215.977	231.640	237.578	-6,8	-2,5
<b>Vermietung und</b>					
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>3.402.750</b>	<b>3.148.707</b>	<b>3.117.285</b>	<b>8,1</b>	<b>1,0</b>
<i>darunter:</i> Grundstücks- und Wohnungswesen	235.096	237.086	246.672	-0,8	-3,9
Vermietung beweglicher Sachen	63.543	63.442	63.694	0,2	-0,4
Datenverarbeitung und Datenbanken	385.758	361.882	365.285	6,6	-0,9
<i>darunter:</i> Hardwareberatung	13.969	13.056	12.668	7,0	3,1
Softwarehäuser	270.086	246.246	251.011	9,7	-1,9
Datenverarbeitungsdienste	71.905	74.827	74.030	-3,9	1,1
Forschung und Entwicklung	145.331	142.335	146.887	2,1	-3,1
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	2.573.022	2.343.962	2.294.747	9,8	2,1
<i>davon:</i> Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und					
Meinungsforschung, Beteiligungsgesellschaften	748.025	741.775	735.358	0,8	0,9
Architektur- und Ingenieurbüros	315.820	326.629	329.186	-3,3	-0,8
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	60.496	55.906	55.516	8,2	0,7
Werbung	102.514	102.579	108.559	-0,1	-5,5
Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	559.254	379.742	325.633	47,3	16,6
Detekteien und Schutzdienste	121.279	114.143	117.147	6,3	-2,6
Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln	355.263	370.685	390.567	-4,2	-5,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	310.371	252.503	232.781	22,9	8,5
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung</b>	<b>1.654.442</b>	<b>1.685.768</b>	<b>1.712.659</b>	<b>-1,9</b>	<b>-1,6</b>
<i>davon:</i> Öffentliche Verwaltung	1.139.972	1.177.175	1.195.764	-3,2	-1,6
Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtsschutz,					
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	209.686	221.324	223.617	-5,3	-1,0
Sozialversicherung und Arbeitsförderung	304.784	287.269	293.278	6,1	-2,0
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>967.654</b>	<b>1.023.476</b>	<b>1.033.394</b>	<b>-5,5</b>	<b>-1,0</b>
<i>davon:</i> Kindergärten, Vor- und Grundschulen	271.686	275.073	275.356	-1,2	-0,1
Weiterführende Schulen	265.858	279.626	280.432	-4,9	-0,3
Hochschulen	234.093	236.005	239.506	-0,8	-1,5
Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	196.017	232.772	238.100	-15,8	-2,2
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>3.130.639</b>	<b>3.092.892</b>	<b>3.083.164</b>	<b>1,2</b>	<b>0,3</b>
<i>darunter:</i> Gesundheitswesen	1.949.849	1.943.245	1.955.212	0,3	-0,6
Sozialwesen	1.161.690	1.131.500	1.110.472	2,7	1,9
<b>Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen</b>	<b>1.181.744</b>	<b>1.210.972</b>	<b>1.230.775</b>	<b>-2,4</b>	<b>-1,6</b>
<i>darunter:</i> Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	139.551	144.061	147.866	-3,1	-2,6
Interessenvertretungen, kirchliche und religiöse Vereinigungen	448.992	469.928	475.138	-4,5	-1,1
Kultur, Sport und Unterhaltung	315.203	322.976	328.836	-2,4	-1,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	277.998	274.007	278.935	1,5	-1,8
<b>Private Haushalte</b>	<b>36.083</b>	<b>32.668</b>	<b>34.008</b>	<b>10,5</b>	<b>-3,9</b>
<b>Exterritoriale Organisationen und Körperschaften</b>	<b>29.067</b>	<b>29.225</b>	<b>28.544</b>	<b>-0,5</b>	<b>2,4</b>

Tabelle III.A.3b Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dienstleistungsgewerbe nach Wirtschaftszweigen WZ2003; Westdeutschland

Wirtschaftsabteilung / Wirtschaftsgruppe	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni				
	2006	2005	2004	Veränderung in %	
	1	2	3	2006/05	2005/04
	4	5			
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>13.972.010</b>	<b>13.769.341</b>	<b>13.792.021</b>	<b>1,5</b>	<b>-0,2</b>
<b>Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>3.255.057</b>	<b>3.257.480</b>	<b>3.281.248</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,7</b>
<i>davon:</i> Handel, Instandhaltung und Reparatur Kfz	518.729	518.779	523.693	0,0	-0,9
Handelsvermittlung und Großhandel	1.119.812	1.119.968	1.133.357	0,0	-1,2
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	1.616.516	1.618.733	1.624.198	-0,1	-0,3
<b>Gastgewerbe</b>	<b>583.585</b>	<b>576.444</b>	<b>582.181</b>	<b>1,2</b>	<b>-1,0</b>
<i>darunter:</i> Beherbergungsgewerbe	179.682	177.537	178.753	1,2	-0,7
Gaststättengewerbe	338.071	335.968	342.466	0,6	-1,9
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>1.188.183</b>	<b>1.153.054</b>	<b>1.149.048</b>	<b>3,0</b>	<b>0,3</b>
<i>darunter:</i> Eisenbahnen	70.517	73.831	74.167	-4,5	-0,5
Sonstiger Landverkehr	280.593	277.056	283.986	1,3	-2,4
Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung	364.409	348.532	338.050	4,6	3,1
Postdienste und private Kurierdienste	146.270	140.386	147.357	4,2	-4,7
Fernmeldedienste	64.446	53.464	50.450	20,5	6,0
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>887.872</b>	<b>901.852</b>	<b>907.452</b>	<b>-1,6</b>	<b>-0,6</b>
<i>darunter:</i> Zentralbanken und Kreditinstitute	574.269	583.458	587.803	-1,6	-0,7
Versicherungsgewerbe	196.826	206.797	210.260	-4,8	-1,6
<b>Vermietung und</b>					
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>2.727.431</b>	<b>2.563.943</b>	<b>2.523.373</b>	<b>6,4</b>	<b>1,6</b>
<i>darunter:</i> Grundstücks- und Wohnungswesen	165.622	161.377	164.049	2,6	-1,6
Vermietung beweglicher Sachen	50.801	50.717	50.695	0,2	0,0
Datenverarbeitung und Datenbanken	338.183	324.591	316.389	4,2	2,6
<i>darunter:</i> Hardwareberatung	12.679	11.381	11.803	11,4	-3,6
Softwarehäuser	238.504	226.785	217.492	5,2	4,3
Datenverarbeitungsdienste	62.290	63.741	63.753	-2,3	0,0
Forschung und Entwicklung	109.781	106.298	107.572	3,3	-1,2
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	2.063.044	1.920.960	1.884.668	7,4	1,9
<i>davon:</i> Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und					
Meinungsforschung, Beteiligungsgesellschaften	641.421	639.501	634.238	0,3	0,8
Architektur- und Ingenieurbüros	252.469	252.152	258.239	0,1	-2,4
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	48.349	48.296	44.370	0,1	8,8
Werbung	88.561	86.948	88.783	1,9	-2,1
Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	447.745	335.266	304.806	33,5	10,0
Detekteien und Schutzdienste	88.709	83.807	82.076	5,8	2,1
Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln	271.006	271.703	284.668	-0,3	-4,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	224.784	203.287	187.488	10,6	8,4
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung</b>	<b>1.226.562</b>	<b>1.230.641</b>	<b>1.234.661</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,3</b>
<i>davon:</i> Öffentliche Verwaltung	844.439	849.466	856.061	-0,6	-0,8
Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtsschutz,					
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	170.215	175.974	180.020	-3,3	-2,2
Sozialversicherung und Arbeitsförderung	211.908	205.201	198.580	3,3	3,3
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>641.656</b>	<b>653.053</b>	<b>676.475</b>	<b>-1,7</b>	<b>-3,5</b>
<i>davon:</i> Kindergärten, Vor- und Grundschulen	210.702	212.547	212.566	-0,9	0,0
Weiterführende Schulen	149.379	151.728	154.973	-1,5	-2,1
Hochschulen	170.736	168.917	176.284	1,1	-4,2
Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	110.839	119.861	132.652	-7,5	-9,6
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>2.513.149</b>	<b>2.493.614</b>	<b>2.477.778</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>
<i>darunter:</i> Gesundheitswesen	1.578.981	1.576.028	1.567.422	0,2	0,5
Sozialwesen	918.077	902.111	895.276	1,8	0,8
<b>Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen</b>	<b>887.533</b>	<b>881.396</b>	<b>901.456</b>	<b>0,7</b>	<b>-2,2</b>
<i>darunter:</i> Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	100.116	100.596	101.684	-0,5	-1,1
Interessenvertretungen, kirchliche und religiöse Vereinigungen	342.566	342.595	356.552	0,0	-3,9
Kultur, Sport und Unterhaltung	237.541	236.335	239.416	0,5	-1,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	207.310	201.870	203.804	2,7	-0,9
<b>Private Haushalte</b>	<b>33.379</b>	<b>29.659</b>	<b>30.400</b>	<b>12,5</b>	<b>-2,4</b>
<b>Exterritoriale Organisationen und Körperschaften</b>	<b>27.603</b>	<b>28.205</b>	<b>27.949</b>	<b>-2,1</b>	<b>0,9</b>

Tabelle III.A.3c Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dienstleistungsgewerbe nach Wirtschaftszweigen WZ2003; Ostdeutschland

Wirtschaftsabteilung / Wirtschaftsgruppe	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni				
	2006	2005	2004	Veränderung in %	
	1	2	3	2006/05	2005/04
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>3.589.496</b>	<b>3.547.194</b>	<b>3.626.524</b>	<b>1,2</b>	<b>-2,2</b>
<b>Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>648.463</b>	<b>656.422</b>	<b>667.846</b>	<b>-1,2</b>	<b>-1,7</b>
<i>davon:</i> Handel, Instandhaltung und Reparatur Kfz	127.313	128.039	130.560	-0,6	-1,9
Handelsvermittlung und Großhandel	154.607	157.924	159.467	-2,1	-1,0
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	366.543	370.459	377.819	-1,1	-1,9
<b>Gastgewerbe</b>	<b>171.360</b>	<b>170.462</b>	<b>169.644</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>
<i>darunter:</i> Beherbergungsgewerbe	58.866	57.954	57.979	1,6	0,0
Gaststättengewerbe	87.611	87.934	88.105	-0,4	-0,2
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>312.939</b>	<b>312.980</b>	<b>319.135</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,9</b>
<i>darunter:</i> Eisenbahnen	41.635	44.214	48.662	-5,8	-9,1
Sonstiger Landverkehr	102.086	101.297	102.432	0,8	-1,1
Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung	65.324	62.111	61.657	5,2	0,7
Postdienste und private Kurierdienste	42.572	43.754	44.934	-2,7	-2,6
Fernmeldedienste	24.016	23.569	23.662	1,9	-0,4
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>111.668</b>	<b>114.864</b>	<b>118.283</b>	<b>-2,8</b>	<b>-2,9</b>
<i>darunter:</i> Zentralbanken und Kreditinstitute	72.866	74.856	78.081	-2,7	-4,1
Versicherungsgewerbe	19.151	20.828	21.380	-8,1	-2,6
<b>Vermietung und</b>					
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>675.319</b>	<b>631.248</b>	<b>625.334</b>	<b>7,0</b>	<b>0,9</b>
<i>darunter:</i> Grundstücks- und Wohnungswesen	69.474	71.215	73.037	-2,4	-2,5
Vermietung beweglicher Sachen	12.742	12.439	12.747	2,4	-2,4
Datenverarbeitung und Datenbanken	47.575	46.005	45.493	3,4	1,1
<i>darunter:</i> Hardwareberatung	1.290	1.265	1.253	2,0	1,0
Softwarehäuser	31.582	31.116	28.754	1,5	8,2
Datenverarbeitungsdienste	9.615	9.137	11.074	5,2	-17,5
Forschung und Entwicklung	35.550	34.452	34.763	3,2	-0,9
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	509.978	467.137	459.294	9,2	1,7
<i>davon:</i> Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und					
Meinungsforschung, Beteiligungsgesellschaften	106.604	106.044	107.537	0,5	-1,4
Architektur- und Ingenieurbüros	63.351	64.157	68.390	-1,3	-6,2
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	12.147	11.742	11.536	3,4	1,8
Werbung	13.953	13.952	13.796	0,0	1,1
Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	111.509	81.513	74.936	36,8	8,8
Detekteien und Schutzdienste	32.570	31.921	32.067	2,0	-0,5
Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln	84.257	83.498	86.017	0,9	-2,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	85.587	74.310	65.015	15,2	14,3
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung</b>	<b>427.880</b>	<b>434.483</b>	<b>451.107</b>	<b>-1,5</b>	<b>-3,7</b>
<i>davon:</i> Öffentliche Verwaltung	295.533	305.126	321.114	-3,1	-5,0
Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtsschutz,					
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	39.471	40.428	41.304	-2,4	-2,1
Sozialversicherung und Arbeitsförderung	92.876	88.929	88.689	4,4	0,3
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>325.998</b>	<b>318.737</b>	<b>347.001</b>	<b>2,3</b>	<b>-8,1</b>
<i>davon:</i> Kindergärten, Vor- und Grundschulen	60.984	60.630	62.507	0,6	-3,0
Weiterführende Schulen	116.479	116.894	124.653	-0,4	-6,2
Hochschulen	63.357	58.537	59.721	8,2	-2,0
Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	85.178	82.676	100.120	3,0	-17,4
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>617.490</b>	<b>612.396</b>	<b>615.114</b>	<b>0,8</b>	<b>-0,4</b>
<i>darunter:</i> Gesundheitswesen	370.868	374.998	375.823	-1,1	-0,2
Sozialwesen	243.613	234.495	236.224	3,9	-0,7
<b>Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen</b>	<b>294.211</b>	<b>291.917</b>	<b>309.516</b>	<b>0,8</b>	<b>-5,7</b>
<i>darunter:</i> Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	39.435	40.245	42.377	-2,0	-5,0
Interessenvertretungen, kirchliche und religiöse Vereinigungen	106.426	102.336	113.376	4,0	-9,7
Kultur, Sport und Unterhaltung	77.662	79.599	83.560	-2,4	-4,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	70.688	69.737	70.203	1,4	-0,7
<b>Private Haushalte</b>	<b>2.704</b>	<b>2.284</b>	<b>2.268</b>	<b>18,4</b>	<b>0,7</b>
<b>Exterritoriale Organisationen und Körperschaften</b>	<b>1.464</b>	<b>1.401</b>	<b>1.276</b>	<b>4,5</b>	<b>9,8</b>

Tabelle III.A.4a Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ 2003; Deutschland

Wirtschaftszweig	Juni 2006	Veränderung gegenüber Vorjahr			auf 100 sozialverspf. Beschäftigte kommen... geringf.ent- lohnte
		2006/05		2005/04	
		absolut	in %	in %	
1	2	3	4	5	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>88.640</b>	<b>3.120</b>	<b>+ 3,6</b>	<b>- 2,2</b>	<b>29</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>4.013</b>	<b>40</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>- 5,7</b>	<b>4</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>561.246</b>	<b>591</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>- 4,2</b>	<b>9</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	139.026	77	+ 0,1	- 2,5	21
Papiergewerbe, Verlagsgewerbe, Druckgewerbe	115.413	-2.540	- 2,2	- 6,1	26
Chemische Industrie	10.297	109	+ 1,1	- 6,2	2
Metallerzeugung u. -bearb., Herst. v. Metallerzeugn.	82.489	2.030	+ 2,5	- 2,2	8
Maschinenbau	42.520	1.026	+ 2,5	- 2,2	4
Herst.v.Büromasch., DV-Geräten u.-Einricht., Optik	55.349	411	+ 0,7	- 5,4	5
Fahrzeugbau	7.830	208	+ 2,7	- 0,1	1
<b>Energie-u.Wasserversorgung</b>	<b>5.421</b>	<b>319</b>	<b>+ 6,3</b>	<b>+ 2,0</b>	<b>2</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>188.410</b>	<b>1.436</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>- 4,8</b>	<b>12</b>
<i>darunter:</i> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u.Tiefbau	67.659	401	+ 0,6	- 6,7	9
Bauinstallation,sonst.Baugew.,Vermietg.v.Baumasch.	120.751	1.035	+ 0,9	- 3,7	15
<b>Handel, Instandhaltung u. Rep.von Kfz u.Gebrauchsgütern</b>	<b>1.045.661</b>	<b>13.771</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>- 2,8</b>	<b>27</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltg. u. Rep.v.Kfz.,Tankstellen	123.316	476	+ 0,4	- 1,9	19
Handelsvermittlung, Großhandel	213.954	1.136	+ 0,5	- 3,9	17
Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	708.391	12.159	+ 1,7	- 2,6	36
<b>Gastgewerbe</b>	<b>481.619</b>	<b>16.658</b>	<b>+ 3,6</b>	<b>+ 1,9</b>	<b>64</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>297.884</b>	<b>11.398</b>	<b>+ 4,0</b>	<b>+ 0,6</b>	<b>20</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>52.092</b>	<b>-672</b>	<b>- 1,3</b>	<b>- 3,3</b>	<b>5</b>
<b>Vermietung und</b>					
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>975.184</b>	<b>25.123</b>	<b>+ 2,6</b>	<b>- 1,5</b>	<b>29</b>
<i>darunter:</i> Datenverarb.,-banken,Forschg.,Entwickl.,Berat. u.Dstl.	803.713	21.064	+ 2,7	- 2,1	26
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung,</b>					
<b>Exterr.Organisationen</b>	<b>76.177</b>	<b>-3.538</b>	<b>- 4,4</b>	<b>- 1,5</b>	<b>5</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>127.725</b>	<b>3.960</b>	<b>+ 3,2</b>	<b>+ 1,8</b>	<b>13</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>457.791</b>	<b>7.273</b>	<b>+ 1,6</b>	<b>- 0,2</b>	<b>15</b>
<i>davon:</i> Gesundheitswesen, Veterinärwesen	297.441	1.103	+ 0,4	- 1,2	15
Sozialwesen	160.350	6.170	+ 4,0	+ 1,7	14
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher</b>					
<b>Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>488.494</b>	<b>27.412</b>	<b>5,9</b>	<b>3,5</b>	<b>40</b>
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>4.853.596</b>	<b>106.713</b>	<b>2,2</b>	<b>-1,2</b>	<b>18</b>
<i>davon:</i> Primärer Sektor	88.640	3.120	3,6	-2,2	29
Sekundärer Sektor	759.090	2.386	0,3	-4,3	9
Tertiärer Sektor	4.002.627	101.385	2,6	-0,5	23
Ohne Angabe	3.239	-178	-5,2	-13,4	84

Tabelle III.A.4b Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ 2003; Westdeutschland

Wirtschaftszweig	Juni 2006	Veränderung gegenüber Vorjahr			auf 100 sozialverspf. Beschäftigte kommen... geringf.ent- lohnte
		2006/05		2005/04	
		absolut	in %	in %	
1	2	3	4	5	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>72.585</b>	<b>2.140</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>38</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>3.581</b>	<b>51</b>	<b>+ 1,4</b>	<b>- 5,7</b>	<b>4</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>499.673</b>	<b>40</b>	<b>+ 0,0</b>	<b>- 3,7</b>	<b>9</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	126.775	-216	- 0,2	- 1,9	24
Papiergewerbe, Verlagsgewerbe, Druckgewerbe	99.161	-2.608	- 2,6	- 5,7	25
Chemische Industrie	9.332	101	+ 1,1	- 6,5	2
Metallerzeugung u. -bearb., Herst. v. Metallerzeugn.	73.647	2.148	+ 3,0	- 1,5	8
Maschinenbau	38.917	990	+ 2,6	- 1,8	4
Herst.v.Büromasch., DV-Geräten u.-Einricht., Optik	49.050	317	+ 0,7	- 5,4	6
Fahrzeugbau	6.834	140	+ 2,1	- 0,2	1
<b>Energie-u.Wasserversorgung</b>	<b>4.733</b>	<b>279</b>	<b>+ 6,3</b>	<b>+ 3,6</b>	<b>2</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>151.700</b>	<b>2.531</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>- 2,3</b>	<b>13</b>
<i>darunter:</i> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u.Tiefbau	53.062	743	+ 1,4	- 4,3	10
Bauinstallation,sonst.Baugew.,Vermietg.v.Baumasch.	98.638	1.788	+ 1,8	- 1,2	16
<b>Handel, Instandhaltung u. Rep.von Kfz u.Gebrauchsgütern</b>	<b>905.484</b>	<b>6.762</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>- 2,3</b>	<b>28</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltg. u. Rep.v.Kfz.,Tankstellen	107.465	-79	- 0,1	- 1,1	21
Handelsvermittlung, Großhandel	190.041	765	+ 0,4	- 3,2	17
Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	607.978	6.076	+ 1,0	- 2,2	38
<b>Gastgewerbe</b>	<b>406.974</b>	<b>11.767</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>+ 2,7</b>	<b>70</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>251.576</b>	<b>9.036</b>	<b>+ 3,7</b>	<b>+ 2,1</b>	<b>21</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>47.710</b>	<b>-677</b>	<b>- 1,4</b>	<b>- 3,0</b>	<b>5</b>
<b>Vermietung und</b>					
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>818.550</b>	<b>19.336</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>- 0,2</b>	<b>30</b>
<i>darunter:</i> Datenverarb.,-banken,Forschg.,Entwickl.,Berat. u.Dstl.	674.099	15.844	+ 2,4	- 0,9	27
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung,</b>					
<b>Exterr.Organisationen</b>	<b>67.372</b>	<b>-3.738</b>	<b>- 5,3</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>5</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>110.882</b>	<b>3.042</b>	<b>+ 2,8</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>17</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>400.376</b>	<b>5.442</b>	<b>+ 1,4</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>16</b>
<i>davon:</i> Gesundheitswesen, Veterinärwesen	259.190	907	+ 0,4	- 0,9	16
Sozialwesen	141.186	4.535	+ 3,3	+ 2,6	15
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher</b>					
<b>Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>430.053</b>	<b>22.364</b>	<b>5,5</b>	<b>4,1</b>	<b>47</b>
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>4.174.248</b>	<b>78.223</b>	<b>1,9</b>	<b>-0,3</b>	<b>20</b>
<i>davon:</i> Primärer Sektor	72.585	2.140	3,0	0,1	38
Sekundärer Sektor	659.687	2.901	0,4	-3,4	9
Tertiärer Sektor	3.438.977	73.334	2,2	0,3	25
Ohne Angabe	2.999	-152	-4,8	-13,0	94



Tabelle III.A.4c Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ 2003; Ostdeutschland

Wirtschaftszweig	Juni 2006	Veränderung gegenüber Vorjahr			auf 100 sozialverspf. Beschäftigte kommen... geringf.ent- lohnte
		2006/05		2005/04	
		absolut	in %	in %	
1	2	3	4	5	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>16.055</b>	<b>980</b>	<b>+ 6,5</b>	<b>- 11,5</b>	<b>14</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>432</b>	<b>-11</b>	<b>- 2,5</b>	<b>- 5,3</b>	<b>2</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>61.573</b>	<b>551</b>	<b>+ 0,9</b>	<b>- 8,2</b>	<b>7</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	12.251	293	+ 2,5	- 8,2	10
Papiergewerbe, Verlagsgewerbe, Druckgewerbe	16.252	68	+ 0,4	- 8,4	29
Chemische Industrie	965	8	+ 0,8	- 3,6	2
Metallerzeugung u. -bearb., Herst. v. Metallerzeugn.	8.842	-118	- 1,3	- 7,5	6
Maschinenbau	3.603	36	+ 1,0	- 6,6	4
Herst.v.Büromasch., DV-Geräten u.-Einricht., Optik	6.299	94	+ 1,5	- 5,0	5
Fahrzeugbau	996	68	+ 7,3	+ 0,3	1
<b>Energie-u.Wasserversorgung</b>	<b>688</b>	<b>40</b>	<b>+ 6,2</b>	<b>- 7,8</b>	<b>1</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>36.710</b>	<b>-1.095</b>	<b>- 2,9</b>	<b>- 13,4</b>	<b>10</b>
<i>darunter:</i> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u.Tiefbau	14.597	-342	- 2,3	- 14,1	8
Bauinstallation,sonst.Baugew.,Vermietg.v.Baumasch.	22.113	-753	- 3,3	- 12,9	12
<b>Handel, Instandhaltung u. Rep.von Kfz u.Gebrauchsgütern</b>	<b>140.177</b>	<b>7.009</b>	<b>+ 5,3</b>	<b>- 6,0</b>	<b>22</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltg. u. Rep.v.Kfz.,Tankstellen	15.851	555	+ 3,6	- 7,3	12
Handelsvermittlung, Großhandel	23.913	371	+ 1,6	- 9,2	15
Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	100.413	6.083	+ 6,4	- 4,9	27
<b>Gastgewerbe</b>	<b>74.645</b>	<b>4.891</b>	<b>+ 7,0</b>	<b>- 2,3</b>	<b>44</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>46.308</b>	<b>2.362</b>	<b>+ 5,4</b>	<b>- 6,9</b>	<b>15</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>4.382</b>	<b>5</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>- 6,0</b>	<b>4</b>
<b>Vermietung und</b>					
<b>Unternehmensdienstleister</b>	<b>156.634</b>	<b>5.787</b>	<b>+ 3,8</b>	<b>- 7,5</b>	<b>23</b>
<i>darunter:</i> Datenverarb.,-banken,Forschg.,Entwickl.,Berat. u.Dstl.	129.614	5.220	+ 4,2	- 8,0	22
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Exterr.Organisatio- nen</b>	<b>8.805</b>	<b>200</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>- 18,4</b>	<b>2</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>16.843</b>	<b>918</b>	<b>+ 5,8</b>	<b>- 1,9</b>	<b>5</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>57.415</b>	<b>1.831</b>	<b>+ 3,3</b>	<b>- 3,6</b>	<b>9</b>
<i>davon:</i> Gesundheitswesen, Veterinärwesen	38.251	196	+ 0,5	- 3,0	10
Sozialwesen	19.164	1.635	+ 9,3	- 4,9	8
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>58.441</b>	<b>5.048</b>	<b>9,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>20</b>
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>679.348</b>	<b>28.490</b>	<b>4,4</b>	<b>-6,3</b>	<b>14</b>
<i>davon:</i> Primärer Sektor	16.055	980	6,5	-11,5	14
Sekundärer Sektor	99.403	-515	-0,5	-10,2	8
Tertiärer Sektor	563.650	28.051	5,2	-5,4	16
Ohne Angabe	240	-26	-9,8	-18,2	36

Tabelle III.A.5 Bestand an Kurzarbeitern nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Deutschland				Westdeutschland				Ostdeutschland			
	2006	2005	Veränderung gegenüber Vorjahr		2006	2005	Veränderung gegenüber Vorjahr		2006	2005	Veränderung gegenüber Vorjahr	
			absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>334</b>	<b>424</b>	<b>-90</b>	<b>-21,1</b>	<b>205</b>	<b>290</b>	<b>-85</b>	<b>-29,2</b>	<b>129</b>	<b>134</b>	<b>-5</b>	<b>-3,7</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>2.137</b>	<b>3.393</b>	<b>-1.256</b>	<b>-37,0</b>	<b>2.101</b>	<b>3.175</b>	<b>-1.074</b>	<b>-33,8</b>	<b>36</b>	<b>218</b>	<b>-182</b>	<b>-83,4</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>36.037</b>	<b>69.713</b>	<b>-33.676</b>	<b>-48,3</b>	<b>29.717</b>	<b>57.241</b>	<b>-27.524</b>	<b>-48,1</b>	<b>6.320</b>	<b>12.472</b>	<b>-6.152</b>	<b>-49,3</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	1.245	1.368	-123	-9,0	689	1.044	-355	-34,0	557	325	+232	+71,5
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1.508	2.276	-768	-33,7	1.190	1.874	-684	-36,5	318	402	-84	-20,9
Chemische Industrie	1.123	1.494	-370	-24,8	1.001	1.235	-234	-18,9	122	258	-136	-52,7
Metallerzeugung und -bearbeitung und Herstellung von Metallerzeugnissen	4.720	11.987	-7.267	-60,6	3.891	9.825	-5.934	-60,4	829	2.162	-1.333	-61,7
Maschinenbau	6.667	10.421	-3.755	-36,0	5.972	9.067	-3.095	-34,1	695	1.355	-660	-48,7
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen, Optik	6.522	14.862	-8.340	-56,1	4.983	11.701	-6.718	-57,4	1.539	3.161	-1.622	-51,3
Fahrzeugbau	3.489	6.941	-3.453	-49,7	2.821	5.878	-3.057	-52,0	667	1.063	-396	-37,2
<b>Energie-u.Wasserversorgung</b>	<b>31</b>	<b>714</b>	<b>-683</b>	<b>-95,6</b>	<b>14</b>	<b>639</b>	<b>-625</b>	<b>-97,8</b>	<b>17</b>	<b>75</b>	<b>-58</b>	<b>-77,3</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>12.641</b>	<b>21.812</b>	<b>-9.171</b>	<b>-42,0</b>	<b>9.693</b>	<b>16.861</b>	<b>-7.168</b>	<b>-42,5</b>	<b>2.949</b>	<b>4.951</b>	<b>-2.002</b>	<b>-40,4</b>
<b>Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>4.500</b>	<b>7.170</b>	<b>-2.670</b>	<b>-37,2</b>	<b>3.531</b>	<b>5.294</b>	<b>-1.763</b>	<b>-33,3</b>	<b>969</b>	<b>1.876</b>	<b>-907</b>	<b>-48,4</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstellen	668	1.301	-633	-48,6	490	925	-435	-47,0	178	375	-198	-52,7
Handelsvermittlung, Großhandel	2.597	3.135	-538	-17,2	2.143	2.351	-208	-8,8	454	784	-331	-42,2
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	1.235	2.735	-1.499	-54,8	898	2.018	-1.120	-55,5	338	717	-379	-52,9
<b>Gastgewerbe</b>	<b>260</b>	<b>287</b>	<b>-26</b>	<b>-9,2</b>	<b>92</b>	<b>180</b>	<b>-87</b>	<b>-48,7</b>	<b>168</b>	<b>107</b>	<b>+61</b>	<b>+57,0</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>748</b>	<b>1.491</b>	<b>-743</b>	<b>-49,8</b>	<b>593</b>	<b>1.086</b>	<b>-493</b>	<b>-45,4</b>	<b>155</b>	<b>405</b>	<b>-250</b>	<b>-61,8</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>126</b>	<b>99</b>	<b>+27</b>	<b>+27,1</b>	<b>117</b>	<b>75</b>	<b>+42</b>	<b>+55,7</b>	<b>9</b>	<b>24</b>	<b>-15</b>	<b>-61,4</b>
<b>Überwiegend Unternehmensnahe Dienstleistungen usw.</b>	<b>7.208</b>	<b>13.575</b>	<b>-6.367</b>	<b>-46,9</b>	<b>5.667</b>	<b>10.604</b>	<b>-4.937</b>	<b>-46,6</b>	<b>1.541</b>	<b>2.971</b>	<b>-1.430</b>	<b>-48,1</b>
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Exterritorial-Organisationen</b>	<b>154</b>	<b>409</b>	<b>-255</b>	<b>-62,4</b>	<b>56</b>	<b>252</b>	<b>-196</b>	<b>-77,7</b>	<b>97</b>	<b>157</b>	<b>-59</b>	<b>-37,8</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>1.291</b>	<b>3.800</b>	<b>-2.509</b>	<b>-66,0</b>	<b>1.155</b>	<b>3.154</b>	<b>-1.998</b>	<b>-63,4</b>	<b>135</b>	<b>646</b>	<b>-511</b>	<b>-79,1</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>909</b>	<b>1.662</b>	<b>-753</b>	<b>-45,3</b>	<b>769</b>	<b>1.316</b>	<b>-547</b>	<b>-41,6</b>	<b>140</b>	<b>347</b>	<b>-206</b>	<b>-59,5</b>
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>604</b>	<b>957</b>	<b>-352</b>	<b>-36,8</b>	<b>380</b>	<b>643</b>	<b>-263</b>	<b>-40,9</b>	<b>224</b>	<b>313</b>	<b>-89</b>	<b>-28,4</b>
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>66.981</b>	<b>125.505</b>	<b>-58.525</b>	<b>-46,6</b>	<b>54.090</b>	<b>100.809</b>	<b>-46.719</b>	<b>-46,3</b>	<b>12.890</b>	<b>24.696</b>	<b>-11.806</b>	<b>-47,8</b>
<i>davon:</i> Primärer Sektor	334	424	-90	-21,1	205	290	-85	-29,2	129	134	-5	-3,7
Sekundärer Sektor	50.847	95.632	-44.785	-46,8	41.525	77.916	-36.392	-46,7	9.322	17.716	-8.394	-47,4
Tertiärer Sektor	15.800	29.449	-13.650	-46,3	12.360	22.603	-10.243	-45,3	3.439	6.846	-3.407	-49,8

Tabelle III.A.6a Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von allen gemeldeten Stellen nach Wirtschaftszweigen; Deutschland

Wirtschaftszweig	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2006	Veränderung in %		2006	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>39.396</b>	<b>- 14,7</b>	<b>- 6,9</b>	<b>296.595</b>	<b>- 8,6</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>27,1</b>	<b>23,9</b>	<b>23,6</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>346</b>	<b>+ 102,2</b>	<b>+ 8,8</b>	<b>1.887</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>+ 12,7</b>	<b>52,4</b>	<b>23,8</b>	<b>28,8</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>33.791</b>	<b>+ 42,4</b>	<b>+ 6,6</b>	<b>203.872</b>	<b>+ 6,5</b>	<b>- 0,8</b>	<b>48,2</b>	<b>38,6</b>	<b>39,2</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	4.303	+ 14,8	- 0,0	30.716	- 9,5	- 2,1	41,3	32,1	32,6
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1.872	+ 17,6	+ 10,4	12.452	- 13,3	- 5,0	46,0	34,6	31,9
Herstellung chemischer Erzeugnisse	1.120	+ 36,9	+ 11,1	6.477	+ 17,2	- 3,1	49,7	48,9	41,8
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	6.862	+ 54,9	+ 7,1	42.164	+ 12,7	+ 5,8	47,7	39,0	40,6
Maschinenbau	5.377	+ 57,3	+ 10,1	28.124	+ 15,6	+ 4,3	56,3	44,0	47,6
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen, Optik	4.668	+ 48,0	- 9,1	26.762	+ 5,7	- 8,9	51,3	41,4	42,9
Fahrzeugbau	1.870	+ 64,9	- 22,6	9.042	- 3,8	- 24,7	57,5	46,6	50,1
<b>Energie-u. Wasserversorgung</b>	<b>510</b>	<b>+ 96,3</b>	<b>+ 21,7</b>	<b>2.293</b>	<b>+ 9,2</b>	<b>+ 6,1</b>	<b>67,4</b>	<b>29,0</b>	<b>29,7</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>21.690</b>	<b>+ 63,4</b>	<b>+ 20,7</b>	<b>146.733</b>	<b>+ 17,6</b>	<b>- 1,8</b>	<b>43,2</b>	<b>32,1</b>	<b>29,5</b>
<b>Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>31.138</b>	<b>+ 20,9</b>	<b>+ 5,8</b>	<b>204.698</b>	<b>- 4,2</b>	<b>- 2,4</b>	<b>43,8</b>	<b>35,3</b>	<b>34,5</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstellen	4.961	+ 34,6	+ 1,8	32.051	+ 10,7	- 1,8	46,2	39,8	42,1
Handelsvermittlung, Großhandel	9.360	+ 21,3	+ 4,6	59.585	+ 0,8	- 3,0	47,5	40,1	39,1
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	16.816	+ 17,2	+ 7,5	113.062	- 10,0	- 2,3	41,2	32,0	30,6
<b>Gastgewerbe</b>	<b>24.382</b>	<b>+ 12,5</b>	<b>+ 9,9</b>	<b>152.360</b>	<b>- 6,5</b>	<b>- 1,4</b>	<b>46,3</b>	<b>38,1</b>	<b>35,9</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>16.163</b>	<b>+ 49,0</b>	<b>+ 15,3</b>	<b>95.763</b>	<b>+ 15,9</b>	<b>+ 6,1</b>	<b>49,9</b>	<b>40,3</b>	<b>35,6</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>4.586</b>	<b>- 5,4</b>	<b>- 2,6</b>	<b>17.598</b>	<b>- 18,2</b>	<b>- 7,2</b>	<b>84,5</b>	<b>76,1</b>	<b>73,2</b>
<b>Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw.</b>	<b>198.418</b>	<b>+ 50,7</b>	<b>+ 41,2</b>	<b>952.198</b>	<b>+ 24,7</b>	<b>+ 28,7</b>	<b>63,0</b>	<b>56,4</b>	<b>50,1</b>
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Exterritorial-Organisationen</b>	<b>36.499</b>	<b>+ 47,2</b>	<b>+ 193,8</b>	<b>182.279</b>	<b>+ 7,0</b>	<b>+ 135,9</b>	<b>46,4</b>	<b>33,4</b>	<b>31,4</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>43.102</b>	<b>+ 42,7</b>	<b>+ 237,2</b>	<b>159.272</b>	<b>- 5,3</b>	<b>+ 185,0</b>	<b>64,5</b>	<b>45,4</b>	<b>39,5</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>60.079</b>	<b>+ 39,8</b>	<b>+ 136,9</b>	<b>252.305</b>	<b>- 1,7</b>	<b>+ 82,0</b>	<b>62,1</b>	<b>40,1</b>	<b>39,8</b>
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>51.434</b>	<b>+ 47,2</b>	<b>+ 132,3</b>	<b>251.160</b>	<b>+ 6,3</b>	<b>+ 68,6</b>	<b>49,7</b>	<b>35,9</b>	<b>30,5</b>
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>564.210</b>	<b>+ 36,6</b>	<b>+ 44,6</b>	<b>2.932.457</b>	<b>+ 7,4</b>	<b>+ 27,9</b>	<b>52,3</b>	<b>41,3</b>	<b>38,0</b>
<b>Primärer Sektor</b>	<b>39.396</b>	<b>- 14,7</b>	<b>- 6,9</b>	<b>296.595</b>	<b>- 8,6</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>27,1</b>	<b>23,9</b>	<b>23,6</b>
<b>Sekundärer Sektor</b>	<b>56.336</b>	<b>+ 50,5</b>	<b>+ 11,4</b>	<b>354.785</b>	<b>+ 10,8</b>	<b>- 1,1</b>	<b>46,3</b>	<b>35,9</b>	<b>35,3</b>
<b>Tertiärer Sektor</b>	<b>465.801</b>	<b>+ 42,2</b>	<b>+ 62,0</b>	<b>2.267.633</b>	<b>+ 9,2</b>	<b>+ 39,2</b>	<b>56,8</b>	<b>45,2</b>	<b>41,7</b>
<b>ohne Angabe/Zuordnung</b>	<b>2.677</b>	<b>+ 48,2</b>	<b>+ 1.220,8</b>	<b>13.444</b>	<b>+ 25,4</b>	<b>+ 918,3</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

Tabelle III.A.6b Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von allen gemeldeten Stellen nach Wirtschaftszweigen; Westdeutschland

Wirtschaftszweig	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2006	Veränderung in %		2006	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>31.587</b>	<b>- 22,0</b>	<b>- 10,3</b>	<b>244.248</b>	<b>- 9,5</b>	<b>- 2,2</b>	<b>25,7</b>	<b>24,6</b>	<b>24,6</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>304</b>	<b>+ 136,3</b>	<b>+ 16,4</b>	<b>1.450</b>	<b>+ 26,5</b>	<b>+ 18,4</b>	<b>58,1</b>	<b>32,3</b>	<b>37,3</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>27.379</b>	<b>+ 38,6</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>161.610</b>	<b>+ 6,5</b>	<b>- 0,1</b>	<b>51,0</b>	<b>41,1</b>	<b>43,2</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	3.653	+ 10,4	+ 6,3	25.325	- 10,4	+ 4,8	43,9	33,5	36,0
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1.556	+ 13,3	+ 11,0	10.412	- 10,0	+ 4,3	46,8	37,3	38,3
Herstellung chemischer Erzeugnisse	918	+ 32,6	+ 11,7	5.320	+ 12,3	+ 0,4	49,9	51,8	43,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	5.490	+ 52,3	+ 4,9	32.729	+ 14,2	+ 2,8	50,2	42,2	43,9
Maschinenbau	4.669	+ 55,9	+ 8,8	24.064	+ 15,3	+ 3,4	58,1	46,0	49,3
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen, Optik	3.848	+ 42,2	- 10,0	20.546	+ 4,8	- 6,8	56,4	47,1	49,3
Fahrzeugbau	1.543	+ 71,2	- 22,4	7.196	- 4,2	- 32,6	61,5	42,4	52,2
<b>Energie-u. Wasserversorgung</b>	<b>432</b>	<b>+ 94,3</b>	<b>+ 35,5</b>	<b>1.856</b>	<b>+ 5,1</b>	<b>+ 13,5</b>	<b>71,6</b>	<b>30,0</b>	<b>28,2</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>16.446</b>	<b>+ 73,4</b>	<b>+ 16,5</b>	<b>103.955</b>	<b>+ 23,8</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>46,1</b>	<b>36,5</b>	<b>34,6</b>
<b>Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>27.156</b>	<b>+ 19,1</b>	<b>+ 5,6</b>	<b>174.040</b>	<b>- 3,7</b>	<b>- 1,1</b>	<b>45,5</b>	<b>37,5</b>	<b>37,1</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstellen	4.245	+ 33,8	+ 2,7	26.570	+ 12,1	- 1,9	48,3	42,7	44,8
Handelsvermittlung, Großhandel	8.222	+ 19,2	+ 4,8	52.028	+ 1,2	- 2,8	48,4	41,8	40,9
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	14.689	+ 15,3	+ 6,9	95.442	- 9,7	- 0,0	43,1	34,2	33,5
<b>Gastgewerbe</b>	<b>20.553</b>	<b>+ 10,3</b>	<b>+ 7,5</b>	<b>127.026</b>	<b>- 7,8</b>	<b>- 0,8</b>	<b>48,3</b>	<b>40,0</b>	<b>38,1</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>13.820</b>	<b>+ 47,0</b>	<b>+ 16,1</b>	<b>78.968</b>	<b>+ 16,5</b>	<b>+ 8,5</b>	<b>52,4</b>	<b>43,2</b>	<b>38,1</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>3.765</b>	<b>- 9,1</b>	<b>- 2,7</b>	<b>13.814</b>	<b>- 17,4</b>	<b>- 7,7</b>	<b>90,0</b>	<b>84,9</b>	<b>81,3</b>
<b>Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Exterritorial-Organisationen</b>	<b>24.675</b>	<b>+ 48,5</b>	<b>+ 222,2</b>	<b>111.819</b>	<b>+ 13,1</b>	<b>+ 177,3</b>	<b>51,4</b>	<b>40,3</b>	<b>44,1</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>27.327</b>	<b>+ 59,7</b>	<b>+ 187,2</b>	<b>75.125</b>	<b>- 6,9</b>	<b>+ 137,9</b>	<b>83,9</b>	<b>57,4</b>	<b>48,2</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>47.019</b>	<b>+ 42,3</b>	<b>+ 129,1</b>	<b>173.494</b>	<b>- 4,5</b>	<b>+ 75,8</b>	<b>71,7</b>	<b>44,2</b>	<b>45,1</b>
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>30.364</b>	<b>+ 46,3</b>	<b>+ 93,7</b>	<b>125.881</b>	<b>- 0,6</b>	<b>+ 49,1</b>	<b>58,2</b>	<b>43,5</b>	<b>38,4</b>
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>435.702</b>	<b>+ 34,1</b>	<b>+ 35,9</b>	<b>2.167.263</b>	<b>+ 7,2</b>	<b>+ 21,9</b>	<b>55,4</b>	<b>45,3</b>	<b>41,6</b>
<b>Primärer Sektor</b>	<b>31.587</b>	<b>- 22,0</b>	<b>- 10,3</b>	<b>244.248</b>	<b>- 9,5</b>	<b>- 2,2</b>	<b>25,7</b>	<b>24,6</b>	<b>24,6</b>
<b>Sekundärer Sektor</b>	<b>44.560</b>	<b>+ 50,6</b>	<b>+ 9,4</b>	<b>268.871</b>	<b>+ 12,7</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>49,3</b>	<b>39,4</b>	<b>40,1</b>
<b>Tertiärer Sektor</b>	<b>357.329</b>	<b>+ 41,0</b>	<b>+ 52,0</b>	<b>1.643.366</b>	<b>+ 9,2</b>	<b>+ 31,6</b>	<b>61,3</b>	<b>50,4</b>	<b>46,0</b>
<b>ohne Angabe/Zuordnung</b>	<b>2.227</b>	<b>+ 68,8</b>	<b>+ 1.249,0</b>	<b>10.778</b>	<b>+ 51,7</b>	<b>+ 901,0</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

Tabelle III.A.6c Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von allen gemeldeten Stellen nach Wirtschaftszweigen; Ostdeutschland

Wirtschaftszweig	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2006	Veränderung in %		2006	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>7.809</b>	<b>+ 37,0</b>	<b>+ 27,4</b>	<b>52.347</b>	<b>- 4,0</b>	<b>+ 23,2</b>	<b>33,6</b>	<b>19,9</b>	<b>16,9</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>42</b>	<b>- 1,0</b>	<b>- 9,3</b>	<b>437</b>	<b>- 40,9</b>	<b>+ 5,0</b>	<b>27,9</b>	<b>11,4</b>	<b>17,6</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>6.412</b>	<b>+ 61,3</b>	<b>+ 10,2</b>	<b>42.262</b>	<b>+ 6,3</b>	<b>- 3,6</b>	<b>37,5</b>	<b>29,4</b>	<b>24,3</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	650	+ 48,5	- 31,1	5.391	- 5,1	- 26,4	29,0	25,7	20,2
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	316	+ 44,3	+ 6,5	2.040	- 27,0	- 30,8	41,2	23,5	13,7
Herstellung chemischer Erzeugnisse	202	+ 61,1	+ 7,4	1.157	+ 46,6	- 19,9	48,3	33,8	32,1
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.372	+ 66,3	+ 17,8	9.435	+ 7,7	+ 17,1	38,8	28,7	28,3
Maschinenbau	708	+ 67,1	+ 20,6	4.060	+ 17,1	+ 10,5	45,0	32,3	36,6
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen, Optik	819	+ 83,2	- 3,2	6.216	+ 9,0	- 15,4	34,3	21,9	22,9
Fahrzeugbau	327	+ 40,5	- 23,5	1.846	- 2,4	+ 40,6	42,4	63,4	33,6
<b>Energie-u. Wasserversorgung</b>	<b>78</b>	<b>+ 108,0</b>	<b>- 23,9</b>	<b>437</b>	<b>+ 31,2</b>	<b>- 21,1</b>	<b>46,1</b>	<b>23,6</b>	<b>34,7</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>5.244</b>	<b>+ 38,4</b>	<b>+ 32,8</b>	<b>42.778</b>	<b>+ 4,7</b>	<b>- 6,0</b>	<b>36,7</b>	<b>22,9</b>	<b>19,8</b>
<b>Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>3.981</b>	<b>+ 35,3</b>	<b>+ 6,9</b>	<b>30.658</b>	<b>- 6,9</b>	<b>- 9,3</b>	<b>34,2</b>	<b>23,4</b>	<b>21,3</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstellen	717	+ 39,5	- 3,1	5.481	+ 4,4	- 1,7	36,6	26,4	30,4
Handelsvermittlung, Großhandel	1.138	+ 38,8	+ 3,3	7.557	- 1,6	- 4,7	40,7	28,7	27,4
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	2.127	+ 32,1	+ 12,6	17.620	- 11,8	- 12,7	30,7	20,6	17,0
<b>Gastgewerbe</b>	<b>3.829</b>	<b>+ 25,5</b>	<b>+ 27,0</b>	<b>25.334</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>- 4,7</b>	<b>36,1</b>	<b>27,4</b>	<b>24,5</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>2.344</b>	<b>+ 62,0</b>	<b>+ 10,1</b>	<b>16.795</b>	<b>+ 13,5</b>	<b>- 3,8</b>	<b>38,1</b>	<b>27,4</b>	<b>25,5</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>821</b>	<b>+ 16,2</b>	<b>- 1,8</b>	<b>3.784</b>	<b>- 21,0</b>	<b>- 5,5</b>	<b>62,5</b>	<b>44,0</b>	<b>44,7</b>
<b>Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Exterritorial-Organisationen</b>	<b>11.824</b>	<b>+ 44,5</b>	<b>+ 149,2</b>	<b>70.460</b>	<b>- 1,5</b>	<b>+ 95,6</b>	<b>38,6</b>	<b>24,6</b>	<b>18,8</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>15.776</b>	<b>+ 20,5</b>	<b>+ 336,6</b>	<b>84.147</b>	<b>- 3,8</b>	<b>+ 248,8</b>	<b>49,7</b>	<b>35,1</b>	<b>27,8</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>13.060</b>	<b>+ 31,7</b>	<b>+ 167,2</b>	<b>78.811</b>	<b>+ 4,9</b>	<b>+ 98,9</b>	<b>42,1</b>	<b>30,6</b>	<b>25,4</b>
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>21.070</b>	<b>+ 48,4</b>	<b>+ 227,8</b>	<b>125.279</b>	<b>+ 14,3</b>	<b>+ 98,6</b>	<b>41,6</b>	<b>26,9</b>	<b>18,5</b>
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>128.508</b>	<b>+ 45,6</b>	<b>+ 89,5</b>	<b>765.194</b>	<b>+ 7,7</b>	<b>+ 48,7</b>	<b>43,6</b>	<b>30,0</b>	<b>25,7</b>
<b>Primärer Sektor</b>	<b>7.809</b>	<b>+ 37,0</b>	<b>+ 27,4</b>	<b>52.347</b>	<b>- 4,0</b>	<b>+ 23,2</b>	<b>33,6</b>	<b>19,9</b>	<b>16,9</b>
<b>Sekundärer Sektor</b>	<b>11.777</b>	<b>+ 50,1</b>	<b>+ 19,6</b>	<b>85.914</b>	<b>+ 5,2</b>	<b>- 4,8</b>	<b>37,1</b>	<b>26,0</b>	<b>22,0</b>
<b>Tertiärer Sektor</b>	<b>108.473</b>	<b>+ 46,1</b>	<b>+ 109,1</b>	<b>624.267</b>	<b>+ 9,4</b>	<b>+ 64,3</b>	<b>45,3</b>	<b>31,6</b>	<b>27,7</b>
<b>ohne Angabe/Zuordnung</b>	<b>450</b>	<b>- 7,6</b>	<b>+ 1.150,3</b>	<b>2.666</b>	<b>- 26,3</b>	<b>+ 954,2</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

Tabelle III.A.7a Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von ungeforderten normalen<sup>1)</sup> sozialversicherungspflichtigen Stellen nach Wirtschaftszweigen; Deutschland

Wirtschaftszweig	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2006	Veränderung in %		2006	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>3.790</b>	<b>+ 51,2</b>	<b>- 17,5</b>	<b>28.488</b>	<b>+ 23,7</b>	<b>- 9,6</b>	<b>35,1</b>	<b>29,1</b>	<b>28,8</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>302</b>	<b>+ 129,1</b>	<b>+ 29,5</b>	<b>1.644</b>	<b>+ 44,6</b>	<b>+ 16,9</b>	<b>55,1</b>	<b>33,5</b>	<b>32,7</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>28.252</b>	<b>+ 54,8</b>	<b>+ 2,0</b>	<b>167.333</b>	<b>+ 20,9</b>	<b>- 1,6</b>	<b>49,6</b>	<b>40,6</b>	<b>41,9</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	3.362	+ 32,0	+ 2,5	23.502	- 2,2	- 0,1	43,4	30,4	31,3
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1.534	+ 26,8	+ 9,6	9.449	+ 6,4	+ 3,6	48,8	42,1	39,4
Herstellung chemischer Erzeugnisse	1.054	+ 43,7	+ 14,6	5.910	+ 25,2	+ 1,9	51,5	45,3	45,5
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	6.113	+ 71,1	+ 2,0	35.719	+ 32,8	- 4,3	50,0	42,1	41,8
Maschinenbau	5.085	+ 64,5	+ 10,9	26.112	+ 28,8	+ 6,1	56,4	47,1	50,4
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen, Optik	4.281	+ 53,4	- 10,0	23.523	+ 20,0	- 8,3	54,0	45,1	48,1
Fahrzeugbau	1.746	+ 80,9	- 5,8	8.144	+ 26,9	+ 0,5	60,0	50,3	58,9
<b>Energie-u. Wasserversorgung</b>	<b>449</b>	<b>+ 127,5</b>	<b>+ 12,5</b>	<b>1.900</b>	<b>+ 26,5</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>73,7</b>	<b>32,1</b>	<b>33,3</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>18.809</b>	<b>+ 82,0</b>	<b>+ 9,7</b>	<b>129.380</b>	<b>+ 30,5</b>	<b>- 4,3</b>	<b>42,6</b>	<b>32,2</b>	<b>30,6</b>
<b>Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>24.343</b>	<b>+ 27,5</b>	<b>+ 5,7</b>	<b>154.027</b>	<b>+ 7,4</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>45,5</b>	<b>38,0</b>	<b>39,0</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstellen	4.303	+ 38,3	- 1,3	27.874	+ 14,6	- 2,4	46,4	39,4	42,2
Handelsvermittlung, Großhandel	7.643	+ 27,2	+ 7,2	48.331	+ 11,5	- 0,2	47,9	42,1	41,3
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	12.397	+ 24,3	+ 7,2	77.822	+ 2,8	+ 1,2	43,6	35,3	36,6
<b>Gastgewerbe</b>	<b>15.427</b>	<b>+ 19,8</b>	<b>+ 9,6</b>	<b>92.912</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>- 0,8</b>	<b>49,4</b>	<b>39,3</b>	<b>38,0</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>12.765</b>	<b>+ 58,4</b>	<b>+ 12,0</b>	<b>76.891</b>	<b>+ 27,2</b>	<b>+ 5,5</b>	<b>49,3</b>	<b>39,1</b>	<b>34,8</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>3.706</b>	<b>+ 5,5</b>	<b>- 2,1</b>	<b>13.780</b>	<b>- 13,3</b>	<b>- 7,8</b>	<b>83,5</b>	<b>66,4</b>	<b>67,7</b>
<b>Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw.</b>	<b>165.992</b>	<b>+ 68,7</b>	<b>+ 52,8</b>	<b>808.126</b>	<b>+ 37,0</b>	<b>+ 31,1</b>	<b>62,5</b>	<b>50,0</b>	<b>46,6</b>
<b>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Exterritorial-Organisationen</b>	<b>7.239</b>	<b>+ 25,7</b>	<b>+ 39,9</b>	<b>43.782</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>+ 35,4</b>	<b>37,7</b>	<b>31,8</b>	<b>30,4</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>4.002</b>	<b>- 1,8</b>	<b>+ 7,1</b>	<b>25.910</b>	<b>- 18,0</b>	<b>+ 23,0</b>	<b>36,7</b>	<b>33,2</b>	<b>36,8</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>12.577</b>	<b>+ 22,1</b>	<b>- 7,7</b>	<b>86.746</b>	<b>+ 5,5</b>	<b>- 1,2</b>	<b>38,7</b>	<b>33,3</b>	<b>41,2</b>
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>10.444</b>	<b>+ 30,0</b>	<b>+ 14,5</b>	<b>63.561</b>	<b>+ 10,3</b>	<b>+ 4,8</b>	<b>45,7</b>	<b>37,8</b>	<b>37,1</b>
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>308.868</b>	<b>+ 52,9</b>	<b>+ 24,8</b>	<b>1.699.610</b>	<b>+ 22,9</b>	<b>+ 12,5</b>	<b>53,4</b>	<b>42,4</b>	<b>41,0</b>
<b>Primärer Sektor</b>	<b>3.790</b>	<b>+ 51,2</b>	<b>- 17,5</b>	<b>28.488</b>	<b>+ 23,7</b>	<b>- 9,6</b>	<b>35,1</b>	<b>29,1</b>	<b>28,8</b>
<b>Sekundärer Sektor</b>	<b>47.813</b>	<b>+ 65,4</b>	<b>+ 4,8</b>	<b>300.257</b>	<b>+ 25,0</b>	<b>- 2,6</b>	<b>46,8</b>	<b>37,1</b>	<b>37,1</b>
<b>Tertiärer Sektor</b>	<b>256.494</b>	<b>+ 50,8</b>	<b>+ 29,8</b>	<b>1.365.735</b>	<b>+ 22,4</b>	<b>+ 16,8</b>	<b>55,3</b>	<b>44,0</b>	<b>42,4</b>
<b>ohne Angabe/Zuordnung</b>	<b>771</b>	<b>+ 76,7</b>	<b>+ 386,9</b>	<b>5.130</b>	<b>+ 37,4</b>	<b>+ 384,2</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

<sup>1)</sup> Stellen für normale sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und PSA-Stellen sowie Daueraufträge

Tabelle III.A.7b Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von ungeforderten normalen<sup>1)</sup> sozialversicherungspflichtige Stellen nach Wirtschaftszweigen; Westdeutschland

Wirtschaftszweig	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2006	Veränderung in %		2006	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>2.932</b>	<b>+ 48,0</b>	<b>- 22,7</b>	<b>21.224</b>	<b>+ 25,7</b>	<b>- 10,4</b>	<b>37,9</b>	<b>33,1</b>	<b>33,4</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>275</b>	<b>+ 136,5</b>	<b>+ 28,3</b>	<b>1.388</b>	<b>+ 44,3</b>	<b>+ 20,4</b>	<b>58,8</b>	<b>36,1</b>	<b>36,0</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>23.597</b>	<b>+ 51,1</b>	<b>+ 3,2</b>	<b>135.877</b>	<b>+ 20,7</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>52,1</b>	<b>43,6</b>	<b>45,4</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	2.798	+ 27,2	+ 9,4	19.121	- 3,4	+ 4,6	46,3	32,3	33,0
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1.282	+ 23,6	+ 11,7	7.919	+ 4,4	+ 8,5	49,6	42,3	42,0
Herstellung chemischer Erzeugnisse	861	+ 39,2	+ 13,6	4.834	+ 20,8	+ 5,0	51,7	49,0	47,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	4.970	+ 66,8	+ 2,4	28.332	+ 33,4	- 3,7	52,1	45,3	45,3
Maschinenbau	4.430	+ 62,3	+ 9,9	22.498	+ 29,2	+ 5,7	57,9	49,4	52,8
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen, Optik	3.589	+ 48,5	- 10,7	18.507	+ 21,0	- 8,1	58,8	51,0	54,0
Fahrzeugbau	1.450	+ 74,6	- 4,2	6.465	+ 25,0	- 2,3	64,4	55,6	64,3
<b>Energie-u. Wasserversorgung</b>	<b>381</b>	<b>+ 132,5</b>	<b>+ 24,4</b>	<b>1.544</b>	<b>+ 27,2</b>	<b>+ 8,1</b>	<b>78,4</b>	<b>34,2</b>	<b>33,4</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>15.017</b>	<b>+ 82,5</b>	<b>+ 14,0</b>	<b>96.221</b>	<b>+ 33,5</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>46,0</b>	<b>36,3</b>	<b>35,2</b>
<b>Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>21.196</b>	<b>+ 26,6</b>	<b>+ 5,7</b>	<b>131.161</b>	<b>+ 8,2</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>47,2</b>	<b>40,1</b>	<b>41,3</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstellen	3.662	+ 37,7	- 0,7	23.050	+ 16,4	- 2,0	48,4	42,3	45,0
Handelsvermittlung, Großhandel	6.763	+ 25,9	+ 7,7	42.234	+ 12,3	+ 0,2	49,2	44,1	43,3
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	10.771	+ 23,6	+ 6,5	65.877	+ 3,2	+ 1,6	45,4	37,0	39,0
<b>Gastgewerbe</b>	<b>13.317</b>	<b>+ 21,2</b>	<b>+ 10,6</b>	<b>76.860</b>	<b>+ 1,9</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>52,9</b>	<b>42,0</b>	<b>40,9</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>10.970</b>	<b>+ 56,8</b>	<b>+ 12,3</b>	<b>63.812</b>	<b>+ 28,4</b>	<b>+ 7,3</b>	<b>51,9</b>	<b>42,0</b>	<b>37,1</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>3.078</b>	<b>+ 1,9</b>	<b>- 2,2</b>	<b>11.041</b>	<b>- 13,5</b>	<b>- 9,6</b>	<b>87,9</b>	<b>72,0</b>	<b>72,1</b>
<b>Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Exterritorial-Organisationen</b>	<b>5.611</b>	<b>+ 29,3</b>	<b>+ 43,2</b>	<b>32.666</b>	<b>+ 3,2</b>	<b>+ 39,8</b>	<b>39,3</b>	<b>35,0</b>	<b>32,1</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>2.857</b>	<b>+ 2,2</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>18.708</b>	<b>- 8,0</b>	<b>+ 9,5</b>	<b>35,3</b>	<b>37,4</b>	<b>35,9</b>
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	<b>10.217</b>	<b>+ 18,4</b>	<b>- 8,1</b>	<b>69.844</b>	<b>+ 5,0</b>	<b>- 1,8</b>	<b>40,0</b>	<b>34,8</b>	<b>43,5</b>
<b>Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte</b>	<b>8.638</b>	<b>+ 28,1</b>	<b>+ 15,5</b>	<b>51.375</b>	<b>+ 10,9</b>	<b>+ 5,5</b>	<b>47,5</b>	<b>40,2</b>	<b>40,0</b>
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>259.668</b>	<b>+ 49,2</b>	<b>+ 26,3</b>	<b>1.385.158</b>	<b>+ 22,7</b>	<b>+ 13,8</b>	<b>55,9</b>	<b>45,6</b>	<b>44,1</b>
<b>Primärer Sektor</b>	<b>2.932</b>	<b>+ 48,0</b>	<b>- 22,7</b>	<b>21.224</b>	<b>+ 25,7</b>	<b>- 10,4</b>	<b>37,9</b>	<b>33,1</b>	<b>33,4</b>
<b>Sekundärer Sektor</b>	<b>39.270</b>	<b>+ 62,8</b>	<b>+ 6,9</b>	<b>235.030</b>	<b>+ 25,8</b>	<b>+ 0,6</b>	<b>49,9</b>	<b>40,7</b>	<b>41,4</b>
<b>Tertiärer Sektor</b>	<b>216.753</b>	<b>+ 46,9</b>	<b>+ 31,1</b>	<b>1.124.568</b>	<b>+ 22,0</b>	<b>+ 17,3</b>	<b>57,5</b>	<b>47,0</b>	<b>45,0</b>
<b>ohne Angabe/Zuordnung</b>	<b>713</b>	<b>+ 83,8</b>	<b>+ 454,7</b>	<b>4.336</b>	<b>+ 47,7</b>	<b>+ 429,8</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

<sup>1)</sup> Stellen für normale sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und PSA-Stellen sowie Daueraufträge

Tabelle III.A.7c Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von ungeforderten normalen<sup>1)</sup> sozialversicherungspflichtige Stellen nach Wirtschaftszweigen; Ostdeutschland

Wirtschaftszweig	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2006	Veränderung in %		2006	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>858</b>	<b>+ 63,6</b>	<b>+ 10,2</b>	<b>7.264</b>	<b>+ 17,9</b>	<b>- 7,5</b>	<b>27,3</b>	<b>18,1</b>	<b>15,6</b>
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>27</b>	<b>+ 73,9</b>	<b>+ 38,7</b>	<b>256</b>	<b>+ 46,3</b>	<b>+ 0,6</b>	<b>27,2</b>	<b>20,2</b>	<b>17,6</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>4.655</b>	<b>+ 76,4</b>	<b>- 4,2</b>	<b>31.456</b>	<b>+ 22,1</b>	<b>- 9,1</b>	<b>38,5</b>	<b>27,8</b>	<b>27,8</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	564	+ 62,1	- 26,9	4.381	+ 3,0	- 17,3	31,0	22,3	24,5
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	252	+ 45,8	- 1,8	1.530	+ 18,1	- 18,0	43,9	40,8	27,9
Herstellung chemischer Erzeugnisse	193	+ 68,1	+ 20,6	1.076	+ 49,4	- 12,3	50,2	28,6	33,8
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.143	+ 92,8	+ 0,0	7.387	+ 30,7	- 6,4	41,9	30,8	28,8
Maschinenbau	655	+ 81,0	+ 19,3	3.614	+ 26,7	+ 8,4	46,6	33,1	35,9
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen, Optik	691	+ 85,3	- 5,1	5.016	+ 16,4	- 9,3	36,2	24,0	26,8
Fahrzeugbau	296	+ 120,1	- 14,7	1.679	+ 35,0	+ 14,3	43,7	26,1	35,7
<b>Energie-u. Wasserversorgung</b>	<b>69</b>	<b>+ 103,2</b>	<b>- 23,1</b>	<b>356</b>	<b>+ 23,6</b>	<b>- 22,4</b>	<b>48,8</b>	<b>23,8</b>	<b>33,1</b>
<b>Baugewerbe</b>	<b>3.792</b>	<b>+ 80,0</b>	<b>- 4,6</b>	<b>33.159</b>	<b>+ 22,6</b>	<b>- 15,4</b>	<b>32,9</b>	<b>21,6</b>	<b>20,4</b>
<b>Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	<b>3.147</b>	<b>+ 34,1</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>22.866</b>	<b>+ 3,4</b>	<b>- 2,1</b>	<b>36,1</b>	<b>26,8</b>	<b>26,7</b>
<i>davon:</i> Kfz.-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstellen	641	+ 41,8	- 4,8	4.824	+ 6,8	- 4,3	37,1	26,4	30,1
Handelsvermittlung, Großhandel	880	+ 38,4	+ 3,1	6.097	+ 5,9	- 2,9	39,4	28,7	28,8
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	1.626	+ 29,3	+ 12,2	11.945	+ 0,8	- 0,9	34,1	26,1	24,2
<b>Gastgewerbe</b>	<b>2.110</b>	<b>+ 11,3</b>	<b>+ 4,1</b>	<b>16.052</b>	<b>- 1,5</b>	<b>- 8,6</b>	<b>33,0</b>	<b>27,0</b>	<b>25,9</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>1.795</b>	<b>+ 68,9</b>	<b>+ 9,5</b>	<b>13.079</b>	<b>+ 21,7</b>	<b>- 1,9</b>	<b>36,8</b>	<b>25,6</b>	<b>25,1</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>629</b>	<b>+ 27,7</b>	<b>- 1,3</b>	<b>2.739</b>	<b>- 12,2</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>64,3</b>	<b>42,7</b>	<b>47,9</b>
<b>Überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungen usw. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Exterritorial-Organisationen</b>	<b>25.122</b>	<b>+ 125,0</b>	<b>+ 40,0</b>	<b>139.025</b>	<b>+ 51,5</b>	<b>+ 27,3</b>	<b>51,7</b>	<b>34,0</b>	<b>33,2</b>
Erziehung und Unterricht	1.628	+ 14,9	+ 30,7	11.116	- 4,0	+ 24,7	32,9	23,1	26,0
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.145	- 10,6	+ 24,8	7.202	- 36,1	+ 57,8	40,2	25,7	39,0
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen, Private Haushalte	2.360	+ 41,2	- 5,5	16.902	+ 7,5	+ 1,4	33,4	26,7	30,6
1.806	+ 40,1	+ 9,6	12.186	+ 7,7	+ 2,2	37,9	27,4	26,1	
<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>49.200</b>	<b>+ 75,8</b>	<b>+ 16,4</b>	<b>314.452</b>	<b>+ 23,7</b>	<b>+ 7,1</b>	<b>42,4</b>	<b>28,5</b>	<b>28,3</b>
<b>Primärer Sektor</b>	<b>858</b>	<b>+ 63,6</b>	<b>+ 10,2</b>	<b>7.264</b>	<b>+ 17,9</b>	<b>- 7,5</b>	<b>27,3</b>	<b>18,1</b>	<b>15,6</b>
<b>Sekundärer Sektor</b>	<b>8.543</b>	<b>+ 78,2</b>	<b>- 4,4</b>	<b>65.227</b>	<b>+ 22,4</b>	<b>- 12,4</b>	<b>35,6</b>	<b>24,6</b>	<b>23,9</b>
<b>Tertiärer Sektor</b>	<b>39.741</b>	<b>+ 75,7</b>	<b>+ 22,1</b>	<b>241.167</b>	<b>+ 24,3</b>	<b>+ 14,4</b>	<b>44,8</b>	<b>30,1</b>	<b>30,4</b>
<b>ohne Angabe/Zuordnung</b>	<b>58</b>	<b>+ 19,3</b>	<b>+ 145,8</b>	<b>794</b>	<b>- 0,5</b>	<b>+ 267,7</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

<sup>1)</sup> Stellen für normale sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und PSA-Stellen sowie Daueraufträge



## B. Regionen

Tabelle III.B.1 Erwerbstätige am Arbeitsort nach Bundesländern ( Inlandskonzept; in Tausend)

Land	Erwerbstätige insgesamt - Basiswerte -									Veränderung gegenüber Vorjahr in %								
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Baden- Württemberg	5.140	5.212	5.352	5.428	5.425	5.380	5.391	5.400	<b>5.438</b>	+1,4	+1,4	+2,7	+1,4	-0,1	-0,8	+0,2	+0,2	<b>+0,7</b>
Bayern	6.104	6.200	6.324	6.402	6.379	6.317	6.332	6.355	<b>6.409</b>	+2,0	+1,6	+2,0	+1,2	-0,4	-1,0	+0,2	+0,4	<b>+0,8</b>
Berlin	1.553	1.552	1.575	1.571	1.547	1.526	1.540	1.544	<b>1.568</b>	-0,7	-0,0	+1,5	-0,3	-1,6	-1,3	+0,9	+0,3	<b>+1,6</b>
Brandenburg	1.067	1.068	1.064	1.046	1.025	1.012	1.017	1.009	<b>1.015</b>	-0,5	+0,1	-0,3	-1,7	-2,0	-1,3	+0,5	-0,8	<b>+0,6</b>
Bremen	379	380	388	391	388	384	384	381	<b>386</b>	-0,6	+0,1	+2,0	+0,8	-0,8	-0,9	-0,1	-0,6	<b>+1,2</b>
Hamburg	1.010	1.023	1.042	1.056	1.049	1.037	1.043	1.047	<b>1.062</b>	+1,2	+1,3	+1,8	+1,3	-0,6	-1,1	+0,5	+0,4	<b>+1,4</b>
Hessen	2.930	2.972	3.041	3.074	3.061	3.026	3.036	3.028	<b>3.043</b>	+0,9	+1,4	+2,3	+1,1	-0,4	-1,2	+0,3	-0,3	<b>+0,5</b>
Mecklenburg- Vorpommern	753	755	750	736	726	713	711	708	<b>711</b>	-0,3	+0,3	-0,7	-1,8	-1,4	-1,7	-0,4	-0,5	<b>+0,5</b>
Niedersachsen	3.377	3.439	3.525	3.538	3.537	3.526	3.545	3.534	<b>3.556</b>	+0,8	+1,9	+2,5	+0,4	-0,0	-0,3	+0,5	-0,3	<b>+0,6</b>
Nordrhein- Westfalen	8.085	8.244	8.472	8.511	8.468	8.382	8.432	8.427	<b>8.474</b>	+1,9	+2,0	+2,8	+0,5	-0,5	-1,0	+0,6	-0,1	<b>+0,6</b>
Rheinland-Pfalz	1.697	1.726	1.764	1.773	1.778	1.768	1.780	1.780	<b>1.797</b>	+1,6	+1,7	+2,2	+0,5	+0,3	-0,6	+0,7	-0,0	<b>+1,0</b>
Saarland	484	495	507	508	506	503	506	507	<b>508</b>	+1,9	+2,3	+2,3	+0,3	-0,5	-0,5	+0,7	+0,2	<b>+0,2</b>
Sachsen	1.976	1.982	1.972	1.940	1.916	1.910	1.916	1.893	<b>1.906</b>	-0,1	+0,3	-0,5	-1,6	-1,2	-0,3	+0,4	-1,2	<b>+0,7</b>
Sachsen-Anhalt	1.097	1.082	1.058	1.040	1.022	1.008	1.006	988	<b>994</b>	-0,2	-1,3	-2,2	-1,8	-1,7	-1,4	-0,2	-1,8	<b>+0,6</b>
Schleswig-Holstein	1.206	1.224	1.246	1.253	1.242	1.223	1.224	1.223	<b>1.236</b>	+0,5	+1,5	+1,8	+0,6	-0,9	-1,5	+0,1	-0,1	<b>+1,0</b>
Thüringen	1.054	1.072	1.064	1.048	1.028	1.010	1.013	1.002	<b>1.003</b>	+2,3	+1,7	-0,8	-1,4	-1,9	-1,8	+0,3	-1,1	<b>+0,1</b>
Deutschland	37.911	38.424	39.144	39.316	39.096	38.724	38.875	38.823	<b>39.106</b>	+1,2	+1,4	+1,9	+0,4	-0,6	-1,0	+0,4	-0,1	<b>+0,7</b>
Nachrichtlich: Früheres Bundesgebiet																		
ohne Berlin	30.412	30.913	31.661	31.935	31.832	31.545	31.673	31.681	<b>31.909</b>	+1,5	+1,6	+2,4	+0,9	-0,3	-0,9	+0,4	+0,0	<b>+0,7</b>
einschl. Berlin	31.965	32.465	33.237	33.506	33.378	33.071	33.212	33.225	<b>33.477</b>	+1,4	+1,6	+2,4	+0,8	-0,4	-0,9	+0,4	+0,0	<b>+0,8</b>
Neue Länder																		
ohne Berlin	5.946	5.959	5.907	5.810	5.718	5.653	5.663	5.599	<b>5.629</b>	+0,2	+0,2	-0,9	-1,6	-1,6	-1,1	+0,2	-1,1	<b>+0,5</b>
einschl. Berlin	7.499	7.511	7.483	7.381	7.264	7.179	7.202	7.142	<b>7.197</b>	+0,0	+0,2	-0,4	-1,4	-1,6	-1,2	+0,3	-0,8	<b>+0,8</b>

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder  
Berechnungsstand: Februar 2007

Tabelle III.B.2 Beschäftigte und Arbeitslose nach Ländern

Bundesland	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni			Arbeitslose		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
	1	2	3	4	5	6
Schleswig-Holstein	780.220	770.564	779.453	140.783	161.524	137.808
Hamburg	752.282	738.493	739.157	95.988	98.228	84.258
Mecklenburg-Vorpommern	503.624	498.993	511.732	167.909	180.362	182.632
Niedersachsen	2.320.167	2.305.451	2.340.735	417.847	457.097	376.657
Bremen	271.867	269.709	273.434	47.710	53.223	42.280
Nordrhein-Westfalen	5.560.958	5.556.270	5.631.485	1.012.715	1.057.642	898.807
Hessen	2.095.917	2.089.523	2.112.654	284.187	296.724	250.923
Rheinland-Pfalz	1.158.037	1.148.747	1.163.523	162.951	178.512	155.415
Saarland	3.741.117	3.715.840	3.737.971	49.682	53.533	45.990
Baden-Württemberg	4.319.703	4.270.848	4.288.495	348.717	385.271	340.943
Bayern	339.614	340.613	344.682	446.448	504.974	449.680
Berlin	1.024.464	1.013.758	1.042.262	293.497	319.178	298.661
Brandenburg	705.763	698.915	715.500	226.413	243.875	250.709
Sachsen-Anhalt	1.342.567	1.332.240	1.368.537	231.897	258.527	262.763
Thüringen	724.769	720.038	745.440	188.440	209.941	207.430
Sachsen	713.267	708.264	728.922	371.872	402.270	396.328
<b>Deutschland</b>	<b>26.354.336</b>	<b>26.178.266</b>	<b>26.523.982</b>	<b>4.487.057</b>	<b>4.860.880</b>	<b>4.381.281</b>
davon: Westdeutschland	21.339.882	21.206.058	21.411.589	3.007.029	3.246.727	2.782.759
Ostdeutschland	5.014.454	4.972.208	5.112.393	1.480.028	1.614.153	1.598.522

Bundesland	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Veränderung gegenüber Vorjahr						Arbeitslose Veränderung gegenüber Vorjahr					
	2006		2005		2004		2006		2005		2004	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Schleswig-Holstein	+9.656	+1,3	-8.889	-1,1	-13.951	-1,8	-20.741	-12,8	+23.716	+17,2	+1.669	+1,2
Hamburg	+13.789	+1,9	-664	-0,1	-10.983	-1,5	-2.240	-2,3	+13.970	+16,6	-2.118	-2,5
Mecklenburg-Vorpommern	+4.631	+0,9	-12.739	-2,5	-14.744	-2,8	-12.453	-6,9	-2.270	-1,2	+948	+0,5
Niedersachsen	+14.716	+0,6	-35.284	-1,5	-35.388	-1,5	-39.250	-8,6	+80.440	+21,4	-3.079	-0,8
Bremen	+2.158	+0,8	-3.725	-1,4	-7.092	-2,5	-5.514	-10,4	+10.944	+25,9	-98	-0,2
Nordrhein-Westfalen	+4.688	+0,1	-75.215	-1,3	-104.573	-1,8	-44.927	-4,2	+158.835	+17,7	+18.843	+2,1
Hessen	+6.394	+0,3	-23.131	-1,1	-38.152	-1,8	-12.537	-4,2	+45.801	+18,3	+8.880	+3,7
Rheinland-Pfalz	+9.290	+0,8	-14.776	-1,3	-11.522	-1,0	-15.561	-8,7	+23.098	+14,9	+740	+0,5
Saarland	+25.277	+0,7	-22.131	-0,6	-48.778	-1,3	-3.851	-7,2	+7.543	+16,4	-1.738	-3,6
Baden-Württemberg	+48.855	+1,1	-17.647	-0,4	-44.802	-1,0	-36.554	-9,5	+44.328	+13,0	+4.061	+1,2
Bayern	-999	-0,3	-4.069	-1,2	-3.564	-1,0	-58.525	-11,6	+55.294	+12,3	+2.418	+0,5
Berlin	+10.706	+1,1	-28.504	-2,7	-23.162	-2,2	-25.681	-8,0	+20.517	+6,9	-7.895	-2,6
Brandenburg	+6.848	+1,0	-16.585	-2,3	-17.435	-2,4	-17.462	-7,2	-6.833	-2,7	-2.258	-0,9
Sachsen-Anhalt	+10.327	+0,8	-36.297	-2,7	-26.488	-1,9	-26.630	-10,3	-4.236	-1,6	-5.501	-2,1
Thüringen	+4.731	+0,7	-25.402	-3,4	-17.649	-2,3	-21.501	-10,2	+2.511	+1,2	-3.234	-1,5
Sachsen	+5.003	+0,7	-20.658	-2,8	-12.421	-1,7	-30.398	-7,6	+5.942	+1,5	-7.152	-1,8
<b>Deutschland</b>	<b>+176.070</b>	<b>+0,7</b>	<b>-345.716</b>	<b>-1,3</b>	<b>-430.704</b>	<b>-1,6</b>	<b>-373.823</b>	<b>-7,7</b>	<b>+479.598</b>	<b>+10,9</b>	<b>+4.486</b>	<b>+0,1</b>
davon: Westdeutschland	+133.824	+0,6	-205.531	-1,0	-318.805	-1,5	-239.699	-7,4	+463.968	+16,7	+29.579	+1,1
Ostdeutschland	+42.246	+0,8	-140.185	-2,7	-111.899	-2,1	-134.124	-8,3	+15.630	+1,0	-25.092	-1,5

Tabelle III.B.3a Beschäftigung nach Bundesländern und Wirtschaftszweigen WZ 2003; Ende Juni 2006

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Anteile in %	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemb.	Bayern	Saarland	West- deutsch- land
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>1,9</b>	<b>0,4</b>	<b>1,6</b>	<b>0,3</b>	<b>0,8</b>	<b>0,7</b>	<b>1,2</b>	<b>0,7</b>	<b>0,8</b>	<b>0,5</b>	<b>0,9</b>
<b>Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>1,6</b>	<b>0,4</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>18,2</b>	<b>14,3</b>	<b>25,2</b>	<b>21,6</b>	<b>24,9</b>	<b>21,4</b>	<b>26,7</b>	<b>34,9</b>	<b>30,0</b>	<b>28,9</b>	<b>26,9</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe, Tabakverarb.	2,8	1,0	3,5	3,1	2,1	1,9	3,0	2,2	3,0	2,6	2,5
Papier-, Verlags- u. Druckgew.	2,0	2,1	1,7	1,1	1,8	1,6	1,7	2,2	2,0	0,7	1,9
Chemische Industrie	1,7	1,1	1,2	0,5	2,0	2,4	5,0	1,7	1,4	0,3	1,9
Metallerzeugung u. -bearbeitung	1,6	1,0	3,0	2,8	6,1	3,1	4,1	4,9	2,8	8,3	4,1
Maschinenbau	3,3	1,9	2,7	1,8	3,9	2,7	3,2	7,1	4,8	4,0	4,2
H.v.Büromasch.,DV-Gerät.u.-Einr.	2,8	2,0	2,6	2,6	3,0	3,4	1,8	6,5	6,0	2,2	4,1
Fahrzeugbau	1,5	3,5	6,0	8,4	1,6	3,0	2,3	5,3	4,5	7,0	3,7
Energie- u. Wasserversorgung	1,3	0,8	1,0	0,8	1,1	0,7	0,9	0,8	0,8	1,2	0,9
<b>Baugewerbe</b>	<b>6,4</b>	<b>3,7</b>	<b>6,4</b>	<b>4,5</b>	<b>5,1</b>	<b>4,6</b>	<b>6,4</b>	<b>5,2</b>	<b>5,8</b>	<b>5,4</b>	<b>5,4</b>
<i>davon:</i> vorb.Baust.arb., Hoch- u.Tiefbau	3,0	1,4	3,2	1,5	2,3	2,1	3,0	2,3	2,7	2,6	2,5
Bauinst./sonst.Baugew./Vv.Baumasch	3,4	2,3	3,2	3,0	2,8	2,6	3,4	2,9	3,1	2,7	2,9
<b>Handel;Instandh.u.Rep.v.Kfz u.Gebr.güter</b>	<b>18,3</b>	<b>16,7</b>	<b>15,7</b>	<b>14,4</b>	<b>16,1</b>	<b>14,8</b>	<b>14,9</b>	<b>13,8</b>	<b>14,8</b>	<b>15,2</b>	<b>15,3</b>
<i>davon:</i> Kfz-Handel/Inst./Rep.v.Kfz/Tankst	2,8	1,9	2,7	2,0	2,4	2,3	2,9	2,2	2,5	2,7	2,4
Handelsverm., GH	5,7	7,4	4,5	5,8	6,0	5,5	4,4	5,0	4,7	3,9	5,2
EH,Rep.v.Gebrauchsgütern	9,8	7,4	8,6	6,6	7,7	7,0	7,6	6,6	7,5	8,6	7,6
<b>Gastgewerbe</b>	<b>3,8</b>	<b>3,2</b>	<b>2,8</b>	<b>2,5</b>	<b>2,3</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>	<b>2,5</b>	<b>3,2</b>	<b>2,0</b>	<b>2,7</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>6,1</b>	<b>10,2</b>	<b>5,3</b>	<b>11,6</b>	<b>5,6</b>	<b>7,8</b>	<b>4,6</b>	<b>4,2</b>	<b>4,8</b>	<b>4,3</b>	<b>5,6</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>3,2</b>	<b>6,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,9</b>	<b>6,5</b>	<b>3,2</b>	<b>3,7</b>	<b>4,2</b>	<b>3,8</b>	<b>4,2</b>
Vermietung und Unternehmensdienstleister	10,8	21,7	10,8	14,5	13,5	16,1	9,7	11,5	12,0	12,2	12,8
<i>darunter:</i> DV, Datenbanken, F&E, Ber.u.DL	9,4	19,8	9,9	13,4	12,4	14,6	9,0	10,8	11,1	11,5	11,8
<b>Öff.Verw.,Verteidigung,SV,Exterr. Org.</b>	<b>8,1</b>	<b>4,3</b>	<b>6,8</b>	<b>4,3</b>	<b>5,7</b>	<b>6,3</b>	<b>7,8</b>	<b>5,4</b>	<b>5,3</b>	<b>5,7</b>	<b>5,9</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>2,6</b>	<b>3,1</b>	<b>3,4</b>	<b>4,1</b>	<b>3,0</b>	<b>2,7</b>	<b>3,4</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>
<b>Gesundheits-,Veterinär- u. Sozialwesen</b>	<b>14,4</b>	<b>9,4</b>	<b>13,1</b>	<b>11,8</b>	<b>12,5</b>	<b>10,8</b>	<b>13,0</b>	<b>10,7</b>	<b>11,1</b>	<b>12,9</b>	<b>11,8</b>
<i>davon:</i> Gesundheitswesen, Veterinärwesen	8,4	6,1	8,1	7,5	7,8	7,0	8,4	7,0	7,2	8,4	7,5
Sozialwesen	6,0	3,3	5,1	4,3	4,7	3,8	4,6	3,7	3,9	4,5	4,3
<b>Sonst. Dienstleistungen, priv. Haushalte</b>	<b>4,8</b>	<b>5,8</b>	<b>4,0</b>	<b>6,0</b>	<b>4,7</b>	<b>4,4</b>	<b>4,9</b>	<b>3,5</b>	<b>4,0</b>	<b>3,5</b>	<b>4,3</b>
alle nicht Zugeordneten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Land- u. Forstwirtschaft	1,9	0,4	1,6	0,3	0,8	0,7	1,2	0,7	0,8	0,5	0,9
Produzierende Gewerbe (mit Bau)	26,0	18,8	33,0	27,0	31,8	27,1	34,2	41,0	36,9	37,0	33,6
Dienstleistungsgewerbe	72,1	80,8	65,4	72,7	67,3	72,2	64,5	58,3	62,3	62,5	65,5

Tabelle III.B.3b Beschäftigung nach Bundesländern und Wirtschaftszweigen WZ 2003; Ende Juni 2006

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Anteile in %	Berlin	Branden- burg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Ost- deutschland	West- deutschland	Deutschland
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>0,4</b>	<b>3,6</b>	<b>3,9</b>	<b>2,1</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>2,3</b>	<b>0,9</b>	<b>1,2</b>
<b>Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden</b>	<b>0,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>0,9</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>11,3</b>	<b>14,8</b>	<b>12,5</b>	<b>20,8</b>	<b>17,4</b>	<b>23,8</b>	<b>17,1</b>	<b>26,9</b>	<b>25,0</b>
<i>darunter:</i> Ernährungsgewerbe, Tabakverarb.	1,3	2,4	3,2	2,6	3,1	2,8	2,5	2,5	2,5
Papier-, Verlags- u. Druckgew.	1,4	0,9	0,9	1,2	0,8	1,3	1,1	1,9	1,7
Chemische Industrie	1,2	0,9	0,2	0,7	1,8	0,8	1,0	1,9	1,7
Metallerzeugung u. -bearbeitung	1,1	3,0	1,9	3,9	4,0	4,3	3,1	4,1	3,9
Maschinenbau	1,0	1,5	1,3	2,9	1,9	2,7	2,0	4,2	3,8
H.v.Büromasch.,DV-Gerät.u.-Einr.	3,5	1,5	1,3	3,2	1,5	4,2	2,7	4,1	3,8
Fahrzeugbau	0,8	1,2	1,4	2,1	0,7	1,9	1,4	3,7	3,3
Energie- u. Wasserversorgung	0,9	1,4	1,4	1,1	1,0	1,0	1,1	0,9	0,9
<b>Baugewerbe</b>	<b>4,8</b>	<b>8,8</b>	<b>7,8</b>	<b>7,8</b>	<b>8,3</b>	<b>8,4</b>	<b>7,5</b>	<b>5,4</b>	<b>5,8</b>
<i>davon:</i> vorb.Baust.arb., Hoch- u.Tiefbau	2,0	4,7	3,8	4,0	4,7	4,2	3,8	2,5	2,7
Bauinst./sonst.Baugew./Vv.Baumasch	2,8	4,1	4,0	3,8	3,7	4,2	3,7	2,9	3,1
<b>Handel;Instandh.u.Rep.v.Kfz u.Gebr.güter</b>	<b>12,3</b>	<b>14,0</b>	<b>13,1</b>	<b>12,8</b>	<b>13,2</b>	<b>12,6</b>	<b>12,9</b>	<b>15,3</b>	<b>14,8</b>
<i>davon:</i> Kfz-Handel/Inst./Rep.v.Kfz/Tankst	1,7	2,8	2,6	2,8	2,7	2,7	2,5	2,4	2,5
Handelsverm., GH	2,9	3,3	2,9	3,2	3,0	3,0	3,1	5,2	4,8
EH,Rep.v.Gebrauchsgütern	7,7	7,8	7,5	6,8	7,5	6,9	7,3	7,6	7,5
<b>Gastgewerbe</b>	<b>4,5</b>	<b>3,0</b>	<b>5,6</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>2,6</b>	<b>3,4</b>	<b>2,7</b>	<b>2,9</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>6,6</b>	<b>7,2</b>	<b>6,1</b>	<b>5,8</b>	<b>6,3</b>	<b>5,7</b>	<b>6,2</b>	<b>5,6</b>	<b>5,7</b>
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>3,2</b>	<b>1,7</b>	<b>1,9</b>	<b>2,3</b>	<b>1,8</b>	<b>1,9</b>	<b>2,2</b>	<b>4,2</b>	<b>3,8</b>
Vermietung und Unternehmensdienstleister	19,9	11,1	11,8	12,7	11,5	11,2	13,5	12,8	12,9
<i>darunter:</i> DV, Datenbanken, F&E, Ber.u.DL	17,1	9,8	10,1	11,2	10,4	10,1	11,8	11,8	11,8
<b>Öff.Verw.,Verteidigung,SV,Exterr. Org.</b>	<b>8,7</b>	<b>10,3</b>	<b>9,7</b>	<b>7,0</b>	<b>9,8</b>	<b>7,4</b>	<b>8,6</b>	<b>5,9</b>	<b>6,4</b>
<b>Erziehung und Unterricht</b>	<b>5,3</b>	<b>5,1</b>	<b>7,6</b>	<b>7,5</b>	<b>7,7</b>	<b>5,9</b>	<b>6,5</b>	<b>3,0</b>	<b>3,7</b>
<b>Gesundheits-,Veterinär- u. Sozialwesen</b>	<b>13,9</b>	<b>12,5</b>	<b>13,1</b>	<b>11,4</b>	<b>11,8</b>	<b>11,7</b>	<b>12,3</b>	<b>11,8</b>	<b>11,9</b>
<i>davon:</i> Gesundheitswesen, Veterinärwesen	8,0	7,4	8,0	7,0	7,4	7,2	7,5	7,5	7,5
Sozialwesen	5,8	5,1	5,1	4,4	4,4	4,4	4,9	4,3	4,4
<b>Sonst. Dienstleistungen, priv. Haushalte</b>	<b>8,1</b>	<b>5,7</b>	<b>5,5</b>	<b>5,7</b>	<b>4,9</b>	<b>4,8</b>	<b>5,9</b>	<b>4,3</b>	<b>4,6</b>
alle nicht Zugeordneten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Land- u. Forstwirtschaft	0,4	3,6	3,9	2,1	2,8	2,7	2,3	0,9	1,2
Produzierende Gewerbe (mit Bau)	17,0	25,8	21,8	29,9	27,6	33,6	26,1	33,6	32,2
Dienstleistungsgewerbe	82,6	70,5	74,3	68,0	69,5	63,7	71,6	65,5	66,6

Tabelle III.B.4 Arbeitslosenquoten nach Bundesländern und Spanne in den dazugehörigen Arbeitsagenturen <sup>1)</sup>

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>8,5</b>	<b>8,4</b>	<b>8,7</b>	<b>9,7</b>	<b>9,8</b>	<b>11,6</b>	<b>10,0</b>
kleinste Quote	6,6	6,7	7,0	7,7	7,9	8,7	7,4
größte Quote	10,8	10,5	10,6	11,6	11,7	14,7	12,4
<b>Hamburg</b>	<b>8,9</b>	<b>8,3</b>	<b>9,0</b>	<b>9,9</b>	<b>9,7</b>	<b>11,3</b>	<b>11,0</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>9,3</b>	<b>9,1</b>	<b>9,2</b>	<b>9,6</b>	<b>9,6</b>	<b>11,6</b>	<b>10,5</b>
kleinste Quote	6,5	6,4	6,2	6,6	6,6	8,0	7,1
größte Quote	12,0	11,5	11,4	11,9	11,8	15,7	13,1
<b>Bremen</b>	<b>13,0</b>	<b>12,4</b>	<b>12,5</b>	<b>13,2</b>	<b>13,2</b>	<b>16,8</b>	<b>14,9</b>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>9,2</b>	<b>8,8</b>	<b>9,2</b>	<b>10,0</b>	<b>10,2</b>	<b>12,0</b>	<b>11,4</b>
kleinste Quote	6,1	6,1	6,6	7,3	7,2	7,8	6,9
größte Quote	14,3	13,9	14,5	15,4	16,4	20,2	17,6
<b>Hessen</b>	<b>7,3</b>	<b>6,6</b>	<b>7,0</b>	<b>7,9</b>	<b>8,2</b>	<b>9,7</b>	<b>9,2</b>
kleinste Quote	6,1	5,4	5,8	7,0	7,2	8,5	6,9
größte Quote	11,1	10,3	10,2	10,4	10,5	12,9	11,4
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>7,3</b>	<b>6,8</b>	<b>7,2</b>	<b>7,7</b>	<b>7,7</b>	<b>8,8</b>	<b>8,0</b>
kleinste Quote	5,8	5,7	6,1	6,7	6,4	6,8	6,1
größte Quote	10,2	9,3	9,4	10,9	11,1	12,2	9,9
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>5,4</b>	<b>4,9</b>	<b>5,4</b>	<b>6,2</b>	<b>6,2</b>	<b>7,0</b>	<b>6,3</b>
kleinste Quote	4,1	3,8	4,3	4,9	4,8	5,5	4,5
größte Quote	8,7	8,1	8,3	8,9	8,9	10,2	8,8
<b>Bayern</b>	<b>5,5</b>	<b>5,3</b>	<b>6,0</b>	<b>6,9</b>	<b>6,9</b>	<b>7,8</b>	<b>6,8</b>
kleinste Quote	2,8	2,7	3,5	4,3	4,2	4,3	3,8
größte Quote	9,1	9,5	10,8	11,8	11,1	11,7	10,3
<b>Saarland</b>	<b>9,8</b>	<b>9,0</b>	<b>9,1</b>	<b>9,5</b>	<b>9,2</b>	<b>10,7</b>	<b>9,9</b>
kleinste Quote	8,1	7,6	7,5	7,9	7,7	8,9	8,4
größte Quote	11,6	10,7	10,8	11,3	10,6	12,5	11,7
<b>Berlin</b>	<b>15,8</b>	<b>16,1</b>	<b>16,9</b>	<b>18,1</b>	<b>17,7</b>	<b>19,0</b>	<b>17,5</b>
<b>Brandenburg</b>	<b>17,0</b>	<b>17,4</b>	<b>17,5</b>	<b>18,8</b>	<b>18,7</b>	<b>18,2</b>	<b>17,0</b>
kleinste Quote	13,8	13,6	13,8	14,6	14,2	14,6	13,0
größte Quote	19,6	20,2	19,9	21,4	21,8	21,0	20,0
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>17,8</b>	<b>18,3</b>	<b>18,6</b>	<b>20,1</b>	<b>20,4</b>	<b>20,3</b>	<b>19,0</b>
kleinste Quote	15,6	14,9	14,5	15,6	15,5	16,1	16,0
größte Quote	20,9	22,3	23,1	24,5	25,1	24,0	22,4
<b>Sachsen</b>	<b>17,0</b>	<b>17,5</b>	<b>17,8</b>	<b>17,9</b>	<b>17,8</b>	<b>18,3</b>	<b>17,0</b>
kleinste Quote	14,1	14,6	14,5	14,2	14,2	14,6	14,1
größte Quote	20,0	20,8	21,4	21,5	21,4	20,5	19,2
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>20,2</b>	<b>19,7</b>	<b>19,6</b>	<b>20,5</b>	<b>20,3</b>	<b>20,2</b>	<b>18,3</b>
kleinste Quote	18,4	17,7	17,5	18,6	18,2	18,0	16,2
größte Quote	22,5	22,1	23,0	24,6	25,0	24,1	23,1
<b>Thüringen</b>	<b>15,4</b>	<b>15,3</b>	<b>15,9</b>	<b>16,7</b>	<b>16,7</b>	<b>17,1</b>	<b>15,6</b>
kleinste Quote	13,4	13,0	13,7	14,3	14,3	14,4	13,6
größte Quote	20,4	20,5	21,6	21,9	21,7	21,1	20,3
<b>Deutschland</b>	<b>9,6</b>	<b>9,4</b>	<b>9,8</b>	<b>10,5</b>	<b>10,5</b>	<b>11,7</b>	<b>10,8</b>
<b>Westdeutschland</b>	<b>7,6</b>	<b>7,2</b>	<b>7,6</b>	<b>8,4</b>	<b>8,5</b>	<b>9,9</b>	<b>9,1</b>
<b>Ostdeutschland</b>	<b>17,1</b>	<b>17,3</b>	<b>17,7</b>	<b>18,5</b>	<b>18,4</b>	<b>18,7</b>	<b>17,3</b>

<sup>1)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen plus Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

Tabelle III.B.5 Durchschnittliche Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeit nach Bundesländern

Land	Dauer der Arbeitslosigkeit in Wochen							
	2000	2001	2002	2003	2004	2004 <sup>1)</sup>	2005 <sup>1)</sup>	2006 <sup>1)</sup>
	1	2	3	4	5	6	7	8
Schleswig-Holstein	35,9	34,4	34,3	34,0	35,3	36,1	36,4	<b>41,7</b>
Hamburg	40,0	37,1	35,0	33,3	34,9	34,9	34,9	<b>37,1</b>
Niedersachsen	40,9	39,7	38,4	39,3	36,9	37,9	38,4	<b>42,9</b>
Bremen	44,7	44,6	44,3	44,1	43,9	43,9	42,3	<b>48,0</b>
Nordrhein-Westfalen	45,0	44,3	43,4	41,6	40,0	40,7	41,1	<b>48,4</b>
Hessen	40,3	39,4	37,7	35,0	36,0	37,4	36,6	<b>41,9</b>
Rheinland-Pfalz	36,6	35,0	33,3	34,4	32,7	32,9	33,7	<b>34,7</b>
Saarland	46,0	47,4	41,6	42,0	39,9	40,4	41,0	<b>37,9</b>
Baden-Württemberg	35,4	33,9	32,0	32,3	31,9	32,1	32,7	<b>36,1</b>
Bayern	30,9	28,1	27,3	29,4	29,7	29,7	31,4	<b>33,1</b>
Berlin	42,9	42,4	42,1	41,9	46,1	46,1	45,0	<b>47,7</b>
Brandenburg	39,1	39,0	40,4	41,0	46,6	46,1	46,7	<b>42,7</b>
Mecklenburg-Vorpommern	36,7	37,3	36,9	38,1	42,6	42,9	48,4	<b>41,0</b>
Sachsen	38,1	38,6	40,4	41,0	42,4	42,6	46,4	<b>43,7</b>
Sachsen-Anhalt	41,3	42,0	41,3	41,4	45,3	45,7	50,0	<b>45,4</b>
Thüringen	34,4	34,9	35,6	36,6	39,9	40,1	41,7	<b>40,6</b>
<b>Deutschland</b>	<b>39,0</b>	<b>38,3</b>	<b>37,6</b>	<b>37,4</b>	<b>38,1</b>	<b>38,4</b>	<b>39,6</b>	<b>41,4</b>
Westdeutschland	39,0	37,7	36,4	36,1	35,4	35,7	36,3	40,4
Ostdeutschland	38,9	39,1	39,7	40,3	43,9	44,0	46,3	43,9

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

Tabelle III.B.6a Gemeldetes Stellenangebot nach Bundesländern – alle Stellen

Land	Offene Stellen									
	Zugang			Bestand			Durchschnittliche Laufzeit in Tagen		Durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen	
	2006	Veränderung in %		2006	Veränderung in %		Durchschnittliche Laufzeit in Tagen		Durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen	
	absolut	2006/05	2005/04	absolut	2006/05	2005/04	2006	2005	2006	2005
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Schleswig-Holstein	99.280	+20,7	+18,4	20.060	+61,8	+39,3	64,1	52,8	51,4	39,6
Hamburg	93.400	+15,9	+41,8	27.298	+70,3	+80,5	85,9	76,9	78,3	71,4
Niedersachsen	279.093	+13,3	+15,0	46.248	+46,0	+25,1	53,6	45,1	42,9	32,5
Bremen	35.031	+41,9	+11,4	5.582	+69,8	+16,7	49,5	48,8	40,9	38,3
Nordrhein-Westfalen	527.452	+4,4	+23,4	108.099	+37,4	+44,7	67,0	53,4	57,0	43,8
Hessen	184.911	+8,8	+17,4	37.781	+26,1	+34,1	71,7	61,8	61,1	50,6
Rheinland-Pfalz	152.802	-4,1	+16,2	23.047	+1,4	+4,8	48,7	51,5	35,4	35,7
Saarland	32.687	-3,0	+49,8	7.059	+35,3	+79,1	59,0	46,8	47,2	36,9
Baden-Württemberg	322.921	+5,2	+15,3	61.109	+23,1	+22,3	64,3	57,7	56,4	49,0
Bayern	388.318	+7,6	+23,7	70.765	+26,7	+26,8	64,3	56,6	54,8	46,5
Mecklenburg-Vorpommern	97.697	-0,3	+88,5	15.059	+23,4	+115,2	55,8	39,7	42,1	25,9
Berlin	153.555	+9,0	+50,0	30.591	+60,5	+180,2	64,4	40,6	47,9	28,5
Brandenburg	108.497	+10,3	+30,5	17.736	+31,6	+57,1	59,7	46,9	46,2	31,2
Sachsen-Anhalt	114.413	+6,7	+56,5	20.060	+64,1	+86,1	55,1	40,2	43,9	27,6
Thüringen	94.165	-0,5	+36,3	15.501	+26,8	+65,7	57,2	45,9	46,1	35,4
Sachsen	196.867	+15,0	+44,5	29.561	+55,0	+64,9	49,1	41,3	38,1	31,1
<b>Deutschland</b>	<b>2.932.457</b>	<b>+7,4</b>	<b>+27,9</b>	<b>564.210</b>	<b>+36,6</b>	<b>+44,6</b>	<b>63,2</b>	<b>52,4</b>	<b>52,3</b>	<b>41,3</b>
Westdeutschland	2.167.263	+7,2	+21,9	435.702	+34,1	+35,9	65,6	56,0	55,4	45,3
Ostdeutschland	765.194	+7,7	+48,7	128.508	+45,6	+89,5	56,4	42,2	43,6	30,0

Tabelle III.B.6b Gemeldetes Stellenangebot nach Bundesländern – ungeforderte normale Stellen

Land	Ungeforderte normale offene Stellen <sup>1)</sup>									
	Zugang			Bestand			Durchschnittliche Laufzeit in Tagen		Durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen	
	2006	Veränderung in %		2006	Veränderung in %		Durchschnittliche Laufzeit in Tagen		Durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen	
	absolut	2006/05	2005/04	absolut	2006/05	2005/04	2006	2005	2006	2005
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Schleswig-Holstein	57.767	+27,0	+7,4	9.182	+54,0	+24,8	54,6	48,7	42,7	36,4
Hamburg	64.088	+46,3	+6,7	14.357	+98,2	+22,3	78,6	59,1	70,0	50,5
Niedersachsen	144.485	+28,7	+1,9	23.640	+66,6	+10,8	56,1	44,7	47,6	35,9
Bremen	18.879	+20,2	+5,1	3.897	+74,8	+7,3	68,0	52,2	57,5	40,9
Nordrhein-Westfalen	354.703	+22,5	+14,9	59.735	+52,5	+22,1	58,0	49,2	49,8	42,0
Hessen	122.886	+18,4	+22,0	23.183	+34,6	+40,9	70,0	56,6	61,2	48,4
Rheinland-Pfalz	73.799	+10,2	+3,8	9.790	+22,0	-2,7	46,8	44,1	34,3	34,3
Saarland	17.736	+0,7	+5,1	2.303	+19,4	-6,7	46,4	40,6	32,1	29,6
Baden-Württemberg	214.779	+21,5	+8,0	40.402	+41,0	+16,1	67,1	58,6	59,9	51,9
Bayern	265.341	+28,1	+13,8	45.361	+42,7	+16,5	62,0	55,3	55,1	48,0
Mecklenburg-Vorpommern	33.689	+4,3	+15,0	5.362	+37,2	+35,3	56,4	42,0	39,7	25,1
Berlin	58.339	+19,5	+22,0	9.481	+85,7	+44,1	57,1	37,0	45,7	27,2
Brandenburg	44.470	+23,6	-6,4	6.416	+85,4	-3,9	52,4	36,7	36,9	22,8
Sachsen-Anhalt	51.432	+38,7	+15,0	7.839	+111,5	+7,3	54,2	37,1	42,4	24,7
Thüringen	46.448	+16,3	-2,4	6.647	+44,9	+5,4	52,3	42,9	41,4	33,5
Sachsen	80.074	+33,3	+4,3	13.455	+86,4	+16,3	56,0	43,7	45,0	34,0
<b>Deutschland</b>	<b>1.699.610</b>	<b>+22,9</b>	<b>+12,5</b>	<b>308.868</b>	<b>+52,9</b>	<b>+24,8</b>	<b>62,8</b>	<b>51,3</b>	<b>53,4</b>	<b>42,4</b>
Westdeutschland	1.385.158	+22,7	+13,8	259.668	+49,2	+26,3	64,6	53,9	55,9	45,6
Ostdeutschland	314.452	+23,7	+7,1	49.200	+75,8	+16,4	54,9	40,1	42,4	28,5

<sup>1)</sup> Nachweis erfolgt nur für „normale Stellen“ einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und Personal-Service-Agentur-Stellen sowie Daueraufträge.

Tabelle III.B.7 Kurzarbeiter nach Bundesländern

Bundesland	Bestand an Kurzarbeitern				
	2006	Veränderung in %			
		2006/2005	2005/2004	2004/2003	2003/2002
1	2	3	4	5	
Schleswig-Holstein	2.207	-35,7	-34,7	+10,9	-8,1
Hamburg	1.153	-33,7	+5,0	-18,4	+9,6
Niedersachsen	6.996	-38,6	-2,1	-16,5	-4,1
Bremen	602	-48,1	-24,7	-6,8	+38,5
Nordrhein-Westfalen	18.069	-44,1	-20,1	-14,4	+3,7
Hessen	4.030	-61,7	+9,1	-45,4	+15,4
Rheinland-Pfalz	2.589	-53,9	-18,0	-25,4	+16,1
Saarland	957	-42,2	-28,9	-6,6	-1,4
Baden-Württemberg	9.537	-46,4	-26,4	-30,2	-1,9
Bayern	7.952	-47,7	-16,0	-33,0	-17,9
Mecklenburg-Vorpommern	940	-33,0	-37,2	-23,9	+36,7
Berlin	1.760	-48,8	-2,0	-21,8	-15,8
Brandenburg	1.931	-48,3	-22,7	-14,9	+17,2
Sachsen-Anhalt	1.740	-50,0	-6,9	-18,9	-20,1
Thüringen	2.414	-46,8	-12,6	-20,4	-5,9
Sachsen	4.106	-49,3	-14,5	-10,9	-45,8
<b>Deutschland</b>	<b>66.981</b>	<b>-46,6</b>	<b>-16,7</b>	<b>-22,9</b>	<b>-5,5</b>
Westdeutschland	54.090	-46,3	-17,1	-24,2	-1,0
Ostdeutschland	12.890	-47,8	-14,8	-16,9	-21,9



## C. Berufe und Qualifikationen

Tabelle III.C.1a Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose nach Berufen; Deutschland

Berufsbereich/-abschnitt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni				Arbeitslose <sup>1)</sup>			
	2006	Veränderung in %			2006	Veränderung in %		
		2006/05	2005/04	2004/03		2006/05	2005/04	2004/03
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>26.354.336</b>	<b>0,7</b>	<b>-1,3</b>	<b>-1,6</b>	<b>4.487.057</b>	<b>-7,7</b>	<b>10,9</b>	<b>0,1</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>391.120</b>	<b>1,7</b>	<b>-3,7</b>	<b>-1,8</b>	<b>130.436</b>	<b>-16,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	362.181	1,9	-3,5	-1,7	125.811	-16,4	0,3	0,9
Forst- und Jagdberufe	28.939	-1,5	-5,4	-2,6	4.625	-13,7	-5,3	-8,2
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>32.576</b>	<b>-10,3</b>	<b>-4,3</b>	<b>-4,0</b>	<b>2.481</b>	<b>-34,8</b>	<b>9,1</b>	<b>-17,6</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>7.096.054</b>	<b>0,6</b>	<b>-3,3</b>	<b>-2,2</b>	<b>1.401.858</b>	<b>-18,9</b>	<b>12,0</b>	<b>-1,0</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	44.277	1,6	-2,6	-1,8	6.055	-22,1	5,3	-7,8
Keramiker, Glasmacher	48.910	-2,3	-3,8	-4,5	4.344	-38,3	1,2	-6,0
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	397.051	-1,8	-3,1	-1,6	26.750	-35,4	1,3	-1,7
Papierhersteller, -verarbeiter	97.177	-2,4	-3,4	-2,7	6.715	-36,0	-0,3	-2,2
Drucker	115.088	-3,1	-4,2	-5,8	17.683	-29,2	-1,9	0,1
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger	47.525	-2,1	-5,1	-4,5	9.514	-24,6	1,3	3,0
Metallerzeuger, -bearbeiter	505.423	0,2	-1,8	-1,5	43.827	-33,5	1,1	-4,4
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	1.746.780	0,0	-2,2	-1,6	177.398	-27,7	5,0	-1,5
Elektriker	632.063	0,0	-2,1	-2,2	66.210	-28,6	2,5	0,1
Montierer und Metallhilfsarbeiter	461.789	-0,4	-1,0	-1,4	114.081	-10,3	8,4	-0,2
Textil- und Bekleidungsberufe	90.477	-5,3	-8,1	-8,3	35.213	-25,5	3,1	-6,9
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	26.004	-4,9	-6,9	-6,2	4.506	-34,6	-4,0	-7,3
Ernährungsberufe	695.059	0,0	-1,5	-1,6	187.862	-10,4	17,4	4,5
Bauberufe	610.889	0,4	-8,9	-6,5	218.602	-22,4	1,6	-1,6
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	140.748	-2,0	-7,8	-6,4	55.031	-21,8	2,8	-4,1
Tischler, Modellbauer	198.052	-0,9	-5,2	-4,8	49.568	-27,2	0,5	-4,2
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	217.176	-0,9	-4,2	-4,6	80.240	-16,6	7,6	0,9
Warenprüfer, Versandfertigmacher	356.997	-0,6	-2,1	-2,3	127.000	-17,0	9,3	-1,0
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	491.890	17,4	-4,8	8,6	136.124	11,8	424,5	0,8
Maschinenisten und zugehörige Berufe	172.679	0,0	-1,8	-2,5	35.135	-6,0	5,6	-0,9
<b>Technische Berufe</b>	<b>1.829.257</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1,0</b>	<b>-1,8</b>	<b>114.810</b>	<b>-24,8</b>	<b>-4,0</b>	<b>-4,0</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	712.491	0,5	-0,3	-1,1	49.856	-28,4	-6,2	-6,0
Techniker	861.123	-0,4	-1,4	-2,2	38.410	-20,8	-2,4	-2,9
Technische Sonderfachkräfte	255.643	-0,7	-1,5	-2,6	26.543	-23,0	-1,7	-1,0
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>16.694.396</b>	<b>0,7</b>	<b>-0,5</b>	<b>-1,4</b>	<b>2.650.179</b>	<b>-2,6</b>	<b>9,3</b>	<b>1,7</b>
davon: Warenkaufleute	2.081.684	0,4	-0,3	-1,9	437.756	-8,3	12,4	1,5
Dienstleistungskaufleute	1.120.938	0,1	-0,1	-2,1	71.058	-11,6	6,3	1,6
Verkehrsberufe	1.126.339	1,1	-0,7	-1,6	177.975	-4,6	7,9	-0,6
Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter	810.723	2,1	-2,1	-1,4	246.000	-0,7	6,5	1,5
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	5.744.323	0,4	-0,3	-1,3	594.065	-9,5	-0,2	-1,9
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	432.807	2,0	-1,8	-1,8	203.766	2,2	3,7	5,6
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	111.601	0,6	-0,4	-1,0	14.687	0,0	1,3	-6,4
Künstler und zugeordnete Berufe	146.202	0,4	-1,2	-2,0	40.637	-6,8	0,8	-6,2
Gesundheitsdienstberufe	1.974.591	0,7	1,0	0,2	114.283	-9,2	16,4	10,4
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	1.657.913	1,6	0,5	-0,4	203.633	-2,7	8,7	5,8
Körperpfleger	169.525	-0,2	-0,7	-1,6	35.431	2,0	33,3	4,2
Gästebetreuer	393.649	2,6	-0,9	-2,7	113.375	5,6	19,2	1,3
Hauswirtschaftliche Berufe	190.827	0,3	-3,4	-0,8	84.486	12,6	20,2	3,6
Reinigungsberufe	733.274	-1,4	-4,5	-5,1	313.027	19,3	33,9	7,2
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>310.933</b>	<b>7,6</b>	<b>1,1</b>	<b>4,9</b>	<b>85.852</b>	<b>-14,1</b>	<b>217,6</b>	<b>-32,7</b>
<b>Keine Angabe</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>101.441</b>	<b>29566,1</b>	<b>1322,3</b>	<b>-62,6</b>

<sup>1)</sup> Geschätzter Wert für 2005 und 2006. Im Rechtskreis SGB II wurde die Struktur in den Kreisen mit vollständigen Daten dabei als repräsentativ für alle Kreise angesehen (s. Allgemeine statistische Hinweise).

Tabelle III.C.1b Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose nach Berufen; Westdeutschland

Berufsbereich/-abschnitt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni				Arbeitslose <sup>1)</sup>			
	2006	Veränderung in %			2006	Veränderung in %		
		2006/05	2005/04	2004/03		2006/05	2005/04	2004/03
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>21.339.882</b>	<b>0,6</b>	<b>-1,0</b>	<b>-1,5</b>	<b>3.007.029</b>	<b>-7,4</b>	<b>16,7</b>	<b>1,1</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>264.780</b>	<b>2,4</b>	<b>-1,2</b>	<b>-0,9</b>	<b>65.719</b>	<b>-17,4</b>	<b>9,0</b>	<b>2,2</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	245.915	2,7	-1,0	-0,8	63.480	-17,4	9,1	2,5
Forst- und Jagdberufe	18.865	-1,7	-3,5	-2,4	2.240	-15,4	5,1	-6,3
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>29.879</b>	<b>-11,0</b>	<b>-4,6</b>	<b>-4,1</b>	<b>2.011</b>	<b>-36,4</b>	<b>15,9</b>	<b>-18,2</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>5.800.303</b>	<b>0,4</b>	<b>-2,8</b>	<b>-2,0</b>	<b>933.841</b>	<b>-18,6</b>	<b>18,0</b>	<b>0,0</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	35.014	1,4	-2,1	-2,2	4.074	-22,1	8,7	-8,3
Keramiker, Glasmacher	39.661	-2,9	-4,2	-4,9	2.967	-38,0	6,7	-4,8
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	348.906	-2,3	-3,6	-1,8	22.024	-34,6	4,3	-0,4
Papierhersteller, -verarbeiter	86.471	-2,8	-3,7	-2,9	5.022	-36,9	1,4	-1,6
Drucker	101.741	-3,3	-4,6	-6,0	13.652	-30,4	-2,1	-0,1
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger	38.873	-2,8	-5,7	-4,8	5.743	-28,2	1,5	1,9
Metallerzeuger, -bearbeiter	427.517	-0,5	-2,0	-1,8	32.183	-33,3	2,4	-3,9
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	1.437.659	-0,1	-1,9	-1,3	115.196	-27,1	8,6	-0,1
Elektriker	509.925	0,1	-1,7	-1,8	43.543	-28,1	4,3	1,6
Montierer und Metallhilfsarbeiter	413.574	-0,9	-0,7	-1,5	97.598	-9,7	9,4	-0,1
Textil- und Bekleidungsberufe	73.060	-5,8	-7,9	-8,4	22.820	-23,3	10,8	-7,2
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	20.933	-5,1	-7,6	-6,7	2.801	-32,9	2,2	-2,9
Ernährungsberufe	547.772	0,0	-1,7	-1,6	123.151	-9,5	26,0	7,0
Bauberufe	448.108	0,4	-7,3	-5,5	104.628	-23,8	7,4	-0,6
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	110.393	-2,1	-6,3	-5,6	30.101	-22,4	8,4	-3,5
Tischler, Modellbauer	161.821	-0,7	-4,7	-4,8	30.229	-29,6	1,2	-4,6
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	175.233	-0,7	-2,9	-4,1	47.251	-17,8	10,1	1,9
Warenprüfer, Versandfertigmacher	309.285	-1,0	-2,3	-2,5	108.639	-16,5	11,9	-0,6
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	382.350	17,9	-2,1	8,1	101.101	5,0	544,0	1,5
Maschinenisten und zugehörige Berufe	132.007	-0,2	-1,8	-2,2	21.118	4,1	21,3	6,1
<b>Technische Berufe</b>	<b>1.547.005</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,7</b>	<b>-1,6</b>	<b>73.645</b>	<b>-23,3</b>	<b>-1,8</b>	<b>-2,3</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker <sup>4)</sup>	601.569	0,8	0,1	-0,7	29.728	-25,6	-3,2	-3,8
Techniker	722.565	-0,6	-1,1	-2,2	26.893	-20,8	-1,8	-2,3
Technische Sonderfachkräfte	222.871	-0,9	-1,3	-2,5	17.024	-22,8	1,0	0,7
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>13.477.061</b>	<b>0,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>-1,3</b>	<b>1.793.818</b>	<b>-2,6</b>	<b>13,9</b>	<b>2,6</b>
davon: Warenkaufleute	1.692.219	0,6	-0,1	-1,8	287.381	-8,5	18,8	1,9
Dienstleistungskaufleute	976.219	0,0	0,2	-2,0	49.939	-13,9	7,6	2,3
Verkehrsberufe	862.180	1,2	-0,5	-1,4	117.956	-5,0	11,0	1,4
Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter	695.328	2,0	-2,0	-1,1	187.344	-0,5	9,5	2,6
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	4.695.776	0,4	0,0	-1,1	402.401	-8,6	2,3	-1,2
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	324.671	2,5	-1,6	-2,0	118.708	0,3	6,5	5,5
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	87.122	0,8	0,1	-1,2	9.409	-2,0	2,5	-9,1
Künstler und zugeordnete Berufe	114.900	0,5	-0,9	-2,0	25.337	-8,5	1,3	-7,0
Gesundheitsdienstberufe	1.576.529	0,6	1,1	0,2	84.190	-9,9	17,5	10,7
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	1.255.819	1,6	1,4	0,3	136.194	-4,7	12,4	7,5
Körperpfleger	124.245	-0,2	-0,7	-2,0	26.047	2,9	39,1	4,8
Gästebetreuer	308.874	2,3	-1,1	-3,7	73.441	8,0	24,2	2,0
Hauswirtschaftliche Berufe	161.695	0,0	-3,4	-1,3	52.749	12,9	32,9	3,6
Reinigungsberufe	601.484	-1,3	-4,7	-5,3	222.722	20,7	51,9	10,8
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>220.854</b>	<b>8,6</b>	<b>2,6</b>	<b>6,7</b>	<b>65.921</b>	<b>-16,8</b>	<b>278,8</b>	<b>-32,8</b>
<b>Keine Angabe</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>72.073</b>	<b>26371,9</b>	<b>1651,8</b>	<b>-68,5</b>

<sup>1)</sup> Geschätzter Wert für 2005 und 2006. Im Rechtskreis SGB II wurde die Struktur in den Kreisen mit vollständigen Daten dabei als repräsentativ für alle Kreise angesehen (s. Allgemeine statistische Hinweise).

Tabelle III.C.1c Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose nach Berufen; Ostdeutschland

Berufsbereich/-abschnitt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni				Arbeitslose <sup>1)</sup>			
	2006	Veränderung in %			2006	Veränderung in %		
		2006/05	2005/04	2004/03		2006/05	2005/04	2004/03
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>5.014.454</b>	<b>0,8</b>	<b>-2,7</b>	<b>-2,1</b>	<b>1.480.028</b>	<b>-8,3</b>	<b>1,0</b>	<b>-1,5</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>126.340</b>	<b>0,3</b>	<b>-8,4</b>	<b>-3,4</b>	<b>64.634</b>	<b>-15,5</b>	<b>-7,6</b>	<b>-0,9</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	116.266	0,4	-8,3	-3,5	62.253	-15,6	-7,4	-0,5
Forst- und Jagdberufe	10.074	-1,1	-8,7	-2,8	2.381	-12,3	-13,5	-9,6
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>2.697</b>	<b>-2,5</b>	<b>-1,7</b>	<b>-3,3</b>	<b>471</b>	<b>-26,8</b>	<b>-15,5</b>	<b>-15,1</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>1.295.751</b>	<b>1,6</b>	<b>-5,4</b>	<b>-2,8</b>	<b>468.004</b>	<b>-19,4</b>	<b>1,6</b>	<b>-2,7</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	9.263	2,3	-4,4	-0,4	1.980	-22,3	-1,0	-6,8
Keramiker, Glasmacher	9.249	0,6	-1,6	-3,0	1.376	-39,1	-8,9	-8,1
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	48.145	2,0	0,9	-0,2	4.738	-38,7	-10,1	-6,6
Papierhersteller, -verarbeiter	10.706	0,8	-1,0	-0,1	1.695	-33,3	-5,2	-3,7
Drucker	13.347	-1,5	-0,9	-4,0	4.035	-24,8	-1,2	0,7
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger	8.652	0,9	-2,1	-3,2	3.767	-18,6	0,9	4,8
Metallerzeuger, -bearbeiter	77.906	3,7	-0,4	0,1	11.654	-34,1	-2,4	-5,8
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	309.121	0,5	-3,3	-2,7	62.181	-28,8	-0,8	-3,7
Elektriker	122.138	-0,5	-3,8	-3,6	22.663	-29,6	-0,6	-2,6
Montierer und Metallhilfsarbeiter	48.215	3,7	-3,1	0,2	16.568	-12,7	2,9	-0,5
Textil- und Bekleidungsberufe	17.417	-3,2	-8,9	-7,9	12.391	-29,1	-7,8	-6,5
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	5.071	-4,2	-4,3	-3,8	1.704	-37,3	-12,2	-12,5
Ernährungsberufe	147.287	0,1	-1,0	-1,7	64.712	-11,9	4,1	0,9
Bauberufe	162.781	0,3	-12,9	-9,0	113.804	-21,3	-3,3	-2,4
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	30.355	-1,6	-12,7	-8,8	24.902	-21,2	-3,2	-4,8
Tischler, Modellbauer	36.231	-1,7	-7,7	-4,9	19.325	-23,3	-0,7	-3,4
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	41.943	-1,7	-9,4	-6,7	32.957	-14,9	4,2	-0,4
Warenprüfer, Versandfertigmacher	47.712	2,1	-1,1	-0,9	18.459	-19,6	-3,6	-2,7
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	109.540	15,9	-13,0	9,9	35.088	37,8	207,7	-0,4
Maschinenisten und zugehörige Berufe	40.672	0,9	-2,0	-3,7	14.006	-18,2	-8,4	-6,4
<b>Technische Berufe</b>	<b>282.252</b>	<b>0,0</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,9</b>	<b>41.150</b>	<b>-27,4</b>	<b>-7,6</b>	<b>-6,5</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	110.922	-1,2	-2,5	-3,2	20.118	-32,3	-9,9	-8,6
Techniker	138.558	0,9	-2,5	-2,4	11.516	-20,7	-3,8	-4,3
Technische Sonderfachkräfte	32.772	0,5	-2,5	-3,8	9.515	-23,4	-6,2	-3,7
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>3.217.335</b>	<b>0,5</b>	<b>-1,4</b>	<b>-1,8</b>	<b>856.393</b>	<b>-2,6</b>	<b>0,9</b>	<b>0,1</b>
davon: Warenkaufleute	389.465	-0,5	-1,2	-2,3	150.353	-7,9	1,9	1,0
Dienstleistungskaufleute	144.719	0,3	-1,8	-3,1	21.119	-5,3	3,1	-0,1
Verkehrsberufe	264.159	0,8	-1,4	-2,1	60.028	-3,7	2,3	-4,0
Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter	115.395	2,2	-2,6	-2,7	58.761	-1,0	-2,3	-1,6
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	1.048.547	0,2	-1,6	-2,0	191.617	-11,4	-4,9	-3,1
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	108.136	0,6	-2,5	-1,1	84.980	4,9	0,0	5,9
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	24.479	-0,3	-2,1	-0,5	5.276	3,5	-1,0	-1,1
Künstler und zugeordnete Berufe	31.302	0,3	-2,3	-1,9	15.289	-4,1	0,0	-4,8
Gesundheitsdienstberufe	398.062	1,0	0,7	0,4	30.102	-6,9	13,2	9,3
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	402.094	1,5	-2,2	-2,4	67.429	1,7	1,6	2,6
Körperpfleger	45.280	-0,1	-0,5	-0,5	9.392	-0,4	19,8	2,7
Gästebetreuer	84.775	3,6	-0,2	1,4	39.923	1,5	11,4	0,2
Hauswirtschaftliche Berufe	29.132	1,7	-3,3	1,7	31.723	12,1	3,9	3,6
Reinigungsberufe	131.790	-1,9	-3,5	-4,5	90.401	16,1	4,5	1,7
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>90.079</b>	<b>5,0</b>	<b>-2,3</b>	<b>1,1</b>	<b>19.988</b>	<b>-2,9</b>	<b>95,4</b>	<b>-32,6</b>
<b>Keine Angabe</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>29.388</b>	<b>42218,3</b>	<b>717,0</b>	<b>-43,2</b>

<sup>1)</sup> Geschätzter Wert für 2005 und 2006. Im Rechtskreis SGB II wurde die Struktur in den Kreisen mit vollständigen Daten dabei als repräsentativ für alle Kreise angesehen (s. Allgemeine statistische Hinweise).

Tabelle III.C.2a Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von allen gemeldeten Stellen nach Berufen; Deutschland

Berufsbereich / -abschnitt	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2005	Veränderung in %		2005	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>564.210</b>	<b>+36,6</b>	<b>+44,6</b>	<b>2.932.457</b>	<b>+7,4</b>	<b>+27,9</b>	<b>52,3</b>	<b>41,3</b>	<b>38,0</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>61.930</b>	<b>+0,9</b>	<b>+12,1</b>	<b>397.885</b>	<b>-6,1</b>	<b>+14,8</b>	<b>33,9</b>	<b>25,9</b>	<b>23,6</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	60.098	+0,1	+11,5	386.626	-6,2	+14,4	33,8	25,9	23,7
Forst- und Jagdberufe	1.832	+32,7	+49,5	11.259	-1,5	+33,9	40,7	27,8	23,3
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>255</b>	<b>+164,0</b>	<b>-9,9</b>	<b>978</b>	<b>+40,3</b>	<b>-30,0</b>	<b>67,5</b>	<b>47,5</b>	<b>29,8</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>234.027</b>	<b>+55,5</b>	<b>+67,9</b>	<b>1.121.837</b>	<b>+19,2</b>	<b>+37,5</b>	<b>58,9</b>	<b>45,7</b>	<b>42,1</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	678	+125,7	+60,0	3.767	+57,9	+41,8	48,1	34,3	51,9
Keramiker, Glasmacher	198	+54,5	+0,7	1.368	+19,0	-7,8	44,9	38,5	32,1
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	2.756	+62,7	+5,2	15.727	+32,0	+6,0	52,8	48,9	47,3
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	1.618	+23,9	+37,3	10.197	-1,7	+15,9	50,2	38,2	35,5
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger	1.422	+70,8	+194,5	7.628	+22,8	+123,7	42,9	29,9	27,2
Metallerzeuger, -bearbeiter	17.445	+57,2	+28,1	73.050	+36,8	+14,9	77,0	68,7	64,6
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	39.066	+61,7	+19,8	186.452	+38,1	+10,0	64,2	57,7	54,7
Elektriker	18.114	+66,9	+31,2	90.192	+39,5	+18,9	60,9	54,0	51,8
Montierer und Metallhilfsarbeiter	8.951	+77,6	+10,7	47.738	+30,4	-3,6	66,1	51,4	38,4
Textil- und Bekleidungsberufe	1.939	+51,3	+60,8	9.930	+8,8	+29,7	49,7	39,7	35,9
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	221	+3,3	+4,8	1.133	-23,5	+29,3	61,4	52,6	67,6
Ernährungsberufe	16.162	+16,3	+13,8	98.377	-8,6	+5,7	47,3	37,2	37,2
Bauberufe	24.789	+60,6	+94,4	126.137	+11,4	+21,1	50,9	34,9	25,7
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	7.332	+45,6	+44,5	37.564	+9,2	+8,1	54,4	43,4	38,6
Tischler, Modellbauer	7.691	+70,9	+54,0	42.064	+30,7	+22,5	52,1	37,7	36,2
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	7.804	+49,9	+42,0	41.942	+16,6	+16,5	54,4	46,6	38,4
Warenprüfer, Versandfertigmacher	7.619	+53,6	+45,7	49.168	+12,2	+21,8	45,6	35,8	27,9
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	66.544	+55,7	+360,6	259.787	+13,6	+290,2	64,8	43,6	45,8
Maschinenisten und zugehörige Berufe	3.680	+97,2	+99,7	19.616	+48,6	+32,5	50,9	38,5	29,0
<b>Technische Berufe</b>	<b>21.164</b>	<b>+35,1</b>	<b>+29,7</b>	<b>88.532</b>	<b>+10,9</b>	<b>+21,5</b>	<b>71,2</b>	<b>64,5</b>	<b>61,6</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	11.789	+27,2	+29,2	41.811	+3,1	+24,8	83,9	78,4	72,9
Techniker	6.947	+43,4	+31,4	32.263	+16,5	+19,6	64,1	54,2	54,9
Technische Sonderfachkräfte	2.428	+56,1	+27,6	14.458	+24,5	+15,6	49,7	41,0	41,6
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>242.901</b>	<b>+31,1</b>	<b>+43,7</b>	<b>1.299.376</b>	<b>+1,1</b>	<b>+26,5</b>	<b>51,7</b>	<b>42,1</b>	<b>38,9</b>
davon: Warenkaufleute	24.640	+9,8	+13,0	139.090	-7,3	+4,8	53,3	45,2	44,0
Dienstleistungskaufleute	29.822	+27,5	+24,8	132.671	+8,2	+20,1	69,3	62,8	55,0
Verkehrsberufe	31.546	+58,3	+36,4	194.684	+14,9	+14,3	49,2	37,0	31,6
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	41.462	+12,9	+59,7	235.970	-9,0	+26,7	46,6	43,8	34,3
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	16.895	+67,8	+102,9	78.567	+5,0	+67,8	51,7	36,7	33,6
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare, Künstler	3.815	+51,6	+69,2	20.520	+13,3	+37,5	46,7	37,1	32,4
Gesundheitsdienstberufe	13.470	+12,2	+5,0	74.254	-3,4	+11,4	51,5	47,4	56,8
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	39.388	+42,4	+108,9	190.225	+2,8	+87,4	51,3	34,6	33,9
Körperpfleger	4.813	+15,4	+18,0	25.152	+3,0	+11,1	59,2	53,1	53,4
Gästebetreuer	16.376	+36,6	+22,7	88.840	+5,8	+10,9	49,6	40,3	38,7
Hauswirtschaftliche Berufe	10.155	+54,3	+138,5	46.981	+1,0	+70,0	52,9	33,7	30,0
Reinigungsberufe	10.520	+34,0	+41,6	72.422	-2,6	+10,6	42,5	29,8	26,5
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>3.933</b>	<b>+7.968,0</b>	<b>-4,8</b>	<b>23.849</b>	<b>+4.942,1</b>	<b>+105,7</b>	<b>29,2</b>	<b>99,4</b>	<b>45,5</b>

Tabelle III.C.2b Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von allen gemeldeten Stellen nach Berufen; Westdeutschland

Berufsbereich / -abschnitt	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2005	Veränderung in %		2005	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>435.702</b>	<b>+34,1</b>	<b>+35,9</b>	<b>2.167.263</b>	<b>+7,2</b>	<b>+21,9</b>	<b>55,4</b>	<b>45,3</b>	<b>41,6</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>45.845</b>	<b>-7,2</b>	<b>+1,6</b>	<b>294.261</b>	<b>-8,0</b>	<b>+7,1</b>	<b>32,2</b>	<b>27,1</b>	<b>25,5</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	44.844	-7,8	+1,5	288.117	-8,2	+7,1	32,0	27,0	25,5
Forst- und Jagdberufe	1.002	+31,5	+8,9	6.144	+3,6	+11,1	41,1	30,7	28,8
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>233</b>	<b>+188,5</b>	<b>-14,8</b>	<b>826</b>	<b>+86,0</b>	<b>-38,7</b>	<b>73,7</b>	<b>65,6</b>	<b>37,8</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>180.765</b>	<b>+58,7</b>	<b>+58,6</b>	<b>810.660</b>	<b>+22,0</b>	<b>+30,7</b>	<b>64,1</b>	<b>50,8</b>	<b>46,9</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	517	+114,2	+57,9	2.682	+46,6	+62,7	49,3	36,0	68,2
Keramiker, Glasmacher	137	+40,3	+21,6	1.001	+13,2	+3,5	45,8	38,3	26,3
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	2.362	+59,6	+8,5	13.184	+32,2	+8,2	55,2	52,2	50,6
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	1.323	+21,3	+46,4	8.408	+5,5	+18,5	51,0	42,8	38,0
Holzaußerbereiter, Holzwarenfertiger	658	+122,8	+73,8	2.689	+18,2	+45,7	54,0	33,5	31,8
Metallerzeuger, -bearbeiter	14.264	+52,1	+32,5	58.594	+36,8	+15,0	79,5	72,2	66,4
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	32.259	+59,6	+22,0	149.638	+39,8	+10,7	66,3	61,2	58,6
Elektriker	14.728	+60,4	+37,7	71.363	+37,3	+24,3	63,7	56,5	55,9
Montierer und Metallhilfsarbeiter	7.805	+75,9	+8,5	39.520	+31,6	-5,7	71,4	54,8	42,6
Textil- und Bekleidungsberufe	1.169	+48,8	+35,9	5.600	+6,9	+18,3	58,8	46,0	44,6
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	186	+15,7	-5,6	914	+0,3	+3,3	64,6	64,1	75,8
Ernährungsberufe	13.950	+14,4	+16,0	82.768	-9,6	+7,7	49,7	38,8	39,2
Bauberufe	17.307	+69,7	+122,6	77.878	+18,9	+37,0	57,3	40,7	31,6
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	6.012	+42,4	+55,1	27.756	+8,9	+13,3	60,8	49,3	43,9
Tischler, Modellbauer	6.055	+74,0	+53,0	31.521	+30,9	+29,5	55,9	41,1	41,3
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	6.610	+49,6	+45,7	33.726	+18,5	+20,8	57,1	52,1	42,1
Warenprüfer, Versandfertigmacher	7.030	+55,5	+48,0	44.219	+12,1	+31,2	46,9	36,9	30,5
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	45.364	+74,9	+256,5	144.716	+21,2	+182,6	80,5	54,0	51,9
Maschinenisten und zugehörige Berufe	3.031	+92,0	+121,0	14.483	+49,7	+54,5	57,6	46,0	37,9
<b>Technische Berufe</b>	<b>18.061</b>	<b>+33,9</b>	<b>+28,8</b>	<b>73.106</b>	<b>+12,0</b>	<b>+21,7</b>	<b>75,1</b>	<b>70,3</b>	<b>66,8</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	10.263	+25,6	+29,9	35.052	+4,5	+25,9	88,5	86,2	79,3
Techniker	5.735	+44,3	+26,1	26.043	+18,3	+18,1	67,3	58,4	59,2
Technische Sonderfachkräfte	2.062	+53,6	+30,8	12.011	+23,9	+16,0	51,7	42,7	44,7
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>187.703</b>	<b>+26,9</b>	<b>+36,9</b>	<b>969.963</b>	<b>-0,1</b>	<b>+21,8</b>	<b>54,8</b>	<b>46,4</b>	<b>42,4</b>
davon: Warenkaufleute	21.055	+7,5	+12,9	115.149	-7,6	+6,2	56,0	48,2	47,6
Dienstleistungskaufleute	23.062	+19,8	+21,6	99.724	+4,6	+15,9	72,5	68,8	57,9
Verkehrsberufe	27.028	+53,7	+38,7	161.838	+13,9	+17,1	51,5	39,6	33,8
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	31.428	+5,3	+57,4	178.055	-10,0	+25,6	48,0	48,8	38,1
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	13.430	+66,1	+100,3	57.759	+2,2	+67,3	56,6	40,5	36,7
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare, Künstler	2.713	+56,8	+50,9	13.459	+16,1	+19,1	52,3	41,7	36,4
Gesundheitsdienstberufe	10.879	+10,2	+4,7	58.636	-3,4	+10,5	53,5	50,2	60,3
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	22.824	+39,9	+58,8	95.375	-2,3	+51,3	60,1	41,4	41,3
Körperpfleger	4.003	+14,8	+18,8	20.272	+4,0	+11,1	62,1	56,6	57,0
Gästepfleger	14.144	+37,7	+23,4	75.497	+7,6	+11,3	51,5	41,8	40,7
Hauswirtschaftliche Berufe	8.575	+61,6	+121,9	36.295	+2,2	+65,2	57,4	36,3	33,8
Reinigungsberufe	8.561	+30,6	+41,0	57.904	-1,9	+10,5	44,1	31,9	28,2
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>3.095</b>	<b>+8.785,2</b>	<b>+24,8</b>	<b>18.447</b>	<b>+4.872,2</b>	<b>+106,1</b>	<b>29,2</b>	<b>33,8</b>	<b>53,5</b>

Tabelle III.C.2c Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit von allen gemeldeten Stellen nach Berufen; Osteutschland

Berufsbereich / -abschnitt	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2005	Veränderung in %		2005	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>128.508</b>	<b>+45,6</b>	<b>+89,5</b>	<b>765.194</b>	<b>+7,7</b>	<b>+48,7</b>	<b>43,6</b>	<b>30,0</b>	<b>25,7</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>16.085</b>	<b>+34,1</b>	<b>+94,6</b>	<b>103.624</b>	<b>-0,1</b>	<b>+47,5</b>	<b>39,0</b>	<b>22,1</b>	<b>15,8</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	15.254	+34,1	+91,6	98.509	+0,3	+46,3	39,0	21,9	15,9
Forst- und Jagdberufe	830	+34,3	+176,4	5.115	-7,0	+71,8	40,2	24,5	14,1
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>21</b>	<b>+36,0</b>	<b>+29,2</b>	<b>152</b>	<b>-39,9</b>	<b>-7,0</b>	<b>35,7</b>	<b>14,3</b>	<b>9,4</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>53.262</b>	<b>+45,5</b>	<b>+105,3</b>	<b>311.177</b>	<b>+12,4</b>	<b>+57,4</b>	<b>45,8</b>	<b>33,6</b>	<b>28,5</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	161	+173,2	+69,3	1.085	+94,8	-0,4	45,0	28,7	18,9
Keramiker, Glasmacher	60	+100,3	-35,2	367	+38,0	-32,3	42,3	39,3	43,3
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	394	+84,5	-13,1	2.543	+30,8	-3,8	39,0	33,0	32,6
Papierhersteller, -verarbeiter,									
Drucker	295	+37,4	+4,3	1.789	-25,5	+8,0	46,4	23,3	28,1
Holzaußerbereiter, Holzwarenfertiger	764	+42,2	+376,5	4.939	+25,5	+223,8	37,4	27,8	21,1
Metallerzeuger, -bearbeiter	3.181	+85,3	+8,2	14.456	+36,9	+14,6	66,8	54,7	57,5
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	6.807	+72,4	+9,7	36.814	+31,6	+7,6	55,5	44,5	40,6
Elektriker	3.386	+102,1	+4,0	18.829	+48,7	+0,8	50,1	44,4	38,2
Montierer und Metallhilfsarbeiter	1.146	+90,7	+29,9	8.218	+24,8	+7,0	41,0	35,7	16,3
Textil- und Bekleidungsberufe	770	+55,4	+126,9	4.330	+11,4	+49,0	38,5	31,1	20,8
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	35	-33,9	+57,3	219	-61,6	+116,7	49,9	25,9	39,8
Ernährungsberufe	2.213	+29,9	-0,2	15.609	-3,2	-4,0	34,6	27,8	27,1
Bauberufe	7.482	+43,1	+55,9	48.259	+1,2	+4,5	41,4	27,3	19,5
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	1.320	+62,0	+6,8	9.808	+10,3	-4,5	36,8	27,9	25,5
Tischler, Modellbauer	1.636	+60,5	+57,4	10.543	+29,8	+5,5	41,2	27,8	24,2
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	1.195	+51,8	+24,0	8.216	+9,4	+2,7	43,5	26,1	26,5
Warenprüfer, Versandfertigmacher	589	+34,8	+25,0	4.949	+12,5	-25,9	34,0	27,0	14,6
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	21.180	+26,1	+739,0	115.071	+5,3	+567,7	46,8	33,7	30,6
Maschinenisten und zugehörige Berufe	649	+125,8	+30,6	5.133	+45,5	-4,8	31,8	19,9	14,9
<b>Technische Berufe</b>	<b>3.103</b>	<b>+42,2</b>	<b>+35,6</b>	<b>15.426</b>	<b>+5,7</b>	<b>+21,0</b>	<b>53,6</b>	<b>38,3</b>	<b>39,2</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	1.526	+39,0	+24,8	6.759	-3,4	+19,8	60,1	40,9	44,1
Techniker	1.211	+39,0	+62,4	6.220	+9,4	+25,3	51,7	37,1	37,8
Technische Sonderfachkräfte	366	+71,9	+10,2	2.447	+27,4	+13,5	40,3	32,6	26,4
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>55.198</b>	<b>+47,4</b>	<b>+78,9</b>	<b>329.413</b>	<b>+4,7</b>	<b>+43,7</b>	<b>42,6</b>	<b>28,9</b>	<b>25,9</b>
davon: Warenkaufleute	3.584	+25,8	+13,5	23.941	-5,6	-1,4	40,2	31,1	27,6
Dienstleistungskaufleute	6.760	+63,4	+42,6	32.947	+20,6	+37,2	59,3	41,1	43,1
Verkehrsberufe	4.518	+92,9	+21,4	32.846	+20,4	+1,3	37,1	23,8	21,9
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	10.034	+45,8	+70,4	57.915	-5,6	+30,1	42,2	27,4	21,6
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	3.466	+74,4	+114,4	20.808	+13,7	+69,3	38,1	25,3	23,8
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare,									
Künstler	1.102	+40,0	+130,9	7.061	+8,1	+89,7	36,2	28,9	21,6
Gesundheitsdienstberufe	2.591	+21,6	+6,9	15.618	-3,3	+14,9	44,2	36,9	42,8
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	16.564	+45,9	+282,0	94.850	+8,6	+155,6	42,8	26,9	19,7
Körperpfleger	810	+18,4	+14,4	4.880	-0,8	+11,1	46,9	39,4	39,0
Gästebetreuer	2.232	+30,0	+18,7	13.343	-3,6	+8,7	39,3	32,5	28,8
Hauswirtschaftliche Berufe	1.580	+23,9	+246,3	10.686	-3,0	+87,9	37,9	25,9	16,3
Reinigungsberufe	1.959	+51,1	+44,7	14.518	-5,3	+10,8	36,1	21,6	19,7
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>838</b>	<b>+5.922,8</b>	<b>-40,3</b>	<b>5.402</b>	<b>+5.196,1</b>	<b>+104,0</b>	<b>29,0</b>	<b>282,8</b>	<b>18,9</b>

Tabelle III.C.3a Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit für ungeforderte „normale“<sup>1)</sup> Stellen nach Berufen; Deutschland

Berufsbereich / -abschnitt	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2005	Veränderung in %		2005	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>308.868</b>	<b>+3,1</b>	<b>+16,7</b>	<b>1.699.610</b>	<b>-19,5</b>	<b>+8,4</b>	<b>53,4</b>	<b>42,4</b>	<b>41,0</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>5.098</b>	<b>-88,9</b>	<b>-10,5</b>	<b>34.529</b>	<b>-89,0</b>	<b>-3,1</b>	<b>39,0</b>	<b>31,5</b>	<b>31,1</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	4.842	-89,3	-10,5	32.437	-89,5	-3,2	39,4	31,4	30,7
Forst- und Jagdberufe	256	-60,3	-9,3	2.092	-63,0	+0,4	31,6	32,5	40,0
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>197</b>	<b>+117,1</b>	<b>-10,2</b>	<b>834</b>	<b>+44,5</b>	<b>-25,2</b>	<b>70,9</b>	<b>52,0</b>	<b>35,8</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>141.601</b>	<b>+42,6</b>	<b>+31,2</b>	<b>756.151</b>	<b>+10,3</b>	<b>+12,2</b>	<b>55,9</b>	<b>43,6</b>	<b>41,4</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	633	+115,6	+58,3	3.422	+45,9	+41,3	50,6	36,2	55,5
Keramiker, Glasmacher	175	+42,5	+8,2	1.100	-1,9	-2,9	50,1	47,7	37,2
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	2.581	+56,6	+9,2	14.735	+25,2	+7,1	53,2	42,7	45,5
Papierhersteller, -verarbeiter,									
Drucker	1.350	+15,9	+27,0	8.654	-7,6	+8,2	49,5	40,0	36,2
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger	210	-5,6	+19,2	1.508	-26,8	+17,0	40,6	29,2	29,7
Metallerzeuger, -bearbeiter	16.780	+53,3	+28,0	71.292	+35,8	+14,3	75,4	61,5	58,9
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	36.105	+60,2	+23,7	175.121	+37,7	+9,6	63,2	50,4	49,8
Elektriker	16.831	+64,0	+35,7	85.349	+36,6	+19,8	60,6	48,8	46,3
Montierer und Metallhilfsarbeiter	5.094	+62,5	+7,5	33.892	+12,1	-8,7	48,7	35,8	37,5
Textil- und Bekleidungsberufe	788	-3,1	+30,7	4.928	-13,9	+12,5	48,0	42,8	40,8
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	195	-8,6	+5,0	1.039	-29,7	+29,9	59,1	53,7	57,8
Ernährungsberufe	10.901	-14,1	+6,5	69.609	-31,6	+1,7	46,9	35,7	36,0
Bauberufe	15.429	+70,1	+67,0	82.037	+14,4	+5,8	49,0	34,9	27,2
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	6.846	+39,8	+44,0	35.135	+4,5	+7,6	54,8	42,2	37,6
Tischler, Modellbauer	5.142	+72,5	+41,0	31.177	+31,6	+17,8	48,9	35,4	32,5
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	6.337	+43,0	+44,4	36.990	+13,2	+13,7	52,1	41,7	34,8
Warenprüfer, Versandfertigmacher	6.130	+31,6	+49,4	39.454	-7,1	+21,2	46,9	35,8	32,7
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	6.570	-11,4	+55,9	42.455	-30,2	+47,2	44,0	39,8	48,8
Maschinen- und zugehörige Berufe	3.506	+94,3	+102,3	18.254	+48,0	+37,2	52,1	39,6	29,8
<b>Technische Berufe</b>	<b>19.763</b>	<b>+30,8</b>	<b>+28,6</b>	<b>83.274</b>	<b>+9,2</b>	<b>+20,4</b>	<b>71,8</b>	<b>58,5</b>	<b>56,9</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	11.285	+23,6	+29,0	40.457	+2,8	+24,2	83,7	68,1	64,9
Techniker	6.265	+39,3	+28,7	29.506	+14,5	+17,2	64,7	52,5	53,0
Technische Sonderfachkräfte	2.213	+49,5	+25,7	13.311	+19,8	+15,2	50,3	38,6	39,0
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>141.554</b>	<b>+1,7</b>	<b>+18,0</b>	<b>820.695</b>	<b>-20,6</b>	<b>+9,1</b>	<b>50,1</b>	<b>40,4</b>	<b>39,7</b>
davon: Warenkaufleute	18.726	-13,4	+11,2	104.869	-28,0	+3,3	53,1	45,3	45,7
Dienstleistungskaufleute	24.002	+6,6	+21,0	105.744	-10,1	+16,7	70,3	56,6	52,5
Verkehrsberufe	23.126	+32,4	+34,0	145.259	-7,9	+10,8	47,9	35,8	32,4
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	25.813	+9,3	+23,8	164.025	-17,4	+8,3	45,9	37,1	35,6
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	6.390	+16,5	+31,9	36.128	-24,4	+19,9	45,3	36,0	35,3
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare,									
Künstler	1.768	+13,7	+17,3	10.166	-11,9	+0,6	48,7	40,8	37,4
Gesundheitsdienstberufe	10.862	-1,1	-1,1	64.184	-10,9	+5,5	48,0	41,3	47,3
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	9.839	-11,6	+2,9	64.217	-23,4	+14,5	37,1	31,4	33,4
Körperpfleger	4.060	-2,3	+17,7	21.349	-12,3	+10,9	58,8	49,2	49,4
Gästepfleger	9.985	-11,1	+19,1	54.015	-33,0	+7,4	51,2	40,1	39,6
Hauswirtschaftliche Berufe	2.487	-18,8	+33,4	16.615	-40,2	+14,4	43,6	30,9	31,7
Reinigungsberufe	4.496	-28,8	+23,5	34.124	-48,8	+1,3	40,0	30,4	28,0
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>655</b>	<b>+1.394,7</b>	<b>-11,3</b>	<b>4.127</b>	<b>+827,4</b>	<b>+106,0</b>	<b>30,5</b>	<b>239,0</b>	<b>32,1</b>

<sup>1)</sup> Nachweis erfolgt nur für ungeforderte „normale Stellen“ einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und Personal-Service-Agentur-Stellen sowie Daueraufträge.

Tabelle III.C.3b Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit für ungeforderte „normale“<sup>1)</sup> Stellen nach Berufen; Westdeutschland

Berufsbereich / -abschnitt	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2005	Veränderung in %		2005	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>259.668</b>	<b>-0,2</b>	<b>+17,0</b>	<b>1.385.158</b>	<b>-20,8</b>	<b>+9,1</b>	<b>55,9</b>	<b>45,6</b>	<b>44,1</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>4.071</b>	<b>-90,5</b>	<b>-9,6</b>	<b>26.359</b>	<b>-90,8</b>	<b>-1,7</b>	<b>42,3</b>	<b>35,6</b>	<b>35,0</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	3.890	-90,8	-9,5	24.904	-91,1	-1,6	42,7	35,5	34,5
Forst- und Jagdberufe	180	-67,1	-18,2	1.455	-70,2	-4,5	33,8	36,9	48,4
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>179</b>	<b>+122,5</b>	<b>-15,0</b>	<b>720</b>	<b>+62,9</b>	<b>-38,9</b>	<b>75,3</b>	<b>57,9</b>	<b>36,0</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>119.483</b>	<b>+40,3</b>	<b>+34,5</b>	<b>613.108</b>	<b>+11,1</b>	<b>+14,7</b>	<b>58,8</b>	<b>47,1</b>	<b>45,2</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	478	+99,8	+57,2	2.386	+31,5	+62,1	52,7	38,7	73,1
Keramiker, Glasmacher	126	+33,5	+24,2	856	-2,3	+4,3	49,9	49,4	35,5
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	2.203	+52,9	+12,0	12.285	+24,5	+8,8	55,8	45,4	49,0
Papierhersteller, -verarbeiter,									
Drucker	1.176	+15,5	+39,6	7.442	-3,7	+17,1	50,7	41,2	37,4
Holzaußbereiter, Holzwarenfertiger	166	-3,6	+11,8	1.216	-20,8	+8,3	38,6	31,8	32,3
Metallerzeuger, -bearbeiter	13.739	+47,9	+32,5	57.340	+35,1	+14,7	77,6	65,1	61,5
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	30.488	+56,8	+26,3	143.971	+38,0	+11,6	65,4	53,3	53,3
Elektriker	13.794	+56,8	+40,3	67.905	+34,1	+23,7	63,5	52,4	50,3
Montierer und Metallhilfsarbeiter	4.615	+59,4	+6,4	29.599	+15,3	-8,7	51,1	40,1	42,2
Textil- und Bekleidungsberufe	658	+1,0	+26,0	3.821	-14,5	+10,2	51,5	45,9	44,2
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	164	+2,1	-5,8	842	-7,3	+2,9	62,5	58,3	64,2
Ernährungsberufe	9.410	-16,1	+9,1	58.283	-33,2	+3,8	49,5	37,8	38,0
Bauberufe	12.727	+66,5	+94,9	60.004	+15,7	+18,6	55,2	40,6	31,7
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	5.654	+35,3	+55,2	26.182	+3,5	+13,2	61,2	48,3	42,9
Tischler, Modellbauer	4.457	+71,3	+43,7	26.165	+33,3	+22,6	51,1	37,7	35,1
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	5.450	+41,1	+49,5	30.161	+14,3	+17,6	55,3	45,7	37,9
Warenprüfer, Versandfertigmacher	5.647	+33,3	+51,7	35.524	-7,0	+30,5	48,1	36,4	35,0
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	5.592	-1,4	+40,7	35.036	-19,4	+29,5	45,2	45,2	52,0
Maschinenisten und zugehörige Berufe	2.939	+88,6	+119,4	14.090	+47,0	+53,7	57,2	45,3	35,4
<b>Technische Berufe</b>	<b>17.250</b>	<b>+29,2</b>	<b>+29,4</b>	<b>70.795</b>	<b>+9,6</b>	<b>+21,2</b>	<b>74,6</b>	<b>62,0</b>	<b>60,2</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	9.918	+21,9	+30,1	34.341	+3,0	+25,4	88,0	73,1	69,1
Techniker	5.407	+38,3	+28,1	25.023	+15,1	+18,0	66,3	54,8	55,9
Technische Sonderfachkräfte	1.925	+47,1	+28,8	11.431	+19,8	+15,0	51,6	40,4	41,0
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>118.100</b>	<b>-0,6</b>	<b>+17,2</b>	<b>670.711</b>	<b>-20,7</b>	<b>+8,8</b>	<b>52,1</b>	<b>43,3</b>	<b>42,2</b>
davon: Warenkaufleute	16.044	-15,4	+11,1	87.041	-28,4	+4,4	55,6	48,2	49,1
Dienstleistungskaufleute	18.864	+0,8	+18,5	81.596	-12,7	+13,9	72,5	61,6	55,5
Verkehrsberufe	20.059	+29,9	+36,6	122.835	-7,8	+13,4	49,9	37,9	33,9
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	21.981	+8,2	+23,3	137.373	-15,6	+6,7	47,5	39,8	37,8
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	5.105	+9,5	+34,3	27.770	-28,6	+20,4	49,0	39,1	38,5
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare,									
Künstler	1.532	+15,4	+20,0	8.718	-8,2	-0,3	50,0	42,4	40,4
Gesundheitsdienstberufe	8.713	-3,1	-1,8	50.496	-11,1	+4,3	49,8	44,2	50,0
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	8.073	-12,5	-3,6	51.449	-21,4	+8,8	39,2	34,1	35,3
Körperpfleger	3.361	-3,2	+18,3	17.281	-11,1	+10,8	61,4	52,3	52,9
Gästebetreuer	8.683	-11,6	+20,1	45.163	-34,1	+9,3	54,3	43,0	43,1
Hauswirtschaftliche Berufe	2.079	-21,6	+31,8	13.779	-40,6	+19,6	44,6	31,6	33,1
Reinigungsberufe	3.607	-31,2	+22,0	27.210	-48,7	+0,9	41,3	32,4	29,7
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>586</b>	<b>+1.775,2</b>	<b>+16,1</b>	<b>3.465</b>	<b>+857,2</b>	<b>+101,1</b>	<b>30,8</b>	<b>46,2</b>	<b>36,6</b>

<sup>1)</sup>Nachweis erfolgt nur für ungeforderte „normale Stellen“ einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und Personal-Service-Agentur-Stellen sowie Daueraufträge.



Tabelle III.C.3c Stellenbestand, Stellenzugang und abgeschlossene Vakanzzeit für ungeforderte „normale“<sup>1)</sup> Stellen nach Berufen; Ostdeutschland

Berufsbereich / -abschnitt	Bestand an offenen Stellen			Zugang an offenen Stellen			Durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen		
	2005	Veränderung in %		2005	Veränderung in %		2006	2005	2004
		2006/05	2005/04		2006/05	2005/04			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Berufsbereiche</b>	<b>49.200</b>	<b>+25,7</b>	<b>+14,6</b>	<b>314.452</b>	<b>-13,0</b>	<b>+5,3</b>	<b>42,4</b>	<b>28,5</b>	<b>28,3</b>
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	<b>1.028</b>	<b>-64,7</b>	<b>-22,0</b>	<b>8.170</b>	<b>-70,7</b>	<b>-15,7</b>	<b>28,7</b>	<b>19,2</b>	<b>19,4</b>
davon: Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	952	-66,1	-23,7	7.533	-72,2	-16,7	28,9	18,8	19,3
Forst- und Jagdberufe	76	-22,3	+132,6	637	-17,1	+48,5	26,7	23,7	21,6
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	<b>17</b>	<b>+73,3</b>	<b>+65,5</b>	<b>114</b>	<b>-15,6</b>	<b>+181,3</b>	<b>39,2</b>	<b>27,0</b>	<b>30,0</b>
<b>Fertigungsberufe</b>	<b>22.119</b>	<b>+56,4</b>	<b>+14,1</b>	<b>143.043</b>	<b>+7,3</b>	<b>+2,8</b>	<b>43,6</b>	<b>29,0</b>	<b>27,9</b>
davon: Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	155	+184,8	+63,5	1.036	+95,1	-1,8	45,8	27,9	18,8
Keramiker, Glasmacher	49	+72,6	-24,4	244	-0,4	-22,0	50,8	43,1	40,0
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	378	+82,9	-6,9	2.450	+28,7	-0,6	38,8	30,0	29,6
Papierhersteller, -verarbeiter,									
Drucker	173	+18,7	-22,1	1.212	-26,2	-20,3	41,3	33,3	30,2
Holzaußerbereiter, Holzwarenfertiger	43	-12,6	+54,6	292	-44,5	+53,4	48,0	22,5	21,6
Metallerzeuger, -bearbeiter	3.041	+83,1	+7,3	13.952	+38,6	+12,9	66,3	46,5	48,4
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	5.617	+81,7	+9,4	31.150	+36,6	+1,2	53,2	36,6	34,4
Elektriker	3.037	+107,4	+13,3	17.444	+47,0	+5,6	49,3	33,8	31,1
Montierer und Metallhilfsarbeiter	478	+99,1	+22,4	4.293	-5,8	-8,3	32,2	13,3	14,0
Textil- und Bekleidungsberufe	130	-19,8	+53,6	1.107	-11,6	+21,9	36,1	32,1	28,1
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	32	-40,6	+59,7	197	-65,4	+122,7	46,9	32,9	35,3
Ernährungsberufe	1.491	+0,7	-9,9	11.326	-22,2	-9,1	33,3	25,1	26,8
Bauberufe	2.702	+89,6	-5,5	22.033	+11,2	-17,4	32,9	20,0	18,5
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	1.192	+66,1	+1,5	8.953	+7,7	-6,5	36,3	24,6	23,8
Tischler, Modellbauer	685	+80,7	+24,5	5.012	+23,4	-0,9	37,0	24,2	22,0
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	887	+55,8	+17,3	6.829	+8,4	-0,1	37,5	23,5	23,4
Warenprüfer, Versandfertigmacher	484	+14,5	+30,1	3.930	-7,7	-26,0	36,0	30,0	19,4
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	977	-43,9	+141,0	7.419	-57,3	+123,6	39,0	23,7	38,6
Maschinenisten und zugehörige Berufe	567	+131,0	+35,1	4.164	+51,7	-0,1	34,8	21,6	17,7
<b>Technische Berufe</b>	<b>2.513</b>	<b>+43,4</b>	<b>+22,9</b>	<b>12.479</b>	<b>+7,3</b>	<b>+16,1</b>	<b>56,1</b>	<b>38,9</b>	<b>39,6</b>
davon: Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	1.366	+37,6	+20,7	6.116	+1,2	+17,8	60,0	41,3	44,3
Techniker	858	+46,0	+32,9	4.483	+11,6	+13,4	56,5	39,4	37,4
Technische Sonderfachkräfte	288	+67,8	+6,3	1.880	+19,7	+16,4	42,1	27,4	27,0
<b>Dienstleistungsberufe</b>	<b>23.455</b>	<b>+15,5</b>	<b>+22,6</b>	<b>149.984</b>	<b>-20,3</b>	<b>+10,5</b>	<b>40,9</b>	<b>27,6</b>	<b>28,3</b>
davon: Warenkaufleute	2.682	+1,2	+12,0	17.828	-26,2	-2,1	40,9	30,8	29,1
Dienstleistungskaufleute	5.139	+35,4	+34,8	24.148	+0,2	+28,5	62,4	35,8	39,1
Verkehrsberufe	3.067	+51,3	+16,8	22.424	-8,6	-1,6	36,6	24,2	25,1
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	3.832	+15,8	+27,4	26.652	-25,8	+16,1	37,0	23,8	24,1
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	1.285	+56,0	+19,4	8.358	-5,9	+17,6	31,8	26,7	25,3
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare,									
Künstler	236	+3,9	+3,5	1.448	-29,3	+5,0	40,5	33,0	24,4
Gesundheitsdienstberufe	2.150	+8,0	+2,5	13.688	-10,0	+10,5	41,2	30,2	36,0
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	1.766	-7,8	+52,4	12.768	-30,4	+41,0	28,7	20,2	23,6
Körperpfleger	699	+2,4	+14,7	4.068	-17,1	+11,1	48,1	37,7	35,9
Gästebetreuer	1.303	-7,4	+12,1	8.852	-26,4	-2,1	36,1	28,4	26,7
Hauswirtschaftliche Berufe	408	-0,2	+44,9	2.836	-38,0	-6,4	38,4	27,6	24,2
Reinigungsberufe	890	-17,4	+31,7	6.914	-49,0	+3,0	34,5	22,1	21,1
<b>Sonstige Berufe</b>	<b>69</b>	<b>+449,7</b>	<b>-44,1</b>	<b>662</b>	<b>+697,6</b>	<b>+130,6</b>	<b>29,1</b>	<b>736,3</b>	<b>18,0</b>

<sup>1)</sup>Nachweis erfolgt nur für ungeforderte „normale Stellen“ einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. ohne Job-, Saison-, Telearbeit-, Gastarbeiter- und Personal-Service-Agentur-Stellen sowie Daueraufträge.

Tabelle III.C.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der beruflichen Qualifikation

Merkmal	Bestand Ende Juni					Veränderung in %			
	2006	2005	2004	2003	2002	2006/05	2005/04	2004/03	2003/02
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Deutschland</b>									
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt</b>	<b>26.354.336</b>	<b>26.178.266</b>	<b>26.523.982</b>	<b>26.954.686</b>	<b>27.571.147</b>	<b>+0,7</b>	<b>-1,3</b>	<b>-1,6</b>	<b>-2,2</b>
darunter: ohne Berufsausbildung <sup>1)</sup>	2.898.408	2.966.924	3.134.366	3.272.353	3.465.041	-2,3	-5,3	-4,2	-5,6
mit Berufsausbildung <sup>1)</sup>	15.819.127	15.869.985	16.126.957	16.430.639	16.886.592	-0,3	-1,6	-1,8	-2,7
ohne Angabe zur Qualifikation <sup>1)</sup>	3.653.147	3.421.640	3.368.785	3.320.692	3.285.243	+6,8	+1,6	+1,4	+1,1
darunter: Akademiker <sup>2)</sup>	2.561.638	2.499.875	2.466.536	2.468.875	2.462.045	+2,5	+1,4	-0,1	+0,3
darunter: Auszubildende	1.448.042	1.444.050	1.451.729	1.486.845	1.499.515	+0,3	+1,4	-0,1	+0,3
<b>Westdeutschland</b>									
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt</b>	<b>21.339.882</b>	<b>21.206.058</b>	<b>21.411.589</b>	<b>21.730.394</b>	<b>22.182.502</b>	<b>+0,6</b>	<b>-1,0</b>	<b>-1,5</b>	<b>-2,0</b>
darunter: ohne Berufsausbildung <sup>1)</sup>	2.656.168	2.720.165	2.864.334	2.991.409	3.164.004	-2,4	-7,5	-4,3	-5,5
mit Berufsausbildung <sup>1)</sup>	12.671.912	12.716.816	12.858.905	13.069.957	13.401.407	-0,4	-3,6	-1,7	-2,5
ohne Angabe zur Qualifikation <sup>1)</sup>	2.902.407	2.716.586	2.665.122	2.629.162	2.594.732	+6,8	-3,9	+1,3	+1,1
darunter: Akademiker <sup>2)</sup>	1.997.684	1.941.778	1.904.853	1.896.424	1.879.125	+2,9	+1,9	+0,4	+0,9
darunter: Auszubildende	1.135.874	1.133.765	1.141.635	1.166.862	1.169.312	+0,2	+1,9	+0,4	+0,9
<b>Ostdeutschland</b>									
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt</b>	<b>5.014.454</b>	<b>4.972.208</b>	<b>5.112.393</b>	<b>5.224.292</b>	<b>5.388.645</b>	<b>+0,8</b>	<b>-2,7</b>	<b>-2,1</b>	<b>-3,0</b>
darunter: ohne Berufsausbildung <sup>1)</sup>	242.240	246.759	270.032	280.944	301.037	-1,8	+27,7	-2,4	-6,7
mit Berufsausbildung <sup>1)</sup>	3.147.215	3.153.169	3.268.052	3.360.682	3.485.185	-0,2	+7,6	-2,7	-3,7
ohne Angabe zur Qualifikation <sup>1)</sup>	750.740	705.054	703.663	691.530	690.511	+6,5	+29,9	+2,4	+1,0
darunter: Akademiker <sup>2)</sup>	563.954	558.097	561.683	572.451	582.920	+1,0	-0,6	-1,9	-1,8
darunter: Auszubildende	312.168	310.285	310.094	319.983	330.203	+0,6	-0,6	-1,9	-1,8

<sup>1)</sup> Ohne Auszubildende nach Personengruppenschlüssel.<sup>2)</sup> Fachhochschule und Universität.

## D. Frauen und Männer

 Tabelle III.D.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup>

Wirtschaftszweige	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen Ende Juni							
	2006		2005		2004		2003	
	Alle	%-Anteil an allen Beschäftigten	Alle	%-Anteil an allen Beschäftigten	Alle	%-Anteil an allen Beschäftigten	Alle	%-Anteil an allen Beschäftigten
	1	2	3	4	5	6	5	6
<b>Deutschland</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>11.930.522</b>	<b>55,9</b>	<b>11.892.008</b>	<b>45,4</b>	<b>12.181.310</b>	<b>45,2</b>	<b>12.391.665</b>	<b>44,9</b>
<i>darunter:</i>								
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>88.099</b>	<b>46,1</b>	<b>87.799</b>	<b>28,9</b>	<b>93.930</b>	<b>29,2</b>	<b>98.747</b>	<b>29,7</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>1.733.195</b>	<b>30,2</b>	<b>1.762.895</b>	<b>26,5</b>	<b>1.870.922</b>	<b>27,0</b>	<b>1.943.742</b>	<b>27,2</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	86.127	63,6	91.386	55,3	109.439	56,3	122.095	56,9
Maschinenbau	165.815	18,4	165.580	16,6	172.998	16,8	178.881	16,9
Herst. v. Büromaschinen, DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	328.239	37,6	336.506	32,8	351.631	33,3	363.799	33,4
<b>Baugewerbe</b>	<b>188.666</b>	<b>16,3</b>	<b>193.207</b>	<b>12,5</b>	<b>214.471</b>	<b>12,3</b>	<b>230.708</b>	<b>12,3</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>								
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	1.998.669	61,4	2.010.254	51,4	2.072.362	51,4	2.145.316	51,5
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	424.427	35,7	414.825	28,3	431.428	29,0	446.475	29,3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	560.134	63,1	569.674	56,0	584.221	55,6	596.827	55,5
Vermietung und Unternehmensdienstleister	1.538.413	56,4	1.478.188	46,3	1.473.487	47,3	1.481.527	47,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1.014.432	80,9	1.018.551	60,1	1.031.696	59,3	1.027.366	59,0
Erziehung und Unterricht	646.637	100,8	645.700	66,4	675.288	65,3	689.010	65,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2.519.464	100,3	2.502.913	80,6	2.476.400	80,3	2.445.679	80,2
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	685.019	77,2	681.970	58,1	711.129	57,8	720.811	57,6
<b>Westdeutschland</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>9.434.666</b>	<b>44,2</b>	<b>9.399.017</b>	<b>44,3</b>	<b>9.438.157</b>	<b>44,1</b>	<b>9.585.675</b>	<b>44,1</b>
<i>darunter:</i>								
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>51.906</b>	<b>27,2</b>	<b>51.123</b>	<b>27,5</b>	<b>51.351</b>	<b>27,7</b>	<b>52.019</b>	<b>27,8</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>1.467.909</b>	<b>25,6</b>	<b>1.496.057</b>	<b>25,8</b>	<b>1.535.014</b>	<b>25,9</b>	<b>1.591.154</b>	<b>26,2</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	72.515	53,6	76.771	54,2	83.130	54,3	91.270	55,0
Maschinenbau	150.411	16,7	150.214	16,7	152.164	16,7	157.500	16,9
Herst. v. Büromaschinen, DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	278.699	31,9	287.480	32,3	293.350	32,5	301.685	32,8
<b>Baugewerbe</b>	<b>145.480</b>	<b>12,6</b>	<b>148.353</b>	<b>12,8</b>	<b>153.851</b>	<b>12,6</b>	<b>162.381</b>	<b>12,6</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>								
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	1.638.643	50,3	1.644.853	50,5	1.652.758	50,4	1.689.048	50,5
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	334.232	28,1	323.134	28,0	324.379	28,2	333.638	28,7
Kredit- und Versicherungsgewerbe	484.462	54,6	491.705	54,5	491.020	54,1	500.735	54,0
Vermietung und Unternehmensdienstleister	1.214.974	44,5	1.168.132	45,6	1.157.457	45,9	1.165.667	46,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	718.576	57,3	717.692	57,0	710.493	56,3	704.894	55,8
Erziehung und Unterricht	442.982	69,0	446.452	68,4	456.332	67,5	461.625	67,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2.014.261	80,1	2.000.046	80,2	1.979.186	79,9	1.975.322	79,9
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	515.488	58,1	513.441	58,3	523.018	58,0	533.259	58,2
<b>Ostdeutschland</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>2.495.856</b>	<b>49,8</b>	<b>2.492.991</b>	<b>50,1</b>	<b>2.544.974</b>	<b>49,8</b>	<b>2.595.635</b>	<b>49,7</b>
<i>darunter:</i>								
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>36.193</b>	<b>30,9</b>	<b>36.676</b>	<b>31,0</b>	<b>40.627</b>	<b>31,6</b>	<b>41.911</b>	<b>31,2</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>265.286</b>	<b>30,9</b>	<b>266.838</b>	<b>31,4</b>	<b>272.220</b>	<b>31,7</b>	<b>279.768</b>	<b>32,1</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	13.612	61,2	14.615	61,9	16.083	62,5	18.169	63,8
Maschinenbau	15.404	15,5	15.366	15,7	15.118	15,8	15.498	16,1
Herst. v. Büromaschinen, DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	49.540	36,3	49.026	36,5	49.352	36,7	49.946	36,7
<b>Baugewerbe</b>	<b>43.186</b>	<b>11,5</b>	<b>44.854</b>	<b>11,8</b>	<b>48.772</b>	<b>11,6</b>	<b>52.090</b>	<b>11,4</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>								
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	360.026	55,5	365.401	55,7	371.430	55,6	383.314	55,8
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	90.195	28,8	91.691	29,3	94.400	29,6	97.790	29,9
Kredit- und Versicherungsgewerbe	75.672	67,8	77.969	67,9	80.255	67,8	83.486	67,9
Vermietung und Unternehmensdienstleister	323.439	47,9	310.056	49,1	308.168	49,3	307.820	49,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	295.856	68,9	300.859	69,0	308.770	68,3	326.802	68,3
Erziehung und Unterricht	203.655	62,5	199.248	62,5	213.110	61,4	213.663	61,3
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	505.203	81,8	502.867	82,1	503.128	81,8	501.078	81,9
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	169.531	57,6	168.529	57,7	175.557	56,7	177.870	56,5

<sup>1)</sup> Ab Juni 2003 erfolgt die Auswertung nach der aktualisierten Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ2003.

Tabelle III.D.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Männer und Frauen, Vollzeit und Teilzeit

Wirtschaftszweige	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende Juni 2006														
	Insgesamt		darunter (Spalte 1) <sup>2)</sup>												
	absolut	1)	Männer		Frauen			Vollzeit				Teilzeit			
			absolut	1)	absolut	1)	%-Ant. Sp. 1	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<b>Deutschland</b>															
<b>Insgesamt</b>	<b>26.354.336</b>	<b>0,7</b>	<b>14.423.814</b>	<b>1,0</b>	<b>11.930.522</b>	<b>0,3</b>	<b>45,3</b>	<b>13.696.820</b>	<b>0,5</b>	<b>8.117.691</b>	<b>-0,8</b>	<b>721.328</b>	<b>8,9</b>	<b>3.808.386</b>	<b>2,6</b>
<i>darunter:</i>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>308.209</b>	<b>1,3</b>	<b>220.110</b>	<b>1,7</b>	<b>88.099</b>	<b>0,3</b>	<b>28,6</b>	<b>212.775</b>	<b>1,4</b>	<b>74.022</b>	<b>-0,3</b>	<b>7.317</b>	<b>11,4</b>	<b>14.052</b>	<b>3,8</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>6.594.962</b>	<b>-1,0</b>	<b>4.861.767</b>	<b>-0,7</b>	<b>1.733.195</b>	<b>-1,7</b>	<b>26,3</b>	<b>4.769.148</b>	<b>-0,9</b>	<b>1.433.166</b>	<b>-2,2</b>	<b>92.118</b>	<b>11,2</b>	<b>299.678</b>	<b>0,5</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	157.566	-5,0	71.439	-3,6	86.127	-6,1	54,7	70.155	-3,8	71.772	-6,5	1.278	9,4	14.346	-4,3
Maschinenbau	1.001.691	0,5	835.876	0,6	165.815	0,1	16,6	823.827	0,4	135.756	-0,2	11.990	13,3	30.030	1,7
Herst. v. Büromasch., DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	1.009.114	-1,7	680.875	-1,2	328.239	-2,5	32,5	662.624	-1,5	276.573	-3,1	18.127	9,3	51.622	0,5
<b>Baugewerbe</b>	<b>1.530.738</b>	<b>-0,7</b>	<b>1.342.072</b>	<b>-0,5</b>	<b>188.666</b>	<b>-2,4</b>	<b>12,3</b>	<b>1.325.423</b>	<b>-0,6</b>	<b>145.138</b>	<b>-3,3</b>	<b>16.506</b>	<b>7,7</b>	<b>43.440</b>	<b>0,5</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>															
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	3.903.520	-0,3	1.904.851	0,1	1.998.669	-0,6	51,2	1.819.290	-0,3	1.237.664	-1,7	84.885	7,8	760.429	1,2
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	1.501.122	2,3	1.076.695	2,4	424.427	2,3	28,3	1.011.853	1,7	302.785	0,7	64.625	12,1	121.488	6,1
Kredit- und Versicherungsgewerbe	999.540	-1,7	439.406	-1,7	560.134	-1,7	56,0	419.493	-2,5	402.822	-3,5	19.835	13,7	157.192	3,0
Vermietung und Unternehmensdienstleister	3.402.750	6,1	1.864.337	7,9	1.538.413	3,9	45,2	1.745.337	7,8	1.122.112	3,9	117.520	8,7	415.449	4,0
Öffentl. Verwaltg., Verteidigung, Sozialvers.	1.683.509	-0,7	669.077	-1,1	1.014.432	-0,4	60,3	607.885	-2,3	598.776	-2,1	60.680	12,3	415.403	2,1
Erziehung und Unterricht	967.654	-0,4	321.017	-1,6	646.637	0,1	66,8	254.646	-3,3	342.302	-1,2	66.180	5,3	304.196	1,7
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	3.130.639	0,8	611.175	1,3	2.519.464	0,7	80,5	523.410	0,1	1.586.091	-1,2	87.439	8,7	932.866	3,8
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.181.744	0,7	496.725	1,1	685.019	0,4	58,0	446.234	0,9	472.065	-0,1	49.133	4,1	211.766	1,9
<b>Westdeutschland</b>															
<b>Insgesamt</b>	<b>21.339.882</b>	<b>0,6</b>	<b>11.905.216</b>	<b>0,8</b>	<b>9.434.666</b>	<b>0,4</b>	<b>44,2</b>	<b>11.325.287</b>	<b>0,4</b>	<b>6.307.177</b>	<b>-0,6</b>	<b>575.046</b>	<b>8,4</b>	<b>3.123.905</b>	<b>2,4</b>
<i>darunter:</i>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>191.117</b>	<b>2,8</b>	<b>139.211</b>	<b>3,3</b>	<b>51.906</b>	<b>1,5</b>	<b>27,2</b>	<b>134.629</b>	<b>3,1</b>	<b>41.448</b>	<b>1,2</b>	<b>4.573</b>	<b>8,0</b>	<b>10.442</b>	<b>2,7</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>5.737.479</b>	<b>-1,2</b>	<b>4.269.570</b>	<b>-1,0</b>	<b>1.467.909</b>	<b>-1,9</b>	<b>25,6</b>	<b>4.185.572</b>	<b>-1,2</b>	<b>1.195.232</b>	<b>-2,4</b>	<b>83.608</b>	<b>11,3</b>	<b>272.410</b>	<b>0,4</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	135.315	-4,8	62.800	-3,5	72.515	-5,9	53,6	61.638	-3,7	59.273	-6,2	1.156	10,1	13.234	-4,6
Maschinenbau	902.337	0,4	751.926	0,4	150.411	0,1	16,7	740.626	0,2	121.941	-0,3	11.253	13,3	28.447	1,8
Herst. v. Büromasch., DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	872.529	-2,2	593.830	-1,7	278.699	-3,2	31,9	577.353	-2,0	230.967	-3,9	16.397	9,4	47.695	0,4
<b>Baugewerbe</b>	<b>1.156.057</b>	<b>-0,6</b>	<b>1.010.577</b>	<b>-0,4</b>	<b>145.480</b>	<b>-2,0</b>	<b>12,6</b>	<b>998.790</b>	<b>-0,4</b>	<b>108.774</b>	<b>-2,6</b>	<b>11.682</b>	<b>4,3</b>	<b>36.641</b>	<b>0,0</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>															
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	3.255.057	-0,1	1.616.414	0,2	1.638.643	-0,4	50,3	1.546.401	-0,1	1.021.957	-1,5	69.407	8,2	616.181	1,5
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	1.188.183	3,0	853.951	2,8	334.232	3,3	28,1	798.933	2,2	232.076	1,9	54.809	12,1	102.019	6,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe	887.872	-1,6	403.410	-1,7	484.462	-1,5	54,6	385.028	-2,4	342.367	-3,1	18.309	13,9	141.990	2,3
Vermietung und Unternehmensdienstleister	2.727.431	6,0	1.512.457	7,7	1.214.974	3,9	44,5	1.419.221	7,7	879.732	4,0	91.983	7,5	334.586	3,5
Öffentl. Verwaltg., Verteidigung, Sozialvers.	1.254.165	-0,4	535.589	-1,0	718.576	0,1	57,3	491.052	-2,1	387.485	-1,0	44.049	11,2	330.877	1,5
Erziehung und Unterricht	641.656	-1,8	198.674	-4,0	442.982	-0,8	69,0	149.943	-6,1	208.357	-2,5	48.568	2,9	234.513	0,7
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2.513.149	0,8	498.888	1,1	2.014.261	0,7	80,1	431.101	0,1	1.247.045	-1,0	67.504	7,4	766.823	3,4
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	887.533	0,7	372.045	1,1	515.488	0,4	58,1	333.646	0,8	344.627	-0,3	37.217	4,7	169.893	1,9
<b>Ostdeutschland</b>															
<b>Insgesamt</b>	<b>5.014.454</b>	<b>0,8</b>	<b>2.518.598</b>	<b>1,6</b>	<b>2.495.856</b>	<b>0,1</b>	<b>49,8</b>	<b>2.371.533</b>	<b>1,0</b>	<b>1.810.514</b>	<b>-1,3</b>	<b>146.282</b>	<b>11,0</b>	<b>684.481</b>	<b>3,9</b>
<i>darunter:</i>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>117.092</b>	<b>-1,1</b>	<b>80.899</b>	<b>-1,0</b>	<b>36.193</b>	<b>-1,3</b>	<b>30,9</b>	<b>78.146</b>	<b>-1,6</b>	<b>32.574</b>	<b>-2,3</b>	<b>2.744</b>	<b>17,0</b>	<b>3.610</b>	<b>7,0</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>4.897.387</b>	<b>0,8</b>	<b>2.437.700</b>	<b>1,4</b>	<b>2.459.663</b>	<b>-0,6</b>	<b>50,8</b>	<b>2.393.387</b>	<b>1,3</b>	<b>1.784.940</b>	<b>-0,8</b>	<b>103.338</b>	<b>10,3</b>	<b>674.871</b>	<b>1,4</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	22.251	-6,1	8.639	-4,1	13.612	-7,4	61,2	8.517	-4,2	12.499	-7,9	122	2,5	1.112	-1,2
Maschinenbau	99.354	1,7	83.950	2,0	15.404	0,2	15,5	83.201	1,9	13.815	0,3	737	11,9	1.583	-0,1
Herst. v. Büromasch., DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	136.585	1,6	87.045	1,9	49.540	1,0	36,3	85.271	1,7	45.606	0,9	1.730	8,3	3.927	2,4
<b>Baugewerbe</b>	<b>374.681</b>	<b>-1,1</b>	<b>331.495</b>	<b>-0,8</b>	<b>43.186</b>	<b>-3,9</b>	<b>11,5</b>	<b>326.633</b>	<b>-1,0</b>	<b>36.364</b>	<b>-5,2</b>	<b>4.824</b>	<b>16,0</b>	<b>6.799</b>	<b>3,0</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>															
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	648.463	-1,2	288.437	-0,9	360.026	-1,5	55,5	272.889	-1,3	215.707	-2,5	15.478	6,2	144.248	0,1
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	312.939	0,0	222.744	0,7	90.195	-1,7	28,8	212.920	0,1	70.709	-3,2	9.816	11,9	19.469	3,9
Kredit- und Versicherungsgewerbe	111.668	-2,9	35.996	-2,5	75.672	-3,0	67,8	34.465	-3,1	60.455	-6,2	1.526	11,7	15.202	9,6
Vermietung und Unternehmensdienstleister	675.319	6,5	351.880	8,7	323.439	4,1	47,9	326.116	8,4	242.380	3,4	25.537	12,8	80.863	6,3
Öffentl. Verwaltg., Verteidigung, Sozialvers.	429.344	-1,5	133.488	-1,2	295.856	-1,7	68,9	116.833	-3,5	211.291	-4,2	16.631	15,4	84.526	4,5
Erziehung und Unterricht	325.998	2,2	122.343	2,3	203.655	2,2	62,5	104.703	0,7	133.945	0,8	17.612	11,8	69.683	4,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	617.490	0,8	112.287	2,5	505.203	0,5	81,8	92.309	0,2	339.046	-2,0	19.935	13,2	166.043	5,5
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	294.211	0,8	124.680	1,0	169.531	0,6	57,6	112.588	1,0	127.438	0,2	11.916	2,2	41.873	1,7

<sup>1)</sup> Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr.

<sup>2)</sup> Differenzen zu Insgesamt ergeben sich aus nicht zu zuordnenden Datenfällen

Tabelle III.D.3 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Geschlecht

Jahr	Bestand an Arbeitslosen				Arbeitslosenquoten bezogen auf			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	alle EP <sup>1)</sup>	abhängige EP <sup>2)</sup>	alle EP <sup>1)</sup>	abhängige EP <sup>2)</sup>
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Deutschland</b>								
2000	2.053.377	-5,0	1.836.317	-5,3	9,2	10,5	10,0	10,9
2001	2.063.852	+0,5	1.788.712	-2,6	9,2	10,4	9,5	10,2
2002	2.239.919	+8,5	1.821.426	+1,8	9,9	11,3	9,5	10,3
2003	2.446.215	+9,2	1.930.580	+6,0	10,9	12,4	10,0	10,8
2004	2.448.719	+0,1	1.932.563	+0,1	11,0	12,5	10,1	10,8
2005	2.605.656	+6,4	2.254.773	+16,7	11,7	13,4	11,7	12,7
<b>2006</b>	<b>2.337.822</b>	<b>-10,3</b>	<b>2.149.118</b>	<b>-4,7</b>	<b>10,5</b>	<b>12,0</b>	<b>11,0</b>	<b>12,0</b>
<b>Westdeutschland</b>								
2000	1.312.127	-9,4	1.068.860	-7,6	7,4	8,5	7,5	8,3
2001	1.287.412	-1,9	1.033.088	-3,3	7,2	8,3	7,0	7,7
2002	1.425.756	+10,7	1.072.637	+3,8	8,0	9,1	7,2	7,8
2003	1.594.422	+11,8	1.158.759	+8,0	8,9	10,2	7,7	8,3
2004	1.607.748	+0,8	1.175.011	+1,4	9,0	10,3	7,8	8,4
2005	1.749.270	+8,8	1.497.020	+27,4	9,8	11,3	9,9	10,7
<b>2006</b>	<b>1.567.313</b>	<b>-10,4</b>	<b>1.439.639</b>	<b>-3,8</b>	<b>8,8</b>	<b>10,1</b>	<b>9,3</b>	<b>10,2</b>
<b>Ostdeutschland</b>								
2000	741.250	+4,1	767.457	-2,1	15,9	17,8	18,2	19,3
2001	776.440	+4,7	755.625	-1,5	16,6	18,5	18,1	19,0
2002	814.164	+4,9	748.789	-0,9	17,5	19,5	17,9	18,9
2003	851.793	+4,6	771.821	+3,1	18,6	20,6	18,6	19,6
2004	840.970	-1,3	757.552	-1,8	18,5	20,6	18,4	19,5
2005	856.387	+1,8	757.753	+0,0	19,0	21,3	18,6	19,7
<b>2006</b>	<b>770.509</b>	<b>-10,0</b>	<b>709.479</b>	<b>-6,4</b>	<b>17,2</b>	<b>19,5</b>	<b>17,5</b>	<b>18,8</b>

<sup>1)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).  
Vorjahres- und Vormonatsvergleiche wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

Tabelle III.D.4a Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Instrumenteneinsatz: Frauenanteil in %; Deutschland

Merkmal	2006			Frauenanteil in %		
	insgesamt	darunter (Sp. 1) Frauen		2003	2004	2005
		absolut	in %			
	1	2	3	4	5	6
Bevölkerung (Mikrozensus) <sup>1)</sup>	55.129.000	27.301.000	49,5	49,5	49,4	49,5
Erwerbspersonen (Mikrozensus) <sup>1)</sup>	40.625.000	18.247.000	44,9	44,6	44,6	44,9
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (Bestand 30.06.)	26.354.336	11.930.522	45,3	45,2	45,2	45,4
ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (30.06.)	4.853.596	3.263.454	67,2	68,8	67,3	67,1
<b>Arbeitslose</b>						
Bestand	4.487.057	2.149.118	47,9	44,1	44,1	46,4
Zugang <sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	43,9	41,2	41,1	44,6
Abgang <sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	42,9	41,3	40,9	43,0
darunter: in Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	36,1	35,1	35,4	36,5
<b>Wichtige Leistungen der aktiven Arbeitsförderung (Bestand)</b>						
Berufliche Weiterbildung	118.762	57.610	48,5	52,0	52,2	52,2
Trainingsmaßnahmen	70.155	32.618	46,5	45,7	44,3	44,2
<i>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</i>						
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	43.697	17.576	40,2	43,7	41,6	41,1
Traditionelle Struktur Anpassungsmaßnahmen	6.086	2.130	35,0	43,9	43,7	41,7
Arbeitsgelegenheiten <sup>4)</sup>	292.878	118.655	40,5	-	45,4	40,5
<i>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</i>						
Eingliederungszuschüsse	82.213	27.889	33,9	40,6	39,3	37,2
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	6.528	2.488	38,1	36,3	38,1	40,5
BSI / Eingliederungsvertrag	587	13	2,3	1,1	1,2	1,5
Gründungszuschuss	7.617	2.746	36,1	-	-	-
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit	63.153	18.207	28,8	26,6	25,5	27,1
Existenzgründungszuschüsse	209.921	101.086	48,2	40,3	42,1	44,7
Leistungsempfänger <sup>2)</sup>	6.700.537	3.255.674	48,6	40,8	40,7	47,5
<i>Vorruhestandsregelung</i>						
Leistungsbezug nach § 428 SGB III <sup>5)</sup>	255.518	103.042	40,3	37,9	36,7	39,3
<i>Bewerber für Berufsausbildungsstellen</i>						
Gemeldet im Berichtsjahr (Zugang) <sup>3)</sup>	763.097	352.420	46,2	46,9	46,5	46,4
Am Ende des Berichtsjahres <sup>3)</sup> noch nicht vermittelt	49.484	22.322	45,1	46,6	46,3	45,3

<sup>1)</sup> Statistisches Bundesamt: Mikrozensus 2005 (JD) (Bevölkerung u. Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre).

Aktuellere Werte lagen bis zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

<sup>2)</sup> Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger und Arbeitslosengeld II-Empfänger.

Bis 2004 nur Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Eingliederungshilfe und Altersübergangsgeld.

<sup>3)</sup> Berichtsjahr: 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des Berichtsjahres.

<sup>4)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, deshalb nur Ausweis der Anteilswerte.

<sup>5)</sup> Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger ohne Arbeitslosengeld II-Empfänger.

<sup>6)</sup> Bis 2005 einschließlich Arbeitsgelegenheiten in der Alhi-Variante.

Tabelle III.D.4b Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Instrumenteneinsatz: Frauenanteil in %; Westdeutschland

Merkmal	2006			Frauenanteil in %		
	insgesamt	darunter (Sp. 1) Frauen		2003	2004	2005
		absolut	in %			
	1	2	3	4	5	6
Bevölkerung (Mikrozensus) <sup>1)</sup>	43.486.000	21.618.000	49,7	49,6	49,6	49,7
Erwerbspersonen (Mikrozensus) <sup>1)</sup>	31.816.000	14.151.000	44,5	44,1	44,1	44,5
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (Bestand 30.06.)	21.339.882	9.434.666	44,2	44,3	44,1	44,3
ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (30.06.)	4.174.248	2.869.612	68,7	70,5	69,0	68,7
<b>Arbeitslose</b>						
Bestand	3.007.029	1.439.639	47,9	42,1	42,2	46,1
Zugang <sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	44,2	41,2	41,3	45,5
Abgang <sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	43,1	41,3	40,9	43,3
darunter: in Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	35,8	35,5	35,8	36,3
<b>Wichtige Leistungen der aktiven Arbeitsförderung (Bestand)</b>						
Berufliche Weiterbildung	81.379	39.936	49,1	53,7	54,0	53,6
Trainingsmaßnahmen	50.473	23.265	46,1	44,0	43,2	43,6
<i>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</i>						
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	9.285	3.163	34,1	35,9	33,2	35,9
Traditionelle Struktur Anpassungsmaßnahmen	197	86	43,4	37,7	40,3	48,1
Arbeitsgelegenheiten <sup>6)</sup>	153.859	54.692	35,5	-	32,2	34,3
<i>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</i>						
Eingliederungszuschüsse	47.444	14.303	30,1	35,6	33,4	31,0
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	3.710	1.358	36,6	36,4	35,8	37,2
BSI / Eingliederungsvertrag	15	-	-	1,2	-	-
Gründungszuschuss	5.718	2.021	35,4	-	-	-
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit	48.658	13.542	27,8	25,0	24,0	25,9
Existenzgründungszuschüsse	129.528	65.960	50,9	41,8	43,5	46,4
Leistungsempfänger <sup>2)</sup>	4.408.061	2.169.359	49,2	37,7	38,0	48,0
<i>Vorruhestandsregelung</i>						
Leistungsbezug nach § 428 SGB III <sup>5)</sup>	175.693	69.678	39,7	34,5	34,2	38,9
<i>Bewerber für Berufsausbildungsstellen</i>						
Gemeldet im Berichtsjahr (Zugang) <sup>3)</sup>	559.058	262.144	46,9	47,1	46,7	46,7
Am Ende des Berichtsjahres <sup>3)</sup> noch nicht vermittelt	33.304	15.328	46,0	46,4	46,4	45,7

<sup>1)</sup> Statistisches Bundesamt: Mikrozensus 2005 (JD) (Bevölkerung u. Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre).

Aktuellere Werte lagen bis zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

<sup>2)</sup> Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger und Arbeitslosengeld II-Empfänger.

Bis 2004 nur Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Eingliederungshilfe und Altersübergangsgeld.

<sup>3)</sup> Berichtsjahr: 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des Berichtsjahres.

<sup>4)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, deshalb nur Ausweis der Anteilswerte.

<sup>5)</sup> Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger ohne Arbeitslosengeld II-Empfänger.

<sup>6)</sup> Bis 2005 einschließlich Arbeitsgelegenheiten in der Alhi-Variante.

Tabelle III.D.4c Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Instrumenteneinsatz: Frauenanteil in %; Ostdeutschland

Merkmal	2006			Frauenanteil in %		
	insgesamt	darunter (Sp. 1) Frauen		2003	2004	2005
		absolut	in %			
	1	2	3	4	5	6
Bevölkerung (Mikrozensus) <sup>1)</sup>	11.643.000	5.683.000	48,8	48,7	48,8	48,8
Erwerbspersonen (Mikrozensus) <sup>1)</sup>	8.809.000	4.097.000	46,5	46,4	46,6	46,5
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (Bestand 30.06.)	5.014.454	2.495.856	49,8	49,5	49,8	50,1
ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (30.06.)	679.348	393.842	58,0	58,0	57,1	57,5
<b>Arbeitslose</b>						
Bestand	1.480.028	709.479	47,9	47,5	47,4	46,9
Zugang <sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	43,4	41,1	40,7	42,6
Abgang <sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	42,6	41,1	41,0	42,4
darunter: in Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	<sup>4)</sup>	<sup>4)</sup>	36,6	34,3	34,7	36,7
<b>Wichtige Leistungen der aktiven Arbeitsförderung (Bestand)</b>						
Berufliche Weiterbildung	37.383	17.674	47,3	49,2	48,6	49,6
Trainingsmaßnahmen	19.683	9.354	47,5	49,1	46,7	45,5
<i>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</i>						
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	34.412	14.413	41,9	46,2	44,3	42,8
Traditionelle Struktur Anpassungsmaßnahmen	5.889	2.044	34,7	45,1	44,2	41,4
Arbeitsgelegenheiten <sup>6)</sup>	139.018	63.963	46,0	-	51,4	46,3
<i>Beschäftigungsbegleitende Leistungen</i>						
Eingliederungszuschüsse	34.768	13.586	39,1	43,6	42,6	42,7
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	2.818	1.129	40,1	36,3	40,2	43,9
BSI / Eingliederungsvertrag	573	13	2,3	1,1	1,2	1,5
Gründungszuschuss	1.899	725	38,2	-	-	-
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit	14.495	4.665	32,2	30,8	29,6	31,0
Existenzgründungszuschüsse	80.392	35.126	43,7	37,2	39,1	41,8
Leistungsempfänger <sup>2)</sup>	2.292.476	1.086.316	47,4	45,6	45,1	46,4
<i>Vorruhestandsregelung</i>						
Leistungsbezug nach § 428 SGB III <sup>5)</sup>	79.825	33.364	41,8	43,8	41,4	40,2
<i>Bewerber für Berufsausbildungsstellen</i>						
Gemeldet im Berichtsjahr (Zugang) <sup>3)</sup>	203.708	90.110	44,2	46,3	45,9	45,4
Am Ende des Berichtsjahres <sup>3)</sup> noch nicht vermittelt	16.170	6.989	43,2	46,8	46,1	44,3

<sup>1)</sup> Statistisches Bundesamt: Mikrozensus 2005 (JD) (Bevölkerung u. Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre).

Aktuellere Werte lagen bis zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

<sup>2)</sup> Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger und Arbeitslosengeld II-Empfänger.

Bis 2004 nur Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Eingliederungshilfe und Altersübergangsgeld.

<sup>3)</sup> Berichtsjahr: 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des Berichtsjahres.

<sup>4)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, deshalb nur Ausweis der Anteilswerte.

<sup>5)</sup> Ab 2005 nur nachweisbar für Arbeitslosengeld-Empfänger ohne Arbeitslosengeld II-Empfänger.

<sup>6)</sup> Bis 2005 einschließlich Arbeitsgelegenheiten in der Alhi-Variante.



Tabelle III.D.5 Sozialversicherungspflichtige Teilzeitquoten nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht <sup>1)</sup>

Wirtschaftszweige <sup>2)</sup>	Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004	2006	2005	2004
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Insgesamt</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>17,2</b>	<b>16,7</b>	<b>16,3</b>	<b>17,3</b>	<b>16,9</b>	<b>16,5</b>	<b>16,6</b>	<b>15,8</b>	<b>15,3</b>
<i>darunter:</i>									
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>6,9</b>	<b>6,6</b>	<b>7,5</b>	<b>7,9</b>	<b>7,7</b>	<b>7,7</b>	<b>5,4</b>	<b>4,8</b>	<b>7,2</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>5,9</b>	<b>5,7</b>	<b>5,6</b>	<b>6,2</b>	<b>6,0</b>	<b>5,8</b>	<b>4,2</b>	<b>4,1</b>	<b>4,0</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	9,9	9,7	9,4	10,6	10,5	10,1	5,5	5,3	4,9
Maschinenbau	4,2	4,0	3,8	4,4	4,2	4,0	2,3	2,3	2,1
Herst. v. Büromaschinen, DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	6,9	6,6	6,5	7,3	7,0	6,8	4,1	4,0	4,1
<b>Baugewerbe</b>	<b>3,9</b>	<b>3,8</b>	<b>3,7</b>	<b>4,2</b>	<b>4,1</b>	<b>4,0</b>	<b>3,1</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>									
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	21,7	21,2	20,8	21,1	20,6	20,2	24,6	24,2	23,6
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	12,4	11,7	11,5	13,2	12,5	12,4	9,4	8,7	8,3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	17,7	16,7	15,8	18,1	17,1	16,4	15,0	13,1	11,5
Vermietung und Unternehmensdienstleister	15,7	15,8	16,0	15,6	15,9	16,2	15,8	15,5	15,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	28,3	27,1	26,0	29,9	29,0	27,8	23,6	21,7	20,7
Erziehung und Unterricht	38,3	37,2	35,7	44,1	42,9	41,7	26,8	25,7	23,9
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	32,6	31,5	30,5	33,2	32,2	31,3	30,1	28,4	27,3
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	22,1	21,7	21,8	23,3	22,9	22,9	18,3	18,1	18,4
<b>Männer</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>5,0</b>	<b>4,6</b>	<b>4,5</b>	<b>4,8</b>	<b>4,5</b>	<b>4,4</b>	<b>5,8</b>	<b>5,3</b>	<b>5,3</b>
<i>darunter:</i>									
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>3,3</b>	<b>3,0</b>	<b>3,9</b>	<b>3,3</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>3,4</b>	<b>2,8</b>	<b>5,1</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>1,9</b>	<b>1,7</b>	<b>1,6</b>	<b>2,0</b>	<b>1,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	1,8	1,6	1,4	1,8	1,6	1,5	1,4	1,3	1,1
Maschinenbau	1,4	1,3	1,1	1,5	1,3	1,2	0,9	0,8	0,7
Herst. v. Büromaschinen, DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	2,7	2,4	2,3	2,8	2,5	2,4	2,0	1,9	2,1
<b>Baugewerbe</b>	<b>1,2</b>	<b>1,1</b>	<b>1,1</b>	<b>1,2</b>	<b>1,1</b>	<b>1,1</b>	<b>1,5</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>									
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	4,5	4,1	4,0	4,3	4,0	3,9	5,4	5,0	4,7
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	6,0	5,4	5,3	6,4	5,8	5,8	4,4	3,9	3,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe	4,5	3,8	3,4	4,5	3,8	3,4	4,2	3,7	3,1
Vermietung und Unternehmensdienstleister	6,3	6,3	6,4	6,1	6,1	6,3	7,3	6,9	6,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	9,1	7,9	7,1	8,2	7,2	6,3	12,5	10,4	10,2
Erziehung und Unterricht	20,6	19,2	19,0	24,4	22,8	22,6	14,4	13,0	13,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	14,3	13,2	12,8	13,5	12,7	12,2	17,8	15,8	15,3
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	9,9	9,6	10,1	10,0	9,6	9,9	9,6	9,4	10,6
<b>Frauen</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>31,9</b>	<b>31,2</b>	<b>30,5</b>	<b>33,1</b>	<b>32,5</b>	<b>31,9</b>	<b>27,4</b>	<b>26,4</b>	<b>25,4</b>
<i>darunter:</i>									
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht</b>	<b>16,0</b>	<b>15,4</b>	<b>16,2</b>	<b>20,1</b>	<b>19,9</b>	<b>19,6</b>	<b>10,0</b>	<b>9,2</b>	<b>12,0</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>17,3</b>	<b>16,9</b>	<b>16,6</b>	<b>18,6</b>	<b>18,1</b>	<b>17,8</b>	<b>10,3</b>	<b>10,1</b>	<b>9,9</b>
<i>darunter:</i> Textil, Bekleidung, Leder	16,7	16,4	15,7	18,3	18,0	17,4	8,2	7,7	7,2
Maschinenbau	18,1	17,8	17,2	18,9	18,6	18,0	10,3	10,3	9,8
Herst. v. Büromaschinen, DV-Geräten und -einricht., Elektrotechnik, Optik	15,7	15,3	14,9	17,1	16,5	16,1	7,9	7,8	7,7
<b>Baugewerbe</b>	<b>23,0</b>	<b>22,4</b>	<b>21,9</b>	<b>25,2</b>	<b>24,7</b>	<b>24,3</b>	<b>15,7</b>	<b>14,7</b>	<b>14,2</b>
<b>Dienstleistungsbereich</b>									
<i>darunter:</i> Handel, sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	38,0	37,4	36,8	37,6	36,9	36,3	40,1	39,4	38,7
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	28,6	27,5	27,2	30,5	29,5	29,4	21,6	20,4	19,6
Kredit- und Versicherungsgewerbe	28,1	26,8	25,7	29,3	28,2	27,4	20,1	17,6	15,5
Vermietung und Unternehmensdienstleister	27,0	27,0	27,0	27,5	27,6	27,8	25,0	24,4	23,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	40,9	39,9	38,8	46,0	45,4	44,6	28,6	26,8	25,5
Erziehung und Unterricht	47,0	46,3	44,5	52,9	52,1	50,9	34,2	33,3	30,7
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	37,0	35,9	34,8	38,1	37,0	36,0	32,9	31,2	29,9
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	30,9	30,5	30,3	33,0	32,5	32,3	24,7	24,4	24,4

<sup>1)</sup> Jeweils Ende Juni.

<sup>2)</sup> Ab Juni 2003 erfolgt die Auswertung nach der aktualisierten Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ2003.

Tabelle III.D.6 Sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigte und Teilzeitarbeitslose nach Geschlecht

Jahr	Teilzeitbeschäftigte Ende Juni				Teilzeitarbeitslose im Jahresdurchschnitt			
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Anteil an allen Beschäftigten	insgesamt <sup>1)</sup>	Veränderung gegenüber Vorjahr	alle Arbeitslosen	Anteil an allen Arbeitslosen
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Deutschland</b>								
<b>Männer und Frauen</b>								
2000	3.928.650	+6,8	27.825.624	14,1	345.995	-1,5	3.889.695	8,9
2001	4.119.534	+4,9	27.817.114	14,8	351.916	+1,7	3.852.564	9,1
2002	4.255.034	+3,3	27.571.147	15,4	370.729	+5,3	4.061.343	9,1
2003	4.287.928	+0,8	26.954.686	15,9	393.887	+6,2	4.376.795	9,0
2004	4.311.320	+1,3	26.523.982	16,3	390.321	-0,9	4.381.281	8,9
2005	4.364.644	+1,8	26.178.266	16,7	526.489	+34,9	4.860.880	10,8
<b>2006</b>	<b>4.529.714</b>	<b>+5,1</b>	<b>26.354.336</b>	<b>17,2</b>	<b>559.378</b>	<b>+6,2</b>	<b>4.487.057</b>	<b>12,5</b>
<b>Frauen</b>								
2000	3.377.159	+5,3	12.281.713	27,5	334.232	-1,8	1.836.317	18,2
2001	3.507.948	+3,9	12.372.527	28,4	338.372	+1,2	1.788.712	18,9
2002	3.614.303	+3,0	12.391.665	29,2	354.129	+4,7	1.821.424	19,4
2003	3.635.893	+0,6	12.181.310	29,8	375.134	+5,9	1.930.580	19,4
2004	3.653.523	+0,5	11.983.131	30,5	371.004	-1,1	1.932.563	19,2
2005	3.707.563	+1,5	11.892.008	31,2	497.648	+34,1	2.254.773	22,1
<b>2006</b>	<b>3.808.386</b>	<b>+2,7</b>	<b>11.930.522</b>	<b>31,9</b>	<b>526.205</b>	<b>+5,7</b>	<b>2.149.118</b>	<b>24,5</b>
<b>Männer</b>								
2000	551.491	+17,5	15.543.911	3,5	11.763	+8,7	2.053.377	0,6
2001	611.586	+10,9	15.444.587	4,0	13.544	+15,1	2.063.852	0,7
2002	640.731	+4,8	15.179.482	4,2	16.601	+22,6	2.239.919	0,7
2003	652.035	+1,8	14.773.376	4,4	18.753	+13,0	2.446.215	0,8
2004	657.797	+0,9	14.540.851	4,5	19.318	+3,0	2.448.719	0,8
2005	657.081	-0,1	14.286.258	4,6	30.633	+58,6	2.605.656	1,2
<b>2006</b>	<b>721.328</b>	<b>+9,8</b>	<b>14.423.814</b>	<b>5,0</b>	<b>35.853</b>	<b>+17,0</b>	<b>2.337.822</b>	<b>1,5</b>
<b>Westdeutschland</b>								
<b>Männer und Frauen</b>								
2000	3.171.678	+7,1	22.098.158	14,4	297.127	-2,1	2.380.987	12,5
2001	3.343.011	+5,4	22.266.877	15,0	301.053	+1,3	2.320.500	13,0
2002	3.474.892	+3,9	22.182.502	15,7	316.556	+5,1	2.498.391	12,7
2003	3.514.525	+1,1	21.730.394	16,2	336.983	+6,5	2.753.181	12,2
2004	3.529.839	+0,4	21.411.589	16,5	333.849	-0,9	2.782.759	12,0
2005	3.576.988	+1,3	21.206.058	16,9	459.520	+37,6	3.246.727	14,2
<b>2006</b>	<b>3.698.951</b>	<b>+3,4</b>	<b>21.339.882</b>	<b>17,3</b>	<b>487.647</b>	<b>+6,1</b>	<b>3.007.029</b>	<b>16,2</b>
<b>Frauen</b>								
2000	2.750.287	+5,4	9.511.353	28,9	287.553	-2,4	1.068.861	26,9
2001	2.868.373	+4,3	9.653.290	29,7	290.127	+0,9	1.033.088	28,1
2002	2.968.563	+3,5	9.722.108	30,5	303.374	+4,6	1.072.636	28,3
2003	2.994.457	+0,9	9.585.675	31,2	322.210	+6,2	1.158.759	27,8
2004	3.007.262	+0,4	9.438.157	31,9	318.650	-1,1	1.175.011	27,1
2005	3.050.090	+1,4	9.399.017	32,5	437.252	+37,2	1.497.020	29,2
<b>2006</b>	<b>3.123.905</b>	<b>+2,4</b>	<b>9.434.666</b>	<b>33,1</b>	<b>462.654</b>	<b>+5,8</b>	<b>1.439.639</b>	<b>32,1</b>
<b>Männer</b>								
2000	421.391	+20,0	12.586.805	3,3	9.574	+7,9	1.312.127	0,7
2001	474.638	+12,6	12.613.587	3,8	10.926	+14,1	1.287.412	0,8
2002	506.329	+6,7	12.460.394	4,1	13.182	+20,6	1.425.755	0,9
2003	520.068	+2,7	12.144.719	4,3	14.773	+12,1	1.594.422	0,9
2004	522.577	+0,5	11.973.432	4,4	15.199	+2,9	1.607.748	0,9
2005	526.898	+0,8	11.807.041	4,5	24.311	+60,0	1.749.270	1,4
<b>2006</b>	<b>575.046</b>	<b>+9,1</b>	<b>11.905.216</b>	<b>4,8</b>	<b>27.871</b>	<b>+14,6</b>	<b>1.567.313</b>	<b>1,8</b>
<b>Ostdeutschland</b>								
<b>Männer und Frauen</b>								
2000	756.972	+5,6	5.727.466	13,2	48.868	+2,2	1.508.707	3,2
2001	776.523	+2,6	5.550.237	14,0	50.863	+4,1	1.532.064	3,3
2002	780.142	+0,5	5.388.645	14,5	54.173	+6,5	1.562.952	3,5
2003	773.403	-0,9	5.224.292	14,8	56.904	+5,0	1.623.614	3,5
2004	781.481	+1,0	5.112.393	15,3	56.472	-0,8	1.598.522	3,5
2005	787.656	+0,8	4.972.208	15,8	66.709	+18,1	1.614.153	4,1
<b>2006</b>	<b>830.763</b>	<b>+5,5</b>	<b>5.014.454</b>	<b>16,6</b>	<b>72.103</b>	<b>+8,1</b>	<b>1.480.028</b>	<b>4,9</b>
<b>Frauen</b>								
2000	626.872	+4,7	2.770.360	22,6	46.679	+1,8	767.457	6,1
2001	639.575	+2,0	2.719.237	23,5	48.245	+3,4	755.624	6,4
2002	645.740	+1,0	2.669.557	24,2	50.754	+5,2	748.789	6,8
2003	641.436	-0,7	2.595.635	24,7	52.924	+4,3	771.821	6,9
2004	646.261	+0,8	2.544.974	25,4	52.354	-1,1	757.552	6,9
2005	657.473	+1,7	2.492.991	26,4	60.513	+15,6	757.753	8,0
<b>2006</b>	<b>684.481</b>	<b>+4,1</b>	<b>2.495.856</b>	<b>27,4</b>	<b>64.308</b>	<b>+6,3</b>	<b>709.479</b>	<b>9,1</b>
<b>Männer</b>								
2000	130.100	+10,1	2.957.106	4,4	2.189	+12,5	741.250	0,3
2001	136.948	+5,3	2.831.000	4,8	2.618	+19,6	776.440	0,3
2002	134.402	-1,9	2.719.088	4,9	3.419	+30,6	814.163	0,4
2003	131.967	-1,8	2.628.657	5,0	3.980	+16,4	851.793	0,5
2004	135.220	+2,5	2.567.419	5,3	4.118	+3,5	840.970	0,5
2005	130.183	-3,7	2.479.217	5,3	6.295	+52,8	856.387	0,7
<b>2006</b>	<b>146.282</b>	<b>+12,4</b>	<b>2.518.598</b>	<b>5,8</b>	<b>7.982</b>	<b>+26,8</b>	<b>770.509</b>	<b>1,0</b>

<sup>1)</sup> Geschätzter Wert für 2005 und 2006. Im Rechtskreis SGB II wurde die Struktur in den Kreisen mit vollständigen Daten dabei als repräsentativ für alle Kreise angesehen (s. Allgemeine statistische Hinweise).

## E. Besondere Personengruppen

 Tabelle III.E.1a Arbeitslose nach Strukturmerkmalen und Personengruppen; Deutschland <sup>1,2)</sup>

Merkmal		ohne abgeschlossene Berufsausbildung		Ältere über 50 Jahre		mit gesundheitlichen Einschränkungen		alle Arbeitslosen	
		2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
		1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>absolut</b>	<b>1.645.854</b>	<b>x</b>	<b>1.033.992</b>	<b>990.115</b>	<b>905.491</b>	<b>x</b>	<b>4.169.450</b>	<b>3.851.584</b>
	%	100	x	100	100	100	x	100	100
<b>Berufsausbildung</b>	ohne	100	x	35,7	x	39,3	x	39,5	x
	mit	-	-	64,3	x	60,7	x	60,5	x
<b>Alter:</b>									
	15 bis unter 25 Jahre	15,3	x	-	-	5,1	x	12,5	11,4
	25 bis unter 50 Jahre	62,2	x	-	-	55,0	x	62,7	62,9
	50 bis unter 65 Jahre	22,4	x	100	100	39,9	x	24,8	25,7
<b>Gesundheitliche Einschränkungen</b>									
	mit gesundheitlichen Einschränkungen	21,6	x	34,9	x	100	x	21,7	x
	Schwerbehinderte	3,9	x	7,6	x	18,4	x	4,0	x
<b>Langzeitarbeitslose</b>		<b>35,3</b>	<b>x</b>	<b>51,5</b>	<b>55,1</b>	<b>49,3</b>	<b>x</b>	<b>36,3</b>	<b>41,7</b>
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit</b>									
	durchschnittlich in Monaten	.	.	.	.	.	.	.	.
	bisherige Dauer	15,3	x	22,4	23,3	20,8	x	15,1	16,3
	abgeschlossene Dauer (im Juni)	9,1	x	14,1	15,1	12,8	x	8,5	9,4
<b>Abgangsgrund (im Juni)</b>									
	Arbeitsaufnahme	31,3	x	32,5	31,4	30,3	x	42,8	41,4

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis in den Kategorien „Berufsausbildung“ und „gesundheitliche Einschränkungen“ für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.

Tabelle III.E.1b Arbeitslose nach Strukturmerkmalen und Personengruppen; Westdeutschland <sup>1)2)</sup>

Merkmal		ohne abgeschlossene Berufsausbildung		Ältere über 50 Jahre		mit gesundheitlichen Einschränkungen		alle Arbeitslosen	
		2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
		1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>absolut</b>	<b>1.302.192</b>	<b>x</b>	<b>674.965</b>	<b>647.968</b>	<b>618.234</b>	<b>x</b>	<b>2.785.270</b>	<b>2.577.521</b>
	<b>%</b>	100	x	100	100	100	x	100	100
<b>Berufsausbildung</b>	ohne	100	x	44,9	x	46,6	x	46,8	x
	mit	-	-	55,1	x	53,4	x	53,2	x
<b>Alter:</b>									
	15 bis unter 25 Jahre	14,0	x	-	-	4,6	x	12,4	11,2
	25 bis unter 50 Jahre	62,8	x	-	-	54,6	x	63,4	63,6
	50 bis unter 65 Jahre	23,3	x	100	100	40,9	x	24,2	25,1
<b>Gesundheitliche Einschränkungen</b>									
	mit gesundheitlichen Einschränkungen	22,1	x	37,4	x	100	x	22,2	x
	Schwerbehinderte	4,1	x	8,9	x	20,0	x	4,4	x
<b>Langzeitarbeitslose</b>		<b>34,0</b>	<b>x</b>	<b>50,8</b>	<b>56,8</b>	<b>48,2</b>	<b>x</b>	<b>33,8</b>	<b>41,8</b>
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit</b>									
	durchschnittlich in Monaten	.	.	.	.	.	.	.	.
	bisherige Dauer	14,8	x	22,4	23,8	20,5	x	14,2	15,9
	abgeschlossene Dauer (im Juni)	9,1	x	14,1	15,1	12,8	x	8,5	9,4
<b>Abgangsgrund (im Juni)</b>									
	Arbeitsaufnahme	30,8	x	27,5	26,8	27,4	x	40,6	39,3

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis in den Kategorien „Berufsausbildung“ und „gesundheitliche Einschränkungen“ für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.

Tabelle III.E.1c Arbeitslose nach Strukturmerkmalen und Personengruppen; Ostdeutschland <sup>1)2)</sup>

Merkmal		ohne abgeschlossene Berufsausbildung		Ältere über 50 Jahre		mit gesundheitlichen Einschränkungen		alle Arbeitslosen	
		2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
		1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>absolut</b>	<b>343.662</b>	<b>x</b>	<b>359.028</b>	<b>342.147</b>	<b>287.257</b>	<b>x</b>	<b>1.384.180</b>	<b>1.274.063</b>
	%	100	x	100	100	100	x	100	100
Berufsausbildung	ohne	100	x	18,5	x	23,5	x	24,8	x
	mit	-	-	81,5	x	76,5	x	75,2	x
<b>Alter:</b>									
	15 bis unter 25 Jahre	20,6	x	-	-	6,4	x	12,6	11,8
	25 bis unter 50 Jahre	60,1	x	-	-	55,8	x	61,4	61,3
	50 bis unter 65 Jahre	19,3	x	100	100	37,7	x	25,9	26,9
<b>Gesundheitliche Einschränkungen</b>									
	mit gesundheitlichen Einschränkungen	19,7	x	30,2	x	100	x	20,8	x
	Schwerbehinderte	2,9	x	5,2	x	14,8	x	3,1	x
	Langzeitarbeitslose	40,1	x	53,0	52,1	51,7	x	41,4	41,4
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit</b>									
	durchschnittlich in Monaten	.	.	.	.	.	.	.	.
	bisherige Dauer	17,2	x	22,3	22,6	21,5	x	16,9	17,1
	abgeschlossene Dauer (im Juni)	11,1	x	15,3	14,1	14,7	x	10,8	10,2
<b>Abgangsgrund (im Juni)</b>									
	Arbeitsaufnahme	33,2	x	40,9	39,9	36,4	x	47,4	45,9

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis in den Kategorien „Berufsausbildung“ und „gesundheitliche Einschränkungen“ für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.

Tabelle III.E.2 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter

Merkmal	Zeit	2001	2002	2003	2004	2005	2006
		1	2	3	4	5	6
<b>Deutschland</b>							
<b>1. Beschäftigte Schwerbehinderte insgesamt 1)</b> dav.: bei Arbeitgebern mit 20 (bis 2000:16) oder mehr Arbeitsplätzen <sup>1)</sup> dav.: Schwerbehinderte Gleichgestellte sonstige anrechnungsfähige Personen bei Arbeitgebern mit weniger als 20 (bis 2000:16 Arbeitsplätzen) <sup>2)</sup>	Oktober, ab 2003 Jahresdurchschnitt	<b>878.300</b> 735.600	<b>854.464</b> 711.764	<b>902.536</b> 759.836	<b>906.766</b> 764.066	<b>913.175</b> 770.475	...
<b>2. Arbeitslose Schwerbehinderte insgesamt 3)</b> dav.: Schwerbehinderte <sup>3)</sup> Gleichgestellte <sup>3)</sup> dar.: 1 Jahr oder länger arbeitslos <sup>3)</sup>	Jahresdurchschnitt	<b>171.351</b> 159.627	<b>156.909</b> 146.071	<b>167.877</b> 156.141	<b>173.948</b> 161.352	<b>194.000</b> 180.000	<b>197.000</b> 175.000
<b>3. Schwerbehinderte abhängige Erwerbspersonen</b> (Pos. 1 und Pos. 2)		1.049.651	1.011.373	1.070.413	1.080.714	1.107.175	...
<b>4. Arbeitslosenquoten in % 4)</b>	Jahresdurchschnitt	<b>16,6</b>	<b>14,9</b>	<b>16,6</b>	<b>16,3</b>	<b>18,0</b>	<b>17,8</b>
<b>5. Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Wochen 5)</b>	Jahressumme	<b>62,1</b>	<b>58,6</b>	<b>52,7</b>	<b>50,6</b>	<b>49,7</b>	<b>54,6</b>
<b>6. Schwerbehinderte im erwerbsfähigen Alter 6)</b> von 15 bis unter 65 Jahren von 15 bis unter 60 Jahren	der Abgänge Ende Dez.	3.117.244 2.156.146	...	3.089.355 2.172.419	...	3.041.171 2.223.833	...
<b>7. Erwerbsquote (Pos. 3 in % von Pos. 6)</b> von 15 bis unter 65 Jahren von 15 bis unter 60 Jahren		33,7 48,7	...	34,6 49,3	...	36,4 49,8	...
<b>8. Anteil von Schwerbehinderten am Zugang 8)</b> an allen Arbeitslosen - in %	Jahressumme	3,2	3,1	3,3	3,3	3,2	3,6
<b>9. Erwerbspersonen in 1000 (Inlandskonzept) 7)</b>	Jahresdurchschnitt	<b>42,774</b>	<b>42,729</b>	<b>42,612</b>	<b>42,656</b>	<b>43,114</b>	<b>43,066</b>
<b>10. Anteil der Schwerbehinderten an allen</b> Erwerbspersonen (Pos. 3 in % von Pos. 9)		2,5	2,4	2,5	2,5	2,6	...
<b>Westdeutschland</b>							
<b>1. Beschäftigte Schwerbehinderte insgesamt 1)</b> dav.: bei Arbeitgebern mit 20 (bis 2000:16) oder mehr Arbeitsplätzen <sup>1)</sup> dav.: Schwerbehinderte Gleichgestellte sonstige anrechnungsfähige Personen bei Arbeitgebern mit weniger als 20 (bis 2000:16 Arbeitsplätzen) <sup>2)</sup>	Oktober, ab 2003 Jahresdurchschnitt	<b>739.500</b> 621.500	<b>729.913</b> 611.913	<b>759.902</b> 641.902	<b>764.464</b> 646.464	<b>770.887</b> 652.887	...
<b>2. Arbeitslose Schwerbehinderte insgesamt 3)</b> dav.: Schwerbehinderte <sup>3)</sup> Gleichgestellte <sup>3)</sup> dar.: 1 Jahr oder länger arbeitslos <sup>3)</sup>	Jahresdurchschnitt	<b>127.616</b> 121.902	<b>117.168</b> 111.613	<b>125.195</b> 118.708	<b>129.488</b> 122.124	<b>144.000</b> 136.000	<b>145.000</b> 131.000
<b>3. Schwerbehinderte abhängige Erwerbspersonen</b> (Pos. 1 und Pos. 2)		867.116	847.081	885.097	893.952	914.887	...
<b>4. Arbeitslosenquoten in % 4)</b>	Jahresdurchschnitt	<b>14,9</b>	<b>13,5</b>	<b>14,8</b>	<b>14,6</b>	<b>16,1</b>	<b>15,8</b>
<b>5. Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Wochen 5)</b>	Jahressumme	<b>66,1</b>	<b>61,7</b>	<b>55,6</b>	<b>51,7</b>	<b>50,7</b>	<b>56,4</b>
<b>6. Schwerbehinderte im erwerbsfähigen Alter 6)</b> von 15 bis unter 65 Jahren von 15 bis unter 60 Jahren	der Abgänge Ende Dez.	2.631.237 1.802.714	...	2.588.865 1.808.513	...	2.538.933 1.846.655	...
<b>7. Erwerbsquote (Pos. 3 in % von Pos. 6)</b> von 15 bis unter 65 Jahren von 15 bis unter 60 Jahren		33,0 48,1	...	34,2 48,9	...	36,0 49,5	...
<b>8. Anteil von Schwerbehinderten am Zugang 8)</b> an allen Arbeitslosen - in %	Jahressumme	3,6	3,4	3,5	3,5	3,4	3,8
<b>9. Erwerbspersonen in 1000 (Inlandskonzept) 7)</b>	Jahresdurchschnitt	<b>34,046</b>	<b>34,103</b>	<b>34,037</b>	<b>34,113</b>	<b>34,598</b>	<b>34,609</b>
<b>10. Anteil der Schwerbehinderten an allen</b> Erwerbspersonen (Pos. 3 in % von Pos. 9)		2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	...
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>1. Beschäftigte Schwerbehinderte insgesamt 1)</b> dav.: bei Arbeitgebern mit 20 (bis 2000:16) oder mehr Arbeitsplätzen <sup>1)</sup> dav.: Schwerbehinderte Gleichgestellte sonstige anrechnungsfähige Personen bei Arbeitgebern mit weniger als 20 (bis 2000:16 Arbeitsplätzen) <sup>2)</sup>	Oktober, ab 2003 Jahresdurchschnitt	<b>138.800</b> 114.100	<b>124.551</b> 99.851	<b>142.634</b> 117.934	<b>142.302</b> 117.602	<b>142.288</b> 117.588	...
<b>2. Arbeitslose Schwerbehinderte insgesamt 3)</b> dav.: Schwerbehinderte <sup>3)</sup> Gleichgestellte <sup>3)</sup> dar.: 1 Jahr oder länger arbeitslos <sup>3)</sup>	Jahresdurchschnitt	<b>43.795</b> 37.725	<b>39.741</b> 34.458	<b>42.682</b> 37.433	<b>44.461</b> 39.228	<b>49.000</b> 44.000	<b>52.000</b> 43.000
<b>3. Schwerbehinderte abhängige Erwerbspersonen</b> (Pos. 1 und Pos. 2)		24.700	24.700	24.700	24.700	24.700	...
<b>4. Arbeitslosenquoten in % 4)</b>	Jahresdurchschnitt	<b>24,7</b>	<b>21,8</b>	<b>26,0</b>	<b>24,0</b>	<b>26,2</b>	<b>27,2</b>
<b>5. Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Wochen 5)</b>	Jahressumme	<b>50,9</b>	<b>50,4</b>	<b>45,3</b>	<b>47,7</b>	<b>47,3</b>	<b>49,9</b>
<b>6. Schwerbehinderte im erwerbsfähigen Alter 6)</b> von 15 bis unter 65 Jahren von 15 bis unter 60 Jahren	der Abgänge Ende Dez.	486.007 353.432	...	500.490 363.906	...	502.238 377.178	...
<b>7. Erwerbsquote (Pos. 3 in % von Pos. 6)</b> von 15 bis unter 65 Jahren von 15 bis unter 60 Jahren		37,6 51,6	...	37,0 50,9	...	38,1 50,7	...
<b>8. Anteil von Schwerbehinderten am Zugang 8)</b> an allen Arbeitslosen - in %	Jahressumme	2,5	2,5	2,8	2,8	2,8	3,1
<b>9. Erwerbspersonen in 1000 (Inlandskonzept) 7)</b>	Jahresdurchschnitt	<b>8,728</b>	<b>8,626</b>	<b>8,575</b>	<b>8,545</b>	<b>8,516</b>	<b>8,457</b>
<b>10. Anteil der Schwerbehinderten an allen</b> Erwerbspersonen (Pos. 3 in % von Pos. 9)		2,1	1,9	2,2	2,2	2,2	...

<sup>1)</sup> Ohne Mehrfachanrechnungen für 2001 geschätzt.

<sup>2)</sup> Bei beschäftigten Schwerbehinderten wurden die Daten für 2005 für die Jahre 2001 bis 2004 übernommen.

<sup>3)</sup> Geschätzter Wert für 2005 und 2006. Im Rechtskreis SGB II wurde die Struktur in den Kreisen mit vollständigen Daten dabei als repräsentativ für alle Kreise angesehen.

<sup>4)</sup> Arbeitslosenzahl des jeweiligen Jahres bezogen auf die Zahl der schwerbehinderten Erwerbspersonen des Vorjahres.

<sup>5)</sup> Diese Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit durchgehend vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>6)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt. Die Daten werden alle zwei Jahre erhoben und liegen bis einschließlich 2005 vor. Die regionale Abgrenzung bezieht sich auf den Gebietsstand bis zum 3. Oktober 1990.

<sup>7)</sup> Die Anzahl der Erwerbspersonen wurde berechnet mit Hilfe der Erwerbstätigenzahlen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.

Tabelle III.E.3a Langzeitarbeitslose (ein Jahr und länger) nach Strukturmerkmalen; Deutschland <sup>1)2)</sup>

Merkmal	2005					2006					Veränderung in %	
	Arbeitslose insg.		Langzeitarbeitslose			Arbeitslose insg.		Langzeitarbeitslose			Insges.	Langzeit
	absolut	in %	absolut	in %	%- Anteil Sp. 1	absolut	in %	absolut	in %	%- Anteil Sp. 1	(Sp. 6 zu Sp. 1)	(Sp. 8 zu Sp. 3)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>Alle Arbeitslosen</b>	<b>4.169.450</b>	<b>100</b>	<b>1.515.000</b>	<b>100</b>	<b>36,3</b>	<b>3.851.584</b>	<b>100</b>	<b>1.605.094</b>	<b>100</b>	<b>41,7</b>	<b>-7,6</b>	<b>+5,9</b>
Männer	2.243.995	53,8	819.595	54,1	36,5	2.018.970	52,4	808.692	50,4	40,1	-10,0	-1,3
Frauen	1.925.455	46,2	695.405	45,9	36,1	1.832.614	47,6	796.402	49,6	43,5	-4,8	+14,5
Angestelltenberufe	1.521.975	36,5	550.597	36,3	36,2	1.374.923	35,7	555.032	34,6	40,4	-9,7	+0,8
Arbeiterberufe	2.647.178	63,5	964.374	63,7	36,4	2.390.273	62,1	1.035.400	64,5	43,3	-9,7	+7,4
<b>Berufsausbildung</b>												
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	1.645.854	39,5	581.063	38,4	35,3	x	x	x	x	x	x	x
mit abgeschlossener Berufsausbildung	2.523.596	60,5	933.937	61,6	37,0	x	x	x	x	x	x	x
<b>Gesundheitliche Einschränkungen</b>												
mit gesundheitlichen Einschränkungen	905.491	21,7	446.185	29,5	49,3	x	x	x	x	x	x	x
Schwerbehinderte und Gleichgestellte	166.425	4,0	75.019	5,0	45,1	x	x	x	x	x	x	x
<b>Altersgruppen</b>												
unter 25 Jahre	519.484	12,5	41.955	2,8	8,1	439.480	11,4	48.664	3,0	11,1	-15,4	+16,0
dav.: unter 20 Jahre	102.552	2,5	2.116	0,1	2,1	89.754	2,3	5.071	0,3	5,7	-12,5	+139,7
20 bis unter 25 Jahre	416.932	10,0	39.839	2,6	9,6	349.725	9,1	43.593	2,7	12,5	-16,1	+9,4
25 bis unter 50 Jahre	2.615.974	62,7	940.302	62,1	35,9	2.421.990	62,9	1.010.449	63,0	41,7	-7,4	+7,5
50 bis unter 65 Jahre	1.033.992	24,8	532.744	35,2	51,5	990.115	25,7	545.981	34,0	55,1	-4,2	+2,5
dav.: 50 bis unter 55 Jahre	539.918	12,9	272.980	18,0	50,6	508.980	13,2	269.515	16,8	53,0	-5,7	-1,3
55 bis unter 65 Jahre	494.075	11,8	259.764	17,1	52,6	481.135	12,5	276.466	17,2	57,5	-2,6	+6,4
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit</b>												
1 bis unter 2 Jahre	705.725	16,9	705.725	46,6	100,0	818.843	21,3	818.843	51,0	100,0	+16,0	+16,0
2 Jahre und länger	809.275	19,4	809.275	53,4	100,0	786.251	20,4	786.251	49,0	100,0	-2,8	-2,8

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis in den Kategorien „Berufsausbildung“ und „gesundheitliche Einschränkungen“ für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.

Tabelle III.E.3b Langzeitarbeitslose (ein Jahr und länger) nach Strukturmerkmalen; Westdeutschland <sup>1)2)</sup>

Merkmal	2005					2006					Veränderung in %	
	Arbeitslose insg.		Langzeitarbeitslose			Arbeitslose insg.		Langzeitarbeitslose			Insges.	Langzeit
	absolut	in %	absolut	in %	%- Anteil Sp. 1	absolut	in %	absolut	in %	%- Anteil Sp. 1	(Sp. 6 zu Sp. 1)	(Sp. 8 zu Sp. 3)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>Alle Arbeitslosen</b>	<b>2.785.270</b>	<b>100</b>	<b>942.549</b>	<b>100</b>	<b>33,8</b>	<b>2.577.521</b>	<b>100</b>	<b>1.078.163</b>	<b>100</b>	<b>41,8</b>	<b>-7,5</b>	<b>+14,4</b>
Männer	1.507.999	54,1	543.546	57,7	36,0	1.353.266	52,5	555.431	51,5	41,0	-10,3	+2,2
Frauen	1.277.271	45,9	399.003	42,3	31,2	1.224.255	47,5	522.732	48,5	42,7	-4,2	+31,0
Angestelltenberufe	1.020.355	36,6	342.467	36,3	33,6	920.581	35,7	367.027	34,0	39,9	-9,8	+7,2
Arbeiterberufe	1.764.678	63,4	600.060	63,7	34,0	1.595.810	61,9	701.273	65,0	43,9	-9,6	+16,9
<b>Berufsausbildung</b>												
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	1.302.192	46,8	443.393	47,0	34,0	x	x	x	x	x	x	x
mit abgeschlossener Berufsausbildung	1.483.078	53,2	499.156	53,0	33,7	x	x	x	x	x	x	x
<b>Gesundheitliche Einschränkungen</b>												
mit gesundheitlichen Einschränkungen	618.234	22,2	297.705	31,6	48,2	x	x	x	x	x	x	x
Schwerbehinderte und Gleichgestellte	123.790	4,4	56.976	6,0	46,0	x	x	x	x	x	x	x
<b>Altersgruppen</b>												
unter 25 Jahre	344.656	12,4	25.102	2,7	7,3	289.194	11,2	31.629	2,9	10,9	-16,1	+26,0
dav.: unter 20 Jahre	70.565	2,5	1.363	0,1	1,9	62.170	2,4	3.773	0,3	6,1	-11,9	+176,7
20 bis unter 25 Jahre	274.091	9,8	23.738	2,5	8,7	227.024	8,8	27.856	2,6	12,3	-17,2	+17,3
25 bis unter 50 Jahre	1.765.650	63,4	574.885	61,0	32,6	1.640.359	63,6	678.663	62,9	41,4	-7,1	+18,1
50 bis unter 65 Jahre	674.965	24,2	342.562	36,3	50,8	647.968	25,1	367.871	34,1	56,8	-4,0	+7,4
dav.: 50 bis unter 55 Jahre	335.457	12,0	163.873	17,4	48,9	320.489	12,4	173.097	16,1	54,0	-4,5	+5,6
55 bis unter 65 Jahre	339.507	12,2	178.689	19,0	52,6	327.479	12,7	194.774	18,1	59,5	-3,5	+9,0
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit</b>												
1 bis unter 2 Jahre	459.106	16,5	459.106	48,7	100,0	581.655	22,6	581.655	53,9	100,0	+26,7	+26,7
2 Jahre und länger	483.443	17,4	483.443	51,3	100,0	496.508	19,3	496.508	46,1	100,0	+2,7	+2,7

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis in den Kategorien „Berufsausbildung“ und „gesundheitliche Einschränkungen“ für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.



Tabelle III.E.3c Langzeitarbeitslose (ein Jahr und länger) nach Strukturmerkmalen; Ostdeutschland <sup>1,2)</sup>

Merkmal	2005					2006					Veränderung in %	
	Arbeitslose insg.		Langzeitarbeitslose			Arbeitslose insg.		Langzeitarbeitslose			Insges.	Langzeit
	absolut	in %	absolut	in %	%- Anteil Sp. 1	absolut	in %	absolut	in %	%- Anteil Sp. 1	(Sp. 6 zu Sp. 1)	(Sp. 8 zu Sp. 3)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>Alle Arbeitslosen</b>	<b>1.384.180</b>	<b>100</b>	<b>572.451</b>	<b>100</b>	<b>41,4</b>	<b>1.274.063</b>	<b>100</b>	<b>526.932</b>	<b>100</b>	<b>41,4</b>	<b>-8,0</b>	<b>-8,0</b>
Männer	735.996	53,2	276.049	48,2	37,5	665.705	52,3	253.262	48,1	38,0	-9,6	-8,3
Frauen	648.184	46,8	296.402	51,8	45,7	608.359	47,7	273.670	51,9	45,0	-6,1	-7,7
Angestelltenberufe	501.620	36,2	208.131	36,4	41,5	454.341	35,7	188.005	35,7	41,4	-9,4	-9,7
Arbeiterberufe	882.499	63,8	364.314	63,6	41,3	794.463	62,4	334.128	63,4	42,1	-10,0	-8,3
<b>Berufsausbildung</b>												
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	343.662	24,8	137.671	24,0	40,1	x	x	x	x	x	x	x
mit abgeschlossener Berufsausbildung	1.040.518	75,2	434.780	76,0	41,8	x	x	x	x	x	x	x
<b>Gesundheitliche Einschränkungen</b>												
mit gesundheitlichen Einschränkungen	287.257	20,8	148.481	25,9	51,7	x	x	x	x	x	x	x
Schwerbehinderte und Gleichgestellte	42.635	3,1	18.043	3,2	42,3	x	x	x	x	x	x	x
<b>Altersgruppen</b>												
unter 25 Jahre	174.828	12,6	16.853	2,9	9,6	150.286	11,8	17.036	3,2	11,3	-14,0	+1,1
dav.: unter 20 Jahre	31.987	2,3	753	0,1	2,4	27.584	2,2	1.298	0,2	4,7	-13,8	+72,5
20 bis unter 25 Jahre	142.841	10,3	16.100	2,8	11,3	122.702	9,6	15.737	3,0	12,8	-14,1	-2,3
25 bis unter 50 Jahre	850.324	61,4	365.416	63,8	43,0	781.631	61,3	331.786	63,0	42,4	-8,1	-9,2
50 bis unter 65 Jahre	359.028	25,9	190.182	33,2	53,0	342.147	26,9	178.110	33,8	52,1	-4,7	-6,3
dav.: 50 bis unter 55 Jahre	204.461	14,8	109.107	19,1	53,4	188.491	14,8	96.418	18,3	51,2	-7,8	-11,6
55 bis unter 65 Jahre	154.567	11,2	81.075	14,2	52,5	153.656	12,1	81.692	15,5	53,2	-0,6	+0,8
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit</b>												
1 bis unter 2 Jahre	246.619	17,8	246.619	43,1	100,0	237.189	18,6	237.189	45,0	100,0	-3,8	-3,8
2 Jahre und länger	325.832	23,5	325.832	56,9	100,0	289.743	22,7	289.743	55,0	100,0	-11,1	-11,1

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis in den Kategorien „Berufsausbildung“ und „gesundheitliche Einschränkungen“ für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.

Tabelle III.E.4 Jüngere unter 25 Jahre in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Maßnahme	2004			2005			2006		
	ins-ge- samt	darunter Jüngere (unter 25 Jahre)		ins-ge- samt	darunter Jüngere (unter 25 Jahre)		ins-ge- samt	darunter Jüngere (unter 25 Jahre)	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Deutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	184.418	26.556	14,4	114.350	18.243	16,0	118.762	20.899	17,6
Trainingsmaßnahmen	94.748	20.854	22,0	69.000	19.198	27,8	70.155	16.943	24,2
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	85.789	14.126	16,5	47.782	9.340	19,5	43.697	7.788	17,8
Strukturanpassungsmaßnahmen trad	31.489	1.057	3,4	13.115	250	1,9	6.086	142	2,3
Arbeitsgelegenheiten	12.493	1.704	13,6	225.235	45.976	20,4	292.878	56.588	19,3
Berufsvorbereitende Maßnahmen	108.239	99.660	92,1	107.675	99.010	92,0	99.822	91.655	91,8
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung	68.515	65.706	95,9	66.092	62.712	94,9	63.843	60.155	94,2
Ausbildungsbegleitende Hilfen	59.235	57.910	97,8	51.511	50.115	97,3	46.415	44.947	96,8
Berufsausbildungsbeihilfe wegen einer beruflichen Ausbildung	108.061	108.061	100,0	100.330	100.330	100,0	99.467	99.467	100,0
<b>Arbeitslose</b>	<b>4.381.281</b>	<b>504.381</b>	<b>11,5</b>	<b>4.860.880</b>	<b>618.868</b>	<b>12,7</b>	<b>4.487.057</b>	<b>522.776</b>	<b>11,7</b>
<b>Westdeutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	121.239	15.596	12,9	76.157	10.970	14,4	81.379	13.156	16,2
Trainingsmaßnahmen	63.717	14.014	22,0	48.490	12.839	26,5	50.473	11.410	22,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	20.540	7.389	36,0	11.741	4.804	40,9	9.285	3.354	36,1
Strukturanpassungsmaßnahmen trad	3.807	351	9,2	638	21	3,2	197	3	1,4
Arbeitsgelegenheiten	3.897	760	19,5	109.111	23.529	21,6	153.859	30.967	20,1
Berufsvorbereitende Maßnahmen	77.234	69.806	90,4	78.604	71.183	90,6	73.644	66.700	90,6
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung	21.578	20.496	95,0	20.404	19.243	94,3	21.479	20.230	94,2
Ausbildungsbegleitende Hilfen	48.292	47.086	97,5	42.860	41.589	97,0	39.120	37.781	96,6
Berufsausbildungsbeihilfe wegen einer beruflichen Ausbildung	37.167	37.167	100,0	39.346	39.346	100,0	41.621	41.621	100,0
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.782.759</b>	<b>322.769</b>	<b>11,6</b>	<b>3.246.727</b>	<b>412.205</b>	<b>12,7</b>	<b>3.007.029</b>	<b>346.232</b>	<b>11,5</b>
<b>Ostdeutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	63.178	10.959	17,3	38.193	7.273	19,0	37.383	7.743	20,7
Trainingsmaßnahmen	31.031	6.839	22,0	20.510	6.360	31,0	19.683	5.533	28,1
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	65.249	6.737	10,3	36.041	4.536	12,6	34.412	4.434	12,9
Strukturanpassungsmaßnahmen trad	27.681	706	2,6	12.477	230	1,8	5.889	139	2,4
Arbeitsgelegenheiten	8.595	944	11,0	116.037	22.432	19,3	139.018	25.620	18,4
Berufsvorbereitende Maßnahmen	30.992	29.841	96,3	29.060	27.815	95,7	26.172	24.948	95,3
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung	46.935	45.209	96,3	45.687	43.468	95,1	42.364	39.924	94,2
Ausbildungsbegleitende Hilfen	10.921	10.802	98,9	8.630	8.506	98,6	7.281	7.152	98,2
Berufsausbildungsbeihilfe wegen einer beruflichen Ausbildung	62.202	62.202	100,0	60.984	60.984	100,0	57.845	57.845	100,0
<b>Arbeitslose</b>	<b>1.598.522</b>	<b>181.612</b>	<b>11,4</b>	<b>1.614.153</b>	<b>206.663</b>	<b>12,8</b>	<b>1.480.028</b>	<b>176.545</b>	<b>11,9</b>

Tabelle III.E.5 Ältere über 50 Jahre in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Maßnahme	2004			2005			2006		
	insgesamt	darunter Ältere (50 Jahre und älter)		insgesamt	darunter Ältere (50 Jahre und älter)		insgesamt	darunter Ältere (50 Jahre und älter)	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Deutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	184.418	7.225	3,9	114.350	4.042	3,5	118.762	9.949	8,4
Trainingsmaßnahmen	94.748	10.281	10,9	69.000	7.103	10,3	70.155	9.453	13,5
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	85.789	28.520	33,2	47.782	15.959	33,4	43.697	15.865	36,3
Strukturanpassungsmaßnahmen trad	31.489	19.562	62,1	13.115	9.470	72,2	6.086	4.153	68,2
Arbeitsgelegenheiten	12.493	2.694	21,6	225.235	43.719	19,4	292.878	67.651	23,1
Eingliederungszuschüsse <sup>1)</sup>	110.293	56.438	51,2	60.263	23.476	39,0	82.213	22.037	26,8
<b>Arbeitslose</b>	<b>4.381.281</b>	<b>1.079.967</b>	<b>24,6</b>	<b>4.860.880</b>	<b>1.210.115</b>	<b>24,9</b>	<b>4.487.057</b>	<b>1.161.232</b>	<b>25,9</b>
<b>Westdeutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	121.239	4.063	3,4	76.157	2.639	3,5	81.379	7.324	9,0
Trainingsmaßnahmen	63.717	6.250	9,8	48.490	4.744	9,8	50.473	6.667	13,2
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	20.540	3.698	18,0	11.741	2.176	18,5	9.285	2.225	24,0
Strukturanpassungsmaßnahmen trad	3.807	1.103	29,0	638	249	39,1	197	101	51,0
Arbeitsgelegenheiten	3.897	631	16,2	109.111	17.448	16,0	153.859	30.755	20,0
Eingliederungszuschüsse <sup>1)</sup>	40.122	18.501	46,1	28.211	8.996	31,9	47.444	12.616	26,6
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.782.759</b>	<b>676.130</b>	<b>24,3</b>	<b>3.246.727</b>	<b>787.132</b>	<b>24,2</b>	<b>3.007.029</b>	<b>758.040</b>	<b>25,2</b>
<b>Ostdeutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	63.178	3.163	5,0	38.193	1.404	3,7	37.383	2.625	7,0
Trainingsmaßnahmen	31.031	4.031	13,0	20.510	2.358	11,5	19.683	2.786	14,2
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	65.249	24.821	38,0	36.041	13.783	38,2	34.412	13.640	39,6
Strukturanpassungsmaßnahmen trad	27.681	18.459	66,7	12.477	9.221	73,9	5.889	4.052	68,8
Arbeitsgelegenheiten	8.595	2.064	24,0	116.037	26.248	22,6	139.018	36.896	26,5
Eingliederungszuschüsse <sup>1)</sup>	70.170	37.937	54,1	32.052	14.481	45,2	34.768	9.421	27,1
<b>Arbeitslose</b>	<b>1.598.522</b>	<b>403.838</b>	<b>25,3</b>	<b>1.614.153</b>	<b>422.983</b>	<b>26,2</b>	<b>1.480.028</b>	<b>403.192</b>	<b>27,2</b>

<sup>1)</sup> Ohne EGZ für besonders betroffene Schwerbehinderte gem. § 222a SGB III.

Tabelle III.E.6 Schwerbehinderte in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Maßnahme	2004			2005			2006		
	insgesamt	dar. Schwerbehinderte		insgesamt	dar. Schwerbehinderte <sup>1)</sup>		insgesamt	dar. Schwerbehinderte <sup>1)</sup>	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Deutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	184.418	2.519	1,4	114.350	1.519	1,3	118.762	2.512	2,1
Trainingsmaßnahmen	94.748	2.654	2,8	69.000	1.689	2,4	70.155	1.941	2,8
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	85.789	8.047	9,4	47.782	4.678	9,8	43.697	3.906	8,9
Struktur Anpassungsmaßnahmen	31.489	1.023	3,2	13.115	425	3,2	6.086	212	3,5
Arbeitsgelegenheiten	12.493	409	3,3	225.235	7.613	3,4	292.878	11.547	3,9
Eingliederungszuschüsse <sup>2)</sup>	110.293	1.121	1,0	60.263	1.367	2,3	82.213	2.420	2,9
Eingliederungszuschüsse für besonders betroffene Schwerbehinderte	20.931	20.931	100,0	17.684	17.684	100,0	12.640	12.640	100,0
<b>Arbeitslose<sup>3)</sup></b>	<b>4.381.281</b>	<b>173.948</b>	<b>4,0</b>	<b>4.860.880</b>	<b>193.783</b>	<b>4,0</b>	<b>4.487.057</b>	<b>197.162</b>	<b>4,4</b>
<b>Westdeutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	121.239	1.615	1,3	76.157	1.050	1,4	81.379	1.866	2,3
Trainingsmaßnahmen	63.717	1.960	3,1	48.490	1.282	2,6	50.473	1.540	3,1
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	20.540	2.488	12,1	11.741	1.777	15,1	9.285	1.327	14,3
Struktur Anpassungsmaßnahmen	3.807	299	7,9	638	52	8,2	197	23	11,4
Arbeitsgelegenheiten	3.897	180	4,6	109.111	4.275	3,9	153.859	6.644	4,3
Eingliederungszuschuss <sup>2)</sup>	40.122	747	1,9	28.211	955	3,4	47.444	1.853	3,9
Eingliederungszuschüsse für besonders betroffene Schwerbehinderte	12.355	12.355	100,0	10.043	10.043	100,0	7.231	7.231	100,0
<b>Arbeitslose<sup>3)</sup></b>	<b>2.782.759</b>	<b>129.488</b>	<b>4,7</b>	<b>3.246.727</b>	<b>144.424</b>	<b>4,4</b>	<b>3.007.029</b>	<b>145.229</b>	<b>4,8</b>
<b>Ostdeutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	63.178	904	1,4	38.193	470	1,2	37.383	646	1,7
Trainingsmaßnahmen	31.031	694	2,2	20.510	407	2,0	19.683	401	2,0
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	65.249	5.559	8,5	36.041	2.900	8,0	34.412	2.579	7,5
Struktur Anpassungsmaßnahmen	27.681	724	2,6	12.477	373	3,0	5.889	190	3,2
Arbeitsgelegenheiten	8.595	230	2,7	116.037	3.336	2,9	139.018	4.902	3,5
Eingliederungszuschuss <sup>2)</sup>	70.170	374	0,5	32.052	412	1,3	34.768	567	1,6
Eingliederungszuschüsse für besonders betroffene Schwerbehinderte	8.557	8.557	100,0	7.628	7.628	100,0	5.401	5.401	100,0
<b>Arbeitslose<sup>3)</sup></b>	<b>1.598.522</b>	<b>44.461</b>	<b>2,8</b>	<b>1.614.153</b>	<b>49.359</b>	<b>3,1</b>	<b>1.480.028</b>	<b>51.933</b>	<b>3,5</b>

<sup>1)</sup> Werte beruhen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit.

<sup>2)</sup> Ohne Eingliederungszuschuss (EGZ) für besonders betroffene Schwerbehinderte gem. §219 SGBIII

<sup>3)</sup> Die Zahl der Arbeitslosen insgesamt ist vollständig abgebildet. Der Wert für die schwerbehinderten Arbeitslosen in den Jahren 2005 und 2006 wurde von der BA geschätzt.

Tabelle III.E.7 Langzeitarbeitslose in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Maßnahme	2004			2005			2006		
	insgesamt	dar. Langzeitarbeitslose		insgesamt	dar. Langzeitarbeitslose <sup>2)</sup>		insgesamt	dar. Langzeitarbeitslose <sup>2)</sup>	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Deutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	184.418	31.923	17,3	114.350	22.428	19,6	118.762	24.324	20,5
Trainingsmaßnahmen	94.748	23.248	24,5	69.000	13.634	19,8	70.155	15.133	21,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	85.789	32.555	37,9	47.782	19.400	40,6	43.697	13.956	31,9
Strukturanpassungsmaßnahmen	31.489	6.448	20,5	13.115	2.410	18,4	6.086	1.111	18,3
Arbeitsgelegenheiten	12.493	7.192	57,6	225.235	86.797	38,5	292.878	91.315	31,2
Eingliederungszuschüsse <sup>1)</sup>	110.293	32.114	29,1	60.263	15.447	25,6	82.213	18.065	22,0
<b>Arbeitslose <sup>3)</sup></b>	<b>4.381.281</b>	<b>1.680.945</b>	<b>38,4</b>	<b>4.860.880</b>	<b>1.759.172</b>	<b>36,2</b>	<b>4.487.057</b>	<b>1.860.930</b>	<b>41,5</b>
<b>Westdeutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	121.239	17.501	14,4	76.157	12.251	16,1	81.379	15.401	18,9
Trainingsmaßnahmen	63.717	13.472	21,1	48.490	8.190	16,9	50.473	10.480	20,8
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	20.540	5.135	25,0	11.741	2.448	20,9	9.285	1.695	18,2
Strukturanpassungsmaßnahmen	3.807	619	16,3	638	90	14,2	197	28	14,3
Arbeitsgelegenheiten	3.897	2.042	52,4	109.111	34.650	31,8	153.859	46.585	30,3
Eingliederungszuschüsse <sup>1)</sup>	40.122	11.698	29,2	28.211	7.059	25,0	47.444	10.791	22,7
<b>Arbeitslose <sup>3)</sup></b>	<b>2.782.759</b>	<b>983.715</b>	<b>35,4</b>	<b>3.246.727</b>	<b>1.093.060</b>	<b>33,7</b>	<b>3.007.029</b>	<b>1.251.589</b>	<b>41,6</b>
<b>Ostdeutschland</b>									
Berufliche Weiterbildung	63.178	14.422	22,8	38.193	10.177	26,6	37.383	8.923	23,9
Trainingsmaßnahmen	31.031	9.775	31,5	20.510	5.444	26,5	19.683	4.653	23,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	65.249	27.420	42,0	36.041	16.952	47,0	34.412	12.262	35,6
Strukturanpassungsmaßnahmen	27.681	5.829	21,1	12.477	2.319	18,6	5.889	1.083	18,4
Arbeitsgelegenheiten	8.595	5.150	59,9	116.037	52.089	44,9	139.018	44.730	32,2
Eingliederungszuschüsse <sup>1)</sup>	70.170	20.416	29,1	32.052	8.388	26,2	34.768	7.275	20,9
<b>Arbeitslose <sup>3)</sup></b>	<b>1.598.522</b>	<b>697.230</b>	<b>43,6</b>	<b>1.614.153</b>	<b>666.113</b>	<b>41,3</b>	<b>1.480.028</b>	<b>609.341</b>	<b>41,2</b>

Für Leistungen der aktiven Arbeitsförderung, die Langzeitarbeitslosigkeit voraussetzen, bleiben - nach § 18 Abs.2 SGB III - Unterbrechungen wie z.B. Teilnahme an aktiver Arbeitsförderung, Zeiten einer kurzfristigen Beschäftigung (bis sechs Monate) und Zeiten der Betreuung aufsichtsbedürftiger Kinder unberücksichtigt. Bei der statistischen Erhebung der Teilnehmer, die vor Maßnahmebeginn länger als ein Jahr arbeitslos waren, gelten dagegen diese Tatbestände als Unterbrechung der Arbeitslosigkeit. Deshalb ist die Zahl der geförderten Langzeitarbeitslosen im statistischen Sinne - wie sie in der Tabelle ausgewiesen wird - kleiner als die der geförderten Langzeitarbeitslosen im förderungsrechtlichen Sinne.

<sup>1)</sup> Ohne Eingliederungszuschuss (EGZ) für besonders betroffene Schwerbehinderte gem. § 219 SGB III.

<sup>2)</sup> Werte beruhen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit.

<sup>3)</sup> Die Zahl der Arbeitslosen insgesamt ist vollständig abgebildet. Der Wert für die Langzeitarbeitslosen in den Jahren 2005 und 2006 wurde von der BA geschätzt.

Tabelle III.E.8a Arbeitslose Spätaussiedler, Ausländer und Deutsche nach Strukturmerkmalen (Anteile in %); Deutschland <sup>1)</sup>

Maßnahme	Spätaussiedler			Ausländer			Deutsche (ohne Spätaussiedler)		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Arbeitslosen absolut</b>	<b>46.228</b>	<b>50.166</b>	<b>37.827</b>	<b>488.619</b>	<b>605.304</b>	<b>579.217</b>	<b>3.208.896</b>	<b>3.501.583</b>	<b>3.228.849</b>
in %	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer	49,3	47,8	46,0	63,1	57,3	55,0	55,0	53,3	52,0
Frauen	50,7	52,2	54,0	36,9	42,7	45,0	45,0	46,7	48,0
<b>Berufsausbildung <sup>2)</sup></b>									
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	60,6	62,3	x	73,2	75,9	x	28,3	32,7	x
mit abgeschlossener Berufsausbildung	39,4	37,5	x	26,8	24,0	x	71,7	67,2	x
davon: betrieblich/außerbetrieblich	19,5	19,0	x	18,0	16,1	x	60,9	57,4	x
Berufsfach-/Fachschule	12,0	11,2	x	3,1	2,8	x	4,7	4,4	x
Fachhochschule	2,1	2,0	x	1,5	1,3	x	2,2	1,9	x
Wiss. Hochschule	5,8	5,3	x	4,2	3,8	x	3,9	3,5	x
<b>Alter</b>									
15 bis unter 25 Jahre	9,2	9,4	7,5	9,2	9,8	8,7	11,8	13,0	12,0
25 bis unter 50 Jahre	64,4	62,9	62,2	69,7	69,6	71,0	63,0	61,5	61,4
50 bis unter 65 Jahre	26,3	27,7	30,4	21,1	20,7	20,3	25,2	25,5	26,6
<b>in Arbeitslosigkeit seit</b>									
bis unter 3 Monate	32,6	25,6	18,7	25,9	24,9	20,6	26,3	25,9	24,5
3 bis unter 6 Monate	19,0	19,6	14,1	16,6	18,5	15,0	16,1	16,9	15,7
6 bis unter 12 Monate	21,7	25,2	19,8	19,9	23,1	19,7	18,9	20,2	18,7
länger 12 Monate	26,7	29,6	47,4	37,6	33,5	44,6	38,7	37,0	41,1
<b>mit gesundheitlichen Einschränkungen <sup>2)</sup></b>	<b>5,0</b>	<b>5,3</b>	<b>x</b>	<b>18,4</b>	<b>16,3</b>	<b>x</b>	<b>24,1</b>	<b>22,9</b>	<b>x</b>

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.

Tabelle III.E.8b Arbeitslose Spätaussiedler, Ausländer und Deutsche nach Strukturmerkmalen (Anteile in %); Westdeutschland <sup>1)</sup>

Maßnahme	Spätaussiedler			Ausländer			Deutsche (ohne Spätaussiedler)		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Arbeitslosen absolut</b>	<b>34.818</b>	<b>37.848</b>	<b>28.148</b>	<b>415.952</b>	<b>518.698</b>	<b>494.140</b>	<b>1.929.162</b>	<b>2.219.101</b>	<b>2.050.972</b>
in %	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer	50,2	47,9	45,4	63,7	57,4	54,9	56,7	53,5	52,0
Frauen	49,8	52,1	54,6	36,3	42,6	45,1	43,3	46,5	48,0
<b>Berufsausbildung <sup>2)</sup></b>									
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	65,5	67,8	x	74,1	76,8	x	34,2	39,2	x
mit abgeschlossener Berufsausbildung	34,5	32,1	x	25,9	23,1	x	65,8	60,7	x
davon: betrieblich/außerbetrieblich	13,7	13,0	x	17,7	15,8	x	54,3	50,5	x
Berufsfach-/Fachschule	13,2	12,1	x	2,9	2,7	x	5,0	4,7	x
Fachhochschule	2,0	2,0	x	1,4	1,2	x	2,4	2,0	x
Wiss. Hochschule	5,6	5,0	x	3,8	3,4	x	4,1	3,5	x
<b>Alter</b>									
15 bis unter 25 Jahre	9,3	9,7	7,8	9,7	10,1	8,9	11,9	13,0	11,8
25 bis unter 50 Jahre	63,8	62,0	60,7	68,7	68,7	70,1	63,2	62,2	62,1
50 bis unter 65 Jahre	26,8	28,3	31,5	21,6	21,2	21,0	24,9	24,9	26,0
<b>in Arbeitslosigkeit seit</b>									
bis unter 3 Monate	33,4	26,2	18,8	26,4	25,3	20,8	28,3	27,1	24,5
3 bis unter 6 Monate	19,1	19,6	14,0	16,8	18,7	15,0	16,9	17,6	15,6
6 bis unter 12 Monate	21,6	25,0	19,4	20,0	23,2	19,6	19,5	21,1	18,8
länger 12 Monate	25,9	29,3	47,8	36,9	32,8	44,6	35,4	34,2	41,1
<b>mit gesundheitlichen Einschränkungen <sup>2)</sup></b>	<b>5,2</b>	<b>5,5</b>	<b>x</b>	<b>19,6</b>	<b>17,2</b>	<b>x</b>	<b>25,5</b>	<b>23,7</b>	<b>x</b>

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.

Tabelle III.E.8c Arbeitslose Spätaussiedler, Ausländer und Deutsche nach Strukturmerkmalen (Anteile in %); Ostdeutschland <sup>1)</sup>

Maßnahme	Spätaussiedler			Ausländer			Deutsche (ohne Spätaussiedler)		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Alle Arbeitslosen absolut</b>	<b>11.410</b>	<b>12.318</b>	<b>9.678</b>	<b>72.666</b>	<b>86.606</b>	<b>85.077</b>	<b>1.279.734</b>	<b>1.282.482</b>	<b>1.177.878</b>
in %	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer	46,9	47,6	47,6	59,9	56,8	56,0	52,5	53,0	52,0
Frauen	53,1	52,4	52,4	40,1	43,2	44,0	47,5	47,0	48,0
<b>Berufsausbildung <sup>2)</sup></b>									
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	45,6	45,5	x	68,1	70,7	x	19,4	21,4	x
mit abgeschlossener Berufsausbildung	54,4	54,3	x	31,9	29,2	x	80,6	78,4	x
davon: betrieblich/außerbetrieblich	37,3	37,3	x	19,8	18,1	x	70,9	69,2	x
Berufsfach-/Fachschule	8,5	8,6	x	3,7	3,4	x	4,3	4,0	x
Fachhochschule	2,1	2,1	x	1,9	1,7	x	1,9	1,8	x
Wiss. Hochschule	6,5	6,4	x	6,5	6,0	x	3,5	3,4	x
<b>Alter</b>									
15 bis unter 25 Jahre	9,0	8,5	6,6	6,8	7,8	7,5	11,6	13,0	12,2
25 bis unter 50 Jahre	66,2	65,6	66,4	75,4	74,8	76,3	62,7	60,5	60,2
50 bis unter 65 Jahre	24,8	26,0	27,0	17,8	17,4	16,2	25,7	26,5	27,6
<b>in Arbeitslosigkeit seit</b>									
bis unter 3 Monate	30,3	23,9	18,2	23,3	22,6	19,9	23,3	23,8	24,3
3 bis unter 6 Monate	18,7	19,5	14,4	15,7	17,4	15,4	15,0	15,6	16,0
6 bis unter 12 Monate	21,9	25,9	20,9	19,4	22,6	20,1	18,1	18,8	18,6
länger 12 Monate	29,1	30,7	46,5	41,6	37,4	44,6	43,7	41,8	41,1
<b>mit gesundheitlichen Einschränkungen <sup>2)</sup></b>	<b>4,3</b>	<b>4,7</b>	<b>x</b>	<b>12,0</b>	<b>10,8</b>	<b>x</b>	<b>22,0</b>	<b>21,6</b>	<b>x</b>

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Wegen der Umstellung auf das neue Vermittlungssystem VerBIS ist ein Nachweis für das Jahr 2006 nicht sinnvoll, weil insbesondere die Kategorie „keine Angabe“ deutlich stärker besetzt ist als im Altverfahren.



Tabelle III.E.9 Ausländerbeschäftigung und -arbeitslosigkeit

Zeit	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer (jeweils Ende Juni)			Arbeitslose Ausländer		
	Insgesamt	Anteil an allen sozialversicherungs- pflichtig Beschäftig- ten in %	darunter (Sp. 1) Frauen in %	Insgesamt	Quote auf Basis aller abhängigen zivilen Erwerbs- personen in %	darunter (Sp. 4) Frauen in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Deutschland</b>						
2000	1.956.248	7,0	34,6	465.660	17,1	37,1
2001	1.980.663	7,1	35,3	459.643	17,2	37,4
2002	1.949.463	7,1	36,1	499.433	19,6	36,6
2003	1.860.476	6,9	36,6	542.966	20,2	36,2
2004	1.796.551	6,8	36,7	545.080	20,3	36,8
2005	1.749.425	6,7	36,9	672.951	25,2	42,9
<b>2006</b>	<b>1.782.130</b>	<b>6,8</b>	<b>37,0</b>	<b>643.752</b>	<b>23,6</b>	<b>45,3</b>
<b>Westdeutschland</b>						
2000	1.855.590	8,4	34,4	401.916	15,8	36,9
2001	1.880.366	8,4	35,2	393.405	15,8	37,2
2002	1.846.821	8,3	35,9	428.928	18,1	36,2
2003	1.761.966	8,1	36,4	467.631	18,8	35,7
2004	1.698.608	7,9	36,5	468.915	18,9	36,3
2005	1.653.821	7,8	36,7	582.283	23,5	42,9
<b>2006</b>	<b>1.681.585</b>	<b>7,9</b>	<b>36,8</b>	<b>555.234</b>	<b>22,1</b>	<b>45,5</b>
<b>Ostdeutschland</b>						
2000	100.658	1,8	37,7	63.744	33,9	38,1
2001	100.297	1,8	38,7	66.237	35,9	38,7
2002	102.642	1,9	39,2	70.505	38,9	38,9
2003	98.510	1,9	40,2	75.335	38,8	39,3
2004	97.943	1,9	40,4	76.165	38,8	40,3
2005	95.604	1,9	40,4	90.668	45,2	43,2
<b>2006</b>	<b>100.545</b>	<b>2,0</b>	<b>40,5</b>	<b>88.518</b>	<b>42,4</b>	<b>44,2</b>

Tabelle III.E.10 Arbeitslose nach ausgewählten Strukturmerkmalen und Rechtskreisen<sup>1)</sup>

Merkmal	Arbeitslosenbestand					
	2005			2006		
	insgesamt in %	davon		insgesamt in %	davon	
		SGB III in %	SGB II in %		SGB III in %	SGB II in %
1	2	3	4	5	6	
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Geschlecht</b>						
Männer	53,8	51,2	55,8	52,4	48,3	54,8
Frauen	46,2	48,8	44,2	47,6	51,7	45,2
<b>Nationalität</b>						
Deutsche	85,2	89,9	81,7	84,8	90,4	81,6
Ausländer	14,5	10,1	17,8	15,0	9,6	18,2
<b>Arbeitszeit</b>						
Vollzeitarbeit	89,2	87,6	90,4	84,7	82,0	86,3
Teilzeitarbeit inkl. Heimarbeit	10,8	12,4	9,6	12,4	14,8	11,1
<b>Berufsausbildung</b>						
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	39,5	25,1	50,1	X	X	X
mit abgeschlossener Berufsausbildung	60,5	74,9	49,9	X	X	X
dar.: Betriebliche Ausbildung	50,8	61,8	42,6	X	X	X
Berufsfach- / Fachschule	4,2	5,3	3,5	X	X	X
Fachhochschule	1,8	2,7	1,2	X	X	X
Universität	3,6	5,0	2,5	X	X	X
<b>Schulische Ausbildung</b>						
Kein Schulabschluss	16,7	8,4	22,8	X	X	X
Hauptschulabschluss, ohne mittleren Abschluss	42,8	41,6	43,7	X	X	X
Mittlere Reife	28,2	33,5	24,3	X	X	X
Fachhochschulreife	4,1	5,6	3,1	X	X	X
Abitur / Hochschulreife	8,1	10,9	6,1	X	X	X
<b>Status vor Arbeitslosmeldung</b>						
Erwerbstätigkeit (ohne betriebl. / außerbetriebl. Ausbildung)	49,3	65,0	37,8	47,3	64,2	37,6
dar.: Beschäftigungsverhältnis	46,1	61,8	34,6	43,9	61,1	34,0
Selbständige / Mithelfende	2,2	2,0	2,4	2,6	2,1	2,9
Sonstige Erwerbstätigkeit	0,8	1,1	0,6	0,7	0,9	0,6
Ausbildung	8,1	8,2	8,0	8,6	8,4	8,7
dar.: Betriebliche Ausbildung	2,5	3,7	1,6	2,6	3,9	1,9
Schulische Ausbildung	5,6	4,5	6,4	5,4	3,9	6,3
Nichterwerbstätigkeit (ohne schulische Ausbildung)	42,5	26,7	54,1	42,5	26,2	52,0
dar.: ohne bisherige Erwerbstätigkeit	4,0	1,6	5,8	4,7	1,0	6,8
<b>Alter</b>						
unter 20 Jahre	2,5	2,3	2,5	2,3	2,3	2,4
20 bis unter 25 Jahre	10,0	12,4	8,2	9,1	11,0	8,0
25 bis unter 30 Jahre	11,1	10,0	11,9	11,4	9,3	12,6
30 bis unter 35 Jahre	11,1	9,6	12,3	10,9	8,7	12,2
35 bis unter 40 Jahre	13,4	11,7	14,6	13,0	10,9	14,2
40 bis unter 45 Jahre	14,1	12,2	15,6	14,2	12,0	15,5
45 bis unter 50 Jahre	13,0	12,4	13,4	13,4	12,8	13,7
50 bis unter 55 Jahre	12,9	14,4	11,9	13,2	15,3	12,0
55 bis unter 60 Jahre	10,3	13,1	8,1	11,2	16,0	8,4
60 bis unter 65 Jahre	1,6	1,8	1,5	1,3	1,7	1,0
<b>In Arbeitslosigkeit seit</b>						
unter 1 Monat	10,0	14,3	6,9	9,3	14,8	6,2
1 bis unter 3 Monaten	15,7	21,6	11,4	14,5	21,2	10,6
3 Monaten bis unter 1/2 Jahr	17,2	20,4	14,8	15,6	19,2	13,6
1/2 Jahr bis unter 1 Jahr	20,7	21,1	20,5	18,9	19,7	18,4
1 bis unter 2 Jahren	16,9	12,7	20,0	21,3	13,2	25,9
2 Jahren und länger	19,4	9,9	26,4	20,4	12,0	25,3
<b>Gesundheitliche Einschränkungen</b>	<b>21,7</b>	<b>19,2</b>	<b>23,6</b>	<b>17,5</b>	<b>16,2</b>	<b>18,3</b>
dar.: Schwerbehinderte	4,0	4,3	3,8	4,4	5,0	4,0
<b>Familienstand</b>						
verheiratet	45,0	53,7	38,5	43,9	56,6	36,6
ledig	55,0	46,3	61,5	56,1	43,4	63,4
<b>Aussiedler</b>	<b>1,2</b>	<b>0,3</b>	<b>1,8</b>	<b>1,0</b>	<b>0,1</b>	<b>1,5</b>

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Kreisen mit vollständigen Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

Tabelle III.E.11 Erwerbslosenquoten und Anteil Langzeiterwerbsloser an allen Erwerbslosen in Ländern der EU 2006 <sup>1)</sup>

Land	Arbeitslosenbestand				Anteil der Langzeiterwerbslosen an allen Erwerbslosen (zwischen 15 und 64 Jahren)
	Insgesamt (zwischen 15 und 64 Jahren)	Jüngere (zwischen 15 und 24 Jahren)	Ältere (zwischen 50 und 64 Jahren)	Geringqualifizierte (zwischen 25 und 64 Jahren) <sup>2)</sup>	
	1	2	3	4	
Belgien	8,3	20,5	5,6	12,3	51,2
Tschechische Republik	7,2	17,5	6,0	22,4	54,2
Dänemark	4,0	7,7	3,5	5,5	20,8
Deutschland	10,4	13,8	11,4	19,6	56,4
Estland	6,0	12,0u	4,5u	.	48,2
Irland	4,4	8,6	2,8	5,7	32,2
Griechenland	9,0	25,2	4,1	7,2	54,3
Spanien	8,6	17,9	5,9	9,0	21,7
Frankreich	9,1p	22,6p	6,0p	11,3p	42,3p
Italien	6,9	21,6	3,0	6,9	49,6
Zypern	4,7	10,0	3,7	4,8	19,3
Lettland	7,0	12,2	6,4	12,3	36,6
Litauen	5,7	9,8u	6,6u	10,2u	44,2
Luxemburg	4,7	16,2	2,2u	4,9	29,5
Ungarn	7,5	19,1	4,8	14,8	45,1
Malta	7,3	16,1	.	7,0	40,2
Niederlande	3,9	6,6	3,7	4,8	42,9
Österreich	4,8	9,1	3,5	7,9	27,4
Polen	14,0	29,8	10,2	21,5	56,2
Portugal	8,1	16,3	6,5	7,6	50,2
Slowenien	6,1	13,9	3,9u	7,0u	49,3
Slowakei	13,4	26,6	11,2	44,0	76,3
Finnland	7,8	18,7	6,5	10,1	25,2
Schweden	7,1	21,5	4,3	7,4	15,2u
Vereinigtes Königreich	5,4	14,1	3,1	5,9	22,3
<b>Europäische Union (15 Länder)</b>	<b>7,8</b>	<b>16,1</b>	<b>6,1</b>	<b>9,5</b>	<b>42,1</b>
<b>Europäische Union (25 Länder)</b>	<b>8,3</b>	<b>17,2</b>	<b>6,4</b>	<b>10,1</b>	<b>44,9</b>

<sup>1)</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte 2006; hier: Eurostat Datenbank (Datenstand: Mai 2007). Es handelt sich um Jahresdurchschnitte.

<sup>2)</sup> Primarbereich/Sekundarbereich Stufe 1 aus der Erhebung über Arbeitskräfte; das sind Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, die außerdem nicht mehr als einen Realschulabschluss haben.